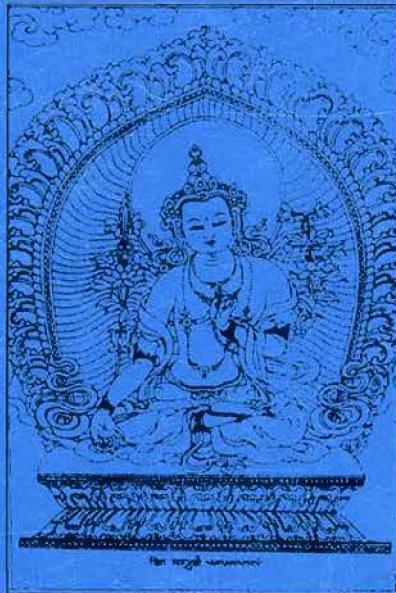


Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache

Siebte, korrigierte Auflage

von

MICHAEL HAHN



INDICA ET TIBETICA • 10

INDICA ET TIBETICA

**Monographien zu den Sprachen und Literaturen
des indo-tibetischen Kulturraumes**

**Herausgegeben von Michael Hahn
unter Mitwirkung von Jens-Uwe Hartmann und Konrad Klaus**

Band 10

**Lehrbuch
der klassischen tibetischen
Schriftsprache**

Siebte, korrigierte Auflage

von

MICHAEL HAHN

Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache

Siebte, korrigierte Auflage

von

MICHAEL HAHN



Indica et Tibetica Verlag • Swisttal-Odendorf • 1996

Signet: Der weiße Mañjuśrī (tibetisch 'Jam-dpal dkar-po, mongolisch Чань Манжуши) aus Band 13 des mongolischen Kanjur

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Hahn, Michael:

Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache

7., korrig. Auflage

Swisttal-Odendorf: Indica-et-Tibetica-Verl., 1996

(Indica et Tibetica ; Bd. 10)

ISBN 3-923776-10-1

© Indica et Tibetica Verlag • Swisttal-Odendorf 1996

All rights reserved / Alle Rechte vorbehalten

Apart from any fair dealing for the purpose of private study, research, criticism or review, no part of this book may be reproduced or translated in any form, by print, photoprint, microfilm, microfiche or any other means without written permission. Enquiries should be made to the publishers.

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk oder einzelne Teile daraus nachzudrucken, zu vervielfältigen oder auf Datenträger zu speichern.

Satz: Dagmar Becker, Albrecht Hanisch, Michael Hahn

Herstellung: Druckerei Jürgen Kinzel, Göttingen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur sechsten Auflage	xi
Hinweise für das Studium	xiii
1.1 Das tibetische Alphabet. Die 30 Grundbuchstaben	1
2 Die Aussprache der Grundbuchstaben	2
2.1 Die Erweiterung der Grundbuchstaben im Anlaut	7
2 Subskribiertes །	7
3 Subskribiertes ཙ	8
4 Subskribiertes ཅ	8
5 Subskribiertes ཁ	9
6 Zusammenfassung zur Subskription	9
7 Superskription	10
3.1 Präskription	14
2 Vokalzeichen	17
3 Auslautende Grapheme	18
4 ་ als Träger vokalischer Partikeln	21
4.1 Sandhiregeln	23
2 Zeichensetzung	24
3 Transliteration des Devanāgarī-Alphabets	25
4 Alphabetische Anordnung	28
5.1 Satzteile	29
2 Wortarten	29
3 Wortstellung	30
4 Partikeln. Übersicht	30
5 Nominalpartikeln. Allgemeine Bemerkungen	30
6 Die Funktionen der Nominalpartikeln	32
7 Zur Herkunft der Nominalpartikeln	38
6.1 Die Indefinitpartikel	42
2 Demonstrativpronomina	42
3 Stellung des Attributs	43

4	Finalpartikeln. Allgemeine Bemerkungen	43
5	Die Finalpartikel des Aussagesatzes	45
6	Die Finalpartikel des Fragesatzes	45
7	Die Finalpartikel des Befehlssatzes	47
8	Zur Herkunft der Finalpartikeln	47
7.1	Numeruspartikeln	50
2	Stellung und Syntax der Numeruspartikeln	51
3	དྷ ། in der Übersetzungsliteratur	52
4	Kasuspartikeln. Allgemeine Bemerkungen	52
5	Das partikellose Nomen. Vokativ	53
6	Das partikellose Nomen. Akkusativ	54
8.1	Die Instrumentalpartikel. Form	60
2	Die Funktion des Instrumentals	60
3	Die Isolationspartikel	63
4	Das tibetische Verb. Allgemeine Bemerkungen	64
9.1	Die Stammformen des tibetischen Verbs und ihre Bedeutungen	68
2	Die Soziativpartikel	72
10.1	Die Genitivpartikel. Form	79
2	Die Funktionen des Genitivs	79
3	Die Negationsadverbien. Stellung	83
4	Die Negationsadverbien in Verbindung mit དික්- ། und རුද්- །	84
5	Die Possessivpartikel. Die Adjektive སත්- ། und རූත්- །	84
6	Die Konzessivpartikel. Form	86
7	Die Konzessivpartikel nach Nomina	86
8	Die Konzessivpartikel nach Verbalstämmen	87
11.1	Die Lokativpartikeln ཅ ། und འ. Allgemeine Bemerkungen	91
2	Die Partikel des engeren Lokatifs (Lokativ I)	91
3	Die Partikel des weiteren Lokatifs (Lokativ II). Einteilung	93
4	Die "dativischen" Funktionen der Lokativ-II-Partikel	93
5	Die "akkusativischen" Funktionen der Lokativ-II-Partikel	94
6	Die "lokativischen" Funktionen der Lokativ-II-Partikel	95
7	Die Lokativ-II-Partikel beim Verbalsubstantiv	96

8	Die Lokativ II bei Verben	96
9	Die ablativische Funktion der Lokativ-II-Partikel	97
10	Respektvolle und elegante Redeweise	98
12.1	Die Ablativpartikeln ခုနှစ် und အုနှစ် . Allgemeine Bemerkungen	105
2	Die Ablativpartikel အုနှစ် (Ablativ I)	105
3	Die Ablativpartikel ခုနှစ် (Ablativ II)	107
4	Gemeinsame Funktionen von Ablativ I und Ablativ II	110
5	Personalpronomina. Einfache Formen	111
6	Personalpronomina. Zusammengesetzte Formen	113
7	Possessivpronomina	114
13.1	Die Terminativpartikel. Form	118
2	Das Verhältnis von Terminativ und Lokativ	118
3	Die "lokativischen Funktionen" des Terminativs	119
4	Die "dativischen" Funktionen des Terminativs	120
5	Die "akkusativischen" Funktionen des Terminativs	122
14.1	Die Kasuspartikeln in Verbindung mit dem Verbalstamm	132
2	Die Instrumentalpartikel in Verbindung mit dem Verbalstamm	133
3	Die Genitivpartikel in Verbindung mit dem Verbalstamm	133
4	Die Lokativ-I-Partikel in Verbindung mit dem Verbalstamm	134
5	Die Lokativ-II-Partikel in Verbindung mit dem Verbalstamm	138
6	Die Ablativ-I-Partikel in Verbindung mit dem Verbalstamm	139
7	Ausfall der Kasuspartikeln nach Verbalstämmen	139
8	Aufbau und Übersetzung komplexer Attribute	140
15.1	Die Semifinalpartikel. Form	148
2	Der verbale Gebrauch der Semifinalpartikel	148
3	Der nichtverbale Gebrauch der Semifinalpartikel	151
4	Besonderheiten	152
5	Die Koordinationspartikel. Form. Allgemeine Bemerkungen	153
6	Die koordinierende Funktion der Koordinationspartikel	153
7	Die subordinierenden Funktionen der Koordinationspartikel	155
8	Die Verbindungsartikel für Hilfsverben	156
9	Zur Herkunft der Kasus- und Gerundialpartikeln	156

16.0	Verb-Verb-Verbindungen	161
1	ବ୍ୟାପାର	161
2	ଚିନ୍ତାପାର	162
3	ବସୁଧାର	163
4	କ୍ରିଦାର and seine Entsprechungen	166
5	ଦ୍ୱୀପାର and ଏକଶାର (Durativ)	168
6	ମର୍ଦାର (Emphase)	169
7	ଏକିତା (Durativ)	170
8	ହେବୁ and ଓକୁ (Periphrastisches Perfekt)	170
9	ଦ୍ୱାରା, କରିବା and ଚିନ୍ତାପାର (Periphrastisches Futur)	171
10	ଏଷା Periphrastischer Imperativ)	171
11	ଦ୍ୱାରାପାର (Kausativ)	172
12	ଦ୍ୱାରାପାର and କ୍ରିତାପାର (Periphrastisches Nezessitativ)	172
13	ଶ୍ଵରାପାର and କୁଳାପାର	173
14	ଶ୍ଵରାପାର	173
15	ଶିକ୍ଷାପାର	173
16	ର୍ଦ୍ଧାର (Desiderativ)	173
17.1	Interrogativpronomina	177
2	Relativpronomina	177
3	Indefinitpronomina	179
4	Reflexivpronomina	180
5	Reziprokpronomina	181
6	Postpositional- und Adverbialstämme	181
7	Die Diminutivpartikel	186
8	Adverbialpartikeln	188
9	Intensivpartikel	189
10	Weitere Intensivbildung	189
18.1	Die Kardinalzahlen von 1 bis 100. Zehnerpotenzen	194
2	Die Vielfachen der Zehnerpotenzen ab 100	196
3	Die Kollektiv- oder Multiplikativpartikel ଶମାର	197
4	Die Kollektivpartikeln ଗାର and ଗାରି	197
5	Das Adjektiv ମରାପାର	198
6	Zusammengesetzte Zahlen über 100	198
7	Der Gebrauch von କ୍ରିଦାର	198

8	Ordinalzahlen	199
9	Distributive Zahlen	199
10	Zahladverbien. Das Adverb der Ordinalzahl	199
11	Multiplikative Zahladverbien	200
12	Bruchzahlen	200
13	Stellung der Kardinalzahlen	201
14	Die Komparativpartikel མ་	201
15	Die Aufeinanderfolge zweier Kasuspartikeln	201
16	Genitiv- und Instrumentalpartikeln als Futurbilder	202
17	Verbalglieder mit adverbiellem Vorderglied	203
19.1	Die Morphologie der Stammformen des tibetischen Verbs.	
Vorbemerkungen	207	
2	Veränderungen des Auslauts	208
3	Veränderungen des Stammvokals (Ablaut)	210
4	Veränderungen des Präfixes	211
5	Veränderungen des Basisbuchstabens	213
6	Sonderfälle	219
20.1	Einführung in die tibetische Metrik. Vorbemerkung	221
2	Aufbau der Strophen	221
3	Aufbau der Stollen. Metrische Valenz	221
4	Aufbau der Trochäen	222
5	Hilfsmittel zur Bildung einer Trochäenfolge	224
6	Zäsur	226
	Lesestück I	227
	Lesestück II	233
	Lesestück III	246
	Lesestück IV	257
	Glossar	267
	Register	355
	Anhang	365
	A: Vorwort zur ersten Auflage (1971)	365
	B: Nachwort zur fünften Auflage (1985)	368
	Schreibanleitung	376

Vorwort zur sechsten und siebten Auflage

Zum ersten Mal nach fast einem Vierteljahrhundert erscheint das *Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache* in einer neuen und zeitgemäßen Gestalt. Ermöglicht wurde dies durch den in dieser Form nicht vorhersehbaren technischen Fortschritt, der es nach einem Jahrzehnt des Tastens und Experimentierens (beinahe) jedermann erlaubt, auch die schwierigsten Satzaufgaben am heimischen Schreibtisch zu erledigen. Man mag mit Recht die Frage stellen, ob die damit verbundene Aufhebung einer durchaus sinnvollen Arbeitsteilung zweckmäßig ist; die Vielfalt an Proben autodidaktischer Satzkunst erweckt jedenfalls oft genug Zweifel, und die professionellen Setzer mögen da noch ganz andere Gefühle beschleichen. Im Falle des vorliegenden Lehrwerkes bleibt die Frage jedoch akademisch, da ausgebildete Setzer, die auch die verschiedenen orientalischen Schriften beherrschen, heute wohl kaum noch vorhanden, geschweige denn bezahlbar sein dürften.

Seit wenigen Jahren besteht nun die Möglichkeit, auch die Druckvorlage eines Buches, in dem die tibetische Schrift verwendet wird, auf einem Computer zu erstellen. Dies bedeutet eine kaum vorstellbare Erleichterung gegenüber dem ursprünglichen "Satz"-verfahren im Jahre 1970/1, das aus der Verwendung von zwei Schreibmaschinen bestand — was damals schon einen bemerkenswerten Fortschritt darstellte und die Mühe des ständigen Berechnens der für den tibetischen Text freizulassenden Stellen fast vergessen ließ. Der größte Vorteil des Computersatzes liegt bekanntlich in der bequemen Korrekturmöglichkeit. Abgesehen davon und von dem generellen ästhetischen Gewinn ließ sich auf diese Weise ein zu Recht beklagter Mangel des alten Lehrbuchs beseitigen: die für den Anfänger zu kleine Schrifttype der ersten Auflage, die das Studium schwerer machte, als es nötig war.

Es darf nicht verschwiegen werden, daß der elektronische Satz durchaus nicht das Kinderspiel ist, als das ihn die Werbung verkaufen möchte. Mit den gestiegenen Satzmöglichkeiten wachsen auch die Schwierigkeiten, und spätestens bei der Auszeichnung des Textes, bei der Wahl und der Gestaltung von Tabellen wird einem bewußt, daß niemand als Setzer geboren wird, sondern daß hier die Regeln eines Faches erlernt werden müssen wie in jeder anderen Disziplin auch. Dies ist der Grund dafür, daß sich die Überarbeitung und der Neusatz des Lehrbuchs ein Jahr lang hingezogen haben und somit fast genauso lange gedauert haben wie seinerzeit die Abfassung und Niederschrift der ersten Auflage.

Die vorliegende Fassung unterscheidet sich von der fünften Auflage zwar nicht grundsätzlich, aber doch in einer ganzen Reihe von Einzelheiten. So wurden alle Änderungen, die bisher in den Fußnoten oder in den "Nachträgen zur Grammatik" zu finden waren, in den Haupttext eingearbeitet. Bei der Revision bemerkte Inkonsistenzen und Fehler im Lektionenteil wurden beseitigt. Die Erläuterungen zu den Lesestücken I bis IV wurden besonders gründlich überarbeitet und finden sich nunmehr als Anmerkungen unterhalb des Textes, auf den sie sich beziehen. Großes Gewicht wurde auf die Überarbeitung der Wörterverzeichnisse und des Glossars gelegt. In letzteres sind jetzt *alle* Wörter aus dem Lektionenteil übernommen worden, so daß *jedes* unbekannte oder vergessene Wort dort nachgeschlagen werden kann.

Auch wenn diese sechste Auflage noch nicht die grundlegende Überarbeitung des Lehrbuchs darstellt, wie sie im Nachwort zur 5. Auflage angekündigt wurde und wie man

sie nach so einer langen "Laufzeit" erwarten kann, hoffe ich doch, daß mit dieser Neugestaltung der erste wesentliche Schritt in diese Richtung getan ist. Künftige Überarbeitungen und Anpassungen werden sich wesentlich einfacher durchführen lassen, so daß bei der nächsten Auflage vorwiegend der Inhalt, nicht mehr die formale Gestaltung den Schwerpunkt der Aufmerksamkeit bilden wird. Da an meinem neuen Wirkungskreis an der Philipps-Universität Marburg — an der Stätte, an der ich selbst vor 32 Jahren in das klassische Tibetische eingeführt wurde — die Vermittlung des Tibetischen wieder stärker in den Mittelpunkt meiner Unterrichtstätigkeit gerückt ist, besteht einige Aussicht, daß die innere Neugestaltung des Lehrbuchs nicht so lange auf sich warten lassen wird wie die äußere Überarbeitung. — Diejenigen, die Näheres über die eher zufallsbedingte Entstehung dieses Unterrichtswerkes wissen möchten, mögen das im Anhang abgedruckte Vorwort zu ersten Auflage (1971) und das Nachwort zur fünften Auflage (1985) konsultieren.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, auch an dieser Stelle denen zu danken, die mich bei der Erstellung der Druckvorlage zur vorliegenden Auflage unterstützt haben. Meine Sekretärin, Frau Dagmar Becker, hat mit großer Geduld den deutschen Text in den Computer eingegeben. Herr Albrecht Hanisch, Diplomtheologe und Studierender der Indologie und Tibetologie im 6. Semester, hat daraufhin den tibetischen Text eingefügt, selbständig eine ganze Reihe formaler Verbesserungen durchgeführt, mehrfach Korrektur gelesen und die wesentliche Gestaltung des Layouts vorgenommen. Er ist auch für die Überarbeitung der Wörterverzeichnisse und des Gesamtglossars sowie für das Register verantwortlich. Die Endformatierung habe ich teils mit ihm zusammen, teils allein durchgeführt. Beim letzten Korrekturlesen haben mich meine Freunde, Kollegen und Mitherausgeber, die Privatdozenten Dr. Jens-Uwe Hartmann und Dr. Konrad Klaus, unterstützt, ungeachtet des großen Zeitdrucks und ihrer eigenen Verpflichtungen.

Wenn die vorgenommenen inneren wie äußeren Änderungen den Benutzern dieses Buches den Zugang zum Erlernen des Tibetischen, einer durchaus nicht einfachen, aber für die Beschäftigung mit der tibetischen Kultur wie auch mit dem Buddhismus außerordentlich wichtigen Sprache, ein wenig erleichtert haben, dann wäre die Mühe, die sich alle alle an dieser Fassung Beteiligten damit gemacht haben, reichlich belohnt. Für Hinweise auf Druckfehler, sonstige Kritik und Verbesserungsvorschläge werde ich stets dankbar sein.

Marburg und Swisttal-Odendorf, 20. August 1994

Michael Hahn

Die sechste Auflage war wesentlich schneller vergriffen, als ich es nach der bisherigen Nachfrage erwarten konnte. Daher blieb mir nur die Möglichkeit, das Lehrbuch im wesentlichen unverändert nachzudrucken. Der Computersatz erlaubte es allerdings, eine ganze Reihe von kleineren Korrekturen ohne Veränderung des Seitenumbruchs durchzuführen. Der größte Teil der Verbesserungen geht auf Hinweise von Frau Dr. Siglinde DIETZ (Göttingen), Frau Dr. Ulrike ROESLER (Marburg) und Herrn Prof. Dr. Jens-Uwe HARTMANN (Berlin) zurück, denen ich dafür herzlich danke.

Marburg und Swisttal-Odendorf, 1. September 1996

Michael Hahn

Hinweise für das Studium

Der phonetische Teil der Lektionen 1-4 braucht nur dann intensiv behandelt zu werden, wenn die Möglichkeit der Kontrolle durch einen Tibetischsprechenden gegeben ist. Für die Lektüre gut edierter Texte reicht eine angenehme Aussprache, im Notfall sogar eine deutsche Lesung der Grapheme völlig aus.

Ebenso kann der in kleinerer Schrift (*Petit*) gesetzte Text beim ersten Durchgang ausgelassen werden, da er in der Regel speziellere Probleme behandelt.

Nach Abschluß der Lektion 18 sollte mit der Lektüre des ersten Lesestückes begonnen werden; die Lektionen 19 und 20 sowie die bis dahin zurückgestellten Teile der Grammatik sind während dieser Lektüre nebenbei durchzunehmen.

Vor der Lektüre der Lesestücke III und IV, die einen höheren Schwierigkeitsgrad aufweisen und vorwiegend für Studierende mit Sanskritkenntnissen von Interesse sind, können nach Belieben weitere leichte Texte gelesen werden. Zu nennen sind hier vor allem *Udrāyaṇa*, König von Roruka, Die tibetische Übersetzung des Sanskrittextes, hrsg. von Johannes NOBEL, Wiesbaden 1955, und die verschiedenen Übersetzungen des *Suvarṇaprabhāsottamasūtra* ("Goldglanzsūtra") ins Tibetische, hrsg. von Johannes NOBEL, Leiden 1955-50 und 1958. Die Lektüre der Erzählung vom König Udrāyaṇa und der Übersetzung des *Goldglanzsūtra* aus dem Sanskrit (kürzere Fassung) wird dadurch erheblich erleichtert, daß NOBEL ihnen sehr sorgfältig ausgearbeitete Spezialglossare beigegeben hat. Empfehlenswert sind weiter die 51 Erzählungen der tibetischen Version der Legendenammlung *Der Weise und der Tor*¹, da sie nicht übermäßig viele Sachkenntnisse voraussetzen. Der durch eine Reihe von Fehlern entstellten Ausgabe von Isaac Jacob SCHMIDT² sind jedoch die modernen Nachdrucke der Kanjur-Ausgaben von Peking, Derge, Lhasa und Urga oder aber preiswerte in Indien gedruckte Texte vorzuziehen, die einen etwas zuverlässigeren Wortlaut bieten.

Ein ausreichendes lexikalisches Hilfsmittel für das Studium des zuletztgenannten Werkes ist das trotz seines Alters als Gesamtleistung bis heute nicht übertroffene Wörterbuch von August Heinrich JÄSCHKE, *A Tibetan-English Dictionary*, London 1881³. Es wird zweckmäßigerweise ergänzt durch das Wörterbuch von Sarat Chandra DAS, *A*

¹ Zu den Einzelheiten vgl. die Vorbemerkung zu dem Übungstext in Lektion 14 auf S.144.

² Ein seit langem angekündigter Neudruck von SCHMIDTS Text und Übersetzung samt SCHIEFNERNS Ergänzungen und Berichtigungen durch den Verlag Georg Olms, Hildesheim, ist m. W. bis jetzt noch nicht erschienen.

³ Die deutsche Erstfassung erschien in lithographierter Form bereits 1871 in Gnadau; sie wurde 1971 vom Biblio-Verlag Oskar Zeller, Osnabrück, nachgedruckt. - Die englische Ausgabe ist als preiswerter indischer Nachdruck und in der handlichen, aber teuren *compact edition* der Rinsen Book Company, Kyoto, erhältlich.

Tibetan-English Dictionary, Calcutta 1902¹, das besonders auf buddhologischem Gebiet viele wertvolle Ergänzungen bringt.

Das diesem Lehrbuch beigegebene Glossar enthält nicht die grammatischen Partikeln, deren Darstellung über das Register gefunden werden kann. Sonst ist es so ausführlich wie möglich gehalten und gibt in nahezu allen Fällen eine Analyse zusammengesetzter Wörter, oft in der knappen Form einer wörtlichen Übersetzung (in einfachen Anführungszeichen), der dann die sinngemäßen Wiedergaben folgen. Dies soll bereits dem Lernenden einen Einblick in Etymologie und Semasiologie tibetischer Wörter vermitteln, um dadurch den Anteil des mechanischen Lernens zu reduzieren.

Die Verbalstämme werden im Glossar in der Regel in der Form zitiert, wie JÄSCHKE sie in seinem Wörterbuch angibt. In Zweifelsfällen wurden zusätzlich einheimische Verblisten und Wörterbücher konsultiert. Eine zugleich historische und systematische Untersuchung des tibetischen Verbs, seiner Formen und Bedeutungen steht noch aus.²

Sanskritäquivalente zu tibetischen Wörtern und Ausdrücken sind immer dann angegeben, wenn sie zu einem besseren Verständnis oder zu einer Präzisierung der Bedeutung beitragen. Sie betreffen praktisch nur die Lesestücke III und IV. Vgl. hierzu auch die Ausführungen *Verbalkomposita mit adverbiellem Vorderglied* in Lektion 18, Abschnitt 17, S. 203-4.

Am Ende des Buches (S. 374/5) findet man Hinweise auf Bezugsquellen für die meisten der hier und weiter unten genannte zusätzliche Literatur. — In den vergangenen Jahren ist wiederholt an mich der Wunsch nach einer zusätzlichen Hilfe beim Selbststudium herangetragen worden. Um dieser Bitte zu entsprechen, wird ab dem Beginn des Wintersemesters 1996 ein Schlüssel zu den Übungen 5 bis 18 und zu den Lesestücken I bis IV lieferbar sein. Dieser Schlüssel, der ca. 100 Seiten umfaßt, wird auch noch vier kleinere Studien zur tibetischen Sprache und Wortkunde enthalten. Er kann gegen Voreinsendung oder Überweisung von 24.- DM direkt vom Verlag bezogen werden; die Bankverbindung lautet: Postbank Köln, Konto 316650-507, Bankleitzahl 370 100 50.

¹ Herausgegeben von den Geistlichen Graham SANDBERG und August Wilhelm HEYDE in Calcutta. Das Werk wurde vielfach in Indien und Japan nachgedruckt, auch als *compact edition*.

² Zu diesem Themenkomplex vgl. die auf S. 207, Anmerkung 1, genannte Arbeit von W. SOUTH COBLIN.

Lektion 1

1.1 Das tibetische Alphabet. Die 30 Grundbuchstaben

Das der einheimischen Tradition nach im Jahre 632 n.Chr. von Thon-mi Sam-bhoṭa geschaffene tibetische Alphabet gehört dem indischen Schriftenkreis an und ist vermutlich in Anlehnung an die indische Guptaschrift gestaltet worden. Es besteht aus den folgenden 30 Grundbuchstaben:

ཀ	ka	ཁ	kha	ྃ	ga	܂	ନା
ଚ	ca	ଛ	cha	ଙ	ja	ଞ	ନା
ତ	ta	ଥ	tha	ଦ	da	ଢ	ନା
ପ	pa	ଫ	pha	ବ	ba	ମ	ମା
ତ୍ସ	tsa	ତ୍ସା	tsha	ଦ୍ସା	dza		
ଵ	va (oder wa)	ଶ	ža	ଶା	za	ଏ	'a
ୟ	ya	ର	ra	ଲ	la		
ୟା	śa	ସ	sa	ହ	ha	ଅ	a

Die hier gegebene Anordnung der Grundbuchstaben, die von der des indischen Alphabets abgeleitet ist, wird von den europäischen und einheimischen Wörterbüchern befolgt. — Das a, welches bei der obigen Transliteration¹ der Grundbuchstaben auf den konsonantischen Anlaut folgt², darf eigentlich erst dann geschrieben werden, wenn der betreffende Buchstabe durch das Silbentrennungszeichen abgeschlossen ist. Dieses Silbentrennungszeichen wird aus praktischen Erwägungen jedoch erst in Abschnitt 3.2 eingeführt.

Neben den hier gelehrt Drucktypen der tibetischen Schrift (einheimische Bezeichnung དୟୁକ୍ ཀନ୍ dbu can "mit Kopf", d.h. "mit Deckstrich") gibt es noch die viel verwendete Kursivschrift (einheimische Bezeichnung དୟୁକ୍ ཀଦ୍ dbu med "ohne Kopf", d.h. "ohne Deckstrich") sowie eine Reihe von ornamentalen Schriftformen. Man konsultiere hierzu im Bedarfsfall die Tafeln bei Alexander CSOMA DE KÓRÖS, *A Grammar of the Tibetan Language in English*, Calcutta 1834, und bei Jacques BACOT, "L'écriture cursive tibétaine", *Journal asiatique* 1912, S. 5-78.³

¹ Als **Transliteration** bezeichnet man die Umschrift einer fremden Schrift mit lateinischen Buchstaben. Hierbei gilt, daß jedes Zeichen der Originalschrift durch ein - meist nach wissenschaftlichen Kriterien - festgelegtes Zeichen (bzw. eine Zeichenkombination) repräsentiert wird. Im Gegensatz dazu gibt die **Transkription** den Lautwert eines fremdsprachigen Wortes durch die Umschrift mit denjenigen Buchstaben des eigenen Schrift wieder, die dessen Klang am nächsten kommen. Beispiel: russisch Чайковский wäre Čaikovskij zu transliterieren und Tschaikowski zu transkribieren.

² Eine Ausnahme bildet lediglich das ୟ, dessen konsonantischer Anlaut - der harte Stimmeinsatz - nicht geschrieben wird.

³ Zur Schreibweise und -praxis vgl. die Schrifttabelle auf S. 376.

Im Gegensatz zu den ersten vier Auflagen des Lehrbuchs (1971, 1972, 1974, 1981) ist seit der fünften Auflage (1985) das am weitesten verbreitete Transliterationssystem des Tibetischen übernommen worden, das u.a. von der Library of Congress, Washington, und den großen deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken verwendet wird. Andere verwendete Umschriftsysteme sind u.a.: das "französische" (z.T. auch in Deutschland gebraucht), das "japanische" (durch die fotomechanischen Ausgaben des tibetischen buddhistischen Kanons verbreitet) und das in den USA dominierende WYLIESche System, das ohne zusätzliche diakritische Zeichen auskommt.¹

1.2 Die Aussprache der Grundbuchstaben

Im folgenden wird die Aussprache des Tibetischen im Dialekt von Lhasa beschrieben, der sich als Verkehrssprache für ganz Tibet und die angrenzenden Gebiete durchgesetzt hat. Dabei wird lediglich die Genauigkeit angestrebt, die für praktische Zwecke erforderlich ist. Auf die feineren Nuancierungen besonders der vokalischen Phoneme² und des Tonhöhenverlaufs kann hier nicht eingegangen werden.

Die Diskrepanz zwischen der Transliteration und der tatsächlichen Aussprache tibetischer Wörter ist auf den ersten Blick beträchtlich. Sie ist aber keinesfalls größer als der Unterschied zwischen Schriftbild und Klang im Französischen, und es ist im Gegensatz zur englischen Orthographie möglich, mit einer begrenzten Zahl von Regeln die Aussprache aller tibetischen Wörter ziemlich genau zu bestimmen.³ Dennoch bleibt die Anfangsschwierigkeit, daß erstens eine Reihe von Phonemen neu erlernt werden muß und daß zweitens bei der Aussprache einer jeden Silbe die Tonhöhe (genauer: der Tonverlauf) von entscheidender Bedeutung ist. Die Phonetik (Lautlehre) des Lhasa-Dialekts wird hier nicht systematisch, sondern parallel zur Einführung in die Schrift dargestellt.

Für die Aussprache der 30 Grundbuchstaben in *anlautender* Stellung gelten ebenso wie für die übrigen in den Abschnitten 2.1 bis 3.1 behandelten Anlautgrapheme⁴ zwei allgemeine Regeln:

- a) Alle konsonantischen Anlaute werden zusammen mit einem nachfolgenden langen *a* (phonetische Transkription: /a:/) ausgesprochen.
- b) Jede der so entstehenden Silben wird entweder in einem hohen oder in einem tiefen Ton ausgesprochen. Der Tonverlauf des hohen Tones entspricht weitgehend dem von dt. "da" bei emphatischer Intonation ("Wo ist das Buch? Da!"). Bei der Intonation des tiefen *a*-Vokals gehe man von dt. "kam" in dem Satz "Kam er? Er

¹ Einige weitere gebräuchliche Umschriftsysteme für das Tibetische werden auf S. 6 vorgestellt.

² Ein **Phonem** ist die kleinste *bedeutungsunterscheidende* Lauteinheit in einer Sprache, unabhängig von der tatsächlichen Artikulation durch den individuellen Sprecher.

³ Ausgenommen von dieser Behauptung sind vor allem der Tonhöhenverlauf und die unvermeidlichen Lautänderungen beim Aufeinandertreffen mehrerer Silben.

⁴ Ein **Graphem** ("Schreibeinheit") besteht im Tibetischen aus der Kombination von einem bis zu vier der Grundbuchstaben mit - gegebenenfalls - einem Vokalzeichen.

kam." aus und verleihe dabei dem *a* unmittelbar vor der Aussprache des *m* noch einen leichten Nachdruck: "Er *kaám.*"

Die Tonhöhe des auf den konsonantischen Anlaut folgenden Vokals wird grundsätzlich durch die *graphische* Form des Anlauts bestimmt. Ein hochtoniger Vokal folgt stets auf die Grundbuchstaben

ཀ, ພ, ສ, ກ, ອ, ຕ, ດ, ພ, ລ, ຕ, ຢ, ສ, ຕ, ປ

Ein tieftoniger Vokal folgt stets auf die Grundbuchstaben

ສ, ດ, ເ, ຊ, ຊ, ດ, ດ, ສ, ດ, ພ, ດ, ຖ, ດ, ດ, ດ, ດ

Zur Aussprache der einzelnen Grundbuchstaben:¹

ཀ, ຕ, ຕ, ດ und ຕ werden hoch, stimmlos und ohne jede Aspiration² ausgesprochen.

Phonetische Transkription³

ཀ	wie <i>ca</i> in frz. <i>car</i> ; = skr. <i>ka</i>	/ka:/
ຕ	wie <i>cia</i> in it. <i>ciao</i> ; = skr. <i>ca</i>	/tca:/
ຖ	wie <i>ta</i> in frz. <i>ta</i> ; = skr. <i>ta</i>	/ta:/
ດ	wie <i>pa</i> in frz. <i>papa</i> ; = skr. <i>pa</i>	/pa:/
ຫ	wie <i>zza</i> in it. <i>pizza</i> ; = skr. <i>tsa</i>	/tsa:/

ຝ, ກ, ສ, ດ und ຕ unterscheiden sich von ກ, ຕ, ຕ, ດ und ຕ nur durch die deutlich hörbare Aspiration, die stärker ist als im Deutschen. Phonetische Transkription: /kha:/, /tcha:/, /tha:/, /pha:/ und /tsa:/

ຝ, ກ, ສ und ດ unterscheiden sich von ພ, ກ, ສ, ດ und ຕ nur durch die Tieftonigkeit des ihnen nachfolgenden Vokals. Die norddeutsche, d.h. aspirierte, Aussprache, von *ka*, *tscha*, *ta*, *pa* und *tsa* gibt ihren Lautwert annähernd wieder. Phonetische Transkription: wie oben⁴

¹ Zu den phonetischen Spezialbegriffen vgl. die Übersicht auf Seite 5.

² **Aspiration:** eine deutlich hörbare Behauchung, die unmittelbar auf den vorangehenden Laut folgt.

³ Die Artikulation ist eine Spur weniger stark als etwa die der stimmlosen unaspirierten Verschlußlaute im Französischen, weshalb man auch ງ:; ງ:; ດ:; ດ: und ງ: transkribieren könnte (sogenannte "stimmlose Mediae"; vgl. dt. abgeben, endlich, weglaufen). Hierauf wurde im Interesse der Einfachheit und Übersichtlichkeit der Phonemtabellen verzichtet.

⁴ Ausnahme: ແ wird nach orthodoxer Gelehrtentradition /"dza:/ ausgesprochen. Die traditionelle Aussprache von ແ als /"dza:/ erklärt sich dadurch, daß es praktisch keine echten tibetischen Wörter mit dem Anlaut ແ gibt. Vor ແ stehen in der Regel die Präskripte (Näheres zu den Präskripten in Lektion 3) ຂ oder ຄ, was beides zu dem Phonem /dz/ führt (vgl. S. 16), oder es ist mit dem Superskript ຂ verbunden,

ნ, ჳ, ჶ und ჷ sind tieftonige Nasale.

Phonetische Transkription

ნ	wie dt. ng in <i>Engel</i>	/ŋa:/
ჳ	wie frz. gn in <i>campagne</i>	/ɳa:/
ჶ	wie deutsches n	/na:/
ჷ	wie deutsches m	/ma:/

ღ ist ein tieftoniger bilabialer Engelaut.

/wa:/

ყ, ჱ und ჵ sind tieftonig und stimmhaft.

ყ	wie dt. j in <i>ja</i>	/ja:/
ჱ	ist ein alveolarpalataler Schwingelaut. Er ähnelt tschech. ř in <i>Dvořák</i> .	/r̩a:/ ¹
ჵ	ist ein dentalveolarer Lateralengelaut ² .	/la:/

ჸ und ჹ sind tieftonige stimmlose Engelaute.

ჸ	ähnlich wie dt. ch in <i>ich</i> ³ ; = skr. śa	/çə:/
ჹ	wie dt. ss in <i>Tasse</i>	/sa:/

ჴ und ჵ sind die hochtonigen Entsprechungen zu ჸ und ჹ. Transkription: wie oben

ჸ	ist hochtoniges deutsches h	/ha:/
ჵ	ist tieftoniges a mit gehauchtem Stimmeinsatz	/ʰa:/
ჶ	ist ein hochtoniges a mit hartem Stimmeinsatz ⁴	/?a:/

Die 30 Grundbuchstaben des tibetischen Alphabets repräsentieren also insgesamt 23 anlautende konsonantische Phoneme, die in der nachfolgenden Tabelle 1 noch einmal systematisch dargestellt werden.⁵

was zu dem Phonem *ts* (tieftonig) führt (vgl. S. 12). Für einfaches ჷ wurde die erste Aussprachemöglichkeit gewählt, wozu solche Doppelschreibungen wie დჷმბუ 'dzm bu' und დჷმბუ 'dzm bu' beigetragen haben mögen.

¹ Solange keine Verwechslungsmöglichkeit gegeben ist, könnte man vereinfacht auch /ra:/ transkribieren.

² Der vordere Teil des Zungenrückens legt sich an Zähne und Alveolen (prädorsale Zungenstellung), während das deutsche l apikal ist, d.h. es wird mit der Zungenspitze gebildet (lat. *apex*, Spitze)!

³ Bei der tibetischen Aussprache dieses Lautes geht der Luftstrom nicht nur - wie im Deutschen - über den Zungenrücken, sondern er zieht auch gleichzeitig an den beiden Zungenrändern vorbei.

⁴ Wie im Deutschen!

⁵ Zur phonetischen Terminologie vgl. etwa das Kapitel "Phonetik" in *Das Fischer-Lexikon 25, Sprachen*, hrsg. von Heinz F. WENDT, und Maria SCHUBIGER, *Einführung in die Phonetik*, Berlin 1970.

Tabelle 1

	Verschlußlaute	Affrikaten	Nasale	Engalaute	Lateralengelaut
Bilabial	p ph		m	w	
Dental	t th	ts tsh	n	s	
Dentalveolar					l
Alveolarpalatal		tç tçh	ɳ	r̥	
Palatal				c j	
Velar	k kh		ŋ		
Laryngal	?			h h̥(a)	

Die phonetischen Begriffe in der Kopfzeile der obigen Tabelle beziehen sich auf die **Art und Weise** der Aussprache:

die Verschlußlaute, auch *Tenues* (lat. *tenuis*, schwach) oder *Mutae* (lat. *mutus*, stumm) genannt, entstehen durch die schnelle, explosionsartige Öffnung oder Sprengung des Stimmverschlusses am jeweiligen Artikulationsort. Affrikaten sind Verschlußlaute mit folgendem Reibelauf (lat. *affricare*, anreiben). Während die Nasale durch die Nase artikuliert werden, kommen die Engalaute zustande, indem die Luft durch Engstellen des Artikulationsapparates ausgestoßen wird. Beim Lateralengelaut wird die Luft seitlich an den Zungenrändern vorbeigepréßt.

Die Begriffe in der ersten Spalte der Tabelle bezeichnen den **Artikulationsort**:

bilabiale Aussprache erfolgt mit *beiden* Lippen (lat. *labium*, Lippe), dentale Aussprache mit den Zähnen (lat. *dens*, Zahn); die dentalveolare Aussprache im Tibetischen wird zwischen Zähnen und Alveolen, den kleinen Vertiefungen am vorderen Ende des Gaumendaches (lat. *alveolus*, kleine Mulde) hervorgebracht, wenn sich der Zungenrücken daran legt. Bei alveolarpalataler Aussprache wird die Zunge zwischen Gaumendach und Alveolen gehoben. Bei palataler Aussprache (lat. *palatum*, Gaumen) erfolgt die Artikulation direkt unter dem Gaumendach. Artikulation am Gaumensegel (lat. *velum*) heißt velare Aussprache, und laryngale oder gutturale Laute (griech. *larynx*, Kehle; lat. *guttur*, Gurgel, Kehle) werden hinten in der Kehle erzeugt.

Zu einigen anderen Transliterationssystemen des Tibetischen

NB: Es werden nur die Abweichungen von dem hier verwendeten System genannt.

1. Das französische System:

ca → ča, *cha* → čha, *ja* → ža, *tsa* → ca, *tsha* → cha, *dza* → ja, *śa* → ša, *źa* → ža.

In der strengeren französischen Transliteration wird 'a (spiritus lenis) für 'a geschrieben, während c (spiritus asper) zur Kennzeichnung der Aspiration verwendet wird: k'a, č'a, t'a, p'a, c'a. Das führt zu so unschönen Gebilden wie 'č'a ba. - Bei satztechnischen Problemen tritt der einfache Apostroph an die Stelle von Spiritus asper und lenis.

2. Das japanische System:

dza → dsa, *źa* → sha [!], *'a* → ha

3. Das System von Turrell V. WYLIE:

ńa → nga, ňa → nya, śa → sha, źa → zha

4. Das "Hamburger" Transliterationssystem (nur noch selten gebraucht)

tsa → ča, *tsha* → čha, *dza* → ja, *'a* → ha

Der englische Iranist, Indologe und Tibetologe Ronald E. EMMERICK verwendet ein modifiziertes Hamburger System. Er schreibt 'a grundsätzlich als ha und markiert das subskribierte ha durch Unterstreichung, also lha für lha. Ebenso geschieht dies bei der Transliteration von stimmhaften aspirierten Verschlußlauten des Sanskrit. a erscheint bei ihm als 'a. Zur Subskription und Transliteration des Sanskrit vgl. die Lektionen 2 und 3.

Übungen zu Lektion 1

- 1) Schreibe die 30 Grundbuchstaben mit ihrer Transliteration und mit ihrer phonetischen Transkription der Reihe nach nieder.
- 2) Teile die 30 Grundbuchstaben in zwei Gruppen:
 - a) Hochtonige Silben
 - b) Tieftonige Silben
- 3) Schreibe die Phonemtabelle 1 ab und setze dabei hinter jedes Phonem den oder die Grundbuchstaben, welche es im Anlaut haben.
- 4) Teile die Phoneme der Phonemtabelle in zwei Gruppen:
 - a) Im Deutschen vorhandene Phoneme
 - b) Im Deutschen nicht vorhandene Phoneme

Lektion 2

2.1 Die Erweiterung der Grundbuchstaben im Wortanlaut

Bis auf die Zeichen **ß**, **ä**, und **ö** können alle Grundbuchstaben im Anlaut auf wenigstens eine der drei im folgenden beschriebenen Arten erweitert werden:

- a) durch Subskription - ein Buchstabe tritt *unter* einen anderen Buchstaben
 - b) durch Superskription - ein Buchstabe tritt *über* einen anderen Buchstaben
 - c) durch Präskription - ein Buchstabe tritt *vor* einen anderen Buchstaben

Diese drei Arten von Erweiterungen der Grundbuchstaben, die auch kombiniert werden können, beeinflussen den phonemischen und tonemischen Wert der zu den Grundbuchstaben gehörenden Phoneme und Toneme auf unterschiedliche Weise; teils tritt überhaupt keine Änderung ein, teils ändert sich die Tonhöhe bei gleichbleibendem Phonem, teils ändert sich das Phonem bei gleichbleibender Tonhöhe. Die Veränderungen sind jedoch stets regelmäßig und schwanken nicht von Wort zu Wort.

Während fast alle Grundbuchstaben, nämlich 27, auf die oben beschriebenen Weisen verändert werden können, sind es nur 10 von ihnen, die diese Veränderungen bewirken.

Als Subskripte fungieren ဗ, ဝ, ဣ und ဤ,
als Superskripte fungieren ဠ, ဢ und ဦ,
als Präskripte fungieren ဧ, ဩ, ဪ, ု und ေ.

Subskribiertes α wird verkleinert, bleibt aber in seiner Gestalt unverändert α , während β durch β , γ durch γ und δ durch δ ersetzt wird.

Superskribiertes **ä** und **ë** werden verkleinert, bleiben aber in ihrer Gestalt unverändert, während **z** in **ȝ** übergeht. Die Präskripte bleiben in Gestalt und Größe unverändert.

2.2 Subskribiertes \mathfrak{A}

Wie kann den folgenden 16 Grundbuchstaben subskribiert werden?

kwa, khwa, gwa, cwa, ñwa, twa, dwa, tswa, tshwa, žwa, zwa, rwa, lwa, śwa, swa, hwa [+ *grwa*]

Das subskribierte „ verändert weder die Tonhöhe noch den phonetischen Wert des Anlauts: die 16 Ligaturen werden in der gleichen Weise wie die betreffenden Grund-

buchstaben ausgesprochen.¹ Die Mehrzahl dieser Ligaturen tritt sehr selten auf. Das subskribierte ལ dient in den häufiger vorkommenden Fällen lediglich als diakritisches Zeichen für sonst homographe ("gleichgeschriebene") und homophone ("gleichlautende") Wörter mit unterschiedlicher Bedeutung.

Beispiel: བ tsha "heiß sein" བ tshwa "Salz"

Die Aussprache lautet in beiden Fällen /tsha:/ (hochtonig).

2.3 Subskribiertes ལ

ລ kann den folgenden 7 Grundbuchstaben subskribiert werden:

ຫ, ຂ, ແ, ຜ, ພ, ສ, ໄ
kya, khya, gya, pya, phya, bya, mya

Die Ligaturen ກ, ຂ und ແ liefern zwei neue Phoneme: Phonetische Transkription²

- | | | |
|---|---|-------------------|
| ຫ | ist ein stimmloser hochtoniger Palatal | /ca/ ³ |
| ຂ | ist die entsprechende hochtonige Aspirata | /cha/ |
| ຝ | ist die tieftonige Variante zu ຂ | /cha/ |

Der Verschluß wird durch den mittleren Teil des Zungenrückens am mittleren bis hinteren Gaumen gebildet. Im Deutschen lässt sich dieser Laut am ehesten durch k mit nachfolgendem i nachbilden, z.B. bei übertrieben palataler Aussprache des Wortes "Kind": man erweiche das k durch unmittelbar folgendes j!

ກ, ຂ, ແ und ໄ sind in ihrer Aussprache identisch mit ກ, ຂ, ແ und ໄ.

2.4 Subskribiertes ນ

ນ kann den folgenden 13 Grundbuchstaben subskribiert werden:

ຫ, ຂ, ແ, ຜ, ພ, ຕ, ສ, ໄ, ສ, ໄ, ສ, ໄ, ສ, ໄ, ຕ
kra, khra, gra, tra, thra, dra, pra, phra, bra, mra, śra, sra, hra

¹ Die Verbindung ລ wird allerdings manchmal auch /so:/ ausgesprochen, z.B. in ສວໍາຫາ swā hā (skr. svāhā). — Verschiedene wichtige Einzelheiten zum subskribierten ລ können in diesem Rahmen nicht behandelt werden. Vgl. etwa Berthold LAUFER, "Über das Va zur. Ein Beitrag zur Phonetik der tibetischen Sprache", *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* XII (1898), S. 95-109, 199-226.

² Die Länge des Vokals bleibt künftig unbezeichnet.

³ Auch hier müßte man genauer als "stimmlose Media" (ja) transkribieren; vgl. S. 3, Anm. 3.

Lediglich die Ligaturen གྷ and ང treten selten auf. Bei der Aussprache fallen jeweils ཉ, ཅ und ཁ, ཈, ཉ und ཁ, ཉ, ཅ und ཁ zusammen, die insgesamt zwei neue Phoneme liefern.

ཉ, ཅ und ཁ werden als hochtonige, stimmlose und unaspirierte halbretroflexe Explosivae¹ ausgesprochen, etwa wie engl. *tr* in *true*.

ཉ, ཉ und ཁ liefern die entsprechende Aspirata; ཉ, ཅ und ཁ unterscheiden sich hiervon wiederum nur durch ihren tiefen Ton.

Phonetische Transkription: /tʂa/ (bzw. /dʐa/, vgl. Anm. 1) und /tʂha/

ཉ, das nur in Verbindung mit superskribiertem ཁ auftritt (vgl. 2.7.b), ist nach tibetischer Gelehrtentradition als hochtoniges ཁ auszusprechen; es liefert also eine tonemische Variante.²

ཉ kommt nur in Fremdwörtern vor und wird wie ཁ ausgesprochen. ཉ wird wie einfaches ཁ ausgesprochen.

ཅ liefert ein neues Phonem, den stimmlosen hochtonigen alveolar-palatalen Engelaut³, der etwa das stimmlose hochtonige Gegenstück zum stimmhaften tieftönigen ག darstellt. Phonetische Transkription: /ʃa/

2.5 Subskribiertes ཁ

ଁ kann den folgenden 6 Grundbuchstaben subskribiert werden:

ଫ, ଫୀ, ଫି, ଫୀୟ, ଫୁ, ଫ୍ଲା
kla, gla, bla, zla, rla, sla

ଫ, ଫୀ, ଫି, ଫୀୟ und ଫୁ werden alle als hochtoniges ཁ ausgesprochen, liefern also nur eine tonemische Variante. ଫ୍ଲା wird als stimmhafter, tieftöniger und unaspirierter Dental mit vorangehendem dentalen Nasal ausgesprochen (nasalpräfigierte Media). Phonetische Transkription: /ⁿda/

2.6 Zusammenfassung zur Subskription

Die Subskription mit ihren 42 Ligaturen liefert insgesamt sechs neue Phoneme, nämlich /c/, /ch/, /tʂ/, /tʂh/, /ʃ/ und /ⁿd/ sowie tonemische Varianten zu den bereits bekannten Phonemen /n/, /m/, und /l/.

¹ Also ein Verschlußlaut mit halb zurückgebogenem Zungenrücken.

² ཉ ist nach Eberhardt RICHTER, *Grundlagen der Phonetik des Lhasa-Dialekts*, Berlin 1964, S. 59, tieftönig auszusprechen. Diese Angabe hat jedoch ebenfalls nur theoretischen Wert.

³ Man hebe die Zunge an die vordere Gaumenplatte und stoße die Luft dazwischen aus.

Die systematische Darstellung der anlautenden Phoneme hat nunmehr folgendes Aussehen:

Tabelle 2

	Verschlußlaute	Affrikaten	nasalpräfigierte Mediae	Nasale	Engelaute	Lateralengelaut
Bilabial	p ph			m	w	
Dental	t th	ts tsh	"d	n	s	
Dental-veolar						l
Alveolar-palatal		tç tçh		ɳ	ʃ r	
Halb-retroflex	t̪ t̪h	(tʂ tʂh)				
Palatal	c ch				ç j	
Velar	k kh			ŋ		
Laryngal	?				h ^{h(a)}	

2.7 Superskription

Die drei Superskripte ဋ, ။ und ၏ können sowohl bestimmten Grundbuchstaben als auch einigen Ligaturen - bestehend aus der Verbindung Grundbuchstabe + Subskript - superskribiert werden. Da sie lediglich ein neues Phonem erzeugen und ansonsten nur Aspirationsverlust oder Tonhöhenveränderung bewirken, werden alle ein Superskript enthaltenden Ligaturen gemeinsam besprochen. Es sind dies die folgenden Verbindungen:

a) Superskript + Grundbuchstabe

(1) Superskribiertes ဋ

၁၍, ၃၍, ၄၍, ၅၍, ၆၍, ၇၍, ၈၍, ၉၍, ၁၍, ၂၍, ၃၍, ၄၍, ၅၍, ၆၍ (12 Ligaturen)

rka, rga, rña, rja, rña, rta, rda, rna, rba, rma, rtsa, rdza

(2) Superskribiertes ຂ

ຂ່, ຂ້, ຂໍ, ຂ໌, ຂໍ, ຂໍ, ຂໍ, ຂໍ, ຂໍ, ຂໍ (10 Ligaturen)
lka, lga, lha, lca, lja, lta, lda, lpa, lba, lha

(3) Superskribiertes ສ

ສ່, ສ້, ສໍ, ສ໌, ສໍ, ສໍ, ສໍ, ສໍ, ສໍ, ສໍ (11 Ligaturen)
ska, sga, sña, sña, sta, sda, sna, spa, sba, sma, stsa

b) Superskript + Ligatur (Grundbuchstabe mit Subskript)

(1) Superskribiertes ຮ

ຮ່, ຮ້, ຮໍ, ຮ໌ (3 Ligaturen)
rkya, rgya, rmya

(2) Superskribiertes ສ

ສ່, ສ້, ສໍ, ສ໌, ສໍ, ສໍ, ສໍ, ສໍ, ສໍ, ສໍ (10 Ligaturen)¹
skya, sgya, spya, sbya, smya skra, sgra, spra, sbra, smra

Das neue Phonem liefert die Ligatur ແ, bei der gleichzeitig mit einem hochtonigen stimmlosen ຂ ein ຮ ausgesprochen wird. ແ ist das stimmlose, aspirierte und hochtonige Gegenstück zu ຂ. Zwischen ແ und ຂ besteht ein analoges Verhältnis wie zwischen ຢ und ຮ. Phonetische Transkription: / + a/

Bei den restlichen 45 Ligaturen finden sich *unter dem Superskript* vier Kategorien von Lauten:

- Hochtonige stimmlose unaspirierte Verschluß- und Reibelaute, z.B. ນ in ຮ
- Tieftonige stimmlose aspirierte Verschluß- und Reibelaute, z.B. ສ in ສ
- Tieftonige Nasale, z.B. ທ in ຕ
- Hochtonige Nasale, z.B. ຖ in ດ

¹ Eine weitere Ligatur - ແ *snra* - kommt nur bei zwei Wörtern vor (ສ්නර් *snron* und ສ්නරබ් *snrubs*, den Bezeichnungen für das 18. und 19. Mondhaus), bei denen ~ lediglich als diakritisches Zeichen dient. Außerdem kommt sie noch in ແයෝග්ඝි *snrel (g)ži* vor, das den Namen des Weltbereiches *vyat�asta* wiedergibt (so *Mahāvyutpatti* 3069).

Die Superskripte beeinflussen diese Laute folgendermaßen:

- (1) Hochtonige Laute bleiben unverändert: z.B. **ଶ** = **ଶ**, **ଷ୍ଟ** = **ଷ୍ଟ**
- (2) Tieftonige Nasale werden hochtonig: z.B. **ଣ୍ଟ** = /ɳa/ (hochtonig)
- (3) Tieftonige stimmlose aspirierte Verschluß- und Reibelaute verlieren ihre Aspiration: z.B. **ଧୀ** = /kha/ (tieftonig), **ଖୀ** = /ka/ (tieftonig)

In allen Fällen wird das Superskript selbst nicht ausgesprochen.

Die Tabelle der anlautenden Phoneme hat nunmehr folgende Gestalt:

Tabelle 3

	Verschlußlaute	Affrikaten	nasalpräfigierte Mediae	Nasale	Engelaute	Lateralengelaute
Bilabial	p ph			m	w	
Dental	t th	ts tsh	ⁿd	n	s	
Denti-alveolar						ଫ ୱ
Alveolar-palatal		tç tçh		ɳ	ʃ r	
Halb-retroflex	ʈ ʈʰ	(tʂ tʂh)				
Palatal	c ch				ç j	
Velar	k kh			ŋ		
Laryngal	?				h h(a)	

Übungen zu Lektion 2

- 1) Schreibe die 88 behandelten Ligaturen mit ihrer Transliteration und mit ihrer phonetischen Transkription der Reihe nach nieder.
- 2) Teile die 88 Ligaturen in zwei Gruppen:
 - a) Hochtonige Silben
 - b) Tieftonige Silben
- 3) Schreibe zu jedem Phonem der Phonemtabelle 3 diejenigen Grapheme (unter Einschluß der Grundbuchstaben) nieder, die es im Anlaut haben. Unterteile die Grapheme in hochtonige und tieftonige Silben.
- 4) Teile die in dieser Lektion neu auftretenden Phoneme in zwei Gruppen:
 - a) Im Deutschen vorhandene Phoneme
 - b) Im Deutschen nicht vorhandene Phoneme

Lektion 3

3.1 Präskription

Die fünf Präskripte ສ, ຮ, ສ, ພ und ຂ können den folgenden Grundbuchstaben und Ligaturen vorangestellt werden:

- a) **Präskribiertes ສ** (11 Grapheme)

ສາ, ສັ, ສັກ, ສັດ, ສັກ, ສັກ, ສັກ, ສັກ, ສັກ, ສັກ, ສັກ gca, gña, gra, gda, gna, gzá, gza, g.ya ¹ , gsa, gtsa

- b) **Präskribiertes ຮ** (15 Grapheme)

ດ່າ, ດ່າ, ດ່າດ, ດ່າສ, ດ່າວ, ດ່າວ, ດ່າງ, ດ່າງ, ດ່າງ, ດ່າງ, ດ່າງ, ດ່າງ, ດ່າງ, ດ່າງ, ດ່າງ	dka, dga, dña, dpa, dba, dma, dkya, dgya, dpya, dbya, dmya, dkra, dgra, dpra, dbra
--	--

- c) **Präskribiertes ສ** (42 Grapheme)

ສາ, ສາ, ສັ, ສັ, ສັ, ສັ, ສັກ, ສັກ, ສັກ, ສັກ	bka, bga, bca, bta, bda, búa, bza, búa, bsa
ສູ, ສູ	bkya, bgya
ສູ, ສູ	bkra, bgra
ສູ, ສູ, ສູ, ສູ	bkla, bzla, brla, bsla
ສັກ, ສັກ, ສັດ, ສັດ, ສັດ, ສັດ, ສັດ, ສັດ, ສັດ, ສັດ	brka, brga, brña, brja, brña, brta, brda, brna, brtsa, brdza
ສູ	blta
ສູ, ສູ, ສູ, ສູ, ສູ, ສູ, ສູ, ສູ	bska, bsga, bsña, bsña, bsta, bsda, bsna, bstsa
ສູ, ສູ	brkya, brgya
ສູ, ສູ	bskya, bsgya
ສູ, ສູ	bskra, bsgra

¹ Das g ist von dem folgenden y durch einen Punkt getrennt, um es als Präfix zu kennzeichnen. Dies ist notwendig, damit sich die Transliterationen von ພ und ພຍ unterscheiden. Andere Unterscheidungsmöglichkeiten sind der Bindestrich (g-ya) oder die Unterstrichung des Grundbuchstabens (g_ya).

d) Präskribiertes ཙ

(15 Grapheme)

ມ່າ, ມາ, ມັ, ມັກ, ມັດ, ມັງ, ມັສ, ມັດ, ມັກ, ມັກ, ມັດ	<i>mkha, mga, mña, mcha, mja, mña, mtha, mda, mna, mtsha, mdza</i>
ມັງ, ມັງ	<i>mkhya, mgya</i>
ມັງ, ມັງ	<i>mkhra, mgra</i>

e) Präskribiertes ດ

(20 Grapheme)

ດ່າ, ດາ, ດັກ, ດັດ, ດັສ, ດັດ, ດັບ, ດັນ, ດັກ, ດັດ	<i>'kha, 'ga, 'cha, 'ja, 'tha, 'da, 'pha, 'ba, 'tsha, 'dza</i>
ດູ, ດູ, ດູ, ດູ	<i>'khyā, 'gya, 'phya, 'bya</i>
ດູ, ດູ, ດູ, ດູ, ດູ, ດູ	<i>'khra, 'gra, 'thra, 'dra, 'phra, 'bra</i>

Die auf die Präskripte folgenden Laute lassen sich in folgende neun Kategorien einteilen:

- (a) Hochtonige stimmlose unaspirierte Verschluß- und Reibelaute, z.B. in ດ່າ, ດັກ
- (b) Tieftonige stimmlose unaspirierte Verschluß- und Reibelaute, z.B. in ດູ, ດູ
- (c) Hochtonige stimmlose aspirierte Verschluß- und Reibelaute, z.B. in ດູ, ດັກ
- (d) Tieftonige stimmlose aspirierte Verschluß- und Reibelaute, z.B. in ດູ, ດູ
- (e) Hochtonige Nasale, z.B. in ດູ
- (f) Tieftonige Nasale, z.B. in ດູ
- (g) Hoch- und tieftonige Engelaute, z.B. in ດູ, ດູ
- (h) Hochtoniger Lateralengelaut wie in ດູ
- (i) Sonderfälle: ພ nach ດ, ຕິ nach ດ und ດ nach ດ

Die Präskripte beeinflussen diese Laute folgendermaßen:

- (1) Alle hochtonigen Laute (a, c, e und h), alle Engelaute (g) und die nasalpräfigierte Media von ຕິ (i) bleiben in ihrer Aussprache unverändert.
- (2) Tieftonige stimmlose unaspirierte Verschluß- und Reibelaute (b) bleiben ebenfalls unverändert; vor ihnen finden sich nur die Präskripte ດ, ດ und ດ.
- (3) Tieftonige Nasale (f) werden hochtonig.
- (4) Tieftonige stimmlose aspirierte Verschluß- und Reibelaute (d) verlieren nach ດ, ດ und ດ ihre Aspiration; nach ດ und ດ gehen sie in tieftonige unaspirierte nasalpräfigierte Mediae über. Dies ergibt sechs neue Phoneme: /"b/, /"dz/, /"dʐ/,

- (5) ȝ nach ȝ (i) wird hochtonig.
 (6) Sonderregeln für ȝ nach ȝ (i): ȝ vor a-Vokal wird als hochtoniges /wa/ ausgesprochen; vor anderen Vokalen wird es zu hochtonigem ȝ². ȝȝ und ȝȝ werden als hochtoniges /ja/ bzw. /ra/ ausgesprochen.

Beispiele:

Zu (1) କା = କା = କା = କା = /ka/ (hochtonig)

ଶ୍ଵା = **ଶ୍ଵା** = **ଶ୍ଵା** = **ଶ୍ଵା** = **ଶ୍ଵା** = /tʂa/ (hochtonig)

ଶ୍ଵର = **ଶକ** = **ଶ** = /tsha/ (hochtonig)

ନ୍ତୁ = **ନ୍ତୁ** = **ନ୍ତୁ** = **ନ୍ତୁ** = /na/ (hochtonig)

ଶାର୍ତ୍ତ = ଶାର୍ତ୍ତ = /ʃa/ (tiefttonig)

çq = **q** = /çɑ/ (hochtonig)

ঢ = **ঢ** = /ⁿda/ (tieftonig)

$$\frac{dy}{dx} = \frac{dy}{dt} = \frac{dt}{dx} = \frac{dt}{dy} = 1/C$$

Zu (2) $\text{Z}_1 = \text{Z}_2 = \text{Z}_3 = /ca/$ (tieftonig)

Zu (3) मान = नान = /na/ (hochtonig)

Zu (4) 55 = 55 = 55 = 55 = /ca/ (tieftonig)

SE ≡ **SE** ≡ /ⁿdza/ (tieftonig)

Damit erhält die vollständige Tabelle der anlautenden Phoneme die folgende Gestalt:

Tabelle 4

	Ver-schluß-laeute	Affri-katen	nasalpräfi-gierte Ver-schluß- und Reibelaute	Nasale	Enge-laute	Lateral-engelaute
Bilabial	p ph		⁹b	m	w	
Dental	t th	ts tsh	⁹d ⁹dz	n	s	
Denti-alveolar						‡ l
Alveolar-palatal		tç tçh	⁹dʒ	ɳ	r	

¹ Das hochgestellte n ist stets als Klassennasal auszusprechen.

² Nach orthodoxer Aussprache jedoch zu **ɔ** (hochtonig).

	Ver-schluß-laute	Affri-katen	nasalpräfi-gierte Ver-schluß- und Reibelaute	Nasale	Enge-laute	Lateral-engelaute
Halb-retroflex	t t ^h	(tʂ tʂh)	ⁿdʐ			
Palatal	c ch		ⁿj		ʃ j	
Velar	k kh		ⁿg	ŋ		
Laryngal	?				h h(a)	

Die nasalpräfigierten stimmhaften Verschluß- und Reibelaute und der gehauchte Stimmeinsatz stehen nur im Anlaut tieftoniger Silben; ?, §, h und † haben stets den hohen Ton nach sich. Bei allen übrigen Phonemen entscheidet das Graphem eindeutig über die Tonhöhe des folgenden Vokals.

Die bis jetzt behandelten Regeln für die Aussprache der anlautenden Grapheme gelten nur für isolierte Silben. Beim Aufeinandertreffen von zwei Silben innerhalb eines Wortes treten gelegentlich noch bestimmte Auslaut- und Anlautveränderungen ein, die in Auszügen in Abschnitt 4.1 besprochen werden.

3.2 Vokalzeichen

Die tibetische Schrift kennt vier Vokalzeichen, die — prinzipiell — mit allen 220 anlautenden Graphemen verbunden werden können. Sie stehen über bzw. unter dem Grundbuchstaben (□) oder der den Grundbuchstaben enthaltenden Ligatur (□).

Zeichen	Transliteration	Phonetischer Wert	Beispiel
↖	i	ɪ	ཇි mi
↘	u	ʊ	ඉ gru
↑	e	ɛ	ඇේ smre
↓	o	ɔ	ඉඥ් bsgo

In den obigen vier Beispielen folgt auf die mit dem Vokalzeichen versehenen Grapheme ein hochgestellter Punkt. Dieses Zeichen, das auf tibetisch ད්සඹ tsheg genannt wird, dient als Silbentrenner. Es zeigt nur das Ende einer Silbe, nicht das eines Wortes an. In der Umschrift wird es nicht besonders wiedergegeben; im allgemeinen zeigt der Zwischenraum zwischen zwei Silben an, daß in der Vorlage ein ད්සඹ stand.

Zu dem Sonderfall Silbenende vor **අ** vgl. Abschnitt 4.2.

Der oben angegebene phonetische Wert gilt grundsätzlich nur für vokalischen Auslaut. Die Veränderungen, die die 10 auslautenden Grapheme hervorrufen können, werden in Abschnitt 3.3 behandelt.

In dem Fall, daß der Silbentrenner hinter eines der 220 anlautenden Grapheme tritt, ohne daß dies mit einem Vokalzeichen versehen ist, und so aus dem Anlaut eine Silbe macht¹, wird das den Graphemen inhärierende a nicht mehr als langer, sondern nur noch als kurzer bis mittellanger Vokal ausgesprochen.

3.3 Auslautende Grapheme²

Von den 30 Grundbuchstaben können nur die folgenden 10 in auslautender Position stehen:

ං, අ, ඊ, උ, ඌ, ඍ, ඏ, එ, ඒ, ඔ

Diese Auslaute können nur in Verbindung mit den ihnen vorangehenden Vokalen behandelt werden, da sie diese in den meisten Fällen quantitativ oder qualitativ beeinflussen.

ං wird als harter Stimmabsatz (?) realisiert, wobei der vorangehende Vokal leicht gelängt wird.

එස්ටිංග ග්චිග Aussprache: /tɕi?/

Dieser harte Stimmabsatz kann bei schneller Aussprache ganz verschwinden (ංඩං bag; Aussprache: /pha:/), bei deutlicher Aussprache kommt es zur Bildung der velaren stimmlosen Media (ං), wobei der Vokal wieder gekürzt wird (ංඩං: /tɕig/).

¹ Das ist nur in den Fällen unmöglich, in denen auf ein Präskript einer der nicht auslautfähigen Konsonanten folgt; vgl. 3.3.

² Bei der Aussprache muß zwischen Pausa- (isolierte Artikulation einer Silbe) und Sandhiform (Artikulation einer Silbe im Satzzusammenhang) unterschieden werden.

Bei den Auslauten අ, ඇ, ඉ und උ sind Pausa- und Sandhiform identisch. Bei අ und ඉ erfolgt in Pausa die deutliche Aussprache der beiden Nasale als න und ඥ; im Satzzusammenhang tritt an ihre Stelle der gelängte Nasalvokal. (Vokalbrechung vor ඉ!)

Die Auslaute උ und ඔ werden *in pausa* als harter Stimmabsatz (?) ausgesprochen; im Satzzusammenhang fällt der harte Stimmabsatz (Glottisverschluß) aus und bewirkt statt dessen Dehnung des vorangehenden Vokals. (Vokalbrechung vor උ!)

Die Auslaute උ und ඔ werden in dreifacher Weise realisiert:

- volle Aussprache in Pausa als -ං bzw. -ඉ;
- halbflüchtige Aussprache als harter Stimmabsatz (?) mit leichter Vokaldehnung;
- völliger Ausstoß bei flüchtiger Aussprache mit Ersatzdehnung des vorangehenden Vokals (Vokalbrechung vor ඔ!).

- ៥ bildet entweder nasalierte Langvokale, oder es wird ohne Veränderung der Vokalqualität voll ausgesprochen.

ନ୍ତ	<i>nañ</i>	Aussprache:	/nā·/
ନ୍ତ	<i>dañ</i>	Aussprache:	/thañ/

- ୮ wird selbst nicht ausgesprochen. Dafür bewirkt es Umlautung von /a/ zu /ɛ/, /u/ zu /y/ und /ɔ/ zu /œ/ sowie Längung von /i/ zu /i/ und /ɛ/ zu /ɛ·/.

ବ୍ର୍ତ	<i>byad</i>	Aussprache:	/t̪χe·/
ବ୍ର୍ତ	<i>bud</i>	Aussprache:	/phy·/
ବ୍ର୍ତ	<i>bod</i>	Aussprache:	/phœ·/
ଗ୍ର୍ହିନ୍ଦ	<i>gñid</i>	Aussprache:	/ɳi/
ଶ୍ର୍ଦ୍ଵ	<i>med</i>	Aussprache:	/mɛ·/

Selten wird ୯ als harter Stimmabsatz realisiert:

ବ୍ର୍ତୁନ୍ଦ	<i>brgyad</i>	Aussprache:	/cɛ?/
-----------	---------------	-------------	-------

- ୯ bewirkt gelängten Nasalvokal mit Umlautung wie bei ୯.

ର୍ଣ୍ଣ	<i>rghan</i>	Aussprache:	/cɛ·/
ବ୍ର୍ଦୁନ୍ଦ	<i>bdun</i>	Aussprache:	/t̪y·/
ବ୍ର୍ଦ	<i>bon</i>	Aussprache:	/phœ̄·/
ବ୍ର୍ଦ	<i>yin</i>	Aussprache:	/j̪i/
ବ୍ର୍ଦ	<i>len</i>	Aussprache:	/lɛ·/

Neben dieser abgeschliffensten Form der Aussprache hört man vielfach auch volles n nach Kurzvokal, also /chen/, /tyn/, /phœn/, /jɪn/ und /len/.

- ୧୦ wird als bilabiale stimmlose Media realisiert (b). Die Vokale bleiben kurz.

ବ୍ର୍ଦ	<i>thub</i>	Aussprache:	/thub/
-------	-------------	-------------	--------

- ୧୧ wird voll ausgesprochen. Die Vokale bleiben kurz.

ବ୍ର୍ଦ	<i>lam</i>	Aussprache:	/lam/
-------	------------	-------------	-------

- ୧୨ ist nur ein orthographisches Hilfsmittel zur Kennzeichnung des ihm vorangehenden Buchstabens als Grundbuchstaben, falls vor diesem wiederum ein Präskript steht und er kein anderes Vokalzeichen trägt.¹

ଦ୍ରା	<i>dag</i>	Aussprache:	/thaጀ/	(୯ Anlaut, ଏ Auslaut)
ଦ୍ରାଙ୍କ	<i>dga'</i>	Aussprache:	/ka/	(ଏ Grundbuchstabe, ୯ Präskript)

¹ Vgl. etwa ଦ୍ରୂଷ୍ଟ ଓ ଦ୍ରାଙ୍କ.

- ኋ wird gewöhnlich voll ausgesprochen, wobei der Artikulationsort geringfügig durch den Anlaut beeinflußt werden kann. Der Vokal bleibt kurz.

ନ	<i>dar</i>	Aussprache:	/thaɾ/
ରକ୍ତ	<i>'char</i>	Aussprache:	/t̪chaɹ/

- ሂ verhält sich wie ኋ, d.h. es wird selbst nicht ausgesprochen, bewirkt aber Umlautung von /a/, /o/ und /u/ zu /ɛ/, /œ/ und /y/ und Längung von /i/ und /e/.

ବ	<i>bal</i>	Aussprache:	/phe̯/
ୟୁଲ	<i>yul</i>	Aussprache:	/jy̯/
ରୁଲ	<i>rol</i>	Aussprache:	/rœ̯/
ରୀଲ	<i>ril</i>	Aussprache:	/ri̯/
ସେଲ	<i>sel</i>	Aussprache:	/çe̯/

Neben dieser abgeschliffenen Form der Aussprache findet man auch volles *l* nach Kurzvokal, also /phel/, /jyl/, /rœl/, /ril/ und /çel/.

- ሂ verhält sich wie ኋ, d.h. es wird selbst nicht ausgesprochen, bewirkt aber Umlautung von /a/, /o/ und /u/ zu /ɛ/, /œ/ und /y/ und Längung von /i/ und /e/.

ଲ	<i>las</i>	Aussprache:	/le̯/
ୟୁଲୁ	<i>lus</i>	Aussprache:	/ly̯/
ଚୋଶ	<i>chos</i>	Aussprache:	/t̪chœ̯/
ଗନ୍ଧିଶ	<i>gñis</i>	Aussprache:	/ñi̯/
ମେଶ	<i>mes</i>	Aussprache:	/me̯/

An die Auslaute ଣ, ର, ଷ und ମ kann als zweiter Auslaut ein ଶ treten, wodurch sich vier weitere Auslautgrapheme ergeben: ଣଶ¹, ରଶ, ଷଶ und ମଶ. Transliteration: *gs*, *rh*, *sh* und *ms*.

Beispiele:	ଲାଗ୍	<i>lags</i>	ବସନ୍ତାଶ	<i>bsñags</i>
	ଖୋଣ୍ଟାଶ	<i>khoñs</i>	ମଦାନ୍ତାଶ	<i>mdañs</i>
	ଥାବ୍ରାଶ	<i>thabs</i>	ବସଗ୍ରବ୍ରାଶ	<i>bsgrubs</i>
	ଖାମ୍ବାଶ	<i>khams</i>	ବସକମ୍ବାଶ	<i>bskams</i>

In der alten tibetischen Orthographie vor der Schriftreform existierte noch ein weiterer konsonantischer Auslaut an zweiter Position, das sogenannte ଦାରାଶ da drag ("affigiertes ର"), das nach gewissen auf ର, ଷ oder ମ auslautenden Wörtern und Verbalformen stand. In der neuen

¹ Der Auslaut ଣଶ kann auch - stenographisch - ରା (da) oder ରା (ta) geschrieben werden. Zu den Zeichen vgl. S. 26.

Orthographie wird es zwar durchwegs nicht geschrieben, hat aber in Form von Anlautveränderungen deutliche Spuren hinterlassen. So schreibt man heute ཀོན་ཏུ 'kun tu', མར་ཏེ 'thar ro' und གྲྙྦྱକ୍ରିଏ 'skul cig', weil diese Formen einst ཀོନ୍ଦୁ 'kund tu', མରଦୁ 'thard ro' und གྲྙ୍ଦିଏ 'skuld cig' lauteten. Ohne den Einfluß des ausgefallenen ད ན པ ན würden diese Formen gemäß den für die an zweiter Stelle stehenden Partikeln geltenden Regeln die folgende Gestalt haben: ཀོନ୍ଦୁ 'kun du', མରଦୁ 'thar ro' und གྲྙྦྱକ୍ରିଏ 'skul zig'.

Der zweite Auslaut bleibt vielfach bei der Aussprache unbeachtet.

Die behandelten Auslautregeln liefern neben den acht konsonantischen Auslautphonemen ?, \ddot{g} , η , b, \ddot{m} , r, n und l (die beiden letzten als fakultative Varianten) die folgenden Vokalphoneme:

a	ā	ă̄	ȳ	ŷ̄
i	ī	î̄	œ̄	œ̄
u	ū	û̄		
e	ē	ĕ̄		
ɔ	ɔ̄	ɔ̄		

3.4 \emptyset als Träger vokalischer Partikeln

Neben seiner in 3.3 besprochenen orthographischen Funktion hat der Grundbuchstabe ང (‘ଚୁଣ’ ‘a chun’) noch die Aufgabe, drei vokalische Partikeln an den vokalischen Auslaut eines Wortes anzuschließen. Es sind dies die Partikeln ངྦ, ངྱ und ངྲ.

Im Falle von **ɔ** und **ɛ** entstehen bei der Aussprache Diphthonge der Art, daß der zweite Vokal dem ersten mit weichem Stimmeinatz folgt.

हीउं र्टे'यु Aussprache: /teʊ/ (nicht /te?ʊ/)

Der zweite Vokal sinkt regelmäßig in seiner Tonhöhe gegenüber dem ersten ab.

→ längt vorangehendes i, e wird geschlossenes e, und a, u und ö gehen in die langen geschlossenen Umlautformen e:, y: und ø: über.

မီး	<i>mi'i</i>	Aussprache:	/mi:/
တော်	<i>de'i</i>	Aussprache:	/the'/
ပဲခေါ်	<i>bya'i</i>	Aussprache:	/tche'/
ဖွံ့ဖြိုး	<i>pho'i</i>	Aussprache:	/pho'/
ဆုံး	<i>su'i</i>	Aussprache:	/sy'/

In allen Fällen steigt der Ton gegen Wortende leicht an. Dadurch lassen sich Formenpaare wie 美麗^{ミリ} und 美麗^{ミリ} oder 漢^{カン} und 漢^{カン} in der Aussprache von einander unterscheiden.¹

Übungen zu Lektion 3

- 1) Schreibe die 102 neuen Grapheme dieser Lektion mit ihrer Transliteration und ihrer phonetischen Transkription der Reihe nach auf.
 - 2) Teile die 102 Grapheme hinsichtlich ihrer Aussprache in zwei Gruppen:
 - a) Hochtonige Silben
 - b) Tiefotonige Silben
 - 3) Schreibe zu jedem Phonem der Phonemtabelle 4 diejenigen Grapheme auf, die es im Anlaut haben. Berücksichtige hierbei auch die 118 in den Lektionen 1 und 2 behandelten Grapheme. Unterteile die Grapheme dabei in hochtonige und tiefotonige Silben.
 - 4) Teile die in dieser Lektion neu auftretenden Phoneme in zwei Gruppen:
 - a) Im Deutschen vorhandene Phoneme
 - b) Im Deutschen nicht vorhandene Phoneme
 - 5) Transliteriere und transkribiere phonetisch:

ମାତ୍ରାଶ', ମର୍ଦ୍ଦ', ଘିରାଶ', ସନ୍ଦ', ଦି', ଦଶ', ଦେହିନ', ଶୁଦ୍ଧ', ଶ୍ରୀ', ପର୍କ', ଫର୍ଦିନ', ପ୍ରିନ', ସମାଶ', ତନ', ରଷାଶ', ଶ୍ଵର', ଦୂର', ଶ୍ଵର', ଶ୍ରୀଶ', କୁବି', ରହିଶ', ଖୁମାଶ', ମର', ଯିନ', ସେଶ', କାହିଁ', ଏହି', ମୁ', ମାପଦ', ରମୁଶ', ଶୁବ୍ର', ଅଶା', ଖୁମା', ପକଦ', ସମ୍ମର', ପର୍ଦିନ', ଦୟୁମା', ପର୍ଯ୍ୟକ', ସନ୍ଧାନଶ', ଘର', ଶ୍ଵରି', ମହିତୁ', ରହୁରି', ମିତୁ', ଶୁଦ୍ରି', ପୁର', ସର୍ବିର', କାହିଁ', ରହି', ସନ୍ଦରି'.

‘**ਿ**, କୁ und କୁ’ werden im klassischen Tibetischen ohne କେଷ (tsheg) an die vorangehende Silbe angeschlossen, im älteren Tibetischen jedoch auch mit କେଷ. କୁ’ und କୁ’ (vgl. 10.6 und 6.6.) werden teils mit, teils ohne କେଷ angefügt.

Lektion 4

4.1 Sandhiregeln

Die euphonischen Veränderungen, die beim Auslaut und beim Anlaut zweier aufeinanderfolgender Wörter vielfach auftreten, bezeichnet man mit dem indischen grammatischen Terminus *Sandhi*. Wie viele andere Sprachen kennt auch das Lhasa-Tibetische eine Reihe von Sandhigesetzen, die sich sowohl auf die Phoneme als auch auf die Tonhöhe und den Tonverlauf erstrecken. Hier sollen nur die wichtigsten von ihnen behandelt werden. Die Sandhigesetze gelten grundsätzlich nur dann, wenn die aufeinanderfolgenden Silben zu einem Wort gehören.

- a) Tieftoniges /pha/ im Anlaut einer Partikel geht in den bilabialen Reibelaut /β/ über. Dies bedeutet praktisch, daß die mit ፩ anlautenden Formen der Nominalpartikeln (vgl. Abschnitt 5.4) und der Diminutivpartikel (vgl. Abschnitt 19.7) — nämlich ፩, ፪ und ፫ — als /βa/, /βɔ/ und /βu/ ausgesprochen werden, und zwar tonlos (siehe weiter unten).¹

ດ୍ୱାର୍-ସ୍	dga' ba	Aussprache:	/ka βa/
ດ୍ୱା-ସ୍	dpa' bo	Aussprache:	/pa βo/
ତ୍ୱାର୍-ସ୍	rgyal bu	Aussprache:	/jɛ βu/

- b) Unaspirierte stimmlose Verschluß- und Reibelaute gehen nach konsonantischem Auslaut in die entsprechenden stimmhaften Laute über, wobei die Auslaute /g/ und /b/ ebenfalls stimmhaft werden.

ଶ୍ରୀଶ୍ଵାର୍	grogs po	Aussprache:	/tʂhɔg bɔ/	(statt /tʂhɔ? pɔ/)
କ୍ଷିମ-ବଦ୍ଧା	khyim bdag	Aussprache:	/chim da:/	(statt /chim ta?/)
ଶ୍ଲୋବ-ଶ୍ଲୋନ	slob sbyoñ	Aussprache:	/lɔb dzɔŋ/	(statt /lɔb tʃɔŋ/)

- c) Dieselbe Anlautveränderung kann fakultativ auch nach vokalischem Auslaut auftreten:

ଶ୍ରୀଶ୍ଵାର୍	bod skad	Aussprache:	/phœ ke:/	oder /phœ ge:/
------------	----------	-------------	-----------	----------------

Ist der vorangehende Laut ein Nasalvokal, so geht die Nasalierung in den Klassennasal des folgenden Anlauts über, wobei der Vokal wieder gekürzt wird:

ଯିନ-ପା	yin pas	Aussprache:	/jim be:/	(statt /jɪ̯ pe:/)
ରଗ-ବଦ୍ଧା	rgan bdag	Aussprache:	/ken da:/	(statt /kɛ̯ ta?/)

¹ Die Diminutivpartikel ། wird bei deutlicher Aussprache häufig voll, d.h. als /phu/, ausgesprochen.

- d) Nach vokalischem Auslaut werden vereinzelt sonst stumme Präskripte (in der Regel ས) und — seltener — Superskripte wieder ausgesprochen:

ཇོං ནྐྱା	<i>bco brgyad</i>	Aussprache: /tɕob ɟɛ:/	(statt /tɕo ɛ:/)
ଉଁତ୍ତନ୍	<i>u rgyan</i>	Aussprache: /?ur ɟɛ:/	(statt /?u ɛ:/)

Merke besonders das häufig verwendete Adverb

ଦା	<i>da lta</i>	Aussprache: /than da/	(statt /tha ta/)
----	---------------	-----------------------	------------------

- e) Die unselbständigen Partikeln des Tibetischen¹ liegen gewöhnlich im Tonshatten der vorangehenden Silbe und werden tonlos ausgesprochen. Vgl. hierzu die Beispiele unter a).

4.2 Zeichensetzung

Das Tibetische hat in seiner klassischen Orthographie nur sehr wenige Satzzeichen. Das wichtigste unter ihnen ist der sogenannte ཁྱା́ *śad*, ein einfacher senkrechter Strich: |. Bei nur einmaliger Setzung wird er als ཕྱା-ଶାଦ *chig śad* bezeichnet. Das unmittelbar vor dem ཁྱା́ stehende Wort verliert seinen Silbentrenner (କ୍ଷେଗ *tsheg*), falls es nicht auf ཁ endet. Nach ཁ bleibt der ཕྱା- immer erhalten.

Der ཁྱା́ trennt innerhalb eines Hauptsatzes als selbständig empfundene Perioden ab. Dies sind im wesentlichen die tibetischen Nebensatzkonstruktionen, die durch die Kasuspartikeln, die Konzessivpartikel, die Semifinalpartikel und die Koordinationspartikel abgeschlossen werden², sowie die durch die Soziativpartikel ཅନ୍ତର୍ମାଣ *dan* "und" begrenzten Glieder einer echten Aufzählung. Der Gebrauch des einfachen ཁྱା́ ist nicht streng festgelegt und schwankt daher leicht.

Als Varianten des einfachen, d.h. nur einmal gesetzten ཁྱା́ werden im Anfangsteil einer Zeile in vielen Texten noch der རୂପଶାଦ *sbrul śad* "Schlangen-Śad" und der རୂପଶାଦ *spuṇś śad* "Anhäufungs-Śad" geschrieben, die beide dämonenabwehrende Kraft besitzen sollen. Sie haben die folgende Form:

ଶାଦ	<i>sbrul śad</i>
ଶାଦ	<i>spuṇś śad</i>

Zwei Śads, auf tibetisch ད୍ଵିଶାଦ *nis śad* "Doppel-Śad" werden nach der Final-

¹ Vgl. die Aufzählung in Abschnitt 5.4.

² Die Partikeln werden in den Abschnitten 10.6, 14.1-6, 15.1-7 erläutert.

partikel des Aussagesatzes¹ gesetzt. Der Doppel-Śad dient außerdem zur optischen Abtrennung von einzelnen Verszeilen, wobei er keinerlei syntaktische Funktion hat, denn Verse sind im Tibetischen ausschließlich durch die Silbenzahl bestimmt.² Innerhalb von Versen wird kein weiterer བ୍ଦ བ୍ଦ gesetzt.

Größere Abschnitte wie z.B. Kapitelabschlüsse werden durch den ར୍ତ୍ତି-ବ୍ଦ ར୍ତ୍ତି-ବ୍ଦ *bzī śad* "Vierfach-Śad" begrenzt. Dabei werden die vier Śads gewöhnlich in zwei ར୍ତ୍ତା-ବ୍ଦ ར୍ତ୍ତା-ବ୍ଦ gegliedert: || ||

Ein ད୍ବୁ dbu "Kopf" genanntes Zeichen (ଡ) erscheint in zweifacher (ଡ) und dreifacher (ଡ ཀྵ ཀྵ) Form zu Beginn eines Textes oder eines größeren Abschnittes.

4.3. Transliteration indischer Alphabete (illustriert am Beispiel der *Devanāgarī*)

Zum Zwecke der Transliteration von Sanskritwörtern haben die Tibeter eine Reihe von Zusatzzeichen gebildet, die alle entweder auf die Grundbuchstaben oder auf Vokalzeichen zurückgehen, um mit ihrer Hilfe und der zweier weiterer Subskripte (କ and ଙ) alle diejenigen Buchstaben des *Devanāgarī*-Alphabetes³ schreiben zu können, die kein direktes Äquivalent in der tibetischen Schrift besitzen. Die Kenntnis des Transliterationsalphabates ist bei fortgeschrittenener Lektüre deshalb erforderlich, weil eine nicht unbeträchtliche Zahl von Wörtern und Eigennamen indischen Ursprungs in das Tibetische eingedrungen ist. Nachstehend wird das gesamte *Devanāgarī*-Alphabet mit seinen tibetischen Entsprechungen und den Transliterationen beider Zeichenreihen gegeben.

Kurzvokale	ଆ	a	ଇ	i	ଉ	u	କୁ	ର୍	ଲ୍	ି
	ଅ	a	ଶୀ	i	ଶୁ	u	ମୁ	ର୍ତ୍ତ	ଲ୍ତ୍	ି
Langvokale	ଆା	ā	ଇା	ିା	ଉା	ୁା	କୁା	ର୍ତ୍ତା	ଲ୍ତ୍ତା	ିା
	ଅା	ā	ଶୀା	ିା	ଶୁା	ୁା	ମୁା	ର୍ତ୍ତିା	ଲ୍ତ୍ତିା	ିା
Diphthonge	ଏ	e	ଐ	ai	ଓଁ	o	ଔଁ	ାଉ		
	ଅେ	e	ଅଈ	ai	ଅଁ	o	ଅଁ	ାଉ		

¹ Vgl. Abschnitt 6.5.

² Vgl. Lektion 20.

³ Dies ist das heute am weitesten verbreitete indische Alphabet, in dem gewöhnlich Sanskrittexte gedruckt werden. Bei der Schaffung ihres Transliterationsalphabets lag den Tibeter natürlich nicht die heute gebrauchte, sondern nur eine verwandte Vorform vor.

Es werden also an neuen Elementen verwendet:

- a) die Inversion des Vokalzeichens für i zur Bezeichnung des vokalischen r und l
- b) die Subskription des ཨ (අྷିନ୍ ཨྷ 'a riñ po "langes 'a") zur Bezeichnung der Langvokale
- c) die Verdoppelung der Vokalzeichen für e und o zur Bezeichnung der Diphthonge ai und au¹
- d) die Inversion der Dentale und des ཤ zur Bezeichnung der sechs zerebralen Laute
- e) die Subskription des ས zur Bezeichnung der Mediae aspiratae

Eine Besonderheit ist die Verwendung der dentalen Affrikaten zur Transliteration der indischen Palatale. Dies ist auf die in Nepal und Kaschmir übliche Aussprache der Palatale als dentale Affrikaten zurückzuführen.

Zur Aussprache:

- (1) ཨ und ཀྵ werden wie ཨ und ཀྵ ausgesprochen
- (2) subskribiertes ཨ bewirkt Längung des darüberstehenden Vokals
- (3) ཪྱ und ཪྰ werden wie ai und au ausgesprochen
- (4) die Inversion der Dentale und des ཤ bewirkt deren alveolarpalatale Aussprache:
ଡ = ར usw.
- (5) subskribiertes ས bleibt im allgemeinen unberücksichtigt, da die betreffenden Grundbuchstaben bereits Aspiratae sind

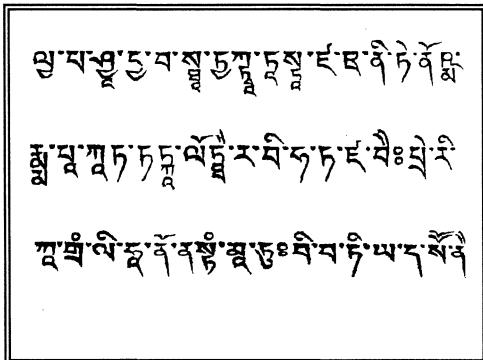
Die übrigen Zeichen werden stets in tibetischer Manier ausgesprochen.

Die konsonantischen Ligaturen der Devanāgarī-Schrift werden in der Transliteration gewöhnlich untereinander geschrieben, was in Einzelfällen zu recht komplizierten Verbindungen führen kann. Gelegentlich findet man aber auch eine vereinfachte, übersichtlichere Wiedergabe, z.B. ལୁଣ୍ଡ ཀ སୁନ୍ଦ ཀ neben ལୁଣ୍ଡ ཀ ཕନ୍ଦ ཀ für skr. kunda. Es folgt als typisches Beispiel ein kleiner Ausschnitt aus der Transliteration einer buddhistischen Legendsammlung (*Bodhisattvāvadānakalpalatā*) auf Sanskrit:

¹ Die Vokalzeichen für ai und au werden in Verbindung mit den übrigen Basisbuchstaben auch inlautend bei der Transliteration von Sanskritwörtern verwendet.

ସ୍ଵାମୀ Gau ta ma (skr. Gautama, Stammesname des Buddha)

4.4 Alphabetische Anordnung¹



ga-	ග	dga-	රු	rga-
gi-	ගි	dgya-	රුයා	rgya-
gu-	ගු	dgra-	ලු	lga-
ge-	ගේ	bga-	සු	sga-
go-	ගො	bgya-	සුයා	sgya-
gwa-	ග්වා	bgra-	ස්ග්රා	sgra-
gya-	ග්යා	mga-	බ්ර්ගා	brga-
gyi-	ග්යි	mgya-	බ්ර්යා	brgya-
gra-	ග්රා	mgra-	බ්ස්ගා	bsga-
gri-	ග්රි	'ga-	බ්ස්ග්රා	bsgra-
gla-	ග්ලා	'gya-		
gli-	ග්ලි	'gra-		

¹ In folgenden Detailfragen besteht noch kein voller Konsens bei der Anordnung im Wörterbuch: Einordnung des subskribierten **q**, Berücksichtigung des Auslautes **q**, Berücksichtigung anderer ange- schlossener vokalischer Partikeln.

Lektion 5

5.1 Satzteile

Im tibetischen Satz lassen sich bis zu fünf Satzteile unterscheiden:

- a) Prädikat
- b) Objekt
- c) Logisches Subjekt
- d) Attribut
- e) Adverbialbestimmung

Zum Subjekt ist zu bemerken, daß das Tibetische keinen speziellen Subjektskasus hat wie ihn etwa die indogermanischen Sprachen in der Regel im Nominativ haben. Stattdessen tritt das logische Subjekt eines tibetischen Satzes entsprechend dem Charakter des Prädikats entweder als Agens, das die Verbalhandlung Bewirkende, im Instrumental oder als das an der Verbalhandlung nur Beteiligte bzw. zu ihr in einer bestimmten Beziehung Stehende im (modalen) Akkusativ auf. Dies wird an späteren Stellen (7.6.c.3 und 8.2.a) näher erläutert.

5.2 Wortarten

Innerhalb eines Satzes kann man die folgenden Kategorien von Wortarten aufstellen:

- a) Verb
 - b) Substantiv
 - c) Adjektiv
 - d) Pronomen
 - e) Numerale
 - f) Adverb
 - g) Postposition
 - h) Konjunktion
 - i) Interjektion
- }
- Nomina

Diese bewußt traditionelle Klassifizierung erlaubt eine eindeutige Klassifizierung der Wortarten im Satz. Ein vom Kontext isoliertes tibetisches Wort ist dagegen oft nicht nur einer, sondern mehreren der obigen Kategorien zuzuordnen. Besonders eng sind die Kategorien a), b) und c) - Verb, Substantiv und Adjektiv - durch die Existenz der Nominalpartikeln (vgl. 5.5 und 6), die Verbalstämme in Nomina überführen können, miteinander verwandt.

Die drei Kategorien f), g) und h) - Adverb, Postposition und Konjunktion - sind insofern "unecht", als sie zum überwiegenden Teil nicht durch selbständige Wörter, sondern durch bestimmte Ableitungen von ihnen repräsentiert werden: Adverbien und Postpositionen werden mit Hilfe von Adverbial- und Kasuspartikeln von Nomina abgeleitet; Konjunktionen können außerdem aus verkürzten Sätzen bestehen (z.B. བ་ན་ gal te oder བ་ན་ 'o na).

5.3 Wortstellung

Für die klassische tibetische Prosa gelten relativ einfache Wortstellungsgesetze. Grundlegend ist die Finalstellung des Prädikats im vollständigen Satz. Das Prädikat kann durch eine unmittelbar vorangehende adverbiale Bestimmung erweitert werden. Vor dem Prädikat steht im intransitiven Satz das logische Subjekt; im Satz mit transitivem Prädikat werden in der Regel das oder die Objekte dazwischen eingeschoben, wenn auch im Einzelfall das logische Subjekt den Objekten folgen kann. Subjekt und Objekt können durch voran- und/oder nachgestellte Attribute erweitert werden. Zu Beginn eines Satzes findet sich oft eine auf den ganzen Satz sich beziehende adverbiale Bestimmung. Attribute und adverbiale Bestimmungen können ihrerseits recht umfangreich und komplex zusammengesetzt sein; vgl. hierzu später Abschnitt 14.8.

Schematische Darstellung:

Adverb — Attribut=Subjekt=Attribut — Attribut=Objekt ¹ =Attribut
— Adverb=Prädikat
<i>oder:</i>
Adverb — Attribut=Objekt ¹ =Attribut — Attribut=Subjekt=Attribut
— Adverb=Prädikat

In metrischen Texten finden sich nicht selten Verstöße gegen diese Wortfolge, die z.T. so gravierend sind, daß man sich bei der Analyse vorwiegend auf den Sinnzusammenhang stützen muß.

5.4 Partikeln. Übersicht

Gleichermaßen wichtig für die Wortbildung wie für die Syntax sind im Tibetischen eine Anzahl von unselbständigen² Partikeln, die entweder direkt oder nur durch

¹ In Sätzen mit intransitivem oder nominalem Prädikat fehlt dieser Komplex.

² Da sich für einen großen Teil der Partikeln ihr ursprünglicher Charakter als selbständige Wörter bzw. als Kontraktionen aus solchen nachweisen läßt, wird auch der Rest auf diese Weise zu erklären sein.

eine andere Partikel trennt eine der unter 5.2 aufgezählten Wortarten vor sich stehen haben müssen. Sie werden daher auch häufig als Suffixe bezeichnet. Die wichtigsten unter ihnen sind:

- | | |
|--------------------------------|------------------------------------|
| a) Finalpartikeln ¹ | b) Gerundialpartikeln ² |
| c) Konzessivpartikel | d) Isolationspartikel |
| e) Komparativpartikel | f) Nominalpartikeln |
| g) Numeruspartikeln | h) Kasuspartikeln ³ |
| i) Diminutivpartikel | k) Intensivpartikel |
| l) Possessivpartikel | m) Indefinitpartikel |
| n) Adverbialpartikeln | |

Die tibetische Grammatik besteht zu einem wesentlichen Teil aus der genauen Funktionsbeschreibung dieser Partikeln.

5.5 Nominalpartikeln. Allgemeine Bemerkungen

Das Tibetische kennt sechs Partikeln, deren primäre Funktion darin besteht, das ihnen vorangehende Wort als Nomen zu kennzeichnen. Zusätzlich wird durch sie bei Substantiven häufig noch das natürliche Geschlecht ausgedrückt. In diesem Falle bezeichnen བ' und ག' das männliche, མ' und ཉ' das weibliche Geschlecht, während ལ' und ར' indifferent sind und oft nur kollektiven Charakter haben.

Für བ', ག' und ལ' gelten folgende **Sandhigesetze** (Wohllautregeln):

ບ' und ག' gehen nach auslautendem ད, ན, ཡ und nach vokalischem Auslaut in ས' und ཉ' über. Folgte auf auslautendes ད und ཡ ursprünglich ein ད'ནླ', das in der reformierten Orthographie ausgefallen ist, so bleiben ས' und ཉ' unverändert.

ଣ' steht in der Regel nach auslautendem ས, ད, ས und ཤ, ར' nach auslautendem ཕ, ན und ཡ und ས' nach auslautendem ད, ན und བྷ sowie nach vokalischem Auslaut.

Es finden sich jedoch zahlreiche Verstöße gegen die obigen Wohllautregeln, so daß man im Zweifelsfall die Wörterbücher konsultieren muß, um sich über die gebräuchlichste(n) Form(en) zu orientieren.

ସ', མ' und ར' bleiben unverändert.

¹ Es sind dies die Finalpartikeln des Aussage-, Frage- und Befehlsatzes.

² Dies sind die Semifinalpartikel, die Koordinationspartikel und die Verbindungsartikel für Hilfsverben.

³ An Kasus werden Vokativ, Akkusativ, Instrumental, Genitiv, Soziativ, Lokativ, Ablativ und Terminativ unterschieden.

5.6 Die Funktionen der Nominalpartikeln¹

A ए अंड ए

α und β bezeichnen einerseits die **allgemeine und abstrakte Vorstellung**, die man dem vorangehenden Begriff zuordnen kann:

ବ୍ୟାପ	"wo?"	ବ୍ୟାପିତ	"das Wo-Sein, der Aufenthaltsort"
ମେହନ୍ତ	"sehen"	ମେହନ୍ତିତ	"das Sehen, der Vorgang des Sehens"

und andererseits die **konkrete Person**, der das in dem vorangehenden Begriff Ausgedrückte als Besitz oder Eigenschaft zugeordnet ist:

မျှော်	"sehen"	မျှော်-သု	"einer, der sieht; ein Sehender"
ဤ	"Pferd"	ဤ-သု	"der dem Pferd Zugeordnete; der Reiter"

Auf diese beiden Haupteigenschaften der Partikeln ζ' und ξ' gehen ihre im folgenden beschriebenen Funktionen zurück.

a) *ς* als Nominalisator von Adverbien

Nicht selten werden in bestimmten syntaktischen Konstruktionen **Adverbien** oder adverbiale Ausdrücke mit Hilfe von **z'** nominalisiert.

ତେଣୁ	"so"	ତେଣୁଦ୍‌	"das So-Sagen, das So-Gesagt-Haben" ²
ଏଥାରୁ	"wo?"	ଏଥାରୁଦ୍‌	"das Wo-Sein, der Aufenthaltsort"
ଏଥରୁ	"wo?"	ଏଥରୁଦ୍‌	"das Wo-Sein, der Aufenthaltsort"

b) *ς* als Bilder des Verbalsubstantivs

Mit Hilfe von **zr** wird von Stämmen mit verbaler Bedeutung das **Verbalsubstantiv** (Gerundium), d.h. der substantivierte Infinitiv, gebildet.

ဆုတ်·	"sehen"	ဆုတ်·နဲ့	"das Sehen"
ငါးမှာ	"weiß (sein)"	ငါးမှာ·နဲ့	"das Weißsein"

In dieser Form werden tibetische Verben in Wörterbüchern und auch im Glossar des vorliegenden Buches aufgeführt. Man darf jedoch deswegen nicht aus dem Auge verlieren, daß ein mit ፩ bzw. ፪ versehener Verbalstamm innerhalb eines Textes nicht unbedingt das Verbalsubstantiv sein muß, sondern auch noch andere Interpretationen zulassen kann, vgl. c).

¹ Bei einer etwas strengeren Begriffsbildung, die auch die Wortbildung berücksichtigt, sollte man zwischen einer reinen Nominalpartikel **ए** (ohne Sandhi) und einer "verbalnominalen" Partikel **ए/ए** (mit Sandhi) unterscheiden.

² କେବଳ "wird hauptsächlich in der instrumentalen Weiterbildung କେବଳ" "weil man so sagte, weil so gesagt wurde" verwendet.

c) ། als *Bilder des Verbaladjektivs*

Die unter b) gebildete Form dient auch als **Verbaladjektiv** oder Partizip.

༄༅·ན· བ "einer, bei dem ein Sehen stattfindet"

Sie kann gemäß der impersonalen Natur des tibetischen Verbs, das keine Unterscheidung von Aktiv und Passiv kennt (vgl. Lektion 8.4 und 9.1) aktivisch - "ein Sehender" - und passivisch - "einer, der gesehen wird" - interpretiert werden.

Das Verbalsubstantiv und -adjektiv kann nicht nur vom sogenannten Präsensstamm, sondern auch noch von zwei weiteren Stämmen, dem Perfekt- und dem Futurstamm, gebildet werden, wobei sich lediglich der Aspekt bzw. der Modus des betreffenden Verbs ändert. Die jeweilige Funktion von ། bleibt dabei erhalten, vgl. Lektion 9.1.

d) ། als *Partikel der Zugehörigkeit*

Einem Nominalstamm angefügt, drückt ། die **Zugehörigkeit** in einem ganz allgemeinen Sinn aus.

༄ "Pferd" ད· བ "der dem Pferd Zugeordnete; der Reiter"

༄༅ "Feld" ཤ· བ "der zum Feld Gehörige; der Bauer"

Hier können gegebenenfalls zwei Nominalpartikeln aufeinanderfolgen, nämlich dann, wenn der Grundbegriff bereits auf eine Nominalpartikel endet.

༄༅· བ "Einsiedelei" ཤ· ཤ· བ "der zur Einsiedelei Gehörige; der Einsiedler"

In dieser Funktion unterliegt ། keinen euphonischen Veränderungen!

e) ། als *Possessivpartikel*

An einen Nominalstamm oder ein Nominalkompositum angefügt, bezeichnet ། auch diejenige Person oder Sache, bei der das durch den Nominalstamm oder durch das Nominalkompositum Benannte als **Besitz** oder **Eigenschaft** vorhanden ist. In dieser Funktion bleibt ། ebenfalls unverändert.

༄ ད· ལ· བ "einer, der zwei Füße hat; ein Zweifüßler"

༄ མ· ས· ལ· བ "das, was keinen Abstand (zum Vorhergehenden) hat; das, was unmittelbar folgt auf ..."¹

¹ So etwa im Hinterglied eines Kompositums: ཕ· མ· ས· ལ· བ · ར· ན· ལ· "in der unmittelbar auf das Hören folgenden Zeit, sobald man gehört hatte". — བ · ist attributiver Genitiv, ལ · temporaler Terminativ.

ସାଂଖ୍ୟା	"einer, bei dem Achtsamkeit vorhanden ist; ein Achtsamer"
ଦ୍ୱାରିଷାମିଦ୍ୟ	"einer, bei dem die beiden (zuvor genannten Dinge) nicht vorhanden sind"

Es ist zu betonen, daß durch ଏ "in der Regel nicht ein konkreter Besitz ausgedrückt wird. Hierfür verwendet man entweder die Possessivpartikel ତାଙ୍କ, ein Adjektiv mit der Bedeutung "... besitzend" (vgl. hierzu Lektion 10.5) oder das nominale Hinterglied ଏତାଙ୍କ "Eigentümer, Besitzer". Vgl. etwa ଫୁର୍ଦଣ୍ଙ୍କ "Pferdebesitzer" und ଭେଦନ୍ଦଣ୍ଙ୍କ "Feldbesitzer" im Gegensatz zu ହୁଏଶ୍ଚ "Reiter" und ଭେଦାଶ୍ଚ "Bauer". — ଏତାଙ୍କ ist eine Verkürzung von ଏତାଙ୍କମ୍ଭ୍ୟ "Herrscher; Besitzer".

f) ଏ als *Ordinalzahlbilder*

Durch die Anfügung von ଏ an Kardinalzahlen werden die zugehörigen **Ordnungszahlen** gebildet.

ସତିଷ	"zwei"	ସତିଷାପ	"der zweite"
------	--------	--------	--------------

Lediglich zu ଏତାଙ୍କ "eins" bildet man in unregelmäßiger Weise ଏତ୍କାଙ୍କ "der erste". Auch in dieser Funktion bleibt ଏ stets unverändert.

Bei einem Ausdruck wie ଶ୍ରଦ୍ଧାତିଷାପ �kann nur der Kontext entscheiden, ob die richtige Übersetzung "der zweite Fuß" oder "Zweifüßler, zweifüßig" lauten muß.

g) ଏ als *Femininbilder (Sexusindikator)*

Zu den Ausdrücken der Kategorien c) bis f) wird ein Femininum in der Regel nicht bei attributiver, sondern nur bei selbständiger Verwendung gebildet. Als **Femininbilder** dient in der überwiegenden Zahl der Fälle ଏ, sehr viel seltener ହୁଏ.

ମର୍ଦ୍ଦମ	"die Sehende"
କର୍ମକର୍ମମ	"die Gastwirtin ('die zum Bierausschank gehörende')"
ଶ୍ରଦ୍ଧାତିଷାମ	"die Zweifüßlerin"
ସତିଷାମ	"die Zweite"

Aber:

ଶ୍ରଦ୍ଧାମ	"Tibeter"	ଶ୍ରଦ୍ଧାହୁ	"Tibeterin"
----------	-----------	-----------	-------------

Zu den bisher behandelten Beispielen existiert immer eine entsprechende maskuline Form, die auf ଏ oder ଏ auslautet. Daneben kennzeichnet ଏ auch das Femininum partikelloser Formen, was besonders häufig bei Lehnübersetzungen aus dem Sanskrit auftritt.

ସର୍ବଶତ୍ରୁ	"mit Wohlklang versehen", skr. <i>Sarasvanti</i> ¹ (Name eines Gottes)
ସର୍ବଶତ୍ରୁମା	"die mit Wohlklang Versehene", skr. <i>Sarasvattī</i> (Name der Göttin der Beredsamkeit)
କର୍ତ୍ତା	"Mal", skr. <i>vāra</i>
କର୍ତ୍ତାମା	"die Gelegenheitsfrau (?), Kurtisane", skr. <i>vārā</i>

କା als geschlechtsneutraler (sexusneutraler) Adjektivbilder

Die nicht geringe Zahl von Nominalstämmen, die einen bestimmten abstrakten Raum- oder Zeitbegriff bezeichnen (vgl. hierzu Lektion 17.6), bildet die zugehörigen **Adjektive** - die ihrerseits wieder substantivisch verwendet werden können - mit Hilfe der Nominalpartikel କା.

ଶର୍ଦ୍ଧ	"das Obere, Frühere"	ଶର୍ଦ୍ଧମା	"oberer, früherer"
ଶର୍ଵ	"das Obere, Höhere"	ଶର୍ଵମା	"oberer, höherer"
ଶର୍ତ୍ତ	"das Letzte"	ଶର୍ତ୍ତମା	"letzter"

Auch von Verbalstämmen werden vereinzelt Adjektive mit Hilfe von କା abgeleitet.

ଏଣ୍ଟର୍ଷ	"(künstlich) herstellen"	ଏଣ୍ଟର୍ଷମା	"künstlich"
ବ୍ୟାନ୍	"zittern"	ବ୍ୟାନ୍ମା	"Feigling, feige" ²
ଶର୍ତ୍ତମା	"rein sein"	ଶର୍ତ୍ତମା	"rein"

In diese Kategorie fallen auch Wörter wie ଏଣ୍ଟର୍ଷମା "das Versteckte", die Bezeichnung einer bestimmten Gattung von (angeblich) versteckten und später wieder aufgefundenen Texten, und ଶର୍ତ୍ତମା "das Ausgestreute", Opferspende".

କା und କି

Während bei den Zusammensetzungen mit କା und କି ihre spezifische Funktion gegenüber der Genusdifferenzierung (Sexusdifferenzierung) durch କା und କି dominiert, steht bei କି und କା die **Genusdifferenzierung** (Sexusdifferenzierung) im Vordergrund. କି und କା stehen überwiegend nach Verbalstämmen oder deren Ableitungen und bezeichnen denjenigen (oder diejenige), der (oder die) die betreffende Verbalhandlung ausübt oder die betreffende Eigenschaft besitzt.

କିନ୍ତୁ	"machen"	କିନ୍ତୁକା	"der Macher, Agens"
କିରଣ୍	"rot (sein)"	କିରଣ୍କା	"der Rote"

¹ Die Tibeter übersetzen aufgrund falscher etymologischer Ableitung *svaravant*!

² Der morphologische Wechsel von ବ୍ୟାନ୍ zu ବ୍ୟାନ୍ମା muß hier unberücksichtigt bleiben.

Im einzelnen kann man folgende Funktionen unterscheiden:

i) **अ् र्त् und श् als Bilder von Nomina agentis**

An den Verbalstamm oder auch an das Verbalsubstantiv angefügt, bezeichnen अ् र्त् und श् denjenigen bzw. diejenige, der bzw. die die betreffende **Verbalhandlung ausführt**.

मिद्	"machen"	मिद्-अर्त्	und	मिद्-श्-अर्त्	"der Macher"
		मिद्-श्	und	मिद्-श्-श्	"die Macherin" ¹

Der Unterschied zum Verbaladjektiv (vgl. oben unter b) besteht darin, daß das Nomen agentis überwiegend substantivisch verwendet wird. Außerdem kann das Nomen agentis sinngemäß nur von *einem* Verbalstamm, nämlich dem Präsensstamm, gebildet werden.

Gelegentlich erhält das mit श् gebildete Nomen agentis eine spezielle Bedeutung.

त्रृप्त-	"siegereich sein, siegen"
त्रृप्त-अर्त्	"der Siegreiche, der Erste", König"
त्रृप्त-श्	"Königin"

In einem derartigen Fall übernimmt das Verbaladjektiv die Funktion des Nomen agentis.

त्रृप्त-श् "siegereich, Sieger"

k) **अ् र्त् und श् als Genusindikatoren (Sexusindikatoren) bei Nominalstämmen**

Bei einer großen Zahl von Nominalstämmen, die Lebewesen bezeichnen, dienen अ् र्त् und श् als **Indikatoren des männlichen bzw. weiblichen Geschlechts**.

श्रृणु-	"Freund, Helfer"	श्रृणु-अर्त्	"Freund, Helfer"
		श्रृणु-श्	"Freundin, Helferin"
दश्-	"Feind"	दश्-अर्त्	"Feind"
		दश्-श्	"Feindin"

Die maskuline Form ist sehr oft defektiv, da sie bereits im Stamm enthalten ist, so daß nur die feminine Form durch श् ausgedrückt zu werden braucht.

¹ Diese letztere feminine Form gilt nach heutiger Auffassung als stilistisch unschön; sie ist jedoch in der Übersetzungsliteratur aus dem Sanskrit nicht selten zu belegen, vgl. अदृष्ट-श्-अर्त्. In Lesestück IV, Strophe 4b (S. 256, Zeile 12).

ଶ୍ଵା-	"Tiger"	ଶ୍ଵା-ଶ୍ଵ-	"Tigerin"
ଶ୍ଵ-	"Gott"	ଶ୍ଵ-ଶ୍ଵ-	"Göttin"

i) ଶ୍ରୀ und ଶ୍ରୀ as geschlechtsgebundene (sexusgebundene) Adjektivbilder

Verbalstämme, die das Vorhandensein einer Eigenschaft bezeichnen (Qualitativverben), bilden die zugehörigen Adjektive in der Regel auf ଶ୍ରୀ und ଶ୍ରୀ. An vokalisch auslautende Stämme tritt vor ଶ୍ରୀ und ଶ୍ରୀ sehr oft der konsonantische Auslaut ଶ.

ଦୁଃଖ-	"rot sein"	ଦୁଃଖ-ଶ୍ରୀ	und	ଦୁଃଖ-ଶ୍ରୀ	"rot"
ଶ୍ରୀ-	"groß sein"	ଶ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ	und	ଶ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ	"groß"

In der Regel besteht **Kongruenz** zwischen dem Geschlecht des Bezugswortes und dem zugehörigen Adjektiv, aber gelegentlich steht auch die maskuline Form bei einem femininen Begriff.

m) ଶ୍ରୀ as geschlechtsneutraler (sexusneutraler) Substantivbilder

Von einigen Verbalstämmen werden mit Hilfe von ଶ୍ରୀ Verbalsubstantive verschiedener Bedeutungskategorien gebildet. Hierbei können im Anlaut und im Auslaut des Verbalstamms Veränderungen auftreten.

ପଣ-	"lachen"	ଶନ-ଶ୍ରୀ	"Gelächter"
ଦୂର-	"sehen"	ଦୂର-ଶ୍ରୀ	"Schauspiel"
ଚିତ୍ର-	"schreiben"	ଚିତ୍ର-ଶ୍ରୀ	"Linie, Zeichnung"

C ଏଣ୍ଟ and ଏଣ୍ଟୀ

n) ଏଣ୍ଟ and ଏଣ୍ଟୀ as geschlechtsneutrale (sexusneutrale) Substantivbilder

Die geschlechtsneutralen (sexusneutralen) Partikeln ଏଣ୍ଟ and ଏଣ୍ଟୀ treten sehr viel seltener auf als die übrigen vier meist geschlechtsgebundenen (sexusgebundenen) Partikeln.¹ Sie erscheinen ihrem neutralen Charakter gemäß überwiegend bei **abstrakten Ausdrücken**.

ଏଣ୍ଟ-	"alt sein"	ଏଣ୍ଟ-ଏଣ୍ଟ-	"Alter"
ଦନ୍ତ-	"wählen"	ଦନ୍ତ-ଏଣ୍ଟ-	"Wahl"
ଅନ୍ତିମ-	"teilen"	ଅନ୍ତିମ-ଏଣ୍ଟ-	"Hälften"

o) ଏଣ୍ଟ and ଏଣ୍ଟୀ in deiktischer Funktion

Nach Pronomina haben ଏଣ୍ଟ and ଏଣ୍ଟୀ **hinweisende** und **verstärkende** Funktion. Nach Zahlen findet man nur ଏଣ୍ଟ.

¹ Belege für den Gebrauch von ଏଣ୍ଟ lassen sich nur aus der Umgangssprache beibringen.

සඳහා	"ich hier"	ස්ථිර	"du da"
දියා, දියා und දිරු	"jener da, jener dort"	දියා and දිරු	"dieser hier"

Nach Zahlen hat ප' neben der hinweisenden auch eine **kollektive** Funktion.

සතියා	"die beiden da, jenes Paar"
-------	-----------------------------

In dieser Verwendung findet man häufig auch ත'.

සතුයා	"die drei da, jenes Tripel"
-------	-----------------------------

රු' und රු' werden gelegentlich auch nach Nomina, nach Kasus- und Gerundialpartikeln in leicht verstärkender Funktion (ähnlich wie die Isolationspartikel, vgl. Lektion 8.3) gebraucht, wobei nicht selten auf රු' bzw. රු' ein Fragesatz folgt:

අයදුනු ගුදකු සුදු මුදු මුදු මුදු

"Wenn es überall Wasser gibt, was nützt dann das Brunnenwasser?"¹

D Zu allen Nominalpartikeln

p) Distinktive oder nicht mehr erkennbare Funktion der Nominalpartikeln

Nicht alle in der klassischen Schriftsprache auftretenden Wörter, die durch eine oder zwei Nominalpartikeln abgeschlossen werden, lassen sich durch die bisher behandelten Kategorien erfassen. Bei einem Teil der noch verbleibenden Zusammensetzungen dient die Nominalpartikel zur deutlicheren Charakterisierung und Abhebung des betreffenden Wortes. Um දුරු' "Schulter" von dem gleichlautenden දුරු' "Armee" zu unterscheiden, erhält das erste Wort zusätzlich die Nominalpartikel එ: දුරුඑ'. Nebenformen wie දීං 'Berg' zu දී' und ඩුම් 'Gipfel' zu ඩු' sind ähnlich zu erklären; so besteht im ersten Fall Verwechslungsgefahr mit දීං 'Bild', im zweiten Fall mit dem Verbalstamm ඩු' "spielen" und seinen Zusammensetzungen. Trotzdem wird sich nicht in allen Fällen zeigen lassen, weshalb ein Wort eine Nominalpartikel hat und weshalb gerade die betreffende Partikel gewählt wurde. Immerhin dürfte aber der weitaus überwiegende Teil der Nominalpartikeln in befriedigender Weise in eine der beschriebenen Funktionskategorien einzuordnen sein.

5.7 Zur Herkunft der Nominalpartikeln

Die geschlechtsgebundenen (sexusgebundenen) Nominalpartikeln එ' und එ' sowie ත' und ත' gehen aller Wahrscheinlichkeit nach auf die elementaren Oppositionen එ' "Vater" — එ' "Mutter" und ත' "Mann, männlich" — ත' "Frau, weiblich" zurück. Hier-

¹ Eine sehr nützliche Belegstellensammlung zu dieser Partikel findet sich in D. R. SHACKLETON BAILEY, *The Śatapañcasatka of Matreṭa*, Cambridge 1951, S. 153.

für sprechen zum einen Paare wie ଶୁଣ୍ଡା "männliches Kind, Sohn" und ଶୁଣ୍ମା "weibliches Kind, Tochter" und zum anderen die gelegentlich in der alten Orthographie auftauchenden Schreibungen ଏଣ୍ଡା und ଏଣ୍ମା für die Nominalpartikeln ଏଣ୍ଡା und ଏଣ୍ମା. Diese Erklärung legt den Schluß nahe, daß auch ଏଣ୍ଡା und ଏଣ୍ମା selbständige Nominalstämme zur Grundlage haben. Hierfür bieten sich die Stämme ପାତ୍ର "Teil" und ସିଦ୍ଧା "er, sie, es" (Personalpronomen der 3. Person)¹ an, deren Bedeutung sich gut mit der neutralen und mit der hinweisenden Funktion von ଏଣ୍ଡା und ଏଣ୍ମା vereinen läßt.

Übungen zu Lektion 5

Bestimme mit Hilfe des Wörterverzeichnisses die Funktion der Nominalpartikel in den folgenden Wörtern:

ଆନ୍ଦଟିଷାମ	augenblicklich	ହୃଦୀକ୍ଷା ଏ	nutzlos
ଜ୍ଞାନେସ୍	Geburt	ହୃଦୀମ୍ବା	warm
ଜ୍ଞାନେମ୍ବା	Lebewesen	ହୃଦୀଷ୍ଵା	Botin
ଜ୍ଞାନେଶ୍ଵା	die Lasterhafte	ହୃଦୀଶ୍ଵର	unachtsam
ଜ୍ଞାନେଶ୍ଵର ଏ	fehlerlos	ହୃଦୀଶ୍ଵର	Herr
ଶୁଦ୍ଧାଶ୍ଵିଦ୍ବା	unzählig	ହୃଦୀଶ୍ଵର	Kreatur
ଶୁଦ୍ଧାଶ୍ଵିଦ୍ବା	alter Mann	ହୃଦୀଶ୍ଵର	viel
ଶୁଦ୍ଧାଶ୍ଵର	alte Frau	ହୃଦୀଶ୍ଵର	der Beste
ଶୁଦ୍ଧାଶ୍ଵର	Entfernung	ହୃଦୀଶ୍ଵର	die Beste
ଶୁଦ୍ଧା ଏ	der fünfte	ହୃଦୀଶ୍ଵର	konzentriert
ଶୁଦ୍ଧା	als Erstes geschehen	ହୃଦୀଶ୍ଵର	Geliebter
ଶୁଦ୍ଧା	früherer	ହୃଦୀଶ୍ଵର	Richter
ଶୁଦ୍ଧା	Gastwirtin	ହୃଦୀଶ୍ଵର	tief
ଶୁଦ୍ଧା	Frau, Ehefrau	ହୃଦୀଶ୍ଵର	der Gute
ଶୁଦ୍ଧାଶ୍ଵା	Schwanz	ହୃଦୀଶ୍ଵର	die Gute
ଶୁଦ୍ଧାଶ୍ଵର	Behauer	ହୃଦୀଶ୍ଵର	Diener
ଶୁଦ୍ଧାଶ୍ଵର	hitzige Frau	ହୃଦୀଶ୍ଵର	Dienerin
ଶୁଦ୍ଧାଶ୍ଵର	Anfang	ହୃଦୀଶ୍ଵର	lang
		ହୃଦୀଶ୍ଵର	der neununddreißigste
		ହୃଦୀଶ୍ଵର	Feuer
		ହୃଦୀଶ୍ଵର	Rest

¹ In dieser Form ist es geschlechtsneutral (sexusneutral)!

Wörterverzeichnis zu Lektion 5¹

ବ୍ୟାପାର	weiß sein	କୁଦାନ	klein sein
ହିନ୍ଦ	Fuß; im Kompositum für ହିନ୍ଦାନ	ହତିନ	entscheiden
ଅନ୍ଧାନ୍ତୀଷ୍ଠା	Augenblick	ହର୍ଷାନ୍ତ	das Hintere
ଜୀବିଷ	geboren werden	ହର୍ଷିଷ	zwei
ଶ୍ରେଷ୍ଠ	Fehler	ହର୍ଷମାନ	hitzig sein
ଭାଗ	Teil	ହି	Pferd
ତର୍ତ୍ତ	er, sie, es	ହୁଣ	sehen
ତର୍ତ୍ତ	du	ହୁଣ୍ଡ	Tiger
ଯାଇ	wo?	ହି	das Letzte
ଯଥାନ୍ତ	wo?	ହିମା	Abstand
ଅନ୍ତଃ	das Obere	ହିମାନ୍ତ	das Obere
ଶ୍ରେଣୀ	Zahl	ହିମାନ୍ତି	hören
ଦ୍ରୁଷ୍ଟାନ୍ତ	Freund	ହିମଦିନ	sehen
ଦ୍ରୋଷ୍ଟାନ୍ତ	Einsiedelei	ହିମ୍ବ	der erste
ଦ୍ରୁଷ୍ଟାନ୍ତ	Feind	ହୁମ୍ର	Zeit
ଲାଗନ୍ତାନ୍ତ	lachen	ହୁମ୍ରି	jener
ତୀର୍ତ୍ତାନ୍ତ	alt sein	ହର୍ଦ	Nutzen
ତୁଳନ୍ତ	das Ferne	ହର୍ଦା	warm sein
ତୁଳିଷ୍ଟାନ୍ତ	siegreich sein	ହଦାତା	ich
ପଞ୍ଚ	fünf	ହଦାତାନ୍ତ	Eigentümer
ପର୍ବତ	das Erste	ହଦାତାନ୍ତି	wählen
ତେଷାନ୍ତ	so	ହଦାନ୍ତ	zittern
ଏତିଷ୍ଟାନ୍ତ	eins	ହଦି	dieser
ବନ୍ଦାନ୍ତ	künstlich herstellen	ହଦୁର	Armee
କତାନ୍ତ	Bier	ହଦୁରାନ୍ତ	Oberarm, Schulter

¹ Es werden nur primäre Wörter und Zusammensetzungen aufgeführt.

අ·	Vater	ශ්‍රා·	spielen
ං	Mann; männlich	ක්‍රි·	Handel
ං·ං	Bote	ක්‍රේං·	lieben
ස්ථ·	Achtsamkeit	ඉඩ·	Mund
ත්ද·	Tibet	ඉෂ්·	Feld
මුද·ං	machen	ං·ං	essen
ත්	das Höhere	ංං·ං	tief sein
ත්ත්	Macht	ත්ත්ං·ං	gut sein
ත්ත්ද්ං	Wohlklang	ත්ත්ංං·	'der Untere', Diener
ව්‍යුද්ං·ං	entstehen	ං·	Berg (Langform මී·ං)
ව්‍යුද්ං·ං	teilen, einteilen	ංද්·ං	lang sein
ව්‍යුං·ං	schreiben	ංං·	Mal ('ein Mal')
එ·	nicht	ශ්‍රාංත්ත්ත්	39
ම·	Mutter	ංත්ත්	drei
ස්ථ·ං	zahlreich sein	ංශ්‍රීං·ප්‍රාං	Schmelzbutter (Ope-
ක්‍රිං·ං	nicht vorhanden sein	ර්ග්	fergabe)
ං	Frau; weiblich	ං	Gott, Herr
ංත්ත්	rein sein	ංං·	mehr; das, was mehr
ංත්ත්ං	der Beste		ist
ං	Spitze, Ziel (Lang-		
	form: ක්‍රුං)		

Lektion 6

6.1 Die Indefinitpartikel

Die Indefinitpartikel མྱା·, von der das Zahlwort ສାଂକྴା· "eins" abgeleitet ist, mit der Bedeutung "ein, irgendein" tritt in folgenden drei Formen auf:

ମྱା·	nach den Auslauten ଶ, ତ und ନ
ମୈନྏ·	nach den Auslauten ର, ତ, ଶ, ର, ନ und ଏ sowie nach Vokalen
ମେନྏ·	nach dem Auslaut ନ

ମྱା· vertritt im Tibetischen den unbestimmten Artikel, wobei der Unbestimmtheitsgrad noch stärker ist als im Deutschen. མྱା· wird grundsätzlich seinem Bezugswort nachgestellt. Weist dieses bereits nachgestellte Attribute auf, so steht མྱା· nach dem letzten von ihnen.

ମୈନୀନྏ· "(irgend)ein Mann"

ବର୍ଷା·ନାକ୍ତା·ପ୍ରଚାରଦ·ଶାନ୍ତିଶା·ନାନୀନྏ· "ein großes, zweifüßiges Lebewesen"

Nach Zahlen hat མྱା· kollektive Funktion.

ସୁଦ୍ଧା·ମିଦ୍ଦ·ଶାନ୍ତିଶା·ନୈନྏ· "ein Paar von Frauen, zwei Frauen"

Zur Verwendung von མྱା· nach Pronominalstämmen vgl. Lektion 17.3.

6.2 Demonstrativpronomina

Das Tibetische kennt drei Demonstrativpronomina:

ତିନ୍ଦି·	"jener" (das entferntere Objekt bezeichnend)
ତିନ୍ଦି·	"dieser"
ତିନ୍ଦି·	"dieser" (das nähere Objekt bezeichnend)

Von ihnen wird ତିନ୍ଦି· kaum verwendet. ତିନ୍ଦି· und ତିନ୍ଦି· können durch die Nominalpartikeln ଗା· und ଗାହା· verstärkt werden.

ତିନ୍ଦି·ଗା· "jener da" ତିନ୍ଦି·ଗାହା· "dieser da"

ទំនិញ und ទំនិញ់, besonders aber ទំនិញ, vertreten den im Tibetischen nicht vorhandenen bestimmten Artikel. Sie stehen ebenso wie ទំនិញ enklitisch, können aber im Gegensatz zu ទំនិញ auch in substantivischer Funktion verwendet werden.¹

ព្រៃអមេកតុស៊ាំណ៍ "jener große König, der große König"

ទិន្នន័យស៊ាំ "er sagte"²

Nur in einigen festen Ausdrücken steht das Demonstrativpronomen vor dem Bezugswort:

ទិន្នន័យ ឬ ទិន្នន័យ(ទំនិញស៊ាំណ៍) "diese Worte (sprach er)"³

Analog: ទិន្នន័យឱ្យ "mit diesen Worten"⁴

6.3 Stellung des Attributs

Wie bereits in Lektion 5.3 hervorgehoben, kann das Attribut dem Bezugswort vorangehen (attributive Stellung) oder ihm nachfolgen (appositionelle Stellung). Wenn mehrere Attribute vorhanden sind, ist die Verwendung beider Stellungsarten möglich. Werden Attribute vorangestellt, so muß an das letzte, dem Bezugswort unmittelbar vorangehende, die Genitivpartikel treten; nachgestellte Attribute bleiben unverändert.⁵

6.4 Finalpartikeln. Allgemeine Bemerkungen

Das Tibetische kennt drei Arten von vollständigen Sätzen: Aussagesätze, Fragesätze und Befehlssätze. Die beiden Zuletztgenannten sind meist von der Rahmenkonstruktion eines Aussagesatzes umschlossen. Zu jeder dieser Satzarten gehört eine bestimmte Finalpartikel, mit der ein solcher Satz stets - von noch zu besprechenden Sonderfällen abgesehen - schließen muß. Es sind dies:

ទំនិញ	die Finalpartikel des Aussagesatzes
ទំនិញ់	die Finalpartikel des Fragesatzes
ទំនិញ៌	die Finalpartikel des Befehlssatzes

¹ Aus ទំនិញ៌ wird in einem solchen Fall wieder das volle Zahlwort ៧ទំនិញ៌ mit der Bedeutung "einer, der eine".

² ទំនិញ់ ist Instrumental des Agens (vgl. Lektion 8.2.a) zu ទំនិញ "jener, er".

³ Als Einleitung oder Abschluß direkter Rede.

⁴ Als Einleitung direkter Rede oder eines Zitates. — ៥ ist die Partikel des modalen Terminativs (vgl. Lektion 13.5.m).

⁵ Bis zur Behandlung des Genitivs werden in den Beispielen und Übungen nur nachgestellte Attribute verwendet. Zur Zirkumposition bei komplexen Attributen vgl. Lektion 14.8.c.

Die Form dieser drei Finalpartikeln wird durch den vorangehenden Auslaut bestimmt. Dabei unterliegt ሌላ denselben Veränderungen wie die homophone und homographie Indefinitpartikel ሌሎች (vgl. 6.1).

Für **ଶ** und **ସ୍ତ୍ରୀ** gelten gemeinsam die folgenden Wohlautregeln:

- a) Endet das vorangehende Wort auf einen Vokal, so werden **ঁ** und **ঁু** direkt, d.h. ohne den Silbentrenner, mit ihm verbunden.

સ્તકી: સ્તકીદાર (Aussagesatz) સ્તકીદાર (Fragesatz)

In Texten mit ungenauer Orthographie findet sich gelegentlich ein **କ୍ଷୟ** vor der Finalpartikel, vor allem dann, wenn sie silbischen Wert innerhalb einer metrischen Passage hat.

- b) Endet das vorangehende Wort auf **q**, so fällt dieses aus, und **š** bzw. **šč** tritt an seine Stelle. Für vokalisiertes **q** gilt Regel a).

ଓଡ଼ିଆ (Aussagesatz) ଓଡ଼ିଆ (Fragesatz)

ପ୍ରଶ୍ନକୀ (Fragesatz)

- c) Endet das Wort auf einen der übrigen neun im Auslaut möglichen Grundbuchstaben, so wird dieser im Anlaut der Finalpartikel wiederholt.¹

ଅନୁଷ୍ଠାନିକ	ଆଶ୍ରମ୍ଭ (Aussagesatz)	ପ୍ରଶ୍ନାଶ୍ରମ୍ଭ (Fragesatz)
------------	-----------------------	---------------------------

- d) Endete der Perfektstamm eines Verbs ursprünglich auf ein ኩኬ, das in der neuen Orthographie ausgefallen ist, so lauten die Finalpartikeln ክ· und ንኬ.

ସୁର’ (ursprünglich ସୁରଦ୍ୱ): ସୁରତ୍ତ୍ (Aussagesatz) und ସୁରତ୍ତମ୍ (Fragesatz)

ସମ୍ବନ୍ଧ (ursprünglich ସମ୍ବନ୍ଦ): ସମ୍ବନ୍ଧ (Aussagesatz) und ସମ୍ବନ୍ଧୀୟ (Fragesatz)

ኅ· und ንሮ· sind dissimiliertes ፅ· und ድሮ·. — Ob ein auf ፍ, ሁ oder ሂ auslautender Perfektstamm ursprünglich ein ፍ-ኅሮ· hatte, sieht man gewöhnlich nur noch an der Form der Finalpartikel. Deshalb führt das Wörterbuch von JÄSCHKE die Finalpartikel ፍ· bei den in Frage kommenden Verben mit auf. Eine weitere Auskunftsquelle stellen verschiedene einheimische tibetische Grammatiken dar, in deren Verbenlisten jedes ፍ-ኅሮ· geschrieben wird.

¹ Diese Wohlautregel erklärt sich einfach aus dem gehauchten Stimmeinsatz des **ɛ**, das sich damit automatisch eng an den vorangehenden Auslaut anschließt.

6.5 Die Finalpartikel des Aussagesatzes

Die Finalpartikel des Aussagesatzes steht gleichermaßen bei Sätzen mit verbalem und nominalem Prädikat und bei unvollständigen (elliptischen) Sätzen. Auch ein adverbielles Prädikat ist möglich, vgl. 15.3.g(2).

- a) བ୍ରାହ୍ମଣ དକ୍ଷା · "Die Sonne geht auf."

ଶୁଦ୍ଧାବନ୍ଦିନୀ ପାତ୍ରିଷା ଶର୍ମା · "Ein hübsches Mädchen wurde geboren."

Hierbei wird die Finalpartikel nicht übersetzt.

b) ସୂର୍ଯ୍ୟ ପାତ୍ରିଷା ଶର୍ମା · "Jener Brahmane ist arm ('ist ein Armer')."

ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ୍ · "Dieses Haus ist groß ('ist ein Großes')."

Hierbei wird die Finalpartikel als Prädikatskopula übersetzt.

c) Frage: "Wohin gehst du?"
Antwort: "Zum König." (Verkürzt für: "Ich gehe zum König.")
Auf tibetisch: རୁଦ୍ଧାଶର୍ମି ན རୁଦ୍ଧାଶର୍ମି · "In die Nähe des Königs."¹

Frage: "Wessen Buch ist das?"
Antwort: "Meines." (Verkürzt für: "Das ist mein Buch.")
Auf tibetisch: ସନ୍ତାନୀଶର୍ମା · "Meines."²

Hierbei wird die Finalpartikel nicht übersetzt.

Folgen mehrere koordinierte Hauptsätze aufeinander, so steht die Finalpartikel nur nach dem letzten Prädikat.

ସୁଦ୍ଧାମିଦ୍ବକ୍ଷରମ୍ଭେସୁମ୍ଭାର୍ତ୍ତବାନ୍ଧମଶ୍ଵ
"Eine alte Frau starb, ein junges Mädchen kam zu Schaden."

Nach den Verben མྵྱାྱ "sein, etwas sein" und མྵྱାྱ "sein, vorhanden sein" kann die Finalpartikel des Aussagesatzes fehlen.

6.6 Die Finalpartikel des Fragesatzes

Die Finalpartikel ፻፻ steht am Ende derjenigen Fragesätze, die kein Interrogativpronomen enthalten.

- | | |
|--------------------|-----------------------------|
| ଅଦ୍ଦନାଶୁ | "Ist der Vater gekommen?" |
| କୀତ୍ତି-ଦ୍ରାପିତ୍ତଶୁ | "Ist jener Mann ein Feind?" |

¹ శ్రీవిష్ణు ఇంగ్లీష్ ప్రాతిష్టానికి విషయమైన ప్రాచీన గ్రంథము.

Der letzte Satz kann auch zu 空·藏宣·法· verkürzt werden. In diesem Fall wird die Finalpartikel als Prädikatskopula übersetzt.

Enthält der Fragesatz ein Interrogativpronomen, so fehlt die Finalpartikel.

空·藏宣·
何·作·

"Wer ist gekommen?"

"Wie soll [ich] handeln, was soll [ich] tun?"

In Analogie zu den unvollständigen Aussagesätzen gibt es im Tibetischen auch unvollständige Frasesätze, die ebenfalls mit der Finalpartikel 为 schließen müssen.

A: "Der Dalai Lama ist aus Tibet fortgegangen."

B: "Nach Indien?" Auf tibetisch: 空·藏宣· 为 "Nach Indien?"¹

Gelegentlich wird statt der Finalpartikel 为 der Interrogativstamm 否 (vgl. 17.1) als Interrogativpartikel verwendet. 否 steht in dieser Funktion meist an erster oder an vorderer Stelle des Satzes. 否·空宣: "Gibt er? Ob er wohl gibt?" (dubitative Frage) statt 空宣·为.

Eine weitere Verwendungsmöglichkeit von 否 besteht darin, es hinter die Finalpartikel des Fragesatzes zu setzen, wodurch die Frage zu einer **rhetorischen** wird.

是·空宣·否宣·

"Ist es nicht so (oder: Es ist doch wohl so), daß man das 'Große Fahrzeug' im allgemeinen als mit deinen² Lehrreden übereinstimmend betrachtet?" (Antwort: "Ja.")

Bei einer mehrgliedrigen Frage fällt 为 nach dem letzten Glied aus.

空·藏宣·是宣·否宣·

"Geht dieses Mädchen fort oder kommt es?"

空·藏宣·否宣·

"Ist jener Mann ein Feind oder ein Freund?"

Von dieser Verwendung zwischen mehreren verbalen oder nominalen Prädikaten ausgehend, hat sich 为 zu einer reinen Aufzählungspartikel zwischen Nomina mit kopulativer ("und") und disjunktiver ("oder") Bedeutung entwickelt.

是宣·否宣·是宣·否宣·

"Fische gibt es in Flüssen, Seen und im Meer."³

是宣·否宣·是宣·否宣·

"Ein großer oder ein kleiner Mann"

In der autochthonen, stärker von der gesprochenen Sprache beeinflußten Literatur findet man neben der Interrogativpartikel häufig noch das Interrogativadverb 焉, das stets vor dem Prädikat stehen muß.

是宣·否宣·是宣·

"Ist es wahr oder nicht?"

¹ 空 nach 空·藏宣 bildet Terminativ der Richtung: "nach (Indien)". Er wird in Lektion 13.3.a erklärt.

² Der Buddha wird angeredet.

³ 空 bildet den Lokativ des Ortes von allen vorangehenden Begriffen. Vgl. Lektion 11.2.a.

Das Prädikat kann zusätzlich um die Interrogativpartikel erweitert werden:

ਤ੍ਰਿ-ਗੁ-ਣ-ਵੀ-ਨ-ਭੁ-ਣ-ਗੁ-ਣ-ਗ

"Kannst du es (wohl) mit deiner Herzensstärke an dich nehmen?"

Stellt ein mit dem Interrogativadverb ਅੰ gebildeter Fragesatz das Objekt eines Aussagesatzes dar, so wird ਅੰ zweckmäßigerweise mit "ob" übersetzt.

ਦੇ-ਣ-ਗੁ-ਣ-ਵੀ-ਨ-ਭੁ-ਣ-ਗੁ-ਣ-ਗ "Denke darüber nach, ob es darauf so geworden ist!"

6.7 Die Finalpartikel des Befehlssatzes

Die tibetischen Verben lassen sich in zwei Klassen einteilen, in starke Verben mit zwei- bis vierfacher Stammabstufung und schwache Verben mit einem unveränderlichen Stamm. Starke Verben haben stets einen speziellen Imperativstamm, der allerdings formal mit anderen Stämmen zusammenfallen kann (Einzelheiten hierzu in 9.1). Vor der Imperativpartikel ତେଣେ steht in der Regel der spezielle Imperativstamm, falls ein solcher vorhanden ist. Ausnahmen bilden der Prohibitiv (vgl. hierzu 9.1.b.6) sowie einige Verben, die auch den Präsensstamm verwenden, etwa ତେଣୁ.

ମସ୍ତଦ୍-କିଣା	"sieh"	(keine Stammabstufung)
ପ୍ରସ-ମିଳା	"mache"	(ପ୍ରସ- is der Imperativstamm von ପ୍ରିଯ-)
ପ୍ରିଯ-ତେଣା	"mache"	(diese Form ist ebenfalls belegt!)

Bei einigen Verben wie auch beim Prohibitiv (vgl. hierzu 9.1.b.6) kann die Imperativpartikel gelegentlich ersatzlos wegfallen.

ତେଣା "geh! komm!" (Imperativstamm von ଏମିଲାଣା)

Die Stämme ତୁ- und ଏମିଲା- werden ohne jede Partikel bei der höflichen Bitte verwendet; sie regieren den Terminativ.

ଏମିଲାଣାତେଣା " [Ich] bitte [höflich darum, mich] zu belehren!"¹

6.8 Zur Herkunft der Finalpartikeln

Die Finalpartikel des Aussagesatzes ତେ- ist vermutlich mit dem alten Demonstrativstamm ତେ- "dieser" identisch, der gleichzeitig auch als Affirmativpartikel - "ja, in der Tat!" - und als Stamm des Personalpronomens der 1. Person Plural (vgl. 12.5) verwendet wird.

Die Finalpartikel des Fragesatzes କିଣା- ist wohl auf das Negationsadverb କି- zurückzuführen. Zur Konstruktion vgl. etwa den neuhochdeutschen Sprachgebrauch "Du kommst, oder - ?".

Die Herkunft der Finalpartikel des Befehlssatzes ist unklar. Sie geht möglicherweise auf die Indefinitpartikel zurück.

¹ ଏମିଲାଣା- ist der Terminativ des Futurstamms von ଏମିଲା-, der in diesem Fall verlangt wird. — Zur Verbindung der Finalpartikel des Befehlssatzes mit der in Lektion 17.7 zu behandelnden Diminutivpartikel siehe dort.

Übungen zu Lektion 6

Übersetze aus dem Tibetischen:

- १ བྱା·କ୍ରି·ର୍ଦ୍ଚି·ନ୍ତ୍ରି·ଶ୍ଵର୍ଣ୍ଣା·ଘାକ୍ରି·ର୍ଦ୍ଚି
- ୩ རୁସା·ର୍ଦ୍ଚାର୍କା·ପାନ୍ତୁସ୍ତି
- ୨ ର୍ଦ୍ଚେ·ଶାନ୍ତି·ମାନୁଷା·ପିନ୍ଦି
- ୪ ନ୍ତ୍ରି·ର୍ଦ୍ଚି·ପତାନ୍ତି·ନମାନନ୍ଦା
- ୫ ଶ୍ରୀମାନ୍ଦି·ନମର·ନମା
- ୬ ନ୍ତ୍ରି·ପାନ୍ତି·ର୍ଦ୍ଚି·ର୍ଦ୍ଚି
- ୭ ନ୍ତ୍ରି·ପାନ୍ତି·ର୍ଦ୍ଚି·ଶାନ୍ତି
- ୮ ନ୍ତ୍ରି·ନମାନନ୍ଦି·ପତାନ୍ତି·ମାନୁଷା
- ୯ ନ୍ତ୍ରି·ନମାନନ୍ଦି·ପତାନ୍ତି·ମାନୁଷା
- ୧୦ ନ୍ତ୍ରି·ପାନ୍ତି·ର୍ଦ୍ଚି·ନମାନନ୍ଦି·ପତାନ୍ତି
- ୧୧ ନ୍ତ୍ରି·ପାନ୍ତି·ର୍ଦ୍ଚି·ନମାନନ୍ଦି·ପତାନ୍ତି
- ୧୨ ନ୍ତ୍ରି·ପାନ୍ତି·ର୍ଦ୍ଚି·ନମାନନ୍ଦି·ପତାନ୍ତି
- ୧୩ ନ୍ତ୍ରି·ପାନ୍ତି·ର୍ଦ୍ଚି·ନମାନନ୍ଦି·ପତାନ୍ତି
- ୧୪ ନ୍ତ୍ରି·ପାନ୍ତି·ର୍ଦ୍ଚି·ନମାନନ୍ଦି·ପତାନ୍ତି
- ୧୫ ନ୍ତ୍ରି·ପାନ୍ତି·ର୍ଦ୍ଚି·ନମାନନ୍ଦି·ପତାନ୍ତି
- ୧୬ ନ୍ତ୍ରି·ପାନ୍ତି·ର୍ଦ୍ଚି·ନମାନନ୍ଦି·ପତାନ୍ତି
- ୧୭ ନ୍ତ୍ରି·ପାନ୍ତି·ର୍ଦ୍ଚି·ନମାନନ୍ଦି·ପତାନ୍ତି
- ୧୮ ନ୍ତ୍ରି·ପାନ୍ତି·ର୍ଦ୍ଚି·ନମାନନ୍ଦି·ପତାନ୍ତି

Wörterverzeichnis zu Lektion 6³

ଶ୍ରୀମା	Perfektstamm zu ଶ୍ରୀ·ପା	ଶର୍	euphonische Variante zu
	(5)	ନ୍ତ୍ରିମା	(5)
ଏକିଷା	einige	ମୁର୍	Perfektstamm zu ମୁର୍ମୁର୍ମା
ଶ୍ରୀମା	Haus	ମୁର୍ମୁର୍ମା	werden, werden zu

¹ ନନ୍ଦି bedeutet hier "und". — ନମାନନ୍ଦି ist eine nachgestellte Apposition zu ନ୍ତ୍ରି·ନମାନନ୍ଦି. — ଏହି·ପଦି·ଶି·କ୍ରି bedeutet: "(was) ein(en) Mernschen (angeht), bei dem nicht vorhanden ist, sind". ପଦି· is der attributive Genitiv, der den vorangehenden Ausdruck dem folgenden Wort unterordnet. Die Isolationspartikel କ୍ରି· hebt das vorangehende Wort — hier das Subjekt — hervor.

² ଏହି· ist eine Lokativpartikel, die hier dativische Funktion hat ("Ihm ist ..." ≈ "Er hat ...").

³ Eingeklammerte Zahlen nach tibetischen Wörtern weisen auf die Lektion hin, in der das betreffende Worte erstmalig aufgeführt ist.

ବ୍ୟାପ	gehen; Lebewesen (‘das, was geht’)	ମାଳୀ	Mädchen
ଶର୍ଷ	alt	ମହିଳା	Frau
ଶୁଦ୍ଧ	Weite, Ausdehnung, Ebene	ମୁନ୍ତିଲ	Futurstamm zu ପ୍ରିଦ୍ୟ (5)
ଶୁଦ୍ଧାସ	‘weiße Ebene’, Indien	ମାହାତ୍ମୀୟ	Brahmane
ଶୁଦ୍ଧାତ୍	weit, ausgedehnt sein	ମହାତ୍ମା	Lehrer, Mönch (‘der Höhere’)
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	‘ausgedehnter See’, Ozean	ମହିମାମ୍ବୁଦ୍ଧ	arm
ଶୁଦ୍ଧାଧିକ	König	ମୁଦ୍ରିତ	geben, spenden
ଶୁଦ୍ଧ	Wasser	ମନୀ	Mensch, Mann
ଶୁଦ୍ଧାଶ	Fluß	ମନୀ	nicht
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	klein	ମନ୍ଦାତ୍	rot sein
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	groß	ମାନ୍ସ	sagen, sprechen
ଏତନ୍ତଃ	aufgehen	ମାନ୍ସା	Perfektstamm zu ମାନ୍ସ
ଏତିତ୍ତଃ	sterben	ମନ୍ଦା	hierher
କୌଣସି	wie? in welcher Weise?	ମହାତ୍ମ	See
କି	Fisch	ମହିମାମ୍ବୁଦ୍ଧ	häbsch
କମାନ୍ଦାତ୍	verletzt, geschädigt werden	ମୁଦ୍ରା	bitten
କିମ୍	Sonne	ମାଲିକାତ୍	jung
କାନ୍ଦିତ	Freund	ମନ୍ଦାତ୍	kommen
କ୍ଷାନ୍ତଃ	zeigen, erklären; Lehrer	ମନ୍ଦାତ୍	Perfektstamm zu ମନ୍ଦାତ୍
କଷାତ୍	Futurstamm zu କ୍ଷାନ୍ତଃ	ମିଥାତ୍	sein, etwas sein
କି	jener	ମିଥାତ୍	sein, vorhanden sein
କି	dieser	ମିତ୍ତଃ	Perfektstamm zu ଏତିତ୍ତଃ
କିନ୍ତୁ	in der Nähe von, in die Nähe von, bei, zu ... hin (Postposition mit Genitiv)	ମିତ୍ତଃ	Imperativstamm zu ଏତିତ୍ତଃ
କିମ୍	dieser	ମାମେଶାତ୍	kommen; gehen
କଷାମ୍	feige	ମୁଖୀ	wer?
କଷାତ୍	geben, gewähren, erlauben	ମୁଖିମ୍	wer?
		ମାମେଶାତ୍	bitten

Lektion 7

7.1 Numeruspartikeln

Das Tibetische kennt sechs zur Bezeichnung des Plurals dienende Partikeln:

କୁମର, ଦ୍ଵାର, ହେଲ, ରତ୍ନ, ସ୍ରୀରତ୍ନ

Ihr Gebrauch lässt sich durch folgende Regeln beschreiben:

ମୁଣ୍ଡ	"Mensch"	ମୁଣ୍ଡମୁଣ୍ଡ	"Menschen"
ମୁଣ୍ଡମୁଣ୍ଡ	"Brahmane"	ମୁଣ୍ଡମୁଣ୍ଡମୁଣ୍ଡ	"Brahmanen" ²

- b) ~~K~~ ist ein Nomen mit der Bedeutung "Menge, Schar". Es wird daher hauptsächlich nach Bezeichnungen für **Lebewesen** sowie nach **Pronomina** und **Zahlen** gebraucht — gelegentlich auch nur in kollektiver Bedeutung.

କୁହ	"Kuh"	କୁହାଙ୍କୁ	"Kühe"
ଦେହୀ	"dieser"	ଦେହୀଙ୍କୁ	"diese"
ହଜାର	"100.000"	ହଜାରଙ୍କୁ	"Hunderttausende(r)"

- c) रुपा ist in seiner Verwendung auf **Pronomina** beschränkt.

ଇଚ୍ଛା "ich" ଇଚ୍ଛାତିକ୍ଷା "wir"

- d) **ετα** bildet Kollektivbegriffe von Zahlen.

"hundert"	፩፻፻፻	"Hunderter"
"tausend"	፩፻፻፻፻	"Tausender"
"sieben"	፭	"Woche" ³

ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ୍ "die drei da, alle drei"

¹ Vgl. etwa im Deutschen "Berg" - "Berge" - "Gebirge" — (Tib. ཆུ - ཆོ་ ཆོ་ ཆོ་).

² Manchmal auch einfach "der Brahmane" (als typischer Vertreter seiner Kaste). — Zu einer genaueren Beschreibung von दग् vgl. Michael HAHN, "On the function and origin of the particle dag", *Tibetan Studies*, Zürich 1978, pp. 137-47.

³ ‘Die sieben [Tage]’

Bemerkenswert ist die relativ häufige Verwendung von དේ ངෝ" nach **Verbalstämmen**, die dann als **Verbaladjektive** zu interpretieren sind.

ཡ් ད ན ད ན ངෝ" "alle, die vorhanden sind"

ය් ད ན ད ན ངෝ" "alle, die kommen"

f) ພ ໃ ສ ຕ ຢ ສ ຂ ກ ຢ ສ ຂ

Die Zahl ພ ໃ ສ ຕ ຢ ສ ຂ "zwei" wird nicht selten im Sinne einer **Dualpartikel** nach der Aufzählung zweier Begriffe gesetzt. Diese beiden Begriffe bilden meist ein sinnvolles Ganzes.

අ ມ ວ ຕ ຢ ສ ຂ" "Vater [und] Mutter beide, beide Eltern"

ཡ ອ ດ ລ ສ ຖ ສ ຕ ຢ ສ ຂ" "Tugend [und] Laster - diese beiden [Dinge]"

Höhere Kardinalzahlen als zwei werden bedeutend seltener verwendet, da die Zahl der Kollektivausdrücke mit mehr als zwei Gliedern vergleichsweise niedriger ist. Sie können jedoch im Bedarfsfall immer gebildet werden.

අ ສ ທ ດ ຮ ຕ ຢ ສ ຂ" "die Mutter [und ihre] Söhne - [zusammen] drei, d.h. die Mutter und ihre beiden Söhne"

7.2 Stellung und Syntax der Numeruspartikeln

a) Stellung

Die Numeruspartikeln treten unabhängig von der Zahl der vor- und/oder nachgestellten Attribute ihres Bezugswortes nur einmal auf, und zwar stets **am Ende des gesamten Ausdrucks**.

Die Numeruspartikeln stehen stets unmittelbar nach den Nomina, also **vor** den an späterer Stelle zu behandelnden Kasuspartikeln. Eine sehr seltene Ausnahme bildet ສ ອ ຢ ສ, das manchmal auch **nach** einer Kasuspartikel (meist Genitiv) auftritt; dies ist offenbar ein Relikt aus vorklassischer Zeit, in der die Tibeter sich noch des nominalen Ursprungs dieser Partikel – sie ist von ສ ອ "Art, Klasse" abgeleitet – bewußt waren.

ສ ອ ວ ຕ ຢ ດ ສ ອ ຢ ສ" "alte Lamas"

ສ ອ ວ ຕ ຢ ດ ຮ ດ ສ ອ ຢ ສ" "die alten, herbeikommenden Lamas"

ສ ອ ວ ຕ ຢ ດ ຮ ດ ສ ອ ຢ ດ ສ ອ ຢ ສ" "jene alten, herbeikommenden Lamas"

Das Tibetische kennt also keine Kongruenz im Sinne der klassischen Sprachen. Dies gilt auch für die noch zu behandelnden Kasuspartikeln.

b) Syntax

Die tibetischen Numeruspartikeln sind - abgesehen von der gelegentlichen be-

sonderen Verwendung von ཅ· in der Übersetzungsliteratur (vgl. 7.3) - reine Pluralpartikeln, die eine nicht weiter differenzierte Vielheit bezeichnen. Es sind lediglich die folgenden drei, nicht übermäßig häufig auftretenden Sonderfälle zu merken.

- (1) Wie viele andere Sprachen kennt das Tibetische auch den *Pluralis maiestatis* bzw. *modestiae*: འད·ཅ་·ག්·མད· "deine (Eure) Lehrreden"¹.
- (2) Der Plural kann die Gesamtheit derjenigen bezeichnen, die dem pluralisierten Begriff gleich oder ähnlich sind: ཅ·අ· "Leute wie ich (oder wir)"; འད·ස්ථාන·, (skt. *te*), "(für) Leute wie Euch" (HJM 12.44c); vgl. lat. *Caesares* "Leute wie Cäsar".
- (3) Die Pluralpartikel braucht **nicht** gesetzt zu werden, wenn sich der Plural zwingend aus dem Kontext ergibt. Dies ist insbesondere regelmäßig bei Vordergliedern von Komposita der Fall: རුදි·අ·සං· "Herr der Götter"².

7.3 ཅ· in der Übersetzungsliteratur

In der Übersetzungsliteratur aus dem Sanskrit dient ཅ· im allgemeinen zur Wiedergabe eines Duals der Vorlage.

ਸම·මී·අ· "die beiden Brahmanen"

Daneben hat es bei einzelnen Übersetzern häufig weder pluralische noch dualische Bedeutung, sondern zeigt lediglich die Unbestimmtheit hinsichtlich Menge, Ausmaß, Dauer usw. an.

යුත්·ටි·ඩ්·අ· "eine ganze Zeit lang"

In dieser Funktion kann ཅ· - meist als metrisches Füllsel - sogar nach eindeutig singularischen Begriffen stehen.

අල්·සු·අ· "o Jüngling!"

Die Abschwächung der ursprünglichen Pluralbedeutung von ཅ· zeigt sich besonders deutlich bei zusätzlicher Verwendung nach ཁෘණ·.

ක්ෂා·ක්ෂ··අ· "Wörter, Worte"

Diese Pluralform unterscheidet sich in ihrer Bedeutung nicht von dem einfachen Plural ཁෘණ·.

7.4 Kasuspartikeln. Allgemeine Bemerkungen³

Das Tibetische kennt eine Reihe von Partikeln, die an Nomina und an Verbal-

¹ ຍි· ist Genitivpartikel. — Der Angeredete ist hier der Buddha.

² རුදි· ist Genitiv zu རුදි·. — Die Abkürzung HJM bezieht sich auf die *Jātakamālā* des Haribhaṭṭa.

³ Vgl. hierzu das Nachwort zur fünften Auflage, S. 365-375, insbesondere S. 372f.

stämme angefügt werden können, und deren Funktion - ganz allgemein ausgedrückt - darin besteht, eine Beziehung von ganz bestimmter Art zwischen dem ihr vorangehenden Stamm oder Nomen und dem darauffolgenden herzustellen. Bei Nomina entsprechen die auf diese Weise entstehenden Beziehungen weitgehend denen, die durch die Kasus in den indogermanischen Sprachen ausgedrückt werden. Wegen dieser funktionalen Analogie bezeichnet man diese Partikeln meist als Kasussuffixe oder -partikeln und verwendet für sie im einzelnen die Namen indogermanischer Kasus. Solche Bezeichnungen werden auch in diesem Buch gebraucht, wobei man jedoch zu beachten hat, daß sie lediglich als bequeme Etikettierungen verstanden sein wollen, die erst durch die Funktionsbeschreibungen ausgefüllt werden. Die hier verwendeten Kasusnamen sind: Vokativ, Akkusativ, Instrumental, Genitiv, Soziativ, Lokativ, Ablativ und Terminativ.

Da vermutlich alle Kasuspartikeln auf selbständige Nominalstämme zurückgehen, was an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden kann, wären sie ihrer Herkunft und ihrer Stellung nach angemessener als (nominale) Postpositionen zu bezeichnen. Der Begriff "Postposition" soll jedoch für eine bestimmte Klasse "flektierter" (d.h. mit Kasuspartikeln versehener) Nominalstämme vorbehalten bleiben (vgl. 17.6).

Da verschiedene Kasuspartikeln zum Teil gleiche Funktionen erfüllen, bieten sich zwei Betrachtungsweisen an:

- eine systematische Betrachtungsweise, bei der die auftretenden Funktionen als Klassifikationsschema dienen, in das die einzelnen Partikeln eingeordnet werden.
- eine schematische Betrachtungsweise, bei der die einzelnen Funktionen einer jeden Partikel ohne Rücksicht auf Wiederholung beschrieben werden.

Für ein Elementarbuch, das auch als Nachschlagewerk dienen soll, kommt nur die schematische Betrachtungsweise in Frage. — Eine Art systematische Betrachtungsweise findet sich vielfach in den bislang immer noch ungenügend erschlossenen grammatischen Schriften der Tibeter.

Die Kasuspartikeln in Verbindung mit Verbalstämmen werden gesondert behandelt, da sie in diesem Fall eine andersgeartete Wiedergabe verlangen (vgl. 14.1-7).

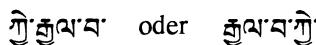
Mit in die Betrachtung der Kasus einbezogen sind die Funktionen des partikellosen Nomens, die man zweckmäßigerweise als Vokativ und Akkusativ bezeichnet.

7.5 Das partikellose Nomen. Vokativ

Die partikellose Form des Nomens dient als Vokativ.

 "O Herr! O Gott!"

Der Vokativ wird oft durch eine vorangestellte, seltener durch eine nachgestellte Interjektion verdeutlicht.

 oder  "He! Siegreicher!"

7.6 Das partikellose Nomen. Akkusativ¹

Der Name "Akkusativ" dient hier als Oberbegriff für alle Funktionen des partikellosen Nomens mit Ausnahme des Vokativs. Es lassen sich folgende Verwendungsweisen unterscheiden:

a) Der Akkusativ des äußereren Objekts

Der Akkusativ des äußereren Objekts bezeichnet das außerhalb der Handlung liegende und nur von ihr betroffene, "affizierte" Objekt. Zahlreiche transitive Verben regieren den Akkusativ des äußereren Objekts.

ਤ੍ਰਿਸ਼ਾਕੇਤ੍ਰਾਚਲਿਣਾਮਹੰਦ੍

"[Er] erblickt ein großes Haus."

b) Der Akkusativ des inneren Objekts oder Akkusativ des Inhalts

Der Akkusativ des inneren Objekts oder Akkusativ des Inhalts bezeichnet das innerhalb der Handlung liegende Objekt, welches entweder durch die Handlung erzeugt, "effiziert" wird, also das Ergebnis der Handlung darstellt, oder den Inhalt der Handlung darstellt.

ਵਹੰਦ੍ਵਿਨੁਸਾਂ

"Man errichtete einen Reliquienschrein."

ਧਨਵਾਦ੍ਵਿਨੁਸਾਂ

"[Er] denkt jenen Gedanken."

Der Akkusativ des Inhalts kann auch bei intransitiven Verben stehen; dies ist besonders bei der *Figura etymologica*² der Fall.

ਏਨੁਕੁਵਨਾਂ

"lachen, lächeln" ('ein Lachen lachen')

c) Der temporale Akkusativ

Der auf einige Ausdrücke beschränkte temporale Akkusativ gibt den Zeitpunkt an, zu dem sich die nachfolgende Verbalhandlung vollzogen hat.

ਤ੍ਰਿਤ੍

"zu jener Zeit"³

Die temporalen Akkusative der Wörter ਤ੍ਰਿਤ੍ "Zeit", ਤ੍ਰਿ "Zeit" und ਤ੍ਰਿਤ੍ "Zeitpunkt, Gelegenheit" werden häufig als Temporalkonjunktionen (oder genauer: als temporale Postpositionen) verwendet.

ਉਣਾਂਤ੍ਰਿਤ੍ਵਾਂਗੁਆਂ

"als zwei Tage vergangen waren"

ਤ੍ਰਿਤ੍ਵਾਂਗੁਆਂਗੁਹੰਦ੍ਵਿਤ੍

"als es darauf an der Zeit war, nach Tibet zu kommen"

¹ Oder "Kasus absolutus". Vgl. hierzu das Nachwort zur fünften Auflage am Ende dieses Buches.

² Die *Figura etymologica* liegt vor, wenn das Objekt eines Verbs von eben dieser Verbalwurzel gebildet ist: "ein Getränk trinken", "ein Leben leben".

³ ਤ੍ਰਿ' ist attributiver Genitiv; vgl. 6.3 und 10.2.h.

ମୀନ୍-କ୍ରମ-ମହେ-ମଦି-ଶବ୍ଦ-ଶ୍ଵର

"bei der Gelegenheit, als [ich] jene Männer sah"

Wie die eingeklammerten Kasuspartikeln andeuten sollen, findet man statt des temporalen Akkusativs auch den temporalen Terminativ bzw. Lokativ.

d) Der Akkusativ der Beziehung (modaler Akkusativ)

Die bei weitem wichtigste und häufigste Verwendungsweise der partikellosen Form eines Nomens ist die als **Akkusativ der Beziehung**, der im Deutschen behelfsmäßig mit "was ... angeht; hinsichtlich ... ; in bezug auf ..." wiederzugeben ist. Beim Akkusativ der Beziehung lassen sich drei Gebrauchsweisen unterscheiden.

(1) Der Akkusativ der Beziehung als Qualifikator von Adjektiven und Verben¹

Die Bedeutung von Adjektiven und von Verben wird im Tibetischen oft durch einen vorangestellten Akkusativ der Beziehung spezifiziert.

ସାହିଦ-ତ୍ୟାଙ୍କ୍ରୀ �"tief hinsichtlich des Grundes" (bei einem Gewässer)
etwa im Gegensatz zu

ଶ୍ଵର-ତ୍ୟାଙ୍କ୍ରୀ �"tief hinsichtlich der Stimme"
oder

ଶ୍ଵର-ତ୍ୟାଙ୍କ୍ରୀ �"tief hinsichtlich des Verstandes"
Verbalausdruck:

ଶ୍ଵର-କୁର୍ଦ୍ଦ-ଏ �"'hinsichtlich der Entfernung lang sein', d.h. weit entfernt sein"

Dieser Kompositionstypus wird nicht selten zur Wiedergabe eines sanskritischen *Bahuvrīhi*-Kompositums verwendet, so etwa bei dem beliebten tibetischen Namen ଶ୍ଵର-ଶ୍ଵର- "gut hinsichtlich des Verstandes", von gutem, trefflichem, Verstand".² Dies ist die Übersetzung von skr. *sumati* "einen guten Verstand besitzend". Ebenso wie im Sanskrit ein *Bahuvrīhi* formal mit einem *Karmadhāraya* identisch sein kann, ist auch im Tibetischen vielfach nicht sofort zu entscheiden, ob ein Substantiv mit nachgestelltem Attribut oder ein durch einen modalen Akkusativ spezifiziertes Adjektiv vorliegt. Man vergleiche die beiden Übersetzungsmöglichkeiten des folgenden Beispiels:

ଶ୍ଵର-ଶ୍ଵର- �"ein guter, treffender Ausspruch; Sentenz"
oder �"'einer, der gut ist in bezug auf das Wort', ein Wortgewandter"

¹ Alle in (1) gegebenen tibetischen Beispiele gehen auf ursprünglich selbständige Nominalsätze zurück — "Der Grund ist tief" usw. —, die auf dem Weg der "paradigmatischen Substitution" zu Nominalausdrücken wurden: "dessen Grund tief ist, tief hinsichtlich des Grundes".

² Im Gegensatz zu Gebilden wie ଶ୍ଵର-ଶ୍ଵର- "tief hinsichtlich des Verstandes", die noch als Syntagma, d.h. als eine syntaktisch miteinander verbundene Gruppe von Wörtern aufzufassen sind, stellt ଶ୍ଵର-ଶ୍ଵର- den Übergang zu einem selbständigen neuen Wort dar.

(2) Der Akkusativ der Beziehung als Kasus der Vorwegnahme

In der Form des **proleptischen** (vorwegnehmenden) Akkusativs kann jeder nominale Begriff eines Satzes an den Satzanfang gestellt werden, und zwar ganz unabhängig davon, welche kasuelle Funktion er innerhalb des Satzes hat. Die Vorwegnahme dient der Hervorhebung und Betonung. Der proleptische Akkusativ wird oft durch die Isolationsspartikel ဒဲ (vgl. 8.3) verstärkt.

ସ୍ଵାମୀ ଦୁଃଖ ହେଲା କି ପ୍ରିୟ ଦଶା ଶିଶୁ ଦ୍ୱାରା ସତ୍ୱ ଏବଂ ପରମାନନ୍ଦାରେ

"Was den armen Brahmanen betrifft, so schenkte ihm der Hausherr Nahrung und Kleidung."¹

Als weiteres Beispiel sei die sehr häufige Rahmenkonstruktion für die direkte Rede angeführt:

ଦ୍ଵିତୀୟ ଶବ୍ଦରେ (କେବଳ) କେତେ (oder କେତେ) ଶବ୍ଦରେ

"Was das von jenem Gesagte angeht, so sagte er dieses: '.....'¹²

Im Deutschen genügt als Wiedergabe "Jener sagte: '.....'".

(3) Der Akkusativ der Beziehung als Kasus des logischen Subjekts bei intransitiven Verben und bei nominalem Prädikat

Das tibetische Verb ist seiner Natur nach **impersonal**, es bezeichnet lediglich das Zustandekommen einer Verbalhandlung (bzw. das Vorhandensein einer Eigenschaft bei adjektivischen Verben).

អេស្តាំ	"ein Sehen findet statt"
ត្រូវាំ	"ein Kommen findet statt"
កម្មាំ	"ein Rotsein findet statt"

Das logische Subjekt kann in zweierlei Beziehung zur Verbalhandlung stehen: es ist entweder ihr **Urheber** oder aber dasjenige, was an der Verbalhandlung **Anteil** hat bzw. in bezug worauf die Verbalhandlung geschieht. Diese Klassifikation ist praktisch identisch mit der Einteilung der Verben in transitive und intransitive. Das logische Subjekt bei intransitiven Verben steht nun im Tibetischen stets im Akkusativ der Beziehung, der in diesem Fall die zweite der oben beschriebenen Beziehungen ausdrückt.

¹ ପ୍ରିମ୍ବ-ମ୍ବା-ଶିକ୍ଷା¹ ist Instrumental des Agens (vgl. 8.2.a); er markiert das Subjekt eines *transitiven* Verbs. — ଦେଖିଥା² ist Lokativ ("Dativ") des entfernten Objekts.

² विश्वा ist Instrumental des Agens (s.o.).

བྱତ୍ତିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍

"Die Freunde kommen."

Genauer: "Es findet ein Kommen statt hinsichtlich der Freunde (als an der Verbalhandlung *Beteiligte*)."

ଦେବିକ୍ଷୁର୍ବାହିନୀଶାର୍ମିଣୀଶ୍ଵର୍

"Zu jener Zeit wurde ein hübscher Sohn geboren."

Genauer: "Zu jener Zeit fand ein Geborenwerden statt in bezug auf einen schönen Sohn (als den an der Verbalhandlung *Beteiligten*)."

Das Kommen bzw. das Geborenwerden kann nach tibetischer Auffassung deshalb keinen Urheber haben, weil man nicht mittels dieser Verbalhandlung auf ein direktes Objekt einwirken kann. Vom tibetischen Standpunkt aus ist das logische Subjekt in Sätzen mit intransitivem Verbalprädikat eher als ein Objekt der Verbalhandlung zu betrachten.

Das Subjekt in Sätzen mit nominalem Prädikat wird man eher als das "Thema" des Satzes deuten. Dies entspricht dem "vorwegnehmenden" (proleptischen) Akkusativ (7.6.d.2) oder einem durch die Isolationspartikel ཅ (vgl. Lektion 8.3) hervorgehobenen Ausdruck.¹

ସ୍ମିତ୍ୱଦ୍ଵିତୀୟପାତ୍ର

"Jenes Haus ist groß."

Eigentlich: "Was jenes Haus (als Gesprächsgegenstand) angeht, (so ist es) groß."

Übungen zu Lektion 7

Übersetze aus dem Tibetischen:²

- ୧ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୨ ଗୁରୁଚିତ୍ତବ୍ୟାକ୍ଷରିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୩ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୪ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୫ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୬ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୭ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୮ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୯ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୧୦ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୧୧ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୧୨ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୧୩ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୧୪ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୧୫ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୧୬ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୧୭ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୧୮ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୧୯ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୨୦ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୨୧ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୨୨ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୨୩ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୨୪ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୨୫ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୨୬ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୨୭ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୨୮ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୨୯ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୩୦ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୩୧ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୩୨ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୩୩ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୩୪ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୩୫ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୩୬ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୩୭ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୩୮ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୩୯ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୪୦ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୪୧ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୪୨ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୪୩ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୪୪ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୪୫ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୪୬ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୪୭ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୪୮ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୪୯ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୫୦ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୫୧ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୫୨ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୫୩ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୫୪ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୫୫ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୫୬ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୫୭ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୫୮ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୫୯ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୬୦ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୬୧ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୬୨ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୬୩ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୬୪ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୬୫ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୬୬ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୬୭ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୬୮ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୬୯ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୭୦ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୭୧ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୭୨ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୭୩ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୭୪ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୭୫ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୭୬ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୭୭ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୭୮ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୭୯ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୮୦ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୮୧ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୮୨ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୮୩ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୮୪ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୮୫ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୮୬ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୮୭ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୮୮ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୮୯ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୯୦ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୯୧ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୯୨ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୯୩ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୯୪ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୯୫ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୯୬ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୯୭ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୯୮ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୯୯ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍
- ୧୦୦ ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍

¹ Die mit einer angemesseneren Beschreibung des partikellosen Kasus (Kasus absolutus) verbundenen Fragen können erst in der nächsten Auflage dieses Lehrbuches behandelt werden.

² In den Sätzen 3, 4, 7 und 11 werden die Verben des Sagens bzw. Denkens vom Instrumental des Agens regiert, nämlich von (ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍), (ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍), (ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍) und (ଶବ୍ଦିକ୍ଷିତ୍ୱମନ୍ଦିର୍). — ଏ in Satz 14 drückt die Zugehörigkeit zu aus; vgl. hierzu Lektion 11.4.a.

- ၇ ପକ୍ଷକୁମିଦାଧିକିନ୍ତିକିମଣିର୍ବୀ
 ୧ ଶ୍ରୀତୁପରଶ୍ଚିନ୍ଦେହିକେତ୍ରଶୁରୁମଶ୍ଵିଷାଧିନ୍ଦେହିକିମାନ୍ଦିତୀ
 ୨୦ ଶୁଦ୍ଧିମିଦାକିମାନ୍ଦିତୀଶିଥିଷାଧିନ୍ଦେହିକିମାନ୍ଦିତୀ
 ୨୨ ଶାର୍କିନ୍ତୁଷ୍ଟମାମାଧିନ୍ଦେହିକିମିଦାଧିନ୍ଦେହିକିମାନ୍ଦିତୀ
 ୨୩ ମନ୍ଦ୍ୟୁପଦିକିମାଧିନ୍ଦେହିକିମିଦାଧିନ୍ଦେହିକିମାନ୍ଦିତୀ
 ୨୪ ଶ୍ରୀମାଧିକିମାଧିନ୍ଦେହିକିମିଦାଧିନ୍ଦେହିକିମାନ୍ଦିତୀ
 ୨୫ ଶ୍ରୀମାଧିକିମାଧିନ୍ଦେହିକିମିଦାଧିନ୍ଦେହିକିମାନ୍ଦିତୀ
 ୨୬ ମିଯିନ୍ଦାଧିକିମାଧିନ୍ଦେହିକିମିଦାଧିନ୍ଦେହିକିମାନ୍ଦିତୀ

Wörterverzeichnis zu Lektion 7

ଗୁପ୍ତି	Oh! He!	ଶୁଦ୍ଧି	gering (an Zahl)
ଶ୍ରୀ	Oh! He!	ଶ୍ରୀନ୍ଦିତ	Herz
ନୋଦାଧା	selten	ଶ୍ରୀନ୍ଦିତି	Mitleid
ଶବ୍ଦ	Wort, Rede	ଶବ୍ଦିନ	Grund (eines Gewässers)
ଶ୍ରୀନ୍ଦିତ	Fehler, Laster	ଶବ୍ଦିନ	Behälter, Schrein; Stütze
ମାନ୍ଦିତ	gestern	ଶ୍ରୀଲୁଷ	Imperativstamm zu ଶ୍ରୀଲୁଷ (5)
ଶ୍ରୀମାନ୍ଦିତ	Hausherr	ଶ୍ରୀଲୁଷ	tausend
ଶ୍ରୀନ୍ଦିତ	du, Ihr (höflich)	ଶ୍ରୀମାତ୍ର	Macht
ଶ୍ରୀମାଧା	weise, gelehrt	ଶ୍ରୀମାତ୍ର	jetzt
ଶଦମ୍ବ	Lachen, Gelächter	ଶ୍ରୀମାତ୍ର	und
ଶବ୍ଦ	Ochse	ଶ୍ରୀମାତ୍ର	sieben
ଶବ୍ଦାଧ	Kleidung	ଶ୍ରୀମାତ୍ରାଶବ୍ଦ	Woche ('die sieben [Tage]')
ଶ୍ରୀନ୍ଦିତ	Entfernung	ଶ୍ରୀମାତ୍ରାଶବ୍ଦ	Lehrtext, Lehrrede
ଶ୍ରୀ	Stimme	ଶ୍ରୀମାତ୍ରାଶବ୍ଦ	hundert
ମନ୍ଦିତ	hundert	ଶ୍ରୀମାତ୍ରାଶବ୍ଦ	ich
ମନ୍ଦ	ich	ଶ୍ରୀମାତ୍ରାଶବ୍ଦ	Größe
ଶ୍ରୀମାନ୍ଦିତ	Reliquienschrein	ଶ୍ରୀମାତ୍ରାଶବ୍ଦ	folgendermaßen
ଶ୍ରୀମାଧା		ଶ୍ରୀମାତ୍ରାଶବ୍ଦ	fragen
ଶ୍ରୀମାନ୍ଦିତ		ଶ୍ରୀମାତ୍ରାଶବ୍ଦ	sündhaft; Sünde

ଶ୍ରୀମଦ୍	hübsch; lieb	ପତ୍ର	Speise
କ୍ଷାଣ	was ... angeht	ଶୁଭମତ୍	(schöne) Gestalt
ଫ୍ରେଶ୍	wieder, zurück	ଶ୍ରେଷ୍ଠ	gut, trefflich
ମା	Kuh	ଶବ୍ଦମତ୍	Nahrung
ମୁଖ୍	Sohn	ମୁଦ୍ରା	Zeit
ଶିଲ୍ପମନ୍ଦିର	Tibet	ମୁଦ୍ରା	Land
ପ୍ରକାଶ	Perfektstamm zu ପ୍ରିଦ୍ୟା (5)	ପ୍ରକାଶନ	Vorzug, Tugend
ମାନ୍	Verstand	ପ୍ରିଦ୍ୟା	lang
ହଜାର	hunderttausend	ପ୍ରିଯ୍ୟା	sehr, äußerst
ମହା	viel	ପିଲାମନ୍ଦିର	denken
ଶିଶୁ	Kind, Sohn	ଶିଳ୍ପ	Imperativstamm zu ଶିଲ୍ପମନ୍ଦିର
ଶବ୍ଦ	Wort	ଶିଳ୍ପମନ୍ଦିର	wieder, zurück
କ୍ଲେଚ୍	Zeit, Lebenszeit	ଶିଶୁ	neu
କ୍ଲିଶ୍	euphonische Variante zu କ୍ଲେଚ୍ nach allen Auslauten	ଶିଶୁ	töten
	außer ଏ, ଏଁ, ସି	ଶିଶୁ	Perfektstamm zu ଶିଶୁ
ଶିଶୁକୁ	Jüngling	ଶିଶୁମାତ୍ର	Gedanke
		ଶିଶୁମାତ୍ର	Perfektstamm zu ଶିଶୁମାତ୍ର

Lektion 8

8.1 Die Instrumentalpartikel. Form¹

Die Form der Instrumentalpartikel richtet sich nach dem vorangehenden Auslaut.

Die Formen des Instrumentals	Beispiele
ସ୍ତ୍ରୀଶା	nach den Auslauten ନ, ନ୍ତ, ଶ
ଶୀଶା	nach den Auslauten ଶ, ଦ
ଶ୍ରୀଶା	nach den Auslauten ଶ୍ର, ଶ୍ରୀ, ଶ୍ରୁ, ଶ୍ରୁତ
-ଶା ²	nach vokalischem Auslaut und anstelle von ଶ
ଶିଶା	dient als silbisches Äquivalent für -ଶା zur Ausfüllung eines Versfußes

8.2 Die Funktionen des Instrumentals

a) Der Instrumental des Agens

Der Instrumental ist der Kasus des Urhebers (*Agens*) bei allen transitiven und kausativen Verben; das logische Subjekt in Sätzen mit transitivem Prädikat steht also im Instrumental.

ଶିଦ୍ଧାଦ୍ଵାନ୍ତଶ୍ରୀଶାକ୍ଷରାଣ୍ତି

"Jener Mann sagte Folgendes."

Genauer: "Durch jenen Mann (als Agens) fand ein Sagen folgendermaßen statt."

ଶ୍ରୀପଦ୍ମଦ୍ଵାନ୍ତଶ୍ରୀଶାକ୍ଷରାଣ୍ତି

"Der König vernichtete [seine] Feinde."

Genauer: "Durch den König (als Agens) fand ein Die-Feinde-Vernichten statt."

Transitive Verben regieren den Instrumental des Agens auch dann, wenn sie in nominaler Form, d.h. als Verbalsubstantiv oder als Verbaladjektiv auftreten.

¹ In tibetischen Handschriften und Blockdrucken wird die Instrumentalpartikel häufig mit der in 10.1 zu besprechenden Genitivpartikel verwechselt. Das ist u.a. durch die Ähnlichkeit der Aussprache beider Partikeln bedingt.

² Die Form -ଶା geht nach der Theorie der einheimischen tibetischen Grammatiker auf die vollere Form ଶିଶା zurück. Man vgl. hierzu 10.1.

ଦ୍ଵାରାଶାପଣ୍ଡାଧାମୀଦକ୍ଷଦିପାଚିତ୍ତା "Was das Gelobtwerden (den Vorgang des Lobens) durch einen Feind angeht, so ist es nicht erwünscht."

Freier: "Das Lob eines Feindes ist unerwünscht."

Man beachte, daß an das Verbalsubstantiv **ଦ୍ଵାରାଶାପଣ୍ଡାଧା** seinerseits wieder Kasuspartikeln treten können - etwa die des Instrumentals in der unter c) beschriebenen Funktion. — Gelegentlich findet man beim Verbalsubstantiv anstelle des Instrumentals des Agens auch den subjektiven Genitiv (vgl. 10.2.a). Die Fälle sind jedoch nicht häufig, und man muß hierbei auch mit der Verschreibung für eine Instrumentalpartikel rechnen.

Da **ଏଣ୍ଡାଧା** auch Verbaladjektiv ist, läßt sich **ଦ୍ଵାରାଶାପଣ୍ଡାଧା** außerdem mit "der vom Feind Gelobte" übersetzen. Dieser Ausdruck kann ohne weiteres seinerseits als Agens zu einem transitiven Verb fungieren.

କ୍ରୁଅନ୍ତର୍ଦ୍ଵାରାଶାପଣ୍ଡାଧାନ୍ତର୍ମାତ୍ରିଦ୍ଵାରାଶାପଣ୍ଡାଧାକ୍ରୁଶାମହିନ୍ଦା

"Der vom Feind gelobte König erblickt(e) die vom Feind getöteten Brahmanen."

Gelegentlich bewirkt der verbale Bestandteil eines nominalen Kompositums einen Instrumental des Agens auch dort, wo das Tibetische im allgemeinen einen subjektiven Genitiv (10.2.a) hat. **ଶିଖାପଣ୍ଡକ୍ରୁବ୍** "die Verhaltensweise eines Kindes", genauer "die Art und Weise des Sich-Verhaltens durch ein Kind (als Agens)". Derartige Fälle finden sich zu häufig im *Tanjur*, als daß sie sich allein durch Überlieferungsfehler (für ursprünglichen Genitiv) erklären ließen.

b) *Der Instrumental des Mittels oder Werkzeugs*

Der Instrumental des Mittels oder Werkzeugs bezeichnet das **Hilfsmittel**, durch das eine Verbalhandlung ausgeführt wird.

ଶିଖାନ୍ତର୍ଦ୍ଵାରାଶାକ୍ରୁତର୍ବ୍ଲାଶାଶନର୍ଦ୍ଦା

"Der Henker tötete den Dieb mit dem Schwert."

c) *Der Instrumental des Grundes*

Der Instrumental des Grundes gibt die **Ursache** der folgenden Verbalhandlung an.

ବାନିଦ୍ଵାରାଶାଗ୍ରୀନ୍ତର୍ମୁଦ୍ରକ୍ଷଣଶର୍ତ୍ତା

"Aufgrund seiner guten Werke erlangte [er] die Erleuchtung."

Der den Grund bezeichnende Instrumental steht besonders häufig beim Verbalsubstantiv. Bei der Wiedergabe ersetzt man diesen nominalen Ausdruck zweckmäßigerweise durch einen kausalen Nebensatz.

ବାଯଦାଶାଶାମାନ୍ତର୍ମୁଦ୍ରକ୍ଷଣର୍ଦ୍ଦା

"Der Ochse ging wegen des [ihn] Nicht-gut-Bewachthabens verloren."

Freier: "Der Ochse ging verloren, weil [der Hirte ihn] nicht gut bewacht hatte."

Neben dem kausalen Instrumental findet man noch in gleicher Funktion den Ablativ des Grundes (12.4.n) sowie einige periphrastische Konstruktionen mit Hilfe von kausalen Postpositionen (vgl. 17.6).

d) Der Instrumental des begleitenden Umstands und der Art und Weise (modaler Instrumental)

Der modale Instrumental bezeichnet entweder einen **Begleitumstand** zur folgenden Verbalhandlung oder die **Art und Weise**, in der sie sich vollzieht.

श्रूषा॑श्च॒मद्य॑क्षमश्च॒देव॑प्यश्च॒मुश्च॑

"Unter Mitnahme vieler Freunde ging Udaya (Legs 'gro) fort."

Verbal: "Udaya (Legs 'gro) ging fort, *wobei* er viele Freunde mitnahm."

वद्या॑शीश्च॒गुण॑प्यश्च॒मुश्च॑

"Ich verneige mich *unter* Hingebung, hingebungsvoll."

ईश्वर॑प्यश्च॒मुश्च॑ "etwas *nach* Gebühr prüfen"

श्लो॒द्वै॒क्षिद्य॑प्यश्च॑ "in mitleidsloser Weise, mitleidslos"¹

Auf diese Weise werden nicht nur von Adjektiven und Verbalsubstantiven (wie in den obigen Beispielen), sondern auch von reinen Substantiven zahlreiche Modaladverbien gebildet.

ईश्वर॑प्यश्च॑	"der Reihe nach"	von ईश्वर॑	"Reihe, Reihenfolge"
अन्तिम॑शीश्च॑	"augenblicklich"	von अन्ति॑	"Augenblick"

Manchmal nähert sich der modale Instrumental dem Akkusativ der Beziehung.

शृ॒ग्न॑श्च॒गुण॑प्यश्च॑ "(jemandem) *an* Stärke (*hinsichtlich* der Stärke) gleichkommen"

Der modale Instrumental teilt sich seine Aufgabe mit dem modalen Ablativ (vgl. 12.2.c) und dem modalen Terminativ (13.5.m).

e) Der Instrumental der Kompensation

Der Instrumental der Kompensation bezeichnet dasjenige, wodurch etwas anderes **aufgewogen**, **kompensiert**, werden kann.

ईश्वर॑प्यश्च॒मुश्च॑

"[Er] erwarb diesen Edelstein *für* hundert Silberstücke."

¹ Vgl. das volle Beispiel unter f).

f) Der Instrumental bei Verben

Außer in den oben beschriebenen Hauptfunktionen ist der Instrumental noch in Verbindung mit verschiedenen Verben anzutreffen. Diese Fälle sind in der Regel im Wörterbuch von JÄSCHKE bei dem betreffenden Verb verzeichnet. Es seien hier beispielhaft das Verb ད୍ଵିଷାଷ "schlagen", das viele idiomatische Ausdrücke mit dem Instrumental bildet (wobei dessen Funktion meist leicht zu erkennen ist), sowie die Verben des Sich-Fürchtens genannt, die oft den Instrumental als Objektskasus verlangen (neben dem Lokativ II und dem Ablativ).

ସୁଦ୍ଧିଃପାତ୍ରିଯିକଃଦ୍ଵିଷାଷିତ୍ସୁଃପାଣ୍ଟିଦ୍ଵିଷାଷିତ୍ସୁଃଗ୍ରୀଷାଷିଦ୍ଵିଷାଷିତ୍ସୁଃକିନ୍ତିଦ୍ଵିଷାଷିତ୍ସୁଃ

"Die [Frau] aber, die nicht die Mutter des Jungen war, zog mitleidslos *mit* all ihrer Kraft (wörtl. 'mit was-an-Kraft-vorhanden-ist') an dem Jungen, ohne Rücksicht *auf* eine [mögliche] Verletzung [des Jungen]."¹

Man beachte die verschiedenen Funktionen der Instrumentale dieses Satzes!

8.3 Die Isolationspartikel

Mit Hilfe der schon mehrfach genannten und verwendeten Isolationspartikel ཅ² "was ... angeht" wird ein einzelnes Wort oder auch ein zusammengesetzter Ausdruck besonders hervorgehoben. Jeweils durch ཅ abgeschlossen, werden sie gewöhnlich dem Satz vorangestellt, wodurch der bereits behandelte proleptische Akkusativ (vgl. 7.6.d.2) entsteht, der im nachfolgenden Satz durch jeden beliebigen Kasus aufgenommen werden kann.

ଦ୍ଵିଷିଷ୍ଠିତ୍ସୁଃ

"Was mich *angeht*, so werde (ich) nicht gehen."

ଦ୍ଵିଷିଷ୍ଠିତ୍ସୁଃତ୍ୱିଷ୍ଠିତ୍ସୁଃ

"Was meine Kaste *angeht*, so bin (ich) Brahmane."³

ଦ୍ଵିଷିଷ୍ଠିତ୍ସୁଃକୁତ୍ୱିଷ୍ଠିତ୍ସୁଃଏତ୍ତମଃଦ୍ଵିଷିଷ୍ଠିତ୍ସୁଃଗ୍ରୀଷାଷିଦ୍ଵିଷିଷ୍ଠିତ୍ସୁଃ

"Was den vom König besiegten Feind *angeht*, so tötet (ihn) der Henker mit dem Schwert."

ଦ୍ଵିଷିଷ୍ଠିତ୍ସୁଃକୁତ୍ୱିଷ୍ଠିତ୍ସୁଃଏତ୍ତମଃଦ୍ଵିଷିଷ୍ଠିତ୍ସୁଃଗ୍ରୀଷାଷିଦ୍ଵିଷିଷ୍ଠିତ୍ସୁଃ" ... | "Was edle Menschen *angeht*, so [bewirkt deren] leidenschaftslose Rede [das Erlöschen des Feuers der Leidenschaften.]"

Freier: "Die leidenschaftslose Rede edler Menschen"

¹ ଶୁଦ୍ଧି is Genitiv zu ଶୁ; ଶୁଭ is Lokativ "am Jungen"; ତି is Semifinalpartikel, hier als aktives Präsenspartizip zu übersetzen: "sich vor einer Verletzung nicht fürchtend".

² Zu ତି nach ତି and ତି vgl. 14.4 und 14.6.

³ ଦ୍ଵିଷିଷ୍ଠିତ୍ସୁଃ is Genitiv zu ତି.

Weiter kann ཅ· nach einer Überschrift (Titel, Kapitelzählung usw.) stehen. In dieser einleitenden Funktion entspricht es am ehesten unserem Doppelpunkt oder Gedankenstrich und bleibt selbst am besten unübersetzt.

འདု·**ଶ୍ରୀମାତ୍ରାଣି·** "(*Nun*) das dritte Kapitel:"

Ebenso kann der erste Teil der die direkte Rede umschließenden Rahmenkonstruktion zur Verdeutlichung durch ཅ· abgeschlossen werden; vgl. hierzu 7.6.d(2)

Gelegentlich wird auch ein Wort innerhalb des Satzes, also an nicht exponierter Stelle, durch ཅ· betont.

ଦୟା·ଶ୍ରୀପାତ୍ରାଣି·ଏହିକାନ୍ତରେ·ଶ୍ରୀପାତ୍ରାଣି·ଏହିକାନ୍ତରେ·

"Was den vom König besiegten Feind *angeht*, so tötete [ihn] der Henker mit dem *Schwert* (und nicht mit einem anderen Hinrichtungswerkzeug)."

Die Nuance, die der obige Satz durch die zusätzliche Hervorhebung von ଏହିକାନ୍ତରେ erhält, lässt sich im Deutschen nur typographisch oder durch die Hinzufügung des eingeklammerten Satzes ausdrücken.

In metrischen Texten wird ཅ· schließlich in starkem Maße zur Ausfüllung unvollständiger Versfüße verwendet. Es kann hierbei - mit entsprechend geminderter Hervorhebungskraft - nach **jedem** Satzteil stehen, jedoch nur in metrisch schwacher Position (vgl. 20.5). ཅ· ist die absolut "schwächste" oder "enklitischste" Partikel, d.h. alle anderen zu einem Ausdruck gehörenden Enklitika wie etwa die Indefinitpartikel oder das Demonstrativpronomen müssen ihr vorausgehen.

8.4 Das tibetische Verb. Allgemeine Bemerkungen

Die Grenze zwischen Verbalstamm und Nominalstamm ist im Tibetischen sehr viel schwerer zu ziehen als etwa in den meisten indogermanischen Sprachen, in denen Verb und Nomen vielfach bereits morphologisch klar unterscheidbar sind.¹ Eine beträchtliche Zahl von Stämmen ist zugleich Verbal- und Nominalstamm, die sogenannten Kasuspartikeln (mit Ausnahme der Ablativ-II Partikel ଏଣ୍ଟ) können in gleicher Weise an beide Arten von Stämmen treten, und schließlich macht das Tibetische von der Möglichkeit, mit Hilfe einer einzigen Partikel - der Nominalpartikel ଏ· - einen Verbalstamm nominal zu verwenden, reichlichen Gebrauch. Dennoch gibt es formale Kriterien, die einen Verbalstamm von einem Nominalstamm unterscheiden:

Nur der **Verbalstamm** nimmt die Finalpartikel des Befehlssatzes, die Koordinationspartikel und die Verbindungsartikel bei Hilfsverben an, und nur bei Verbalstäm-

¹ Von Ausnahmen wie etwa dem Extremfall des Englischen abgesehen.

men - wenn auch nicht bei allen - finden sich die Reste einer inneren Flexion (vgl. 9.1 und 19).

Andere Partikeln wie etwa die Isolationspartikel, die Numeruspartikeln, die Diminutivpartikel, die Intensivpartikel, die Possessivpartikel, die Indefinitpartikel und die Adverbialpartikeln stehen dagegen nur **nach Nominalstämmen** bzw. **nach dem nominalen Aspekt** eines Stammes, der sowohl Nominal- wie auch Verbalstamm ist.

Wie bereits in den Abschnitten 7.6.d.3 und 8.2.a ausgeführt, ist die Einteilung in transitive und intransitive Verben von großer Wichtigkeit. Transitive Verben sind per definitionem solche, die ein direktes Objekt und einen Agens haben können, während intransitive Verben dadurch gekennzeichnet sind, daß sie kein direktes Objekt regieren, sondern nur einen Akkusativ der Beziehung, der den an der Verbalhandlung Beteiligten, also das logische Subjekt, bezeichnet.

Geht man von der deutschen Wiedergabe der Bedeutung eines tibetischen Verbs aus, so lassen sich diese in verschiedene Kategorien einteilen, z.B. in passive Verben wie etwa རྒྱྲླྷ "geboren werden", in intransitive Verben wie etwa ལྷྰྷ "sitzen" und in transitive Verben wie etwa ལྷྰྷ "töten". Der Übersetzung nach kausative Verben wie z.B. རྒྱྲླྷ "eintreten lassen" sind kaum von den transitiven Verben zu trennen.

Eine wirklich überzeugende Klassifikation der tibetischen Verben im Sinne der obigen Kategorien steht trotz zahlreicher Versuche noch aus. Deshalb bleiben die damit zusammenhängenden morphologischen Probleme in diesem Elementarbuch unberücksichtigt.

Es ist zu betonen, daß es im Tibetischen bei ein und demselben Verb keinen Genuswechsel gibt, selbst wenn man diesen in der Übersetzung gelegentlich aus stilistischen Gründen vornehmen wird. So lautet z.B. der Satz བྲାତ୍ମକ ད୍ଵାରା རྩାନ୍ତିକ ད୍ଵାରା: in genauer Wiedergabe "Es findet ein Feind-Töten statt durch den König (als den Urheber der Verbalhandlung)", die man dann mit gleicher Berechtigung in "Der König tötet den Feind" und "Der Feind wird vom König getötet" umformen kann.

Übungen zu Lektion 8

Wörterverzeichnis zu Lektion 8

ଶ୍ରୀଦାୟ	loben, preisen	ଶ୍ରେଷ୍ଠ	Perfektstamm zu ଶ୍ରୁଦ୍ଧି
ଶ୍ରୀଷ୍ଟତବ୍ୟ	Stärke	ଶ୍ରେଷ୍ଠତବ୍ୟ	Erleuchtung
ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	verlorengehen	ଶ୍ରୁଦ୍ଧ	rein, geläutert
ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	Perfektstamm zu ଶ୍ରୀଦାୟ	ଶ୍ରୀଷ୍ଟା	Kind; kindlich
ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	Lob, Preis	ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	frei von
ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	imstande sein zu, jmd. gleichkommen an (Instr.)	ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	reinigen, läutern
ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	erlangen	ଶ୍ରୀଷ୍ଟା	Auge
ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	sich fürchten vor (Instr.); Furcht	ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	Art und Weise; Verhalten
ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	Perfektstamm zu ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	wünschen, verlangen
ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	wahr	ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	packen, nehmen, mitnehmen
ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	schlagen	ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	Ackermann, Bauer
ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	ziehen	ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	Nebenform zu ଶ୍ରୁଦ୍ଧି und ଶ୍ରୁଦ୍ଧି , (in Stücke) zerrissen, Perfekt zu ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ
ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	versehen (mit)	ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	‘Zerreißmesser’, Schwert
ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	Können, Fähigkeit	ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	Geschlecht, Kaste
ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	stehen, sich befinden; leben	ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	Henker (‘von schlechter Kaste’)
ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	Verletzung	ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	passend, angemessen (sein)
ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	verletzen	ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	Preis, Wert
ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	Perfektstamm zu ଶ୍ରୁଦ୍ଧିତବ୍ୟ	ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	Edelstein
ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	prüfen	ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	Reihe, Reihenfolge
ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	sich verhalten, sich betrachten, wandeln	ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	Nebenform zu ଶ୍ରୁଦ୍ଧି
ଶ୍ରୁଦ୍ଧିକ୍ରମ	Verhaltensweise	ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	Tat, Werk
ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	(respektvoll für) Hand; Verehrung	ଶ୍ରୁଦ୍ଧିକ୍ରମ	Eigenname (skr. vermutlich Udaya)
ଶ୍ରୁଦ୍ଧିକ୍ରମତବ୍ୟ	Verehrung bekunden, sich verneigen	ଶ୍ରୁଦ୍ଧିକ୍ରମ	gut, recht
ଶ୍ରୁଦ୍ଧିକ୍ରମ	in guter, rechter Weise	ଶ୍ରୁଦ୍ଧିକ୍ରମ	in guter, rechter Weise
ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	Ochse	ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	Kapitel
ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	unachtsam, achtlos; Achtlosigkeit	ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	beschützen, bewachen
		ଶ୍ରୁଦ୍ଧି	Perfektstamm zu ଶ୍ରୁଦ୍ଧି

Lektion 9

9.1 Die Stammformen des tibetischen Verbs und ihre Bedeutung

Durch die Veränderung des Präskripts, des Basisbuchstabens, des Vokals und des Auslauts können bei einer Reihe von Verben vier verschiedene Stammformen geschaffen werden. Jede dieser vier Formen hat eine bestimmte grammatische Funktion, die weiter unten erläutert wird. Andere Verben bilden nur drei, wieder andere nur zwei Stammformen, und eine beträchtliche Zahl von Verben kennt überhaupt keine Veränderung, begnügt sich also mit einer Stammform.

In diesen zuletztgenannten Fällen kann eine Form die Funktionen von zwei oder mehr Stammformen übernehmen. Dieser Sachverhalt lässt sich auch so beschreiben, daß zwei oder mehr Stammformen formal zusammengefallen sind.

a) 4 Stammformen

Präsens	Perfekt	Futur	Imperativ
1. སྒྱା	2. སྒྱྤ	3. སྒྱ	4. སྒྱྪ

b) 3 Stammformen

1. སྒྱା	2. སྒྱྤ	3. སྒྱା	4. སྒྱା	(1 = 4)
1. སྒྱା	2. སྒྱྤ	3. སྒྱା	4. སྒྱା	(2 = 3)
1. སྒྱା	2. སྒྱྤ	3. སྒྱା	4. སྒྱା	(1 = 3)

c) 2 Stammformen

1. སྒྱା	2. སྒྱ	3. སྒྱା	4. སྒྱା	(1 = 3, 2 = 4)
1. སྒྱା	2. སྒྱ	3. སྒྱା	4. སྒྱା	(2 = 3 = 4)

d) 1 Stammform

1. སྒྱା	2. སྒྱା	3. སྒྱା	4. སྒྱା
---------	---------	---------	---------

Die morphologischen Gesetzmäßigkeiten dieser Stammbildung werden in Lektion 19 behandelt.

Diese vier Stammformen werden konventionellerweise als Präsens, Perfekt, Futur und Imperativ bezeichnet. Obwohl diese Terminologie den Funktionen der betreffenden Stämme nicht gerecht wird, soll sie doch aus zwei Gründen beibehalten werden: zum einen verwendet die einheimische tibetische Grammatik teilweise fast identische Be-

zeichnungen¹, zum anderen werden sie in den in europäischen Sprachen geschriebenen Wörterbüchern unter diesen Namen aufgeführt. In Wirklichkeit haben die Stammformen jedoch folgende Funktionen:

a) *Präsensstamm*

Der Präsensstamm ist der generelle, weder temporal noch modal eingeschränkte Stamm. Er kann (1) einen **allgemeingültigen**, (2) einen **aktuell und durativ** verlaufenden und (3) einen im **historischen Präsens** verlaufenden Sachverhalt ausdrücken².

- (1) ལྷ་ନୁହୁଣୁଷାର୍ଗୁଷାଶ୍ଵିଷାଦ୍ଵାପାଶ୍ଵିଷାଶାମ୍
"Einen edlen Menschen preisen seine Vorzüge."

(2) ଏତାଦିଭୂତ ପ୍ରିଯାପାଦୁରକମାନ୍ଦିକା
"Ich sehe jetzt mein Haus nur noch als ein Grab an."³

(3) କ୍ରିପାପାଦେଶାପାତ୍ରିଷାନ୍ତାଶବ୍ରିଷାଦସ୍ତ୍ରୀ
"Es war (einmal) ein König mit Namen 'der Schöne'.

b) Perfektstamm

Der Perfektstamm hat ursprünglich wohl reinen Aspektcharakter gehabt und die Verbalhandlung **im Hinblick auf ihre Vollendung** charakterisiert; die Zeitstufe ergab - und ergibt - sich erst aus dem Kontext.

Die Gegenüberstellung von Verben mit durativem und perfektivem Aspekt findet sich - in allerdings beschränkter Zahl - auch im Deutschen; vgl. "frieren" (durativ) und "gefrieren" (perfektiv) oder "sein" (durativ) und "werden" (perfektiv).

Aus dieser Bedeutung des Perfektstammes resultieren seine Verwendungen

- (1) bei der Beschreibung abgeschlossener Verbalhandlungen

ସଦଶ୍ୟାଶ୍ୱର୍ଣ୍ଣବିଶ୍ୱାସପଦ୍ମନାଭ

"Weil ich einen Stein [auf das Pferd] geschleudert *hatte*, ist das Pferd gestorben."

Der Vorgang des Sterbens ist in diesem Kontext zu einem Abschluß gelangt, etwa im Gegensatz zu der Aussage

² den der Erzähler gleichsam in die Gegenwart projiziert.

³ **ପ୍ରିସ୍ତ୍ରୀ** ist Lokativ II zu **ପ୍ରିସ୍ତ୍ରୀ**, **କୁ** ist eine Terminativpartikel; **ହେବ୍ରା** "etwas (Lokativ II) ansehen als (Terminativ)" verlangt stets diese beiden Kasus bei dieser Bedeutung.

ସଦ୍ବାଁଶାହ୍ସାର୍ତ୍ତିଷାଁଦ୍ସଦ୍ବାଁଶାହ୍ସାର୍ତ୍ତିଷାଁ

"Weil ich einen Stein [auf das Pferd] geschleudert *habe*, liegt das Pferd [jetzt] im Sterben."

Hierbei ist über den Abschluß dieses Vorgangs nichts ausgesagt.

- (2) bei temporaler Subordination

ସ୍ଵର୍ଦ୍ଧାନ୍ତଶାସ୍ତ୍ରତ୍ତେଃ | "Nachdem der Ochse fortgelaufen *war*, ging er verloren."¹

Erst wenn das Fortlaufen zu einem Abschluß gekommen ist, kann man von einem Verlorengegangensein sprechen.

- (3) bei kausaler Subordination

Vgl. die Form ଦ୍ୱାଦ୍ବାଁଶାହ୍ସାର୍ତ୍ତା unter (1); erst nach dem Abschluß des Vorgangs des Schleuderns kann das Resultat dieser Verbalhandlung eintreten.

- (4) bei konditionaler Subordination

ସକ୍ତଶାପର୍ମାଣାର୍ଥଃ ... |

"Wenn man sich Mühe gegeben *hat* (oder: gegeben *haben wird*) ..."²

Der Perfektstamm zeigt an, daß erst die vollendete Verbalhandlung des Bedingungssatzes die (hier nicht angeführte) Folge haben wird. Daneben sind selbstverständlich auch nichtperfektive Verbalhandlungen, also Präsensstämme, im Vordersatz möglich.

- (5) bei konzessiver Subordination

ସର୍ବାଗୁଦନ୍ତ୍ୱାପାର୍କିଷାଁଶୀର୍ଷାଁ | "Trotz [ihres] Suchens fanden [sie] das Geld nicht."

Der Perfektstamm drückt aus, daß die Suche - wenn auch ergebnislos - abgebrochen wurde.

- (6) Besonders zu merken ist die Verwendung des Perfektstammes beim **Prohibitiv**, wobei die Partikel des Imperativs gelegentlich auch ausfällt:

ହୁଶାରଦାର୍ତ୍ତିଷାଁ

"Laß das Pferd nicht entkommen!" neben

ଦୁର୍ବଳଶାପାରଦାର୍ତ୍ତିଷାଁ

"Laß die Mähre nicht entkommen!"

Daß der Perfektstamm von der Zeitstufe unabhängig ist, zeigt seine Verwendung beim vollendeten Futur, vgl. 16.3.d.

ଏକୁମଣଶାପର୍ମାଣର୍ତ୍ତିଷାଁ

"Sie werden beschützt worden sein."

¹ ଶାହ୍ସାର୍ତ୍ତା ist die Ablativ-I-Partikel, die hier in temporaler Funktion verwendet wird, vgl. 12.2.b.

² ର୍ଥା is die Lokativ-I-Partikel, die hier in konditionaler Funktion verwendet wird.

c) *Futurstamm*

Auch der sogenannte Futurstamm ist im Gegensatz zu seiner Bezeichnung kein Tempusstamm, sondern ein Modusstamm mit **nezessitativer Bedeutung**. Er drückt aus, daß eine (noch nicht begonnene) Verbalhandlung vollzogen werden muß.

ཇྺସା·ସଦ୍ସର୍ଦ୍ସି·ସ୍କେ·ୟଦ୍ସନ୍ତ୍ସାନା "Wissen *muß* man sich aneignen, selbst wenn man am folgenden Tag sterben sollte."

Bei **voluntativer** Verwendung des Futurstamms übersetzt man zweckmäßigerweise:

ସଦ୍ସା·ସୀନ୍ଦ୍ରା·ସ୍କେ·ସାନ୍ଦ୍ରା

"Ich *will* den Feind töten." ("Der Feind *ist* durch mich *zu* töten.")

Ebenso ist manchmal auch eine futurische Wiedergabe möglich ("Ich *werde* den Feind töten."). Das liegt teils daran, daß auch im Deutschen das Futur voluntativen Charakter haben kann, teils daran, daß das Nezessitativum stets eine futurische Komponente hat, weil es noch auszuführende Handlungen bezeichnet. Es dominiert jedoch stets der nezessitative Teil des Futurstamms, und das **reine Futur** kann im Tibetischen **nur periphrastisch** ausgedrückt werden (vgl. 16.3.b).

Ein besonders häufig begegnernder Nezessitativstamm liegt in dem Ausdruck རେସ୍-ସ୍ତୁ- "einer, der so zu benennen ist; sogenannt, (so und so) heißend" vor.

Nomina actionis werden in der Regel vom Futurstamm abgeleitet.

ସ୍କେ-ସ	"loben"	ସ୍କେ-ସ	"Lob"
ସ୍କେ-ସ	"lehren"	ସ୍କେ-ସ	"Lehre"
ସି-ସ	"tun"	ସି-ସ	"Tat, Werk"

d) *Imperativstamm*

Der Imperativstamm hat vorwiegend **imperativischen** (1), nicht selten aber auch **optativischen** (2) Charakter.¹

(1) རେସ୍-ସ୍ତୁ-ସୀନା || "Sieh!"

(2) མନ୍-ତୁନ୍-ସିମା-କୈ-ସିନ୍-ସୁର୍-କୈନା || "Mögen sie zueinander von liebevoller Gesinnung sein!"

¹ Nach Erik HAARH, *The Yar-luñ Dynasty*, København 1969, S. 27, hat der Imperativ perfektivischen Charakter. Ohne die These in Zweifel ziehen zu wollen, sehe ich mich außerstande, dies durch Beispiele zu illustrieren.

9.2 Die Soziativpartikel

Ihrer Funktion nach ist die Soziativpartikel ཅ· den Kasuspartikeln zuzuordnen, denn sie hat wie diese die Aufgabe, eine bestimmte Beziehung zwischen zwei (Nominal-) Stämmen auszudrücken. Ihre Verwendung als Konjunktion läßt sich aus ihrer Funktion als Kasuspartikel ableiten und ist daher sekundär.

Die Soziativpartikel drückt aus, daß der ihr vorangehende Stamm mit dem darauffolgenden **verbunden oder von ihm begleitet** ist. Die Verbindung oder Begleitung kann vorliegen

a) bei zwei Nominalstämmen

ງ· ༜· ༜· དན· ນ් རුං ເ དන· ຖුං ເ དේ ད·

"Gemeinsam mit den beiden Söhnen und der Königin ging der König fort."

Ein rein soziatives Verhältnis zwischen zwei Nominalstämmen, das nur durch ཅ· ausgedrückt wird, ist nicht sehr häufig anzutreffen. In der Mehrzahl der Fälle hat ཅ· seinen soziativen Charakter verloren und ist zu einer **bloßen Konjunktion** geworden.

ව් ත් དන· තබද· ත

"Kleidung und Nahrung"

(ursprünglich: die Nahrung zusammen mit der Kleidung)

Sehr häufig wird hierbei jedoch wenigstens auf orthographische Weise der Charakter von ཅ· als Kasuspartikel bewahrt, indem nämlich nach jedem ཅ· ein ອ් · gesetzt wird.

අ· དන· ම· དන· ສ· དන· ම· དන· " (samt) Vater, Mutter, Sohn und Tochter"

අ· steht gewöhnlich nach jedem Glied einer Aufzählung, kann aber nach dem letzten wegbleiben.

b) zwischen Nominalstamm und Adverb (Postposition), Adjektiv oder Verb

Das soziative Verhältnis wird in der klassischen Schriftsprache meist nicht mehr durch ཅ· allein, sondern durch ein um das Adverb རුං ແී පා · "gemeinsam (mit)" verstärktes ཅ· ausgedrückt. Man kann རුං ແී පා · formal als eine Postposition betrachten, welche den Soziativ regiert.

ຖුං ແ· ນ් ນ් དන· ຮුං ແී පා · ນැව් සා ·

"Der König kommt (kam) *gemeinsam mit* seiner Gemahlin."

In analoger Weise werden noch eine Reihe von Adjektiven und Verben mit dem Soziativ konstruiert. Es handelt sich hierbei um solche Wörter, die entweder eine Verbindung bzw. Begleitung oder eine Trennung ausdrücken.¹ Im letzteren Fall liegt offensichtlich eine Analogiebildung vor.

ਤ੍ਰਿਸਾਦਨ੍ਤੀ-ਏ (ਕ੍ਰਿਦ-ਏ)

"nahe dem (oder: fern vom) Haus"

ਸਾਨ੍ਤੀਸਾਦਨ੍ਤੀ-ਏ (ਕ੍ਰਿਦ-ਏ)

"vom Freund begleitet (oder: getrennt) sein"

c) Die Soziativpartikel nach dem Verbalsubstantiv

Eine wichtige syntaktische Funktion übt ና after the Verbalsubstantiv aus.² Entsprechend seiner ursprünglichen Bedeutung drückt ና hierbei aus, daß die durch das Verbalsubstantiv bezeichnete Handlung die folgende Verbalhandlung **zeitlich "begleitet"**, d.h. **gleichzeitig** mit ihr **stattfindet**. Handelt es sich bei dem Verbalsubstantiv um das des **Präsensstammes**, so bezieht sich die Gleichzeitigkeit auf die noch andauernde (durative) oder auf eine allgemeingültige (generelle) Handlung - es liegt also eine echte Gleichzeitigkeit mit der Zeitstufe des folgenden Verbs vor.

ਵਿਸਾਦਨ੍ਤੀ-ਏ-ਨਾਲ ਸਾਹਿ

"Während er kam, sagte er folgendes."

("Gleichzeitig mit dem Kommen, beim Kommen, sagte er folgendes.")

Ist dagegen das Verbalsubstantiv vom **Perfektstamm** gebildet, so liegt eine Gleichzeitigkeit (der folgenden Verbalhandlung) mit der vollendeten, d.h. eine Vorzeitigkeit der nicht vollendeten Verbalhandlung³, vor.

... ਰਿਸਾਲੁਸਾਧ-ਨਾਲ ਸਾਂਝਨ੍ਤੀ

"... nachdem [er] so gesprochen hatte, tötete [er] den Feind."⁴

Die Verbindung mit dem **Futurstamm** kommt sehr selten vor. Hiermit darf nicht der häufige Gebrauch von ና nach dem **Verbalsubstantiv des Futurstamms** verwechselt werden, wobei ና lediglich **kopulative** Funktion hat.

Zur Verbindung von Imperativstamm und ና vgl. d).

Nach tibetischer Auffassung kann ና nach dem Verbalsubstantiv auch ein kausales Verhältnis ausdrücken.

¹ In dieser Funktion kann der Soziativ auch durch den Terminativ ersetzt werden; vgl. 13.5.q.

² Nach dem ና nach Verbalsubstantiv steht häufig ein einfacher ና.

³ Man beachte, daß - ähnlich wie im Russischen - eine vollendete Handlung nur in der Vergangenheit oder in der Zukunft liegen kann.

⁴ Diese Konstruktion illustriert wiederum besonders gut den Aspektcharakter des tibetischen Perfektstammes.

ይ·ብ·ሸ·ሮ·ና·ማ·ፋ·ና·ኔ·ኔ

"Dadurch, daß man die Schrift erlernt, wird man zu einem Gelehrten."

ኩ·ኩ·ና·ኩ·ኩ·ኩ

"Weil er die Arznei eingenommen hat, ist er von der Krankheit (wieder) genesen."

Hierbei handelt es sich jedoch nur um die kausale Nuancierung eines ursprünglich temporalen Verhältnisses. In den Sätzen "Indem man die Schrift lernt, wird man zu einem Gelehrten" und "Nachdem er die Arznei eingenommen hatte, wurde er wieder gesund" suggeriert das temporale Verhältnis zwangsläufig Kausalität, weil die zweite Handlung der ersten nicht nur folgt, sondern - logisch betrachtet - auch durch sie verursacht ist.

d) Die Soziativpartikel als Anschlußpartikel beim Imperativ

Ein Imperativsatz kann mit Hilfe der Soziativpartikel mit einem folgenden Imperativ- oder Aussagesatz verknüpft werden. Die Imperativpartikel des Vordersatzes darf hierbei vor ናል ausfallen.

ፕ·ኩ·ብ·ሸ·ና·ኩ·ቻ·ና·ና·፤ ቤ·ኩ·ብ·ሸ·ና·ና·ና·፤

"Hör gut zu - ich will es dir erklären."¹

ኩ·ኩ·ብ·ሸ·ኩ·ቻ·ና·ና·ና·፤ ፕ·ኩ·ብ·ሸ·ኩ·ቻ·ኩ·ና·፤

"Komm her! Laß uns zum König gehen; der fällt für uns die Entscheidung, wird für uns die Entscheidung fällen"²

e) Die Soziativpartikel zwischen wiederholtem Nominalstamm

Zwischen wiederholtem Nominalstamm ist ናል distributiv zu übersetzen.

ብ·ኩ·ኩ·ብ·ኩ·ብ·ኩ · "Tag für Tag, Tag um Tag"

ኩ·ኩ·ብ·ኩ·ብ·ኩ · "Haus für Haus, jedes Haus"

Auch hierbei ist die soziative Funktion noch erkennbar, denn die Distributivität wird durch die Wiederholung ausgedrückt (vgl. 17.10), während ናል die beiden Stämme besonders eng miteinander verbindet.

¹ ቤ·ኩ·ብ·ሸ ist Lokativ in dativerischer Funktion: "dir"; ማሸ·ና·ና·፤ ist Terminativ in modaler Funktion: "... werde erklärend tätig sein."

² Das Präsens kann hier — wie im Deutschen — auch im Sinn des nahen Futurs fungieren, etwa nach dem Muster von "Mein Freund besucht mich morgen." — እ·ኩ·ብ·ሸ·ኩ·ኩ·ኩ·ኩ·፤ ist Genitiv: "des Königs"; የ·ኩ·ኩ·ኩ·፤ ist Terminativ der Richtung: "in die Nähe"; የ·ኩ·ብ·ሸ·ኩ·ኩ·፤ ist Genitiv des Nutzens und des Schadens: "für uns".

Übungen zu Lektion 9

Übersetze aus dem Tibetischen:

- १ नूरान्दी-नव्वुर-य-केत्र-म-प्प-द-स-य-म-न-य-ह-न-य-म-न-म-स-स-
२ अ-न-र-न-ह-न-य-क-म-स-म-स-न-य-क-म- श-म-स-म-स-न-य-क-म-स-
३ कू-श-क-द-न-य-न-ग-क-क-व- श-म-क-क-न-क-
४ न-क-क-क-न-क-
५ न-क-क-क-
६ न-क-क-
७ न-क-क-
८ न-क-क-
९ न-क-क-
१० न-क-क-
११ न-क-क-
१२ न-क-क-
१३ न-क-क-
१४ न-क-क-
१५ न-क-क-
१६ न-क-क-
१७ न-क-क-
१८ न-क-क-
१९ न-क-क-
२० न-क-क-
२१ न-क-क-
२२ न-क-क-
२३ न-क-क-
२४ न-क-क-

Wörterverzeichnis zu Lektion 9

Von dieser Lektion an werden bei starken Verben deren Stammformen mit angegeben.
Es stehen hierbei P für Perfektstamm, F für Futurstamm und I für den Imperativstamm.
Nicht aufgeführte Stammformen sind stets mit dem Präsensstamm identisch.

ଶୁଣ୍ଟ-	Lärm	ହୋକ୍ତିଅ-	Hochmut
ଜୁଣ୍ଟା-	anfeuern	କଂଠ-	Geräusch, Lärm
PF ବଜୁଣ୍ଟା-		ଛେଦେଣ-	ein wenig, ein bißchen
ଜୀବୀ-	Lebewesen, Mensch	ଷତଦ-	s. ଷତଦା-
ବର୍ଦ୍ଧା-	beschützen	ଷତଦା-	schnieden, abschneiden
P ବଜୁଣ୍ଟା- F ବଜୁଣ୍ଟା- I ବଜୁଣ୍ଟା-		P ଷତଦ- F ଷତଦ- I କଣ-	
ବର୍ଦ୍ଧା-	beschützen, retten	କୁଣ୍ଡଳ-	Wassertropfen
P ବଜୁଣ୍ଟା- F ବଜୁଣ୍ଟା- I ବଜୁଣ୍ଟା-		କେ-	Kurzform für କେବ-
ବନ୍ଧୁଭା-	s. ବନ୍ଧୁଭା-	କେବ-	groß sein; Größe
ବନ୍ଧୁଭାଶ-	s. ବନ୍ଧୁଭାଶ-	କୃତ୍ସମ- I କୃତ-	hören
କୁ-	Hund	କେବ-	jemandem oder etwas
କା-	wie? wie könnte ...?		(ନା) nahe (sein)
କୁଶ-	s. ବନ୍ଧୁଭାଶ-	କି-	s. କିମ୍ବା-
କୁର-	s. ବନ୍ଧୁଭାଶ-	କାନ୍ତିରା-	liebevoll
କୁରୁତା-	sterben	କିନ୍ତୁରା-	erlangen, finden
P କୁମ-		P ଏକିମ- F ଏକିନ- I ଏକିନ-	
ବନ୍ଧୁରଙ୍ଗିଣ-	Veränderung, Wechsel	କିନ୍ତୁଶ-	s. କିନ୍ତୁରା-
ବନ୍ଧୁରବ-	sich verändern	କାନ୍ଦ-	s. କାନ୍ଦିନ-
PI କୁର-		କାନ୍ଦିନ-	geben, aufgeben, ent-
ବନ୍ଧୁଭାଶା-	begleitet sein von, sich vereinen mit (ନା)	P କାନ୍ଦ- F କାନ୍ଦ- I କର-	kommen lassen
କୁପ୍ରା-	Sieg	କାନ୍ଦ-	s. କାନ୍ଦିନ-
କୁପ୍ରା(ବ)ା-	rufen, ertönen lassen; P ବଜୁଣ୍ଟା- F ବଜୁଣ୍ଟା- I ବଜୁଣ୍ଟା-	କାନ୍ଦାନ୍ତ-	immer, stets
	rühmen	କୁମ-	wie (nachgestellte Ver- gleichspartikel)

ସ୍ଥିତି	sich stützen auf,		erholen
PF ପାଇନ୍	sich halten an (Akk.)	ଶର୍ଷି	tapfer; Held
ବନ୍ଦିତି	fest; Festigkeit, Bestän- digkeit	ଶୁଦ୍ଧି	aufgeben
		P ଶୁଦ୍ଧି F ଶୁଦ୍ଧି I ଶୁଦ୍ଧି	
ପଣ୍ଡିତ	s. ଶ୍ରୀମତୀ	ଅତ୍ୟକ୍ରମ	einander
ସମ୍ପଦତନ୍ତ୍ର	alle; allesamt	ଶର୍ତ୍ତ	Partikel, kleines Stück
ବନ୍ଦିତି	kämpfen mit (ହାତ)		von etwas
ହୁଲୁ	jetzt	ବନ୍ଧୁ	s. ବନ୍ଧୁ
ଦ୍ଵାରା	edel	ବିନ୍ଦୁ	werfen, schleudern
ମୃଦୁ	Grab	P ବନ୍ଧୁ F ବନ୍ଧୁ I ବନ୍ଧୁ(ଶର୍ତ୍ତ)	
ମୁଖ୍ୟ	zuchtvoll; Zucht, Be- scheidenheit	ଶବ୍ଦ	Wolle
ବନ୍ଦିତିକୀର୍ତ୍ତି	Wesen, Charakter	ଶ୍ରୀରୂପ	Tochter
ପଦ୍ମି	glücklich (sein); Glück	ପାଦିତ	machen; sagen, nennen
ପଦ୍ମିକାର୍ଯ୍ୟ	angenehm, bequem, leicht (Adv.)	P ପାଦିତ F ପାଦିତ I ପାଦିତ	
ବନ୍ଦିତି	gehen	ବିଶ୍ଵାର୍ଥ	töricht; Tor, Narr
P ହାତ I ହାତ	und ହାତ	ବିଜ୍ଞାନ	Verstand
ହାତ	jemandem oder etwas (ହାତ) ähnlich sein	ବସ୍ତୁଦିନ	entstehen; sein, leben
		PI ବସ୍ତୁଦିନ	
ହାତ	Stein	ବସ୍ତିତି	öffnen; trennen; teilen, einteilen
ହାତି	versehen (sein) mit (ହାତ)	P ବସ୍ତିତି, ବସ୍ତିତି, ବସ୍ତିତି F ବସ୍ତିତି I ବସ୍ତିତି	
ହାତିତି	sich verändern; Verän- derung	ବସ୍ତୁ	Reichtum
ହାତିତି	morgen	ବସ୍ତୁଭାବ	getrennt, frei (sein)
ହାତିତି	Krankheit	PI ବସ୍ତୁ	von (ହାତ)
ହାତିତି	sich von einer Krankheit	ବସ୍ତୁଭାବ	Frucht
		P ବସ୍ତୁଭାବ	
		ବସ୍ତୁଭାବ	Gabe
		ବସ୍ତୁଭାବ	Armee, Heer
		ବସ୍ତୁଭାବ	Soldat

ନ୍ୟାସ·	niedrig, unedel	ପୀଣି·	Buchstabe, Silbenzeichen
ଶ୍ରୀ	Arznei	ପାର୍ଯ୍ୟାସ·	bewegen; erschüttert
ଶ୍ରୀନ୍ଦ୍ରା	I zu ଶ୍ରୀ·ଶ· (6)	P ପାର୍ଯ୍ୟାସ·	werden
ଠକ୍	nur, bloß (Adjektiv und Adverb)	ତ୍ରୁଟି·	Ziege
ଶ୍ରୀରାଜ୍	Gemahlin des Königs, Königin	ଶ୍ରୀଶ୍ରୀ·	Berg
ଶ୍ରୀଦ୍ଵାରା	geben, gewähren	ଶ୍ରୀଦ୍ଵାରା·	wissen; das Wissen weit entfernt (sein) von
PF ଶ୍ରୀଦ୍ଵାରା			(ତ୍ରୁଟି)
ଶ୍ରୀରକ୍ଷଣ	Anstrengung, Mühe	ଶ୍ରୀରକ୍ଷଣ·	Holz, Baum
ଶ୍ରୀରକ୍ଷଣପ୍ରିଦିତା	sich Mühe geben	ଶ୍ରୀରକ୍ଷଣପ୍ରିଦିତା·	Baumwolle
ଶ୍ରୀରକ୍ଷଣ	suchen	ଶ୍ରୀରକ୍ଷଣ·	Wissen, Einsicht
PF ଶ୍ରୀରକ୍ଷଣ I ଶ୍ରୀରକ୍ଷଣ		ଶ୍ରୀରକ୍ଷଣ·	dreizig
ଶ୍ରୀରାଜ୍	ergreifen, begreifen, etwas ansehen als	ଶ୍ରୀରାଜ୍	PI zu ଶ୍ରୀ·ଶ· (6)
P ଶ୍ରୀରାଜ୍ F ଶ୍ରୀରାଜ୍ I ଶ୍ରୀରାଜ୍		ଶ୍ରୀରାଜ୍	s. ଶ୍ରୀରାଜ୍
ଶ୍ରୀରାଜ୍	Lüge	ଶ୍ରୀରାଜ୍ବାଲକଣ	Waagebalken
ଶ୍ରୀରାତ୍	Tag	ଶ୍ରୀରାତ୍	täuschen, betrügen
ଶ୍ରୀରାଜିକା	Entscheidung, Urteil	ଶ୍ରୀରାଜିକା·	
ଶ୍ରୀରାଜିକା	eine Entscheidung	ଶ୍ରୀରାଜିକା·	lernen
ଶ୍ରୀରାଜିକା	treffen, ein Urteil fällen	ଶ୍ରୀରାଜିକା·	F zu ଶ୍ରୀରାଜିକା· (7)
ଶ୍ରୀରାଜିକା	anderer	ଶ୍ରୀରାଜିକା·	heilen, kurieren
ଶ୍ରୀରାଜିକା	Perfekt- und Imperativ-	ଶ୍ରୀରାଜିକା·, (ଶ)ରାଜିକା·	
	stamm zu ଶ୍ରୀ·ଶ·	ଶ୍ରୀରାଜିକା·	s. ଶ୍ରୀରାଜ୍
ଶ୍ରୀରାଜିକା	wir	ଶ୍ରୀରାଜିକା·	s. ଶ୍ରୀରାଜ୍
ଶ୍ରୀରାଜିକା	auch, sogar, selbst wenn	ଶ୍ରୀରାଜିକାନ୍ତି	gemeinsam mit (ତ୍ରୁଟି)

Lektion 10

10.1 Die Genitivpartikel. Form¹

Wie der Instrumental hat auch die Genitivpartikel fünf verschiedene Formen, die sich nach dem vorangehenden Auslaut richten. Sie lauten:

Die Formen des Genitivs		Beispiele
ସ୍ତ୍ରୀ	nach den Auslauten ତ, ଥ, ଶ	କ୍ଷାନ୍ତ୍ରୀ, ଶ୍ରୀମତୀ, ପ୍ରମ୍ଭୀ
ଶୀ	nach den Auslauten ଷ, ଚ	ଶୀଳାଶୀ, ଦଶାଶୀ
ଶ୍ରୀ	nach den Auslauten କ, ଖ, ଙ, ଘ	ବର୍ଷାଶ୍ରୀ, ଘର୍ଷାଶ୍ରୀ, ଶୁର୍ବାଶ୍ରୀ, ଅଧାଶ୍ରୀ
-ଦୀ	nach vokalischem Auslaut und anstelle von ର	ରାତ୍ରି - ରଦୀ, କର୍ଦା - କର୍ଦି
ଦୀ	dient als silbisches Äquivalent für -ଦୀ- zur Ausfüllung eines Versfußes	ରାତ୍ରି - ରଦୀ, କର୍ଦା - କର୍ଦାଦୀ

Setzt man mit den tibetischen Grammatikern bei den Instrumentalpartikeln die ursprüngliche Form -ଦୀ- an die Stelle von -ର-, so sieht man, daß die Instrumentalpartikeln die um -ର- vermehrten Genitivpartikeln sind.

10.2 Die Funktionen des Genitivs

Der Genitiv ist im Tibetischen der attributive Kasus schlechthin. Seine Aufgabe besteht darin, einen unmittelbar auf ihn folgenden substantivischen Begriff näher zu erläutern². Hierbei entsteht eine Reihe verschiedenartiger Beziehungen, von denen die wichtigsten nachstehend beschrieben werden.

a) Der subjektive Genitiv

Der subjektive Genitiv bezeichnet das **logische Subjekt** zum folgenden Begriff. Dieser kann aus einem echten Substantiv bestehen (dann ist eine Verbalhandlung sinngemäß zu ergänzen) oder aber aus einem Verbalsubstantiv.

ଏକମାନ୍ତ୍ରକରଣାଶ୍ରୀକୁଣ୍ଠାତିଃ "das Mitleid des Erhabenen"
("das Mitleid, welches der Erhabene empfindet")

¹ Vgl. hierzu auch die Anmerkung 1 auf S. 60.

² Dieser kann aus einem Wort, aber auch aus einem komplexen Ausdruck bestehen.

ସ୍ଵାମୀ-ଅନ୍ତିମାଣ୍ୟ "das Lob *des* Freundes"
 ("das Lob, welches der Freund ausspricht")

Wenn das Hinterglied aus einer Verbalhandlung besteht, ergibt sich leicht die Gefahr einer Verwechslung mit dem objektiven Genitiv, vgl. b). Auf der anderen Seite wird bei einem verbalen Hinterglied das vorangehende Subjekt nicht selten durch den Instrumental des Agens (vgl. 8.2.a) ausgedrückt, welcher den verbalen Aspekt des Verbalsubstantivs besonders betont.

ସ୍ଵାମୀ-ଅନ୍ତିମାଣ୍ୟ "das Lob *des* Freundes"
 ("das Lob, welches *durch* den Freund [als Urheber] erfolgt")

b) *Der objektive Genitiv*

Der objektive Genitiv bezeichnet das **Objekt** der durch das Hinterglied ausgedrückten Verbalhandlung. Das Hinterglied kann wie in a) ein reines Substantiv oder ein Verbalsubstantiv sein.

ପ୍ରାଦିଦିଶ୍ୱାସ "die Errettung *dieses* Menschen"
ସ୍ଵାମୀ-ଅନ୍ତିମାଣ୍ୟ "das Lob *des* Freundes"

Wenn im Hinterglied ein Verbalsubstantiv steht, bleibt jedoch meist die Kasusrektion des Verbalsamms erhalten, d.h. im Vorderglied steht der Akkusativ, Instrumental, Lokativ II oder Ablativ.

ସ୍ଵାମୀ-ଅନ୍ତିମାଣ୍ୟ "das den-Freund-Loben"
ଦ୍ୱାରାଦ୍ଵାରାସାଧ "das sich-vor-dem-Feind-Fürchten"
ସାମାଜିକାନ୍ତିମାଣ୍ୟ "das zum-Freund-Sprechen"
ଦ୍ୱାରାଦ୍ୱାରାପ୍ରତିକାନ୍ତିମାଣ୍ୟ "das den-Feind-Besiegen"

c) *Der possessive Genitiv*

Der possessive Genitiv bezeichnet den **Besitzer** der Sache, die durch den auf ihn folgenden Begriff benannt wird.

ଶ୍ରୀପାତ୍ରିଅନ୍ତିମାଣ୍ୟ "der Palast *des* Königs"

Das Tibetische verwendet den Genitiv der Personalpronomina als **Possessivpronomina**.

ସମ୍ବାଦିଗ୍ରହି "mein Haus"

Gelegentlich besteht ein fließender Übergang zum attributiven Genitiv (siehe 10.2.h); so kann man das erste Beispiel auch mit "der königliche Palast" übersetzen.

d) *Der partitive Genitiv*

Der partitive Genitiv bezeichnet einen **Teil** aus einer **Gesamtheit**.

ଖୁଦିଶାକ୍ଷର "der Beste *der* Götter, *unter* den Göttern"

བཀྲ་ཤེས་ཀྱේ ལୋ རྒྱྲྙ ། "die Guten *unter den Freunden*"

Ein adjektivisches Hinterglied ist sehr oft superlativisch zu übersetzen.

e) Der qualitative Genitiv

Der qualitative Genitiv bezeichnet den **Stoff** oder die **Materie**, aus der das Hinterglied besteht.

ཡେ དྲ གྱା ཁྱା ས ། "der hölzerne Splitter"

གୁ བྱା རྩ ཁྱା འ ། "der goldene Topf"

f) Der Genitiv des Nutzens und des Schadens

Der Genitiv des Nutzens und des Schadens gibt an, **für wen, zu wessen Verfügung, Vorteil oder Nachteil** etwas da ist oder geschieht.¹

ཇ ར བ ཕ ར ཕ ར ཕ ར ། "die Zeit *für den* Bettelgang"

ସ ཡ ཕ པ ཕ པ ། "das ominöse Zeichen *für einen* Sohn"

g) Der erklärende Genitiv

Der erklärende Genitiv bestimmt den **begrifflichen Inhalt** einer im übergeordneten Substantiv gegebenen allgemeinen Benennung.

କ མ བྷ ཕ ཕ ཕ ཕ ཕ ། "die Bürde *der* (vornehmen) Herkunft"

(d.h. die Bürde, welche in diesem Fall aus der Herkunft besteht)

Der erklärende Genitiv wird - vor allem in der dichterischen Sprache - sehr häufig zur Bildung verkürzter Vergleiche verwendet.

ସ ར ཕ པ ཕ པ ། "der Mond [ihres] Gesichtes"

(so verkürzt für: das Gesicht, das so schön wie der Mond ist)

h) Der attributive Genitiv

Ein dem Bezugswort **vorangestelltes Attribut** muß im Tibetischen **grundsätzlich im Genitiv** stehen. Das Attribut kann aus einem einzelnen Wort (Adjektiv, Pronomen, Substantiv) oder aus einem komplexen Ausdruck bestehen.

Die Bezeichnung "attributiver Genitiv" ist hier als Name für diejenigen Fälle reserviert, in denen der Genitiv als adjektivisches oder pronominales Attribut zu übersetzen ist. Legt man die tibetische Betrachtungsweise zugrunde, so ist ein großer Teil der bisher behandelten Kategorien

¹ Vgl. hierzu auch den Lokativ des Nutzens und des Schadens, Abschnitt 11.3.b.

ebenfalls als attributiver Genitiv zu bezeichnen. Der Genitiv des vorangestellten adjektivischen Attributes im ersten der folgenden Beispiele wird verständlicher, wenn man es als ein partitives Genitivattribut deutet: "ein Mann von Armut".

କ୍ଷର୍ଦ୍ଧାତ୍ମି	"ein armer Mann"
ଦେଖିତ୍	"jene Zeit; zu jener Zeit"
ଶୁଦ୍ଧିତ୍	"die frühere Zeit; in früherer Zeit"
କୃପାଦତ୍ତପଦିଷତ୍ତକମଣାଗୁଣାଶ୍ଚିଦ୍ଵିଷଦପନାବନାଦପଦିଷତ୍ତକାତ୍	"der von den Dienern des schlechten Königs mitleidslos getötete Brahmane"

Dieses letzte Beispiel vermittelt einen annähernden Eindruck von der Länge und Komplexität, die vor- und nachgestellte Attribute im Tibetischen haben können. Man beachte, daß das Attribut seinerseits einen possessiven Genitiv sowie einen Instrumental des Agens und einen Instrumental der Art und Weise enthält. Weiteres zu komplexen Attributen in 14.8.

i) *Der Genitiv vor Postpositionen*

Nahezu alle **Postpositionen** (vgl. hierzu 17.6), die ihrerseits in der Regel aus der Kombination Nominalstamm—Kasuspartikel bestehen, werden **mit dem Genitiv** konstruiert.

କୃପାଦିତ୍ତକୁ	"in der Nähe des Königs; in die Nähe des Königs"
ଏତିଥିଷତ୍ତପଦିଷତ୍ତ	"um (den) Glück(szustand) zu erlangen"

k) *Der erstarrte Genitiv¹*

In einigen Fällen hat sich aus einem häufig gebrauchten attributiven Genitiv ein neues Nomen entwickelt, das seinerseits wieder Kasuspartikeln annehmen kann.

ଆ	"das Jenseitige, auf der anderen Seite Befindliche"	ଆଶି	"jenseitig" ²
Flektiert:	ଆଶିଦିତ୍ତି	"jener Berg dort drüber"	
	ଆଶିତ୍	"an jenem Ort dort drüber"	
ଏତା	"ich"	ଏତାଶି	"mein"
Flektiert:	ଏତାଶିତ୍ତି	"am Eigenen hängen"	

¹ Vielleicht besser als "elliptischer Genitiv" zu bezeichnen.

² Es ist nicht ganz sicher, ob es sich bei ଆଶି wirklich um einen Genitiv handelt, oder ob ଶି nicht doch nominalen Ursprungs ist. Man vgl. die analogen Bildungen ମାଶି "der, das Untere" und ପାଶି "der, das Obere". Die hier verwendete Partikel ଶି erscheint im Alttibetischen als ତି, was eher gegen einen Genitiv spricht.

10.3 Die Negationsadverbien. Stellung

Das Tibetische kennt zwei Negationsadverbien: མ་ und གྲྙ.

Beim **verbal** gebrauchten Verbalstamm steht མ་ vor dem **Perfekt- und Imperativstamm**, གྲྙ vor dem **Präsens- und Futurstamm**. Beim **nominal** gebrauchten Verbalstamm ohne Stammabstufung steht མ་ (in der Regel) vor dem **Verbalsubstantiv** und གྲྙ vor dem **Verbaladjektiv**.

Beispiele:

Verbalstamm རྩྷྱ· "wissen"

ସ୍ମྰିତྸ·	"Wissen"	ପାସ୍ମྰିତྸ·	"Unwissenheit"
ସ୍ମྰିତྸ·	"wissend"	ପିସ୍ମྰିତྸ·	"unwissend"

Verbalstamm ས୍ଵି· "tun"

ସ୍ମྰିତ୍ରିଦ୍ଧି·	"tut nichts" ('ein Tun findet nicht statt')
ସ୍ମྰିତ୍ରିଦ୍ଧି·	"nichts tuend; Nichtstuer"
ପାସ୍ମୁନାଶ·	"hat nichts getan" ('das Tun wurde nicht vollendet')
ପାସ୍ମୁନାଶ·	"nichts getan habend; nichtgetan" ('einer, bei dem das Tun nicht vollendet wurde')
ସ୍ମྰିତ୍ରିଶ୍ରୀ·	"ist nicht zu tun" ('ein Tun soll nicht stattfinden')
ସ୍ମྰିତ୍ରିଶ୍ରୀ·	"was nicht zu tun ist, was nicht getan werden darf"
ପାସ୍ମୁତ୍ରିତ୍ରେଣ·	"tu nicht!" ('ein Tun darf [jetzt] nicht stattfinden') ¹

Steht vor einem Verbaladjektiv ein qualifizierender Akkusativ der Beziehung, so tritt das Negationsadverb zwischen Substantiv und Adjektiv, also keinesfalls vor den gesamten Ausdruck.

ଶ୍ରୀଯତ୍ରିତ୍ରୀ·	"mit tiefer Stimme"
ଶ୍ରୀଶ୍ରୀଯତ୍ରିତ୍ରୀ·	"mit nicht tiefer Stimme"
ଶ୍ରୀଯତ୍ରିତ୍ରୀ·	"heilvoll"
ଶ୍ରୀଶ୍ରୀଯତ୍ରିତ୍ରୀ·	"unheilvoll"

¹ Der Präsensstamm ས୍ଵି· kann den Imperativstamm ས୍ଵି· vertreten.

ဆုတ္တာ	"verschieden"
ဆုမှုတ္တာ	"nicht verschieden"
ခြိုက်စီးပွဲတာ	"verkehrt"
ခြိုက်စီးမှုပွဲတာ	"nicht verkehrt" ¹

10.4 Die Negationsadverbien in Verbindung mit ပါန့်တာ und ပိုင်းတာ

Treffen die Negationsadverbien အဲ und နဲ့ mit den Verben ပါန့်တာ "sein, etwas sein" und ပိုင်းတာ "sein, vorhanden sein" zusammen, so treten im ersten Fall häufig, im zweiten Fall stets die folgenden Kontraktionen ein:

- | | |
|---------------|---------------------------------------|
| (1) မာမိန့် | wird häufig zu မိန့်, |
| (2) နဲ့ပိုင်း | wird stets durch ပိုင်း substituiert. |

မိန့်တာ und ပိုင်းတာ werden nicht nur als negierte Prädikate oder Prädikatskopulae verwendet, sondern dienen darüber hinaus in ihrer adjektivischen Form im Sinne eines Alpha privativum zur Negation nominaler Begriffe.

- | | |
|--|--|
| လူမိန့် | "einer, der nicht ein Gott ist; ein 'Nicht-Gott'" ² |
| ဓရားနှင့်ဓဒေါးနဲ့ပိုင်းတာ | "einer, bei dem weder Kleidung noch Nahrung vorhanden sind; einer der weder Kleidung noch Nahrung hat" |
| မိန့်တာ | wird sehr häufig bei elliptischen Konstruktionen verwendet. |
| မင်္ဂလာဒီဇိုင်းတဲ့မျှေးစွဲနှင့်မျှေးစွဲနဲ့ပိုင်းတာ | "Während die Leute bei einem (Mann) von edlem Charakter Fehler suchen, (ist dies) bei einem Niedrigen nicht (der Fall)." [Zu ဘို့ "während vgl. 14.3.b.] |

10.5 Die Possessivpartikel စုံ. Die Adjektive ဆန်တာ und ဗုဒ္ဓာ

Mit Hilfe der Partikel စုံ werden von Nomina und nominalen Ausdrücken possessive Adjektive abgeleitet.

စုံ	"Besitz, Vermögen"
စုံစုံ	"ein Vermögen besitzend, vermögend"

¹ ပွဲတာ ist Perfektstamm!

² ဗုဒ္ဓာ is die Kurzform von ဗုဒ္ဓမှုပိန့်တာ. Dies stellt eine (falsche) etymologisierende Wiedergabe von skr. *asura* dar.

ବ୍ୟାପିକ୍ରମୀ	"eine tiefe Stimme"
ବ୍ୟାପିକ୍ରମୀ ତଥଃ	"eine tiefe Stimme besitzend"

Die synonymen Adjektive ດັບດ້ານ und ໂູດດ້ານ "versehen mit, ... besitzend", die beide mit der Soziativpartikel ດັ່ງ konstruiert werden¹, dienen demselben Zweck.

ସତ୍ୟାଦ୍ୱାରା (Kurzform: ସତ୍ୟା) "besitzend, vermögend"

ଓଷାଣ୍ଡିଙ୍କୁ ଦେଖନ୍ତାରେ

Die Kurzformen ດທສາ[᳚] und ຊຸດ[᳚] für ດນ-ດທສາ-ດ[᳚] und ດນ-ຊຸດ-ດ[᳚] werden in der Regel dann gewählt, wenn das possessive Adjektiv einen selbständigen, substantivisch verwendeten Begriff darstellt.

藏文：**藏文** "ein Vermögender, ein Reicher"

Ganz allgemein werden bei der Bildung von Nominalkomposita alle entbehrlichen Partikeln ausgestoßen, so daß nur Stämme aufeinandertreffen. Man vergleiche

ଶ୍ରୀମାନ୍-ଶ୍ରୀ-ବନ୍ଦଶ୍ରୀ	"der Besitzer eines Hauses" und
ଶ୍ରୀମାନ୍-ବନ୍ଦଶ୍ରୀ	"Hausbesitzer"

Als eine Besonderheit der tibetischen Wortbildungslehre und der Übersetzungs literatur ist zu vermerken, daß possessive Adjektive auch ohne die Possessivpartikel bzw. ein besitzanzeigendes Adjektiv von Substantiven abgeleitet werden können.

ମେଦାନ୍ତାପ	"milde Schönheit (besitzend)", Name eines Bodhisattva, skr. <i>Mañjuśrī</i>
ମୁଦ୍ରାକ୍ଷେତ୍ରାଳୀଣ	"ein Honiggelübde (besitzend)", Metonymikon für Biene, skr. <i>madhvvrata</i>
ମୟୋଦ୍ଧର୍ମାଜୁବ୍ରଦ୍ଧାନ୍ତିଶ୍ଵରାଧିକାରୀ	"[der Bodhisattva,] der einen durch die Vertrautheit mit zahlreichen Wissensgebieten besonders reinen Verstand (besaß)"

Bei den Beispielen 1 und 2 geht das Fehlen der Possessivpartikel bzw. eines entsprechenden Adjektivs auf die bei der Wortbildung vorherrschenden Tendenzen, a) alle Partikeln auszustoßen und b) möglichst eine gerade Silbenanzahl zu erzielen, zurück.

In anderen Fällen - wie etwa in dem Beispiel 3 - wird ein adjektivisches *Bahuvrīhi*-Kompositum der Sanskritvorlage als appositionelles *Tatpurusa*- bzw. *Karmadhāraya*-Kompositum gedeutet.

¹ Gelegentlich wird der Soziativ hierbei durch den Terminativ vertreten; vgl. 13.5.q.

10.6 Die Konzessivpartikel. Form

Die Form der Konzessivpartikel richtet sich nach dem vorangehenden Auslaut. Es steht

ରୁଦ୍	nach ଶ, ତ, ଷ, ଶୁ ସowie nach କ, ତୁ und ଏ, falls nach diesen ein ତୁମ୍ବା ausgefallen ist
ଯୁଦ୍	nach ତ, କ, ଶୁ, ତୁ und ଏ
ରୁଦ୍	nach ଏ und auslautendem Vokal, wobei ରୁଦ୍ in der gleichen Weise wie die Finalpartikel ରାମ୍ �mit dem vorangehenden Wort verschmilzt. — Statt ରୁଦ୍ wird jedoch häufig die selbständige Form ଯୁଦ୍ verwendet.

10.7 Die Konzessivpartikel nach Nomina

Nach einem Nomen hat die Konzessivpartikel drei Funktionen; die der Anreihung, die der Hervorhebung und die der Steigerung.

a) Anreihung ("auch")

ଦ୍ୱାରାନ୍ତିରୁକ୍ତମଣ୍ଗୁରୁତ୍ୱର୍ଥଃ ॥ "Auch die Söhne des Feindes wurden getötet (nachdem man vorher schon entweder ihn selbst oder andere Familienangehörige getötet hatte)."

Bei Wiederholung ist die Konzessivpartikel als **positive oder negative Doppelkonjunktion** (oder Mehrfachkonjunktion) zu übersetzen: "sowohl ... als auch ..." bzw. "weder ... noch ..."

କଣାଧାରାକଣାଧାରାକଣାଧାରାଯଦ୍ରେଷ୍ଟା ॥ କିମ୍ବାକିମ୍ବାକିମ୍ବାଯଦ୍ରେଷ୍ଟା ॥

"Der Schwiegersohn erhielt [vom Schwiegervater] sowohl eine schöne Braut als auch zahlreiche Juwelen [als Mitgift]."

ଏହାପରିମିଦ୍ଯା ॥ ଏହାପରିମିଦ୍ଯା ॥

"Es ist (war) weder Kleidung noch Nahrung vorhanden."

b) Hervorhebung ("auch, selbst, sogar")

ଶୁଦ୍ଧିଦିନରୁକ୍ତମଣ୍ଗୁରୁତ୍ୱର୍ଥଃ ॥

"Selbst Frauen und Kinder wurden von den Feinden getötet."

Negiert: "nicht einmal"

ଅନ୍ତିମାକ୍ଷରାଗୁରୁତ୍ୱର୍ଥଃ ॥ "Nicht einmal [sein] bester Freund kam."

c) **Steigerung ("höchst, äußerst, sehr")**

Soll ein Adjektiv mit Hilfe der Konzessivpartikel gesteigert werden, so tritt sie zwischen den wiederholten Stamm.

ဆရာတဲ့ "klar" ဆရာတ်ဆရာတဲ့ "äußerst klar"

ဆုတေသန "schön" ဆုတေသနတ်ဆုတေသန "sehr schön"¹

10.8 Die Konzessivpartikel nach Verbalstämmen

Nach einem Verbalstamm hat die Konzessivpartikel **einschränkende Bedeutung**. Sie drückt aus, daß die ihr vorangehende Verbalhandlung eine nicht hinreichende Bedingung für die folgende Verbalhandlung darstellt.

နတ်ပဲ့ပွဲနှင့်မာနိုင်ဘဲ

"Obwohl [sie es] gesucht hatten, fanden [sie] das Geld nicht."

("Trotz ihres Suchens fanden sie das Geld nicht.")

An die Stelle der negierten Aussage nach dem Konzessivsatz kann auch ein sinngemäßes **positives Äquivalent** treten.

မြတ်စွာနီမာနာနာရာလာနတ်ပဲ့ပွဲနှင့်မာနိုင်ဘဲ

"Obwohl sie dem Bodhisattva Schaden zugefügt hatten, war er jenen Männern gegenüber voller Mitleid."²

Zu မြတ် in Verbindung mit der Lokativ-I-Partikel vgl. 14.4.c. Zur Funktion der Konzessivpartikel als Indefinitbilder vgl. 17.3.

Mit der enklitischen Konzessivpartikel, die in drei verschiedenen Formen auftritt, darf nicht das unveränderliche und nichtenklitische မြတ် "wieder, weiter, auch, gleichermaßen" verwechselt werden, das auch satzeinleitend gebraucht werden kann.

¹ Nach Geshe GEDÜN LODRÖ (mündlich) hat allerdings die Konstruktion Stamm + Konzessivpartikel + Stamm eine grundsätzlich andere Bedeutung: ဆုတေသနတ်ဆုတေသန "[Er, sie] mag ja schön sein, [aber jetzt ist von etwas anderem die Rede, jetzt wollen wir uns anderen Dingen zuwenden.]"

² မြတ်ပဲ့ပွဲ is ein von ပူးကျော် abhängiger Terminativ, vgl. hierzu 13.5.p. — Die Lokativpartikel ဘဲ ist an beiden Stellen dativisch zu übersetzen.

Übungen zu Lektion 10

ପ୍ରିଦ୍ୟ ist der "Terminativ" des Verbalsubstantivs **ପ୍ରିତ୍ସମାନ** "sich zusammentun mit". Das Verb **ପ୍ରିଦ୍ୟ** verlangt in der Regel den Terminativ des vorangehenden Verbs, das es regiert.

୧୦ ରୈଷାଶ'ଦ୍ୱାରା ପାଦିତା ଗୁଡ଼-କ୍ଷେତ୍ର' ସାମନ୍ଦର୍ଯ୍ୟରେ ରୁଦ୍ଧିଶ୍ଵରାଗ୍ରୀଶ' କେତେ ଅଧିକ ଦ୍ୱାରା ନୃତ୍ୟରେ ପାଦିତା ହେଲା ଏହାରେ ପାଦିତା କୁଣ୍ଡଳାଶ୍ଵରାଗ୍ରୀଶ' ଏବଂ ପାଦିତା କୁଣ୍ଡଳାଶ୍ଵରାଗ୍ରୀଶ' ଏବଂ

Wörterverzeichnis zu Lektion 10

षण्	Heil (nur im Kompositum)	द्वृश्	Zeit
षण-ऐश-ध-	heilvoll	गृह-	Wohlgeruch, Parfüm
क्षेत्र-श-	Rettung, Errettung	षर्द-	Gesicht
षुद्ध-स्	Last, Bürde	क्षेत्र-	Besitz, Vermögen
प्रित-	s. व्युत्र-व-	षर्द-ध-	schädigen, Schaden zufügen
प्रित-	s. व्युत्र-व-	ध-	das Jenseitige, auf der anderen Seite Befindliche
व्युत्र-व-	bringen, mitbringen	धू-ध-	Nutzen, Vorteil
PFI प्रित-		क्षेत्र-व-	Palast
व्युत्र-व-	zornig sein, zürnen	प्रिति-त्ते-ष्ट-ध-	verkehrt
PI प्रित-		प्रिति-ध-	ankommen, gelangen zu
क्षेत्र-व-	streiten, opponieren	प्रित-	wegen; um ... willen (Position mit Genitiv)
क्षेत्र-ध-	erreichen, bewirken	प्रित-ग-	die Hälfte
P व्युत्र-व- F व्युत्र-व- I व्युत्र-व-		व्युत्र-व-	anwachsen, zunehmen
व्युत्र-	das Frühere	प व्येव-	
ठी-	was? wie? wie (relativisch)	व्युत्र-ध-	arm
व्युत्र-व-	versehen (sein) mit (व्युत्र-)	व्याम-	Braut
व्युत्र-भूत्युद्ध-व-	der Erhabene (Beiname des Buddha)	व्यव-	s. व्यव-व-
व्युत्र-ध-	Regen, Regenschauer	व्युत्र-ध-	Topf, Flasche
व्युत्र-व-	vorzüglich, ausgezeichnet, der beste	बुद्ध-कृष्णमित्र-व्युत्र-	Bodhisattva (‘Erleuchtungswesen’)
लो-	Herr	व्यव-व-	getrennt, frei von (व्युत्र-)
व्युत्र-व-	verschieden	व्य-	ominöses Zeichen
व्युत्र-व्यु-	Mitleid	व्यव-व-	fallen, niederfallen
व्युत्र-व-	rein, lauter		

P ଏମଣ୍ଟ	F ଏମଣ୍ଟ	I ଶିମଣ୍ଟ	. ସର୍ବିକ୍ତୁ	gemäß, wie (Postposition m. Akk.)
କ୍ଷେତ୍ର	abnehmen, vermindert		ମୈଂଦ୍ର	Mond
PI ହେବୁ	werden		ପ୍ରେତ	Geschenk
ମଧ୍ୟାଧ୍ୱାନୀ	Bräutigam, Schwiegersohn		ମହାନ୍ତୁ	sehr, höchst (Adverb)
କର୍ତ୍ତବ୍ୟାଧ୍ୱାନୀ	Splitter		ମୈତ୍ରିକ୍ଷଣ	Preis, Wert
ବର୍ତ୍ତନ୍ତବ୍ୟାଧ୍ୱାନୀ	verkaufen		ପ୍ରୋତ୍ସାହନ	verkehrt, entgegengesetzt
P ଏର୍କର୍ତ୍ତବ୍ୟାଧ୍ୱାନୀ	F ଏର୍କର୍ତ୍ତବ୍ୟାଧ୍ୱାନୀ	I କର୍ତ୍ତବ୍ୟାଧ୍ୱାନୀ	ପ୍ରେତିକ୍ଷଣ	glücklich, heilvoll
ବର୍ତ୍ତନ୍ତବ୍ୟାଧ୍ୱାନୀ	suchen; wünschen		ମାମିଦାଶ୍ଵା	Toter
ମର୍ଦ୍ଦବ୍ୟାଧ୍ୱାନୀ	befreundet sein		ମାମିଦାଦ୍ଦୀ	der Todesgott
ବର୍ତ୍ତନ୍ତବ୍ୟାଧ୍ୱାନୀ	auch: tragen, halten, ent- halten (vgl. 8/9)		ଶ୍ଵରାତ୍ମକ	Lebewesen
ବର୍ତ୍ତନ୍ତବ୍ୟାଧ୍ୱାନୀ	lachen, lächeln		ଶ୍ଵରାତ୍ମକାଦ୍ଵାରା	(edles) Wesen
P ଏର୍କର୍ତ୍ତବ୍ୟାଧ୍ୱାନୀ	F ଏର୍କର୍ତ୍ତବ୍ୟାଧ୍ୱାନୀ	I କର୍ତ୍ତବ୍ୟାଧ୍ୱାନୀ	ଶ୍ଵରାତ୍ମକାଦ୍ଵାରା	unterrichtet, belehrt
			ଶାନ୍ତିବ୍ୟାଧ୍ୱାନୀ	klar, strahlend
			ଶାଶ୍ଵତ	Gold
			ଶର୍କରାକ୍ଷମଣୀ	Bettelgang

Lektion 11

11.1 Die Lokativpartikeln *đ* und *đr*. Allgemeine Bemerkungen

Das Tibetische kennt zwei Kasuspartikeln mit überwiegend lokativischer Bedeutung: ཅ' und ང'. Während ཅ' nach Nominalstämmen fast ausschließlich in lokativischer Funktion verwendet wird, ist der Anwendungsbereich von ང' sehr viel weiter und reicht in denjenigen verschiedener anderer Kasus hinein. ཅ' soll deshalb als Partikel des engeren Lokatifs (oder kurz als Lokativ I) und ང' als die des weiteren Lokatifs (oder kurz als Lokativ II) bezeichnet werden.

Andere Autoren trennen **ψ'** von **δ'**, indem sie **ψ'** als Dativ oder auch als Akkusativpartikel bezeichnen. Von den Funktionen her sind alle drei Bezeichnungen möglich (vgl. 11.3); es empfiehlt sich jedoch nicht, auf der einen Seite **δ'** und **ψ'** unter einer Bezeichnung zusammenzufassen und auf der anderen Seite **δ'** und **ψ'** getrennt zu behandeln. Das noch wesentlichere Argument besteht darin, daß sowohl **δ'** wie auch **ψ'** auf Nominalstämme mit lokaler Bedeutung zurückgehen.

11.2 Die Partikel des engeren Lokativs (Lokativ I)

„ δ “ wird hauptsächlich in den folgenden fünf Funktionen verwendet:

a) *Der Lokativ des Ortes*

Der Lokativ des Ortes bezeichnet den **Ort**, in oder an dem sich eine Verbalhandlung vollzieht. Der Ort kann auch nichtkonkreter Natur sein. Die Frage nach dem Lokativ des Ortes lautet: "Wo?"

ଯୁଦ୍ଧରୀଷାର୍	"in irgendeinem Land"
ଶ୍ରୀପତ୍ରାର୍	"im Traum [erblickte die Königin drei Vögel]"

b) Der Lokativ der Zeit

Der Lokativ der Zeit bestimmt den **Zeitpunkt**, an dem sich die Verbalhandlung vollzieht; er antwortet auf die Frage "wann?".

ଦେଖିଲୁଣ୍ଡା "zu jener Zeit"

In seiner temporalen Funktion steht **καί** auch häufig nach einem Verbalsubstantiv, wobei es die **Gleichzeitigkeit** der betreffenden Verbalhandlung mit der folgenden ausdrückt. Hierbei ist es als temporale Nebensatzkonjunktion ("während, als") zu übersetzen.

ମେଦ୍-ବ୍ୟ "während [er] sieht; als [er] sah"
Wörtlich: "beim (durativen oder vollendeten) Sehen".

c) Der Lokativ der Richtung

Der Lokativ der Richtung bezeichnet das **räumliche Ziel** der Verbalhandlung; er antwortet auf die Frage "wohin?".

ଶୁଣି କାହାର ପାଦରେ "[Er] verneigt sich *zur rechten Seite hin.*"

Dieser Gebrauch von **Ց** ist sehr selten und vielleicht nur auf die einheimischen Grammatiken beschränkt, woher auch dieses Beispiel stammt. Man beobachtet dort das Bestreben, die völlige Gleichwertigkeit der sieben **ԱՀՏԱ** - Partikeln¹ zu demonstrieren. Zur Bezeichnung der Richtung werden gewöhnlich der weitere Lokativ und der Terminativ verwendet; vgl. 11.3.f und 13.5.k.

d) Die Lokativ-I-Partikel als Adverbialbilder

⌚ wird häufig zur Bildung von **lokalen** und **temporalen Adverbien** und von ebensolchen **Postpositionen** verwendet. Diese Funktion ist spezifisch für ⌚ und hebt es von ⌚, der Partikel des weiteren Lokativs, ab.

Beispiele:	දින	"dort" ('an jenem [Ort]')
	දින	"hier" ('an diesem [Ort]')
	ආන	"früher" ('im Früheren')
	ත්ත	"nun, aber, jedoch" ('bei dieser [Lage der Dinge]; <i>rebus sic stantibus; evam sati</i>)
	වත්ත	"bei" ('in der Nähe')
	තත	"in" ('im Inneren')
	ඇරුවත	"drüben" ('am jenseitigen [Ort]')
	වත්ත	"zwischen" ('im Zwischenraum')

e) *Die Lokativ-I-Partikel als pleonastische Partikel*

Gelegentlich wird **ξ** an eine Instrumental- oder Terminativpartikel angefügt, ohne daß sich deren spezifische Funktion dabei verändert.

କୁର୍ଦ୍ଦିଷ୍ଟାନ୍ "aus jenem Grund"

କେଣ୍ଟାଙ୍ଗୁମ୍ବାଦାର୍ "weil (er) so gesprochen hatte"

¹ So bezeichnen die tibetischen Grammatiker die sieben Partikeln, die in ihrer Funktion gleichwertig sind, indem sie alle "den Sinn von 'in'" haben; es sind die beiden Lokativpartikeln und die fünf Formen der Terminativpartikel, vgl. 13.1/2.

पूर्वः

"wegen"

प्रथमः ... प्रतिरूपः

"erstens ... zweitens ..."

Die Übersetzung der obigen Beispiele würde in allen Fällen bei fehlendem ए ebenso lauten.

Zu ए in Verbindung mit dem Verbalstamm vgl. 14.4.

11.3 Die Partikel des weiteren Lokativs (Lokativ II). Einteilung

Von allen Kasuspartikeln hat die des weiteren Lokativs den größten Anwendungsbereich, da sie lediglich eine räumliche Beziehung der allgemeinsten Art ausdrückt. Vom Standpunkt der in diesem Buch verwendeten lateinischen grammatischen Terminologie aus lassen sich die Funktionen von ए in drei Hauptgruppen einteilen:

- A Die dativischen Funktionen der Partikel
- B Die akkusativen Funktionen der Partikel
- C Die lokativischen Funktionen der Partikel

Hinzu kommen noch einige Sonderfälle sowie die erst an späterer Stelle (14.5) behandelte Verbindung der Lokativ-II-Partikel mit dem Verbalstamm.

11.4 Die "dativischen" Funktionen der Lokativ-II-Partikel

a) Der Lokativ des entfernten Objekts

Diese Form des Lokativs bezeichnet das **entfernte Objekt** einer Verbalhandlung im Gegensatz zum näheren, das im Akkusativ steht.

सेषस्तदेक्षेषाशुष्माप्यवाप्नुष्ट्रीयन्दद्दं

"Mahāsattva gab *der* Tigerin das Fleisch seines (eigenen) Körpers."

b) Der Lokativ des Nutzens und des Schadens

Der Lokativ des Nutzens und des Schadens gibt an, **für wen, zu wessen Verfügung, Vorteil oder Nachteil** etwas da ist oder geschieht. Seine Funktion ist also identisch mit der des entsprechenden Genitivs; vgl. 10.2.f. Allerdings wird der Genitiv hierfür seltener verwendet als der Lokativ II.

त्रृप्यंश्चद्वाप्यश्वमासद्दं

"Für jenen König sind drei Söhne da; jener König *hat* drei Söhne."

कैषांश्चन् यत्क्रमा एश्च कैषस्तुर्विषयम् एव शक्तिः एव निदं दः

"Durch mannigfaltige wohlklingende Worte bewirkte [er] Freude *für* (seine) beiden Eltern, *bei* (seinen) beiden Eltern."

c) Der Lokativ des Ziels

Der Lokativ des Ziels gibt an, zu welchem **Zweck** oder **Ziel** eine Verbalhandlung vollzogen wird.

लिदं यत्क्रमा गृह्णाते न ताण्डित्यावाहनं इति कर्त्त-

"Die Bauern leiten Wasser herbei, *damit* die Saat reif wird (... *für* die Reife der Saat)."

Der Lokativ des Ziels ist nicht sehr häufig anzutreffen. Ein Finalsatz wird meist durch den Terminativ des Verbalsubstantivs oder durch periphrastische Konstruktionen mit finalen Postpositionen ausgedrückt (vgl. 13.4.f und g).

d) Der Lokativ der beteiligten Person

Der Lokativ der **beteiligten Person** bezeichnet den- oder diejenigen, die an einer Verbalhandlung oder an einem Vorgang nicht direkt, sondern nur **geistig beteiligt** sind. Man vergleiche im Deutschen: "Du bist *mir* ein schöner Held!"

स्वेष्टाऽन्तकेत्यस्मिन्नाऽन्तव्याणुष्ठिताऽपदद्वद्-

"Mahāsattva war *für* alle wie [ihr] einziger Sohn."

द्वयात्रिद्वृष्टिष्ठापदैवस्त्विकृद्व-

"Für mich sind deine sündhaften Taten (durchaus) nicht gering."

Diese Funktion ist spezifisch für die Lokativ-II-Partikel.

11.5 Die "akkusativischen" Funktionen der Lokativ-II-Partikel

e) Der Lokativ des äußeren Objekts

In vielen Fällen steht das **äußere Objekt** eines Verbs im weiteren Lokativ.

मृगात्मेदिष्टं एवाहृते तदेव एव अस्ति एवं-

"Der Brahmane verletzte *das* Bein des Pferdes mit einem Stein."

(eigentlich "schlug *auf* *das* Bein", vgl. f))

एव अत्यन्तं "Fleisch essen" (eigentlich "*am* Fleisch essen", vgl. h))

Im modernen Hochtibetischen hat sich dieser Gebrauch von ། zur Bezeichnung des direkten Objekts transitiver Verben noch bedeutend verstärkt. — Diese Verwendung von ། erklärt sich aus dem allgemeinen lokalen Charakter dieser Partikel.

f) Der Lokativ der Richtung

Der Lokativ der Richtung bezeichnet das **räumliche Ziel** der Verbalhandlung.

བྱྴସାୟଏନ୍ଦ୍ରଷାନ୍ୱྰ୍ " (Er) warf sich ('seinen Körper') *auf* den Boden *nieder*."

ଘୋମାନ୍ତିଷ୍ଠାଗ୍ରୀଶାତ୍ମାମଧ୍ୟଏନ୍ଦ୍ରଷାନ୍ୱྰ୍

"Die beiden Eltern blickten *zum* Himmel *empor*."

Diese Funktion teilt sich der Lokativ mit dem Terminativ; vgl. 13.5.k.

g) Der Lokativ der Beziehung

Der Lokativ der Beziehung gibt an, **im Hinblick worauf** oder **mit Berücksichtigung wovon** eine Verbalhandlung vollzogen wird.

ଶର୍କ୍ଷାୟଣାୟନ୍ତ୍ରିତ୍ୱ୍ୟାନ୍ୱྰ୍ "Er prüft [die Sache] *hinsichtlich* ihres Aufbaus."

ଶର୍କ୍ଷାୟାମାନାୟାନ୍ୱྰ୍ " *hinsichtlich* der Arzeneien erfahren, arzneikundig"

କେନ୍ତ୍ରାଶୀକର୍ତ୍ତାୟାନ୍ୱྰ୍ " *was* die Größe *angeht* ..."

Die Funktion des Lokativs der Beziehung deckt sich weitgehend mit der des Akkusativs der Beziehung; vgl. 7.6.d.

11.6 Die "lokativischen" Funktionen der Lokativ-II-Partikel

h) Der Lokativ des Ortes

Der Lokativ des Ortes bezeichnet den **Ort**, an dem sich die Verbalhandlung vollzieht.

ଶୁର୍କାକ୍ଷରାନ୍ତର୍ବାନାନ୍ୱྰ୍ " *Im* Ozean befinden sich Edelsteine."

ଶର୍କ୍ଷାୟାବସ୍ଥାନ୍ୱྰ୍ " *auf* der Schulter tragen"

i) Der Lokativ der Zeit

Der Lokativ gibt den **Zeitpunkt** an, an dem sich die Verbalhandlung vollzieht.

ଶିର୍ଷାନ୍ତର୍ବାନ୍ଦିନ୍ୱྰ୍ " *Am* Mittag *ißt* man die Speise."

ରିତାନ୍ତର୍ବାନ୍ଦିତ୍ୱ୍ୟାନ୍ୱྰ୍ " *am* dritten Tag"

Die lokativischen Funktionen des weiteren Lokativs decken sich völlig mit den entsprechenden Funktionen des engeren Lokativs; vgl. 11.2.a und b.

11.7 Die Lokativ-II-Partikel beim Verbalsubstantiv

Nach einem **Verbalsubstantiv** drückt མ "ebenso wie" (vgl. 11.2.b) **Gleichzeitigkeit** mit der folgenden Verbalhandlung aus, d.h. es wird hier in seiner temporalen Funktion verwendet; vgl. 11.6.i.

ཞན་ཞ་བ་འདྲ་᳚ ཕେଣ་᳚

"Während er sein Essen aß (Nominal: *Beim Essen*), sagte er Folgendes."

Steht མ nach dem **Verbalsubstantiv des Perfektstamms**, so liegt Gleichzeitigkeit mit der vollendeten Verbalhandlung, d.h. **Vorzeitigkeit**, vor.

ཞན་᳚ ཕେଣ་བ་འདྲ་᳚ ཕେଣ་᳚

"Nachdem er sein Essen gegessen hatte (Nominal: *Nach dem Essen*), sprach er Folgendes."

Diese Funktion der beiden Lokativpartikeln deckt sich weitgehend mit derjenigen, die die Soziativpartikel nach dem Verbalsubstantiv ausübt; vgl. 9.2.c.

11.8 Der Lokativ II bei Verben

Das Tibetische kennt eine große Zahl von Verben, die mit dem weiteren Lokativ konstruiert werden. Es seien hier einige Hauptgruppen genannt, bei denen er mit einer gewissen Regelmäßigkeit auftritt. Es sind dies

- (1) die Verben des Sagens und Denkens
᳚·པ "zu jemandem sprechen"; ᳚·අ "an etwas denken"
- (2) die Verben des Verlangens und Sichfreuens
འདྲ·པ "nach etwas verlangen"; ད୍ୱାର·པ "sich über etwas freuen"
- (3) die Verben des Sichfürchtens¹, Tadelns, Neidens, Verabscheuens und Hassens
རୈସାପ·པ "Furcht empfinden bei etwas"; གୁଦྷ·པ "etwas auszusetzen haben an";
ଘୁର୍ତ୍ତଶ୍ଵାପିଦ·པ "jemandem scheel zusehen"; གୁହ୍ରିଦ·པ "Ekel empfinden bei";

¹ Diese werden z.T. auch mit dem Instrumental, seltener mit dem Ablativ konstruiert; vgl. 8.2.f.

နှုတ်ရဲ "Haß empfinden gegen"

- #### (4) die Verben des Schädigens und Nützens

ସର୍କାରୀ "jemandem Schaden zufügen"; ଅନୁଦର୍ଶନାରୀ "jemandem nützen"

- ## (5) die Verben des Verehrens

ଶ୍ରୀଦକ୍ଷବ୍ରତ "jemandem Verehrung bezeugen"

- #### (6) die Verben des Berührens und Umarmens

ଇଣ୍ଟା "anfassen *an*"; ଉତ୍ତରିଷ୍ଠା "ଦୀର୍ଘମୁଖ୍ୟମାଁ ହରିଲାଗିଲା" (die Arme) herumlegen *um*"

Bei der Übersetzung der obigen Beispiele wurde versucht, durch geeignete Umschreibungen entweder den räumlichen oder den dativischen Charakter von 'w' in Verbindung mit den betreffenden Verben zu wahren.

Die genaue Konstruktion von Verben ist gewöhnlich im Wörterbuch von JÄSCHKE verzeichnet. Man vergleiche im Bedarfsfall auch stets die Angaben für die tibetische Übersetzung des *Bodhicaryāvatāra* in dem vorzüglichen Index von Friedrich WELLER, *Tibetisch-sanskritischer Index zum Bodhicaryāvatāra*, Berlin 1952-55. Speziell zu ། vgl. S. 530b-550b.

11.9 Die ablativische Funktion der Lokativ-II-Partikel

Im Wörterbuch von JÄSCHKE finden sich unter dem Lemma **av** einige Ausdrücke, in denen **av** in eindeutig ablativischer ("von ... her") Funktion verwendet wird.

ସନ୍ଧମ୍ ଘ୍ୟାନ୍ ଦସ୍ତା "Schnee fällt vom Himmel."

କୁର୍ଯ୍ୟାଦସନ "[Er] steigt vom Pferd herab."

ଶ୍ରୀପାଦବିନ୍ଦୁ "[Er] ist vom Felsen gesprungen."

ବ୍ୟାଶ-ପ୍ରାଣ-ଦ୍ୱାରା "Blut aus dem Körper hervortreten lassen"

Es braucht kaum betont zu werden, daß die Funktion der Lokativ-II-Partikel in einem isolierten Satz mehrdeutig sein kann, so daß nur der Kontext darüber entscheidet, welche jeweils vorliegt. Auf diese Tatsache weisen bereits die tibetischen Grammatiker hin, die den folgenden Satz als Beispiel für unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten der Partikel འད අ anführen:

ବ୍ୟାକୁଦ୍ଧିତଃ

Dies lässt sich übersetzen als

- (1) "Man leitet Wasser *auf* das Feld." (Lokativ der Richtung, tibetische Bezeichnung འର୍ଥାଶ୍ରିତ) und als
- (2) "Man leitet Wasser *für* das Feld herbei." (Lokativ des Nutzens und des Schadens, tibetische Bezeichnung འର୍ଥାଶ୍ରିତ)

11.10 Respektvolle und elegante Redeweise

Das klassische Tibetische kennt drei verschiedene Redeweisen oder Gesprächsebenen, die den unterschiedlichen sozialen Rang von Redenden und Angeredeten berücksichtigen. Es sind dies

- a) die **gewöhnliche Redeweise**, die zwischen gleichrangigen Partnern verwendet wird - wobei kein Wert auf die Etikette gelegt wird - oder auch dann, wenn von einer gleichrangigen oder niedriger gestellten dritten Person die Rede ist;
- b) die **respektvolle Redeweise**, die verwendet wird, wenn man eine höhergestellte Person anredet oder auch nur von ihr redet; sie charakterisiert den von ihr Betroffenen stets als eine Respektsperson;
- c) die **elegante Redeweise**, die der Sprecher im Verkehr mit Respektspersonen **auf sich selbst** anwendet; sie drückt die bewußte Herabsetzung des Redenden aus.

Die Unterschiede zwischen den genannten Redeweisen sind vorwiegend lexikalischer Art. Es gibt - im Prinzip - für jedes Substantiv und Verb zwei verschiedene Formen: eine gewöhnliche und eine respektvolle, von denen jeweils die der Situation entsprechende verwendet werden muß. Das Personalpronomen der 1. Person, einige Verben sowie einige wenige Substantive kennen noch zusätzlich eine elegante Form.

Beispiele:

Gewöhnliche Form	Respektvolle Form	Elegante Form	Bedeutung
ଅ'	ଘନ'		Vater
ମ'	ଘୁମ'		Mutter
ଶୁ'	ଶ୍ରୀଶ'		Sohn
ଶ୍ରୀଶ'	ଶ୍ରୀ		Körper
ଶର୍ଵ'	ଶ୍ରୀଶ'		Kopf

Gewöhnliche Form	Respektvolle Form	Elegante Form	Bedeutung
ଘାନ୍	ଶୁଣା		Hand
ଚିନ୍	ଶୁଣାଶ		Geist, Sinn
ଶବ୍ଦ	ଶବ୍ଦାର		Wort, Rede
ମୁଁ		ମନ୍ଦମୁଁ	ich
ତନ୍	ତନ୍ତ୍ରି		du
ଅଣ୍ଟାଧ	ଅଣ୍ଟାଧା	ଅଣ୍ଟାଧା	sein
ଅନ୍ତାଧ	ଅନ୍ତାଧା	ଅନ୍ତାଧା	vorhanden sein
ବୁଝାନ୍	ବୁଝାନ୍ତାନ୍	ବୁଝାନ୍ତାନ୍	sitzen, weilen
କରାନ୍	କରାନ୍ତାନ୍	କରାନ୍ତାନ୍	machen

Existiert zu einem **Substantiv** keine selbständige Respektsform, so wird sie in der Weise gebildet, daß man vor das betreffende Wort ein anderes Respektwort setzt, das möglichst in einer übergeordneten Beziehung zu ihm steht.

Gewöhnliche Form	Respektvolle Form	Bedeutung
ଶ୍ରୀ	ଶ୍ରୀଶ୍ରୀ	Haar
ବସନ୍ତ	ଶ୍ରୀବସନ୍ତ	Stock
ଜୀବ	ଶ୍ରୀଜୀବ	Lebenszeit

Existiert zu einem **Verb** keine selbständige respektvolle oder elegante Form, so wird in der Regel zu dem betreffenden Verb die periphrastische Form¹ mit ଅନ୍ତାଧ or ଅନ୍ତାନ୍ତାନ୍ gebildet.

Gewöhnliche Form	Respektvolle Form	Bedeutung
ପରାମରିଷା	ଅନ୍ତାଧାପରାମରିଷା	freikommen, erlöst werden

¹ Vgl. hierzu 16.4.a.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, **zusammengesetzte Ausdrücke** aus Respektwörtern zu bilden. So verwendet man etwa als Respektsform zu 話す "sprechen" den zusammengesetzten Ausdruck 説く・話す "das Wort gewähren".

Schließlich kann auch noch - wie im Fall der Substantive - ein **nominaler** (respektvoller) **Gattungsbegriff** vor das Verb gestellt werden: 爰する・愛す "von Herzen lieben" für das einfache 愛す. Das vorangestellte Substantiv ist syntaktisch als Akkusativ der Beziehung zu interpretieren: "*hinsichtlich des (hohen) Herzens Liebe empfinden*".

Beispielsätze:

王の三子を有す。 "Jener König hatte drei Söhne."

王の子と母が在る。 "Der Sohn des Königs lebt(e) zusammen mit seinen Eltern im Palast."

Der respektvolle und elegante Verbalstamm 話す (s. oben) dient als **Respektspartikel nach Vokativen**.

兄へ。 "(Verehrter) Bruder!"

In ähnlicher Weise wird auch das Zahlwort 一を "eins, einzige" verwendet; es hat allerdings eine etwas stärkere vokative Funktion:

父へ。 "(Verehrter) Vater!" 王へ。 "(Verehrter) Herrscher!"

Neben der rein lexikalischen Differenzierung gibt es noch den **Wechsel im Ausdruck**, wovon die oben angeführte Respektsform für "sprechen" als Beispiel dienen mag. Dieses Mittel einer verfeinerten Redeweise wird jedoch im Vergleich zur heutigen Sprechweise von sozial Hochstehenden oder gelehrteten Lamas in der klassischen Sprache sehr viel sparsamer verwendet.

Übungen zu Lektion 11

- 1 話す・話す・話す
- 2 説く・説く・説く
- 3 説く・説く・説く
- 4 説く・説く・説く

Der Verbalstamm **ବ୍ୟାପ୍ତି** ist ohne jede Partikel dem folgenden **କ୍ରମ** beigeklammert. Zur Art der Koordination vgl. Lektion 6.5.c. — Das eingeklammerte **ଶାଖା** ist eine Alternative zu **ଶାଖାନ୍ତର**.

² Die Semifinalpartikel 𠂉 verbindet die Verbalstämme 𠂊- and 𠂉- miteinander; sie hat hier eine lockere anreichende Funktion ähnlich wie das Semikolon in diesem Satz.

Wörterverzeichnis zu Lektion 11

ଶ୍ରୀନାନ୍ଦ	Eigenname; skr. Ānanda	ବ୍ୟକ୍ତିଶାସ୍ତ୍ର	denkend
ବାଣ	(resp.) Wort, Rede	ବ୍ୟକ୍ତିଶାସ୍ତ୍ରା	(resp.) denken (an)
ଜୀବନ	Los, Schicksal	ମାନ୍ଦ୍ରା	Kopf
ତ୍ରୁଟିତ	erzeugen, hervorbringen	ପ୍ରାଣ	Grund, Ursache
PF ସମ୍ବନ୍ଧ		ପରିବର୍ତ୍ତନ	verändern; wenden, drehen
ପଞ୍ଜୀଦ	s. ତ୍ରୁଟିତ	PF ସମ୍ବନ୍ଧ	
ପ୍ରତିଷ୍ଠା	erfüllen, durchdringen	ପରିପୂର୍ଣ୍ଣ	s. ଅନୁଭବ
ଫଳ	Falke	ପରିମାଣ	gewißlich, sicherlich
ଆଶା	Himmel	ପରିଦର୍ଶନ	(resp.) vorhanden sein
ଜ୍ଞାନଶାସ୍ତ୍ର	(resp.) wissen	ପରିମାଣ	das Erste, Frühere
ପରିପୂର୍ଣ୍ଣ	tragen	ପରିପାଦନ	an erster Stelle, zuerst, erstens
PFI ପ୍ରତିଷ୍ଠା		ପରିପାଦନ	einzig (sonst ପରିପାଦନ)
ମଧ୍ୟ	Mitte		

¹ Die Partikel **ए** (nach **कर**) verbindet hier zwei Imperative; vgl. 14.5.

କର୍ମ	Strafe, Bestrafung	କର୍ମ	sich versammeln,
କେତ୍ର	Größe	P କେତ୍ର	zusammenkommen
କର୍ମୁ	wegen, um ... willen (Postpos. m. Gen.)	କର୍ମାଣ୍ଡ	sitzen, weilen
କର୍ମା	Lehre, Religion (speziell die buddhistische)	କର୍ମିକୁଳ	ziehen, führen, geleiten
କର୍ମାଣ୍ଡ	einführen in (କା)	P କର୍ମାଣ୍ଡ F କର୍ମାଣ୍ଡ I କର୍ମାଣ୍ଡ	
କିନ୍ତୁ	Tag	କିନ୍ତୁ	zu Boden werfen
କିନ୍ତୁଶୁଦ୍ଧ	Mittag ('Tagesmitte')	କିନ୍ତୁ	= କିନ୍ତୁ (9)
କାର୍ଯ୍ୟାନ୍ତୁ	an zweiter Stelle, zweitens	କାର୍ଯ୍ୟାଭିକାର	Himmel
କାର୍ଯ୍ୟାନ୍ତୁ	wohlklingend	କାର୍ଯ୍ୟା	Himmel
କାର୍ଯ୍ୟାନ୍ତୁ	Verachtung	କାର୍ଯ୍ୟା	Platz, Ort
କାନ୍ଦିର	Behälter, Speicher	କାର୍ଯ୍ୟାଭ୍ୟାସ	Aufbau
କାହାନ୍	sehen	କାମା	Art, Klasse, Spezies
P କାହାନ୍ F କାହାନ୍ I କାହାନ୍		କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	mannigfaltig
କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	Schauspiel	କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	sich freuen an (କା); Freude
କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	Tigerin	କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	die andere Seite
କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	s. କାହାନ୍	କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	Taube
କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	Lehre	କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	Seite; Partei
କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	(resp.) Sinn, Herz	କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	Schulter
କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	(resp.) lieben	କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	schlagen, verletzen
କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	liebevoll (Adv.)	PFI କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	
କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	Daumen	କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	Zwischenraum
କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	solchermaßen	କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	sich anstrengen; Mühe,
କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	'der So-Gegangene oder So-Gekommene', Bei- name des Buddha; skr. <i>Ta-</i> <i>thāgata</i>	I କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	Anstrengung
କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	Sache; Sinn; Nutzen	କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	nur, bloß; erst
କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	Nähe	କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	träumen
		PI କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	
		କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	Traum
		କାହାନ୍ତିକାଣ୍ଡ	reif (sein)

କ୍ରଦ୍	Maß	ମୁଣ୍ଡାଶ	Art und Weise
କର୍ପା	Wald, Gehege	ମୁଣ୍ଡା	Körper
ବ୍ୟାଷତାଶ	(resp.) sitzen, weilen	ବ୍ୟାଷତା	Aussaat, Ernte
ଦ୍ଵୀ	dieser	ଦୀ	Fleisch
ଦ୍ଵୀତୀ	nun, wohllan	ଦୀତା	Erde
ଧନ୍	(resp.) Vater	ଶିଥାରାତ୍ର	Eigenname; skr.
ଧିନ୍	Sinn, Herz (geistig)	କ୍ରିତ୍ତା	Mahāsattva
ଧିନ୍ଦାତ୍	im Herzen bewahren,	ଶୁଣ୍ଟ	(resp.) Sohn
କ୍ରିତ୍ତା	sich gut merken	ଶ୍ରୀତା	Leben
ଧୂମା	(resp.) Mutter	ଶିର୍ଦ୍ଦୁ	(resp.) wegen, um ... willen (Postposition mit Genitiv)
ଧାଯନ୍	rechts	ଧାରନ୍ତା	(resp.) hören
ଧାର୍ତ୍ତା	links	ଧାରନ୍ତାଧ	(resp.) neu, frisch
ଧାର୍ଯ୍ୟଶାର୍ତ୍ତ	Schwiegervater	ଧନମା	= ସନମାଧା (7)
କ୍ରିତ୍ତାଧ	sein (= ଧିନ୍ଦାଧ)	ଧନମାଶ୍ରୀନ୍ଦ୍ରା	undenkbar, unvorstellbar
କ୍ରିତ୍ତା	Seite	ଶୀର୍ଦ୍ଦୁବାଧ	('was mit dem Denken nicht zu durchdringen ist')
ଧାତାଧ	Hand		
ଧାତା	Weg		

Lektion 12

12.1 Die Ablativpartikeln ཀྱା and ཁྱା. Allgemeine Bemerkungen

Ebenso wie beim Lokativ bedient sich das Tibetische auch zur Kennzeichnung des Ablativs zweier Partikeln: ཀྱା und ཁྱା. Sie stehen zudem in einer bemerkenswerten formalen Analogie zu den beiden Lokativpartikeln དྰ and གྰ, auf deren Ursprung und Bedeutung hier nicht eingegangen werden kann. Wie zwischen དྰ und གྰ besteht auch zwischen ཀྱା und ཁྱା eine Funktionsdifferenzierung, die sich jedoch von der zwischen དྰ und གྰ dadurch unterscheidet, daß sich 1) die einzelnen Funktionen in ungefähr gleichem Maß auf die beiden Partikeln verteilen, daß 2) die für ཀྱା und ཁྱା spezifischen Funktionen nicht so heterogen sind wie dies bei གྰ der Fall ist, sondern sich alle auf die Grundbedeutung des Ablativs (siehe unten) zurückführen lassen, und daß 3) neben den speziellen Funktionen der beiden Ablativpartikeln eine ebenso große Zahl allgemeiner - d.h. für beide gültiger - Funktionen steht. Aus den unter 2) und 3) genannten Gründen verbietet es sich, in Analogie zu den Verhältnissen beim Lokativ von einem engeren und weiteren Ablativ zu reden, sondern es sollen im folgenden lediglich die für ཀྱା spezifischen Funktionen unter der Bezeichnung "Ablativ I" und die für ཁྱା unter "Ablativ II" zusammengefaßt werden.

Die Grundbedeutung des tibetischen Ablativs läßt sich folgendermaßen definieren: Der Ablativ bezeichnet den Ort, die Zeit, die Person, die Sache oder den Umstand, von dem (oder der) die Verbalhandlung ihren **Ausgangspunkt** nimmt.

12.2 Die Ablativpartikel ཀྱା (Ablativ I)

a) *Der partitive Ablativ*

Der partitive Ablativ bezeichnet ein oder mehrere **Elemente aus einer Gesamtheit**. Dieser Ablativ wird in nahezu allen Fällen in Verbindung mit dem Postpositionalstamm ཀଦྰ "das Innere" gebildet.

ਸ୍ତ୍ରୀ-ଶିଳ୍ଡି-କଦྰ-କྯା-ଲ୍ଲକ୍ଷ୍ମୟା-କୁମରା "die Verständigen unter den Menschen"

Marcelle LALOU, *Manuel élémentaire de tibétain classique*, Paris 1950, S. 17, bringt ein Beispiel ohne ཀଦྰ und mit ཁྱା statt ཀྱା: རେ-ଆପନ୍-ଧ୍ୟା-ନ୍ତିଣ୍ଣା "l'un des artisans". Die Verwendung von ཁྱା beim partitiven Ablativ widerspricht der in vielen einheimischen Grammatiken auftauchenden Regel über den Gebrauch der beiden Ablativpartikeln bei དୱାରା-ମୁକ୍ତା-ଥା "gleichartige Sonderung (d.h. Sonderung von Gleichartigem)" und དୱାରା-ମୁକ୍ତା-ନ୍ତିଣ୍ଣା "ungleichartige Sonderung (d.h. Sonderung von Ungleichartigem)".

b) *Der temporale Ablativ*

Der temporale Ablativ nennt den **Zeitpunkt**, von dem an sich die Verbalhandlung vollzieht.

ବ୍ରାହ୍ମଣଶୂନ୍ୟା(ଧ) କ୍ରମାଦକ୍ଷିଣାଦଶୁନ୍ୟ

"Nach drei Tagen ('Vom dritten Tag an') wird [er] sterben."¹

Die Zeitangabe kann auch allgemein gehalten sein.

ସୁର୍ଦ୍ଧିଦ୍ୱାରା "seit langer Zeit, lange Zeit hindurch"

ତୁମ୍ହେଣ୍ଟିରେ "seit [seiner] Kindheit ('von klein an')"

Die Präposition "seit" wird im Tibetischen durch den Ablativ I + རྩୟଦྷୀ ། ausge- drückt; vgl. 17.6.

དུས་ནුත් ། "seit jenem Abend"

c) *Der modale Ablativ*

Der modale Ablativ bezeichnet die **Art und Weise**, in der sich eine Verbalhandlung vollzieht. Auch hierbei ist die Grundbedeutung des Ablativs (Ausgangspunkt) deutlich zu erkennen. Allerdings wird meist kein konkreter Ausgangspunkt mehr bezeichnet, sondern der im Ablativ stehende Begriff ist in einer allgemeinen oder übertragenen Bedeutung zu verstehen.²

ପ୍ରକାଶ "von allen (Seiten), ganz und gar, völlig"

ສັ່ນສົກສ "gesondert, einzeln, individuell" ('vom Einzelnen *aus* betrachtet')

ଶ୍ରୀଦିନ ରତ୍ନା "von Herzen"

କ୍ରଦ୍ଧା "von Grund auf, völlig" ('von der Wurzel her')

ସନ୍ଦର୍ଭ "unter Anstrengungen, mühsam"

d) Der Ablativ der terminierten Erstreckung

Der Ablativ wird meist dann mit der Partikel ལྷ གྱା གྱା གྱା gebildet³, wenn neben dem Ausgangspunkt einer Strecke, eines Zeitraumes oder auch eines abstrakten Begriffskontinuums⁴ auch noch deren Ende angegeben wird. Der Endpunkt wird durch die Postposition ལྷ གྱା གྱା "bis ... hin" bezeichnet.

¹ Zum periphrastischen Futur vgl. 16.3.

³ Die tibetischen Grammatiker sind sich in diesem Punkt nicht ganz einig.

⁴ Beispiel: "... bewegten ihn alle Gefühle von der Liebe bis zum Haß."

မေတ္တနားနှင့်မြန်းမြန် "von eins bis hundert"

နှိုးမေတ္တနားနှင့်မြန်းမြန် "von der Geburt bis zum Tod"

e) Der Ablativ bei Postpositionen und Adverbien

Mit der Ablativpartikel အဲသာ werden von den Postpositionalstämmen eine Reihe von Postpositionen lokaler, temporaler und gelegentlich auch modaler Bedeutung gebildet; vgl. hierzu 12.2.b und c und 12.4.k.

အဲနှစ် "aus ... heraus" ('aus dem Inneren von ... heraus')

အဲမြှုပ် "von ... herab" ('von dem Oberen von ... herab')

အဲမြန် "in Zukunft" ('vom Späteren ausgehend')

အဲနှံ "mittels, mit Hilfe von" ('vom Eingangstor, Verbindungsglied, Medium des ... ausgehend')¹

Ebenso werden mit အဲသာ entsprechende adverbielle Ausdrücke gebildet.

ဒါ့အဲသာ "dann, darauf" ('von jenem [Zeitpunkt] ausgehend')

Auch sie sind den oben aufgeführten Kategorien zuzuordnen.

12.3 Die Ablativpartikel အဲသာ (Ablativ II)

f) Der Ablativ des Vergleichs

Der Ablativ des Vergleichs bezeichnet den **Ausgangspunkt** oder **Standpunkt**, von dem aus ein Unterschied gemessen wird.

နှုန်းမြှုပ်နှင့်မြန်းမြှုပ် "Vom Pferd aus (betrachtet) ist der Hund klein, d.h. der Hund ist kleiner als das Pferd."

နှုန်းမြှုပ်နှင့်မြန်းမြှုပ်နှင့်မြန်းမြှုပ် "Vom Hund aus (betrachtet) läuft das Pferd schnell, d.h. das Pferd läuft schneller als der Hund."

Bei einem Ablativ des Vergleichs übersetzt man also die Ablativpartikel mit "als" und bildet den Komparativ des betreffenden Adjektivs oder Adverbs.²

¹ Hier ist gegenüber der Grundbedeutung von အဲ "Tür, Türöffnung" eine weitgehende Bedeutungsverallgemeinerung und -übertragung eingetreten.

² Zur Komparativpartikel အဲ vgl. 18.14.

Diese mechanische Übersetzungsregel darf natürlich nicht dazu führen, in der Folge **‘mehr’** + Adjektiv eine eigene Steigerungsform zu sehen, denn vom tibetischen Standpunkt aus liegt hier lediglich ein spezielles modales Verhältnis vor, d.h. der Geltungsbereich von Adjektiven und Adverbien wird in bestimmter Weise eingeschränkt. Eine dem unserem Komparativ oder Superlativ entsprechende Steigerung der **Bedeutung** eines Adjektivs oder Adverbs wird im Tibetischen durch die Voranstellung eines Adverbs mit der Bedeutung "mehr" bzw. "äußerst, höchst, sehr o.ä." gebildet.

Der Ausdruck "niemand (anderes) als ...! nichts (anderes) als ..." wird im Tibetischen in der Weise gebildet, daß auf den im Ablativ stehenden Gegenstand des Vergleichs lediglich die negative Prädikatskopula folgt. Das Indefinitpronomen "niemand" erscheint nur in der deutschen Wiedergabe; im Tibetischen ist es in der Negation enthalten.

କୁର୍ବାଶୀ·କୁର୍ବାଶୀ·କୁର୍ବାଶୀ·କୁର୍ବାଶୀ·କୁର୍ବାଶୀ·କୁର୍ବାଶୀ·କୁର୍ବାଶୀ

"Im Wald war niemand außer einem alten Einsiedler."

Das die erste Steigerungsstufe (unserem Komparativ vergleichbar) ausdrückende Adverb ist ଅଧିକ "mehr". Die zweite Steigerungsstufe (unserem Superlativ bzw. Elativ vergleichbar) wird meist durch ଅଧିକ୍‌ "sehr", ଅଧିକୁଁ "höchst" oder ଅତ୍ୟାନ୍ତ "außerordentlich" umschrieben. ଅତ୍ୟାନ୍ତ – eine alte Form für ଅଧିକ୍‌ "sehr" – wird vergleichsweise selten gebraucht.

g) Der Ablativ der Trennung

Verben, die eine Absonderung, ein Abrücken, ein Sichenthalten von usw. ausdrücken, regieren den Ablativ der Trennung.

ଦ୍ୱାରା ପରିଷକ୍ଷଣ କରିବାକୁ
"vor dem Feind beschützen"

ଶ୍ରୀ ପାତ୍ର ଦୁର୍ମାଲୀ
"von einer Krankheit befreit werden"

ਕ੍ਰਿਸ਼ਣਾਂਘ ਵਸਾਬ "von allen Vergehen freikommen"

ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ "sich *vor* den Waffen (d.h. den Streichen der Waffen)
ଏଷାଦୁର୍କଳ୍ସ" der Befleckungen hüten"

h) Der Ablativ II beim Verbalsubstantiv

An das Verbalsubstantiv kann nur die Partikel **एवं** treten, während **तस्य** stets auf den Verbalstamm folgt¹. **एवं** hat hierbei **temporale Funktion**, die in den übrigen

¹ Vgl. hierzu 14.6.

Fällen der Partikel ດັ່ງ eigen ist, vgl. 12.2.b. ດັ່ງ kann Vorzeitigkeit und Gleichzeitigkeit ausdrücken. Hierüber entscheidet entweder der vorangehende Verbalstamm (Perfekt oder Präsens) oder - bei fehlender Stammabstufung - der Kontext.

ଦ୍ୱାରା ଦେଖିଲାକୁ ଏହାଙ୍କିମାତ୍ରା ଏହାଙ୍କିମାତ୍ରା

(ଶ୍ରୀମତୀ) ରୈଣାନ୍ଦିନୀଙ୍କ ଶ୍ରୀମତୀ ଶର୍ମା ପଦିତାକାଳୀନେ ଶୁଣିବା ପଥରେ
ଏହାକୁ ଲୁହ ଦନ୍ତ କୁରୁ ମାତ୍ରା ଏହାକୁ ପାଇବା ପାଇବାକୁ ପାଇବାକୁ ପାଇବାକୁ ପାଇବାକୁ

"Als man den Henker herbeigerufen hatte und (die beiden Söhne) darauf zur Hinrichtungsstätte geführt worden waren, da erblickten die alte Mutter und ihre (beiden) Söhne den aus der Ferne kommenden Erhabenen."¹

Eine **kausale Verwendung** von **als** in Verbindung mit dem Verbalsubstantiv ist selten.

ଦ୍ୱାରା କରିବାକୁ ପାଇଲା ଏହାର ଅଧିକାରୀ ମନ୍ତ୍ରୀଙ୍କ କାମକାଳୀରେ ଏହାର ଅଧିକାରୀଙ୍କ କାମକାଳୀରେ ଏହାର ଅଧିକାରୀଙ୍କ କାମକାଳୀରେ

"Weil (oder: Als) sie den Feind kommen sehen, fliehen alle."

Bei vielen derartigen Konstruktionen sind temporaler und kausaler Aspekt so eng miteinander verknüpft, daß eine eindeutige Zuordnung zu einem von beiden nicht möglich ist.

Ein eindeutig kausales Verhältnis liegt z.B. bei der Wiedergabe von skr. **tvena* (Instrumental des Abstraktsuffixes **tva-*) vor, dessen Funktion u.a. darin besteht, kausale Nebensätze nominal auszudrücken. Vgl. hierzu etwa *Bodhicaryāvatāra* 6.18b:

ଶୁଦ୍ଧ ଅଦି କୃତ୍ୟାବନ ଶୁଦ୍ଧ ଧ୍ୟାନ

"... ist aufgrund des Verhaltens eines Feiglings geschehen" (skr. *kātaratvena cāgatam*).

i) ***Der Ablativ II bei Verben***

Das Tibetische kennt eine Reihe von Verben, die den Ablativ II als Objektskasus verlangen.

ଶ୍ରୀକୃଷ୍ଣାମୁଦ୍ରା

"über alle siegen, alle besiegen"

ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ୍

"den Ozean des Leids überqueren lassen"

୩୮

"an der Sünde vorbeigehen, die Sünde überwinden"

In nahezu allen Fällen läßt sich der Ablativ mit Hilfe der in dieser Lektion behandelten Kategorien erklären. Man muß dabei auf die - allerdings nicht immer deutlich erkennbare - Grundbedeutung des Verbs zurückgehen. Im ersten Beispiel liegt

¹ शक्षण् is Terminativ der Richtung, vgl. 13.5.k.

ein Ablativ des Vergleichs vor: "siegreicher sein als alle". Im zweiten Beispiel lautet die Grundbedeutung des Verbs "freimachen von", im dritten Beispiel "sich entfernen von", beides Ablativ der Trennung.

12.4 Gemeinsame Funktionen von Ablativ I und Ablativ II

k) Der lokale Ablativ

Der lokale Ablativ bezeichnet den **Ort**, von dem die Verbalhandlung ausgeht.

ཨ་མདོ་འཇ་ན་འཇාස་པད་ནුද·

"Aus dem Mund des Lehrers kamen (passende) Sentenzen."

དར་ན་འཇීවා རුද· "Vom Osten her geht die Sonne auf."

ສිද්ධා ອ්‍යාලුද· "Jener Mann fiel vom Pferd."

Der lokale Ablativ gibt bei einigen Verben des Ergreifens den Punkt an, an welchem - nach tibetischer Auffassung: von welchem aus - man das Objekt ergreift. ພාචානා නේත්‍රා "([jemanden] bei der Hand packen" ('von der Hand aus ergreifen').

l) Der Ablativ der Herkunft

Der Ablativ der Herkunft bezeichnet die **Herkunft einer Person** oder die **Quelle eines Sachverhaltes**, mit denen diese ständig und nicht nur temporär verbunden sind. Dieser Ablativ bezieht sich meist direkt, d.h. ohne eine dazwischengeschaltete Verbalform, auf das folgende Substantiv.

ནම་ཡැඩිසිණා ອ්‍යාලුද· ຕ්‍රිඛනා "jene Männer aus der Kaste der Brahmanen"

අත්සා ප්‍රාද්‍යා ອ්‍යාලුද· "die vom Erhabenen (stammende) Lehre"

දුටෘ ອ්‍යාලුද· "aus dem Vinaya (stammt das nachstehende Zitat)"

ලුණානා ප්‍රිදිංකනා "jene Männer aus Lhasa"

m) Der Ablativ der Materie

Der Ablativ der Materie bezeichnet die **Materie** oder den **Stoff**, aus dem ein Gegenstand besteht oder gefertigt ist.

අුණා ອ්‍යාලුද· "aus Ziegeln (hergestellt)"

සිංහදා ප්‍රිදිංකනා ອ්‍යාලුද· ප්‍රිඇණා මුණා මුණා

"eine aus Hasenhörnern (sprichwörtlich für etwas Nichtexistierendes) trefflich gefertigte Leiter"¹

n) Der Ablativ des Grundes

Der Ablativ des Grundes gibt die **Ursache** für die folgende Verbalhandlung an.

ଶ୍ଵରାତ୍ମାଦକ୍ତିଃ "vor Durst sterben"

ପୁରୁଷାତ୍ମାଦିକିନ୍ତମାନ୍ତିବିଷୟାତ୍ମାତ୍ମା

"Die Biene aber erkennt die Blume *an* ihrem Duft, *aufgrund* ihres Duftes."

o) Der Ablativ des Mittels

Selten ist der das Mittel bezeichnende Ablativ.

ପୁରୁଷାତ୍ମାଧର୍ମଃ "mittels eines Muschelhorns reden"

Statt seiner verwendet man gewöhnlich die Umschreibung mit der den Genitiv regierenden Postposition ଶ୍ଵରାତ୍ମା "mittels, mit Hilfe von" (siehe oben 12.2.e.), deren Ablativpartikel zu der hier behandelten Kategorie gehört.

ଶବସାତ୍ମାଦିକିନ୍ତମାନ୍ତିବିଷୟାତ୍ମା "vermittels zahlreicher Hilfsmittel"

ମୁଖାଦାଯିନ୍ଦ୍ରଗ୍ରୀଶ୍ଵରାତ୍ମାଦାତ୍ମାପରକତଃ

"mit Körper, Wort und Sinn nach dem Heil streben"

Als Lehnübersetzung von skr. *-dvārāt* wird ଶ୍ଵରାତ୍ମା gelegentlich auch in kausaler Bedeutung verwendet: ମହାକାରୁନାଦଵାରା "aufgrund seines großen Mitleids" (skr. *mahākarunādvārāt*)

12.5 Personalpronomina. Einfache Formen

Die Schriftsprache kennt die folgenden einfachen, d.h. nicht zusammengesetzten, Personalpronomina.

a) Für die erste Person

ମୁଁ, ମେମୁଁ, ମନ୍ମା, ମିତ୍ର, ମିତ୍ରୀ, ମନ୍ତ୍ରା, ମନ୍ତ୍ରୀ, ମନ୍ତ୍ରି, ମୁତ୍ରା, ମୁତ୍ରୀ, ମୁତ୍ରି

b) Für die zweite Person

ତୁଁ, ତେତୁଁ

¹ Zur Zirkumposition des Attributes von ଶ୍ଵରାତ୍ମା vgl. 14.8.c.

c) Für die dritte Person

ଶ୍ରୀ, ଶ୍ରେଦ୍ଧ, ଶ୍ରେଷ୍ଠ, ଶ୍ରେଷ୍ଠୀ

Als die Gebräuchlichsten unter ihnen präge man sich zunächst die folgenden ein:

Person	Elegante Form	Gewöhnliche Form	Respekteform	Plural
1.	ଶ୍ରେଷ୍ଠ	ଶ୍ରେଷ୍ଠ	-	ଶ୍ରେଷ୍ଠ
2.	-	ଶ୍ରେଦ୍ଧ	ଶ୍ରେଦ୍ଧ	ଶ୍ରେଦ୍ଧ
3.	-	ଶ୍ରୀ	ଶ୍ରୀ	-

Aus der Definition der eleganten und respektvollen Form (vgl. 11.10) geht hervor, daß es eine elegante Form nur für die 1. Person und eine respektvolle Form nur für die 2. und 3. Person geben kann.

ଶ୍ରେଷ୍ଠ kann ebenso wie ଶ୍ରେଦ୍ଧ singularische Bedeutung haben. In diesem Fall dient es als elegante Form.¹ Die dritte Person Plural hat keine eigene Form.²

Zur 1. und 3. Person Singular existieren besondere, vom Pronominalstamm ଶ୍ରେଷ୍ଠ abgeleitete Formen, die das Geschlecht der redenden bzw. zur Rede stehenden Person berücksichtigen. Sie werden mit Hilfe der Nominalpartikeln gebildet.

	Maskuline Form	Feminine Form
1.	ଶ୍ରେଷ୍ଠ	ଶ୍ରେଷ୍ଠୀ
3.	ଶ୍ରେଷ୍ଠ	ଶ୍ରେଷ୍ଠୀ

Zu den übrigen, meist seltenen Formen ist folgendes zu sagen: ଶ୍ରେଷ୍ଠୁ and ଶ୍ରେଷ୍ଠୀ sind Ableitungen des Pronominalstammes ଶ୍ରେଷ୍ଠ "das Gesicht; Selbst". Sie finden gewöhnlich Verwendung als elegante Formen, besonders im Briefstil.

ଶ୍ରେଷ୍ଠ bedeutet ebenfalls "selbst" und kann als Abkürzung von ଶ୍ରେଷ୍ଠୀ "ich selbst", ଶ୍ରେଷ୍ଠୁ "du selbst" und ଶ୍ରେଷ୍ଠୀ "er selbst" gebraucht werden.

¹ Bei ଶ୍ରେଷ୍ଠ and ଶ୍ରେଦ୍ଧ ist die singularische Bedeutung die ursprüngliche, falls die Hypothese zutrifft, daß es sich um Kontraktionen von ଶ୍ରେଷ୍ଠିର୍ଣ୍ଣ and ଶ୍ରେଦ୍ଧିର୍ଣ୍ଣ handelt. — Zu ଶ୍ରେଷ୍ଠୀ vgl. die folgenden Seiten.

² Es sei noch angemerkt, daß ଶ୍ରେଷ୍ଠୀ auch durch die Diminutivform ଶ୍ରେଷ୍ଠୁଙ୍କୁ "der Niedriggestellte, Unwerte" des Nominalstammes ଶ୍ରେଷ୍ଠ "schlecht" (vgl. ଶ୍ରେଷ୍ଠୀ) umschrieben werden kann.

ཇେତୁ·ର୍ଣ୍ଣା, ତୁ·ର୍ଣ୍ଣା, ତୁ·ଶୁ·ର୍ଣ୍ଣା und ଦେଖୁ·ର୍ଣ୍ଣା sind Pluralformen, deren Singularformen nur sehr selten in der Literatur vorkommen¹. ଦେଖୁ· ist wohl eine Diminutivform zu ଦେଖି; ର୍ଣ୍ଣା ist die bekannte Numeruspartikel für Personalpronomina, vgl. 7.1.c.²

Die übrigen drei Pronomina gehen auf den Pronominalstamm କୁ bzw. seine Diminutivform କୁ(କୁ) zurück. Bedeutung und Herkunft von କୁ(କୁ) sind unklar.

ତୁମ୍ଭୁ "selbst, derselbe" dient in der späteren Literatur als Respektsform für die 2. Person Singular.

Der Plural der Personalpronomina wird - soweit nicht die selbständigen Formen ତୁମ୍ଭା und ତୁମ୍ଭା Verwendung finden - mit Hilfe der unter 7.1 behandelten Numeruspartikeln gebildet. An die Pronomina können die Partikeln ର୍ଣ୍ଣା, ନ୍ତା, କୁମ୍ଭା und କୁ treten.

ଶିଦ୍ଧର୍ଣ୍ଣା	oder	ଶିଦ୍ଧକୁମ୍ଭା	"sie"	(respektvoll)
ତୁମ୍ଭା			"wir"	(elegant)
ତୁମ୍ଭା			"ihr"	(respektvoll)
ତୁମ୍ଭା			"wir"	

Die Personalpronomina der 3. Person werden häufig durch die Demonstrativpronomina ତେହି "jener" und ତେହି "dieser" ersetzt, vgl. 6.2.

12.6 Personalpronomina. Zusammengesetzte Formen

Fast alle häufiger gebrauchten einfachen Personalpronomina können mit ତୁମ୍ଭୁ "selbst" und ସବୁ "selbst" verbunden werden.

1. Person:	ତୁମ୍ଭୁତୁ	ତୁମ୍ଭୁତୁତୁ	ତୁମ୍ଭୁତୁମ୍ଭୁ
2. Person:	ତୁମ୍ଭୁତୁମ୍ଭୁ	ତୁମ୍ଭୁତୁମ୍ଭୁ	ତୁମ୍ଭୁତୁମ୍ଭୁ
3. Person:	ତୁମ୍ଭୁତୁମ୍ଭୁ	ତୁମ୍ଭୁତୁମ୍ଭୁ	ତୁମ୍ଭୁତୁମ୍ଭୁ
1. Person:	ତୁମ୍ଭାତୁ	ତୁମ୍ଭାତୁତୁ	ତୁମ୍ଭାତୁମ୍ଭା
2. Person:	ତୁମ୍ଭାତୁମ୍ଭା	ତୁମ୍ଭାତୁମ୍ଭା	ତୁମ୍ଭାତୁମ୍ଭା
3. Person:	ତୁମ୍ଭାତୁମ୍ଭା	ତୁମ୍ଭାତୁମ୍ଭା	ତୁମ୍ଭାତୁମ୍ଭା

Ursprünglich handelte es sich um einfache Verstärkungen: "ich (du, er, sie, es) selbst, persönlich". In der späteren Literatur haben diese betonten Respektsformen die einfachen Respektsformen weitgehend verdrängt.

¹ Vgl. etwa ତୁମ୍ଭାର୍ଦ୍ଦନ୍ତୁ "für uns" (mit singularischem Plural nach 7.2).

² Die Pronominalform ଦେଖୁ·ର୍ଣ୍ଣା ist noch nicht hinreichend textlich abgesichert, obwohl sie - wie gezeigt - morphologisch nicht schwer zu erklären wäre.

Die Pronomina können außerdem durch die Isolationsspartikel (vgl. 8.3) und durch das Adverb **ヽ** "gerade, eben, just"¹ hervorgehoben werden.

ଦେଖିବାରେ "wir unsrerseits, wir hingegen"

12.7 Possessivpronomina

Das Tibetische hat keine eigenen Possessivpronomina. Stattdessen verwendet es den Genitiv der oben behandelten Personalpronomina.

ମେଇ·	"mein"	ଓଁଶୁକ୍ତାଷୀ	"unser"
ତ୍ରୈନ୍‌ଶ୍ରୀ·	"dein"	ଓଁନ୍‌ନ୍‌ଶୀ	"Euer" (Plural)
ତ୍ରୈନ୍‌କ୍ଲିଶ୍ଟନ୍‌ଶ୍ରୀ·	"Ihr" (Plural)		

Übungen zu Lektion 12

¹ Man beachte den pronominalen Stamm dieses Adverbs!

७ शास्त्राद्यान्ताद्ये अद्विष्टेना ॥ श्रीनामान्तर्यामील्लस्या ॥
हेतुन्द्रयादेव अस्ति कैवल्यम् अस्ति श्रीनामील्लस्या ॥

८ नद्यामान्तुं यदि पृथि वाक्यं त्वया अद्विष्टेना ॥ श्रीनामान्तर्यामील्लस्या ॥
व्यवदीन्द्रयादेव कैवल्यम् अस्ति श्रीनामील्लस्या ॥

९ निष्ठेषां कैवल्यम् अस्ति श्रीनामान्तर्यामील्लस्या ॥ गीतार्थान्तर्यामील्लस्या ॥
निष्ठेषां कैवल्यम् अस्ति श्रीनामान्तर्यामील्लस्या ॥ गीतार्थान्तर्यामील्लस्या ॥
हेतुन्द्रयाद्युक्तिम् अस्ति श्रीनामान्तर्यामील्लस्या ॥ गीतार्थान्तर्यामील्लस्या ॥
महेतुन्द्रयाद्युक्तिम् अस्ति श्रीनामान्तर्यामील्लस्या ॥ गीतार्थान्तर्यामील्लस्या ॥

१० निष्ठेषां कैवल्यम् अस्ति श्रीनामील्लस्या ॥ गीतार्थान्तर्यामील्लस्या ॥

११ निष्ठेषां कैवल्यम् अस्ति श्रीनामील्लस्या ॥ गीतार्थान्तर्यामील्लस्या ॥
हेतुन्द्रयाद्युक्तिम् अस्ति श्रीनामील्लस्या ॥ गीतार्थान्तर्यामील्लस्या ॥
महेतुन्द्रयाद्युक्तिम् अस्ति श्रीनामील्लस्या ॥ गीतार्थान्तर्यामील्लस्या ॥

१२ निष्ठेषां कैवल्यम् अस्ति श्रीनामील्लस्या ॥ गीतार्थान्तर्यामील्लस्या ॥

१३ निष्ठेषां कैवल्यम् अस्ति श्रीनामील्लस्या ॥ गीतार्थान्तर्यामील्लस्या ॥
हेतुन्द्रयाद्युक्तिम् अस्ति श्रीनामील्लस्या ॥ गीतार्थान्तर्यामील्लस्या ॥
महेतुन्द्रयाद्युक्तिम् अस्ति श्रीनामील्लस्या ॥ गीतार्थान्तर्यामील्लस्या ॥

Wörterverzeichnis zu Lektion 12

नगरानुपाय	Asket	बहिर्वाय	führen, leiten
अद्विष्ट	graben, ausgraben	प्रतिष्ठ	PF führen
P एक्षरा F एक्षे I एक्षा		प्राप्ति	voll (sein)
अन्तः	Leiter	प्राप्त	verstehen
अन्तः	Durst	प्राप्ति	Stadt
अन्तः	Gewinn, Profit	प्रीति	Blitz
निष्ठेषां	Gewinn, Profit	प्रोटि	lachen
सिंह	nur, allein	प्र॒ष्टि	PF lachen

¹ वृक्षेष्टः ist der Terminativ zu dem Verbalsubstantiv वृक्षेष्टः, der Objektkasus zu dem nachfolgenden Modalverb तु इष्टः. Zu den weiteren Einzelheiten vgl. Lektion 13.5.i.

² अन्तःनुष्टिर्याम् "anders, in anderer Weise handeln". अन्तःनुष्टः ist der Terminativ zu अन्तः; vgl. hierzu Lektion 13.5.m.

ନ୍ତ୍ରେଶ୍ୟାମ	Einsiedler	କ୍ଳେଶ	moralische Befleckungen (skr. <i>klesa</i>)
ଶ୍ଵରୀଷାହ୍	schnell (Adjektiv)	ପ୍ଲେନ୍	
ଶ୍ଵରୀଷାହ୍ସ	schnell (Adverb)	P ପ୍ଲେନ୍	fallen
ଦ୍ୱାରୀଷାମ	sich lösen von (एवा)	ପ୍ଲେନ୍	
P ଶ୍ଵାପ		ପ୍ଲେନ୍	das Obere, auf etwas Be- findliche
ଶ୍ରୀବିଷ୍ଣବ	die Kaste der Könige und Soldaten (skr. <i>ksa- triya</i>)	ଶ୍ରୀବିଷ୍ଣବ	Lehrer, Religionslehrer, Heilslehrer
ଶ୍ରୀମାତ୍ର	laufen, galoppieren	ଶ୍ରୀମାତ୍ର	fest, beständig
P ଶ୍ରୀଷାମ F ଶ୍ରୀଷାମ I ଶ୍ରୀଷାମ		ଶ୍ରୀଷାମ	Hilfsmittel
ଶ୍ରାଙ୍ଗ	Tor, Tür, Eingang	ଶ୍ରାଙ୍ଗ	freikommen von, erlöst werden von (एवा)
ଶ୍ରାପା	(herbei)rufen	ଶ୍ରାପା	kurz (sein)
ଶ୍ରାବନ	lösen von, befreien	ଶ୍ରାବନ	zahlreich
PF ଶ୍ରାବନ	von (एवা)	ଶ୍ରାବନ	Muschel, Muschelhorn
ଶ୍ରାବ	Wort, Rede	ଶ୍ରାବ	
ଶ୍ରାବ	Charakter, Wesen	ଶ୍ରାବ	<i>Candāla</i> , Angehöriger einer niedrigen Kaste
ଶ୍ରାଦ୍ଧାର	offensichtlich, deutlich (Adverb)	ଶ୍ରାଦ୍ଧାର	vorbeigehen an,
ଶ୍ରାଦ୍ଧାର	jagen; Jäger	P ଶ୍ରାଦ୍ଧାର	etwas (एवा) meiden, auf- geben; übertreffen
PF ଶ୍ରାଦ୍ଧାର		ଶ୍ରାଦ୍ଧାର	
ଶ୍ରାଵୀଷାମ	erschöpft sein	ଶ୍ରାଵୀଷାମ	Disziplin, (Ordens)- zucht, skr. <i>vinaya</i>
ଶ୍ରାଵୀଷାମ	verlangen nach (ए)	ଶ୍ରାଵୀଷାମ	
ଶ୍ରାଵନ	springen	ଶ୍ରାଵନ	rollen, grollen
P ଶ୍ରାଵନ		PF ଶ୍ରାଵନ	(Donner)
ଶ୍ରାଦ୍ଧା	erklären; erzählen	ଶ୍ରାଦ୍ଧାଷ୍ଟାବ	Leid, Schmerz
PF ଶ୍ରାଦ୍ଧା I ଶ୍ରାଦ୍ଧା		ଶ୍ରାଦ୍ଧାଷ୍ଟାବ	sich grämen; Leid
ଶ୍ରାଦ୍ଧାଷ୍ଟାବ	sich fürchten vor (Instr., ए, एवा)	ଶ୍ରାଦ୍ଧାଷ୍ଟାବ	krank (sein)
ଶ୍ରାଦ୍ଧାଷ୍ଟାବ	in die Nähe von, herbei	ଶ୍ରାଦ୍ଧାଷ୍ଟାବ	in ... hinein (Postposition mit Genitiv)

କ୍ଷା	Getreide; Gerste	କ୍ଷ	= କ୍ଷା
କୁଷାଦ	können, imstande sein	କୁଷ	heiß; Hitze; Fieber
ଧ୍ଵା	Ziegel (auch ଧ୍ଵା)	ଧ୍ଵ	Maß, Größe
ଧ୍ୟାନାଦ	messen, beurteilen	ଧ୍ୟାନା	Kaufmann
P ଧ୍ୟାନା F ଧ୍ୟାନ I ଧ୍ୟାନ		ଧ୍ୟାନ	Waffe
ଶ୍ରୀମତ	Gewinn, Profit	ଶ୍ରୀମତ	jem. oder etw. (ଘଣା) aus dem Wege gehen
ପ୍ରି	das Spätere, Hintere	P ପ୍ରିମ F ପ୍ରିମ I ପ୍ରି	
ପ୍ରୀମ	letzter		
ରଥମାତ୍ରାଦ	jemanden (ଘଣା) überraschen	ରଥମାତ୍ରା	= ରଥମାତ୍ରା anderer; anders (sein)
	gen		
ରହ୍ରେଷ	schwimmen	ରହ୍ରେଷ	das Untere, unter etwas
P ରହ୍ରେଷ			Befindliche
ରହ୍ରୁ	innerhalb von; bis zu (Postposition mit Genitiv)	ରୁ	Horn
		ରୁକ୍ଷାଶ	Gazelle
		ରୁଷଦ	Hase
ରୁଦ୍ରା	Biene	ରୁଦ୍ରା	einige
ରୁ	Vogel	ରିଷାଷାଧିନ	treffender, passender Ausspruch, Sentenz
ରୁଷ	Felsen		
ରୁଲ୍ଲାଶ	verständig; Verständiger	ରୁ	Jahr
ରୁମା	Donner	ରୁ	Osten; P zu ରକରୁ (6)
ରୁହ୍ରେଷାଦ	fliehen	ରୁହ୍ରୁ	PF und Nebenform zu
ରୁହ୍ରେଷା	Blume		
ରୁଦ୍ରା	Leid, Schmerz, Kummer	ରୁଦ୍ର	einzeln, separat (Adj.)
ରୁଦ୍ରପ୍ରିଦାଶ	sich grämen	ରୁଦ୍ରା	Kohle
ରୁଦ୍ରଦାନ	Sandel(holz), skr. <i>can-dana</i>	ରୁଦ୍ରା	verbrennen
		P ସର୍ବିଷା F ସର୍ବିଷା I ସର୍ବିଷା	
ରୁଦ୍ରା	Wurzel	ରୁଦ୍ର	s. ରୁଦ୍ରା

Lektion 13

13.1 Die Terminativpartikel. Form

Die Form der Terminativpartikel richtet sich nach dem vorangehenden Auslaut.

Die Formen des Terminativs	Beispiele	
ତୁ	nach den Auslauten ଏ und ଏ sowie nach ausgefallenem ତୁଏ	ଶିଥାନ୍ୟ, କୁଷାନ୍ୟ, ଅର୍ଦ୍ଧ(ଏ)ନ୍ୟ
ନୁ	nach den Auslauten ତ, ତୁ, ତୁଏ, ତୁଏ, ଏ	ତନ୍ୟ, ତନ୍ୟ, ଶନ୍ୟ, ଯନ୍ୟ, ଆମନ୍ୟ, କଥନ୍ୟ
-ରୁ	nach vokalischem Auslaut und anstelle von ଏ	ଦର୍ଶନ, କର୍ମରୁ
ନୁ	als silbenbildendes Äquivalent von -ରୁ metri causa	ଦର୍ଶନୁ, କର୍ମନୁ
ଏସୁ	nach dem Auslaut ଏ	ଅନ୍ତର୍ବାସୁ

13.2 Das Verhältnis von Terminativ und Lokativ

Nach weitverbreiteter tibetischer Auffassung haben die beiden Lokative und der Terminativ - bzw. die sieben Partikeln ତୁ, ନୁ, ତୁଏ, -ରୁ, ନୁଏ, ଏଏ und ଏସୁ völlig identische Funktionen.¹ Bei der Besprechung des Lokatifs in den Lektionen 10 und 11 wurde jedoch darauf hingewiesen, daß bei den beiden Lokativpartikeln ଏ and ଏଏ eine deutliche Funktionsdifferenzierung vorhanden ist. Dies gilt nun auch für das Verhältnis von Lokativ II und Terminativ². Von den in Lektion 11 aufgezählten Funktionen und Verwendungsweisen des Lokatifs lassen sich zwei bei den Terminativpartikeln nicht nachweisen: die des Lokatifs der beteiligten Person (11.4.d) und die als Verbindungs-partikel bei Imperativsätzen (14.5). Dagegen haben die Partikeln des Terminativs drei spezifische Aufgaben gegenüber dem Lokativ (siehe unten). Hinzu kommt noch die unterschiedliche Häufigkeit bei der Verwendung der einzelnen gleichartigen Funktionen. Von einer wirklichen Gleichwertigkeit der beiden Kasus kann man nur bei der lokalen, temporalen, richtungsanzeigenden und finalen Verwendung reden.

¹ Die Tibeter nennen diese sieben Partikel die ଅର୍ଦ୍ଧ-Partikeln; vgl. 11.2.c.

² Der Lokativ I mit nur einer spezifischen Funktion kann hier unberücksichtigt bleiben.

13.3 Die "lokativischen" Funktionen des Terminativs

a) Der Terminativ des Ortes

Der Terminativ des Ortes bezeichnet den **Ort**, an dem sich die Verbalhandlung vollzieht bzw. an dem sich der nominale Begriff befindet.

ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ "Der Prinz wurde *im* Himmel wiedergeboren."

କୁଣ୍ଡିତନ୍ତିଶୀଳକୁମାରପଦ୍ମନାଭ

"Die Fische *im* Ozean sind zahlreicher als die *im* Fluß."

b) Der Terminativ der Zeit

Der Terminativ der Zeit gibt den **Zeitpunkt** an, zu dem sich die Verbalhandlung vollzieht. Es kann sich dabei um einen bestimmten Zeitpunkt, aber auch um einen längeren Zeitraum handeln.

ଶିଖିତୁମ୍ବା

"zu jener Zeit"

୪୮

"während einer langen Zeit"

ଯେତୁ

"am Ende, schließlich"

藏文大藏经

"sich bei Sonnenaufgang (genauer: bei vollendetem Sonnenaufgang, d.h. *unmittelbar nach* Sonnenaufgang) erheben"

୪୫

"*auf einmal, plötzlich*"

c) Die Terminativpartikel bei lokalen und temporalen Adverbien und Postpositionen

In Verbindung mit den schon mehrfach erwähnten Postpositionalstümern bilden die Terminativpartikeln (meist den Genitiv regierende) **Postpositionen** mit **lokaler** und **temporaler Bedeutung**. Ebenso werden von verschiedenen Nominalstümern entsprechende Adverbien abgeleitet.¹

ଶ୍ରୀକୃଷ୍ଣମୈତ୍ରିଣୀ

"Im Haus ('im Inneren des Hauses') befindet sich ein Mensch."

শুশ্ৰেষ্ঠা পালন কৃতি শুশ্ৰেষ্ঠা পালন কৃতি

"Der Brahmane hat den Ochsen *in das* Haus hineingetrieben."

¹ Zu den mit Hilfe der Terminativpartikeln gebildeten Adverbien vgl. die Beispiele unter b).

ଓଶ୍ବରିଷ୍ଟନ୍ତପାଦକମଣ୍ଡାପିତା

"Wasch (dir) die Hände, *bevor* (du) ißt!"

13.4 Die "dativischen" Funktionen des Terminativs

d) Der Terminativ des entfernten Objekts

Relativ selten - und zwar vorwiegend in metrischen Texten - wird zur Bezeichnung des **entfernten Objekts** der Terminativ anstelle des Lokativ II verwendet.

ମାର୍କଷାଣସୁର୍ଦ୍ଧାଦ୍ୱାଦ୍ସା

"Geld *an (unter)* die Menge verteilen"

e) Der Terminativ des Nutzens und des Schadens

Wie der entsprechende Lokativ II (vgl. 11.4.b) gibt der Terminativ des Nutzens und des Schadens an, **für wen**, **zu wessen Verfügung**, **Vorteil** oder **Nachteil** etwas da ist oder geschieht. Auch in dieser Funktion tritt der Lokativ II wesentlich häufiger auf als der Terminativ.

ଶାଶ୍ଵତପରିହାରି

"Für den Lama sind Vorzüge da", d.h. der Lama besitzt Vorzüge."

f) Der Terminativ des Ziels

Der Terminativ des Ziels gibt an, zu welchem **Ziel** oder **Zweck** eine Verbalhandlung vollzogen wird bzw. der nominale Begriff vorhanden ist. Das Ziel kann durch einen nominalen wie durch einen verbalen Begriff ausgedrückt werden.

ଜାଗନ୍ନାଥପାଦକାରୀ

"Wasser *für* die Aussaat herbeischaffen"

ଶର୍ପାଦଶାଶ୍ଵତପରିହାରି

"über die Ichlosigkeit meditieren, *um* die Erlösung zu erlangen"

Dieser Terminativ dient also unter anderem dazu, **finale Nebensätze** auszudrücken. Hierfür bildet man nicht nur den Terminativ des Verbalsubstantivs (wie in dem letzten Beispiel), sondern auch häufig den des Verbalstammes. Der Terminativ des Ziels verlangt in der einfachen wie in der periphrastischen Form stets den Futurstamm.

ଶିଖାତନ୍ତ୍ରାଳ୍ପାଦା

"Um einen Baum *zu* fällen, ist eine Axt erforderlich."

¹ ଦଶଶାଶ୍ଵତା ଆମା ଏକ ଶର୍ପାଶାଶ୍ଵତା ଯାହା ଏକ ଶର୍ପାଶାଶ୍ଵତା ହେଉଛି।

g) Der Terminativ des Ziels. Periphrastische Konstruktionen

Sowohl bei der Soziativpartikel एवं wie auch bei der Lokativpartikel एवं ist zu beobachten, wie ihre ursprüngliche soziative bzw. lokale Funktion an Prägnanz verliert und wie schließlich eine periphrastische Konstruktion an die Seite oder an die Stelle der einfachen Partikel tritt. So genügt es z.B. nicht mehr, एवं-मेर्दान् für "gemeinsam mit der (königlichen) Gemahlin" zu sagen, da एवं nach Nomina weitgehend zur bloßen Konjunktionspartikel verblaßt ist, sondern man fügt zur Verdeutlichung meist noch die Postposition अस्त्रेणान् "in Gemeinschaft mit" hinzu: एवं-मेर्दान्-अस्त्रेणान् "in Gemeinschaft mit, gemeinsam mit der Königin".¹

In analoger Weise - jedoch nicht ebenso häufig - werden die lokalen Funktionen der Lokativ- und der Terminativpartikeln durch Postpositionen umschrieben, z.B. आश्रितः वृत्तदः "im Inneren des Hauses" für einfaches आश्रितः "im Haus" oder आश्रितः वृत्तः "in das Innere des Hauses" für einfaches आश्रितः "in das Haus".

Ebenso kann der finale Terminativ mit der Hilfe von Postpositionen umschrieben werden. Dies erwies sich wegen der besonderen Vieldeutigkeit des Terminativs als notwendig. Die fünf wichtigsten Postpositionen, die alle mit dem Genitiv konstruiert werden, sind

केद्युः	"um ...willen" ('im Interesse von')
केत्युः	"zum Nutzen von, um ...willen"
प्रीतः	"um ...willen" ('mit dem Ziel des ...')
प्रेषणस्युः	"in Richtung auf, zum Vorteil von"
शेद्युः (eleg.)	"um ...willen" ('mit dem Ziel des')

Beispiele:

केश्चार्त्तेष्टशस्युः दग्धस्य शृणु-

"sich *in Richtung auf* die Religion der Askese unterziehen"

वद्याशीप्रीतः (केद्युः, शेद्युः) प्रेत्येवं वद्याशीप्रीतः

"Meinetwegen brauchst du nicht zu kommen."

वाग्मीप्रीत्युः वद्याशीप्रीत्युः वाग्मीप्रीत्युः

"Zum Nutzen anderer ist ein Bodhisattva achtlos gegenüber dem eigenen Nutzen."

¹ Vgl. dazu auch 9.2.b.

Von den fünf zugrundeliegenden Nominalstämmen sind drei in der klassischen Literatur noch in vollem Gebrauch (蜀 "Nutzen", 外 "das Äußere; Hintere; Ziel" und 西方 "Richtung"), während die übrigen beiden nur noch in Zusammensetzungen auftreten und deshalb nicht auf den ersten Blick zu erkennen sind: in 大 "Größe, Bedeutung" liegt ein mit Hilfe des Suffixes -大 abgeleitetes Substantiv (von dem Adjektiv-/Verbalstamm 大 "groß (sein)") vor, während 蜀 in der gleichen Weise auf 蜀 zurückzuführen ist. Das nur aus Ableitungen wie 蜀, 蜀地, 蜀郡 und 蜀王 zu erschließende 蜀, das mit 蜀 (siehe oben) bedeutungsgleich war, geht seinerseits wie 蜀 auf den archaischen Lokalstamm 方 zurück, der in der klassischen Sprache als Lokativ-II-Partikel fungiert (und vielleicht noch in dem Wort 方 "Paß" ['das Obere, Höchste (eines über ein Gebirge führenden Weges)'] erhalten ist).

13.5 Die "akkusativischen" Funktionen des Terminativs

h) Der Terminativ des äußeren Objekts. Nominales Objekt

Nur selten steht das **nominale äußere Objekt** einer Verbalhandlung im Terminativ statt im Akkusativ oder im Lokativ II.

དྷଁ རྒྱྲୟ དྷଁ ནྷଁ ດྷଁ "auf vollkommene Meditation hoffen"

Gelegentlich ersetzt der **Terminativ** den normalerweise bei einem Verb stehenden **Lokativ II**, was in der Regel dann der Fall ist, wenn man in metrischen Texten eine Silbe einsparen will.

শ্রীমদ্বৃষ্ণিদর্শন "den Lehrer verehren" statt শ্রীমত্বৃষ্ণিদর্শন

Man findet allerdings auch

མེད་པ་ཡང་³⁵⁵ "Ich verneige mich vor dem Beschützer." anstelle von ཡིད་པ་ཡང་³⁵⁶.

i) *Der Terminativ des äußeren Objekts. Verbales Objekt*

Als äußeres Objekt können im Tibetischen wie im Deutschen nicht nur Nomina, sondern auch **Verben** verwendet werden. In einem Satz wie "Er versteht zu leben" ist "zu leben" das direkte Objekt des Prädikats "versteht". Dies wird dadurch klar, daß man nach diesem Satzteil ebenso mit "was" fragt, wie man in dem entsprechenden Satz mit Nominalobjekt "Er versteht den Satz" nach dem Objekt fragen würde. Im Deutschen hat das verbale Objekt die Form des Infinitivs (mit oder ohne "zu"). Im Tibetischen ist für das verbale Objekt so gut wie ausschließlich der **Terminativ** zuständig; er kann vom Verbalstamm und vom Verbalsubstantiv gebildet werden.

ଆସନ୍ତୁଣ୍ଟ "[Er] kann sprechen."

ବେଳ୍‌ପଦ୍‌ମେଣ୍ଡ୍ "[Er] versteht (es) zu nehmen."

ଏଣ୍ଡର୍‌କୁ ପାର୍ଶ୍ଵର "[Ich] bitte [dich], [das und das] zu erklären."

Das verbale Objekt kann seinerseits ein Objekt besitzen. Es steht in dem Kasus, den das betreffende Verb gewöhnlich regiert.

བྱଶ୍ମ-ସର୍ତ୍ତା-ର୍ଦ୍ମ-ସ୍ବଲ୍ପ-ନ୍ୟ-ଶର୍ତ୍ତା-ବ୍ୟ- " [Ich] bitte [dich], diesen Lehrtext *zu erklären*."

Wird schließlich noch das Subjekt des verbalen Objekts genannt, so steht es - entsprechend den auch sonst für das logische Subjekt gültigen Regeln - bei transitiven Verben im Instrumental, bei intransitiven im Akkusativ.

କ୍ରି-ସ୍ତ୍ରୀ-ସର୍ତ୍ତା-ର୍ଦ୍ମ-ସ୍ଵଲ୍ପ-ନ୍ୟ-ଶର୍ତ୍ତା-ବ୍ୟ-

"[Ich] bitte dich, diesen Lehrtext *zu erklären*."

(Genauer: "[Ich] bitte *um* ein durch dich [als Agens] zu vollziehendes diesen-Lehrtext-Erklären.")

ଦ୍ୱ-ଶ୍ଵର୍ଣ୍ଣ-ସର୍ତ୍ତା-ପ୍ରେତ-ନ୍ୟ-

"Ich sehe einen Mann kommen; ich sehe, *dab* ein Mann kommt."

Vom tibetischen Standpunkt aus wird hierbei ein ganzer Satz nominalisiert, der dann in den Terminativ tritt, wobei die Terminativpartikel - wie alle Partikeln - nur am Ende des gesamten Ausdrucks, d.h. des Satzes, erscheint. — Eine scheinbare Ausnahme zu dieser Regel findet sich im Lesestück zu Lektion 17, S. 191.20. Dort scheint das Verb རྩେତ୍- "sehen" die partikellose Form des Ausdrucks རྩେତ୍-ସ୍ତ୍ରୀ-ନ୍ୟ- "ein Wehklagen ausstoßen, wehklagen" zu regieren. Die Konstruktion läßt sich aber anders deuten; vgl. die Anmerkung zur Stelle.

k) Der Terminativ der Richtung

Der Terminativ der Richtung gibt die **Richtung** an, in der die Verbalhandlung vollzogen wird.¹

ଚନ୍ଦ୍ର-ୟୁଧ-ନ୍ୟ-ର୍ତ୍ତା-ବ୍ୟ- "in sein Heimatland gehen"

l) Der Terminativ der Beziehung als Spezifikator von Adjektiven und Verben

In Abschnitt 7.6.d.1 wurde gezeigt, daß ein tibetisches Adjektiv oder Verb häufig durch ein vorangestelltes partikelles Substantiv in seiner Bedeutung spezifiziert wird. Dieselbe Funktion kann auch ein Terminativ vor nachfolgenden Adjektiven und Verben ausüben.

(1) Adjektive

Wird zur näheren Bestimmung eines Adjektivs ein Verb verwendet, so tritt an seinen Stamm oder an das von ihm abgeleitete Verbalsubstantiv die Terminativpartikel. Dieser Terminativ entspricht dem lateinischen Supinum II.

ଶ୍ଵର୍ଣ୍ଣ-ଦ୍ୱାର-ବ୍ୟ-

"schwer *hinsichtlich des Sagens*, schwer *zu sagen*" (*difficile dictu*)

¹ Zur Umschreibung dieser direktiven Funktion vgl. 13.3.c.

ស්ව-ඩර-ස්කං-ඩ-

"angenehm *hinsichtlich des Hörens*, angenehm zu hören" (*suaviter auditu*)

දපත-දු-කේද-ඩ-

"was *hinsichtlich einer* (auszuführenden) Messung nicht vorhanden ist, unmeßbar"

Da in allen Ausdrücken dieser Art die Verbalhandlung als noch auszuführen bzw. als irreal zu denken ist, muß bei starken Verben stets der **Futurstamm** verwendet werden. In dieser Funktion ist der Terminativ durch keinen anderen Kasus ersetzbar.

(2) Verben

Verben werden relativ selten durch ein im Terminativ stehendes Substantiv in ihrer Bedeutung spezifiziert, da hierfür normalerweise der Akkusativ der Beziehung zuständig ist.

ධ්‍ය-දු-ඩක්-ඩ- "strahlen *hinsichtlich des Glanzes*, in vollem Glanz (er)strahlen"

අමා-සු-ත්‍රේ-ඩ- "kosten *hinsichtlich des Geistes*, d.h. geistig Erfahrungen sammeln"

m) Der Terminativ der Beziehung bei Modaladverbien

In den unter (1) beschriebenen Fällen besteht jeweils eine enge, unauflösliche Beziehung zwischen dem adjektivischen oder verbalen Begriff und seinem Spezifikator. Die beiden Bestandteile bilden im Grunde einen einzigen neuen Begriff¹, der auch räumlich nicht getrennt werden darf. Im Gegensatz hierzu stehen die **selbständigen modalen Umstandsbestimmungen**, die mit Hilfe der Terminativpartikeln gebildet werden. Diese lassen sich von allen Arten von Nomina — Substantiven, Adjektiven, Pronomina, Numeralia und Verbalsubstantiven — ableiten. Modaladverbien enden zwar auch auf andere Kasuspartikeln (vgl. die entsprechenden Abschnitte beim Instrumental, Lokativ und Ablativ), jedoch übertreffen die des Terminatifs sie in dieser Funktion zahlenmäßig um ein Vielfaches: **der Terminativ ist der Adverbialbilder schlechthin im Tibetischen.**

¹ Die Tibeter verwenden in ihren grammatischen Werken bezeichnenderweise den Begriff དීඝ- "dasselbe; Identität" für diese Funktion, um hierdurch Einheit und Unauflösbarkeit dieses Kompositustyps auszudrücken.

(1) *Modaladverbien substantivischen Ursprungs*

ସମ୍ମାନ୍ୟଃ "sehr, höchst" von ସମ୍ମାନ୍ "der Höchste"

ଶ୍ରୀରୂପ୍ୟଃ "beständig, immer" von ଶ୍ରୀରୂପ୍ "Strom"

(2) *Modaladverbien adjektivischen Ursprungs*

ଅକ୍ଷରାଧିତ୍ୟଃ "in trefflicher, guter Weise" von ଅକ୍ଷରାଧିତ୍ "trefflich, gut"

ଶ୍ରୀତାର୍ଥ୍ୟଃ "mit tiefer Stimme" ('in einer hinsichtlich der Stimme tiefen Weise') von ଶ୍ରୀତାର୍ଥ୍ "tief hinsichtlich der Stimme"

Viele Adjektive bilden das zugehörige Modaladverb vom Stamm unter Ausschöpfung der Nominalpartikel.

ଶ୍ରୁଦ୍ଧଃ "schnell" (Adv.) von ଶ୍ରୁଦ୍ଧଃ "schnell" (Adj.)

ଦ୍ୱାରାଦ୍ୱାରାନ୍ୟଃ "immer, beständig" (Adv.) von ଦ୍ୱାରାଦ୍ୱାରାନ୍ "beständig"

(3) *Modaladverbien pronominalen Ursprungs¹*

ଦ୍ୱାରାଦ୍ୱାରାନ୍ୟଃ "in derartiger Weise, so" von ଦ୍ୱାରାଦ୍ୱାରାନ୍ "ein derartiger, so beschaffener"

ଏକାଦ୍ୱାରାନ୍ୟଃ "auf jede beliebige Weise" von ଏକାଦ୍ୱାରାନ୍ୟଃ "wer auch immer"

(4) *Modaladverbien verbalen Ursprungs*

Von Verben werden Modaladverbien in der Weise abgeleitet, daß an das Verbalsubstantiv die Terminativpartikel tritt. Da das Verbalsubstantiv stets mit der Nominalpartikel ଏତ୍ ଏତ୍ gebildet wird, enden die zugehörigen Modaladverbien auf ଏତ୍ ଏତ୍. Bei der Rohübersetzung kann man sie durch (adverbiell zu verstehende) aktive Präsenzpartizipien wiedergeben; in den meisten Fällen lassen sich jedoch stilistisch bessere Umschreibungen finden.

ବେଳ୍ୟଃ "erschöpfend" ('in der Weise, daß ein vollständiges Sicherschöpfen eingetreten ist') von ବେଳ୍ୟଃ "sich erschöpfen"

ଦେବତାକ୍ଷେତ୍ରାମର୍ମାକ୍ଷୁପ୍ତାନୁଦିଃୟକ୍ଷିତିତ୍ୟଃବେଳ୍ୟଃ "Zu jener Zeit hatte die Tigerin das Fleisch des Prinzen (d.h. das Fleisch am Körper des Prinzen) vollständig aufgefressen."

¹ Zu den Zahladverbien vgl. 18.10.

ཡྤୁତ୍ସିଦ୍ୱଶ୍ଵରାପ୍ରକାଶ୍ରମ୍ ॥ "in der Weise, daß nicht viel Zeit verstrichen ist, d.h.
nach kurzer Zeit"

Negiertes Modaladverb:

ଘେନ୍ଦ୍ରଶ୍ଵରାପ୍ରକାଶ୍ରମ୍

"Wenn einer Vorzüge aufweist, versammelt sich alle Welt (bei ihm) von selbst, auch *ohne daß* man (sie dazu besonders) aufgefordert hat."

Auf diese Weise - Negation + Terminativ des Verbalsubstantivs - werden im Tibetischen gewöhnlich **negierte Konsekutivsätze** ("ohne daß") ausgedrückt.

Es können auch noch wesentlich längere Konstruktionen - im Prinzip beliebig lange Sätze - verbalisiert werden. Besteht jedoch die Gefahr eines Mißverständnisses, die wegen der zahlreichen Funktionen des Terminativs leicht gegeben ist, so greift man im Tibetischen auch hier zu einer periphrastischen Konstruktion nach folgendem Muster:

ଧ୍ୱନିଧାନାବତାଧର୍ ॥ "unter Lachen" (*in der Weise, daß man mit einem Lachen versehen ist*) für einfaches ଧ୍ୱନିଧର୍.

n) Der Terminativ bei zusammengesetzten Verben

In Abschnitt 8.4 wurde auf die geringen Flexionsmöglichkeiten des tibetischen Verbs hingewiesen, das im Höchstfall vier verschiedene Stämme, häufig jedoch nur einen einzigen Stamm besitzt. Um dennoch die verschiedenen Tempora, Modi und Aktionsarten auszudrücken, bedient sich das Tibetische - wie viele andere Sprachen - einer Reihe von temporalen, modalen und anderen Hilfsverben, die dem Hauptverb nachgestellt werden. Diese Hilfsverben können nun auf drei Arten mit dem vorangehenden Hauptverb verbunden werden.

- (1) Dem Hilfsverb geht der **reine Verbalstamm** voraus:

ବ୍ୟାନ୍ଧିଷ୍ଠାନ୍ ॥ "Es besteht die Notwendigkeit zu essen, man muß essen."

- (2) Dem Hilfsverb geht der um eine **Kasus- oder Gerundialpartikel** erweiterte **Verbalstamm** voraus (vgl. hierzu 14.1-6 und 16):

ଶ୍ଵରାପ୍ରକାଶ୍ରମ୍

"... nachdem er die Tigerin zu lecken veranlaßt hatte ..."

- (3) Dem Hilfsverb geht der **Terminativ des Verbalsubstantivs** voraus:

ଧ୍ୱନିଧର୍

"gehend tätig sein", gehen"¹

¹ Oder "das Gehen 'machen', praktizieren"

Da auch in der Kategorie (2) nur selten eine andere Partikel als die des Terminativs verwendet wird, kann man sagen, daß diese Verbindungsfunction charakteristisch für den Terminativ ist. Oder anders: **Hilfsverben regieren in der Regel den Terminativ des Verbalstamms oder des Verbalsubstantivs.**

Dieser Gebrauch des Terminativs geht auf bereits besprochene Funktionen wie z.B. die modale, finale oder die als Objektskasus zurück.

o) Der Terminativ als Kasus der Zustands- und Eigenschaftsbeschreibung

Subjekt und Objekt eines Satzes können u.a. durch adjektivische Attribute und durch substantivische Appositionen näher bestimmt werden. Eine besondere Klasse von Attributen und Appositionen stellen diejenigen dar, die in Verbindung mit dem verbalen Prädikat einen Zustand oder eine Eigenschaft des substantivischen Bezugswortes bezeichnen. Diese sogenannten **Zustandsattribute** und **Zustandsappositionen**, die im Deutschen mit Hilfe von "als" wiederzugeben sind, stehen im Tibetischen im Terminativ.

ཇී-දි-ක්සා-ක-ඩ-ෂු-ද- "Jene Männer erscheinen *als* groß." (Zustandsattribut)

ශ්‍රා-ස්-දි-ස-ං-සු-ං- "Was frißt diese Tigerin *als* Nahrung?"

(Zustandsapposition)

ශ්‍රා-ඩ-දු-ර්-ඩ-ද- "das Haus *als* eine bloße Grabstätte betrachten"

(Zustandsapposition)

p) Der Terminativ des Entwicklungs- oder Handlungsergebnisses

Das **Ergebnis einer Entwicklung** oder einer **Handlung** - also das, wozu etwas wird oder wozu man etwas macht - steht ebenfalls im Terminativ.

ක-ඩ-ඩ-ඩ-ඩ- "weise werden" ('zu einem Weisen werden')

දු-ඩ-ඩ-ඩ- "in Stücke zerschneiden"

ඩ-ඩ-ඩ-ඩ- "als Edelstein färben, die Farbe eines Edelsteines verleihen"

q) Der Terminativ als Substitution des Soziativs und des Lokativs

In Abschnitt 9.2.b wurde gezeigt, daß eine Reihe von Adjektiven, Adverbien und Verben den Soziativ regiert. An die Stelle der Soziativpartikel kann gelegentlich auch die des Terminativs treten. Dies ist meistens - aber nicht ausschließlich - dann der Fall, wenn in metrischen Texten auf diese Weise eine Silbe gespart werden kann. So steht etwa རූ-ද-ද-ඇ-ඇ- "mit Mitleid versehen, mitleidig" neben རූ-ද-ද-ඇ-ඇ- "mit Mitleid versehen, mitleidig" oder རූ-

Ebenso kann ein ursprünglicher Lokativ durch einen Terminativ substituiert werden: ଶ୍ରୀମଦ୍ଭୂଷାନକବ୍ୟାସ "den Lehrer verehren" anstelle von ଶ୍ରୀମଦ୍ଭୂଷାନକବ୍ୟାସ.

Übungen zu Lektion 13

Wörterverzeichnis zu Lektion 13

ស៊ីស៊ី	Kinn	ជិត្យស្រួល	vollkommene Meditation
ស្វោរា	Oh! Wehe! (Ausruf der Bestürzung, des Abscheus usw.)		(‘Kontakt mit dem Heilvollen’)
បានសំរាប់	schwierig; Askese ('das Schwierige')	ជិត្យសាធារណៈ	notwendig, erforderlich (sein)
បានសំរាប់ស្អួល	Askese üben	អតិថត់	Beschützer
នឹមឈាមា	Zeit, Zeitpunkt, Gelegenheit	ធម៌រិតិភាព	irgendwer
ស្រុក	Diebstahl (Futurenomen zu ស្វោរា)	ធម៌រិតិភាពស្អួល	wer auch immer
សំរាប់	Kurzform für សំរាប់ស្អួល	ធម៌រាល់	hindern, behindern
ស្រុកស្អួល	die Farbe verändern	P នង្វែង F នង្វែង I នង្វែង	
សំរាប់ស្អួល	Farbe	ធម៌រិតិភាពស្អួល	verteilen, austeilen
បន្ទូលស្អួល	waschen, baden	P នង្វែង F នង្វែង I នង្វែង (?)	
P នង្វែង F នង្វែង I នង្វែង		ស្អួល	Strom
ស្រុក	Weiler, Dorf	ធម៌រាល់	meditieren über
ស្រុក	Plan	P នង្វែងស្អួល F នង្វែងស្អួល I នង្វែងស្អួល	
ស្រុក	Insel; Kontinent, Land	ស្អួល	Seite
		ស្អួល	Fünfergruppe
		ស្អួល	vor, bevor (Postposition mit Genitiv)
		អតិថត់	Opfer

ଶ୍ଵରୀ	Schwanz	ଶୁଦ୍ଧ	sich erheben, aufstehen
କର୍ମ	etwas zu tun veranlassen	P ଶୁଦ୍ଧ	und ଅନ୍ତରୀ I ଶିଥା
P କର୍ମା F କର୍ମା I କର୍ମ		ଶୁଦ୍ଧାପ	zurückkehren, heimgehen
କର୍ମାଦ	hineintreiben in	PI ଶିଥା	
କର୍ମାଦ	beständig, dauerhaft (sein)	କର୍ମ	wann?
କର୍ମାଦ	(kritisch) prüfen	କର୍ମାଯଦ	jemals; mit nachfolgender Negation: niemals
P କର୍ମାଯଦ F କର୍ମାଯଦ I କର୍ମାଯଦ		କର୍ମକ୍ଷିତ	'Schadenstifter', Name einer bestimmten Klasse von Dämonen, skr. <i>yakṣa</i>
କର୍ମକ୍ଷିତ	Axt	ଶୁଦ୍ଧା	
ଶୁଦ୍ଧାକର୍ମାତ୍ମକ	Lehrtext	ଶୁଦ୍ଧା	scheinen, den Anschein haben
ଶୁଦ୍ଧା	Erlösung	ଶୁଦ୍ଧା	
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	Zweifel	ଶୁଦ୍ଧା	
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	Ende	ଶୁଦ୍ଧା	Haar
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	hoch	ଶୁଦ୍ଧା	etwas üben, praktizieren
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	Himmel ('die hohe Region')	ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	verwandeln
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	= ଶୁଦ୍ଧା (8)	ଶୁଦ୍ଧା	gewöhnlich, meistens
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	Tier ('gebückt gehend')	ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	wieder; zurück
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	gebeugt, gebückt	PFI ଶୁଦ୍ଧା	mit (ଶୁଦ୍ଧା) jemandem zusammentreffen
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	(kleines) Stück	ଶୁଦ୍ଧା	Brust
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	heftig, wild, roh	ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	Verbindung; verbinden, zusammenfügen
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	Ichlosigkeit	ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	sich verneigen vor	ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	furchteinflößend, schreck- lich ('unziemlich')
P ଶୁଦ୍ଧା F ଶୁଦ୍ଧା I ଶୁଦ୍ଧା		ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	schlagen	ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	die Menge, Masse
P ଶୁଦ୍ଧା F ଶୁଦ୍ଧା I ଶୁଦ୍ଧା		ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	schnell (Adj.)
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	Donnerkeil, skr. <i>vajra</i>	ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	kosten; erfahren
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	Name eines Ortes	ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	Huf
ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	lecken	ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	verbendet
P ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ F ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ I ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ		ଶୁଦ୍ଧାତ୍ମକ	Menge, Schar

ରକ୍ଷଣା	strahlen, glitzern	ମୟ	der höchste
ବନ୍ଦମା	sich erschöpfen,	ମୀଳା	Region; Klasse
P ବନ୍ଦ	verbraucht werden	ବିଶ୍ଵା	hoffen auf (ଏ)
ଶ୍ରୀମାତ୍ର	wohlschmeckend	ଅନ୍ତଃ	Erwiderung, Antwort
ଚାରି	vier	ଅନ୍ତଃବିଦ୍ୟମାନ	erwidern, zur Antwort
ପରିକର୍ତ୍ତା	gemäß, entsprechend, als ob	ଅନ୍ତଃଗତି	geben
ଦର୍ଶନ	Glanz	P ଦର୍ଶନ F ଦର୍ଶନ I ଦର୍ଶନ	
ଧର୍ମ	wieder	ମନ୍ଦମା	etwas verbergen; verborgen, geheim; Geheimnis
ଦେଶ୍ୟଭାବ	Heimatland ('das eigene Land')		

Lektion 14

14.1 Die Kasuspartikeln in Verbindung mit dem Verbalstamm

Von den acht Kaususpartikeln, die in den Lektionen 8-13 behandelt wurden (nämlich die des Instrumentals, Soziativs, Genitivs, Lokativs I, Lokativs II, Ablativs I, Ablativs II und des Terminativs), können sieben nicht nur mit einem Nomen, sondern auch mit Verbalstämmen verbunden werden. Die einzige Ausnahme bildet in der klassischen Literatur die **Ablativ-II-Partikel οὐστ**, die **nur an Nomina** (unter Einschluß des Verbalsubstantivs) tritt.¹

Von den restlichen sieben Kasuspartikeln kann die **Soziativpartikel nur nach dem Imperativstamm** eines Verbs stehen; ihre Funktion besteht in diesem Fall darin, einen Befehlssatz mit einem weiteren Befehlssatz oder mit einem Aussagesatz zu verbinden. Vgl. hierzu den Abschnitt 9.2.d.

Die **Terminativpartikeln** treten lediglich an den **Präsenstamm** und an den **Futurstamm**. Das Besondere bei der Verbindung Verbalstamm + Terminativpartikel besteht darin, daß der durch die Terminativpartikel assoziierte nachfolgende Verbalstamm unmittelbar auf die Terminativpartikel folgen muß, während bei den übrigen Kasuspartikeln in der Regel noch andere Satzteile eingeschaltet werden. Man vergleiche:

ଶ୍ରୀପାଦିତମାନାମ୍ବାଦୀକାରୀଙ୍କରୁ ଏହାରେ କଥା ନାହିଁ ।

"Nachdem die Soldaten des Königs das große Heer des Feindes erblickt hatten, flohen sie, von großer Furcht überwältigt, in alle Himmelsrichtungen."

Hier sind die beiden koordinierten Verbalstämme ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଦ୍ରଂ und ଦ୍ଵାଷ୍ଟାଂ durch zwei längere Adverbialbestimmungen voneinander getrennt.

ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ ୧୦.୨୫୩ "Der Prinz veranlaßte die Tigerin zu lecken."

Hier folgen die beiden koordinierten Verbalstämme କଥୁଣ୍ଟା ଓ କଥୁଣ୍ଟା unmittelbar aufeinander.

Über die Verwendung des Präsens- oder des Futurstamms entscheidet der Kontext. Es läßt sich lediglich sagen, daß der Terminativ als Objektskasus in der Regel den Präsensstamm verlangt, während vor dem finalen Terminativ der Futurstamm stehen muß; man findet jedoch auch Ausnahmen. Beispiele für diesen Gebrauch des Terminativs findet man in den Abschnitten 13.4.f, 13.5.h und n sowie 16.2, 8, 9 und 11, wo sie jeweils in einem größeren Rahmen behandelt werden.

¹ Man beachte, daß in metrischen Texten die Nominalpartikel des Verbalsubstantivs ausfallen kann. Vgl. 20.4.

² Die Semifinalpartikel နဲ့ nach ဆင်း ordnet ဆင်း dem folgenden Verb modal unter: vgl. 15.2.c.

In den folgenden Abschnitten werden die Funktionen der restlichen fünf Kasuspartikeln in Verbindung mit dem Verbalstamm beschrieben.

14.2 Die Instrumentalpartikel in Verbindung mit dem Verbalstamm

Die Instrumentalpartikel nach einem Verbalstamm drückt aus, daß die betreffende Verbalhandlung die **Ursache** der nachfolgenden koordinierten Verbalhandlung ist. Die deutsche Wiedergabe erfolgt gewöhnlich durch einen kausalen Nebensatz.

ਤ੍ਰਦੁ਷ੀ਷ਾਦਵਿਤ੍ਰੇ਷ਦੁ਷ੀ਷ਾਦਵਿਤ੍ਰੁ਷ੀਕਤਿਓ·

"Weil du meinen Gatten getötet hast, mußt du mir einen (neuen) Gatten verschaffen!" (wörtlich: "... mußt [du] meinen Gatten [wieder]geben!")

Diese Funktion der Instrumentalpartikel entspricht der des kausalen Instrumentals bei Nomina; vgl. 8.2.c.

14.3 Die Genitivpartikel in Verbindung mit dem Verbalstamm

Die Genitivpartikel nach einem Verbalstamm drückt aus, daß die betreffende Verbalhandlung in einem **attributiven Verhältnis** zu der nachfolgenden koordinierten Verbalhandlung steht. Dieses attributive Verhältnis, das im Tibetischen wegen der nominalen Natur des Verbs möglich ist, muß im Deutschen wiederum durch einen Nebensatz wiedergegeben werden. Sehr oft ist das Verhältnis der beiden Verbalhandlungen zueinander ein **einschränkendes** ("zwar ... aber"), oder ein **adversatives** ("während"); es kann jedoch auch **adverbieller** ("indem"), **temporaler** ("[immer] wenn") oder **konzessiver** ("obwohl") Natur sein. Hierüber entscheidet jeweils der Kontext.

a) Einschränkendes Verhältnis

ਕੋਣਾਏਨਾਗੁੰਦ੍ਰਕ੍ਮੀਣ੍ਹੜ·

"[Ich] kenne zwar das Wort, verstehe aber nicht [seine] Bedeutung."

b) Adversatives Verhältnis

ਮੈਨਾਦਾਲੁਕੁਧਸਾਤਿਸਾਧਨਾਭਿਮਾਨੁਕੁਲੁਕੁਧਸਾਤਿ

"Während ein weiser Mensch die sündhaften Handlungen [von sich] fernzuhalten vermag, ist der Tor [hierzu] nicht [in der Lage]."¹

¹ Der Terminativ vor དੂਜਾ 'ist Objektskasus, deshalb kann der Präsensstamm verwendet werden. Man beachte außerdem die elliptische Konstruktion des Nachsatzes, in dem das Objekt und das eigentliche Prädikat aus dem Vordersatz zu ergänzen sind.

c) **Adverbielles Verhältnis**

ჲშა-ა-სან-ში-სი-ჭ-ჭ-ჭ-ჭ-

"*Indem* (oder: *Dadurch, daß*) man Almosen gibt, erweist man sich als nicht geizig ('praktiziert man keinen Geiz')."

ესა-ა-ს-ჭ-უ-მ-ჭ-ჭ-ჭ-

"*Indem* (oder: *Dadurch, daß*) man ordentlich lernt, ist man nicht faul."

d) **Temporal-konditionales Verhältnis**

ჰს-უ-შ-ც-მ-ჭ-ჭ-

"*Wenn* ('*immer wenn*') man die Religion praktizieren will, *dann* verlangt man nicht [mehr] nach dem weltlichen Leben."¹

e) **Konzessives Verhältnis**

ყ-უ-რ-დ-ს-პ-ლ-უ-ს-ა-მ-პ-

"Obwohl man [die Pflanze] lange Zeit gekocht hatte, trat kein Saft [daraus] hervor."²

Das einschränkende und das adversative Verhältnis sind spezifisch für die Genitivpartikeln. Ein adverbielles Verhältnis kann auch durch den Terminativ des Verbalsubstantivs ausgedrückt werden, vgl. 13.5.m. Für das temporal-konditionale Verhältnis ist in der Regel die Lokativ-I-Partikel (vgl. 14.4), für das konzessive Verhältnis in der Regel die Konzessivpartikel (vgl. 10.8) zuständig.

Die Genitivpartikeln können nach dem **Präsens**-, dem **Perfekt**- und dem **Futurstamm** stehen.

14.4 Die Lokativ-I-Partikel in Verbindung mit dem Verbalstamm

Die Lokativ-I-Partikel hat in Verbindung mit dem Verbalstamm im wesentlichen zwei Funktionen: eine **temporale** und eine **konditionale**. In beiden Funktionen kann die Lokativ-I-Partikel durch die nachgestellte Isolationspartikel ჯ betont werden.

¹ ტ-ს "Haus" steht hier im Sinne von "häusliches Leben, weltliches Leben" im Gegensatz zur "Hauslosigkeit" des buddhistischen Mönchs. — Vom Kontext getrennt, ist dieser kurze Satz mehrdeutig; er kann auch dann sinnvoll interpretiert werden, wenn man ein adversatives oder ein adverbielles Verhältnis zwischen seinen beiden Bestandteilen zugrundelegt. ("Man soll die Religion praktizieren und nicht nach dem weltlichen Leben verlangen!")

² Das Beispiel stammt aus einem vorklassischen Text, deshalb die altägyptische Form *bskold* (mit *da drag*)!

a) *Die temporale Funktion der Lokativ-I-Partikel*

Nach einem Verbalstamm kann die Lokativ-I-Partikel ausdrücken, daß die betreffende Verbalhandlung der folgenden koordinierten Verbalhandlung **zeitlich** vorausgeht. In dieser Funktion steht ཅ' gewöhnlich **nach dem Perfektstamm**, der die **Abgeschlossenheit** der Verbalhandlung bezeichnet.

བྱା' ། འକ୍ଷେ' ། རୁ' ། ས୍ଵଦ' ། མକ୍ଷଣ' ། ད' ། རୁ' ། ས୍ଵଦ' ། རୁ' ། ད'

"Nachdem ich [mir] den Ochsen des Nachbarn ausgeliehen *hatte*, ging er [mir] verloren (≈ er war weg)."

ସନ୍ତା' ། ଶିଶ' ། ବର୍ତ୍ତନ' ། ଗୁର୍ଦ' ། ମା' ། କ୍ଷିଦ' ། କ୍ଷି' ། ଲୁହ' ། ପୁ'

"Was soll ich [nur] machen, da ('nachdem') ich [ihn] trotz Suchens nicht wiedergefunden *habe*?"

Neben der häufigeren Vorzeitigkeit der durch ཅ' abgeschlossenen Verbalhandlung findet sich auch **Gleichzeitigkeit**, wobei ཁୁ' "als, während" als satzeinleitende Konjunktion dienen kann.

କମ' ། କୁଶ' ། ବା' ། ପଶ' ། ଅ' "als der rechte Augenblick herangekommen war"

କମ' ། ଦଶ୍ମ' ། ଅ' "als [ich] kam"

Die Gleichzeitigkeit wird allerdings häufiger durch den (temporalen) Lokativ I vom Verbalsubstantiv ausgedrückt; vgl. hierzu 11.2.b.

b) *Die konditionale Funktion der Lokativ-I-Partikel*

Nach einem Verbalstamm kann die Lokativ-I-Partikel ausdrücken, daß die betreffende Verbalhandlung ein **möglicher Grund** oder eine **mögliche Bedingung** für die folgende koordinierte Verbalhandlung ist.

ଏକମ' ། ଲୁହ' ། ବନ୍ଦା' ། ଗୁର୍ଦ' ། ମା' ། କୁ' ། କୁଶ' ། ବା' ། ପଶ' ། ଅ' ། କୁ' ། କୁଶ' ། ଅ'

"Falls der Erhabene [es mir] erlaubt, in den Orden einzutreten, werde ich in den Orden eintreten."

Der konditionale Charakter eines solchen Satzes kann durch ein meist am Satzangfang stehendes ଶାଖା' oder ତେ' ། "wenn, falls"¹ noch zusätzlich betont werden.

¹ Zur wahren Natur dieser als Nebensatzkonjunktionen übersetzten Gebilde vgl. 15.4.h.

ଶବ୍ଦ-ଟି ସନ୍ଦର୍ଭ କଥାମାଧ୍ୟୀ ପିତାଙ୍କ ହକ୍କ ପିତାଙ୍କ ହକ୍କ ନୁହ କଥାମାଧ୍ୟୀ

"Falls bei mir der Vorzug der (rechten) geistigen Verfassung vorhanden ist, werde [sich] nicht in die Hölle kommen."¹

Nur in metrischen Texten ist es möglich, daß auf ein satzeinleitendes **षष्ठि** nicht an späterer Stelle das zugehörige **ए** nach einem Verbalstamm folgt, weil dieses dem Metrum zum Opfer gefallen ist.

ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତପାଠ ପାଦିକଣ୍ଡା
ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତପାଠ ପାଦିକଣ୍ଡା

"Auch wenn [es] einige [Leute geben sollte, die] annehmen (skr. *is*), daß der Himmel auf irgendeine Weise auszumessen sei, so ist (doch) niemand imstande, die Dauer der Lebenszeit des Śākyamuni zu berechnen."

Der zweite Stollen würde in Prosa folgendermaßen enden: "... དྲୟା. ଶ୍ରୀଦ୍ଵିତୀଆଯା..."

Einen besonderen Typus in übersetzungstechnischer Hinsicht stellen viele der durch temporales oder konditionales ζ' abgeschlossenen Satzperioden dar, die entweder selbst ein Interrogativpronomen enthalten oder auf die ein Fragesatz folgt. Eine adäquate deutsche Wiedergabe sieht in beiden Fällen so aus, daß man auf einen Fragesatz einen Konsekutivsatz folgen läßt, wobei der Satzteil zum Fragesatz wird, der das Interrogativpronomen bzw. die Interrogativpartikel enthält.

ସୁଶ୍ରୀତେ ଦୂର୍ଦ୍ଵାରା ଶ୍ରୀକୃଷ୍ଣଙ୍କ ପିତାମହ ଦ୍ଵାରା ଉପରେ ଦେଖିଯାଇଥିଲା ଏହାର ନାମରେ ପରିଚୟ କରିଛନ୍ତି ।

"Was hat dieser Brahmane früher (d.h. in einer früheren Existenz) für gute Werke vollbracht, daß er [jetzt] von allen [seinen] sündhaften Vergehen freigekommen ist?" — Wörtlich: "Nachdem dieser Brahmane früher welche guten Werke vollbracht hat, ist er [jetzt] von allen sündhaften Vergehen freigekommen?"

"Weshalb ist es so, daß [ich] nach dem Elternhaus verlange, wenn ich im Haus des Schwiegervaters bin?" — Wörtlich: "Wenn ich zur Zeit des Weilens im Haus des Schwiegervaters nach dem Elternhaus verlange, weshalb ist das dann so?"

c) *Die Verbindung* ດັບ

In nicht wenigen Fällen tritt an die Lokativ-I-Partikel zusätzlich noch die Konzessivpartikel. Die Verbindung dieser beiden Partikeln drückt nach einem Verbalstamm aus, daß die betreffende Verbalhandlung eine **nicht realisierte unzureichende Bedingung** für die folgende koordinierte Verbalhandlung ist. Der Verbalstamm des Nach-

satzes wird daher in der Regel mit einem Negationsadverb verbunden. Allerdings kann an die Stelle einer solchen negierten Aussage ein sinngemäßes positives Äquivalent treten.

अवश्यकं चेत् न कुरु विषयम् । अवश्यकं चेत् विषयम् विषयम् ।
स्वदेशं विषयम् द्वया । त्रिविषयम् द्वया ।

"Durch einen einzigen Weisen, der sich alle Tugenden angeeignet und die moralische Vollkommenheit erreicht hat, wird die Welt erleuchtet. Intelligente Bösewichte [hingegen] sind wie die Mondhäuser nicht imstande zu glänzen, *selbst wenn* sie viele sind."¹

अवश्यकं चेत् न कुरु विषयम् । अवश्यकं चेत् विषयम् विषयम् ।

"Auch wenn ein Mann von Verstand in widrige Umstände gerät, nimmt sein Verstand [nur] umso mehr an Stärke zu."²

(Positiv für: "...dann ist es nicht so, daß sein Verstand davon beeinträchtigt wird.")

Der Unterschied zum reinen Konzessivsatz (vgl. 10.8) besteht darin, daß die Verbalhandlung vor der Verbindung न कुरु nur hypothetischer Natur ist, während sie im Konzessivsatz realisiert wird und sich als unzureichend erweist.

वावदं वरव्यगुदं महेत्कुर्दं ।

"Obwohl [ich] den Ochsen gesucht hatte, fand [ich ihn] nicht."

Der hypothetische Konzessivsatz kann nicht nur durch die Verbindung Verbalstamm + न कुरु, sondern auch durch einen periphrastischen Optativ mit द्वया (vgl. 16.3.g) + कुरु ausgedrückt werden.

द्वया वावदं वरव्यगुदं लक्ष्यते ।

"Selbst wenn dByig pa can (in unserem Streitfall) siegen sollte, so wäre dies besser (, als daß meine Zunge herausgerissen wird)."

In metrischen Texten fällt die Lokativ-I-Partikel zwischen dem Verbalstamm und der Konzessivpartikel häufig aus. Das bedeutet, daß dann allein der Kontext darüber entscheidet, ob ein realer oder ein hypothetischer Konzessivsatz vorliegt.

प्रिण्यन्ति विषयं विषयं विषयं । विषयं विषयं विषयं ।

"Selbst wenn [einmal] die von [Holz]würmern gefressenen Wege ('Spuren') zu Buchstaben werden sollten, so sind [jene deswegen noch] keine Schriftkundigen."

¹ Es steht metrisch अवश्यकं चेत् für अवश्यकं चेत्, विषयम् für विषयं विषयं, विषयम् विषयम् für विषयं विषयं विषयम्.

² Es steht metrisch विषयम् विषयम् विषयम् für विषयम् विषयम् विषयम् — Der zweite Stollen lautet wörtlich: "wird [er] hinsichtlich [seines] Verstandes [nur] um so stärker".

Der metrische Ausfall von **ଶ** in der Verbindung **ଶ୍ୟାମ** ist gelegentlich an der euphonisch nichtan-gepaßten Konzessivpartikel erkennbar. So steht z.B. in Lesestück II, Vers 2.18c, nicht - wie durch die Sandhigesetze gefordert - **ଶିଶ୍ୟାମ**, sondern **ଶିଶ୍ୟମ**, weil es auf **ଶିଶ୍ୟ** zurückgeht.

d) Die adverbielle Funktion der Lokativ-I-Partikel

Gelegentlich bezeichnet der vor der Lokativ-I-Partikel stehende Verbalstamm die **Art und Weise**, in der die folgende koordinierte Verbalhandlung vollzogen wird.

Eine sinngemäße Wiedergabe dieses Satzes lautet: "Ich gehe nicht [freiwillig], sondern ich werde von diesen [Leuten] mitgeschleppt."

e) Die introuktive Funktion der Lokativ-I-Partikel

Die Lokativ-I-Partikel kann dazu dienen, das **Objekt** oder den **Inhalt** der ihr vorangehenden Verbalhandlung anzukündigen. Bei der Wiedergabe macht man zweckmäßigerweise den Vordersatz zum Hauptsatz und den Nachsatz zum abhängigen Aussagesatz.

ପଦା·ଶୀଶ·ଶନ୍ମକ·ଶ୍ରୀଶ·ଶୁଶ୍ରୀଶ·ଶୁଦ୍ଧିଶ

"In der mündlichen Überlieferung habe ich gehört, daß eine Taube das ominöse Symbol für einen Sohn sei."

Auch dieser Funktion liegt der modale Aspekt der Lokativ-I-Partikel zugrunde.

14.5 Die Lokativ-II-Partikel in Verbindung mit dem Verbalstamm

In Verbindung mit Verbalstämmen hat die Lokativ-II-Partikel ausschließlich **kopulative** Funktion; der vorangehende Verbalstamm wird dem folgenden beigeordnet. Da es sich gewöhnlich um Verben handelt, die eine Eigenschaft bezeichnen, erfolgt die deutsche Wiedergabe am besten durch "und (dabei)" bzw. durch ein bloßes Komma in einer längeren Aufzählung.

ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ

"Das Leid ist groß, und Erleuchtung ist nicht vorhanden."

ଶବ୍ଦକ୍ଷଣାର୍ଥମାତ୍ରିକା ଏବଂ ଶବ୍ଦକ୍ଷଣାର୍ଥମାତ୍ରିକା

"[Er] ist nicht von einem anderen [Ort] gekommen, [er] verweilt nicht und geht auch nicht fort."

Als Besonderheit von も ist zu merken, daß es wie die Soziativpartikel Imperativstämme miteinander verbindet.

ईश-धर्म-वर्तुल-र्षेण॑ "Leg die Furcht ab und komm hierher!"

Gelegentlich steht vor も ein Präsensstamm, der imperativisch zu interpretieren ist, wenn ein Imperativ folgt. ...ईश-व ...ङ्ग-निषा ... halte und ... sage!"

14.6 Die Ablativ-I-Partikel in Verbindung mit dem Verbalstamm

Nach einem Verbalstamm drückt die Ablativ-I-Partikel aus, daß die betreffende Verbalhandlung der folgenden koordinierten Verbalhandlung **zeitlich vorangeht**. इन् steht gewöhnlich nach dem Perfektstamm, gelegentlich auch nach dem Präsensstamm. इन् wird hierbei also lediglich in seiner temporalen Funktion verwendet; wie इन् kann es durch die nachgestellte Isolationspartikel ति betont werden. Zur temporalen Funktion von इन् vgl. 12.2.b.

द्विक्षेत्रे रुपान्तिर्विश्वाकं वक्तव्यं अस्तु इन्द्रियान् इन्द्रियान् इन्द्रियान् ॥
"Nachdem (इन्द्रियान्) dann (द्विक्षेत्रे) der Prinz mittels eines scharfen Holzsplitters Blut aus seinem Körper hatte hervortreten lassen und darauf (इन्द्रियान्) die Tigerin dazu gebracht hatte, [davon] zu lecken, fraß die Tigerin, nachdem (इन्द्रियान्) sie ihren Mund wieder geöffnet hatte, das Fleisch am Körper [des Prinzen] restlos auf."

Wie das ausführliche Beispiel zeigt, kann man durch इन् abgeschlossene Perioden auf verschiedene Weise wiedergeben: entweder durch einen mit einer Temporalkonjunktion ("nachdem") eingeleiteten Nebensatz oder aber durch Beiordnung zum folgenden Satzteil, der dann mit einem temporalen Adverb ("dann, darauf") eingeleitet werden muß.

14.7 Ausfall der Kasuspartikeln nach Verbalstämmen

In Abschnitt 6.5 war die Regel formuliert worden, daß bei Koordination selbständiger Hauptsätze die Finalpartikel des Aussagesatzes nur nach dem letzten Prädikat steht. Wird nun eine Reihe von koordinierten Sätzen einem folgenden Prädikat mit Hilfe *einer* Kasuspartikel untergeordnet, so braucht die Kasuspartikel analog nur nach dem letzten der koordinierten Prädikate aufzutreten; die übrigen Prädikate werden durch den bloßen Stamm repräsentiert.

བྱନ୍ଧା·ର୍କ୍ଷା·ଭ୍ୟାଦା·ର୍କ୍ଷା·ପ୍ରିସ୍·ର୍କ୍ୟୁଦ୍·ପରି·କ୍ଷଣ୍ଡା
ଶ୍ଵର୍ମ·ର୍କ୍ଷା·ପ୍ରିସ୍·ର୍କ୍ୟୁଦ୍·ପରି·କ୍ଷଣ୍ଡା

"Warum ist es so, daß ich immer dann glücklich bin, wenn ich aus dem Loch herauskomme, und unglücklich, wenn ich mich wieder hineinbegebe?"

14.8 Aufbau und Übersetzung komplexer Attribute

Attribute und Appositionen bestehen im Tibetischen oft nur aus einem Wort.

ჰი-თე-ში oder **თე-ში-ჰი-სი** "ein großer Mann"

ସର୍ବାୟୁଧ-ଦନ୍ସ-ଦ୍ଵାରା ଏହିତ-ମର୍ଯ୍ୟାଣ-ପା

Durch sukzessive vorangestellte nähere Bestimmungen lassen sich vor allem die Attribute¹ bis zu einer beträchtlichen Länge erweitern, wovon besonders in der späteren, von der indischen Poetik beeinflußten Literatur ausgiebig Gebrauch gemacht wird. Diese langen und sehr langen Attribute bieten zwar prinzipiell grammatisch nichts Neues, bereiten aber erfahrungsgemäß dem Anfänger bei der Auflösung häufig große Schwierigkeiten.

Man berücksichtige daher bei der Übersetzung die folgenden Hinweise:

a) Analyse

Bei der Analyse langer Attribute empfiehlt es sich, wie bei der Analyse ganzer Sätze mit dem letzten Glied zu beginnen und sie Schritt für Schritt rückwärts bis zum ersten Glied des Ausdrucks zu übersetzen. Dieses Verfahren ermöglicht ein schnelleres Erfassen des Sinnes, weil im Deutschen die bestimmenden Satzglieder in den meisten Fällen ihrem Bezugswort mit der Hilfe von Präpositionen nachgestellt werden - im Gegensatz zur Voranstellung der bestimmenden Glieder im Tibetischen.

¹ Appositionen, d.h. substantivische Beifügungen im gleichen Kasus, sind meist von begrenztem Umfang. Im übrigen gelten auch für sie sinngemäß nachstehende Ausführungen.

b) Relativische Wiedergabe

Die meisten längeren Attribute werden zweckmäßigerweise als Relativsätze übersetzt, in die nicht selten weitere Relativsätze eingeschachtelt werden müssen. Die unschöne Häufung und Verschachtelung von Relativsätzen läßt sich vermeiden, indem man Adjektive substantiviert und so Appositionen bildet.

"der Bodhisattva, Besitzer eines durch völlige Vertrautheit mit zahlreichen Wissensgebieten völlig reinen Verstandes"¹

In anderen Fällen muß man sich mit einer geringfügigen Veränderung der Konstruktion oder mit einer geeigneten Interpunktions zu helfen wissen.

"der Bodhisattva, dessen Verstand durch gründliche Vertrautheit mit zahlreichen Wissensgebieten völlig rein war (oder freier: besonders hell erstrahlte)"

Es ist zu beachten, daß bei der relativischen Wiedergabe von Verbaladjektiven die Konstruktion des Verbs im Deutschen für die Konstruktion maßgeblich ist.

ସ୍ତୁଷ୍ଟା-ଦେଶ-ଧର୍ମ-ବ୍ୟାପ	"der Weg, <i>den</i> [nur] Toren betreten" ²
ଧର୍ମଶ-ବ୍ୟାପ-କ୍ରୂ-ଧର୍ମ-ବ୍ୟାପ	"der Weg, <i>auf dem</i> Weise wandeln"
କ୍ଷୀପିଦ-ଧର୍ମ-କ୍ଷୀପିଦ	"das Haus, <i>in dem</i> keine Menschen sind"
ଦେଶ-ଶହୀଦ-ଧର୍ମ-ଧର୍ମ-ଧର୍ମ	"der Baum, <i>unter dem</i> sich ein Schatz befindet" ("in dessen Unterem sich ein Schatz befindet")

Während man im Deutschen verschiedene Kasus und Präpositionen verwendet, wird die entsprechende Beziehung im Tibetischen allein durch die das Attribut beschließende, lediglich die Zuordnung kennzeichnende Genitivpartikel ausgedrückt.

Das Attribut kann in den obigen Beispielen auch dem Bezugswort folgen.

Wie an späterer Stelle gezeigt wird (17.2), kennt das Tibetische auch echte, d.h. mit der Hilfe von Relativpronomen gebildete Relativsätze. Die attributive Ausdrucksweise ist jedoch bei weitem häufiger und dem Charakter der tibetischen Sprache angemessener.

¹ Dies ist nur als Beispiel für die Substantivierung zu betrachten und nicht als Muster einer stilistisch guten Wiedergabe.

² Ganz wörtlich: "der Weg, der die Eigenschaft hat (ଧର୍ମ), daß ein [ihn-] Betreten hinsichtlich von Toren stattfindet".

c) Zirkumposition

Ein aus mehreren Bestandteilen aufgebautes Attribut kann nicht nur vor oder hinter dem Bezugswort stehen, sondern es in gewissen Fällen auch umschließen.

କୁଶାଦ୍ୟନ୍ତରିଷାଦବ୍ରିଷାଵିଷାକ୍ଷାପର୍ବତାଦ୍ୟ

"der Erdboden, der ausschließlich mit Knochen und Blut über und über besudelt ist (war)"

ହିଂସଦ୍ୟକୁମଣ୍ଡଲାଦ୍ୟବିଷାଦବ୍ରିଷାଦ୍ୟ

"eine aus Hasenhörnern (sprichwörtlich für etwas Nichtexistierendes) trefflich gefertigte Leiter"

In solchen Fällen ist das Bezugswort gewöhnlich eine besonders enge Verbindung mit dem nachgestellten Attribut eingegangen. Dieser neue Gesamtausdruck wird dann durch das Vorangehende näher bestimmt.

"der über und über besudelte Erdboden - [und zwar] ausschließlich mit Knochen und Blut"

"die trefflich gefertigte Leiter - [und zwar] aus Hasenhörnern"

Mit der üblichen Wortstellung würden die beiden Ausdrücke folgendermaßen lauten:

କୁଶାଦ୍ୟନ୍ତରିଷାଦବ୍ରିଷାଵିଷାକ୍ଷାପର୍ବତାଦ୍ୟ

ହିଂସଦ୍ୟକୁମଣ୍ଡଲାଦ୍ୟବିଷାଦବ୍ରିଷାଦ୍ୟ

d) Koordinierte Attribute

Für koordinierte Attribute gilt ebenfalls die Regel, daß nur das letzte von ihnen eine Kasuspartikel annimmt.

Als Beispiel eines Satzes mit mehreren langen Attributen, die die obigen Hinweise recht gut illustrieren, vgl. etwa den Anfang der Prosa im Lesestück IV:

ଅର୍ଜୁଦ୍ୟର୍ଦୟସାମୁଦ୍ରାକ୍ଷାଦ୍ୟପାଦାଦ୍ୟନ୍ତରିଷାଦ୍ୟକୁମଣ୍ଡଲାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟନ୍ତରିଷାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟ (A₁₁) କୁମାରାଶ୍ଵାଦ୍ୟକୁମଣ୍ଡଲାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟନ୍ତରିଷାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟ (A₁₂) ନରେଷାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟନ୍ତରିଷାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟ (A₁₃) | ଏଥୁତ୍ରିଷାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟକୁମଣ୍ଡଲାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟନ୍ତରିଷାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟ (A₂₁) | ନମାଧାରୀଭିଷାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟକୁମଣ୍ଡଲାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟନ୍ତରିଷାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟ (A₂₂) | ଶ୍ରୀଶର୍ମଦ୍ଭଗବତାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟନ୍ତରିଷାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟ (A₂₃) | କୃପାଦ୍ୟନ୍ତରିଷାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟନ୍ତରିଷାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟ (A₂₄) | ଦେଖାଦ୍ୟକୁମଣ୍ଡଲାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟନ୍ତରିଷାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟ (A₂₅) ଦ୍ଵିତୀୟାଦ୍ୟନ୍ତରିଷାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟ (BW₁) ଦ୍ଵିତୀୟାଦ୍ୟନ୍ତରିଷାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟ (BW₂) ଏଷାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟନ୍ତରିଷାଦ୍ୟଗ୍ରୀଷାଦ୍ୟ (App.) କୁଶାଦ୍ୟନ୍ତରିଷାଦ୍ୟ

Dies lautet auf deutsch bei möglichst genauer Beibehaltung der originalen Wortstellung folgendermaßen:

"In der königlichen Residenz Takṣaśilā (BW₁), die anziehend ist durch ihre infolge des Überflusses an Dingen des täglichen Gebrauchs äußerst wohlgestimmten Bewohner (A₁₁) und in deren Außenbezirken mannigfaltige königliche Parks dicht aneinanderliegen (A₁₂), lebte [einst] ein Reiseaufmann (BW₂), ein Bodhisattva mit dem Namen Udaya (App.), dessen Verstand¹ durch gründliche Vertrautheit mit zahlreichen Wissensgebieten besonders hell erstrahlte (A₂₁), der den Umgang mit unedlen Menschen mied (A₂₂) und [stattdessen] am Verkehr mit edlen Menschen großen Gefallen fand (A₂₃), der sich durch gutes Betragen, Zurückhaltung und Langmut auszeichnete (A₂₄) und gleichsam ein Freund der ganzen Welt war (A₂₅)."²

A₁₁ und A₁₂ sind die beiden Attribute von BW₁, dem ersten Bezugswort. A₂₁, A₂₂, A₂₃, A₂₄ und A₂₅ sind die fünf Attribute von BW₂, dem zweiten Bezugswort. BW₁ ist seinerseits komplex aufgebaut: der zentrale Begriff 塔婆舍利·舍那 "königliche Residenz" wird durch das Attribut 恒沙·舍利·舍那·舍那·舍那 "Takṣaśilā heißen" erweitert. Daß dieses Attribut jedoch nicht mit A₁₁ und A₁₂ auf eine Stufe zu stellen ist, sondern mit seinem Bezugswort zu einer neuen Einheit verschmilzt, sieht man daran, daß nach A₁₂ die Genitivpartikel steht, die sich sinngemäß nur auf BW₁ und nicht bloß auf das folgende 恒沙·舍利·舍那 beziehen kann.

BW₂ ist erweitert durch eine nachstehende zweigliedrige Apposition (Substantiv mit vorangehendem Attribut).

A₁₁, A₁₂, A₂₁ und A₂₂ enthalten noch Attribute zweiter Ordnung, die sich auf substantivische Begriffe in ihnen beziehen.

Lesestück zu Lektion 14

In den Übungen zu den Lektionen 14-18 wird die Geschichte von der Selbstaufopferung des Prinzen Mahāsattva, einer früheren Inkarnation des Buddha, an eine hungrige Tigerin als fortlaufendes Lesestück dargeboten. Es handelt sich hierbei um eine der bekanntesten buddhistischen Legenden aus Indien, die vielfach literarisch

¹ 恒 steht hier für 恒·沙·舍那.

² 舍那 wurde hier in 舍那 geändert, um dem Satz an dieser Stelle abschließen zu lassen.

³ Oben als Apposition ("Takṣaśilā") übersetzt.

bearbeitet und in zahlreiche Sprachen übersetzt wurde. Die vorliegende Fassung stammt aus der kanonischen Legendensammlung 積善錄 · Der Weise und der Tor, die im 9. Jh. aus einem um 445 n.Chr. redigierten chinesischen Originalwerk mit dem Titel *Hsien-yü-ching* oder *Lehrrede vom Weisen und dem Toren* übertragen wurde.

Der tibetische Text des རྒྱତ୍ତନ୍ତ୍ର ན རྗ୍ବୁ ན རྒྱତ୍ତନ୍ତ୍ର ན རྗ୍ବୁ ན རྒྱତ୍ତନ୍ତ୍ର ist von Isaac Jacob SCHMIDT zusammen mit einer deutschen Übersetzung unter dem Titel རྒྱତ୍ତନ୍ତ୍ର ན རྗ୍ବୁ ན རྒྱତ୍ତନ୍ତ୍ର oder Der Weise und der Thor, St. Petersburg 1843, herausgegeben worden. Ein wichtiges Supplement zu dieser Ausgabe sind die *Ergänzungen und Berichtigungen zu Schmidt's Ausgabe des Dsanglung* von Anton SCHIEFNER, St. Petersburg 1852. Der nachstehende Text beruht auf den beiden genannten Arbeiten, unter gelegentlicher Verwendung von Varianten aus dem Blockdruck von Lhasa.

NB: Die Wortbedeutungen sind von jetzt ab dem Glossar am Ende des Buches zu entnehmen.

ଶିଥରୁ କରିବାକୁ ପାଇଁ ଏହା ମଧ୍ୟ ଦେଖିଲୁଛନ୍ତି ଏହାରେ କିମ୍ବା ଏହାରେ କିମ୍ବା

Erläuterungen

In dem obigen Abschnitt kommt neunmal die Semifinalpartikel 𠂊 (𠂉; 𠂊) und einmal die Koordinationspartikel 𠂊 (𠂉; 𠂊) vor, die beide erst in der folgenden Lektion ausführlich behandelt werden. Die betreffenden Verbindungen werden deshalb nachstehend durch möglichst äquivalente Konstruktionen paraphrasiert bzw. erläutert. Die Zahlen beziehen sich auf die Zeilenummerierung.

- 1 श्वास् is Akkusativ der Beziehung in proleptischer Funktion (vgl. 7.6.d.2), der strenggenommen durch ein श्वास् am Ende der Erzählung aufgenommen werden müsste, jedoch fehlt dies in der Regel.

କୁଣ୍ଡାଳାଙ୍କ Konventionelle Setzung des Šad; diese temporale Adverbialbestimmung gehört zum folgenden Prädikat.

ព្រមទាំងស្នូលេខាត ist modal zu übersetzen: "in Übereinstimmung mit dem [Straf-]Gesetz".

- 6 दैशाद्वंशाणि "nachdem man den Henker herbeigerufen hatte".
 8 एक्षेष्यद्वंशाद् ist modal zu übersetzen: "indem [du] liebevoll [an sie] denkst".

‘**ସମ୍ବାଦ୍ସୁଧା**’ ist Attribut zu ନଦୀଶ୍ଵରୀ. — Der Blockdruck von Lhasa liest ‘**ନଦୀଶ୍ଵରୀସୁଧା**’, was ebenfalls einen guten Sinn ergibt.

ଆମ୍ବନ୍ଦିରା ‘die Rettung bewirken’, d.h. "retten".

- 10 दर्शनसंदि॒ ist wie in Zeile 8 zu übersetzen.

શ્વરંતિ ઇસી અર્થનીકી એવી વિષયોનું કહેવામાં આવે છે.

- 11 एक्षय-एक्षदिवस-सु vgl. hierzu Abschnitt 13.4.f.

ଶ୍ରୀବିଷ୍ଣୁନୁଦ୍ "der König seinerseits".

- 12 **ବର୍ଣ୍ଣିତ** ist wie **ବର୍ଣ୍ଣନା** zu übersetzen.
ବର୍ଣ୍ଣନାଦିକ୍ଷାତ୍ମୀୟ ergänze "(bei ihnen)".
- 13 **ଶର୍ଦ୍ଧା** ist wie **ଶର୍ଦ୍ଧନା** zu übersetzen.
- 14 **ଶୁଦ୍ଧି** ist wie **ଶୁଦ୍ଧନାଦିକ୍ଷାତ୍ମୀୟ** zu übersetzen; vgl. 13.5.m.4.

Wörterverzeichnis zu Lektion 14

NB: Es sind nur die neuen Wörter des grammatischen Teils verzeichnet.

ଶ୍ରୀମା	Stern	ଶ୍ରୀମାରା	königliche Residenz
ଶ୍ରୀମାର	kochen	ଶ୍ରୀଅମ	Mondhaus ('Wandelstern')
PF ପଞ୍ଜାମ	P (vorkl.) ପଞ୍ଜାମଦ		
ମ	Mund	ଶ୍ରୀମ	gehen, wandern
ମହ	Hof, Residenz	ଶ୍ରୀମଦ	schmücken
ମୁଦ	Saft	ଶ୍ରୀମ୍ଭେ	wenn, falls
ମୁଦ	Loch	ମୁଦ୍ରାଂକିତ	Welt
ମୁଦ୍ରାଂକିତ	Nachbar	ମୁଦ୍ରାମ	zugrunde gehen
ମୁଦ୍ରାମ	Mann, Gatte	P ଶ୍ରୀମ , ଶ୍ରୀମା	
ମୁଦ୍ରାମ	Blut	ମୁଦ୍ରାମ	eintreten
ମୁଦ୍ରାମ	wenn, falls	PI ଶ୍ରୀମା	
ମୁଦ୍ରାମ	Schwiegervater	ମୁଦ୍ରାମଦିଶ୍ଵର	Name einer Stadt, skr. <i>Takṣaśilā</i>
ମୁଦ୍ରାମ	sich freuen; froh; Freude		
ମୁଦ୍ରାମ	(eleg.) machen; sagen, nennen	ମୁଦ୍ରାମ	sich bei jemandem (ଏ)
P ମୁଦ୍ରାମ F ମୁଦ୍ରା I ମୁଦ୍ରା		P ମୁଦ୍ରା	etwas borgen, ausleihen
ମୁଦ୍ରାମ	abnehmen, hinfällig wer- den (besonders infolge Alters)	ମାନମ	Wort; Rede
ମୁଦ୍ରାମ	Rücken	ମାନଦ	Außenbezirk
ମୁଦ୍ରାମ	rückwärts gewandt, abgewandt (sein)	ମାନଦ୍ରୀଦିଶ	'zum Ende, Äußersten '[der Tugenden] gelangt', moralisch vollkommen; moralische Vollkommen- heit (skr. <i>pāramitā</i>)

ରୁକ୍ଷଣୀ	herauskommen	ବ୍ୟୁଦ୍ଧା	hervorkommen lassen
PI ଶକ୍ତି		P ଶ୍ଵର୍ଣ୍ଣ F ଶ୍ଵର୍ଣ୍ଣ I ଶ୍ଵର୍ଣ୍ଣ, ଶ୍ଵର୍ଣ୍ଣା	
ଦ୍ଵାଲୁଦ୍	so, in solcher Weise	ବ୍ୟାହା	öffnen
ଦ୍ଵାନଶ୍ଵର	Reisekaufmann	P ପ୍ରିଣ୍ଟ F ପ୍ରିଣ୍ଟ I ପ୍ରିଣ୍ଟ	
ଦ୍ଵାସା	fein, sanft, vornehm (sein); feines, sanftes, vornehmes Auftreten; Zurückhaltung (skr. <i>sū-</i> <i>rata</i>)	ବ୍ୟାହା	sich verbinden mit, ver- bunden sein mit
ଦ୍ଵାଷା	vertraut sein mit,	ଦ୍ଵାହା	Hölle
P ଜ୍ଞାନ	erfahren sein in	ବ୍ୟକ୍ତଶାପ	unrein, beschmutzt (sein)
ଶ୍ଵର୍ଣ୍ଣାଦ୍ଵାହା	Schmerz empfinden, sich grämen, leiden	ବ୍ୟକ୍ତଶାପ	über und über besudelt (sein)
ଶର୍କତ୍ତା	überwinden, überwälti- gen	ବ୍ୟକ୍ତା	vollkommen (sein); Voll- kommenheit, Fülle
PF ଅଳ୍ପ	gänzlich, vollkommen (Adverb)	ବ୍ୟକ୍ତଦ୍ଵାହା	Geduld, Langmut
ଶ୍ଵର୍ଣ୍ଣା	scharf, spitz	ବ୍ୟକ୍ତଦ୍ଵାହା	Gegenstand, Utensil
ଶ୍ଵର୍ଣ୍ଣାଶାପ	drehen, wenden, sich (einer Sache) zuwenden	ବ୍ୟକ୍ତା	völlig, ganz und gar
ଶ୍ଵର୍ଣ୍ଣା	wegwerfen, etwas	ବ୍ୟକ୍ତା	in den (buddhistischen)
PI ଶକ୍ତି	aufgeben	ବ୍ୟକ୍ତଦ୍ଵାହା	Orden eintreten
		ବ୍ୟକ୍ତା	übrig (bleiben)
		ବ୍ୟକ୍ତା	Trägheit, Faulheit
		ବ୍ୟକ୍ତା	Geiz, Habsucht
		ବ୍ୟକ୍ତା	beseitigen, fernhalten
		PF ବ୍ୟକ୍ତା I ବ୍ୟକ୍ତା	

Lektion 15

15.1 Die Semifinalpartikel. Form

Die Form der Semifinalpartikel richtet sich nach dem vorangehenden Auslaut. Es steht

ତିଂ	nach ତ, ତୁ, ତୁମ, ତୁମୁ
ଶ୍ରୀ	nach ଶ୍ରୀ, ଶ୍ରୀମଦ୍, ଶ୍ରୀମଦ୍ଭାଗବତ, ଶ୍ରୀମଦ୍ଭାଗବତପ୍ରକଳ୍ପନା �und vokalischem Auslaut
ତି	nach ତ

Man beachte im letzten Fall die Verwechslungsmöglichkeit mit dem gleichlautenden Demonstrativpronomen.

Die Semifinalpartikel ist gekennzeichnet durch ihren weiten Anwendungsbereich und durch ihre Zwischenstellung zwischen Gerundialpartikel und Finalpartikel. Die Semifinalpartikel kann grundsätzlich nach allen Wortarten, ja sogar nach Partikeln stehen. Hierin unterscheidet sie sich von den Kasuspartikeln¹ und der Koordinationspartikel (vgl. hierzu 15.5-7), die in jeweils begrenztem Maße nur mit Nomina und Verben verbunden werden. Die Semifinalpartikel verbindet die Satzteile, zwischen denen sie eine Beziehung herstellt, nicht so eng miteinander, wie dies die Koordinationspartikel und die Kasuspartikeln tun, trennt sie aber auch nicht so stark wie die Finalpartikeln. Diese Charakterisierung gilt nur grundsätzlich und für einen - allerdings großen - Teil ihres Anwendungsbereiches. Im einzelnen bestehen fließende Übergänge von sehr stark trennenden bis zu sehr eng verbindenden Funktionen.

15.2 Der verbale Gebrauch der Semifinalpartikel

a) Die temporale Funktion der Semifinalpartikel

Die Semifinalpartikel nach einem Verbalstamm kann ausdrücken, daß die betreffende Verbalhandlung der folgenden zeitlich vorangeht.

ତିନ୍ଦାନ୍ତାତ୍ପର୍ଯ୍ୟାନ୍ତିରିତିକରଣାତ୍ମକତାତ୍ପର୍ଯ୍ୟାନ୍ତିରିତିକରଣାତ୍ମକତା

"Nachdem sie den Fuß des Königs mit dem Kopf verehrt hatten, setzten [sie] sich [ihm] zur Seite nieder."

Die tibetischen Grammatiker heben noch den Fall hervor, in dem der Nachsatz ein neues logisches Subjekt erhält - meist das direkte Objekt des Vordersatzes:

ଶାର୍ଦ୍ରାନ୍ତାତ୍ପର୍ଯ୍ୟାନ୍ତିରିତି

"Nachdem die Saat ausgestreut worden war, wuchs [sie aus dem Boden empor]."²

¹ Vor Kasuspartikeln können nur Stämme oder Kasuspartikeln stehen.

² Dennoch ist ଶାର୍ଦ୍ରାନ୍ତିରିତି genaugesehen modaler Akkusativ zu beiden Prädikaten.

b) Die kausale Funktion der Semifinalpartikel

Die Semifinalpartikel nach einem Verbalstamm kann ausdrücken, daß die Verbalhandlung die **Ursache** für die darauffolgende ist.

ଦେଶ·କୁ·ପକ୍ଷିନୀ·ଧର୍ମ·ପାତ୍ରଙ୍କଣୀ·କୁଳାଚାରୀ

"Weil [ich] nicht bemerkte, daß sich unter [der Decke, auf die ich mich nieder-setzte,] ein Kind befand, kam das Kind ums Leben."

c) *Die adversative Funktion der Semifinalpartikel*

Die Semifinalpartikel kann **kontrastierende Verbalhandlungen** miteinander verbinden.

ଶ୍ରୀକୃଷ୍ଣମହାପାତ୍ର

"Du siehst zwar die eine Seite, aber beide siehst [du] nicht."¹

ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ୍-ଶିଖ-ମହାପ୍ରକଳ୍ପ-ପତ୍ର-ପ୍ରକଳ୍ପନା

"[Ich] habe [den Ochsen] zwar in der Weise zurückgegeben, daß der Hausbesitzer es sehen [konnte], aber [ich] habe [ihn] nicht 'mit dem Munde' (d.h. mit einem entsprechenden mündlichen Hinweis) [in den Stall] hineingelassen."

d) Die modale Funktion der Semifinalpartikel

Die Semifinalpartikel nach einem Verbalstamm kann ausdrücken, daß die betreffende Verbalhandlung der **Art und Weise ihrer Ausführung** nach näher bestimmt ist.

ସୁଦ୍-ଦ୍ଵିତୀୟ-ପ୍ରିୟ-ବନ୍ଦୀ-ଦ୍ଵାରା-ପ୍ରିୟ-କୁ-ଶର୍ଦ୍ଦର୍ଦ୍ଦଃ " [Er] kehrte zum Haus des Hausherrn zurück, wobei [er] den Ochsen mit sich führte."

Bei der modalen Funktion der Semifinalpartikel ist sehr häufig die Wiedergabe durch ein aktives Präsenspartizip angebracht: "Den Ochsen mit sich führend, kehrte er zum Haus des Hausherrn zurück."

In einigen festen Ausdrücken bezeichnet der vor der Semifinalpartikel stehende Verbalstamm den Inhalt der folgenden Verbalhandlung.

ସମ୍ବନ୍ଧର୍ଥିତିକୁଣ୍ଡ "Was nützt es, daß [er] beschützt hat?"

e) Die koordinierende Funktion der Semifinalpartikel

Die Semifinalpartikel kann dazu dienen, zwischen zwei aufeinanderfolgenden Sätzen eine **lockere Koordination** herzustellen. Die hier vorliegende Art der Verknüpfung ist die **Verbindungssatz-Koordination**.

¹ ຕັ້ງ. steht metrisch für ຕັ້ງກົມ.

fung läßt sich im Deutschen in den meisten Fällen am ehesten durch die Interpunktions, nämlich durch ein Semikolon, wiedergeben. Nicht selten kann man den inhaltlichen Bezug durch eine geeignete koordinierende Konjunktion bei der Übersetzung noch deutlicher herausarbeiten. Bei dieser Art des Halbschlusses steht die Semifinalpartikel auch nach nominalem Prädikat; wie die Finalpartikel stellt sie in diesem Fall praktisch die Prädikatskopula dar.

ਸ਼ਵੇਤੈ-ਦੀ-ਕੁਦ-ਸਾ-ਵਾ-ਸੁ-ਅ-ਕ੍ਰ-ਿ-ਖ-ਦ-ਗ੍ਰੀ। ਸ-ਵ-ਸ਼ੁ-ਵ-ਹ-ਦ-ਨ-। ਬ-ਚ-ਨ-ਚ-ਵ-ਅ-ਦ-ਸ-ਸ॥

"Während die Frau des Brahmanen keinen Sohn hatte, hatte sie sieben Töchter; (außerdem) waren sie sehr arm."

ਦ-ਏ-ਨ-ਵ-ਦ-ਸ-ਾ-ਦ-ਦ-ਸ-ਾ-ਨ-ਾ-ਣ-ਾ। ਦ-ਲ-ਲ-ਦ-ਲ-ਾ-ਨ-ਿ-ਦ- ...

"... Nur aus diesem Grund bin ich gekommen!" So sprach er ...¹

ਅ-ਤ-ਾ-ਦ-ਲ-ਾ-ਨ-ਾ-ਣ-ਾ। ਦ-ਿ-ਨ-ਾ-ਵ-ਨ-ਾ-ਨ-ਾ-ਦ-ਨ-ਾ-ਣ-ਾ।

ਛ-ਾ-ਦ-ਾ-ਵ-ਦ-ਾ-ਨ-ਾ-ਣ-ਾ। ਦ-ਿ-ਚ-ਿ-ਕ-ਾ-ਵ-ਚ-ਿ-ਕ-ਾ-ਨ-ਾ-ਣ-ਾ।

"[Leute], die in nützlicher Weise reden, sind selten;

(aber) noch seltener als diese sind solche, die [darauf] hören.

Ein erfahrener Arzt ist schwer zu finden;

(aber noch) seltener (weniger) sind solche, die gemäß seinem Wort handeln."²

f) Die finalisierende Funktion der Semifinalpartikel

In einigen Fällen folgt anscheinend auf die Semifinalpartikel kein weiterer Satz oder Vers; sie hat hierbei also eine echte abschließende Funktion. Beispiele finden sich hauptsächlich in metrischen Texten, und zwar dann, wenn inhaltlich voneinander unabhängige Strophen durch die Semifinalpartikel verbunden werden.³

ਤ-ਰ-ਾ-ਕ-ਾ-ਨ-ਾ-ਦ-ਲ-ਾ-ਣ-ਾ। ਤ-ਰ-ਾ-ਕ-ਾ-ਨ-ਾ-ਦ-ਲ-ਾ-ਣ-ਾ।

ਸ਼-ਾ-ਤ-ਾ-ਣ-ਾ-ਗ-ਾ-ਨ-ਾ। ਅ-ਚ-ਿ-ਨ-ਾ-ਦ-ਨ-ਾ-ਣ-ਾ।

"Die drei Welten sind voll vom Ruhm

eines gemäß dem Sittengesetz regierenden Königs,

(und auch) die göttlichen Herrscher im Himmel"⁴

sind froh darüber."

¹ Zu त्रिं: vgl. 15.5-7.

² द-ग-द- steht metrisch für द-ग-द-ः, द-ि-द- für द-ि-द-ः, ए-त-ि- for ए-त-ि-ः und न-ु-द- for न-ु-द-ः.

³ Auch die Strophe 25 in Lesestück IV wird durch die Semifinalpartikel abgeschlossen. Allerdings ist die folgende Strophe inhaltlich verwandt, so daß hier - vom tibetischen Standpunkt aus - die koordinierende Funktion vorliegt. In der Sanskritvorlage bildeten beide Strophen zweifellos selbständige Sätze.

⁴ Wörtlich: 'an der Stätte der 33 [Götter]'.

15.3 Der nichtverbale Gebrauch der Semifinalpartikel

g) Die introductive Funktion der Semifinalpartikel

Eine ganz spezifische Funktion der Semifinalpartikel besteht darin, daß durch sie angekündigt werden kann, daß auf sie ein **Attribut**, eine **Begründung**, eine **Erläuterung**, eine **Definition** oder ein **Vergleich** zu dem vorangehenden Satz oder zu einem in ihm enthaltenen Begriff folgt.

In dieser Verwendung ist die Semifinalpartikel noch am ehesten mit der Isolationspartikel (vgl. 8.3) zu vergleichen. So wie die koordinierende Funktion (siehe oben unter e)) bei der Wiedergabe nicht selten durch die Interpunktionsausdrücke werden kann, läßt sich die introductive Funktion ebenfalls häufig durch ein Semikolon oder durch einen Doppelpunkt veranschaulichen. Die Wahl der Konjunktion bei der Übersetzung wird durch den Sinnzusammenhang bestimmt.

(1) Ankündigung eines nachgestellten Attributs

ယူသုဒ္ဓရာမေးနှီးပါန်ရိုးမာရ်မြတ်နှုန်း။ နားလွှာနှုန်းအားလုံး။ မြတ်နှုန်း။

"In jenem Land lebte ein Brahmane mit Namen dByig pa can; [er] war sehr arm und hatte weder Nahrung noch Kleidung."

(2) Ankündigung einer nachgestellten Begründung

မီးမြတ်နှုန်း။ နားလွှာမာရ်မြတ်နှုန်းပါန်ရိုးမာရ်။ "[Er] ist ein guter Mensch, (und zwar deshalb,) weil er ständig Nützliches für andere bewirkt."

(3) Ankündigung einer nachgestellten Erläuterung oder Ausführung

ဒုတိယုဒ္ဓဟိုရာနှုန်း။ ...

"Folgendermaßen wird es (von Mund zu Mund) überliefert: ..."

Dieser Satz findet sich sehr häufig als Einleitung bei buddhistischen Legenden. Der 'Nachsatz' besteht in diesem Fall aus der gesamten Erzählung.

(4) Ankündigung von nachgestellten Definitionen

ဆင်ရှုံး။ ဆီးပါန်ရိုးမာရ်နှင့်ဆင်ရှုံးပါန်ရိုးမာရ်။

"**ဆင်ရှုံး**: (das bedeutet) 'erwacht' (ဆင်ရှုံးပါ) vom Schlaf der Unwissenheit und 'entfaltet' (ကြံ့ပါ) hinsichtlich des Verstandes, und zwar in den Wissensgebieten."

(5) Ankündigung eines nachgestellten Vergleichs

। ད୍ୱେଷ୍ୱାଭୁତ୍ ଏକ୍ଷଦ୍ ସାମାଜିକ କମନ୍ସାର୍ଗୀଣା । ହିଁବା ଏକ୍ଷଦ୍ ଯୁଧ୍ୱାକ୍ରିୟାନ୍ୱାଶାର୍ଥା
। ଶ୍ଵିଦ୍ ଅପରିଷ୍ଠାନିକିର୍ତ୍ତନାକ୍ରମାନ୍ୱାଦ୍ୱାରା କ୍ଷିତିକାରୀଙ୍କର୍ତ୍ତାକ୍ରମାନ୍ୱାଦ୍ୱାରା

"Herrliche, leuchtenden Ruhm Besitzende,
nachdem [du] ihn durch [deinen] Liebreiz in deine Nähe gebracht hast,
nimmst [du ihm] sein Vermögen ab und lässt [ihn] darauf wieder fallen
wie den Kern einer reifen Mangofrucht."

15.4 Besonderheiten

h) Die Semifinalpartikel als Adverbialbilder

Mit Hilfe der Semifinalpartikel werden von Pronomina, Adjektiven und Adverbien **Konjunktionen** und **Adverbien** abgeleitet. Wie die beigegebenen wörtlichen Übersetzungen zeigen, handelt es sich hierbei oft um verkürzte Sätze, in denen die Semifinalpartikel in einer der oben beschriebenen Funktionen — meist der introuktiven — verwendet wird.

ସାପାନ୍ତି · "in welchem [Fall] nämlich", wenn, falls"

ସାପା · ist die kontrahierte Form von ସାପା, dem Lokativ II des Interrogativ- und Relativstammes ସା·.

କ୍ଷେଷ୍ଟି · oder କ୍ଷେଷ୍ଟି · "wenn, falls", eigentlich nur eine stereotype Einleitungs-floskel "was (nun) das angeht, (wenn ...)"

ଦେବନ୍ତି · "in diesem [Fall] nun", jedoch, aber"

ଦେବ · ist die kontrahierte Form von ଦେବ, dem Lokativ I des Demonstrativstammes ଦେ·. Die volle Form dieser 'Konjunktion' würde also ଦେବନ୍ତିଷ୍ଟି · lauten.

ଦେବନ୍ତି · "nun, jetzt (also)"

ଦେବନ୍ତିଷ୍ଟି · "in solcher Weise, in der folgenden Weise, nämlich"
von ଦେବନ୍ତି · "solchermaßen, derartig"

ଦେବନ୍ତିଦେବନ୍ତି · "ebenso, in ebensolcher Weise"
von ଦେବନ୍ତି · "ebenso beschaffen"

i) Die Semifinalpartikel nach Kasuspartikeln

In dem vorangehenden Abschnitt wurden bereits zwei Beispiele angeführt, in denen die Semifinalpartikel an eine abgeschliffene Form einer Kasuspartikel tritt. Wie die Finalpartikeln des

Aussage- und des Fragesatzes kann die Semifinalpartikel jedoch auch nach der vollen Form der Kasuspartikeln stehen. Beispiele hierfür sind allerdings wegen der spezifischen semifinalen Funktion dieser Partikel sehr selten.

ଓଦ୍ୟାଗୁଣାଧାରମାଷ୍ଟିଷମାଶତ୍ରାମିଦର୍ଦ୍ଦି¹

"Es gibt keinen anderen Weg [zum Heil] als (nämlich den, der in) deine(r) Verehrung (besteht)."

ଶୁଦ୍ଧମନ୍ଦିରଦିନ୍ଦ୍ରି ଶୁଦ୍ଧମନ୍ଦିରଦିନ୍ଦ୍ରି

"Die Götter befinden sich oben (d.h. über der Erde), die Schlangendämonen unten (d.h. unter der Erde)."

15.5 Die Koordinationspartikel. Form. Allgemeine Bemerkungen

Die Form der Koordinationspartikel richtet sich nach dem vorangehenden Auslaut. Es steht

ଓଦ୍	nach ଏ, ତ, ଇ und nach ausgefallenem ତ୍ଵସ୍
କ୍ରିଦ୍	nach ତ, କ, ତୀ, ତ୍ର, ତ୍ରୀ und vokalischem Auslaut
ଏଦ୍	nach ଏ

Die Koordinationspartikel steht grundsätzlich nur nach dem **Präsens-, Perfekt-** oder **Futurstamm** eines Verbs. Sie verknüpft den vorangehenden Verbalstamm mit einem folgenden, der jedoch nicht selten durch die Nominalpartikel ଏ' nominalisiert worden ist, also in der Form des Verbalsubstantivs oder des Verbaladjektivs auftritt. Die durch die Koordinationspartikel hergestellte Verbindung ist sehr viel **enger** als die durch die Semifinalpartikel bewirkte. In der Mehrzahl der Fälle liegt eine kopulative Verknüpfung zweier **gleichwertiger Glieder** vor ("und"), jedoch verlangt eine sinngemäße deutsche Wiedergabe nicht selten eine temporale oder modale Subordination ("nachdem, indem"). Die Subordination liegt hierbei weniger in der Funktion der Koordinationspartikel als in dem logischen Bezug der Verbalhandlungen begründet.

15.6 Die koordinierenden Funktionen der Koordinationspartikel

a) Koordination unabhängiger Sätze

In Ausnahmefällen verbindet die Koordinationspartikel nicht nur zwei Prädikate, sondern wie die Semifinalpartikel auch **zwei selbständige Sätze** mit verschiedenen Subjekten.

¹ Der tibetische Text (*Jñānaśrīmitras Vṛttamālāstuti*, 79d) ist nicht ganz korrekt überliefert; man sollte wohl ଏତାନ୍ତି lesen.

त्रौष्णक्तुं शिष्मीदेवा येद् । त्रौष्णमेवैश्वर्यं क्षेत्रं श्रीशक्तिं ।

"Der Ozean wird nicht satt an Wasser;
die Schatzkammer des Königs [wird] nicht [satt] an Reichtümern."

In dieser Funktion wird die Koordinationspartikel entweder nur durch ein Semikolon oder durch koordinierende bzw. kontrastierende Konjunktionen ("und; hingegen" usw.) wiedergegeben.

b) Koordination unabhängiger Prädikate

In der Regel koordiniert die Koordinationspartikel **zwei Prädikate** zu einem Subjekt; in diesem Fall übersetzt man sie mit einer koordinierenden Konjunktion ("und").

त्रौष्णवद्विष्वाक्तेऽस्मिन्नाग्निं गृह्णते अप्येष्वा ।

"[Seine] Frau war überaus häßlich *und* auf beiden Augen blind."

शव्वेत्विष्वाक्तेऽवद्विष्वाप्त्वा । "Jener Brahmane wurde reich *und* glücklich."

In dem letzten Beispiel tritt der nachfolgende Verbalstamm in der Gestalt des Verbaladjektivs auf. Eine wörtlichere Wiedergabe würde so lauten: "Jener Brahmane wurde zu einem reich und glücklich Seienden."

c) Die Koordination von Verbalstämmen gleicher oder ähnlicher Bedeutung

Eine besonders charakteristische Aufgabe der Koordinationspartikel besteht darin, Verbalstämme **gleicher oder ähnlicher Bedeutung** zu verbinden. Falls nicht nur ein Ausdruck bei der deutschen Wiedergabe gewählt wird, verwendet man auch hier zweckmäßigerweise die Konjunktion "und".

त्रौष्णमेत्विष्मी । "[Sie] war eine zornige *und* hitzige [Frau]."

देवतिविष्मीत्वात्पद्मनाभं गृह्णते अप्येष्वा ।

"[Er] erblickte den Tathāgata, der hinsichtlich aller seiner Sinne abgeklärt *und* glücklich unter einem Baum saß."

Man beachte, daß im ersten Beispiel die beiden Verbalstämme durch die adjektivbildende Nominalpartikel त्रौष्ण nach विष्मी (विष्मीत्वा "hitzig sein") in Adjektive verwandelt werden.

¹ So der Text meiner Drucke; man erwartet eigentlich देवतिविष्मीत्वात्पद्मनाभं.

Im zweiten Beispiel wird der Ausdruck ດຣດ·ຍໍາກູສ·ຕີເລີດ·ນົດ·ສັນ durch die im Terminativ stehende Nominalpartikel adverbialisiert; die durch die Koordinationspartikel koordinierten Verbalstämme sind ຕີ່ und ນົດ໌.

15.7 Die subordinierenden Funktionen der Koordinationspartikel

d) Temporale Subordination

Gelegentlich impliziert die Bedeutung der koordinierten Verbalhandlungen eine zeitliche Aufeinanderfolge.

ଦ୍ୱାରା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା

"Nachdem [sie] so gesprochen hatte, betrat [sie wieder] das Haus der Bhadrā."

Man beachte, daß nach tibetischer Auffassung durchaus Gleichzeitigkeit vorliegt (*gyur* ist Präsensstamm), während die Logik des Kontextes¹ es nahelegt, eine Nachzeitigkeit des folgenden Vorgangs gegenüber dem vorangehenden anzusetzen.

e) *Modale Subordination*

Nicht selten bestimmt die vorangehende Verbalhandlung die folgende näher, wobei sich dann eine adverbiale Wiedergabe empfiehlt.

କେବୁଣ୍ଟାମ୍ଭିଦଶ୍ଵର୍ବିଦ୍ଧିତାନ୍ତିକୁଷାନୀପଦ୍ମାନାଥ

"die weltlichen Geschäfte in jeder Hinsicht vortrefflich erledigen, ohne dabei in Konflikt mit der Religion zu geraten" ('in einer solchen Weise, daß (man) dabei nicht in einen Gegensatz zur Religion gerät')

f) Die Koordinationspartikel zwischen Verb und Hilfsverb

Das Tibetische kennt eine Reihe von periphrastischen Konstruktionen, bei denen Verben mit Modal- oder Hilfsverben verbunden werden (vgl. Lektion 16). Hierbei tritt gewöhnlich an den Verbalstamm oder an das Verbalsubstantiv des Hauptverbs die Terminativpartikel. Gelegentlich findet sich jedoch auch die Koordinationspartikel als Verbindung von Verb und Hilfsverb.

¹ Vgl. Lesestück IV, Prosa nach Vers 9.

² Weitere Beispiele in Abschnitt 16.5. — Wie die wörtliche Übersetzung andeuten soll, lässt sich dieser Typus als ein Sonderfall der modalen Subordination verstehen.

15.8 Die Verbindungsartikel für Hilfsverben

Die Form der Verbindungsartikel für Hilfsverben richtet sich nach dem vorangehenden Auslaut. Es steht

ସ୍ତ୍ରୀଶ୍	nach den Auslauten ତ, ଶ, ଷ und nach ausgefallenem ତ୍ସା
ଶୀଶ୍	nach den Auslauten ଷ, ତ, ର und nach auslautendem Vokal
ଶ୍ରୀଶ୍	nach den Auslauten ତ, ଶ, ର, ର୍

Man beachte, daß der *Sandhi* nur teilweise mit dem der Genitivpartikeln übereinstimmt.

Die Funktion dieser Partikel besteht im wesentlichen darin, **Haupt- und Hilfsverben miteinander zu verbinden**.

ଏହିଶୀଶ୍ରୀଶ୍ "er kommt" ('he is coming')

Im allgemeinen folgen auf die Verbindungsartikel die Hilfsverben ଦ୍ୱାରା, ଯିଏହି, ଯିଏହିଦ୍ୱାରା und ଯିଏହିଦ୍ୱାରା. Die Verbindungsartikel lässt sich zwar schon früh nachweisen (etwa bei Mi-la ras-pa, wobei dies aber möglicherweise nur den Sprachgebrauch der Redaktoren seiner Lieder im 15. Jh. widerspiegelt), taucht aber in der eigentlichen klassischen Literatur nur sehr selten auf.

15.9 Zur Herkunft der Kasus- und Gerundialpartikeln

Die Herkunft sehr vieler Partikeln des Tibetischen ist vor allem dank den Arbeiten Walter SIMONS weitgehend geklärt. An dieser Stelle sollen nur die Hauptzüge der zu den Kasus- und Gerundialpartikeln vorliegenden Ergebnisse mitgeteilt werden, wobei aus Gründen der Vollständigkeit auch einige mehr hypothetische Ansätze aufgenommen wurden.

Die *Genitivpartikeln* ଶ୍ରୀ, ଶୀ, ଶ୍ରୀ, ଦ୍ଵା and ଯି gehen auf einen alten Demonstrativstamm zurück, der im westtibetischen ଦ୍ଵା (auch ଯିଏହି) "dieser" noch nachzuweisen ist. Walter SIMON setzt als Grundform *'yi an, woraus sich die obigen fünf Formen nach euphonischen Gesichtspunkten entwickelt haben sollen. Die Grundform scheint noch nicht hinreichend abgesichert zu sein.

Die *Lokativ-I-Partikel* ତ୍ୱା ist ein alter Lokalstamm bzw. eine Postposition mit der Bedeutung "das Innere; in". Direkt hiervon ist mit der Hilfe des Suffixes -ତ୍ୱା der Nominalstamm ତ୍ୱା "das Innere" abgeleitet.

Die *Lokativ-II-Partikel* ፩ ist ein alter Lokalstamm bzw. eine Postposition mit der Bedeutung "das Höchste, Obere, auf etwas Liegende; auf". Er hat sich vielleicht in dem Wort ፩ "Paß" (= 'der höchste Punkt des über ein Gebirge führenden Weges?') als selbständiges Nomen erhalten. Ganz sicher sind von ihm ፪ "das Obere, Höchste" und ፫ "das auf etwas Befindliche, Äußere" (vgl. hierzu 13.4.g) abgeleitet.

Drei weitere Partikeln bzw. Partikelgruppen gehen aus den eben behandelten durch die Anfügung eines -፩ hervor. Es sind dies die *Instrumentalpartikeln* (= Genitivpartikeln + ፩), die *Ablativ-I-Partikel* (= Lokativ-I-Partikel + ፩) und die *Ablativ-II-Partikel* (= Lokativ-II-Partikel + ፩). Das affigierte -፩ ist nach SIMON ein verkürztes ፩ oder ፭ "Ort, Platz". Bei der Erklärung der beiden Ablativpartikeln bestehen allerdings noch ungelöste semantische Schwierigkeiten.

Die Grundform der *Terminativpartikeln* ፻, ፼, -፾, ፷ und ፸ kann man aus dem Lokalstamm ፻ "Nähe" - nach SIMON jedoch ursprünglich "Basis, Grundlage" - abstrahieren, der in Analogie zu ፻ in die Bestandteile ፻ + -፾ zu zerlegen ist. Der Stamm ፻ "Nähe; auf - zu, zu - hin" ist dann in die verschiedenen Formen, wie sie oben aufgeführt sind, dissimiliert.

Die *Soziativpartikel* ፻ wird von SIMON als Verschmelzungsprodukt der Plural- bzw. Kollektivpartikel ፻- and der Lokativ-I-Partikel ፩ analysiert. Diese Deutung lässt sich in phonetischer Hinsicht durch eine Reihe von analogen Verbindungen stützen, während die semantische Seite noch nicht völlig problemlos erscheint.

Zu den drei *Semifinalpartikeln* ፻-, ፸- und ፻- stellt ፸- die Grundform dar. Es handelt sich hierbei um einen alten Lokalstamm bzw. um eine Postposition mit der Bedeutung "das Obere, Oberfläche; auf", wozu wieder eine gut bezeugte Ableitung mit Hilfe des Suffixes -፾ vorliegt: ፸- "das Obere, Oberfläche". Zur semantischen Seite vgl. etwa ፸- ፻- "außerdem, überdies".

Die *Koordinationspartikeln* ፻-, ፻- und ፻- zerlegt SIMON in Analogie zu ፻- in ፻- + ፩ usw., was er als "in einem Stück mit ..., d.h. gleichzeitig mit ..." übersetzt.

Die *Verbindungspartikeln für Hilfsverben* ፻- ፻- und ፻- bestehen aus der Verbindung von Genitivpartikeln mit der Lokativ-I-Partikel. Der unterschiedliche *Sandhi* bleibt vorläufig unerklärt.

Lesestück zu Lektion 15

Erläuterungen

¹ Obwohl in den Blockdrucken überliefert, muß der eingeklammerte Text nach Ausweis der chinesischen Vorlage (sie entspricht skr. **anagamin*, "einer, der nicht (mehr) wiederkehrt") gestrichen werden.

‘**དི་ནླ**’ ist logisches Subjekt zu den beiden Prädikaten **ସୁର୍ତ୍ତୁ** und **ସୁର୍ତ୍ତୁ**. Das zweite Prädikat **ସୁର୍ତ୍ତୁ** wird durch einen eingeschobenen Nebensatz (**ସଂକଷିପ୍ତ ଦ୍ୱାରାଗ୍ରୀତିଃ** **ତଥାତି**) von temporal-kausalem Charakter näher bestimmt. Dessen Subjekt ist der Ausdruck **କୁର୍ଯ୍ୟାଦିନ୍ତିଃ**.

- 6 **ଶ୍ରୀମତ୍ତିଃ** ist Adjektiv "höchst erstaunlich".
- 7 **ଦ୍ଵିଷ୍ଣୁଦ୍ଵିଷ୍ଣୁ** Hier steht die Indefinitpartikel in kollektiver Funktion, vgl. 6.1.
- 7ff. **ବିଶ୍ଵମତ୍ୟ** ... **ଶ୍ଵର୍ମାଦଶବ୍ଦାଦି** ist die Rahmenkonstruktion des in Form einer wörtlichen Rede mitgeteilten Gedankens.
- 8 **ଅନ୍ତିମାତ୍ରା** vgl. hierzu 14.4.
- 9/10 **ଅଧିକାରୀ** **ଏହିବିଦିତ**: "eine nützliche und angenehme Sache, ein nützliches und angenehmes Ziel" — **ଶ୍ଵର୍ମି**: in Zeile 8 ist finit zu übersetzen; **ଶ୍ଵର୍ମା** und **ଶ୍ଵର୍ମାଦଶବ୍ଦା** sind **ଶ୍ଵର୍ମାଦଶବ୍ଦା** in Zeile 10 subordiniert. — Dieser Satz gibt die chinesische Vorlage syntaktisch falsch wieder.
- 11 **ତୁମ୍ଭରେଇରେଇଶଶୀଦୁଷ୍ମାଶ୍ଵ** "Zur Zeit der bloßen Gegenwart", d.h. "bloß jetzt". **ତୁମ୍ଭରେ** ist hier substantiviertes Adverb ohne Nominalpartikel.
- 14 **ମାତ୍ରାଦି** ... **ଏକାଶାଦି** ist Objekt zu **ବ୍ୟାପ୍ତିଃ**.

Wörterverzeichnis zu Lektion 15

ଗୁରୁତ୍ୱା	in jeder Hinsicht	ଶ୍ରୀମତ୍ତା	ausgedehnt, entfaltet
ଶ୍ରୀମତ୍ତା	glücklich (sein)		(P zu ଶ୍ରୀମତ୍ତା)
ପିତ୍ର	nur, gerade	ଶ୍ରୀମତ୍ତା	Koketterie, Anmut, Lieb-
ତ୍ରିତ୍ରା	zornig; Zorn		reiz; kokett (sein)
ବ୍ୟାପ୍ତିଃ	sich setzen, sich nieder- lassen	ଦ୍ୱାରା	satt werden an (Instr.)
ଶର୍ମାତ୍ମା	= ଶର୍ମା (11)	କ୍ଷମାଭୂତା	Religion
ଦ୍ୱାରାଗ୍ରୀତିଃ	in einen Gegensatz gera- ten zu (ଅତି oder ତୁମ୍ଭରେ)	ପିକ୍ତିଃ	(eleg.) gehen
		P ପିକ୍ତିଃ	

ମାତ୍ରିକ୍ଷଣ	(eleg.) vorhanden sein	ମାତ୍ରିକ୍ଷଣ	Schatzkammer
ହିନ୍ଦ	Spur, Fußabdruck	ହିନ୍ଦ	'das zu Tuende', Tat,
ହିନ୍ଦାଶୁ	nach (der Art von), gemäß	ହିନ୍ଦାଶୁ	Werk
ହିନ୍ଦାଶୁ	'nacheinander hören', mündlich tradieren	ହିନ୍ଦାଶୁ	Sinn, Sinnesorgan
ହିନ୍ଦାଶୁ	klein, gering (sein)	ହିନ୍ଦାଶୁ	arm (sein)
ହିନ୍ଦାଶୁ	deshalb, deswegen	ହିନ୍ଦାଶୁ	Stock
ହିନ୍ଦାଶୁ	glücklich (sein)	ହିନ୍ଦାଶୁ	"mit einem Stock versehen", Eigenname (skr. Dandin)
ହିନ୍ଦାଶୁ	solchermaßen, folgender- maßen	ହିନ୍ଦାଶୁ	fühlen, empfinden, wahr- nehmen
ହିନ୍ଦାଶୁ	ausstreuen (ଶାଶ୍ଵତ)	ହିନ୍ଦାଶୁ	(wieder) zu Sinnen
ହିନ୍ଦାଶୁ	wegwerfen	ହିନ୍ଦାଶୁ	kommen, erwachen
PI ହିନ୍ଦାଶୁ		ହିନ୍ଦାଶୁ	Schatzkammer
ହିନ୍ଦାଶୁ	Schönheit, Pracht, Herr- lichkeit	ହିନ୍ଦାଶୁ	ruhig, abgeklärt (sein)
ହିନ୍ଦାଶୁ	herrlich	ହିନ୍ଦାଶୁ	gemäß, entsprechend
ହିନ୍ଦାଶୁ	Gebiet, Bereich, Nähe	ହିନ୍ଦାଶୁ	Kern
ହିନ୍ଦାଶୁ	nützlich (sein)	ହିନ୍ଦାଶୁ	Wissensstoff
ହିନ୍ଦାଶୁ	= ହିନ୍ଦାଶୁ (10)	ହିନ୍ଦାଶୁ	Samen, Saat
ହିନ୍ଦାଶୁ	später	ହିନ୍ଦାଶୁ	erwacht
ହିନ୍ଦାଶୁ	reich	ହିନ୍ଦାଶୁ	Mango; skr. <i>amra</i> , <i>āmra</i>

Lektion 16

16 Verb-Verb-Verbindungen im Tibetischen¹

Das Tibetische kennt eine Reihe von Verb-Verb-Verbindungen (oder "periphrastischen Konstruktionen"), welche die Ausdrucksmöglichkeiten erweitern, die ursprünglich nur von den vier Stämmen des Verbs wahrgenommen wurden, bzw. gewisse Funktionen der vier Stämme deutlicher herausbringen. Hierzu bedient es sich einer größeren Zahl von Hilfs- und Modalverben, deren Wirkungsweise im Folgenden auszugsweise besprochen werden soll.² Diese Konstruktionen sind nicht reglementiert; sie schwanken je nach Zeit und Autor, so daß dieses Kapitel vorwiegend illustrativen Charakter hat.

16.1 འିତ୍ୟା

ିତ୍ୟା (respektvolle **und** elegante Form: ຂଣ୍ଣା) wird stets mit dem Verbalnomen verbunden, das hierbei syntaktisch als Prädikatsnomen zu betrachten ist, während འିତ୍ - seltener འିତ୍କୁ - als Prädikatskopula fungiert. Die Grundbedeutung von འିତ୍ୟା ist die **Zuschreibung** des durch den vorangehenden Verbalstamm ausgedrückten Konzepts: "ist einer, der das und das tut bzw. ist". Die Verbindungen mit འିତ୍ୟା werden u.a. in den folgenden drei Funktionen verwendet:

a) Periphrastisches Präsens und Perfekt

Mit Hilfe von འିତ୍ୟା bzw. ຂଣ୍ଣା können die Präsens- und die Perfektform eines Verbs periphrastisch (d. h. "umschreibend") ausgedrückt werden. Die Zeitstufe bzw. die Aktionsart geht aus der Stammform des Hauptverbs oder aus dem Kontext hervor. Außerdem werden mit ຂଣ୍ଣା respektvolle und elegante Formen von solchen Verben gebildet, die keine eigene respektvolle oder elegante Form haben.

ଶର୍ଷାଦାମିତ୍ସାଦର୍ଶାମିତ୍ରା " [Er] steht nicht, [er] geht nicht."³

ଶର୍ଷାତମାଶମାତଦ୍ଗ୍ରୀଷ୍ମାଶର୍ଷାମାଶମାଶର୍ଷା "Alle Lebewesen bezeugen ihre Verehrung." — ຂଣ୍ଣା �drückt hier die Unterordnung der Lebewesen aus.

b) Verlaufsform (Durativ)

Durch die Umschreibung mit འିତ୍ୟା wird die Verbalhandlung als gerade im Vollzug befindlich charakterisiert; vgl. hierzu etwa das englische Progressive.

¹ Zu diesem Kapitel vgl. nun die Untersuchung "Hilfs- und Modalverben" von Claus OETKE in seinem Buch *Die aus dem Chinesischen übersetzten tibetischen Versionen des Suvarnaprabhāsāsūtra*, Wiesbaden 1977, S. 366ff. Dort werden sehr schön die Grundfunktionen von རୂପା, ତ୍ରୈତ୍ୟା und ପିତ୍ୟା herausgearbeitet, aus denen sich viele Verbindungen überzeugend erklären lassen.

² Die hier nicht behandelten Hilfs- und Modalverben sind in der Regel lexikalisch gut erfaßt und durch Beispiele in ihrem Gebrauch illustriert, aus denen ihr Gebrauch meist klar hervorgeht.

³ རୂପା ist metrische Verkürzung von རୂପାମା.

ରେଣ୍ଟାପ୍ଟିକ୍ "tritt gerade ein, ist dabei einzutreten" ("is entering")

c) Beschreibung eines allgemeingültigen Sachverhalts

Neben einem durativen Verbavorgang kann durch མිත්සා auch ein **allgemeingültiger Sachverhalt** ausgedrückt werden.

କଣାଶ୍ୟବ୍ଦ ପାତ୍ରଙ୍କାଣ୍ଡ୍ ପ୍ରିସ୍ କଣାଶ୍ୟବ୍ଦ ପାତ୍ରଙ୍କାଣ୍ଡ୍ ପ୍ରିସ୍

"Das Wasser leidenschaftsloser Rede bringt (*stets*) das Feuer der Leidenschaften zum Erlöschen, *pflegt* ... zum Erlöschen *zu* bringen."¹

In dieser Funktion kann das Prädikat auch perfektisch sein; es wird dann das Verbalnomen des Perfektstamms gebildet.

༄༅ ། ས୍ଵାହା ། ས୍ଵାହା ། ས୍ଵାହା ། ས୍ଵାହା ། ས୍ଵାହା །
..... ། ས୍ଵାହା ། ས୍ଵାହା ། ས୍ଵାହା ། ས୍ଵାହା

"Sobald man ungeläutertes Gold durch Feuer stark erhitzt hat, ist die [in ihm enthaltene] Verunreinigung gewißlich völlig [daraus] verschwunden (herausgetreten)."²

Man merke als besonderen Ausdruck མད·པ·མ·ཡිན· oder kürzer མද·པ·මින· "es gibt nicht, existiert nicht".

བད୍ୟା·ଶୀ·ସୁ·କୁ·ନ୍ଦ୍ରୀନ୍ଦ୍ରିୟା·ପାତା·ଦୂଷଣ୍ଠା·ପାତାକୁ·ଫେର୍ଦ୍ରା·ପାତାକୁ·ଫେର୍ଦ୍ରା

"Mein Kommen nach Benares hat keinen anderen Zweck [als den bereits genannten], in meinem 'Gekommensein' nach Benares liegt kein anderer Zweck."

16.2 ལྷ ས୍ତର

ຜុំជា "sein, vorhanden sein" (respektvolle Form: អេប្បា; elegante Form: អតិថិជាតា) wird als Hilfsverb in den beiden folgenden Funktionen verwendet:

a) **Verlaufsform (Durativ)**

Mit der Hilfe von ལྷ་ ། ལྷ ། kann die Verlaufsform gebildet werden, wobei an den Verbalstamm des Hauptverbs gewöhnlich die **Verbindungsartikel** für Hilfsverben tritt. Dies ist eine im modernen Tibetischen gebräuchliche Konstruktion.

ସୁଷ୍ଟିଦ୍ଵାରା ଶିଖିଲେ ଏହାକିମ୍ବାନ୍ତିରେ ପାଇଲା
"Der Sohn kommt gerade."

An den Stamm des Hauptverbs kann auch die **Koordinationspartikel** treten.

ମହାଦ୍ୱାରାପୂର୍ଣ୍ଣକିନ୍ତୁକିନ୍ତୁଶବ୍ଦରେ " [Sie] verehren, sind dabei zu verehren."³

¹ Zu § 5. vgl. 16.4.

³ Zu weiteren Zusammensetzungsmöglichkeiten vgl. die Konstruktionen von ସମ୍ବନ୍ଧୀ ଶବ୍ଦରେ in 16.5.

b) Kopula beim Verbalnomen des Futurstamms

Besteht das Prädikatsnomen aus dem Verbalnomen des Futurstamms, so wird häufig यदि॑ in kopulaähnlicher Funktion verwendet. Das Verbalnomen tritt hierbei in den Terminativ.

स्वेष्टा॒ यु॒द्धा॒ दृ॒ष्टा॒ यदि॑ यु॒द्धा॒ यदि॑

"Was gibt es (da) für einen mächtigen Feind zu tun, was vermag (da selbst) ein mächtiger Feind auszurichten?"¹

स्वेष्टा॒ यु॒द्धा॒ दृ॒ष्टा॒ यदि॑ यु॒द्धा॒ यदि॑

"Nichts Liebes ist zu sehen."² [Wörtl.: "Es wird nichts Liebes zu sehen geben."]

16.3 दृ॒ष्टु॒र्॒ ए॒

Als Hilfsverb regiert दृ॒ष्टु॒र्॒ den Terminativ des Verbalnomens. Es handelt sich hierbei um den Terminativ des Entwicklungs- oder Handlungsergebnisses (13.5.p), denn दृ॒ष्टु॒र्॒ bringt grundsätzlich das **Werden** oder **Eintreten** der durch das Hauptverb bezeichneten Verbalhandlung zum Ausdruck. In der Regel findet man दृ॒ष्टु॒र्॒ nach dem Präsens- oder Perfektstamm, seltener nach dem Futurstamm. Bei der Analyse einer zusammengesetzten Form beachte man, daß das zweistämmige Verb दृ॒ष्टु॒र्॒ (Präsens- und Futurstamm दृ॒ष्टु॒र्॒, Perfekt- und Imperativstamm दृ॒ष्टु॒र्॒) selbst in allen Stammabstufungen gebraucht werden kann.

Es folgen die häufiger verwendeten Verbindungen mit दृ॒ष्टु॒र्॒.

a) Generelles Präsens

In Verbindung mit dem Präsensstamm eines Verbs bezeichnet der Präsensstamm von दृ॒ष्टु॒र्॒ oft (sekundär) einen **generellen, allgemeingültigen Sachverhalt**.³

वृद्धा॒ त्रिं॒दि॑ के॒ र्षी॒ वा॒ श्वे॒र्षा॒ दृ॒ष्टु॒र्॒ ए॒ दृ॒ष्टु॒र्॒

"Bei Menschen von edler Gesinnung suchen die Leute *gewöhnlich* nach Fehlern."

¹ यदि॑ steht hier metrisch für यदि॒र्॒.

² Zur Erweiterung von यदि॒र्॒ durch दृ॒ष्टु॒र्॒ vgl. 16.3.

³ Der Ausdruck "Präsensstamm eines Verbs" oder ähnlich steht im folgenden kurz für den Terminativ des hiervon gebildeten Verbalnomens.

Eine genauere Analyse der Tiefenstruktur dieses Satzes könnte so aussehen: "Wenn ein Mensch von edler Gesinnung ist, dann wird die gewöhnliche Folge dieses Sachverhalts die sein, daß die Menschen bei ihm nach Fehlern suchen." Wir hätten hier dann einen impliziten Konditionalsatz.

b) Einfaches Futur

Die Form རྒྱྲླ ་ drückt in Verbindung mit dem Präsensstamm eines Verbs das einfache oder **reine** Futur aus.

ଓତ୍ତିମାନଙ୍କୁ ହେଲାବିରାମିତିରେ

དི་ལྟ་ସୁଦි· ଶକ୍ତି· ଧାରୀଦା· ଧରନ୍ତି· ରାଷ୍ଟ୍ରି

"Eine derartige Schädigung wird nicht (mehr) eintreten."

Das mit ଦୟନ୍ତା umschriebene Futur entspricht in seiner Bildeweise und Bedeutung genau dem deutschen Futur mit "werden" (d.h. "in den Zustand der Verbalhandlung hineingeraten", ihn also erst in der Nach-Zeit ausüben).

Das reine Futur ist frei von der nezessitativen Bedeutung des Futurstammes! — Ob Fall a) oder b) vorliegt, entscheidet nur der Kontext.

c) Nezessitatives Futur

In Verbindung mit dem Futurstamm eines Verbs drückt der Stamm ଦୟନ୍ �ebenfalls das Futur aus, während der Futurstamm des Hauptverbs rein nezessitativen Charakter hat. Das Resultat dieser beiden Komponenten ist ein **nezessitatives** Futur.

"Jene Städte und auch jene Länder *werden* in jeder Hinsicht beschützt *werden müssen.*"

d) Vollendetes Futur

Auch in Verbindung mit dem Perfektstamm eines Verbs drückt der Stamm **इत्यु** das Futur aus, in diesem Fall jedoch gemäß dem Charakter des Perfektstammes **das vollendete** Futur. Man beachte die wiederum vorhandene Analogie mit der Bildeweise des Futurum II im Deutschen.

"Ein Glanz wie von goldener Farbe wird erscheinen, und durch jenen Glanz

werden auch unsere Häuser erleuchtet (*worden*)¹ sein."

e) Vollendetes Perfekt (Plusquamperfekt)

In Verbindung mit dem Perfektstamm eines Verbs drückt der Perfektstamm von अनुष्ठानः das **vollendete Perfekt** aus, also die in der Vergangenheit abgeschlossene Handlung. Es wird dann verwendet, wenn die Zeitstufe die Vergangenheit ist und in ihr die Vollendung oder Vorzeitigkeit einer Verbalhandlung gegenüber der folgenden hervorgehoben werden soll.

त्रिपुरी-क्षेत्राद्यन्तवास्तुरुद्धर्मः "Jener Knabe war ums Leben gekommen (war tot)."

f) Periphrastischer Imperativ

In Verbindung mit dem Präsensstamm eines Verbs bildet गूरुत्वेण, der Imperativ von अनुष्ठानः, einen **periphrastischen Imperativ**, der sowohl **imperativische** wie auch **optativische** Bedeutung haben kann.²

त्रृप्तवास्तुरुद्धर्मः "Sei siegreich! Mögest du siegreich sein!"

त्रृप्तवास्तुरुद्धर्मः "Der König soll (möge) dem Gesetz entsprechend handeln!"³

In dieser Funktion ist die ursprüngliche Bedeutung von अनुष्ठानः weitgehend abgeschwächt, wenn auch nicht völlig verschwunden. Eine ganz wörtliche Wiedergabe würde jedoch die Bedeutung von अनुष्ठानः zu stark hervorheben: "Werde zu einem Siegerchen!" bzw. "Der König soll zu einem dem Gesetz gemäß Handelnden werden!"

g) Hypothetische Konstruktionen

Verbindungen mit अनुष्ठानः treten auch in verschiedenen Konstruktionen **hypothetischen** Charakters auf. In der Regel tritt hierbei der Perfektstamm गूरुः an den Terminativ des vom Perfektstamm gebildeten Verbalnomens. Präsentische oder futuristische Formen sind selten. Diese Konstruktion wird besonders häufig bei **konditionalen** und **konzessiven** Perioden verwendet. Von der Tiefenstruktur her betrachtet betont अनुष्ठानः aber lediglich das **Eintreten** der Bedingung.

¹ Im Deutschen ist nicht unbedingt die Wiedergabe durch das 2. Futur erforderlich.

² Der periphrastische Imperativ gibt gleichermaßen sanskritische Imperative und Optative wieder.

³ Metrisch für त्रृप्तवास्तुरुद्धर्मः.

ଦ୍ୱିତୀୟାଧିକାରୀଙ୍କାମନ୍ତ୍ରାବ୍ଦୀରୁଦ୍ଧାନ୍ତଃ ୧୦ "falls eben jener zugrundegehen sollte" (Irrealis)
 ... ଦ୍ୱିତୀୟାଧିକାରୀଙ୍କାମନ୍ତ୍ରାବ୍ଦୀରୁଦ୍ଧାନ୍ତଃ

"Selbst (die Möglichkeit), daß dByig pa can [aus unserem Rechtsstreit] als Sieger hervorgeht, ist (immer noch) besser, [als daß meine Zunge herausgerissen wird]." (Potentialis)

ଏହୁରୁଦ୍ଧାନ୍ତାବ୍ଦୀରୁଦ୍ଧାନ୍ତଃ । ଏହୁରୁଦ୍ଧାନ୍ତାବ୍ଦୀରୁଦ୍ଧାନ୍ତଃ ॥

"Selbst wenn man Reichtümer erlangen sollte,
 wie könnte Beständigkeit herrschen,
 falls kein (religiöses) Verdienst vorhanden ist?"

h) Wiedergabe des Sanskritpassivs

Als Besonderheit der Übersetzungsliteratur muß die sehr häufige Wiedergabe eines **Sanskritpassivs** mit Hilfe von ଦ୍ୱାରାବ୍ଦୀ erwähnt werden.

ଅଶ୍ଵଦଶୀଦ୍ୱାରାବ୍ଦୀ¹ = skr. ... na ... *ikṣyate* "[er] wird nicht gesehen"

ଶ୍ଵରଦ୍ଵାରାବ୍ଦୀ = skr. *prahlyate* "[er] wird aufgegeben"

Vom tibetischen Standpunkt aus kann hier natürlich kein Genuswechsel eintreten; durch ଦ୍ୱାରାବ୍ଦୀ wird nur das Werden, das Vorsichgehen der betreffenden Verbalhandlung besonders betont. Die Verbalform muß weiter impersonal übersetzt werden ("ein Sehen findet nicht statt", "ein Aufgeben findet nicht statt"), und sie ist ihrer syntaktischen Funktion nach in eine der Kategorien a) bis g) einzuordnen. In vielen Fällen dürfte es sich lediglich um einen mechanischen, zur Übersetzungspraxis gehörenden Vorgang handeln, wenn ein Sanskritpassiv auf diese Weise wiedergegeben wird.

16.4 ପ୍ରିଦ୍ୟା �und seine Entsprechungen

Das zweite sehr häufig auftauchende Hilfsverb neben ଦ୍ୱାରାବ୍ଦୀ ist ପ୍ରିଦ୍ୟା mit der Hauptbedeutung "machen, tun, tätig sein".² ପ୍ରିଦ୍ୟା ist insofern einfacher zu behandeln, als es lediglich in zwei Auxiliarfunktionen verwendet wird. Dafür muß man sich neben den Stämmen der gewöhnlichen Form ପ୍ରିଦ୍ୟା auch die seiner respektvollen und eleganten Entsprechung einprägen, die häufig an deren Stelle treten.

¹ Metrisch für ଅଶ୍ଵଦଶୀଦ୍ୱାରାବ୍ଦୀରୁଦ୍ଧାନ୍ତଃ

² Nach OETKE, *op. cit.*, S. 384, drückt ein Verbalkompositum mit ପ୍ରିଦ୍ୟା "die Vorstellung von einem Vorgang oder einer Handlung, die die Ursache in einem Subjekte hat, aus".

Gewöhnliche Form	Respektvolle Form	Elegante Form	
କ୍ରିଦ-	କ୍ରମିଦ-	କ୍ରମୀଦ-	Präsens
କ୍ରମ-	କ୍ରମି-	କ୍ରମୀ-	Perfekt
କ-	କରିଦ-	କରୁଣୀ-	Futur
କ୍ରମ-	କ୍ରମିଦ-	କ୍ରମୀଦ-	Imperativ

କ୍ରିଦ-[ା] und seine Entsprechungen werden stets mit dem Terminativ des Verbalnomen verbunden. Bis auf den Imperativstamm, der das Verbalnomen des Präsensstamms verlangt, herrscht **Kongruenz** zwischen den Stämmen von Haupt- und Hilfsverb.

a) Die periphrastische Funktion von କ୍ରିଦ-

Die verschiedenen Stämme von କ୍ରିଦ-[ା] und seinen Entsprechungen lassen sich mit Verben aller Art - passiven, neutralen, intransitiven, transitiven, kausativen - verbinden, ohne daß dabei irgendeine Veränderung der Bedeutung eintreten muß.

ଏହାପଣାଧିକାରୀଙ୍କରିତେବେଳେ ଶ୍ରୀକୃଷ୍ଣା । ଶର୍ମିକାରିତେବେଳେ ପରିଦ୍ଵାରା

"Ein schlechter Mensch schreibt gewöhnlich
einen jeden seiner Fehler anderen zu."¹ (Präsens)

ଶ୍ରୀମାରତ୍ନପଦ୍ମନାଭ-କ୍ରମିତିରେ । "nachdem er seine Verehrung bekundet hatte" (Perfekt)

ଏହାପଦ୍ମ-କ୍ରମୀ । "Ich werde (will, möchte) zeigen."² (Futur)

ଶ୍ରୀପଦ୍ମକାରୀଙ୍କରିତେବେଳେ ମାତ୍ରିକାରିତେବେଳେ

"Der Große König nehme Folgendes³ zur Kenntnis!" (Imperativ)

Die periphrastische Darstellung einer Verbalform mit Hilfe von କ୍ରିଦ-[ା] und seinen Entsprechungen kann verschiedene Ursachen haben. In der klassischen Übersetzungs-literatur ist es nicht selten das Metrum, das diese bequeme Ausfüllung einer Verszeile nahelegt. — Bei Verben, deren Stamm ebenso häufig nominal wie verbal verwendet wird, weist କ୍ରିଦ-[ା] auf die verbale Bedeutung an der betreffenden Stelle hin. — Weiter wird die periphrastische Darstellungsweise zur Bildung respektvoller und eleganter Formen von solchen Verben gewählt, die keine eigenen entsprechenden Nebenformen

¹ ଶର୍ମିକ- steht metrisch für ଶର୍ମିକାରି; କ୍ରିଦ- für କ୍ରମିତି.

² Die erste Person folgt hier aus der eleganten Form!

³ Wörtlich "folgendermaßen".

aufweisen. — Ebenso kann mit Hilfe der Umschreibung eine Zeitstufe oder ein Modus genau bezeichnet werden, wenn das Hauptverb keine derartige Abstufung kennt.

Der 置्-र् vorangehende Terminativ ist entweder modal oder als Objektkasus zu interpretieren:
स्तुश्चास्-प्रिद्-ष- "schmückend tätig sein" oder "das Schmücken praktizieren"

b) Die kausativbildende Funktion von 置्-ष-

Vorwiegend in der klassischen Übersetzungsliteratur aus dem Sanskrit dient 置्-ष- zur Bildung **kausativer Verben**.¹

ि-॒॒	"erlöschen; zur Ruhe kommen"
ि-॒॒॒-प्रि॒॒	"auslöschen; zur Ruhe bringen, beruhigen"
॒॒॒	"frei werden, erlöst werden"
॒॒॒-प्रि॒॒	"befreien, erlösen" ²

Ob 置्-ष- an einer Stelle periphrastisch oder kausativbildend verwendet wird, kann nur der Kontext entscheiden.

16.5 व्युषा॑-ष and शक्षा॑-ष (Durativ)

व्युषा॑-ष "sitzen, sich befinden" (respektvolle Form: व्युषा॑-षा॑, elegante Form: व्यद्या॑-षा॑) und शक्षा॑-ष "stehen, sich befinden, wohnen" werden beide zur Bildung der **Verlaufsform** (Durativ) verwendet.³ In der Regel werden व्युषा॑-ष und शक्षा॑-ष durch die Koordinationspartikel mit dem Hauptverb verbunden; gelegentlich treten auch kompliziertere Konstruktionen auf (siehe unten).

व्युषा॑-॒॒॒-व्युषा॑-॒॒॒ "weint, *ist dabei zu weinen*" (mit und ohne Finalpartikel!)

शक्षा॑-॒॒॒-शक्षा॑-॒॒॒-व्युषा॑-॒॒॒-शक्षा॑-॒॒॒ "priesen, *waren dabei zu preisen*"

शक्षा॑-॒॒॒-॒॒॒-शक्षा॑-॒॒॒ "traten ein, *waren dabei einzutreten*"

¹ Der eigentliche Kausativbilder ist व्युषा॑-ष "veranlassen"; vgl. 16.11.

² Hier hat der Terminativ vor 置्-ष- translatable Funktion: शक्षा॑-॒॒॒-प्रि॒॒-ष "(*jemanden*) zu einem Erlösten machen".

³ Alle vier Verben haben keine Stammabstufung.

In den beiden letzten Beispielen wird die Zeitstufe durch den Perfektstamm des Hauptverbs bezeichnet. Stattdessen kann auch das periphrastische Perfekt mit **वृत्तुर्वा-** gebildet werden.

स्मित्वा-पैद-वृत्तुर्वा-धर्म-वृत्तुर्वा- "dachten, *waren dabei zu denken*"

Bedingt durch eine komplexe Konstruktion in der Sanskritvorlage finden sich in der Übersetzungsliteratur auch abweichende Bildungen.

वद्वा-ठषा-शी-वद्वा-मृ-वाक्षिष्वा-गृ-पैद-वृत्तुर्वा-स्त्रेष्वा-वृत्तुर्वा-मृ-वृत्तुर्वा-कैद-वृत्तुर्वा-वृत्तुर्वा-

"Meine Herrin, deren körperliche Vorzüge bekannt sind, ist von dem Wunsch beseelt, mit dem edlen Charakter zusammenzutreffen."

वृत्तुर्वा- ist bereits Verlaufsform zu **वृत्तुर्वा-** (vgl. 16.7). Der Instrumental ist hier modal zu interpretieren.

In der umgangssprachlichen Verlaufsform des Präsens wird die Verbindungspartikel für Hilfsverben verwendet: **अस्त-शीवृत्तुर्वा-** "[er] sieht".

Weitere, seltener gebrauchte Konstruktionen sind:

- 1) Verbalstamm + **वृत्तुर्वा-**
- 2) Terminativ des Verbalnomens + **वृत्तुर्वा-**
- 3) Genitiv des Verbalstammes + **वृत्तुर्वा-**
- 4) Ablativ I des Verbalstammes + **वृत्तुर्वा-**
- 5) Verbalstamm + Semifinalpartikel + **वृत्तुर्वा-**

16.6 मृद-य (Emphase)

मृद-य ist die **emphatische** Form von **भित्ति-य** und **पैद-य** und hat daher die Bedeutungen a) "etwas in der Tat oder ausdrücklich sein" und b) "in reichlichem Maß, im Überfluß vorhanden sein".

In seiner ersten Bedeutung wird es als Hilfsverb zur Bildung der emphatischen Form eines Verbs verwendet, und zwar besonders häufig in **konzessiven** Perioden, die dann auf **मृद-ग्नि-** oder **मृद-गुण-** enden. **मृद-** folgt hierbei direkt auf den Verbalstamm.

वस्त-वा-भित्ति-मृद- [am Satzende in der Regel ohne Finalpartikel]

"Das *sind eben* die Taten [*, die diese Folgen verursachen*]."

ବିନ୍ଦନା ସମ୍ପର୍କ କରିବାରେ ଏହାରେ କୌଣସିବାରେ ଏହାରେ କୌଣସିବାରେ
"Obwohl sie alle in einem Dorf wohnen, kennen sie einander nicht."¹

16.7 ସର୍ବିନ୍ (Durativ)

Mit Hilfe von **एति॒क्** "Natur, Wesen" wird von Verben die **Verlaufsform** gebildet. **एति॒क्** folgt auf den bloßen Verbalstamm.

୧୯୮୦-ସାହିତ୍ୟ "einer, der das Wesen des Wünschens (als Charakteristikum) hat; einer, der gerade wünscht; ein Wünschender"²

ଶ୍ରୀଏଣ୍ଟାମନ୍ଦିର "in einer auf dem Thron sitzenden Weise", während er gerade auf dem Thron sitzt (oder saß)"

ଶିଖେଷାପରିକ୍ରମୀଷାର୍ଥ "Während er so tut, als ob er nicht wüßte, weiß er es doch."

16.8 ହୁଏ ଓ ଥିଲା (Periphrastic Perfekt)

Die Perfektstämme ཁ୍ରେ (von ཁ୍ରେନ୍- "beendet werden") und ག୍ରେ (von ག୍ରେନ୍- "beendet werden; beenden, fertig werden mit") dienen zur Bildung des **periphrastischen Perfekts**. Bei Verben ohne eigenen Perfektstamm verdeutlichen sie die Abschlossenheit der Verbalhandlung. Bei Verben mit eigenem Perfektstamm betonen sie das Zuendekommen der Aktion. Innerhalb einer in der Vergangenheit liegenden Erzählungsebene sind diese Formen plusquamperfektisch zu interpretieren.

ଯେବା ସୁରକ୍ଷା ଧରିଛନ୍ତି । "als (es) völlig beendet *worden war*"

ସନ୍ତାରୀଁ·ପୁଣ୍ୟଦିକ୍ଷିତ୍ୟକ୍ଷେତ୍ରଶ୍ରୀଃ "weil [er] diesen seinen Körper hingegeben hatte"

¹ शूद-षतेा � steht metrisch für शूद-षतेा-तः, ते-शः für ते-श-शी-शः.

² Vgl. hierzu den letzten Beispielsatz in Abschnitt 16.5.

ସୁନ୍ଦରୀଃ ଶୁଦ୍ଧିତାଃ

"obwohl das Kind schon geboren worden war"

Ein sanskritisches Partizipium Präteriti wird nicht selten mit der Hilfe von ତେଣ୍ଟି "wiedergegeben":

ଶ୍ରୀପାତ୍ରିତାଃ	skr. <i>prāpta</i>	"erlangt"
ବ୍ୟଥିତାଃ	skr. <i>vinodita</i>	"vertrieben, beseitigt"
ଦିତିତାଃ	skr. <i>datta</i>	"gegeben"

Ihrer Bedeutung nach können auch କ୍ଷୁଣ୍ଣାଃ "vollendet werden" und କ୍ଷୁଣ୍ଣାଃ "beendet, erfüllt werden" als Hilfsverben zur Bildung des periphrastischen Perfekts verwendet werden. Die Perfektstämme ହୁଦିଃ, ହୁନ୍ତିଃ und ହୁନ୍ଦିଃ ("entstanden", "gekostet", "gegangen") gehören in dieser Funktion nahezu ausschließlich der Umgangssprache an.

16.9 ହୁନ୍ତିଃ, ହୁନ୍ଦିଃ und ହୁନ୍ଦିଃ (Periphrastisches Futur)

Die Stämme ହୁନ୍ତିଃ, ହୁନ୍ଦିଃ und ହୁନ୍ଦିଃ (der letztgenannte Stamm bedeutet "kommen") dienen zur Bildung des **periphrastischen Futurs**. Sie stehen nach dem Terminativ des (futurischen) Verbalnomens, gelegentlich auch nach dem Terminativ des (futurischen) Verbalstammes.

ଏହମ୍ବାହୁନ୍ତିଃ ହୁନ୍ତିର୍ଦ୍ଵାରା " [Ich] werde reden ('eine Rede halten'). "

ଦ୍ୱାଖୁନ୍ତିଃ ହୁନ୍ତିର୍ଦ୍ଵାରା "Solchermaßen wird es sein, geschehen."

ଏମନ୍ଦିଃ ହୁନ୍ଦିଃ ଶିଶୁଃ " [Wir] werden, dürfen wohl getötet werden."¹

ଏକ୍ଷମ୍ବାହୁନ୍ଦିଃ ହୁନ୍ଦିର୍ଦ୍ଵାରା "Es ist nicht möglich, daß die Belehrung (der Unterricht) geschützt (werden) wird."

Wie man aus dem dritten Beispiel sieht, kann das Futur auch **potentialistischen** Charakter haben. Vgl. hierzu noch

ଏମନ୍ଦିଃ ହୁନ୍ଦିଃ ହୁନ୍ଦିର୍ଦ୍ଵାରା " [Er] wird, dürfte wohl zerborsten sein. "

16.10 ହୁନ୍ତିଃ (Periphrastischer Imperativ)

Der Imperativstamm ହୁନ୍ତିଃ gehört zu dem respektvollen Verb ଏମିଶାନ୍ତାଃ "gehen, fortgehen; kommen", wird aber von den Tibetern konventionellerweise häufig dem Verb ହୁନ୍ଦିଃ "kommen" zugeordnet. Mit seiner Hilfe kann von jedem Verb ein **periphrastischer Imperativ** gebildet werden. ହୁନ୍ତିଃ folgt hierbei auf den Terminativ des

¹ Zur Funktion der Instrumentalpartikel als Futurbilder vgl. 18.16.

vom Präsens- oder (seltener vom) Perfektstamm gebildeten Verbalnomens. Die Imperativpartikel fehlt meistens nach **मेष्टा**.

मेष्टा॒द्वेष्टा॒ष्टा॒मेष्टा॒ "Man werfe (mit) Blumen!"

Der mit **मेष्टा॒** gebildete periphrastische Imperativ hat stärker imperativischen und weniger optativischen Charakter als der einfache Imperativ. Das erkennt man daran, daß die Sanskritvorlagen nur in 20-25 Prozent der Fälle einen Optativ haben, wenn der Imperativ mit **मेष्टा॒** umschrieben wird.

16.11 द्वेष्टा॒ष्टा॒ (Kausativ)

Mit Hilfe des Verbs (2) **द्वेष्टा॒ष्टा॒** "eintreten lassen; veranlassen" (Perfektstamm **व्युष्टा॒**, Futurstamm **व्युष्टा॒**, Imperativstamm **व्युष्टा॒**)¹ kann man - theoretisch - zu jedem Verb das **Kausativ** bilden. **द्वेष्टा॒ष्टा॒** regiert den Terminativ des präsensischen Verbalstammes.

त्रिद्वृ॒द्वेष्टा॒ष्टा॒	"falls [du] machen <i>läßt</i> "
त्रिद्वृ॒व्युष्टा॒ष्टा॒	"falls [du] <i>hättest machen lassen</i> "
त्रिद्वृ॒व्युष्टा॒ष्टा॒व्युष्टा॒ष्टा॒	"was man machen <i>lassen muß</i> ", skr. <i>kārayitavya</i>
त्रिद्वृ॒व्युष्टा॒ष्टा॒	" <i>laß machen!</i> "

16.12 द्वेष्टा॒ष्टा॒ und त्वु॒ (Periphrastisches Nezessitativ)

द्वेष्टा॒ष्टा॒ "notwendig sein" und **त्वु॒** (**प्लिष्टा॒**) "den Grund, die Veranlassung für etwas (abgeben)" dienen zur Bildung **periphrastischer Nezessitativformen**. Der nezessitative Charakter dieser Verbindungen ist klarer und eindeutiger als die Zusammensetzungen mit dem Futurstamm von **त्रिद्वृ॒ष्टा॒** und seinen Entsprechungen (vgl. 16.4), da die letzteren nicht nur nezessitative, sondern auch futurische, optative, hortative und ähnliche Funktionen haben können. **द्वेष्टा॒ष्टा॒** und **त्वु॒(प्लिष्टा॒)** regieren den bloßen Verbalstamm.

षष्ठेष्टा॒त्वु॒द्वेष्टा॒द्वेष्टा॒ष्टा॒ "falls [ich] allein gehen *soll*"

द्वेष्टा॒त्वु॒द्वेष्टा॒त्वु॒प्लिष्टा॒ष्टा॒ "der (oder die) zu mir kommen *soll*"

¹ Nicht zu verwechseln mit (1) **द्वेष्टा॒ष्टा॒** "eintreten", Perfekt **व्युष्टा॒**.

16.13 ສຸດັບ and ຖຸສັບ

ສຸດັບ and ພຸສັບ sind modale Hilfsverben mit der Bedeutung "können, imstande sein zu". Sie werden mit dem Terminativ des Verbalnomens oder - seltener - mit dem bloßen Stamm konstruiert. In der klassischen Schriftsprache steht überwiegend ພຸສັບ.

ນອ້າດ·ທະກົມ·ປຸສັບ
"vermag nicht zu ertragen"

16.14 ສູດັບ

ສູດັບ "scheinen" wird nach dem Terminativ des Verbalnomens häufig als verstärkte Prädikatskopula — "offensichtlich (ist es so, daß ...)" — verwendet.

ໃສ່ງ·ມານ·ວສດ·ດີ·ລະນະພານ·ພື້ນ
[Sug-]mān-wsdu-dī-lanaphān-p̥n

"Den von den Bienen unter vielen Mühen angehäuften Honig genießen ganz offensichtlich andere (als die Bienen selbst)."

16.15 ສີເຫດ

Der Präsens- und Futurstamm von ສີເຫດ — nämlich ສີເຫດ and ຄະເຫດ — können ebenfalls als subjektiv gefärbte Prädikatskopula dienen: "ich bin der Ansicht, daß ...; es ist doch wohl so, daß ...". — Auch ສີເຫດ regiert den Terminativ des Verbalnomens.

ຄົກ·ດີ· ... ລັດສະຕິດ·ສຳຮັດ·ລັດ·ສີເຫດ

"[Ich] meine, jener See gleicht einem Wesen von edlem Charakter." oder "Meiner Meinung nach gleicht jener See ..."¹

16.16 ດົກດັບ (Desiderativ)

Ein Desiderativ wird mit ດົກດັບ "wünschen" gebildet, dem entweder der bloße Stamm oder der Terminativ des Verbalnomens vorangeht.

ຫຼັມ·ຍິນ·ຕຸ້ມ·ນຸ່ວ້າ(ລັດ)ດົກດັບ·

"[Ich] möchte in das Haus des Schwiegervaters gehen."

¹ Vgl. hierzu skr. *manye*. — ສຳຮັດ·ລັດ· steht metrisch für ສຳຮັດ·ລັດ·.

Übungen zu Lektion 16

Erläuterungen

- ५ शुशुच्चरम्‌ नि Vgl. hierzu 13.5.q.
सुर्वाद्‌ "außerhalb" (der königlichen Residenz).

- 6 གྲୁଦྸ୍ତିଷ୍ଠା ། Zur Funktion der Indefinitpartikel vgl. 6.1.

7 བ୍ଲାମ୍ବିତା ། Ungewöhnliche Stellung der Indefinitpartikel (zwischen Bezugswort und den folgenden Attributen), die zudem in Zeile 7 noch einmal wiederholt wird. Diese Ausdrucksweise lässt sich im Deutschen nur annähernd nachahmen: "nachdem er (sie) *eine* Tigerin - *und zwar eine*, die ... - erblickt hatte(n)".

6f ལୁକୁଦ୍ରଶ୍ମାରାଦ୍ରାପିତ୍ତଃ ། Attribut zu བ୍ଲାମ୍ବିତା: "für die seit der Geburt ihrer Jungen ('seit ihre Jungen geboren worden waren') viele Tage verstrichen waren".
- དର୍ଦ୍ଦର୍ଦ୍ଦଶବ୍ଦଃ "als sie mit großem Pomp (in den Wald) zogen". Zur Funktion der Reduplikation von Wortstämmen vgl. 17.10.a (S. 190).

8 བ୍ଲାମ୍ବଦ୍ଵିତୀ ། Proleptischer Akkusativ der Beziehung (7.6.d.2).

9 རହ୍ନ୍ତିଭ୍ରତ୍ତଃ ། Man erwartet einen Instrumental des Agens.
ଲୁକୁଦ୍ରଶ୍ମାରାଧ୍ୟତଃ ། Objekt zu རହ୍ନ୍ତି.

10 ཆର୍ଦ୍ଦଃ ། Spezifizierender Akkusativ der Beziehung zum Verb རହ୍ନ୍ତିଭ୍ରତ୍ତଃ.

11 རହ୍ନ୍ତି ། Proleptischer Akkusativ der Beziehung (7.6.d.2).

12f ལାଦ୍ରଶ୍ଵଯଦ୍ରୁଦ୍ଧଃ ... རହ୍ନ୍ତିଭ୍ରତ୍ତଃ ist das verbal ausgedrückte Subjekt des Fragesatzes. Die Semifinalpartikel (in introuktiver Funktion) kündigt das nachgestellte Attribut an; vgl. hierzu 15.3.g.1. Wörtliche Wiedergabe: "Gibt es [jemanden] - wer auch immer dazu geeignet sein mag -, der ...?" Freie Wiedergabe: "Gibt es irgendjemanden, der ...?"

13 རକ୍ଷଣାତି ། modal zu ལାଦ୍ରଶ୍ଵଯଦ୍ରୁଦ୍ଧଃ.

14 ལାଦ୍ରଶ୍ଵଯଦ୍ରାତଃ ། "in [nicht un]vollkommener Weise".

15 རାଦ୍ରଶ୍ମିଦ୍ବିତ୍ତିରିତଃ ། Zur Funktion der Indefinitpartikel vgl. 6.1. — Hier kann ein syntaktischer Einschnitt gemacht werden. Das Folgende bis ལାଦ୍ରଶ୍ମିରିତଃ ist alles Attribut zu རୁତଃ.

16 རୁତଃଦର୍ଦ୍ଦଧ୍ୟତଃ ། bezieht sich syntaktisch auf ལାଦ୍ରଶ୍ମିରିତଃ: "(dieser Körper, der nie mit ... zusammengetroffen ist,) obwohl ich ihn aufgegeben habe ..."

17 ལାଶ୍ରାଗଃ ། "zu dreien, zu dritt".

20 ལାଦ୍ରଶ୍ମିରିତଃ ། Ausführliche Form für ལାଦ୍ରଶ୍ମାରାତଃ (vgl. 5.6.a).

21 རୁତଃଭାତଃ ། "(Blut) am Körper (hervorbringen)". Man erwartet hier einen Ablativ, vgl. 11.9.

Wörterverzeichnis zu Lektion 16

गुरुः कृष्णः वैदेशः	herbei-, herauskommen	मनुदः वा	sich erhitzen; sich
श्रीवास्तवेशः	ein vom Schicksal Be- günstigter, ein edler Cha- rakter	मनुदः वा वैदेशः	grämen
घरः	Haus	मनुदः वा वैदेशः	erhitzen
प्रियः	Knabe, Junge	मनुदः वा	Herrin
स्त्रीः	Thron	कृपाप्रभाषेशः	gründlich, gut kennen
वृत्तः	Kreis, Umkreis	शुद्धिः	scheinen, glänzen; Glanz
वृत्तिः	Notwendigkeit, Veranlas- sung, Zweck	शुद्धिः वैदेशः	erhellten, erleuchten
वृत्तिः P वृत्तः	bersten, sich spalten	शुद्धिः	genießen
वृत्तिः	niederlegen, auf etwas legen; jemandem etwas zuschreiben	शुद्धिः वैदेशः	Verehrung bekunden
P वृद्धः F वृद्धः I वृद्धः		वाराणसीः	Benares (Name einer Stadt in Indien), skr.
वृत्तिः P वृत्तः	weinen	वृद्धः	Vārāṇasi
वृद्धिः वृद्धिः वृद्धिः	(in offenkundiger Weise) preisen	वृद्धः	besser, günstiger (sein)
वृद्धिः	einzelnen, allein	वृद्धः	Biene
वृद्धिः वैदेशः	Verehrung bezeugen	वृद्धः	Honig
वृद्धिः	wie lange (relativisch)	वृद्धः वृद्धिः	in वृद्धिः शुद्धः "geläutertes Gold" und in वृद्धिः शुद्धः वृद्धिः "ungeläutertes Gold"
वृद्धिः वैदेशः	eine Rede halten, reden	वृद्धः	Feuer
वृद्धिः	Beständigkeit	वृद्धः	Saft
वृद्धिः	stark, mächtig	वृद्धिः वैदेशः	beendet, erfüllt werden
वृद्धिः	eben dieser, derselbe	वृद्धिः	aushalten, ertragen
वृद्धिः	= द्विलूङ् (14)	वृद्धिः वैदेशः	Landkreis, Landstrich
वृद्धिः	solange (korrelierend zu वृद्धिः)	वृद्धिः	kommen
वृद्धिः	Unreinheit, Verunreini- gung	वृद्धिः वैदेशः	anhäufen
P वृद्धिः F वृद्धिः I वृद्धिः		पृथिवीः	
वृद्धिः वैदेशः		वृद्धिः वैदेशः	

Lektion 17

17.1 Interrogativpronomina

Das Tibetische kennt drei Interrogativpronomina:

བདः	"wer?", "was?", "welcher?", "welches?" (བདः wird bei belebten und unbelebten Objekten verwendet)
	འདེས་བད་ནས་འདེས་ "Aus welcher Gegend bist [du] gekommen?"
ནු	"wer?" (නු wird nur bei belebten Objekten verwendet)
	མී-නු-ཡිත් "Wer ist dieser Mensch?"
ဒේ (හේ) ¹	"was?" (ဒේ und ໄ වerdn nur bei unbelebten Objekten verwendet)
	නිර්-ඩේ-වෘද්‍ය "Zu welchem (Zweck) bist [du] gekommen?"

བදः ist eine Ableitung von dem Interrogativstamm ଣ, der zwar nicht mehr als selbständiges Interrogativpronomen verwendet wird, aber noch in zahlreichen Zusammensetzungen nachzuweisen ist: ଣ-ට "wo?", "wie?"; ଣ-ව "wo?", "wie?" usw. Die Ableitung benutzt das schon mehrfach genannte Nominalbildungssuffix -ශ.

Die Nebenform ໄ zu ଢ: soll eigentlich nur in Korrelation zu einem Demonstrativum verwendet werden (z.B. ໄ-ඳුර "… දුර "in welcher Weise ... in solcher Weise"), jedoch wird in der Literatur dieser Unterschied häufig nicht beachtet.

Zum Ausfall der Interrogativpartikel in Sätzen mit Interrogativpronomen und zum Gebrauch von ଢ: als Interrogativpartikel vgl. 6.6.

17.2 Relativpronomina

Das Tibetische hat kein eigenes Relativpronomen, da es Relativsätze in unserem Sinn nicht kennt. Korrelationen adverbiellen Charakters werden in der Regel mit Hilfe von ໄ (vgl. 17.1) gebildet, wofür in nachlässiger Orthographie allerdings häufig ଢ: geschrieben wird.

දී-ෂී-ද-ව-තුව-නු-ව-තුව-අ-ද-ෂී-ද-ම-ජ-ද-ප-ද-ඩ-ය-ද-

"Wielange man nicht mit dem Schlegel auf eine Trommel schlägt, solange besteht kein Unterschied zu einer anderen [Trommel]. " —

Wörtlich: "... welcher Unterschied besteht solange zu einer anderen?"

Man beachte die Einzelheiten der Konstruktion und Wortstellung. Das Prädikat des Relativsatzes tritt in der Form des Verbalnomens auf, zu dem sich das nachgestellte

¹ ໄ ist eine Nebenform zu ଢ:.

Demonstrativum attributiv verhält. Hieraus ergibt sich auch die Wortfolge, die stets den ganzen Relativsatz vor dem Hauptsatz verlangt und keine Schachtelung wie im Deutschen zuläßt: "Solange, wie man nicht mit einem Schlegel auf eine Trommel geschlagen hat, besteht kein Unterschied zu einer anderen Trommel."

Das Relativum steht in der Regel am Anfang des Vordersatzes, kann aber auch bis zu dessen Prädikat vorrücken, also:

རྒྱ ས୍ତୁଷ རྩ ལྔ རྩ རྩ རྩ

In metrischen Texten fällt nicht selten das Relativum aus. So ist beispielsweise das ແກ້ວມະນີ des obigen Satzes in dem originalen Text nicht enthalten; vgl. Lesestück II, Kap. 1, Vers 6.

Statt des Relativums kann auch das Demonstrativum fehlen:

ମଦ୍ଦିଶାମସୁରୀଚିଷ୍ଟିଧନ୍ୟବନ୍ଦନାଶି

"Die Mutter zog mit aller Kraft, *die* sie besaß ('*die* [bei ihr] vorhanden war'), an dem Jungen."

In einer streng grammatischen Konstruktion müßte ལྷ་དྲିତ୍ସྏ anstelle von ལྷ୍ୱେଦ୍ସྏ stehen. Bedingt durch das Streben nach einer möglichst genauen Wiedergabe von sanskritischen Relativsätzen finden sich in der klassischen tibetischen Übersetzungssprache zahlreiche Relativkonstruktionen nach dem obigen Muster, wobei in der überwiegenden Zahl der Fälle das Interrogativpronomen ີ୍ୱେଦྏ als Relativpronomen verwendet wird.

ସନ୍-ଦ୍ୟା-ଶ୍ଵର-ଦକ୍ଷ-ସ-ପ-ଶ୍ରୀଶ-ମେଣ୍ଠ "Seht auf die, welche nach Medizin verlangen."²

Auch **ς** wird in relativischer Form verwendet:

શુદ્ધિકીં વિષાણની પદ્ધતિના ... મણીકરણ

"Dem, *der* diesen Mann tötet, werde [ich] ... geben."

Vom tibetischen Standpunkt aus liegt in all diesen Fällen natürlich *keine* Relativkonstruktion mit zwei getrennten Sätzen vor, sondern es handelt sich lediglich um den Spezialfall einfacher Sätze, in denen ein nominaler Begriff aus einem nominalisierten Fragesatz besteht.

17.3 Indefinitpronoma

Das Tibetische kennt eine ganze Reihe von Indefinitpronomina. Ein Teil von ihnen besteht aus **erweiterten** Interrogativpronomina. Als Indefinitbilder dienen hierbei

a) die Indefinitpartikel

ଏବଂକ୍ରିଷା	"irgendwer, irgendwas"
ଶୁଣିଷା	"irgendwer"
କିମ୍ବାକ୍ରିଷା	"irgendwas"

b) die Konzessivpartikel (*mit* und *ohne* 然で)

ଏହାରେ	"wer oder was auch immer"
ଏହାକୁ	"wer auch immer"
ଏହାକି	"was auch immer"

Diese drei Formen können durch བྱତ୍ସ "passend, geeignet (seiend)" erweitert werden.

ସଦ୍ୟଦ୍ୱାରା "wer oder was auch immer (dafür) geeignet ist, in Frage kommt"

Die Indefinitpartikel braucht nicht unbedingt unmittelbar auf das Interrogativpronomen zu folgen, sondern kann auch nach dem zugehörigen Verbalprädikat stehen.

Kasuspartikeln treten regelmäßig zwischen den Pronominalstamm und die Konzessivpartikel.

ସାର୍ବବ୍ୟଦ୍ୱାରା "bei wem auch immer"
ସାର୍ବକ୍ଷରଣୀ "wo(hin) auch immer"

c) die Verbaladjektive བ୍ରିଦ୍ଧ ଏବଂ ପ୍ରତିକ୍ରିଦ୍ଧ

ଶାଦ୍ୟିକ୍ଷାଦ୍ "wer oder was es auch sein mag" usw. (Respektsform: ଶାଦ୍ୟମାନ୍ଦ୍)

ဒီယံး "was auch immer (davon) vorhanden sein mag"

ማሱት ችልግ "was an Kraft vorhanden ist, d.h. alle vorhandene Kraft"

¹ Vgl. das Beispiel auf S. 178.

d) die Interrogativpronomina selbst

Durch Iteration (d.h. Wiederholung) eines Interrogativpronomens sowie durch die Verbindung verschiedener Interrogativpronomina und schließlich noch durch die Kombination von Interrogativ- und Indefinitpronomina werden **zusammengesetzte Indefinitpronomina** gebildet. Da der indefinite Charakter dieser Formen leicht zu erkennen ist, werden an dieser Stelle nur einige exemplarisch aufgeführt.

ସଦ୍ସୁ, **ସଦ୍ସୁଯଦ୍**, **ସଦ୍ସୁତ୍ରିଷ୍ଣ**, **ସଦ୍ସୁତ୍ରିତ୍ରିଷ୍ଣ**, **ସୁସଦ୍**

bedeuten alle "wer bzw. was auch immer"

Weitere, nicht in die obigen Kategorien fallende Indefinitpronomina sind

ମଟେଷ	"einige"
କ୍ଷାତ୍ରିଷ୍ଣ	"irgendeiner"
କ୍ଷାତ୍ର	"irgendeiner, einige"
କ୍ଷାତ୍ରିର୍	"solch einer, der und der"
କ୍ଷାତ୍ରିର୍କ୍ଷାତ୍ରିର୍	"solch einer, der und der"

Bei **ମଟେଷ** ist - wie der Anlaut der Indefinitpartikel zeigt - ein konsonantischer Auslaut von **ମ** ausgefallen; vermutlich geht **ମ** auf **ମଣ** "Teil, Abschnitt" zurück.

In **କ୍ଷାତ୍ରିଷ୍ଣ** steckt der um das Präfix **କ-** erweiterte Interrogativstamm **କ୍ଷା**. Dieser abgeleitete Stamm, der bereits allein indefinite Bedeutung hat, kann außer mit **ତ୍ରିଷ୍ଣ** noch mit **ଯଦ୍** und **ଏହୁ** zu Indefinitpronomina verbunden werden.

Ob **କ୍ଷାତ୍ର** lediglich die Iteration des Lokativ-II-Stammes darstellt - was formal die einfachste Erklärung wäre - kann zur Zeit noch nicht bewiesen oder widerlegt werden.

କ୍ଷାତ୍ରିର୍ ist eine Sandhiform für **କ୍ଷାତ୍ରିର୍କ୍ଷାତ୍ରିର୍**, das seinerseits eine Intensivbildung (vgl. 17.9) des Interrogativpronomens ist. Die Etymologie ist unsicher! Man sollte vielleicht eher von **କ୍ଷାତ୍ରିର୍କ୍ଷାତ୍ରିର୍** ausgehen.

କ୍ଷାତ୍ରିର୍ geht über ***କ୍ଷାତ୍ରିକ୍ଷାତ୍ରିର୍** auf den Stamm der Indefinitpartikel bzw. auf das davon abgeleitete Zahlwort **କ୍ଷାତ୍ରି** "eins" zurück.¹

17.4 Reflexivpronomina

Das klassische Tibetische kennt drei Nominal-/Pronominalstämme mit der Bedeutung "selbst; das Selbst": **ସତ୍ସା**, **ତ୍ରିତ୍** und **ସତ୍**. Allein oder in Verbindung mit den Personalpronomina (vgl. 12.5) werden sie als Reflexivpronomina verwendet.

¹ Vgl. dazu die Bemerkung zur Indefinitpartikel in 6.1.

བୟଥ୍	oder	ସ୍ୱାମୀ	"ich selbst"
ସ୍ୱାମୀ	oder	ସ୍ୱାମୀ	"du selbst"
ସ୍ୱାମୀ	oder	ସ୍ୱାମୀ	"er selbst"

Diese Formen können jedoch nicht verwendet werden, wenn dieselbe Person Agens und Objekt ist. In diesem Fall muß das Objekt umschrieben werden. Es ist hierbei stets das spezielle Objekt anzugeben, auf das sich die Verbalhandlung bezieht; also "sich in die Hand schneiden", "sich in seinem Geist ärgern" statt "sich ärgern" und ähnlich.

୯୮. ଶିଖନ୍ତି ପଦ୍ଧତିରେ କିମ୍ବା କିମ୍ବା

"sich selbst ('seinen eigenen Körper') (völlig) hingeben"

17.5 Reziprokpronomina

Das reziproke Verhältnis wird entweder durch zweifache Verwendung von एति· "eins, einer" oder durch एक्तुः "einander" ('in diesem und in jenem'; zur Ableitung vgl. S. 185) ausgedrückt.

एति॒षा॑ ए॒ष एति॒षा॑ ए॒श्च ए॒ष "Einer sprach zu anderen, man sagte zueinander".

ଦେଖିବାକୁ ନୀତି ନାହିଁ । "Sie kennen einander überhaupt nicht."

17.6 Postpositional- und Adverbialstämme

Neben den bereits ausführlich behandelten Kasuspartikeln dient eine beträchtliche Anzahl sogenannter Postpositionen zur Bildung adverbieller Satzteile. Zum Teil werden sie in denselben Funktionen gebraucht, die bereits einfache Kasuspartikeln erfüllen können; zum Teil beschreiben sie jedoch durch jene nicht auszudrückende Lokal-, Temporal- oder Modalbestimmungen, für die im Deutschen vielfach Präpositionen zur Verfügung stehen.

३५

"im Haus" (Kasuspartikel)

ମିଶ୍ରକଦକ

"im Inneren des Hauses, im Haus" (Postposition)

ଶିକ୍ଷା·ଶୀ·ଶୈଦ୍ରକୁ

"vom Oberen des Hauses herab, vom Haus herab"¹

Diese Postpositionen bestehen alle aus einem Nominalstamm, an den eine Kasus-

¹ Zur Postposition des letzten Beispiels gibt es keine äquivalente Kasuspartikel.

partikel angefügt wird. Als Kasus kommen hierbei der Instrumental, Lokativ I und II, Ablativ I und Terminativ in Frage. Zwischen die Postpositionen und den vorangehenden Ausdruck tritt in der Regel die Genitivpartikel; nur in Ausnahmefällen regieren die Postpositionen den Akkusativ oder den Soziativ. Die den Postpositionen zugrundeliegenden Nominalstämme bezeichnen in der Mehrzahl der Fälle **abstrakte räumliche** oder **zeitliche Konzepte** wie z.B. བླ: "das Innere (von etwas)" oder རྩ: "das Frühere, Ehere". Andere Postpositionen sind von Substantiven mit **konkreter** Bedeutung abgeleitet wie z.B. འନ୍ତର: "Rücken" (in འନ୍ତରକୁ: "im Rücken von, hinter") oder རྩ୍ବ: "Tor, Tür" (in རྩ୍ବକୁ: "vermittels").

Es folgt eine alphabetische Übersicht über die wichtigeren Postpositionalstämme und ihre Ableitungen, wobei nur die nicht genitivische Rektion vermerkt wird.

Stamm	Bedeutung	Abgeleitete Postpositionen		
ମୂର୍ଚ୍ଛିଏ	Mitte	ମୂର୍ଚ୍ଛିଏନ୍ତୁ:(ତ)	inmitten von	
କ୍ରେତା	Ursache	କ୍ରେତାଶ୍ରୀଷ୍ଟା	infolge von	
ମା	Außenseite, Oberfläche	ମାନ୍ଦା, ମାପା, ମାନ୍ଦୁ, ମାନ୍ଦି	auf, oben auf ମାନ୍ଦନା	von herab; fort von
ମନ୍ଦ	das Innere	ମନ୍ଦନ୍ତୁ:(ତ)	in, innerhalb von ମନ୍ଦନନ୍ଦା	aus - heraus
ମନ୍ଦନା	Mitte, Mittelpunkt	ମନ୍ଦନାମ୍ବୁ	innerhalb; während	
ମନ୍ତ୍ର	Nähe	ମନ୍ତ୍ରନ୍ତୁ	in die Nähe von, zu	
ଶର୍ଦ୍ଧ	das Obere, das Frühere	ଶର୍ଦ୍ଧନ୍ତୁ, ଶର୍ଦ୍ଧକୁ, ଶର୍ଦ୍ଧାପା	auf; über; vor ଶର୍ଦ୍ଧନନ୍ଦା	von oben (herab)
ମୟାନା	Ufer, Seite	ମୟାନାନ୍ତୁ	neben	
ଶ୍ରେଷ୍ଠ	Rücken	ଶ୍ରେଷ୍ଠନ୍ତୁ, ଶ୍ରେଷ୍ଠକୁ, ଶ୍ରେଷ୍ଠାପା	hinter; nach ଶ୍ରେଷ୍ଠନନ୍ଦା	von (der Rückseite) her
ଅନ୍ତ	Tor, Öffnung	ଅନ୍ତନନ୍ଦା	vermittels	
ମୂର୍ଚ୍ଛା	das Frühere	ମୂର୍ଚ୍ଛାନ୍ତୁ, ମୂର୍ଚ୍ଛାପା, ମୂର୍ଚ୍ଛାନ୍ଦୁ (ଯ)	vor, bevor	
ମୂର୍ଚ୍ଛା		ମୂର୍ଚ୍ଛା	(m. Akk.) vor	

Stamm	Bedeutung	Abgeleitete Postpositionen	
କ୍ର-	Bedeutung	କ୍ରନ୍ତ	um - willen
ମୁଣ୍ଡ	das Hintere	ମୁଣ୍ଡନ୍ତ (ଯ)	hinter
ହେଲ	Spur	ହେଲନ୍ତ	nach, gemäß
ଶ୍ରେ	Oberes,	ଶ୍ରେନ୍ଦ୍ର, ଶ୍ରେଷ୍ଠ, ଶ୍ରେଷ୍ଠା	auf, über
	Oberfläche	ଶ୍ରେଷ୍ଠା	von - herab
ଶଦ-	das geradeaus Liegende	ଶଦନ୍ତ	gegenüber; auf - zu
ଶ୍ରା	das Oberste, Höchste	ଶ୍ରାନ୍ତ, ଶ୍ରାକ୍	auf, über (auch m. Akk.)
		ଶ୍ରାକ୍ଷା	über, mehr als
କ୍ରତ	Nutzen	କ୍ରତନ୍ତ	um - willen
କ୍ରତ	Nähe	କ୍ରତନ୍ତ, କ୍ରତଃ, କ୍ରତ୍ୟ	zu - hin
		କ୍ରତଃ	von - her, von - weg
ପୁତ୍ର	Vorderseite	ପୁତ୍ରନ୍ତ (ଶ, ଘ)	vor; zu - hin; bei
		ପୁତ୍ରକ୍ଷା	von (der Vorderseite) her
କର-	das Innere	କରନ୍ତ (ଶ, ଘ)	in, innerhalb von
		କରକ୍ଷା	aus - heraus
ଶ୍ରୀ	das Hintere, Spätere; das außerhalb Be- findliche	ଶ୍ରୀନ୍ତ	hinter, nach
		ଶ୍ରୀଯ, ଶ୍ରୀର	um - willen
ଶ୍ରୀଷ୍ଟା	Seite	ଶ୍ରୀଷ୍ଟାନ୍ତ	zu - hin; um - willen
ବିନ୍ଦ	Zwischenraum	ବିନ୍ଦନ୍ତ, ବିନ୍ଦଃ, ବିନ୍ଦ୍ୟ	zwischen, während; bis
		ବିନ୍ଦଃ	aus (dem Zwischenraum) - heraus
ଦେଶ	das Untere	ଦେଶନ୍ତ, ଦେଶଃ, ଦେଶ୍ୟ	unter
		ଦେଶଃ	von (unten) - her

Stamm	Bedeutung	Abgeleitete Postpositionen	
ଶ୍ରୀ	das Hintere, Spätere	ଶ୍ରୀନ୍ତି	hinter, nach; um - willen
ଅଶେଷ	Zwischenraum	ଅଶେଷନ୍ତି, (କୁ, ଘା)	zwischen
		ଅଶେଷତଃ	aus (dem Zwischenraum) - heraus

Ergänzend seien noch die folgenden, weniger häufig gebrauchten Postpositionen bzw. Adverbien genannt:

ଅର୍ଦ୍ଧା(ଶର୍ଦ୍ଧ)ଘ	auf	ମହା	nach, hinter
ପରିମଳ	direkt vor, gegenüber	ଲ୍ଲକ୍ଷ୍ମୀ	nahe, in der Nähe von
ଦୟା(ଦୟିତ, ଶ୍ରୀନ୍ତି)ଘ	auf, in, bei	ଅର୍ଦ୍ଧାତ	jenseits von
ଦୟାଘ	hinter, nach	ଶ୍ରୀ	= ଶର୍ଦ୍ଧ
ଶ୍ରୀଦୟାତ	fern von (ଶର୍ଦ୍ଧ)	(କ)ଶ୍ରୀଘ	direkt dabei (danach, davor)
ଶ୍ରୀଦୟ	nahe (ଶର୍ଦ୍ଧ)	(କ)ଶ୍ରୀନ୍ତି	durch, quer durch
ଶ୍ରୀଦୟ	nach, hinter	ଶ୍ରୀ	auf, über
ଶ୍ରୀଦୟନ୍ତ୍ର	auf	ଶ୍ରୀନ୍ତି	infolge von
ଶ୍ରୀଦୟନ୍ତ୍ର	durch	ଦୟାଶୀଳ	während (mit Akk.)
ଶ୍ରୀଦୟାପା	nach, hinter	ଦୟା	zu, zu - hin
ଶ୍ରୀଦୟାତ	nahe (ଶର୍ଦ୍ଧ)	ଦୟାତ	diesseits von
ଶ୍ରୀଦୟାତଃ	fern von (ଶର୍ଦ୍ଧ, ଶର୍ଦ୍ଧା)	ଦୟାତଃ	innerhalb von (temporal)
ଶର୍ଦ୍ଧାପା	geradewegs auf - zu	ଦୟାପା	von - bis (ଶର୍ଦ୍ଧା - Gen.)
ଶର୍ଦ୍ଧାନ୍ତ୍ର	direkt vor, gegenüber	ଦୟାନ୍ତ୍ର	während, solange als
ଶର୍ଦ୍ଧାଶର୍ଦ୍ଧାନ୍ତ୍ର	während, solange als	(ଶର୍ଦ୍ଧା)ଦୟାନ୍ତ୍ର	unter, zu Füßen von
ଶର୍ଦ୍ଧାପାନ୍ତ୍ର	vor	ଦୟାପାନ୍ତ୍ର	gemeinsam mit (ଶର୍ଦ୍ଧା)

Viele der oben aufgeführten Postpositionen können auch als selbständige Adverbien verwendet werden. Dies ist meistens dann der Fall, wenn der die Postposition qualifizierende Begriff aus dem Kontext bekannt ist.

ମେଣ୍ଡିଶାର୍କ ପ୍ରକାଶନ ପରିଷଦ୍ ମୁଦ୍ରଣ କୌଣସି ପରିଷଦ୍ ।

"Mein Freund betrat den Palast des Königs. Nach kurzer Zeit kam er wieder [aus ihm] heraus."

Die folgenden Postpositional- und Adverbialstämme verdienen besondere Beachtung, teils wegen der bemerkenswerten Übereinstimmung ihrer Primärableitungen, teils wegen ihrer Fruchtbarkeit bei der Bildung von Sekundärableitungen.

Stamm	n-Ableitung	r-Ableitung	s-Ableitung
अ-	अन्-	अन्-	अन्-
das Jenseitige	bis, bis zu	dorthin	von der Gegen- seite, als Gegner
ह्य-	ह्यन्-	ह्यन्-	[*ह्यन्]
das Diesseitige	innerhalb von	hierhin	[nicht belegt]
अ-	अन्-	अन्-	अन्-
das unten Befindliche	unten, unter- halb	nach unten	unten, unter- halb
य-	यन्-	यन्-	यन्-
das oben Befindliche	oben, oberhalb	nach oben	oben, oberhalb, über; ohne ¹
प्रि-	प्रिन्-	प्रिन्-	प्रिन्-
das außerhalb Befindli- che; das Hintere, Spätere	Außen-; später	nach außen, zu- rück, wieder	hinten, hinter; später
*श्व- [erschlossen]	श्वन्-	श्वन्-	श्वन्-
das Hintere, Spätere	später	zurück, wieder	Gefolge ('das, was nach ei- nem kommt')

¹ Vgl. ଅନ୍ତର୍ଦୟାନ "endlos", ଅଶ୍ଵମ୍ୟାନ "undenkbar" ('was über dem Denken, jenseits des Denkbaren, steht').

Die drei Ableitungen stellen zweifellos flektierte Formen des Stammes dar, nämlich den Lokativ I, den Terminativ und den Instrumental. Bei der n-Ableitung¹ ist der Vokal der Lokativ-I-Partikel ausgefallen und der übriggebliebene Konsonant mit dem Stamm verschmolzen. Bemerkenswert ist, daß alle drei Primärableitungen wieder als selbständige Stämme aufgefaßt werden, d.h. sie können ihrerseits wieder Kasuspartikeln annehmen.

Von den zahlreichen Sekundärableitungen und Zusammensetzungen dieser sechs Stämme seien nur einige genannt:

அ·	நீர்ம் "niedrig sein", நீர்ம் "niedrig", நீர் "der untere Teil von etwas, Unter-" நீர்ம் "niederbeugen; tadeln, verachten ('als niedrig behandeln bzw. ansehen')"
இ·	ஒர் "aufwärts", ஏய்ம் "rechts", அம்யர் "auf und ab", "unten und oben"
ஆ - டு:	அத்டு: "einander, gegenseitig"
இ·	எஇா: "zu spät kommen"

17.7 Diminutivpartikel

Die Diminutivpartikel mit ihren Varianten - nämlich ஸு· sowie ஸு·, ஸு·, ஸு·, ஸு· und -ஸு· - erfreut sich häufiger Verwendung bei der Wortbildung. Sie hat sich aus dem Wort ஸு· "Sohn, Kind" entwickelt und wurde ursprünglich nur bei Lebewesen und nur in dieser Form gebraucht.

குவ்ஸ்	"König"	குவ்ஸு·	"Königssohn, Prinz"
குவ்ஸ்	"geboren"	குவ்ஸு·	"Lebewesen"
ஸு·	"Ochse"	ஸு·ஸு·	"Kalb"

Die Partikel wird jedoch nun unter Abschwächung der Grundbedeutung bei Wortklassen aller Art verwendet, wobei sie a) **diminutiven** Charakter hat, d.h. eine in konkreter und übertragener Bedeutung verkleinerte Version des Grundbegriffes bezeichnet (vgl. das erste und das dritte Beispiel oben); und b) eine **lockere** und sehr **allgemeine Beziehung** zum Grundbegriff ausdrücken kann (vgl. das zweite Beispiel oben). Die unter a) beschriebene Funktion überwiegt allerdings deutlich.

Die Abschwächung der Grundbedeutung von ஸு· ermöglichte - wie bei einer ganzen Reihe anderer Partikeln - das Aufkommen gewisser phonetischer Varianten, die hauptsächlich auf der Assimilation an den vorangehenden Auslaut beruhen. Die Ver-

¹ Alle n-Ableitungen werden auch mit der Adverbialpartikel க்க· (vgl. 17.8) verbunden.

änderungen lassen sich in folgenden Regeln zusammenfassen:

- Die Form ဧ kann nach jedem Auslaut stehen, siehe oben.
- Die Form ဧ ist nur bei sehr wenigen Wörtern vertreten.
Wichtigstes Beispiel: အစိမ် "eins" အစိမ်သူ "allein"
- Die Form -ဧ findet sich nach auslautendem Vokal. Die auslautenden Vokale a und o werden hierbei regelmäßig zu e gebrochen, während die übrigen drei Vokale unverändert bleiben.

ဧ	"Axt"	ဧ့ပုံ	"Beil"	ဧ	"Mensch"	ဧ့ဒု	"Zwerg"
ဧ့ရီ	"Milchbruder" ¹	ဧ့ယု	"jüngerer Bruder"				
ဧ့	"Spitze"	ဧ့ဒု	"Dorn"	ဧ	"Mann"	ဧ့ဒု	"Knabe"

Die gebrochenen Formen haben gelegentlich auch Varianten mit dem Stammvokal i: ဧ "Vogel", ဧ့ဒု und ဧ့ယု "Vögelchen".

Der Übergang von ဧ zu ဧ wurde maßgeblich gefördert durch die Aussprache von ဧ als bilabialem Reibelaut im Anlaut einer Partikel; vgl. 4.1.a.

- Nach den Auslauten ဧ, ဧ, ဧ und ဧ kann **Assimilation** des anlautenden ဧ eintreten.

ဧ့ချော်	"Stock"	ဧ့ချော်သူ	"Stöckchen, Schlegel"
ဧ့လှု	"klein (sein)"	ဧ့လှု	"klein, winzig"
ဧ့ရိဇ်	"jung"	ဧ့ရိဇ်	"Jüngling"
ဧ့ဒေါ်	"Nagel"	ဧ့ဒေါ်	"kleiner Nagel" ²
ဧ့သု	"Inzest"	ဧ့သု	"illegitimes Kind"
ဧ့သု	"runder Körper"	ဧ့သု	"Kügelchen, Pille" ²

- Nach erfolgter Assimilation fallen auslautendes ဧ, ဧ und ဧ gelegentlich aus; vgl. etwa ဧ့သု, ဧ့ဒေါ် und ဧ့သု.
- Die Form ဧ wird gelegentlich auch nach anderen Auslauten als ဧ verwendet (Analogiebildung), besonders nach Vokalen.

¹ Wörtlich "Säugling"; das Wort kommt von ဧ "saugen", wovon auch ဧ "Brust" ('woran man saugt') abgeleitet ist.

² Diese Formen sind nur theoretischer Natur. Die belegten Formen sind unter e) aufgeführt.

ଶଦ୍ରୁଁ ନେବେ ଶଦ୍ରୁଁ "Esel"; ଶୁଣୁଁ "Söhnchen" von ଶୁଁ "Sohn";
ଶ୍ରୀଣୁଁ "Messerchen" von ଶ୍ରୀଁ "Messer"

In ganz besonderer Weise wird die Diminutivform der Indefinit- bzw. Imperativpartikel (ତେଣୁଁ, ଲିଷାଣୁଁ) verwendet. Sie steht in den von Walter SIMON gesammelten Beispielen (*Bulletin of the School of Oriental and African Studies X* (1940-42), S. 960, Anm. 3) stets in finiter Form am Ende von Fragesätzen, und zwar

- a) nach nominalem Prädikat (" ଶ୍ରୀଣୁଁ")
- b) nach verbalem Prädikat ohne Finalpartikel (କିଁ ... ଯିଦ୍ବରୀଣୁଁ)¹
- c) nach verbalem Prädikat mit Finalpartikel (" ଯଦ୍ବରୀଣୁଁଶ୍ରୀଣୁଁ")

17.8 Adverbialpartikeln

Die Partikel କହ୍ୟ �begegnet als Adverbialisator der n-Abteilungen der auf S. 185 aufgeführten Postpositional- und Adverbialstämme.

ଏହାକହ୍ୟ	"weiter, jenseits"
କୁହାକହ୍ୟ	"innerhalb von, nicht später als"
କୁନ୍ତକହ୍ୟ	"unten, unterhalb, seit"
ଯୁନ୍ତକହ୍ୟ	"oben, oberhalb, über, bis"
ଶ୍ରୀକହ୍ୟ	"nach, später; seit"
ଶ୍ରୀନ୍ତକହ୍ୟ	"nach, später; seit"

Statt କହ୍ୟ wird nicht selten କହ୍ୟ �oder କହ୍ୟ geschrieben.² Die mit କହ୍ୟ gebildeten Adverbien können auch als Postpositionen verwendet werden; sie stehen stets nach dem Akkusativ, nie nach dem Genitiv.

Die Form କହ୍ୟ begegnet regelmäßig in dem Adverb ସମସାକହ୍ୟ "allesamt", dessen adverbieller Charakter besonders deutlich daraus hervorgeht, daß es nicht selten nach einer Pluralpartikel steht: ଦିନ୍ତାସମସାକହ୍ୟ "jene allesamt"

Die Adverbialpartikel ଓହ୍ୟ findet sich z.B. in ଗୁହ୍ୟାଓହ୍ୟ "ein bißchen, ein wenig" und in ଏବଦ୍ୟ "weiter" (= ଏହାକହ୍ୟ).

¹ Vgl. auch *Saptakumārikāvadāna*, Strophe 103 (102 in der Ausgabe von Geshe Lobsang DARGYAY): କମ୍ବାଣୀର୍ଦ୍ଧର୍ମପ୍ରୂତାନୁଁଶ୍ରୀଣୁଁ "Wann wird (uns) das wohl zuteil werden?" (skr. *kadā nas tad bhavisyati*).

² Nur sporadisch findet man die Form ସହ୍ୟ, etwa in der Nebenform ଯୁନ୍ତକହ୍ୟ zu ଯୁନ୍ତକହ୍ୟ.

17.9 Intensivpartikel

Mit Hilfe der Partikel ན· werden im klassischen Tibetischen **Adjektive** und **Adverbien** mit intensiver Bedeutung gebildet. Die Partikel tritt in ähnlicher Weise an einen Wortstamm wie die Finalpartikel །, d.h. unter Wiederholung des auslautenden Konsonanten, welcher dann sekundär beim Wortstamm ausfallen kann. Nach vokalischen Auslaut wird ན· nicht verwendet.

བྱତ୍ତନ୍ଦ୍ରି·	"vollkommen entspannt"	von རྩନ୍ଦ୍ର	"entspannt, schlaff"
ସମ୍ବେ·	"direkt, geradezu"	von ཟମ୍ବେ	"durchqueren"

Die Intensivformen weisen in der Regel eine vereinfachte Orthographie auf (Wegfall von Präfix und Auslaut), was auf ihr relativ spätes Eindringen aus der Umgangssprache in die Literatursprache hinweist.

ସାମ୍ବେ·	"intensiv leuchtend, strahlend"	von ལୁମ୍ବେ	"leuchten, strahlen" ¹
---------	---------------------------------	------------	-----------------------------------

In den meisten Fällen tritt an die Intensivform eine Nominalpartikel.

ସାମ୍ବେଷ୍ମ	"ein solcher"	von ལୁମ୍ବେ	"wer?" ²
କେମ୍ବେଷ୍ମ	"ein solcher"	von ཀେମ୍ବେ	"einer" ²
ଦ୍ଵାଦ୍ଶେଷ	"Bösewicht"	von ད୍ଵାଦ୍ଶେ	"schlecht"

Die adjektivischen Intensivformen können ohne weiteres substantivisch verwendet bzw. durch die Nominalpartikeln substantiviert werden, da im Tibetischen ja kein prinzipieller Unterschied zwischen Adjektiv und Substantiv besteht. Eines der bekanntesten Beispiele ist རྒྱାମ୍ବେଷ୍ମ "das genaue Prüfen, das besonders gründliche Überlegen; Logik" von རྒྱାମ୍ "prüfen".

17.10 Weitere Intensivbildungen

Neben der Verwendung der Intensivpartikel, die offenbar jüngeren Ursprungs ist, benutzt das Tibetische noch weitere morphologische Hilfsmittel zur Bildung von Intensiva (und verwandter Ableitungen), von denen die folgenden besonders zu merken sind:

¹ Etwa in ལୁମ୍ବେଷ୍ମ "geläutertes Gold".

² Zur Herkunft vgl. Lektion 17.3.d.

a) *Reduplikation*

ଶ୍ରୀପାତ୍ରିଷ "sehr dunkel, sehr dicht" von **ଶ୍ରୀପାତ୍ରି** "dunkel, dicht"

ପାଇଦିରିଦିଶ୍ଚତ୍ରନ୍ତିସଂକଳନ

"während der Ochse auf dem Feld *hin und her* ging"

Die Reduplikation kann nicht nur intensiven, sondern auch indefiniten, iterativen, diminutiven und distributiven Charakter haben, vgl. etwa 18.9.

b) Reduplikation mit Vokalvariation

ဩ.ဩ. "(besonders) unsinniges Geschwätz, dummes Zeug"

von वृद्धिः "unklar, unverständlich"

c) *Reduplikation mit eingeschobener Intensivpartikel*

Aus der poetischen Sprache stammt die Reduplikation mit eingeschobener Intensivpartikel.

ମୁଁ ... କୁଳାଙ୍ଗାରୀରେ "Pfauen flattern wild umher"

d) Reduplikation mit Vokalvariation und zweifacher Intensivpartikel

ষ্টৰ-ৰ-ষ্টৰ-ৰ- (auch ষ্টৰ-ৰ-ষ্টৰ- and ষ্ট(ৰ)-ৰ-ষ্ট(ৰ)-)

"völlig zerstreut, durcheinander" von བ୍ରତ୍ତିଷ୍ଠାନ୍ "zerstreut werden"

Die unter d) beschriebene Form stellt das Intensivum zu der unter b) dar, ist also eine doppelte Intensivbildung.

Diese vier unter dem sehr allgemein zu verstehenden Oberbegriff "Intensivbildung" behandelten Wortbildungen bezeichnen vielfach sehr feine Schattierungen der Bedeutung des Grundbegriffs, die sich nicht mit der Hilfe von wenigen semantischen Kategorien erfassen lassen. Es sollte hier nur auf das Phänomen hingewiesen werden.

Übungen zu Lektion 17

Erläuterungen

- 20f མྔଷନ୍ଦ୍ରଶ୍ଵରାଶୀନଃକନ୍ଦ୍ରନ୍ଦ୍ରଶ୍ଵରଃ "in Gefahr für Leib und Leben geraten" (Genitiv des Nutzens und des Schadens).
- 21 རୁତ୍ = རୁତଃ.
ରଶ୍ଵରଃ vgl. hierzu 16.9.
- 22 හିତ୍ତାମାମାତରାତନା �Mahāsattva steigt nicht völlig zur Erde herab.

Wörterverzeichnis zu Lektion 17

ଭିନ୍ନ	Unterschied, Vorzug	ଶ୍ରେଣୀ	schlagen
ଦର୍ଶନାଧି	Sache	PF ସମ୍ମାନ	
ତ୍ରୁଟି	Trommel	ଅତ୍ୟନ୍ତ	weiter
ପର୍ବତୀନା	Trank, Getränk	ପୁଣ୍ୟ	Söhnchen
ହିତ୍ତାମାମାତରାତନା	gründliches Reflektieren, logisches Denken, Logik	ଶନ୍ତରୁଷ୍ଣି	Esel
		ଶନ୍ତରୁଷ୍ଣି	Stock
କୁଣ୍ଡଳ	Axt	ଶନ୍ତରୁଷ୍ଣି	Stöckchen, Schlegel
ଶବ୍ଦାନା	durchqueren	ହୁରୁ	Pfau
ଶିଥିନାଧି	dunkel, dicht	ଶତରୁଷ୍ଣି	Nagel
ଶୈତାନା	unklar, unverständlich	ଶିଥାନା	runder Körper
ଶର୍ଵା	Inzest	ଶର୍ଵାନା	flattern
ଶୁନ୍ତି	jüngerer Bruder	ଶୁନ୍ତି	entspannt, schlaff

Lektion 18

18.1 Kardinalzahlen

Die tibetische Zählweise beruht auf dem **Dezimalsystem**. Ihre Beherrschung erfordert außer der Kenntnis der Zahlen von eins bis zehn (samt ihren Nebenformen) und der Zehnerpotenzen lediglich die Beachtung einiger weniger Regeln für die Bildung der zwei- und mehrstelligen Zahlen. Man präge sich zunächst die folgende Tabelle ein:

Zahl	Tib. Zeichen	Tib. Name	Nebenformen ¹	Kurzform ²
1	?	བྱା	କ୍ଷା	
2	?	ବ୍ରା	ତ୍ରି	ତ୍ରା
3	?	ଶ୍ଵରା	ଶ୍ଵର	ଶ୍ଵା
4	?	ଚ୍ଛା		ଚ୍ଛା
5	?	ପ୍ରା		ପ୍ରା
6	?	ହ୍ରା		ହ୍ରା
7	?	ଦ୍ଵାରା		ଦ୍ଵାରା
8	?	ଶ୍ଵରଦା		ଶ୍ଵରା
9	?	ନ୍ତ୍ରା		ନ୍ତ୍ରା
10	?	ଦ୍ଵାରା	ଦ୍ଵା, ଏର୍ଦ୍ଧା, ନ୍ତ୍ରା	

Die Ableitung der Kurzformen aus den Einern gehorcht den folgenden drei Regeln:

- a) Präskripte und Superskripte fallen fort; bei ହ୍ରା fällt der Basisbuchstabe fort.
- b) Der Vokal a bleibt unverändert, i geht in e, u in e oder o über.
- c) Konsonantischer Auslaut fällt in drei Fällen aus (ଶ୍ଵରା, ହ୍ରା, ନ୍ତ୍ରା), in einem Fall tritt ein Wechsel ein (ଚ୍ଛା) und nur in einem Fall bleibt er unverändert (ଦ୍ଵାରା).

Die Zahlen von 11-19 werden durch **additive Verbindung**³ der Zehn mit den Einern gebildet, wobei die Zehn an erster Stelle steht.⁴

¹ Zu der Nebenform କ୍ଷା vgl. etwa କ୍ଷାର୍ଦ୍ଦା "Einfach-Śad" und - vielleicht - *କ୍ଷାର୍ଦ୍ଦାର୍ତ୍ତା (S. 180).

² Die Kurzformen treten nur bei den Vielfachen von 10 (d.h. 20 bis 90) auf; siehe unten. — Man beachte, daß alle Kurzformen auch selbständige (homographie) Wörter sind!

³ ଦ୍ଵାରାକ୍ଷା "zehn [und] eins" für "elf" usw.

⁴ Man beachte die Nebenform ଏର୍ଦ୍ଧା (für ଦ୍ଵାରା) vor ହ୍ରା und ନ୍ତ୍ରା, also vor den beiden Einern mit dem Vokal a.

ସତ୍ୟାତ୍ମିକା	11	୧୧	ସତ୍ୟାନ୍ତିଷ୍ଠା	16	୧୬
ସତ୍ୟାନ୍ତିଷ୍ଠା	12	୧୨	ସତ୍ୟାନ୍ତୁତା	17	୧୭
ସତ୍ୟାନ୍ତୁତା	13	୧୩	ସତ୍ୟାନ୍ତୁତାନ୍ତିଷ୍ଠା	18	୧୮
ସତ୍ୟାନ୍ତିଷ୍ଠା	14	୧୪	ସତ୍ୟାନ୍ତୁତା	19	୧୯
ସତ୍ୟାନ୍ତୁତା	15	୧୫			

Die Vielfachen von 10 - also die Zahlen 20, 30, ... 90 - werden durch die **multiplikative Verbindung**¹ der Einer mit der Zehn gebildet, wobei die Einer an der ersten Stelle stehen.

ଦ୍ୱାଦୁଶ	20	୨୦	ଦ୍ୱାଦୁଶ	60	୬୦
ଶୁଦ୍ଧାଦୁଶ	30	୩୦	ଶୁଦ୍ଧାଦୁଶ	70	୭୦
ଅତ୍ୟାଦୁଶ	40	୪୦	ଅତ୍ୟାଦୁଶ	80	୮୦
ଦ୍ୱାଦୁଶ	50	୫୦	ଦ୍ୱାଦୁଶ	90	୯୦

Hierbei werden die Nebenformen für 2, 3 und 10 verwendet. Der Gebrauch der drei verschiedenen Formen für 10 — ଦୁଃ, ଶୁଦ୍ଧା- ଦୁଃ — unterliegt folgenden Regeln:

- auf auslautenden Konsonanten bei den Einern folgt ଦୁଃ
- b) auf das ausgefallene -ଏ bei ଦ୍ୱାଦୁଶ folgt ଦୁଃ²
- c) auf Vokale folgt ଶୁଦ୍ଧା-³

Die Vielfachen von Zehn werden durch die **Additivpartikel କଂ** in der folgenden Weise mit den Einern verbunden:

ଦ୍ୱାଦୁଶକାତ୍ମିକା	21	୨୧	ଶୁଦ୍ଧାଦୁଶକାତ୍ମିକା	32	୩୨
ଦ୍ୱାଦୁଶକାତ୍ମିକା	22	୨୨	ଶୁଦ୍ଧାଦୁଶକାତ୍ମିକା	98	୯୮
ଶୁଦ୍ଧାଦୁଶକାତ୍ମିକା	31	୩୧	ଶୁଦ୍ଧାଦୁଶକାନ୍ତିଷ୍ଠା	99	୯୯

¹ ଦ୍ୱାଦୁଶ "zwei[mal] zehn" für "zwanzig" usw.

² Vgl. hierzu den Übergang von ଦ୍ୱାଦୁଶ, ଦ୍ୱାଦୁଶ- und ଦ୍ୱାଦୁଶ- nach auslautendem -ଏ.

³ Zur Aussprache des Präskripts vgl. 4.1.d.

In der gesprochenen Sprache tritt ab 30 an die Stelle von གྱ ། die Kurzform des jeweiligen Vielfachen von 10:

ସୁନ୍ତର୍ଷମତୀ	31	୩୨
ସତିଃସତିଃଶତିଃ	42	୪୩
୯୯୦	99	୧୦୦

Bei der Paginierung tibetischer Blockdrucke werden im allgemeinen nur die Kurzformen der Vielfachen von Zehn ohne Additivpartikel mit den nachgestellten Einern verbunden:

୩୨୦୯୯ 29; ଈୟତୀଳ 61; ଶାଖା 85

Die auf Zehn folgenden **Zehnerpotenzen** lauten

ସତ୍ତା	100	ସତ୍ତାମ	100.000
ସତ୍ତାଦ	1.000	ସତ୍ତାଦମ	1.000.000
ସତ୍ତାତମ	10.000	ସତ୍ତାତମମ	10.000.000

Die Namen noch höherer Zehnerpotenzen, die praktisch kaum gebraucht werden, entnehme man der *Mahāvyutpatti*, einem aus dem 9. Jh. stammenden sanskrit-tibetischen Wörterbuch, das in Abschnitt CCXLIX die Reihe der Zehnerpotenzen bis 10^{59} fortführt.

18.2 Die Vielfachen der Zehnerpotenzen ab 100

Die Vielfachen der Zehnerpotenzen ab 100 werden in der Regel durch vorangestellte Einer in **multiplikativer** Funktion gebildet, wobei für 2 und 3 wieder die Nebenformen ଦ୍ୱାଃ und ସୁତା ། verwendet werden.

ଦ୍ୱାଃସତ୍ତା 200 ଈୟଶତା 4.000 ଶତାତମ 60.000

In feststehenden Wendungen sowie in metrischen Partien wird gelegentlich auch ein als Multiplikator dienender Einer nachgestellt.

ଦ୍ୱାଃସତ୍ତାଦଶତାଶତମ "die 3.000 Welten"

Unter denselben Bedingungen treten manchmal auch höhere Zehnerpotenzen als Multiplikatoren auf.

ସତ୍ତାଦଶ "(ein)hundert(mal)tausend" (metrisch und poetisch für ସତ୍ତାତମ "100.000")¹

¹ Zu weiteren multiplikativen Verbindungen vgl. 18.3.

18.3 Die Kollektiv- oder Multiplikativpartikel အဲမျှ

Ein Kardinalzahlen nachgestelltes **अस्या** verwandelt die betreffende Kardinalzahl in einen **substantivischen Kollektivbegriff**.

ମୁଣ୍ଡରେ "Hunderter, Hundertschaft"

Eine darauffolgende Zahl ist daher immer attributiv zu verstehen und wird somit zu einem Multiplikator. In der Regel folgt auf **ஆக** auch ein derartiger Multiplikator.

ସତ୍ରୁଷ୍ଟିଷ୍ଟାନ୍ତରୀକାଶ "ein Hundert, davon zwölf", d.h. zwölfmal hundert"

ସତ୍ରୁଃ ଶ୍ରୀଃ ଶ୍ରେଣ୍ଟଃ ଶ୍ରୀଃ ॥ "ein Tausend von Hunderten", hunderttausend¹

ସତ୍ରୁ-ଷି-ଶ୍ରୀ ୩୯-ସମ୍ବାଦ-କ୍ଷେତ୍ର-ଶ୍ରୀ "Hunderter, davon (insgesamt) 68 Tausender, d.h. 100 mal 1.000 mal 68 = 6.800.000"²

Kompliziertere Bildungen wie die zuletztgenannten treten praktisch nur in metrischen Texten auf. Man vergleiche noch den folgenden Fall aus der tibetischen Übersetzung des Goldglanzsūtra³:

"In neunundneunzigmal hunderttausend(mal)⁴ zehn Millionen⁵ Zeitaltern war [ich] ein Universalherrscher; ein Regionalherrscher war ich in ebenfalls unzähligen vielen Hunderttausend[en von] Zeitaltern."

18.4 Die Kollektivpartikeln **¶** und **¤**

Die Nominalpartikeln **¶** (zum Sandhi vgl. 5.5) und **᳚** bilden in Verbindung mit Zahlen ebenfalls **kollektivische Begriffe**, denen aber im Gegensatz zu denen mit **᳚** keine weitere Zahl folgt.

एकीशंगः oder एकीशंघः "jene zwei, jene Zweiergruppe, Paar"

ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ "jene Fünfmännergruppe", d.h. jene Gruppe von fünf Männern, jene fünf Männer"

¹ **ß-** ist selbst Kollektivpartikel; vgl. 5.6.o.

² *Suvarnaprabhāsottamasūtra ... Die tibetischen Übersetzungen ...* hrsg. von Johannes NOBEL, Leiden 1944, S. 128.27.

³ Ebendorf, S. 119. 11-14 (= Kap. XIII, Vers 30).

⁴ एतुः॒ इवः ist nachgestellter Multiplikator gemäß 18.2.

⁵ Also $99 \times 10^5 \times 10^7 = 99 \times 10^{12} = 99$ Billionen. [Der Herausgeber übersetzte die Zahl falsch.]

18.5 Das Adjektiv མྱା·ଘ

Nach den vollen Zehnern von 10 bis 100 steht bisweilen das Adjektiv མྱା·ଘ "vollständig" zur Bezeichnung der Vollständigkeit.

ཇྤྱྱྱ·ଘྏ · "volle Hundert"

ཇྤྱྱྱ·ଘྏ · "volle zwanzig (und nicht weniger)"

Gelegentlich findet sich statt མྱା·ଘ die Additivpartikel ཀྱྱ ། in der eben beschriebenen Funktion.

18.6 Zusammengesetzte Zahlen über 100

Einer können mit höheren Zehnerpotenzen durch die Additivpartikel ཀྱྱ ། verbunden werden.

ཇྤྱྱྱ·କ୍ଷଣିଷ୍ଠା · "21"

Höhere Zehnerpotenzen werden mit niedrigeren ebenfalls durch ཀྱྱ ། verbunden, welches dann allerdings kein zweites Mal in der Zahl erscheinen darf, oder aber durch དର୍ଦ୍ଦଃ. Häufig stehen sie auch unverbunden nebeneinander.

ଖୁଲ୍ଲା·କ୍ଷଣିଷ୍ଠା · "560"

ଶବ୍ଦା·କ୍ଷଣିଷ୍ଠା · "654"

ଶବ୍ଦା·କ୍ଷଣିଷ୍ଠା · "32.000"

18.7 Der Gebrauch von གྱଦ୍

Eine besondere Rolle bei der Bildung von Kardinalzahlen spielt das Adjektiv གྱଦ୍ "ein halb" (das zugehörige Substantiv lautet: གྱଦ୍·ଗྱ "Hälfte"). Gefolgt von der Soziativpartikel དର୍ଦ୍ଦଃ und einer Zahl drückt གྱଦ୍ aus, daß die Hälfte der Zähleinheit an der nachfolgenden Zahl fehlt.

ଶବ୍ଦା·କ୍ଷଣିଷ୍ଠା · "mit einem Halben (der Zähleinheit sind es) drei, d.h. zweieinhalb"

Fehlen wie in dem obigen Beispiel weitere Angaben, so bilden die natürlichen Zahlen die Zähleinheit. Es können jedoch auch andere, größere Zähleinheiten verwendet werden.

ସତ୍ରୁ-ଶଶ-ପ୍ରିଦ-ନ୍ଦ-ଏଣ୍ଟ୍ରା-ଶ୍ଵମ୍ବା "Hunderter, davon zwölfthalb (mit einem Halben sind es dreizehn), d.h. zwölfthalb Hunderter, 1250"¹

18.8 Ordinalzahlen

Ordinalzahlen werden durch die Anfügung der Nominalpartikel ଏଂ an die entsprechenden Kardinalzahlen gebildet. ଏଂ unterliegt hierbei keinem Sandhi; vgl. 5.6.f.

Unregelmäßig ist allein die Ordinalzahl zu ଏଣ୍ଟ୍ରା "eins". Sie lautet ନ୍ଦ-ଏଂ "der erste".

ଏଣ୍ଟ୍ରା	"eins"	ନ୍ଦ-ଏଂ	"der erste"
ଏନ୍ଦିଷା	"zwei"	ଏନ୍ଦିଷା-ଏ	"der zweite"
ଏଣ୍ଟ୍ରା-ଶ୍ଵମ୍ବା	"drei"	ଏଣ୍ଟ୍ରା-ଶ୍ଵମ୍ବା-ଏ	"der dritte"
ଏକ୍ଷି	"vier"	ଏକ୍ଷି-ଏ	"der vierte"
ଏଣ୍ଟ୍ରୁ	"zehn"	ଏଣ୍ଟ୍ରୁ-ଏ	"der zehnte"
ଏଣ୍ଟ୍ରୁ-ଏଣ୍ଟ୍ରା	"elf"	ଏଣ୍ଟ୍ରୁ-ଏଣ୍ଟ୍ରା-ଏ	"der elfte"
ଏଣ୍ଟ୍ରୁ-ଏଣ୍ଟ୍ରୁ-ଏଣ୍ଟ୍ରା	"einundzwanzig"	ଏଣ୍ଟ୍ରୁ-ଏଣ୍ଟ୍ରୁ-ଏଣ୍ଟ୍ରା-ଏ	"der einundzwanzigste"

18.9 Distributive Zahlen

Distributive Zahlen werden durch die **Wiederholung** der Kardinalzahl ausgedrückt.

ଶ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ "je sechs"

Bei Zahlen über zehn wird nur das letzte Glied des Ausdrucks verdoppelt.

ଶ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ "je zweiunddreißig"

18.10 Zahladverbien. Das Adverb der Ordinalzahl

Das Adverb der Ordinalzahl wird meist durch den **Terminativ der Ordinalzahl** ausgedrückt.

¹ Vgl. die analoge Bildung im Sanskrit *ardhatrayodaśata*.

ମୁହଁରାଙ୍କ	"an erster Stelle, erstens"
ଦ୍ୱାରିଷ୍ଟାଙ୍କ	"an zweiter Stelle, zweitens"

Bei Aufzählungen, besonders bei zweigliedrigen, wird auch oft der **Terminativ** der Kardinalzahlen verwendet.

ଏତିଶାନ୍ତୁ	"erstens, einerseits"
ଦ୍ୱାରିଷ୍ଟାନ୍ତୁ	"zweitens, andererseits"

In dem letztgenannten Fall wird gelegentlich sogar noch die Lokativ-I-Partikel an die Terminativpartikel angehängt.

ଏତିଶାନ୍ତୁରେ ... ଦ୍ୱାରିଷ୍ଟାନ୍ତୁରେ ... "erstens ... zweitens ..."

18.11 Multiplikative Zahladverbien

Multiplikative Zahladverbien werden gewöhnlich durch das Zählwort ଏକ୍ "Mal" - seltener durch ଛିଦ୍ରା, ebenfalls "Mal"¹ - mit darauffolgender Kardinalzahl gebildet.

ଏକ୍ଷାତିକା "einmal"; ଏକ୍ଷାଦ୍ୱାରିଷ୍ଟା "zweimal" usw.

18.12 Bruchzahlen

Stammbrüche (d.h. Brüche mit dem Zähler 1) werden durch die Anfügung von କଂ "Teil" an die Kardinalzahl gebildet. Die Kardinalzahl kann unverändert bleiben oder - was häufiger der Fall ist - die Genitivpartikel annehmen.

ଏକ୍ଷାତିକଂ ଓର ଏକ୍ଷାଦ୍ୱାରିଷ୍ଟାକଂ "ein Hundertstel"

Vielfache von Stammbrüchen werden durch eine nachgestellte, als Multiplikator fungierende Kardinalzahl ausgedrückt.

(ଏ)ଶ୍ରୀତାକଂ "ein Drittel" (ଏ)ଶ୍ରୀତାକଂଦ୍ୱାରିଷ୍ଟା "zwei Drittel"

Für "ein Halb" wird die besondere Form ପ୍ରିଦ୍ଧାଙ୍କା verwendet (vgl. 18.7), die von dem Verb ପ୍ରିଦ୍ଧାନ୍ତା "teilen" abgeleitet ist.

¹ Noch seltener als die Synonyme ଏକ୍ ଓ ଛିଦ୍ରା sind die gleichbedeutenden Wörter କଂ ଓ କେଂ.

18.13 Die Stellung der Kardinalzahlen

Attributiv verwendete Kardinalzahlen stehen immer **nach** ihrem Bezugswort, und zwar nach allen übrigen Attributen.

ਤ੍ਰි-ਦ੍ਰਿ-ਸਤੀ-ਦੁ-ਅਨ "nachdem du diese beiden verlassen hast"

Folgt auf die Kardinalzahl die Kollektivpartikel ལ, steht das Demonstrativpronomen erst danach:
ਕੁ-ਸਤੀ-ਸ-ਦ੍ਰਿ-ਧਨ-ਸ਼ੁਦ-ਦ੍ਰਿ-ਵ-ਤ੍ਰੀ-ਅ-ਨ "und nachdem sie jener Frau das Brüstepaar gegeben hatte"

In zusammengesetzten Ausdrücken kann die Kardinalzahl (ohne Genitivpartikel!) vorangehen.

ਚ੍ਛੁਗ-ਭਾ "die sieben Tage, d.h. die Woche"¹

ਤ੍ਰੀ-ਧੂ "die drei Ecken, d.h. das Dreieck"¹

Die Zahlen **ਤ੍ਰੀ** "drei" und **ਚ੍ਛੁਗ** "neun" dienen in zusammengesetzten Ausdrücken zur Bezeichnung der Vielheit.

ਤ੍ਰੀ-ਤ੍ਰੀ "die drei Arten, von drei Arten, d.h. vielfältig"

ਚ੍ਛੁਗ-ਚ੍ਛੁਗ "die neun Lebewesen, d.h. alle Lebewesen"

18.14 Die Komparativpartikel ພ

Der Instrumental der Nominalpartikel ພ, die nach den Auslauten ດ, ຖ, ສ, ດ und Vokal die Form ພ annimmt, wird in gleicher Weise wie die Ablativ-II-Partikel ພ (vgl. 12.3.f) als Komparativpartikel verwendet.

ਤ-ਅਨਾਤ੍ਰੀ-ਤ੍ਰੀ-ਵ-ਚਿ "Vom Pferd *aus* (betrachtet) ist der Hund klein, d.h. der Hund ist *kleiner als* das Pferd."

ਸ-ਤ੍ਰੀ-ਅਨ-ਕ-ਵ-ਚਿ "Er ist *größer als* du."

18.15 Die Aufeinanderfolge zweier Kasuspartikeln

An verschiedenen Stellen (10.2.k; 11.2.e; 18.10) wurden bereits Fälle besprochen, in denen auf eine Kasuspartikel eine weitere, von ihr verschiedene Kasuspartikel folgte. Diese sehr verbreitete Erscheinung - es lassen sich fast alle denkbaren Kombinationen nachweisen² - ist darin begründet, daß die Kasuspartikeln kraft ihrer Funktionen neue selbständige Wörter bilden können, an die dann je nach den syntaktischen

¹ Die beiden Komposita sind wohl als verkürzte Possessivkomposita (die Possessivpartikel fehlt) zu interpretieren: "das, was sieben Tage hat" bzw. "das, was drei Ecken hat".

² Vgl. Palmyr CORDIER, *Cours de Tibétain classique*, Hanoi 1907/8, S. 25.

Erfordernissen eine weitere Partikel tritt. Um einen solchen Ausdruck richtig zu übersetzen, genügt es im allgemeinen, die genauen Funktionen der betreffenden beiden Partikeln nach den in diesem Buch gegebenen Kategorien zu bestimmen. Zur Illustration seien noch einige Beispiele angeführt:

ମୟତ୍ସୁଦେଶ୍ୱର	"das auf der rechten Seite (stattfindende) Gehen"
ଦନ୍ତପୀତ୍ରସ୍ତ୍ରୀଳ୍ଲକ୍ଷଣ	"das von mir (verfaßte) Lob"
ମହାନ୍ତିର୍ମିଳନ	"die vielen im Teich (lebenden) Fische"
ମହାତ୍ମୀୟ	"schließlich" ('in einer am Ende [befindlichen] Weise')

ସମ୍ବନ୍ଧରେ କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା

"Den eigenen Besitz soll man an sich nehmen

und nicht nach dem eines anderen Verlangen haben.

Ein Mönch, der nach [der Habe] anderer Verlangen trägt,
wird den Zustand der Versenkung nicht erreichen."

Die meisten Beispiele zeigen, daß hier eine Art Ellipse vorliegt. Der zu ergänzende Begriff ist - wie in der obigen Strophe (୩୯-୪) - leicht dem Kontext zu entnehmen.

18.16 Genitiv- und Instrumentalpartikeln als Futurbilder

Die Genitiv- wie die Instrumentalpartikeln werden nicht selten zur Bildung des **einfachen Futurs** verwendet (mit gelegentlichem **voluntativen** oder **nezessitativen** Beiklang). Sie stehen hierbei in der Regel nach dem Futurstamm des betreffenden Verbs. Es muß betont werden, daß beide Partikeln im Gegensatz zu ihrer gerundialen Verwendung (vgl. 14.2 und 3) in diesem Fall absolut **finit** gebraucht werden.

। ଶିମ୍ବା ତକ୍ଷିମୀ ଏଣ୍ଟର୍ସିନ୍ ଦ୍ୱାରା ପ୍ରକାଶିତ ହୈଥାଂ ଦେଖିବା ପାଇଲା । ତାଙ୍କ ପାଇଁ ଏଣ୍ଟର୍ସିନ୍ ଏବଂ ପରିପାଳନା କରିବାକୁ ପରିଚାରିତ କରିଛନ୍ତି ।

ସଦା·ଶୀ·ଶପଶ·କ୍ରି·ତ୍ରୀମ·ଏହେନ·ପ୍ରଦୀ "Dem eigenen Herzen werde ich wehren."
... ଦି·ନା·ଶପଶ·ତନ୍ଦ·ଦଶ·ପ୍ରତ୍ଯା·ହେନ୍ତ୍ରୀଶୀ "... all Jenes werde ich dir geben."

Man vergleiche hierzu die Zusammenstellung einer ganzen Reihe von Belegen aus der tibetischen Literatur durch Helmut HOFFMANN in seinem Aufsatz "Über ein wenig beachtetes Hilfswort zur Bezeichnung der Zukunft im Tibetischen", *Corolla Linguistica. Festschrift Ferdinand Sommer*, Wiesbaden 1955, S. 73-79.

18.17 Verbalkomposita mit adverbiellem Vorderglied

In der Übersetzungs literatur aus dem Sanskrit findet sich als ein hervorstechendes Charakteristikum die sehr häufige Verbindung von Verbalstämmen mit einer Reihe bestimmter Adverbien. Es sind dies vorzüglich गृह्णन्, गृह्णता, देशादरः, वर्द्धादरः, मक्तादृ, हितादृ, त्रिष्टु, क्षमादरः, यद्यदगादरः, अद्यतादृ, रसादृ, विषादरः, वैष्णवः, वास्तवः und भूषादरः. Diese Adverbien zeigen an, daß das betreffende Verb im Sanskrit mit einem oder mehreren Verbalpräfixen komponiert war. Beim Auftreten solcher Adverb-Verb-Verbindungen im Tibetischen lassen sich zwei grundsätzliche Fälle unterscheiden:

- a) Die Bedeutung des Verbalkompositums im Sanskrit wird im Tibetischen mehr oder weniger **allein durch den tibetischen Verbalstamm** ausgedrückt, und das Adverb hat nur schmückende Bedeutung. Vgl. etwa:

त्रिष्टु-शतानामः "überaus berühmt", skr. *prasiddha*

Hierbei wird zwar gelegentlich eine im Präfix enthaltene Nuance der Bedeutung der Vorlage unterdrückt; diese wird jedoch nicht grundsätzlich entstellt.

- b) Die Bedeutung des Verbalkompositums setzt sich **additiv** aus Adverb und Verb zusammen. Vgl. etwa:

हितादृ-प्रिद-य "nachmachen, imitieren", skr. *anu-√kr*

हितादृ-ग्रुद-य "sich im Nachhinein grämen, bereuen", skr. *anu-√tap*¹

In diesem letzteren Fall ist es häufig so, daß aufgrund mechanischer Wiedergabekräfte einzelner Übersetzer die *genaue* Bedeutung des Verbalkompositums der Vorlage nicht mehr allein aus dem Tibetischen, sondern nur über den Rückgriff auf das Sanskrit ermittelt werden kann. Eine nur wörtliche Übersetzung des tibetischen Ausdrucks kann den Sinn der Vorlage unverständlich machen oder ihn sogar in sein Gegen teil verkehren. Einige Beispiele mögen hier stellvertretend für viele andere stehen:

त्रिष्टु-प्रिद-य² "in ausgezeichneter, intensiver Weise handeln", für skr. *prakarana* "Werk, Abhandlung; Abschnitt, Kapitel"

¹ Dies ist die "wörtlichste" tibetische Übersetzung von skr. *anu-√tap* "bedauern, bereuen" und *anu-tāpa* "Bedauern, Reue". Daneben findet man auch die vom Tibetischen her besser verständlichen Wiedergaben हितादृ-वृद्ध-य "im Nachhinein bereuen" oder einfach वृद्ध-य "bereuen".

² Die gelegentlich zu findende Form त्रिष्टु-प्रिद-य "intensive, gründliche Einteilung" geht offensichtlich auf den Versuch zurück, den tibetischen Ausdruck durch eine geringfügige Änderung für den tibetischen Leser verständlicher zu machen.

ਸ୍କ୍ରାନ୍ତିକାନ୍ଦାଦ୍ୟ

"in gesonderter, separater Weise hören", für skr. *prati-*
śru "antworten" [!]

ଦେଶୀଧର୍ମବ୍ୟାପ

"gewißlich eintreten", für skr. *nir-√viś* oder *nis-√kram*
 "(von der Bühne) abtreten"¹ [!]

Bei der Übersetzung solcher Ausdrücke, die sich vor allem in den Übertragungen indischer poetischer Werke finden, muß man daher mit Hilfe der verfügbaren sanskrit-tibetischen Indizes die genaue Sanskritvorlage zu ermitteln trachten, um die für den Kontext spezifische Bedeutung abzusichern. Im Glossar dieses Buches wurde dies in jedem Fall getan, und jedes dieser Verbalkomposita — die zum Teil auch mit zwei Adverbien verbunden sind² — ist bewußt als ein selbständiger Begriff behandelt worden, da dies ihrem Charakter entspricht, und um den Anschein zu vermeiden, es handele sich jeweils um eine bloße Modifikation der Bedeutung des *tibetischen* Verbalstamms.³

Bei einem solchen Vorgehen stellt sich natürlich die grundsätzliche Frage, was man eigentlich übersetzen will: a) die Vorlage, d.h. den (oft nicht mehr erhaltenen) Sanskrittext; b) den Text des Übersetzers, so wie er von diesem verstanden wurde; c) den heute vorliegenden Text, wie er von einem gebildeten Tibeter verstanden wird. Je nach dem Ziel, das man mit seiner Wiedergabe verfolgt, lassen sich alle drei Möglichkeiten rechtfertigen. Man sollte dann nur konsistent bleiben und nicht nach Belieben zwischen ihnen wechseln.⁴

¹ Diese sehr ungeschickte – um kein stärkeres Wort zu verwenden – Wiedergabe des indischen bühnentechnischen Ausdrucks *nis-√kram* findet sich durchgängig in der tibetischen Übertragung von Candragomins Schauspiel *Lokānanda* "Die Freude für die Menschen"; s. Michael HAHN, *Candragomins Lokānandanātaka. Nach dem tibetischen Tanjur herausgegeben und übersetzt*. Wiesbaden 1974. (Asiatische Forschungen. 39.). In der tibetischen Übertragung von Harṣadevas Schauspiel *Nāgānanda* lautet die Entsprechung zu *niṣkrānta*- "ist, sind) abgetreten" stets མେଂ-ସର୍ଵ-ଗୁରୁ-ଚ୍ଛି" (oder ད୍ୱାରା) "ist, sind) fortgegangen".

² Vgl. etwa རୁଗ୍ମଶାନ୍ତି-ସର୍ବ-ଦ୍ୱାରା oder ଦେଶୀଧର୍ମବ୍ୟାପ.

³ Die Frage, welche der ursprünglich sanskritischen Bildungen vollgültig als Lehnübersetzungen in den tibetischen Wortschatz eingegangen sind, läßt sich nicht eindeutig beantworten. Für eine große Anzahl von ihnen trifft das zweifellos zu, etwa bei Wörtern wie རୁଗ୍ମଶାନ୍ତି "wassergeboren, d.h. Lotus", skr. *jalaja*; ད୍ୱାରା "von sieben Pferden (gezogen), d.h. Sonne", skr. *saptāsva*; རୁଗ୍ମଶାନ୍ତି "gedankliches Konstrukt, (reine) Vorstellung (ohne reale Grundlage)", skr. *vikalpa*. Daneben gibt es eine große Anzahl von (idiosynkratischen) Bildungen, bei denen sich wahrscheinlich nur ihr Schöpfer darüber im Klaren war, was sie bedeuten sollten. Sie zu enträtseln bedarf es großer Erfahrung und oft auch einfach eines glücklichen Zufalls. Ich nenne hier nur ད୍ୱାରା-ସପମାଖୁଦ୍ୟା "mit einer (bestimmten) Art des Schreibens versehen, d.h. *Viṣṇu* in seiner Inkarnation als Zwerg", skr. *vikramin* — so in der tibetischen Wiedergabe von Nāgājunas *Prajñātaka*, Strophe 6.

⁴ Der erste Weg wird in der Regel von philologisch orientierten Indologen gewählt, deren Ziel die größtmögliche Annäherung an den "Urtext", d.h., an den Wortlaut und die dahinterstehenden Intentionen des jeweiligen Autors ist. — Ein Beispiel für den dritten Weg ist die Arbeit von Lobsang DARGYAY *Die Legende von den sieben Prinzessinnen (Saptakumārikā-Āvadāna)*. In der poetischen Fassung von Guhyadatta/Gopadatta aufgrund der tibetischen Übersetzung herausgegeben, übersetzt und bearbeitet. Wien 1978. (Wiener Studien zur Tibetologie und Buddhismuskunde. 2.)

Übungen zu Lektion 18

। युवान्मुखाद्यपर्वतीं त्रिवृत्पुराणम् अनुसारम् च उत्तरं शुभिष्ठान्मयास्थानम् अनुकूलम् एव तेषां लक्षणम् गग्नि
। युवान्मुखाद्यपर्वतीं त्रिवृत्पुराणम् अनुसारम् च उत्तरं शुभिष्ठान्मयास्थानम् अनुकूलम् एव तेषां लक्षणम् गग्नि
। युवान्मुखाद्यपर्वतीं त्रिवृत्पुराणम् अनुसारम् च उत्तरं शुभिष्ठान्मयास्थानम् अनुकूलम् एव तेषां लक्षणम् गग्नि

Erläuterungen

- 4 द्विःक्षमान् ... द्विःक्षमः Nachgestellter Relativsatz (selten!)
 श्रीद्विःक्षमान् एव विभवेत् क्षमा "Mit 'Werden' (skr. *bhava*) behaftete Daseinsfaktoren"; es handelt sich um diejenigen Elemente des Daseinsstromes (*samsara*), denen ein erneutes Werden bestimmt ist.

5 द्विःक्षमः Vgl. 16.9.

6 श्रीक्षमः क्षमः ist Futurstamm in voluntativer Funktion: "Weshalb willst [du] allein um meinewillen den Fall in das Meer des Leids nicht empfinden, wo doch Geborenwerden und Zugrundegehen allen zuteil werden?"

7 द्विःक्षमान् vgl. 5.6.a.

7f अत्र द्विःक्षमः ... यिदिःक्षमः ist der gesamten folgenden Konstruktion von एव विभवेत् श्रीक्षमान् कonditional subordiniert. Die Temporal-/Konditionalkonstruktion एव विभवेत् क्षमः ... एव विभवेत् bezieht sich auf das Prädikat ... द्विःक्षमः.

10 अत्र द्विःक्षमः एव विभवेत् श्रीक्षमान् Warum wird hier der Futurstamm verwendet?
 यदः "wieder" — vgl. dazu den vorangegangenen Abschnitt der Mahāsattva-Erzählung und zwar den letzten Satz des Übungsstückes zu Lektion 17.

11 यदः ist hier enklitisch.
 द्विःक्षमः क्षमः शूलः एव विभवेत् श्रीक्षमान् Welcher Genitiv liegt hier vor? — Zu den sieben Arten von Juwelen vgl. das Glossar.

12 एव विभवेत् hier für एव विभवेत् श्रीक्षमान्; vgl. Zeile 3.

15 यिदिःक्षमः Hier und in den folgenden Sätzen ist der ursprünglich deiktische Charakter der Finalpartikel des Aussagesatzes noch deutlich zu spüren.

19 अत्र यदः "auch früher schon".

Neue Wörter

- | | |
|---------------|--|
| ଦୟାନ୍ତ୍ରୀକରଣ | Bettelmönch ('der um der Tugend willen Bettelnde') |
| ଦ୍ୱାରାପାଇବା | metrisch für ଦ୍ୱାରାପାଇବା "Versetzung" (ଦ୍ୱାରା) ist Intensivbildung zu ସାହିଦ୍ "Grund"!) |
| ପାଇବାପାଇବା | wünschen, verlangen |
| ପାଇବାପାଇବା | wenden, abwenden; wehren, abwehren |
| PF ପାଇବାପାଇବା | |
| ପାଇବାପାଇବା | auch ଶୁଦ୍ଧାପାଇବା, sanft, mild |

Lektion 19

19.1 Die Morphologie der Stammformen des tibetischen Verbs. Vorbemerkungen¹

Eine allgemeine Charakterisierung des tibetischen Verbs, seiner morphologischen Möglichkeiten und der Funktion seiner vier (primären) Stammformen erfolgte bereits in den Abschnitten 8.4 und 9.1. Jetzt soll eine möglichst praktische² Übersicht über die Gesetzmäßigkeiten gegeben werden, die die Veränderungen tibetischer Verbalstämme beherrschen. Eine genaue Kenntnis dieser Gesetze ermöglicht nicht nur die schnelle und richtige Zuordnung zusammengehörender Stämme, sondern schärft außerdem den Blick für fehlerhafte oder seltene Formen.

Mit der Bildung der vier Stammformen sind die morphologischen Möglichkeiten des tibetischen Verbs nicht erschöpft. In einer großen Zahl von Fällen existieren eine Reihe weiterer Verbal- und Nominalableitungen (z.B. Kausativ, neutrale oder passive Form usw.). Obwohl es wichtig und notwendig ist, diese Verwandtschaftsbeziehungen frühzeitig zu beachten, überschreitet ihre Darlegung wegen der Fülle des Materials den Rahmen dieser Einführung. Zu den Problemen der "weiteren Morphologie" des tibetischen Verbs liegen bereits zahlreiche Untersuchungen (mit sehr gegensätzlichen Deutungen) vor; bibliographische Hinweise entnehme man der *Bibliography of Sino-Tibetan Languages*, ed. by Robert SHAFER et al., Vol. 1.2, Wiesbaden 1957, 1963.

Bei der Analyse von Stammformen empfiehlt es sich, diese in die folgenden vier Bestandteile zu zerlegen und deren Veränderungen gesondert zu betrachten:

Präfix — Basisbuchstabe — Vokalisation — Auslaut

Zwar kann eine tibetische Verbalform maximal sieben Bestandteile - nämlich Präskript, Superskript, Basisbuchstabe, Subskript, Vokal, erster Auslautkonsonant, zweiter Auslautkonsonant - haben; von ihnen bleibt aber das Subskript stets, das Superskript mit nur einer Ausnahme (siehe weiter unten) unverändert und die Auslautveränderungen lassen sich zusammengefaßt behandeln, so daß nur die vier oben genannten Bestandteile für die Stammabstufung von Bedeutung sind.

¹ Ich empfehle nunmehr zur eingehenden Lektüre die Untersuchung von W. SOUTH COBLIN: "Notes on Tibetan Verbal Morphology", in *T'oung Pao*, Vol. LXII, S. 45-70.

² Praktisch ist hier als "deskriptiv" zu verstehen. Auf die z.T. sehr schwierigen und bis heute nicht eindeutig geklärten Funktionen der Veränderungen kann hier nicht eingegangen werden.

Beispiele:

		P	B	V	A
གຕ୍ତୁ	<i>gton</i>	g	T	o	ṅ
ଘ୍ରସ୍ତୁ	<i>'khrol</i>	'	Kh(r) ¹	o	l
ଘ୍ରୀଷ୍ମ	<i>'bigs</i>	'	B	i	(g)s
ଓୟ	<i>byed</i>	-	B(y)	e	d
ସ୍ମର	<i>smra</i>	-	(s)M(r)	a	-
ଘ୍ରସ୍ତୁଷ୍ମ	<i>bsgrags</i>	b	(s)G(r)	a	(g)s

Alle im folgenden besprochenen Änderungen stellen nur mögliche Typen dar; in keinem Fall sind sie obligatorisch für Verben mit etwa demselben Präskript, Basisbuchstaben, Vokal oder Auslaut.

19.2 Veränderungen des Auslauts

Die Auslautveränderungen lassen sich in fünf Gruppen einteilen:

a) s

Ein im Präsens vorhandenes -s (nach vorangehendem Konsonanten!) fällt bei den übrigen drei Stammformen aus.

Präsens	Perfekt	Futur	Imperativ
ଘ୍�ର୍ଦ୍ବସ୍ତୁ 'debs	ଘନ୍ବା btab	ଘନ୍ବା gdab	ଶ୍ଵା thob
ଘ୍ରୋଦସ୍ତୁ 'gen̪s	ଘଗନ୍ଦୁ bkan̪	ଘନ୍ଦୁ dgañ	ଶ୍ଵଦୁ khon̪

b) s s s

Ein im Präsens vorhandenes -s (nach vorangehendem Konsonanten!) fällt beim Futurstamm aus.

¹ Eingeklammerte Buchstaben bleiben hierbei unberücksichtigt.

સ્નેગસ് બિગસ്	<i>sñegs</i> <i>'bigs</i>	બસ્નેગસ് ઘિગસ്	<i>bsñegs</i> <i>phigs</i>	બસ્નેગ ઘિગ	<i>bsñeg</i> <i>phig</i>	સ્નેગસ് ઘિગસ്	<i>sñegs</i> <i>phigs</i>
------------------	------------------------------	-------------------	-------------------------------	---------------	-----------------------------	------------------	------------------------------

c) *d* *s*

Ein im Präsens vorhandenes *-d* geht beim Perfekt- und beim Imperativstamm in *-s* über und fällt beim Futurstamm aus.

માર્દિં બ્રિં	<i>mñed</i> <i>byed</i>	માર્ડિસ બ્રિસ	<i>mñes</i> <i>byas</i>	માર્ડિ બ્રિ	<i>mñe</i> <i>bya</i>	માર્ડિસ બ્રિસ	<i>mñes</i> <i>byos</i>
------------------	----------------------------	------------------	----------------------------	----------------	--------------------------	------------------	----------------------------

d) *s*

Perfekt und Imperativstamm werden gegenüber dem Präsensstamm um ein *-s* erweitert. Auslautendes *-n* im Präsens wird in diesem Fall in den übrigen Stämmen zu *-ñ*.

સ્રા સ્રાષ	<i>smra</i> <i>sgrub</i>	સ્રાસ સ્રાષસ	<i>smras</i> <i>bsgrubs</i>	સ્રા સ્રાષ	<i>smra</i> <i>bsgrub</i>	સ્રાસ સ્રાષસ	<i>smros</i> <i>sgrubs</i>
લેન લોન	<i>len</i> <i>loñs</i>	લેનસ લોનસ	<i>blañs</i> <i>bsgrubs</i>	લેન લોન	<i>blan</i> <i>bsgrub</i>	લેનસ લોનસ	<i>loñs</i> <i>bsgrubs</i>

e) *s*

Nur der Imperativstamm wird gegenüber den anderen Stämmen um *-s* erweitert.¹ Auslautendes *-n* im Präsens wird in diesem Fall in den übrigen Stämmen zu *-ñ*.

ડ્રીન બ્રીન	<i>dzin</i> <i>'byin</i>	બ્રુન ફ્રુન	<i>bzuñ</i> <i>phyuñ</i>	ગ્રુન ડ્રુન	<i>gzuñ</i> <i>dbyuñ</i>	કુનસ ફ્રુનસ	<i>zuñs</i> <i>phyuñs</i>
----------------	-----------------------------	----------------	-----------------------------	----------------	-----------------------------	----------------	------------------------------

¹ Zu diesem Typus gehören nur ganz wenige Verben.

Die alte Orthographie des Tibetischen kannte noch einen weiteren Typus der Auslautvariation:

Der Perfekt- und der Imperativstamm sind gegenüber dem auf *-n*, *-r* oder *-l* auslautenden Präsens um ein *-d* (ךְסָנָה) erweitert.

တେଣ୍	<i>rten</i>	ବଡେଣ୍	<i>brtend</i>	ବଡେଣ୍	<i>brten</i>	ବ୍ରେନ୍	<i>riend</i>
ଶ୍ଵେତ	<i>skyur</i>	ବଶ୍ଵେତ	<i>bskyurd</i>	ବଶ୍ଵେତ	<i>bskyur</i>	ଶ୍ଵେତ	<i>skyurd</i>
ଶୋଭ	<i>sel</i>	ବଶୋଭ	<i>bsald</i>	ବଶୋଭ	<i>bsal</i>	ଶୋଭ	<i>sold</i>

Das später ausfallene ॑ एः erweist sich durch die Beeinflussung des Anlauts einer nachfolgenden Final- oder Koordinationspartikel noch als wirksam; vgl. 6.4 und 15.5.

19.3 Veränderungen des Stammvokals (Ablaut)

Bei der Stammabstufung treten insgesamt (d.h. mit und ohne Variation) 10 Vokalreihen für den Stammvokal auf.

a)	a	a	a	a	f)	e	e	e	e
b)	a	a	a	o	g)	e	e	e	o
c)	i	i	i	i	h)	e	a	a	o
d)	i	u	u	u	i)	o	o	o	o
e)	u	u	u	u	k)	o	a	a	o

Jeder der fünf möglichen Vokale des Präsensstammes kann also unverändert bleiben;¹ u bleibt sogar stets unverändert. Für ein a, i oder o im Präsensstamm gibt es eine, für ein e zwei Ablautreihen. Die Ablautreihe für das i taucht nur in den wenigen unter 19.2.e beschriebenen Fällen auf.

Beispiele:

a)	ףְּרָד 'phrad	ףְּרָד phrad	ףְּרָד phrad	ףְּרָד phrad
b)	לְטָא lta	בְּלַטָּס bltas	בְּלַטָּא blta	לְטָס ltos
c)	סְגִּרְבָּה sgrib	בְּסְגִּירָה bsgribs	בְּסְגִּירָה bsgrib	סְגִּירָה sgribs
d)	זְעִינָה 'dzin	בְּזֻעָּנָה bzun̥	גְּזֻעָּנָה gzuñ	זְעִינָה zuñs

¹ Bei sonstigen Änderungen des Verbalstammes.

e)	ස්ගුඩ් scrub	බස්ගුඩ් bsgrubs	බස්ගුඩ් bsgrub	ස්ගුඩ් sgrubs
f)	මනේද් mñed	මනේස් mñes	මනේ mñe	මනේස් mñes
g)	බ්රේන් rten	බ්රේන් brten	බ්රේන් brten	බ්රේන් rton
h)	බයිද් byed	බයා byas	බා bya	බයා byos
i)	බක්රොල් 'grol	බක්රොල් bkrol	ධක්රොල් dgrol	කහ්රොල් khrol
k)	ස්ගුඩ් sgrog	බස්ගුඩ් bsgrags	බස්ගුඩ් bsgrag	ස්ගුඩ් sgrogs

19.4 Veränderungen des Präfixes

Die Veränderungen der Präfixe bei den Verben lassen sich in fünf Hauptgruppen einteilen:

a) $P\Box$ $P\Box$ $P\Box$ \Box (P steht für Präfix)

Das Präfix des Präsensstammes bleibt beim Perfekt- und Futurstamm erhalten und fällt beim Imperativstamm aus.¹

ବ୍ୟୁଦ୍- <i>bgyid</i>	ବ୍ୟୁଶ ད୍ୱାରା <i>bgyis</i>	ବ୍ୟୁଦ୍- <i>bgyi</i>	ଶ୍ରୀଶ ད୍ୱାରା <i>gyis</i>
ମନ୍ତ୍ର ମନ୍ତ୍ରାନ୍ତିକ ମନ୍ତ୍ରାନ୍ତିକ ମନ୍ତ୍ରାନ୍ତିକ ମନ୍ତ୍ରାନ୍ତିକ	ମନ୍ତ୍ର ମନ୍ତ୍ରାନ୍ତିକ ମନ୍ତ୍ରାନ୍ତିକ ମନ୍ତ୍ରାନ୍ତିକ	ମନ୍ତ୍ର ମନ୍ତ୍ରାନ୍ତିକ ମନ୍ତ୍ରାନ୍ତିକ ମନ୍ତ୍ରାନ୍ତିକ	ନନ୍ଦ ନନ୍ଦାନ୍ତିକ ନନ୍ଦାନ୍ତିକ ନନ୍ଦାନ୍ତିକ
ପଥକ ପଥକାନ୍ତିକ ପଥକାନ୍ତିକ ପଥକାନ୍ତିକ	ପଥକ ପଥକାନ୍ତିକ ପଥକାନ୍ତିକ ପଥକାନ୍ତିକ	ପଥକ ପଥକାନ୍ତିକ ପଥକାନ୍ତିକ ପଥକାନ୍ତିକ	ଫନ୍ଦ ଫନ୍ଦାନ୍ତିକ ଫନ୍ଦାନ୍ତିକ ଫନ୍ଦାନ୍ତିକ

b) $P\Box$ \Box $P\Box$ \Box

Das Präfix des Präsensstammes fällt beim Perfekt- und Imperativstamm aus; beim Futurstamm bleibt es erhalten oder geht in ein anderes Präfix über.

ரྒྱແྰ· 'gyur	ଗ୍ୟୁྰ· gyur	ର୍ଗ୍ୟୁྰ· 'gyur	ଗ୍ୟୁྰ· gyur
ର୍ବୈଶାଶ· 'bigs	ବୈଶାଶ· phigs	ର୍ବୈଶା· dbig	ବୈଶା ² · phigs

¹ Für die Präfixe **¶** und **¤** gibt es nur unsichere Belege.

² Historisch betrachtet gehört dieses Beispiel vielleicht in die Gruppe e), denn der vorliegende Perfektstamm ist möglicherweise das Verschmelzungsprodukt einer älteren (theoretischen?) Form **b-bigs*.

In diese Gruppe läßt sich auch der folgende Sonderfall einordnen, der keine weitere direkte Parallele hat:

ସବ୍ୟିନ୍ *sbyin*

ବ୍ୟିନ୍ *byin*

ସବ୍ୟିନ୍ *sbyin*

ବ୍ୟିନ୍ *byin*

Hier verhält sich also das Superskript in der Weise wie die Präfixe dieser Gruppe!

- c) $P \square \quad \square \quad \square \quad \square$

Das Präfix des Präsensstammes fällt in den übrigen drei Stammformen aus.

ପ୍ରାଦ୍ 'phrad	ପ୍ରାଦ୍ <i>phrad</i>	ପ୍ରାଦ୍ <i>phrad</i>	ପ୍ରାଦ୍ <i>phrad</i>
ବୋଦ୍ 'bod	ବୋଦ୍ <i>bos</i>	ବୋଦ୍ <i>bod</i>	ବୋଦ୍ <i>bos</i>

- d) $(P) \square \quad b \square b \square \quad (P) \square$

Diese Gruppe ist dadurch charakterisiert, daß der Perfekt- und der Futurstamm das Präfix *b-* haben. Dieses geht vor dem Basisbuchstaben *n* in das Präfix *m-* über (nur zwei Verben dieser Art sind bekannt). Beim Präsens- und beim Imperativstamm kann ein Präfix vorhanden sein oder auch fehlen; lediglich die Kombination präfixloser Präsensstamm - präfigierter Imperativstamm ist **nicht** möglich.

ଲ୍ତା <i>lta</i>	ବଲ୍ତାସ୍ <i>bltas</i>	ବଲ୍ତା <i>blta</i>	ଲ୍ତୋସ୍ <i>ltos</i>
ଚାକ୍ଷାଁ 'cha'	ବଚାସ୍ <i>bcas</i>	ବଚାଁ <i>bca'</i>	ଚାସ୍ <i>chos</i>
ମନନ୍ <i>gnon</i>	ମନନ୍ <i>mnan</i>	ମନନ୍ <i>mnan</i>	ନନ୍ <i>non</i>
ଦ୍ଵାଦ୍ସାଁ <i>dgod</i>	ଦ୍ଵାଦ୍ସାଁ <i>bgad</i>	ଦ୍ଵାଦ୍ସାଁ <i>bgad</i>	ଦ୍ଵାଦ୍ସାଁ <i>dgod</i>

- e) $P \square \quad b \square \quad g/d \square \square$

Diese Gruppe ist dadurch charakterisiert, daß der Perfektstamm das Präfix *b-* und der Futurstamm das Präfix *g-* (bzw. *d-* vor velarem Basisbuchstaben) hat. Als Präfix des Präsensstammes tritt in der Regel *'-* auf, jedoch ist bei einer Reihe von Verben auch das Präfix *g-* vertreten. Der Imperativstamm ist stets präfixlos.

గྱଣ୍ଠେଁ: <i>gton</i>	ଘନ୍ତେଁ: <i>btañ</i>	ଘନ୍ତେଁ: <i>gtan</i>	ଥେଁ: <i>thoñ</i>
ଘୁଣ୍ଠା: <i>'jug</i>	ଘୁଣ୍ଠା: <i>bcug</i>	ଘୁଣ୍ଠା: <i>gzug</i>	କୁଣ୍ଠା: <i>chug</i>
ଘର୍ଷଦ୍: <i>'god</i>	ଘର୍ଷଦ୍: <i>bkod</i>	ଘର୍ଷଦ୍: <i>dgod</i>	ଖୋଦ୍: <i>khod</i>

f) **b/m¹**

ମୁଦ୍ରଣ' klubs	ମୁଦ୍ରଣ' bklubs	ମୁଦ୍ରଣ' klubs	ମୁଦ୍ରଣ' klubs
---------------	----------------	---------------	---------------

Dieser Typus ist mir nur von fünf seltenen und darum unsicheren Verbalstämmen (ସୁର୍ଯ୍ୟ, ଶ୍ଵର, ଶ୍ଵର୍ଣ୍ଣ, ଶ୍ଵର୍ମ ଓ ଶ୍ଵର୍ତ୍ତ) bekannt.

19.5 Veränderungen des Basisbuchstabens

Bei den Basisbuchstaben finden sich die meisten und kompliziertesten Veränderungen. Die Veränderungen beschränken sich jedoch auf 13 der 28 Buchstaben, die als Basisbuchstaben eines tibetischen Verbs fungieren können,² nämlich

ତ, ନ୍ତ, ଠ — ଷ, କ, ସ, ଥ, ହ — ସ, ଏ, ନ୍ତ, ଷ, ମୁ

Die übrigen 15 Buchstaben, nämlich

Պ, Ծ - Ը, Ց, Ծ, Ծ - Ց, Յ, Զ - Յ, Ը, Ծ - Ե, Տ, Ծ

bleiben unverändert, sofern bei den betreffenden Verben überhaupt eine Stammabstufung stattfindet.

Bei den 13 veränderungsfähigen Buchstaben - die alle bei der Stammabstufung auch unverändert bleiben können - treten 20 Variationsreihen von sehr unterschiedlicher Besetzung auf, die sich in 8 Hauptgruppen zusammenfassen lassen.

In Gruppe a) sind die Basisbuchstaben unaspireierte Tenues³, in den Gruppen b) - d) sind es aspirierte Tenues³ und in den Gruppen e) - h) Mediae³.

¹ Vor dem Basisbuchstaben n .

² Ä und Ü fallen von den 30 Grundbuchstaben aus.

³ Im Sinne der Transliteration, nicht im Sinne der phonetischen Transkription!

A Unaspirierte Tenues als Basisbuchstaben

a) Diese Gruppe umfaßt die folgenden Konsonantenreihen:

Präsens	Perfekt	Futur	Imperativ	Pr.	Pf.	Ft.	Imp.
ତ	ତ	ତ	ତ	c	c	c	ch
ତ୍ତ	ତ୍ତ	ତ୍ତ	ତ୍ତ	t	t	t	th
ତୁ	ତୁ	ତୁ	ତୁ	ts	ts	ts	tsh ^l

Die unaspirierte Tenuis des Präsensstammes wird nur im Imperativstamm durch die aspirierte Tenuis ersetzt.

ଶତନ୍ୟ gcod	ବତନ୍ୟ bcad	ଗତନ୍ୟ gcad	କତନ୍ୟ chod
ଶର୍ଦ୍ଦନ୍ୟ gton	ବର୍ଦ୍ଦନ୍ୟ btañ	ଗର୍ଦ୍ଦନ୍ୟ gtañ	କର୍ଦ୍ଦନ୍ୟ thoñ
ଶତୁଷ୍ଣା gtsug	ବତୁଷ୍ଣା btsugs	ଗତୁଷ୍ଣା gtsug	କତୁଷ୍ଣା tshugs

Die wenigen in diese Gruppe fallenden Verben² sind stets mit dem Präfixtyp e) (d.h. g□ b□ g□ □) gekoppelt.³

B Aspirierte Tenues als Basisbuchstaben

Aspirierte Tenues als Basisbuchstaben des Präsensstammes unterliegen nur dann einer Variation, wenn sie das Präskript '- (ର୍ତ୍ତୁଷ୍ଣ)' haben.

b) Diese Gruppe umfaßt lediglich drei Verben mit dem Basisbuchstaben *ph*:

ଧ	ଧ	ଧ	ଧ	ph	ph	b	ph
---	---	---	---	----	----	---	----

Das *ph* des Präsensstammes wird nur im Futurstamm durch *b* ersetzt.

¹ Unsicher, da nur auf dem angeführten Beispiel beruhend, das aus einer einheimischen tibetischen Grammatik stammt. Möglicherweise muß ର୍ତ୍ତୁଷ୍ଣା' als Präsensstamm angesetzt werden.

² ଶତନ୍ୟ, ଶର୍ଦ୍ଦନ୍ୟ, ଶତୁଷ୍ଣା, ଶର୍ଦ୍ଦନ୍ୟ, ଶତନ୍ୟ, ଶର୍ଦ୍ଦନ୍ୟ, ଶତୁଷ୍ଣା.

³ Die aus Analogieüberlegungen geforderten Konsonantenreihen ଗ ଗ ଗ ଘ und ଧ ଧ ଧ ଘ sind nicht zu belegen.

ଘ୍ରାଲ୍ 'phral	ଘ୍ରାଲ୍ phral	ଘ୍ରାଲ୍ dbral	ଘ୍ରାଲ୍ phral
ଘ୍ରିଁ 'phri	ଘ୍ରିଁ phris	ଘ୍ରିଁ dbri	ଘ୍ରିଁ phris
ଘ୍ରାଗ୍ସ୍ 'phrog	ଘ୍ରାଗ୍ସ୍ phrogs	ଘ୍ରାଗ୍ସ୍ dbrog	ଘ୍ରାଗ୍ସ୍ phrogs

Einige Stammformreihen in europäischen und tibetischen Wortlisten legen die Aufstellung zweier weiterer in diese Gruppe fallender Konsonantenreihen nahe:

ମ	ମ	ଏ	ମ	କ୍ହ	କ୍ହ	କ	କ୍ହ
ଶ	ଶ	ତ୍	ଶ	ଥ	ଥ	ତ	ଥ

In allen Fällen lassen sich jedoch Varianten der Art nachweisen, daß die so entstehende Konsonantenreihe in eine der besser abgesicherten Gruppen fällt. So geben JÄSCHKE und LALOU für ଖିନ୍ଦାର୍ ଏକ୍ ଏକ୍ ଏକ୍ ଏକ୍ einen Perfektstamm ଖିନ୍ଦାର୍ ଏକ୍ und einen Futurstamm ଖିନ୍ଦାର୍ (bei JÄSCHKE immerhin mit einem Fragezeichen versehen), während die Stammformen bei dem tibetischen Grammatiker GSER TOG folgendermaßen lauten:

ଖିନ୍ଦାର୍ 'khrid ଖିନ୍ଦାର୍ 'khrud ଖିନ୍ଦାର୍ 'khrud ଖିନ୍ଦାର୍ 'khrid ଖିନ୍ଦାର୍ 'khrid ଖିନ୍ଦାର୍ 'khrud

Damit folgen sie einem weitverbreiteten Typus (vgl. 19.4.c). — Umgekehrt findet man statt der von tibetischen Grammatikern gelehnten Reihe

ଖରୁଡ୍ 'khrud ଖରୁଡ୍ 'khrud ଖରୁଡ୍ 'khrus ଖରୁଡ୍ 'khrus ଖରୁଡ୍ 'khrus ଖରୁଡ୍ 'khrus

bei JÄSCHKE den besser belegten Perfektstamm ଖରୁଡ୍ 'khrus, womit die Reihe der Basisbuchstaben der folgenden Gruppe c) zufällt.

c) Diese Gruppe umfaßt die folgenden fünf Konsonantenreihen:

ମ	ଏ	ଏ	ମ	କ୍ହ	କ	କ	କ୍ହ
କ	ଚ	ଚ	କ	ଚ	ଚ	ଚ	ଚ
ଶ	ତ୍	ତ୍	ଶ	ଥ	ତ	ତ	ଥ
କ୍ତ	ତ୍	ତ୍	କ୍ତ	ତ୍ଶ	ତ୍ସ	ତ୍ସ	ତ୍ଶ
କ୍ତ	ଶ	ଶ	କ୍ତ	ତ୍ଶ	ଶ	ଶ	ତ୍ଶ

In den ersten vier Reihen bleibt die aspirierte Tenuis des Präsensstammes beim Imperativstamm erhalten, beim Perfekt- und Futurstamm wird sie durch die unaspireierte Tenuis ersetzt. Die dentalen Affrikaten der vierten Reihe können in einigen wenigen Fällen durch die dentalen Sibilanten vertreten werden (5. Reihe).

ਖੁਦ 'khrud	ਬਕਰੂਸ bkrus	ਬਕ੍ਰੂ bkru	ਖ੍ਰੂਦ khrud
ਚਾ 'cha'	ਬਕਾਸ bcas	ਬਕਾ' bca'	ਚੋਸ chos
ਥੁਨ 'thun	ਬਨੁਹਾਂ btuñs	ਬਨੁਹਾਂ btuñ	ਥੁਨਸ thuñs
ਤਸ਼ਾ 'tshag	ਬਤਸਾਂ btsags	ਬਤਸਾਂ bisag	ਤਸ਼ਾਸ਼ tshogs
ਤਸ਼ਾਬ 'tshab	ਬਸਵਾਂ bsabs	ਬਸਵਾਂ bsab	ਤਸ਼ਾਬ tshob

Die nicht übermäßig zahlreichen Verben dieses Typs sind fast immer mit der Präfixreihe d) gekoppelt, vgl. 19.4.b.

Es fällt auf, daß unter den obigen Reihen die der Labiale fehlt. Das liegt daran, daß der Basisbuchstabe *p* innerhalb der Stammabstufung keiner Veränderung fähig ist und auch nicht Resultat einer Veränderung (bei *ph* oder *b* als Basisbuchstaben) sein kann. Vgl. hierzu die isolierten Gruppen b) und e).

Ebenso war kein Verb mit der Basisbuchstabreihe

ਕ	ਏ	ਐ	ਕ	ਚ	ਸ	ਸ	ਚ
---	---	---	---	---	---	---	---

nachzuweisen, obwohl sie in Analogie zur zweiten Reihe der dentalen Affrikaten durchaus zu erwarten gewesen wäre.

- d) In diese Gruppe fallen nur ca. 10 Verben, deren Basisbuchstabe entweder *ch* oder *tsh* ist. Die beiden Konsonantenreihen dieser Gruppe lauten:

ਕ	ਏ	ਐ	ਏ	ਚ	ਸ	ਸ	ਚ
ਕ	ਸ	ਸ	ਸ	ਤਸ਼	ਸ	ਸ	ਤਸ਼

Das *ch* bzw. *tsh* des Präsensstammes wird in den übrigen drei Formen durch den homorganen Sibilanten ersetzt.

ਚਾਦ 'chad	ਬਾਦ bśad	ਬਾਦ bśad	ਸਾਦ śod
ਤਸ਼ੋ 'tsho	ਬਸ਼ਾਂ bsos	ਬਸ਼ਾਂ gso	ਸ਼ਸ਼ sos

Für einige der in diese Gruppe fallenden Verben werden auch mit dem Präsensstamm identische Futurstämme gelehrt, z.B.

ਚਾਰ 'char	ਸਾਰ śar	ਚਾਰ 'char	ਸਾਰ śar
-----------	---------	-----------	---------

Die in Frage kommenden Verben sind in ihrem Formenbestand jedoch nicht genügend gesichert, um als Untergruppe von d) mit den folgenden beiden Reihen aufgestellt werden zu können.

କ	ୟ	କ	ୟ	ch	ୱ	ch	ୱ
କ	ୟ	କ	ୟ	tsh	s	tsh	s

C Mediae als Basisbuchstaben

Mediae als Basisbuchstaben des Präsensstammes unterliegen nur dann einer Variation bei der Stammabstufung, wenn sie das Präfix '- (ବନ୍ଦ)' haben.

- e) In diese Gruppe fallen eine Reihe von Verben mit dem Basisbuchstaben *b*. Die Konsonantenreihe lautet:

ବ	ବ	ବ	ବ	b	ph	b	ph
---	---	---	---	---	----	---	----

Der Basisbuchstabe bleibt beim Futurstamm erhalten; das Präfix wechselt von '-' zu *d*- . Beim Perfekt- und Futurstamm geht er in präfixloses *ph* über.

ବିଶ୍ଵାସ 'bigs	ବିଶ୍ଵାସ phigs	ଦବିଶ୍ଵାସ dbig	ବିଶ୍ଵାସ phigs
---------------	---------------	---------------	---------------

Es besteht begründeter Anlaß zu der Vermutung, daß der Perfektstamm *phigs* auf ein älteres "b-pigs" (welches seinerseits die regelmäßige Dissimilation einer Urform "b-bigs" ist) zurückgeht. Damit wäre die Gruppe e) lediglich ein modernerer Sonderfall der nachfolgenden Gruppe f).¹

- f) Diese Gruppe besteht aus den folgenden beiden Konsonantenreihen, für die es eine große Zahl von Belegen gibt.

ଶ	ଗ	ଶ	ଗ	g	k	g	kh
ର	ର	ର	ର	d	t	d	th

Die Media des Präsensstammes bleibt im Futurstamm erhalten, wobei jedoch das Präfix wechselt (s.u.). Im Perfektstamm geht sie in die un aspirierte, im Imperativstamm in die aspirierte Tenuis über.

Diese Gruppe ist stets mit der Präfixreihe e) gekoppelt.

¹ Vgl. auch die Anmerkung zu 19.4.b.

રྒྱଦ· 'god	བྷྱଦ· <i>bkod</i>	ດྷྱଦ· <i>dgod</i>	ଖ୍ଦ· <i>khod</i>
ද୍ୱୟ· 'dul	ବ୍ୱୟ· <i>btul</i>	ଗ୍ୱୟ· <i>gdul</i>	ଥ୍ୱୟ· <i>thul</i>

Ebenso wie für *b* existieren für *j* und *dz* besondere Reihen (vgl. die Gruppen g) und h) weiter unten).

- g) In diese Gruppe fallen die meisten der stammabstufenden Verben mit den Basisbuchstaben *j* und *dz*. Die Reihen lauten:

ཇ	ଡ	ର୍ଜ	କ	<i>j</i>	<i>c</i>	ଝ	ଚ୍ହ
ଇ	ଙ	ମ୍ବ	ଙ୍କ	<i>dz</i>	<i>ts</i>	ଝ	ତ୍ଶ

Bis auf den Futurstamm, bei dem der homorgane Sibilant auftritt, entspricht die Variation der von Gruppe f).

ରେଷମ· 'joms	ବେଷମ· <i>bcom</i>	ଗ୍ରେଷମ· <i>gzom</i>	କ୍ରେଷମ· <i>choms</i>
ର୍ତ୍ତମ· 'dzum	ବ୍ର୍ତମ· <i>btsum</i>	ଗ୍ର୍ତମ· <i>gzum</i>	କ୍ର୍ତମ· <i>tshums</i>

Auch hier gehen die "unregelmäßigen" Futurstämme vermutlich auf ältere "regelmäßige" Formen auf *gi-* bzw. *gdz-* zurück, die aus euphonischen Gründen vereinfacht wurden.

- h) Einige der Verben mit den Basisbuchstaben *j* und *dz* im Präsensstamm zeigen eine einfachere Variation nach folgendem Schema.

ཇ	ର୍ଜ	ର୍ଜ	ର୍ଜ	<i>j</i>	ଝ	ଝ	ଝ
ଇ	ମ୍ବ	ମ୍ବ	ମ୍ବ	<i>dz</i>	ଝ	ଝ	ଝ

Die Media des Präsensstammes wird also in allen übrigen Stämmen durch den homorganen Sibilanten ersetzt.

ରେଷା· 'jog	ବେଷା· <i>bzag</i>	ଗ୍ରେଷା· <i>gzag</i>	କ୍ରେଷା· <i>zag</i>
ରୈଣ୍ଡିନ୍ · 'dzin	ବୈଣ୍ଡିନ୍ · <i>bzuñ</i>	ଗୈଣ୍ଡିନ୍ · <i>gzuñ</i>	କୈଣ୍ଡିନ୍ · <i>zuñs</i>

Man vgl. hierzu die analogen Vereinfachungen in der Gruppe d) bei den entsprechenden aspirierten Tenues.

19.6 Sonderfälle

Die Zahl der Verben, deren Basisbuchstabenveränderungen nicht in eine der acht Gruppen des vorigen Abschnitts fallen, ist nicht übermäßig groß. Eine genauere und vollständigere Darstellung als die hier dargebotene wird sich natürlich gerade dieser Ausnahmen besonders annehmen und an ihnen die allgemeinen Veränderungsgesetze (die oben nur zum Teil angedeutet werden konnten) überprüfen müssen. Es folgen einige dieser Sonderfälle.

Die ersten drei Verben zeichnen sich durch eine anscheinend sehr unregelmäßige Variation des Basisbuchstabens aus:

a)	ཇුං· <i>ltuñ</i>	ཇුං· <i>lhuñ</i>	ཇුං· <i>lhuñ</i>	ཇුං· <i>lhuñ</i>
b)	සුං· <i>ldug</i>	සුං· <i>blugs</i>	සුං· <i>blug</i>	සුං· <i>blugs</i>
c)	සුං· <i>ldud</i>	සුං· <i>blud</i>	සුං· <i>blud</i>	සුං· <i>blud</i>

Nach tibetischer Auffassung lauten die Präsensstämme རྒྱ ම ස ව ස ව ස, während die oben aufgeführten Stämme selbständige Verben repräsentieren sollen.¹

d)	ཇ ම ව · 'jal	བ ග ම ව · <i>bcal</i>	ග ග ම ව · <i>gžal</i>	ཇ ම ව · 'jol
----	--------------	-----------------------	-----------------------	--------------

Man erwartet für den Imperativstamm ཤ ම ව · gemäß Gruppe g).

e)	ཇ ම ව · 'jib	බ ඕ ම ව · <i>bžibs</i>	බ ඕ ම ² <i>bžib</i>	ཇ ම ව · 'jib
f)	ཇ ම · 'jo	බ ඕ · <i>bžo</i>	බ ඕ · <i>bžo</i>	ཇ ම · 'jo

¹ Die Variationen unter b) und c) sind für Walter SIMON eine wichtige Stütze seiner Metathesen-theorie im Anlaut.

² Auch ພ ඕ ම.

**Schematische Übersicht
über die
Stammformen des tibetischen Verbs**

- A) Präfixreihen** (P = Präfix)
- a) P P P - (P unverändert)
 - b) P₁ - P₂ - (P₁ = P₂; P₁ ≠ P₂)
 - c) P - - -
 - d) -/P b b -/P (P unverändert; der Fall - b b P kommt nicht vor)
 - e) P b g/d - (P nur g oder 'd im Futur nur vor Velar)
 - f) - b/m - - (m nur vor n; der Typus ist unsicher)
- b) Basisbuchstabenreihen**
- | | | |
|----|---------------|--------------|
| a) | c c c ch | tsh s tsh s |
| | t t t th | ch š š š |
| | ts ts ts tsh | tsh s s s |
| b) | ph ph b ph | e) b ph b ph |
| c) | kh k k kh | f) g k g kh |
| | ch c c ch | d t d th |
| | th t t th | g) j c ž ch |
| | tsh ts ts tsh | dz ts z tsh |
| | tsh s s tsh | h) j ž ž ž |
| d) | ch š ch š | dz z z z |
- C) Vokalreihen**
- a) a a a a
 - b) a a a o
 - c) i i i i
 - d) i u u u
 - e) u u u u
 - f) e e e e
 - g) e e e o
 - h) e a a o
 - i) o o o o
 - k) o a a o
- D) Auslautreihen**
- a) s - - -
 - b) s s - s
 - c) d s - s
 - d) - s - s
 - e) - - - s
 - f) - d - d
- Der Fall f) ist in der neuen Orthographie nicht mehr vorhanden; er ist jedoch noch in der Form von Sandhigesetzten wirksam.

Lektion 20

20.1 Einführung in die tibetische Metrik.¹ Vorbemerkung

Wegen der überaus häufigen Verwendung von Versen in Textgattungen aller Art ist die Kenntnis der Grundregeln der tibetischen Metrik unumgänglich. Sie erleichtert nicht selten die Interpretation schwieriger Stellen und ist außerdem oft ein präziser Indikator von Text-, d.h. Überlieferungsverderbnissen.

20.2 Aufbau der Strophen

In der Übersetzungsliteratur aus dem Sanskrit und aus dem Chinesischen dominieren die vierstölligen² Strophen. In der Regel haben alle vier Stollen dieselbe Zahl von Silben. Unter den so gebauten Strophen steht die aus viermal sieben Silben bestehende der Häufigkeit nach an erster Stelle. Sie repräsentiert den in buddhistischen Lehrreden, Legenden, wissenschaftlichen Schriften, in der Spruchweisheit, im Epos und in weiteren Literaturgattungen gleichermaßen verwendeten tibetischen Blankvers (oder den tibetischen *Śloka*). In ihm sind z.B. die in den Lesestücken dieses Buches enthaltenen ersten drei Kapitel der Spruchsammlung des Sa-skyā Pañdita und ein Großteil der Strophen in den beiden *Jātakas* (Lesestücke III und IV) abgefaßt. Gelegentliche Unter- oder Überschreitungen dieses Normaltypus um einen Stollen bleiben die Ausnahme. Sechszeiler kommen gewöhnlich dadurch zustande, daß die Vorlage umfangreicher als üblich war.

Diesem starren Schema der Übersetzungs-literatur steht eine wesentlich freiere Behandlung der Strophenform in der einheimischen Dichtung gegenüber. Neben korrekten Vierzeilern findet man Strophen mit ständig wechselnder Stollenzahl, innerhalb derer auch die Silbenzahl schwankt. In anderen Fällen werden bestimmte regelmäßige Schemata entwickelt, z.B. 3-2-2 ... -2; 3-2-2 ... -2. Sie ergeben sich jeweils aus der Analyse der inhaltlichen und grammatischen Gliederung der Verse. Allgemein verbindliche Regeln lassen sich in diesem Fall nicht anführen. Besonders vielfältige Beispiele kann man den Liedern und der Biographie des Mi-la ras-pa entnehmen.

20.3 Aufbau der Stollen. Metrische Valenz

Den übersichtlichsten Stollenaufbau findet man in der Übersetzungs-literatur. Hier gilt - von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen - die Regel, daß die Zahl der Silben pro

¹ Vor der Lektüre der Sprüche des Sa-skyā Pañdita durchzunehmen.

² Stollen = einzelne Zeile einer Strophe; auch "Vers" genannt. "Vers" wird im Deutschen häufig unscharf im Sinne von "Strophe" [= Zusammenfassung mehrerer Stollen] gebraucht.

Stollen ungerade ist. Sie schwankt dabei zwischen 7 und 21 Silben.¹

Diese Verse setzen sich nun stets aus einer zwischen 3 und 10 variierenden Zahl zweisilbiger Versfüße zusammen mit einer einzelnen Silbe am Versende. Innerhalb der Versfüße ist immer die erste Silbe metrisch stark und die zweite metrisch schwach, weshalb man diese Versfüße als "Troc häen" bezeichnen kann. Sie sind die Grundbausteine tibetischer Verse.

Die autochthone Literatur Tibets kennt auch geradzahlige Stollen — besonders beliebt sind achtsilbige —, die auf zweierlei Weise entstehen können:

- a) Durch Setzung einer metrisch schwachen Auftaktsilbe an den Anfang eines ungradzahligen Stollen

བདག་blo yi pād mo khā phye sté |

"der Lotus meines Verstandes hat sich geöffnet"

- b) Durch die Verwendung dreisilbiger Versfüße vom Daktylus-Typ (- - -)

khōr ba la phyi phyag tshāl ba yin |

"Er sagt dem Kreislauf der Existzenen Lebewohl."

20.4 Aufbau der Trochäen

Die Verwendung des Trochäus als Grundbaustein der tibetischen Metrik erklärt sich leicht aus der Struktur tibetischer Wörter, die zum überwiegenden Teil in der Form Wortstamm — Partikel auftreten. Man hat also lediglich die sowieso häufig vorkommende Folge von bedeutungs- und tonstarker + bedeutungs- und tonschwacher Silbe zur absoluten Norm erhoben. Da man nicht ständig mit der Folge Wortstamm - Partikel arbeiten kann, weil 1) eine Reihe von Wörtern aus zwei Wortstämmen besteht oder sie enthält und 2) die grammatischen Regeln nicht selten die Aufeinanderfolge zweier Partikeln - etwa Numeruspartikel und Kasuspartikel - verlangen, sind außerdem die Folgen Wortstamm - Wortstamm und Partikel - Partikel erlaubt. Bei ihnen gilt das Gesetz der Positionsstärke der ersten Silbe. Das bedeutet, daß die wegen des Vorherrschens echter Trochäen metrisch starke erste Silbe eines Wortstammes ein (metrisches) Übergewicht gegenüber dem folgenden Wortstamm erhält bzw. daß eine Partikel gegenüber der folgenden metrisch dominiert.

¹ Die nur sporadisch auftauchenden längeren Metren unterliegen denselben Gesetzmäßigkeiten wie die mit maximal 21 Silben pro Vers.

Durch die Trochäen wird ein Vers inhaltlich in der Weise gegliedert, daß gewöhnlich die beiden ihn bildenden Silben eine grammatische oder syntaktische Einheit darstellen. Das Übergreifen über einen Trochäus hinaus ist nur bei Wörtern oder grammatischen Formen mit mehr als zwei Silben erlaubt

ཇිත් རූ །

rin po ché lna

"fünf Edelsteine"

und tritt praktisch nie mehrfach hintereinander auf. Also nicht

ཇිත් རූ ། རුමාස ອිස

rin po ché lna rnáms kyis

Obwohl dieser Passus nur erlaubte Folgen enthält, wirkt er innerhalb einer Trochäenfolge störend und irreführend, da er eher eine Zerlegung in zwei Daktylen suggeriert: *rin po che lna rnáms kyis*.

Die Folge Partikel - Wortstamm, die bei der statistischen Auswertung eines Textes nur einen Anteil von weniger als 0,5 Prozent der untersuchten Trochäen erreichte, ist nur in Ausnahmefällen und nur isoliert erlaubt. Es liegt dann stets eine besonders enge inhaltliche und grammatische Verbindung dieses Versfußes mit dem vorangehenden vor.

සිං ණ බ ප ම ප භ

sín rta lá gnas

"im Wagen weilend"

ශීං ප පුම බ ප භ

sríd gsum lá phan

"der Drei Welt nützend"

Der größere viersilbige Rahmen mildert offenbar die Härte solcher Folgen.

Außer den Partikeln gilt noch eine Reihe von selbständigen Wörtern als metrisch schwach. Es handelt sich hierbei um solche Wörter, die ausschließlich enklitisch - also ihrem Bezugswort nachgestellt - verwendet werden können. Hierzu gehören z.B.

- Vergleichswörter wie දුරු, දුරු, මුදුරුණ, මැලිඹ
- besitzanzeigende Adjektive wie එන්ස, දුරු, දුරු, දුරුව දුරුව und ihre Verneinungen දුරුව, මිද
- Pronomina wie එය, ඒ, ඒ, දේ, නු
- Postpositionen wie පුරු, පුරු
- Adverbien wie ගෙස, ඩීං, ගැ
- Hilfs- und Modalverben wie දුරුණ, දුරුණ, දුරුණ

Ihre metrische Schwäche zeigt sich daran, daß sie, wenn sie auf der Thesis — das ist die erste, betonte Silbe — des Trochäus stehen, ebenso selten von einem Wortstamm gefolgt sind wie die Partikeln, daß sie aber durchaus aufeinander oder auf eine Partikel folgen dürfen. Die metrische Valenz dieser zuletzt beschriebenen Folgen ist dann mit der der Folge Partikel - Partikel zu vergleichen.

କ୍ରୀ, **କ୍ରୀ** und **କ୍ରୀ**, die vokalischen Formen der Konzessivpartikel, der Finalpartikel des Fragesatzes und der Finalpartikel des Aussagesatzes, gelten in der Regel als nicht-silbenbildend. Sie werden dann — meistens — ohne den silbentrennenden Punkt (**କ୍ରୀ**) mit der vorangehenden Silbe verbunden.

ସମ୍ବନ୍ଧ ଶର୍ତ୍ତ

thóòb pa'an gán na

Die beiden Finalpartikeln können jedoch im Bedarfsfall auch silbisch verwendet werden. Sie werden dann — meistens — durch den **ঁ** von der vorangehenden Silbe getrennt.

ହିନ୍ଦୁଶାସନ

rtágs kyis brjód pa 'ó

20.5 Hilfsmittel zur Bildung einer Trochäenfolge

Da die Wortstellung im Tibetischen nicht frei ist, sind zusätzliche Hilfsmittel erforderlich, um eine durchgehende Trochäenfolge zu erzielen. Es werden zu diesem Zweck hauptsächlich die folgenden vier Techniken verwendet.

a) Ausstoßung von Silben

Es dürfen ausfallen — hier jeweils in eckigen Klammern ergänzt —:

(1) Nominalpartikeln (auch flektiert)

ཡිත්පුරුත්තුම්සමන්තදුබඩ | yin [pa'i] phyir chú bo tháms cad 'bab

(2) Numeruspartikeln

ଶ୍ରୀ ମାତି ଦ୍ୱାରା ରେକ୍ରିଏସନ୍ କରା

(3) Kasuspartikeln

(4) Gerundialpartikeln

ग्चिं पु यिन् यां कुन् लास् र्ग्याल्
gcig pu yín [na] yań kún las rgyál

(5) Finalpartikeln

गेत्सु-यिन-यन्-गुन्-यस्-कुल
gctsü yin yan kün las rgyál [lo]

Auch wesentliche Wort- oder Satzbestandteile wie etwa die Diminutiv- und die Intensivpartikel oder das Relativ- bzw. Demonstrativpronomen in einer Relativkonstruktion können ausgestoßen werden.¹

ଶୁଣାକ୍ଷରାଶି ଫୁର ଶୁଣାନୁଶାକ୍ଷରାଶି ଓର ହିନ୍ଦୁତେଳିକ ଫୁର ହିନ୍ଦୁଦେତେଳିକ

b) Kontraktion

ଶୁଦ୍ଧଦର୍ଶକ' ହେଉଥିବା ପରିମାଣରେ ଏହା ଅନୁକୂଳ ହେବାର ପାଇଁ ଏହାକୁ ଶୁଦ୍ଧଦର୍ଶକ କହିଲୁଛି।

ପ୍ରିଣ୍ଟାପାଇକ୍ ist eine Kontraktion von **ପ୍ରିଣ୍ଟିଂପାଇକ୍**.

Sehr viele ursprünglich rhythmisch bedingte Kontraktionen haben wortbildend gewirkt. Eine genauere Sichtung des tibetischen Wortschatzes wird Hunderte von Kontraktionen zum Vorschein bringen. Die hier behandelten metrischen Gesetze stehen in sehr enger Beziehung zu denen der Wortbildung.

c) *Dehnung*

Es werden u.a. gedehnt

- (1) die vokalische Form der Genitivpartikel **-ଦି** zu ଫି

ଫୁ-ଫି (zweisilbig) für einsilbiges ଫିଦି

 - (2) die vokalische Form der Instrumentalpartikel **-ରିଶ** zu ଫିଶ

ଫୁ-ଫିଶ (zweisilbig) für einsilbiges ଫିଶ [alte Form: ଫୁଦିଶ]

 - (3) die vokalische Form der Terminativpartikel **-କ** zu ଫି

ଫି-ଦ-ଫି (dreisilbig) für zweisilbiges ଫିଦ-ଫି

d) Einschub von Expletiva

Es können eingeschoben werden

¹ Vgl. hierzu auch die Erläuterungen zu Lesestück II, Kap.1, Strophe 6.

² Diphthonge können - je nach den metrischen Erfordernissen - ein- oder zweisilbig gelesen werden. Vgl. Lesestück IV, Strophe 9c शुद्धार्थ (einsilbig) und Lesestück II, Kap.3, 30d शुद्धार्थ (zweisilbig).

- (3) die Lokativ-I-Partikel ཅ· (nach Instrumental und Terminativ)

ଓସାଧନାକ୍ ଟାଟ୍ ପାଇଁ ଓସାଧନା

ହିଲୁଦନାକ୍ ଟାଟ୍ ପାଇଁ ହିଲୁଦ

- (4) die Terminativpartikel ଶୁଁ (nach dem Ablativ I)

ଓସାଧନାଶୁଁ ଟାଟ୍ ପାଇଁ

Zwei freie Silben können nach dem Muster von ଶ୍ରୀଚିତ୍ରକ୍ ଫିର୍ ଶ୍ରୀ ପାଇଁ (siehe oben unter 1) mit Hilfe von ଶ୍ରୀକ୍ ଫିର୍ ଶ୍ରୀ ପାଇଁ oder auf ähnliche Weise ausgefüllt werden.

Alle unter a) - d) beschriebenen Hilfsmittel treten häufig und in vielfachen Kombinationen auf.

20.6 Zäsur

Das Stollenende kann, aber muß nicht unbedingt, mit einem grammatischen, syntaktischen oder inhaltlichen Einschnitt zusammenfallen. Neben Strophen, in denen die Stollen als klares Gliederungsprinzip dienen, finden sich solche, in denen sogar ein aus mehreren Silben bestehendes Wort über das Stollenende in den folgenden Stollen hineinreicht. Die konstante Silbenzahl erweist sich hier als stärkeres Gliederungsprinzip gegenüber dem Inhalt und der Konstruktion.

Eine ausführlichere Darstellung der Metrik der tibetischen Übersetzungsliteratur findet sich in Michael HAHN, *Jñānaśrīmitras Vṛttamālāstuti*, Wiesbaden 1971, S. 50-65.

Lesestück I

Die Geschichte vom Hausvater dByig pa can

Diese Geschichte handelt vom Hausvater dByig pa can (skr. Daṇḍin), der sich ohne böse Absicht einer Reihe von zum Teil gravierenden Vergehen schuldig macht, aber dennoch dank der großzügigen und originellen Rechtsauslegung des klugen Königs mDzes pa (skr. Ādarśamukha) straffrei ausgeht. In der indischen Literatur ist sie sowohl im *Vinaya* der Mūlasarvāstivādins (ed. Sitāṁśuśekhar BAGCHI, S. 71-6) als auch im *Pāli-Jātaka* (Erzählung Nr. 257) erhalten; eine kunstvolle Bearbeitung dieser Legende stellt die 30. Erzählung der *Jātakamālā* des Haribhadra dar¹. Die vorliegende Fassung stammt wie die Geschichte von der hungrigen Tigerin (Lektion 14ff.) aus dem ଶର୍ଦ୍ଦାନ୍ତାନ୍ତିକା; sie ist gegenüber den obengenannten Versionen um das salomonische Urteil erweitert.

॥ଶ୍ରୀମଦବାଣିଜୀବିନ୍ଦୁ ॥

¹ Näheres zur *Jātakamālā* des Haribhāṭṭa weiter unten bei den Erläuterungen zu den Lesestücken III und IV.

² Zur Einleitungsformel vgl. die Erläuterungen zum Anfang der Geschichte von der Tigerin in Lektion 14.

³ ଦ୍ୟାନ୍ତର୍ମାଣ: "als (die Schwiegersöhne) sich [im Haus ihrer Schwiegereltern] versammelten".

⁴ ଶ୍ରୀଦଶମାତ୍ରିଷ୍ଟିକ୍: Die Semifinalpartikel kann hier kausal übersetzt werden.

⁵ శ్వద్-శ్వద్-ష-యః: "als sie hin- und hergingen".

⁶ བྱତ୍ତାନ୍ତ୍ବିଷ୍ଟିତ: "geben (mir) keine Möglichkeit zum Bleiben".

५ योग्यत्वाद्युपासनाकेना ॥ त्रिलोकानुवर्त्तिर्णुपास्ये उद्गमयत्वा ॥ कुमारसन्
 वरास्पर्शमुक्तप्रसाधनात् ॥ त्रिलोकानुवर्त्तिर्णुपास्ये उद्गमयत्वा ॥ त्रिलोकानुवर्त्तिर्णुपास्ये ॥
 १० योग्यत्वाद्युपासनाकेना ॥ त्रिलोकानुवर्त्तिर्णुपास्ये उद्गमयत्वा ॥ कुमारसन्
 वरास्पर्शमुक्तप्रसाधनात् ॥ त्रिलोकानुवर्त्तिर्णुपास्ये उद्गमयत्वा ॥ त्रिलोकानुवर्त्तिर्णुपास्ये ॥
 १५ योग्यत्वाद्युपासनाकेना ॥ त्रिलोकानुवर्त्तिर्णुपास्ये उद्गमयत्वा ॥ कुमारसन्
 वरास्पर्शमुक्तप्रसाधनात् ॥ त्रिलोकानुवर्त्तिर्णुपास्ये उद्गमयत्वा ॥ त्रिलोकानुवर्त्तिर्णुपास्ये ॥
 २० योग्यत्वाद्युपासनाकेना ॥ त्रिलोकानुवर्त्तिर्णुपास्ये उद्गमयत्वा ॥ कुमारसन्
 वरास्पर्शमुक्तप्रसाधनात् ॥ त्रिलोकानुवर्त्तिर्णुपास्ये उद्गमयत्वा ॥ त्रिलोकानुवर्त्तिर्णुपास्ये ॥

1 ये बुधे वै- ist modal zu übersetzen.

² द्विनिः Womit wird „koordiniert“

³ 梁啟超：『 *lange Zeit hindurch*』 — so nach der chinesischen Vorlage!

⁴ शुद्धः Man erwartet hier शुद्ध शुद्धयति शुद्धः; vgl. Zeile 9.

ben, reinen Baumwolltuch aufgesaugt wird".
६ ये वार्ता इस final zu übersetzen "zu [seinem] Heil".

1. 鏡面: Der Name des Königs lautet, wie aus den anderen Quellen bekannt ist, auf Sanskrit *Ādarśamukha* "Spiegelgesicht". In der chinesischen Vorlage dieser Geschichte steht die Form *A-po-lo-i* *ti*, die entweder stark korrumptiert ist oder aber auf skr. **apra(i)ma)mukha* "ein unvergleichlich [schön]es Gesicht besitzend" (so anscheinend der tibetische Übersetzer) zurückgeht.

Läßt uns zusammen zum König gehen!

୫ ଲକ୍ଷ୍ମୀପାତ୍ର

। एक्स-दूड़ि-लेस-पर्सी-ए-सः: "an dem Orte Sowjetisch"

प्र-खण्डिष्ठानायः: Dieser modale Akkusativ wird durch लिखने अथवा स्वीकृत करने द्वारा ग्रहण किया जाता है।

hervorgehen sollte, ist (dies immer noch) besser, (als daß erstens ... und zweitens ...)“.

સ્વરૂપ steht wohl unkorrekt für **સ્વરૂપન** = **સ્વરૂપના**

३. नेत्रः Modaler Akkusativ in proleptischer Funktion.

ਜਿਸ ਪ੍ਰਗਟੁ ਪ੍ਰਤੀ ਨਾ ਕੈ ਆਪੂ ਪ੍ਰਤੀ ਸੁਵਾਲੁ ਜਾਣੁ ਜਾਣੁ ਹੋ ਗਿਆ ਹੈ॥

ન્યુનાંદું સ્થાનીય લાંબાં વિશે

² ଏହିଏ... ଏହିଏ: "den einen ... den anderen ..." :

³ क्षेत्रिकः "auf einmal":

4. **କୁଳ-ମୁଦ୍ରା-ବ୍ୟାପ୍ତିରେ:** Modaler Lokativ — "hinsichtlich jenes Königs *mDZes pa*".

II

Aus den Sprüchen des Sa-skya Pandita

Die von dem *Sa-skya*¹-Hierarchen Kun-dga' rgyal-mtshan (1181-1252), der wegen seiner umfassenden Gelehrsamkeit mit dem Ehrentitel *Sa-skya Pandita* ausgezeichnet wurde, verfaßte Spruchsammlung *Subhāṣitaratnanidhi* ("Ozean trefflicher Aussprüche") erfreut sich in Tibet einer seit ihrer Abfassung unverminderten Beliebtheit. In 457 Strophen, die nach dem Vorbild der indischen *Nṛti*-Literatur² geschrieben sind, werden leicht verständliche Regeln der Lebensweisheit dargeboten. Die siebensilbigen Vierzeiler enthalten gewöhnlich in ihrer ersten Hälfte eine allgemeine Aussage oder Maxime über menschliches Verhalten, die in der zweiten Hälfte durch ein konkretes Beispiel illustriert wird. Gelegentlich wird hierbei auf indische Erzählungsstoffe angespielt.

Die Sprüche wurden frühzeitig kommentiert und ins Mongolische übersetzt. Die erste wirklich befriedigende Übertragung in eine europäische Sprache bietet die ausgezeichnete Dissertation von James E. BOSSON, *A Treasury of Aphoristic Jewels*, The Hague 1969, vor. BOSSON, der sowohl den tibetischen wie auch den mongolischen Text der Sprüche herausgibt und übersetzt, liefert neben einer literaturgeschichtlichen Einführung und bibliographischen Angaben die notwendigen sprachlichen und sachlichen Erläuterungen, so daß ich mich an dieser Stelle auf die für den Anfänger unerlässlichen Hinweise beschränken kann. Vor der Lektüre der Sprüche sollte die Lektion 20 mit der Einführung in die tibetische Metrik durchgenommen werden.

Die hier gebotene Auswahl enthält neben den beiden nicht zum eigentlichen Text gehörenden Einleitungsstrophen die ersten drei von insgesamt neun Kapiteln, in welche der Autor die Sprüche nach sachlichen Gesichtspunkten gegliedert hat.

Zum Titel des Werks:

Sa-skya Paṇḍita, ein gründlicher Kenner des Sanskrit, stellt seinem Werk den Sanskrittitel "Subhāṣitaratnanidhi" voran. *Subhāṣita* bedeutet "schöner, treffender Ausspruch, Sentenz"; *ratnanidhi*, wörtlich "Juwelenhort oder -schatzkammer", ist ein gebräuchliches indisches Metonymikon für "Meer, Ozean". Die genaue Wiedergabe von *Subhāṣitaratnanidhi* lautet also "Ozean trefflicher Aussprüche". Der tibetische Titel stimmt nun auffälligerweise nicht genau hiermit überein, insofern als man ཨକ୍ଷରକ୍ଷେତ୍ର ଶାନ୍ତିଃ nur als Apposition zu ସମ୍ବନ୍ଧାଦିଷ୍ଟାନିତିଃ interpretieren kann, da die Partikel des (erklärenden) Genitivs fehlt, also "Schöne Aussprüche, ein ganzer Ozean (davon)".

¹ Name eines berühmten Klosters in Tibet.

² Skr. *nūi* = richtiges, kluges Benehmen; Lebensklugheit, Lebensweisheit; Politik, Staatsklugheit.

ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ୍ ପ୍ରକାଶନ ପରିଚୟ
ପରିଚୟ ପରିଚୟ ପରିଚୟ ପରିଚୟ ପରିଚୟ

1. Kapitel

༄༅· དྲି· རྒྱତ୍ୱା· བେଶା· ພଣ୍ଡ· କେନ୍ଦ୍ରା· ଶୁଣା
ଶ୍ରୀ· ଏକ୍ଷଣ୍ଟକେନ୍ଦ୍ରା· ପ୍ରକୃତ୍ୟୋଗିତା· ପିତ୍ରପ୍ରିସ୍· କୁର୍ମପାତା· ତତ୍ତ୍ଵବିଦ୍ୟା ? ।
ଜ୍ଞାନ୍ତିର୍ବ୍ୟକ୍ତିର୍ଦ୍ଵାରା· ପିତ୍ରପ୍ରିସ୍· କୁର୍ମପାତା· ପାଦା
ଦ୍ରବ୍ୟର୍ଦ୍ଵାରା· ପିତ୍ରପ୍ରିସ୍· କୁର୍ମପାତା· ପାଦା· ପାଦା
ପିତ୍ରପ୍ରିସ୍· କୁର୍ମପାତା· ପାଦା· ପାଦା· ପାଦା ।

¹ Nach 空空¹ ist die Instrumentalpartikel ausgefallen. — Bei dem von allen Göttern und Heiligen Verehrten und Allwissenden handelt es sich um den Buddha (oder um den Bodhisattva *Manjusri*).

² Der zweiteilige Ausdruck ଦୟାକ୍ଷାପଦୀ-ଶର୍କରାଶ୍ରମାପିତ୍ର �muß als (nachgestellte) Apposition zu ଶର୍କରାଶ୍ରମା interpretiert werden, da andernfalls nach ଶର୍କରାଶ୍ରମା die Genitivpartikel erforderlich wäre.

³ ଶିଳ୍ପ-ଧର୍ମ-ତ୍ୱରଣ [diese Darlegung, welche] "falls man [sie] in gehöriger Weise prüft ...".

⁴ ພຶກສູງ steht verkürzt für ເພື່ອສະດີສູງ: "weil (der große Ozean der Hory [allen] Wassers) ist"; nominale Ausdrucksform der kausalen Unterordnung.

⁵ ཚོද·ཤེད·ཡදි· steht verkürzt für ཚོද·ཡද୍ୱ·ཤེດ·ཡදි·.

ଶିଖିବିଦ୍ୱାନ୍ ଓ ସମ୍ବନ୍ଧରେ ପରିଚୟ । କବ୍ରିଦ୍ୱାନ୍ ଓ କଷମାନ୍ ପରିଚୟ ।

ପିଶ୍-ବାଲୁକ-ଧର୍ମାନ୍ତିଷ୍ଠାନା । ଶିଥ-ବାଲୁକ-ଗୁଣ୍ଠାନ୍ତିଷ୍ଠାନା ।

ଶ୍ରୀଶ୍ରୀକଟନ୍ ଦ୍ୟାକୁନ୍ ଏଥିବିଦିନେ । ଜ୍ଞାନାପଦ ଶ୍ରୀଶ୍ରୀଶ୍ରୀକଟନ୍ ପଦମାତ୍ରମା

ଶ୍ରୀ ନାଥାଶ୍ରୀ କୁମାର ପାତ୍ର ଏବଂ ଶ୍ରୀ କୃଷ୍ଣାଚାର୍ଯ୍ୟ ୮

ମାତ୍ରା-ଧ୍ୟକ୍ତଦ୍ଵୀପ-ମନ୍ଦିର-ଧା³ ଦ୍ୱାରା-ଧ୍ୟକ୍ତ-କୁଣ୍ଡଳ-ମନ୍ଦିର-ଧା⁴

ବିଶ୍ୱାସ ମାତ୍ରାକୁ ପାଇଁ ଦେଖିଲୁଛନ୍ତି ।

ସିଂହାଶକ୍ତିପଦ୍ମନାଭଙ୍ଗମାର୍ତ୍ତିବ୍ରଦ୍ଧିତା⁶ କେତେବେଳେ ଏହାରେ କିମ୍ବା କିମ୍ବା

ଶ୍ରୀ ପାତ୍ରମନ୍ ୨ ପଟ୍ଟପାଦିଚ୍ଛି । କ୍ଷମାପଦ୍ମାଶିଦବେଶପଦ୍ମାପଦ୍ମା । ୧

ସ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ୍ ପ୍ରକାଶନ ଏବଂ ପରିଚାରକ ପରିବହନ କରିବାକୁ ଅନୁରୋଧ କରିଛନ୍ତି ।

ମୁଦ୍ରାବିତ ପାଠିଥାଯିବା¹⁰

ଶ୍ରୀଦ୍ଵାରାପଣେଷାମ୍¹¹ମଦ୍ବୁଧା । ଶ୍ରୀକୃଷ୍ଣପଣେଷାମ୍ବନ୍ଦୁଶାମ୍ବନ୍ଦୁ ॥ ୧

ମାତ୍ରାଶାଖା-ପରିଷକ-ନିର୍ବଳା-ନିର୍ମାଣ-କାର୍ଯ୍ୟାବ୍ଦୀ ।

ବ୍ରିଜୁମ୍ କ୍ଲାନ୍ ନାନ୍ ପାଇସା । ଭୂର୍ବୁ ସମ୍ବାଦମ୍ ପ୍ରିନ୍ ପରିମ୍ବନ୍ । ୨୦

ମାତ୍ରା-ମୁଣ୍ଡଲ୍ ଏବଂ କିମ୍ବା ମାତ୍ରା-ମୁଣ୍ଡଲ୍ ଏବଂ କିମ୍ବା

॥**ପାତ୍ରିଷା-ପୁଣ୍ୟ-ବ୍ୟକ୍ତି-ପରମା** ॥

¹ श्रद्धालुः विद् Vgl. 3b.

² शुद्धश्चिक् Vgl. 3b und 4b.

³ Am Anfang der Strophe muß sinngemäß **କେଣ୍ଟିଷନ୍ତ** ergänzt werden.

⁴ Vor शिद् ist sinngemäß ति- zu ergänzen.

⁵ Am Anfang ist sinngemäß **ई-शी5-** zu ergänzen. — Zur Konstruktion vgl. 17.2.

⁶ ଏଣ୍ଟ୍ରୁସ୍ ଫୁଟୁରସ୍‌ଟାମ୍ ମିତ ନେଜେସିତାତ୍ତ୍ଵକାରୀ ବେଦନ୍ତିକା!

⁸ Hier steht der Terminativ metrisch für den Soziativ.

⁹ क्षिरः ist logisches Objekt zu उत्तरः

¹⁰ नामाक्षरः ... नामेणाक्षरः bildet mit नामाक्षरः eine Zirkumposition zu नामेणाक्षरः.

¹¹ 精·智·嫵·物·： "intelligente Bösewichte" - Der Charakter ist wesentlich nicht die Intelligenz

¹² Der Kommentar des Dmar-ston, eines Schülers des Sa-skya Pandita, zum *Subhāśitaratnanidhi* erzählt dazu die folgende Geschichte: ein armer Brahmanenjunge bringt es zu Macht und Reichtum.

त्र्यंकुदं शृशात्रेषाम्बुद्धाशपदिक्तो¹ । त्र्यंभूत्वसपूर्णापदिष्टवान्मार्गा
त्र्यंगुदं क्षेषापदात्कुदं शासना । त्र्यंदृष्टवर्त्तमुमाद्दवर्त्तुदा ॥३ ।

मामापादैभूत्वसपूर्णाशुद्धापदिष्टवान्मार्गा² । त्र्यंभूत्वापदिष्टवान्मार्गा
त्र्यंदृष्टवर्त्तमापायदा । मामापामापदिष्टवान्मार्गा ॥४ ।

पिष्टाम्बूत्वापदिष्टवान्मार्गा³ । प्रिपदिक्तपदिष्टवान्मार्गा
प्रिष्टाकामाशृशापामीषापिद्दापदिष्टवान्मार्गा ॥५ ।

त्र्यंशृशाभूत्वापदिष्टवान्मार्गा । त्र्यंशृशापिष्टापदाज्ञात्तमुद्धीदा
युद्धापद्मद्विक्तपदिष्टवान्मार्गा ॥६ ।

प्रिद्वामद्वान्मार्गाद्वाक्यामाशपदिष्टवान्मार्गा । प्रिद्वामुच्चित्तपद्मापदापदिष्टवान्मार्गा
प्रिद्वामापदिष्टवान्मार्गा ॥७ ।

प्रिद्वामुच्चित्तपद्मापदिष्टवान्मार्गा । प्रिद्वामुच्चित्तपद्मापदिष्टवान्मार्गा
प्रिद्वामुच्चित्तपदिष्टवान्मार्गा ॥८ ।

प्रिद्वामुच्चित्तपदिष्टवान्मार्गा । प्रिद्वामुच्चित्तपदिष्टवान्मार्गा
प्रिद्वामुच्चित्तपदिष्टवान्मार्गा ॥९ ।

प्रिद्वामुच्चित्तपदिष्टवान्मार्गा । प्रिद्वामुच्चित्तपदिष्टवान्मार्गा
प्रिद्वामुच्चित्तपदिष्टवान्मार्गा ॥१० ।

indem er leichtgläubige Leute übertölpelt. Damit er nicht dafür büßen muß, besiegt er wiederum durch Tricks alle seine Feinde und usurpiert den Königsthron eines seiner Feinde. — Auf diesen Kommentar (Delhi 1968, Lhasa 1982, Gangtok 1983) verweise ich auch bei künftigen literarischen Anspielungen.

¹ शृशात्रेषाम्बुद्धाशः: "durch schlechte, schädliche Ratschläge verwirrt".

² द्वैभूत् ... गुदः: "wie sehr auch".

³ द्वैषात्रेषाम्बुद्धाशपूर्णापदिष्टवान्मार्गा: "ein Teil des zu Tuenden". Gemeint ist wohl: "das, was er für seinen Teil (als seine persönliche Aufgabe) zu tun, zu erfüllen hat".

⁴ Der Topos von den besonders schnell laufenden Ameisen ist mir unbekannt; er wird auch nicht in der zu dieser Strophe gehörenden Erzählung des Kommentars behandelt.

⁵ Der Kommentar erzählt, wie *Vishnu* den *Garuda* mittels einer List zu seinem Reittier machte.

⁶ Sa-skya Pandita spielt auf die berühmte Geschichte vom Prinzen Sutasoma (auch Candra, "Mond", genannt), einer früheren Verkörperung des Buddha, und dem Menschenfresser "Fleckfuß", Kalmāṣapāda (auch Saudāsa, Sohn des Sudāsa, genannt), an. Dieser hatte geschworen, den bösen Geistern hundert Prinzen zu opfern. Aus Hochachtung vor der Tugendhaftigkeit des Prinzen Sutasoma gab er aber sein Vorhaben auf. Diese Legende ist in vielen Fassungen überliefert; vgl. hierzu die Erläuterungen und Literaturhinweise bei BOSSON, S. 306.

। १८ ।
॥ वृत्तं पर्वतं वर्षा गुरुं कृयन् ॥ एवं देवमासि विद्युतं वर्षा वर्षा ॥ १८ ।

॥ वृत्तं दहस्तं लक्ष्मीं वर्षा गुरुं वर्षा वर्षा ॥ १९ ॥ वृत्तं पर्वतं विद्युतं वर्षा वर्षा वर्षा ॥ १९ ।
॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ २० ॥

॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ २१ ॥ वर्षा वर्षा वर्षा वर्षा वर्षा ॥ २१ ।
॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ २२ ॥ वर्षा वर्षा वर्षा वर्षा वर्षा ॥ २२ ।

॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ २३ ॥ वर्षा वर्षा वर्षा वर्षा वर्षा ॥ २३ ।
॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ २४ ॥ वर्षा वर्षा वर्षा वर्षा वर्षा ॥ २४ ।

॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ २५ ॥ वर्षा वर्षा वर्षा वर्षा वर्षा ॥ २५ ।
॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ २६ ॥ वर्षा वर्षा वर्षा वर्षा वर्षा ॥ २६ ।

॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ २७ ॥ वर्षा वर्षा वर्षा वर्षा वर्षा ॥ २७ ।
॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ २८ ॥ वर्षा वर्षा वर्षा वर्षा वर्षा ॥ २८ ।

॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ २९ ॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ २९ ।
॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३० ॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३० ।

॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३१ ॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३१ ।
॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३२ ॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३२ ।

॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३३ ॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३३ ।
॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३४ ॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३४ ।

॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३५ ॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३५ ।
॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३६ ॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३६ ।

॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३७ ॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३७ ।
॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३८ ॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३८ ।

॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३९ ॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ३९ ।
॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ४० ॥ वर्षा वर्षा गुरुं लक्ष्मीं वर्षा वर्षा ॥ ४० ।

¹ Nach altindischer Vorstellung vermögen die *Hamsas* (eine Gänseart) aus einem Milch-Wasser-Gemisch die Milch herauszufiltern.

² Hierzu ist noch die Variante विद्युते überliefert, die sich m. E. nicht sinnvoll übersetzen lässt, da die zweite Strophenhälfte ein mit वृत्तं दहस्तं korrespondierendes Subjekt aufweisen muß.

³ वर्षा मी श्री द्वयं verkürzt für वर्षा वर्षा मी श्री द्वयं "ist es nicht möglich, weise zu werden".

⁴ Der Kommentar erzählt hierzu die bekannte indische Fabel von dem Hasen, der einen Löwen dazu veranlaßt, sein Spiegelbild in einem Brunnen als vermeintlichen Gegner anzugreifen, wodurch der Löwe umkommt.

⁵ Vgl. Strophe 9: Bloßes Wissen genügt nicht, um weise zu sein.

त्रैःक्षेत्रे तु एमा मीदं मासा पैरा । त्रैवा मेंद्रे यदं महेन्द्रं वैरेण् विश्वामी ।
नर्दन्दं वैरेण् विश्वामी द्युमासा पैरा । अपासा यावेषां यत्प्रदं गुरुमासीदमाला ३२ ।
विश्वामीद्युमासी द्युमासी । विश्वामी गुरुमासी द्युमासी । १० ।
विश्वामीद्युमासी द्युमासी । विश्वामी गुरुमासी द्युमासी ॥

॥ विश्वामीद्युमासी द्युमासी ॥ विश्वामी गुरुमासी द्युमासी ॥

2. Kapitel

त्रैःक्षेत्रे तु एमा मीदं मासा पैरा । त्रैवा मेंद्रे यदं महेन्द्रं वैरेण् विश्वामी ।
अपासा यावेषां यत्प्रदं गुरुमासी । विश्वामी द्युमासी यत्प्रदं गुरुमासी । १ ।
त्रैःक्षेत्रे तु एमा मीदं मासा पैरा । त्रैवा मेंद्रे यदं महेन्द्रं वैरेण् विश्वामी ।
विश्वामी द्युमासी यत्प्रदं गुरुमासी । विश्वामी गुरुमासी द्युमासी । २ ।
त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा । त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा ।
त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा । त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा । ३ ।
त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा । त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा ।
त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा । त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा । ४ ।
त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा । त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा ।
त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा । त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा । ५ ।
त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा । त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा । ६ ।
त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा । त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा त्रैवा । ७ ।

¹ वैरेण्यामी: zur Ellipse vgl. I.3b, 4b, 4d.

² Welche Partikel ist nach त्रैवा ausgefallen?

³ विश्वामी ist Objekt.

⁴ Der nach त्रैवा zu erwartende Instrumental des Agens ist durch Haplographie ("Einmalschreibung von zwei gleichen aufeinanderfolgenden Buchstaben) ausgefallen.

१३४
१। एवं क्षमा श्रमा दण्ड विद्युत् । इदैष हेतु गणना न वर्तमान दण्ड
द्वितीया क्षमा विद्युत् । विद्युत् विद्युत् विद्युत् । १ ।

२। अस्मिन् द्वितीया विद्युत् । एवं विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् ।
३। विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । २ ।

४। अस्मिन् द्वितीया विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् ।
५। विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । ५ ।

६। विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् ।
७। विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । ७ ।

८। विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् ।
९। विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । ९ ।

१०। विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् ।
११। विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । ११ ।

१२। विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् ।
१३। विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । १३ ।

१४। विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् ।
१५। विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । १५ ।

१६। विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् ।
१७। विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । १७ ।

१८। विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् ।
१९। विद्युत् विद्युत् । विद्युत् विद्युत् । १९ ।

¹ Die ersten drei Stollen enthalten Attribute des logischen Subjekts.

² Die zweite, nicht ganz klare Strophenhälfte dürfte etwa folgendermaßen zu übersetzen sein: "(In dem Maße), wie sich Bedürftige, die etwas erbitten, versammeln, sind diejenigen, die etwas geben möchten, noch zahlreicher als jene." Der inhaltliche Bezug zur ersten Strophenhälfte bleibt dunkel.

³ Übersetze विद्युत् विद्युत् wie विद्युत् विद्युत्.

⁴ In der Kommentarzähllung prüft ein Mann einen gesetzestreuen König, indem er dessen Sohn entführt und den Anschein erweckt, er hätte ihn getötet. Zur Rede gestellt, erinnert er den König daran, daß er ihm einmal in der Wildnis eine Amalaka-Frucht zur Stillung seines Hungers gegeben hatte. Weil der König ihm dafür keinen Gegendienst erwiesen habe, habe er seinen Sohn getötet. Der König ist so schuldbewußt, daß er dem scheinbaren Mörder sein halbes Königreich für den seinerzeitigen Gefallen überträgt, woraufhin dieser den Sohn gesund zurückgibt. Die zweite Strophenhälfte muß daher wohl folgendermaßen übersetzt werden: "Sieh, weil ihm nur eine einzige Amalaka-Frucht gegeben worden

१३८ अद्यि केऽसीषा स्तुदं पश्य विद् । श्रुदं पश्य अमरा कर्त्तव्या स्तुदं पश्य
तेषु नी विद्य विद्या विद्या विद्या १४ ।
केऽप्य रोगीषा स्तुदं पश्य विद् । श्रीषा स्तुदं पश्य अमरा कर्त्तव्या
तेषु विद्या विद्या विद्या विद्या १५ ।
केऽप्य विद्या विद्या विद्या विद्या विद्या । श्रीषा स्तुदं पश्य विद्या
तेषु विद्या विद्या विद्या विद्या १६ ।
केऽप्य विद्या विद्या विद्या विद्या विद्या । श्रीषा स्तुदं पश्य विद्या
तेषु विद्या विद्या विद्या विद्या १७ ।
केऽप्य विद्या विद्या विद्या विद्या विद्या । श्रीषा स्तुदं पश्य विद्या
तेषु विद्या विद्या विद्या विद्या १८ ।
केऽप्य विद्या विद्या विद्या विद्या विद्या । श्रीषा स्तुदं पश्य विद्या
तेषु विद्या विद्या विद्या विद्या १९ ।
केऽप्य विद्या विद्या विद्या विद्या विद्या । श्रीषा स्तुदं पश्य विद्या
तेषु विद्या विद्या विद्या विद्या २० ।
केऽप्य विद्या विद्या विद्या विद्या विद्या । श्रीषा स्तुदं पश्य विद्या
तेषु विद्या विद्या विद्या विद्या २१ ।
केऽप्य विद्या विद्या विद्या विद्या विद्या । श्रीषा स्तुदं पश्य विद्या
तेषु विद्या विद्या विद्या विद्या २२ ।
केऽप्य विद्या विद्या विद्या विद्या विद्या । श्रीषा स्तुदं पश्य विद्या
तेषु विद्या विद्या विद्या विद्या २३ ।
केऽप्य विद्या विद्या विद्या विद्या विद्या । श्रीषा स्तुदं पश्य विद्या
तेषु विद्या विद्या विद्या विद्या २४ ।
केऽप्य विद्या विद्या विद्या विद्या विद्या । श्रीषा स्तुदं पश्य विद्या
तेषु विद्या विद्या विद्या विद्या २५ ।
केऽप्य विद्या विद्या विद्या विद्या विद्या । श्रीषा स्तुदं पश्य विद्या
तेषु विद्या विद्या विद्या विद्या २६ ।
केऽप्य विद्या विद्या विद्या विद्या विद्या । श्रीषा स्तुदं पश्य विद्या
तेषु विद्या विद्या विद्या विद्या २७ ।
केऽप्य विद्या विद्या विद्या विद्या विद्या । श्रीषा स्तुदं पश्य विद्या
तेषु विद्या विद्या विद्या विद्या २८ ।
केऽप्य विद्या विद्या विद्या विद्या विद्या । श्रीषा स्तुदं पश्य विद्या
तेषु विद्या विद्या विद्या विद्या २९ ।

war, hat der gesetzestreue König (dies) als gleichbedeutend mit (dem Leben seines) Sohnes (erachtet)!"

¹ Die nach विद्या zu erwartende Partikel वा ist aus metrischen Gründen ausgefallen.

² Nach indischer Vorstellung wird der Mond bei einer Mondfinsternis kurzfristig von dem Dämon *Rāhu* verschlungen.

³ Dieser Stollen hat zwei Silben zuviel; am ehesten erscheint das Adverb इत्युपां entbehrlich.

⁴ Nach श्रीषा विद्या ist वा ausgefallen.

⁵ Zum Gebrauch des Genitivs an dieser Stelle vgl. Lektion 14.3.b.

⁶ द्वयां metrisch für द्वयःद्वयः.

⁷ Das erste विद्या स्तुदं ist Subjekt, विद्या स्तुदं मीदं ist Prädikat.

⁸ Der Ausdruck विद्या स्तुदं, der grundsätzlich "völlige Befreiung, Lebenslauf" bedeutet und gewöhnlich für die Vita eines Heiligen gebraucht wird, befremdet in diesem Kontext.

ཨର୍ଥଶ୍ଵରାମକୀଯାକାରୀ ହିଂଦୁଧର୍ମକୀଯାକାରୀ ୩୫ ।
 ହିଂଦୁଧର୍ମକୀଯାକାରୀ ପଦାର୍ଥକୀଯାକାରୀ ୩୬ ।
 ହିଂଦୁଧର୍ମକୀଯାକାରୀ ପଦାର୍ଥକୀଯାକାରୀ ୩୭ ।
 ହିଂଦୁଧର୍ମକୀଯାକାରୀ ପଦାର୍ଥକୀଯାକାରୀ ୩୮ ।
 ପଦାର୍ଥକୀଯାକାରୀ ପଦାର୍ଥକୀଯାକାରୀ ୩୯ ।
 ପଦାର୍ଥକୀଯାକାରୀ ପଦାର୍ଥକୀଯାକାରୀ ୪୦ ।

॥ବେଶାଶ୍ୱର୍ଣ୍ଣଦ୍ୱାରାକ୍ଷେତ୍ରକୁନ୍ତିତ ହେଲାଯାଏବୁ ପରିମାଣିତ ହେଲାଯାଏବୁ ॥

3. Kapitel

¹ ଅଧିକାରୀ: Hiermit ist wiederum der nur Intellektuelle gemeint.

² Auch hier verwundert der Gebrauch des Begriffes དྲୟଶ୍ଵର, vgl. oben die Anmerkung zu III.25.

³ Wörtlich: "auch wenn man für Glas [seine] Farbe in einem Edelstein (d.h. in die Farbe eines Edelsteines) verändert, ...", d.h.: "auch wenn man Glas als Edelstein färbt, ...".

⁴ वर्ण-व् इस Subjekt, वापर्श-वर्ण-व् इस Prädikat.

⁵ བྱାହୁ "Jahre [und] Monate [lang]" steht umschreibend für "sehr lange Zeit".

⁶ ༐ རྒྱତ ། ist direktes Objekt zu རྒྱତ །.

¹ Sa-skya Pandita spielt hier auf die ebenfalls bei Hindus wie bei Buddhisten beliebte Erzählung von dem in einen Farbtopf gefallenen Schakal an. Aufgrund seiner blauen Farbe wird er von den anderen Tieren für ein besonderes Wesen gehalten und zum König der Tiere gemacht. Durch seine Angehörigen zu einem Geheul verleitet, wird er von den wilden Tieren als Schakal erkannt und zerrissen.

² ଶୁଣ-ଶୂନ୍ୟ- steht hier metrisch für ଶୁଣ-ଶୂନ୍ୟ-ର- (Attribut zu ଶୁଣ-).

³ Übersetze: "Mit einem geraden Pfeil ...".

⁴ एवं शीः ist hier gleichbedeutend mit एति शास्त्रैः.

⁵ Der Kommentar erzählt hierzu die bekannte Legende von dem indischen Gott Viṣṇu, der dem Dämonenherrscher Bali in seiner Inkarnation als Zwerg das von jenem eroberte Universum abliest: Viṣṇu erbittet sich von Bali soviel Land, wie er mit einem Schritt abmessen kann. Als Bali ihm daraufhin großzügig drei Schritte zubilligt, durchmisst Viṣṇu schon mit zwei Schritten die Erde und den Luftraum, so daß Bali sein Versprechen nicht halten kann und vor Scham in der Erde verschwindet.

- व्युत्तम्-सिमापाचेत्पवैत्तर्त्तम् | पर्वत्तम्-प्राप्तगुद्दंक्षमान्तुर्ग्नः
 क्षिर्वन्दन्या-स्वस्त्रेत्तम् | क्षुपाल्पदि-क्षेत्रम्-गुर्वर्त्तम् | २३
 व्युत्तम्-प्राप्तगुद्दंक्षमान्त्तम् | क्षिर्वन्दन्या-प्रियं-क्षेत्रम् |
 अन्तर्बद्धम्-क्षुपाल्पदि-क्षेत्रम् | निर्वन्दन्या-प्रियं-क्षेत्रम् | २४
 व्युत्तम्-प्राप्तगुद्दंक्षमान्त्तम् | क्षिर्वन्दन्या-प्रियं-क्षेत्रम् |
 अन्तर्बद्धम्-क्षुपाल्पदि-क्षेत्रम् | अन्तर्बद्धम्-क्षुपाल्पदि-क्षेत्रम् | २५
 व्युत्तम्-प्राप्तगुद्दंक्षमान्त्तम् | क्षिर्वन्दन्या-प्रियं-क्षेत्रम् |
 अन्तर्बद्धम्-क्षुपाल्पदि-क्षेत्रम् | अन्तर्बद्धम्-क्षुपाल्पदि-क्षेत्रम् | २६
 व्युत्तम्-प्राप्तगुद्दंक्षमान्त्तम् | क्षिर्वन्दन्या-प्रियं-क्षेत्रम् |
 अन्तर्बद्धम्-क्षुपाल्पदि-क्षेत्रम् | अन्तर्बद्धम्-क्षुपाल्पदि-क्षेत्रम् | २७
 व्युत्तम्-प्राप्तगुद्दंक्षमान्त्तम् | क्षिर्वन्दन्या-प्रियं-क्षेत्रम् |
 अन्तर्बद्धम्-क्षुपाल्पदि-क्षेत्रम् | अन्तर्बद्धम्-क्षुपाल्पदि-क्षेत्रम् | २८
 व्युत्तम्-प्राप्तगुद्दंक्षमान्त्तम् | क्षिर्वन्दन्या-प्रियं-क्षेत्रम् |
 अन्तर्बद्धम्-क्षुपाल्पदि-क्षेत्रम् | अन्तर्बद्धम्-क्षुपाल्पदि-क्षेत्रम् | २९
 व्युत्तम्-प्राप्तगुद्दंक्षमान्त्तम् | क्षिर्वन्दन्या-प्रियं-क्षेत्रम् |
 अन्तर्बद्धम्-क्षुपाल्पदि-क्षेत्रम् | अन्तर्बद्धम्-क्षुपाल्पदि-क्षेत्रम् | ३०

¹ ས୍ତୁର-ସ୍ତୋଟ-ନ୍ଯା-ମ୍ ༂ "zu einer Herde vereint". — Die Erzählung im Kommentar des Dmar-ston berichtet davon, wie von der Hitze gepeinigte Elefanten einen Teich aufsuchen, in dessen Nähe eine Schar kluger Hasen lebt. Da die Elefanten deren Behausungen zertrampeln, überlegen die Hasen, wie sie die Elefanten dauerhaft von ihrem Lebensraum fernhalten können. Der Klügste unter ihnen setzt sich auf die Spitze eines Baumes, macht die Elefanten auf sich aufmerksam und gibt sich als Boten des Mondes aus. Er droht ihnen an, daß der Mond eine große Hitze ausbreiten werde, wenn er, der Hase, sich aus seinem Bauch entferne. Das könnte nur verhindert werden, wenn sich alle an ihren ursprünglichen Wohnort zurückbegäben. Die Elefanten glauben dies und verlassen das Gebiet des Teichs, wodurch die Hasen ihr Ziel erreicht haben.

² Die Handschriften lesen རྒྱଦྚନ୍ତା' ພାଣ ບ ອେ ດ ຮྒྱଦྚନ୍ତା' ພାଣ ບ ອେ. Die erste Lesart lässt sich gut als Dittographie ("Zweimalschreibung") des anlautenden ສ- in ຮྒྱଦྚନ୍ତା' ພାଣ ບ ອେ erklären, und ພାଣ ບ ອେ wäre dann eine sekundäre Verderbnis von ພାଣ.

³ Hier ist in vielen Drucken und Manuskripten die *lectio facilior* Π statt Π belegt. Aus der erhaltenen indischen Vorlage wissen wir aber, daß hier von einer Krähe die Rede ist: "Nicht einmal die Genüß-objekte, die sie erlangt haben, vermögen Geizhälse infolge der Auswirkung ihrer eigenen (früheren) Taten zu genießen; wenn die Weintrauben reifen, bekommen die Krähen eine Entzündung an ihrem

ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ୍ । ୨୪ ।

ଏବେଳକ୍ଷି-ପେଶ-କିନ-ପୁଣ-ଏହିଦା । ଦ୍ୟାକର-ଶାନ୍ତି-ଯାକର-ଶି-ଏହିକ ।
ପ୍ରଦେଶ-ସୁଧ-ପ୍ରଦେଶ-ପାଶ-ଯଦ-ଏହି । ଶ୍ରୀପାଦ-ହେଲା-ପ୍ରଦେଶ-ପ୍ରଦେଶ-ହେଲା । ୨୬ ।

ମନ୍ଦିରାଳୟରେ ପାଇଁ କାହାରୁ କାହାରୁ କାହାରୁ
କାହାରୁ କାହାରୁ କାହାରୁ କାହାରୁ କାହାରୁ କାହାରୁ

ଶ୍ରୀକୃଦୁର୍ଗାତ୍ମିକାପାଦମଣ୍ଡଳୀ । ଶାଖାନ୍ତିକାପାଦମଣ୍ଡଳୀ ।
ଶ୍ରୀଶାକ୍ତମାତ୍ରାପାଦମଣ୍ଡଳୀ । ଶାଶ୍ଵତମଣ୍ଡଳୀ । ୧୨ ।

༄༅༅༅༅ དྲ୍ରୁ རྒྱྤ གླୁ རྒྱྤ གླୁ རྒྱྤ གླୁ རྒྱྤ གླୁ རྒྱྤ གླୁ རྒྱྤ གླୁ རྒྱྤ
༄༅༅༅༅ དྲ୍ରୁ རྒྱྤ གླୁ རྒྱྤ

「**ਇਸੁਦੱਕੰਸਾਵਣੁ** ਕਮਲਾ ਸ੍ਰੂਦਿਆ
ਅਤੇ **ਇਸੁਦੱਕੰਸਾਵਣੁ** ਕਮਲਾ ਸ੍ਰੂਦਿਆ।」

ଶ୍ରୀଶଦବ-ଘରୀ-ମହାକାନ୍ତିଦ୍ୟା । ଏହେହୁତୁମୁଖ-ପର୍ଯ୍ୟନ୍ତ-ମନ୍ଦଗୁରୁ ।
ଦେବ-ଜ୍ଞାନଶାସ୍ତ୍ର-ପାଶୁଜ୍ଵଳା-ଶର୍ଣ୍ଣଦ୍ୱା । ଶ୍ରୀଜ୍ଞାନଶାସ୍ତ୍ର-ପାଶୁଜ୍ଵଳା-ଶର୍ଣ୍ଣଦ୍ୱା । ୧୩ ।

ମାତ୍ର ସନ୍ଧିଦ୍ଵାରା ପରିଚାରିତ ହେଉଥିଲା ।

¹ Dies spielt wohl auf die indische Geschichte an, in der eine Schildkröte von zwei Gänsen (Kranchen) an einem Stock von einem Teich zu einem anderen transportiert werden soll. Die beiden Gänse halten den Stock an seinen Enden in ihren Schnäbeln, während die Schildkröte sich in der Mitte daran festbißt. Da sie unterwegs etwas sagen will, fällt sie herab und kommt um. Die Geschichte findet sich in der buddhistischen Literatur (*Jātaka, Vinaya*) ebenso wie in der hinduistischen (*Tantrākhyāyika, Hito-padeśa*).

² ଦୂର୍ବ୍ଲମ୍ଭିତ୍ୟ ହାତରେ ପାଇଲୁଛି ଏହାକୁ ଅନୁଷ୍ଠାନିକ ରୀତେ ଉପରେ ଥିଲା.

³ क्लैंप-क्लैंप: "plaudert er es heimlich aus".

त्रिशुगुणाद्युपास्त्वद्वर्णाद्यवी प्रियं कर्मणि उक्तं कर्मणि
 त्रिरेतापीष्टे च वृद्धवी प्रियं कर्मणि उक्तं कर्मणि २४ ।
 एतद्वक्त्वा नेत्राद्युपास्त्वद्वर्णाद्यवी त्रिरेतापीष्टे च वृद्धवी
 अस्त्राद्युपास्त्वद्वर्णाद्यवी २५ ।
 त्रिरेतापीष्टे च वृद्धवी त्रिरेतापीष्टे च वृद्धवी
 एव वृद्धवी त्रिरेतापीष्टे च वृद्धवी २६ ।
 शुद्धमार्गेष्टुद्योगाद्यवी त्रिरेतापीष्टे च वृद्धवी
 एव वृद्धवी २७ ।
 श्वेतस्तुद्योगाद्यवी त्रिरेतापीष्टे च वृद्धवी
 एव वृद्धवी २८ ।
 श्वेतस्तुद्योगाद्यवी त्रिरेतापीष्टे च वृद्धवी
 एव वृद्धवी २९ ।
 श्वेतस्तुद्योगाद्यवी त्रिरेतापीष्टे च वृद्धवी
 एव वृद्धवी ३० ।
 श्वेतस्तुद्योगाद्यवी त्रिरेतापीष्टे च वृद्धवी
 एव वृद्धवी ३१ ।
 श्वेतस्तुद्योगाद्यवी त्रिरेतापीष्टे च वृद्धवी
 एव वृद्धवी ३२ ।
 श्वेतस्तुद्योगाद्यवी त्रिरेतापीष्टे च वृद्धवी
 एव वृद्धवी ३३ ।
 ॥ वृद्धवी ३४ ॥

Schnabel.“ (Raviguptas *Āryākosa*, Strophe 72)

¹ Dies spielt wohl auf die indische Geschichte an, in der eine Schildkröte von zwei Gänsen (Krähen) an einem Stock von einem Teich zu einem anderen transportiert werden soll. Die beiden Gänse halten den Stock an seinen Enden in ihren Schnäbeln, während die Schildkröte sich in der Mitte daran festbeißt. Da sie unterwegs etwas sagen will, fällt sie herab und kommt um. Die Geschichte findet sich in der buddhistischen Literatur (*Jātaka*, *Vinaya*) ebenso wie in der hinduistischen (*Tantrahyayika*, *Hito-padesa*).

² वृद्धवी ist adverbial zu übersetzen.

³ वृद्धवी: "plaudert er es heimlich aus".

III

Das Dardara-Jātaka aus der Jātakamālā des Haribhaṭṭa

Dieses und das folgende Lesestück stammen aus der *Jātakamālā* ("Legendenkranz") des im Himalaya freiwillig aus dem Leben geschiedenen Königsohnes¹ Haribhaṭṭa.² Dieses umfangreiche Werk, dessen Sanskritoriginal nur noch zu einem Drittel erhalten ist, findet sich in der *Jātaka*-Sektion des tibetischen Tanjur. Wie der Verfasser, der nicht später als zu Beginn des 5. Jh. n. Chr. gelebt haben kann, in den Einleitungsstrophen selbst hervorhebt, hat er sich die berühmte *Jātakamālā* des Āryaśūra zum Vorbild genommen und schildert ebenso wie dieser in 34 exemplarischen Vorgeburtsgeschichten des Buddha verschiedene moralische Tugenden (*pāramitā*). Die Erzählungsstoffe scheinen sich alle - soweit ich es zur Zeit übersehe - in der buddhistischen Literatur nachweisen zu lassen. Haribhaṭṭa hat sie jedoch nicht selten einschneidend umgestaltet, um seine ethischen Intentionen klarer herauszuarbeiten.³ Sein Werk zeichnet sich durch einen vollentwickelten *Kāvya*-Stil aus, der im Sanskritoriginal zweifellos beträchtliche Schönheiten mit durchaus treffenden eigenen Gedanken verband.

Die von Tshul-khrims 'byuñ-gnas sbas-pa (1107-90) gemeinsam mit Alaṅkadeva (= Alāṅkāradeva) angefertigte Übertragung ins Tibetische ist an vielen Stellen nicht leicht zu verstehen; es lassen sich nicht selten Mißverständnisse und Übersetzungsfehler nachweisen. Die Schwierigkeiten resultieren daraus, daß die beiden Übersetzer z.T. der Vorlage in Wortwahl und Satzstellung zu sklavisch, d.h. unter Mißachtung guten tibetischen Stils, folgen. Nichtsdestotrotz sind die Erzählungen nach Überwindung der lexikalischen Probleme, die hier durch das beigegebene Glossar entfallen, aufgrund der inneren Logik mit einem Einfühlungsvermögen bis auf wenige Stellen übersetzbare. Da es vor allem im Tanjur noch eine beträchtliche Zahl von Texten mit ähnlichen Problemen gibt, stellen sie außerdem eine gute Vorübung für die selbständige Bearbeitung solcher Werke dar.

¹ Dies sind die einzigen konkreten Angaben zur Person des Autors, die der Kolophon der *Jātakamālā* des Haribhaṭṭa enthält.

² Über die in den letzten 25 Jahren geleisteten Arbeiten zur Erschließung von Haribhattas Werk unterrichtet meine Arbeit *Haribhaṭṭa and Gopadatta. Two Authors in the Succession of Āryaśūra. On the Rediscovery of parts of their Jātakamālās*. Second edition. Thoroughly revised and enlarged. Tokyo 1992. 76 pp. (Studia Philologica Buddhica. Occasional Paper Series. 1.)

³ In seiner Version der Geschichte vom Hausvater dByig-pa-can (vgl. Lesestück I) sind z.B. deutliche antibrāhmaṇische Tendenzen zu finden (was sicher nicht ohne Bedeutung für die Datierung Haribhattas ist), die der ursprünglichen Erzählung zweifellos fehlten; vgl. Haribhattas *Jātakamālā* Nr. 30.

Das *Dardara-Jātaka* (Lesestück III) hat eine lockere Parallele im *Daddara-Jātaka* (*Pāli-Jātaka* Nr. 304), während sich der Grundgedanke des *Udaya-Jātaka* (Lesestück IV) im *Udaya-Jātaka* (*Pāli-Jātaka* Nr. 458) wiederfindet. Die moralische Quintessenz einer jeden Erzählung wird in der Einleitungsstrophe ausgesprochen.

Zu beachten: Die oben erwähnten übersetzungs- und überlieferungstechnischen Probleme in den beiden Legenden aus der *Jātakamālā* des Haribhaṭṭa machen diese für einen Anfängerkurs doch recht schwierig. Wegen ihres rein indischen Hintergrundes sind sie auch eher für Leser mit Kenntnissen auf dem Gebiet der klassischen Sanskritkunstdichtung geeignet, da andernfalls die Diktion und Idiomatik häufig unverständlich bleiben. Wer dennoch diese beiden literarisch hochwertigen und für ihr Genre typischen Erzählungen lesen möchte und dabei noch zusätzliche Hilfe benötigt, möge entweder meine gegenüber der 5. Auflage des Lehrbuches verbesserte Textbearbeitung und Übersetzung mit beigefügtem Glossar konsultieren, die in der *Wiener Zeitschrift für die Kunde Südasiens* (Band XXIII, 1979, S. 75-108, und Band XXIV, 1980, S. 99-128) erschienen ist, oder aber den im Vorwort genannten Schlüssel zum Lehrbuch bestellen. Eine weitere Legende Haribhaṭṭas findet sich in *Das Mṛgajātaka (Haribhaṭṭajātakamālā XI)*. Studie, Texte, Glossar. Von Michael HAHN und Konrad KLAUS, Bonn 1983 (*Indica et Tibetica*, Band 3).

ମୁଖ୍ୟାକ୍ଷିତ ଦେଖିବା ପରିପାଳନା ହେଉଥିବା ଦେଶ ମାତ୍ରାମୁଣ୍ଡା ଏବଂ
ମାତ୍ରାକ୍ଷିତା ମାତ୍ରାକ୍ଷିତା ପରିପାଳନା ହେଉଥିବା ଦେଶ ମାତ୍ରାମୁଣ୍ଡା
ମାତ୍ରାକ୍ଷିତା ମାତ୍ରାକ୍ଷିତା ପରିପାଳନା ହେଉଥିବା ଦେଶ ମାତ୍ରାମୁଣ୍ଡା ?

ସମ୍ବନ୍ଧ ପରିଚୟ

³ Dieser längere Prosaabschnitt lässt sich am besten von hinten her auflösen; der Hauptsatz würde verkürzt 爱蔵の事実として 基本的な問題として 基本的な問題として lauten; alles, was davor steht, sind mit Hilfe der Soziativpartikel (vgl. 9.2.c) attributiv auf 爱蔵の事実として bezogene Nebensätze. Eine vollständige Über-

ପ୍ରକ୍ଷେପଣେ ବାଯନ୍ ଘନ ଶକ୍ତି ଧର ହୁଏ ବାରିଦିନ ଧା
ପିତ୍ରଦିନ ଧାରକଦ ଧାରା ଦିଲ୍ଲି ମାତ୍ରାଦିନ ଧାରା ପାଇ
ଶରୀରର ଧାରି ପରିଦିନ ଧାରା ପରିଦିନ ଧାରା ପରିଦିନ
ଧାରା ପରିଦିନ ଧାରା ପରିଦିନ ଧାରା ପରିଦିନ ଧାରା ।

ହିନ୍ଦୁ-ଶୁଣା-ଧର୍ମଶୁଣୁ-ଧର୍ମ
ଶୁଣା-ଧର୍ମଶୁଣୁ-ଶୁଣୁ-ଧର୍ମଶୁଣୁ
ଶୁଣୁ-ଧର୍ମଶୁଣୁ-ଧର୍ମଶୁଣୁ-ଧର୍ମଶୁଣୁ
ଧର୍ମଶୁଣୁ-ଧର୍ମଶୁଣୁ-ଧର୍ମଶୁଣୁ ।

setzung dieses Abschnittes lautet: "In einem großen See, dem Wohnsitz großer Schlangen, wurde [einmal] der Bodhisattva als eine Schlange mit dem Namen Dardara wiedergeboren, die in besonderer Weise die Schar der [übrigen] Schlangen mit ihren Hauben aus makellosen Edelsteinen zierte - [in einem See], in dessen wie eine ungetrübte Spiegelscheibe reinem Wasser die Lotusansammlungen durch das Hin- und Herschlagen [der Flügel] der überall das Wasser bevölkernden Vögel schwankend sich wiegten; an dessen heiligen Badeplätzen Asketen mit leidenschaftslosem Sinn wohnten; dessen Uferlinie sich mit einem Kranz von weißem Schaum mischte, welcher durch die von einem sanften Wind [in den Seespiegel] eingeschnittenen Wellenreihen herbeigetrieben wurde; dessen [aus dem Wasser ragende] Fels scheiben mit den Blumen der am Ufer stehenden Bäume bestreut waren; der wie der Wandel guter Menschen jedermann im höchsten Maße Glück verschaffte."

¹ एक्षम-प्रेद्य-क्षिति-म्¹ gibt wahrscheinlich ein Präsenspartizip der Sanskritvorlage wieder. Zu क्षिति-² als Verlaufsformbilder vgl. S. 170 (17.6).

² महिरु शब्द से विभिन्न अर्थों में इसका उपयोग किया जाता है। यहाँ इसका अर्थ 'बाधा' है, जो एक विशेष विकल्प है।

³ Zu erwarten wäre ສູ່ພິສາໜຸດສັບ "mit Wasser benetzt"; anders lässt sich dieser Ausdruck auch kaum übersetzen. Vielleicht geht ແກ້ here auf eine vulgo-Aussprache der Genitiv- und Instrumentalpartikel zurück.

⁴ Dieser Satz ist eingeklammert, weil er höchstwahrscheinlich aus einer anderen Fassung der Legende in die Sanskritvorlage der tibetischen Übersetzung gelangt ist. Vgl. WZKS XXIII (1979), S. 85ff.

⁵ དྲི-བར୍ଲེ-དང-ດང- is eine mechanische Wiedergabe des Sanskrit-Eigenamens *Upadardara*.

⁶ བན་ຕୁଣ୍ଡ-ନୁ-ବନ୍ଦ-ସନ୍ �ist adverbiell oder als logisches Objekt zu ଫିଦ୍-ବ-ପ୍ରେଦ୍-ସ �zu übersetzen.

⁷ Der gedankliche Einschnitt zwischen „ମ୍ୟାନ“ und ଦ୍ୟାନ୍ତ୍ସମ୍ମାନୀ“ könnte auch durch eine Seminalpartikel gekennzeichnet sein.

॥४३८-धर्म-भूषण-गुण-मात्रा-धर्म-व्यक्ति-दद्व-प्रेद-ध
र्म-संक्षेप-धर्म-कृत-मात्रा-दद्व-प्रेद-ध
कृ-धी-धिन-कृ-कृ-धन-दद्व-धर्म-कृ-दद्व-कृ
ध-संव-कृ-धन-दद्व-धर्म-कृ-दद्व-कृ ॥ ५ ॥

¹ "Es liegt in der Natur der Dinge, daß ..." bzw. "[Dies] ist eben die Natur der Dinge; ..."

³ Metrisch verkürzt für བྱନ୍ଦା.

⁴ Die Lokativ-II-Partikel **at** kann auch - wie die Soziativpartikel **sf** - zwei Imperative miteinander verbinden, vgl. Lektion 14.5.

⁵ Bezug und Sinn des Ausdrückes ສາສ්‍ය-මධ්‍ය-වෘත්තී-දුර-මුද්‍ය-ණ සind nicht ganz klar. Am besten bezieht man es wohl auf ඝක්-පතිහා වnd faßt පාස්‍ය-මධ්‍ය-වෘත්ත- "der Weg, auf dem man verweilt" als "den [ihm] zugewiesenen Weg" auf. In Zeile d ist sinngemäß eine Negation zu ergänzen. — Eine vollständige Übersetzung der Strophe lautet dann: "Wer den 'Zweizähner' (Elefanten) des Zornes mit dem Stachelstab der Geduld für lange Zeit im Zaum hält, wenn [dieser] den [ihm] zugewiesenen Weg verlassen will, in dessen Herz braucht niemals Reue zu entstehen, denn er wird auch in der folgenden [Existenz keine] schlechte Wiedergeburtsform erlangen."

ଯତ୍କୀନ୍ଦ୍ରିୟାଙ୍ଗରେ ପାଦମଧ୍ୟରେ ଏହା ପାଦମଧ୍ୟରେ
 ପାଦମଧ୍ୟରେ ପାଦମଧ୍ୟରେ ଏହା ପାଦମଧ୍ୟରେ
 ପାଦମଧ୍ୟରେ ପାଦମଧ୍ୟରେ ଏହା ପାଦମଧ୍ୟରେ
 ପାଦମଧ୍ୟରେ ପାଦମଧ୍ୟରେ ॥ ୫ ॥

ଶାର୍ଦ୍ରକ୍ଷିଣୀଙ୍କର୍ମ ନାମରେ ପରିଚୟ ଦିଲ୍ଲିରେ
 ପରିଚୟ ଦିଲ୍ଲିରେ ପରିଚୟ ଦିଲ୍ଲିରେ
 ପରିଚୟ ଦିଲ୍ଲିରେ ପରିଚୟ ଦିଲ୍ଲିରେ
 ପରିଚୟ ଦିଲ୍ଲିରେ ୧

ଶ୍ରୀକୃଷ୍ଣପଦିଷ୍ଟାକ୍ରମଶ୍ରମନନ୍ଦଲୁହା
ଶ୍ରୀକୃଷ୍ଣପଦ ପ୍ରିଦିତ୍ତକ୍ରମଶ୍ରମନନ୍ଦଲୁହା
ଶ୍ରୀକୃଷ୍ଣପଦ ପ୍ରିଦିତ୍ତକ୍ରମଶ୍ରମନନ୍ଦଲୁହା ୩
ଶ୍ରୀକୃଷ୍ଣପଦ ପ୍ରିଦିତ୍ତକ୍ରମଶ୍ରମନନ୍ଦଲୁହା
ଶ୍ରୀକୃଷ୍ଣପଦ ପ୍ରିଦିତ୍ତକ୍ରମଶ୍ରମନନ୍ଦଲୁହା ୪

ମୁଖ୍ୟମନ୍ତ୍ରୀଙ୍କାରୀ ପାଇଁ ଏହାରେ
କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା

¹ ଏହାରେ କିମ୍ବା ଏହାରେ କିମ୍ବା "auch wenn [er] (vorher) gut war".

² ମର୍ତ୍ତା-² ist - ohne selbst im Instrumental zu stehen - Subjekt der zweiten Strophenhälfte, in der wiederum metrische Verkürzung vorliegt. Nach den Regeln der tibetischen Grammatik wäre in 7cd etwa so zu lesen: "... ଶି-ଦ୍ୱାକେନ-ମ-ନମ-ା-ତମ-ୟ-॥ ଶର୍ମା-ଦ୍ୱି-ଶର୍ମା-ମ-ନମ-ା-ତମ-ୟ-॥".

⁴ Dieser Strophe liegt das Bild des zur Geschenkeremonie gehörenden Wassergusses zugrunde, das den poetischen Kontrast zur Metapher vom Feuer des Zornes bildet.

⁵ Lies နှစ် (Futurestamm von ခြောက်သံ) statt နှစ်! — "Fördere eine Gesinnung zutage, die auf (မှု) die (völlige) Abgeklärtheit [gerichtet ist]!"

¹ Alles, was nun folgt, sind z.T. längere Attribute zum Objekt des Hauptsatzes, zu **कर्त्ता-क्रिया-** kurz vor Ende dieses Prosaabschnittes.

³ བ୍ରଦ୍ଧ-ଘୈ-ଦ୍ୱାସ୍ "dem, der gerade dabei war, einzutauchen" — Dieser ungewöhnliche Genitiv vor dem Demonstrativpronomen findet sich mehrfach in der tibetischen Übersetzung der *Jātakamālā* des Haribhatta; vgl. etwa *Udava-Jātaka* (Lesestück 4), 2. Prosa-Sinneinheit nach Strophe 16 (S. 263, Zeile 5).

⁵ Übersetze କରିବାକୁ କରିବାକୁ କରିବାକୁ

⁶ ཁୁଦ୍-କୁରୁ-ଶୈ-କୁନ୍-ତୁ-ନ୍-ସେ-ଂ "bienenaugenbraue Bäume", d.h. Bäume, die durch die sie umkreisenden oder auf ihnen hockenden Bienenschwärme gleichsam Augenbrauen haben.

⁷ Als Subjekt dieser Strophe fungiert महेश्वराम् aus der vorhergehenden Strophe weiter.

॥४॥
॥५॥

त्रितीया अद्यात् शुद्धवा तका
प्रदेशान्तर्देशाद्य एव सम्भवा २२ ।

त्रितीया अद्यात् शुद्धवा तका
प्रदेशाद्य एव सम्भवा २२ ।

त्रितीया अद्यात् शुद्धवा तका
प्रदेशाद्य एव सम्भवा २२ ।

त्रितीया अद्यात् शुद्धवा तका
प्रदेशाद्य एव सम्भवा २२ ।

त्रितीया अद्यात् शुद्धवा तका
प्रदेशाद्य एव सम्भवा २२ ।

त्रितीया अद्यात् शुद्धवा तका
प्रदेशाद्य एव सम्भवा २२ ।

त्रितीया अद्यात् शुद्धवा तका
प्रदेशाद्य एव सम्भवा २२ ।

त्रितीया अद्यात् शुद्धवा तका
प्रदेशाद्य एव सम्भवा २२ ।

¹ देशाद्यात् शुद्धवा एवि hier "angeboren, innwohnend".

² Beziehe (देशाद्यात् शुद्धवा) auf प्रदेशाद्यात् und übersetze 14ab: "Was soll diese Geduld [mir gegenüber] bei euch, bei denen doch auch Schlangentum (d.h. Boshaftigkeit) vorhanden ist, [dem ihr] verhaftet seid?"

³ कुट्टित्रितीया "das (unterseeische) Feuer am Eingang zur Hölle des Südpols"; zur Etymologie vgl. das Glossar.

⁴ Der zweite Stollen - wörtlich "durch einen Zornigen bzw. durch Zorn (diese zweite Bedeutung aber nur singulär durch *Buddhacarita* 6,15 abgesichert) verborgen, ein Beseitiger der Lebewesen" - bleibt problematisch; mit der konjizierten Lesart प्रश्नात् statt प्रश्नात् ließe sich "... welches [in Wahrheit] seinen Zorn [aber lediglich] verbirgt und ein Vernichter der Lebewesen ist" übersetzen. — Der Sinn der Strophe besteht aber zweifelsohne in der Behauptung, es gäbe keine wirklichen Asketen, sondern nur 'Scheinheilige'.

ମୁଣ୍ଡା ପାତା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା

¹ Im Gegensatz zu der 1979 veröffentlichten Übersetzung ist die erste Strophenhälfte wohl eher folgendermaßen zu verstehen: "Euch beiden, in denen das Feuer des Zornes [offensichtlich noch] vorhanden ist und [die ihr] die Ursache des Leides der Lebewesen [seid], schenkt kein [noch so] geduldiges Lebewesen mehr Glauben."

² अित्तशीः ist wohl ein ausnahmsweise nachgestellter possessiver Genitiv.

³ ସତ୍ୟଶିକ୍ଷାର୍ଥୀ "für mich, meiner Meinung nach" (*Terminativus ethicus!*)

ପ୍ରତିକାଳର ଶବ୍ଦରେ ଏହାର ଅନୁଷ୍ଠାନିକ ପରିମାଣ କିମ୍ବା ଅନୁଷ୍ଠାନିକ ପରିମାଣ କିମ୍ବା ଏହାର ଅନୁଷ୍ଠାନିକ ପରିମାଣ କିମ୍ବା

ଶ୍ରୀମତୀ. ପାତ୍ରାନୁଷ୍ଠାନିକ ପଦବୀ ପାତ୍ରାନୁଷ୍ଠାନିକ
ପଦବୀ ପାତ୍ରାନୁଷ୍ଠାନିକ ପଦବୀ ପଦବୀ ପଦବୀ
ପଦବୀ ପଦବୀ ପଦବୀ ପଦବୀ ପଦବୀ ପଦବୀ
ପଦବୀ ପଦବୀ ପଦବୀ ପଦବୀ ପଦବୀ ୩୦ ୧୦

ବ୍ରଦ୍ଧିକାନ୍ତରେ ପରିମାଣିତ ହେଉଥିଲା

¹ Übersetze das Subjektsattribut zu བྲୟ-ସର୍-ଦ୍ୱା-ଦ୍ୱା- von ଶକ୍ତି-ଶକ୍ତି- bis ଦେହି-ଦେହି- folgendermaßen: "..., wo bei er zornerschütterten Sinnes seine Zahnspitzen auf die Unterlippe preßte."

² ດີດີ · · · ສ້າມືສັດົງ | Die Konstruktion ist nicht völlig klar; das dritte ດີດີ hängt in der Luft: "Dieser See dieser [Schlange] ist nicht [von ihr ?] gekauft, gepachtet!" Möglicherweise ist an einer Stelle die instrumentale Endung am Demonstrativpronomen ausgefallen.

³ श्वास-दृश्यम् अस्याऽनुभवं इति॒ Besser wäre श्वास-कर्ता॑ ...: "Was diese von Anfang an Verschlagene angeht".

⁴ Übersetze die zweite Strophenhälfte: "Die Scharen großer Schlangen sind in ihrer Ausbreitung durch das wie ein Blitzbündel [wörtlich: Fülle von Blitzen] gelblichweiße Giftfeuer zur Zähmung zu bringen."

⁵ शूद्ध-शक्ता-उद्देश्यार्थः "Es ist mehr als genug getadeln worden!" (skr. *alam alam*) — Sinngemäß bedeutet dieser Satz: "Nun ist es aber wirklich genug mit dem Getadele gegenüber dieser Unglücklichen!"

⁶ Übersetze die zweite Hälfte der Strophe mit "... von dem sagen die Edlen, daß [allein] er mit wahrer Duldsamkeit (versehen) einhergeht." Man könnte 真誠の心 allerdings auch genauso gut mit "in der Welt" übersetzen: "von dem sagen die Edlen daß (allein) er in der Welt mit wahrer Duldsamkeit ausgestattet sei". Dies ist möglicherweise vorzuziehen.

।
।
।

।
।
।
।
।

।
।
।
।
।

।
।
।
।
।

।
।
।
।
।

।
।
।
।
।

¹ Ablativ des Vergleichs, vgl. Lektion 12.3.f.

² Die Verbform **झूँझा** scheint aus **झूँझा** oder **झूँझा** verderbt zu sein; **झैण** scheint entsprechend aus **झैણ** korrumpt zu sein. Andernfalls müßte man mit einem ironisch gemeinten Imperativ rechnen: "Darum sprich [du] nur grundlos rohe Worte! Auch diese [Schlange], die den verbblendeten Verstand unedler Wesen besitzt, ist von [ihrer eigenen] Schmach überwältigt worden."

³ Diese überzählige Wiedergabe einer Sanskrit-Vorsilbe ist allein schon aus metrischen Gründen auszuscheiden.

⁴ **द्वा॒ शूँझा** ist als Instrumental des Werkzeugs (vgl. 8.2.b) auf **त्र॑ एव॒ अर्ष॑ द्वै॒ रु॒** zu beziehen.

ཡང·དང·ཡང·ດුදණ·තණ·ඩඳි·ක්‍රි·වදාගාධීසාමුණා

༄༅ ། གྱା ། རྒ ། ཉ ། བ ། ད ། མ ། ཁ ། གྷ ། ང ། ཆ ། ཇ ། ཈ །

।ତିନ୍ଦ୍ରିୟ-ଦେଶ-ଧର-ଶାନ୍ତିକାର-ତତ୍ତ୍ଵବିଦ୍ୟ-ପ୍ରମାଣ

ଶ୍ରୀବନ୍ଦ୍ରକେବିଷ୍ଣୁଗୁରୁକ୍ଷେତ୍ରକ୍ଷିତାପଦ୍ମା । ୨୯

၂၅၁၇

୧୯୮୫ ଶତାବ୍ଦୀ ପରିବର୍ତ୍ତନରେ ହିନ୍ଦୁ ଜ୍ଞାନକାଳୀନ ବିଦ୍ୟାକ୍ଷେତ୍ରରେ ଏହାର ଅବଧି ପରିବର୍ତ୍ତନରେ ଏହାର ଅବଧି ପରିବର୍ତ୍ତନରେ ଏହାର ଅବଧି ପରିବର୍ତ୍ତନରେ

୧୩୫୯ କଶାଶ୍ଵରୀ ପ୍ରକାଶନ କେନ୍ଦ୍ରୀୟ ସମ୍ପର୍କ ମୁଦ୍ରଣ ବିଭାଗ । ୩୭

ବ୍ରିଜୁଲ-ପତକ-ମୁଦ୍ରା-ଦିଶ-ମୁଦ୍ରା-କ୍ଷେତ୍ର-ଧ୍ୟାନ-ମାର୍ଗ-ମାର୍ଗ-ମାର୍ଗ
ମହା-ଧ୍ୟାନ-ମାର୍ଗ-ମୁଦ୍ରା-ପତକ-ମୁଦ୍ରା-କ୍ଷେତ୍ର-ଧ୍ୟାନ-ମାର୍ଗ-ମାର୍ଗ-ମାର୍ଗ
ମହା-ଧ୍ୟାନ-ମାର୍ଗ-ମୁଦ୍ରା-ପତକ-ମୁଦ୍ରା-କ୍ଷେତ୍ର-ଧ୍ୟାନ-ମାର୍ଗ-ମାର୍ଗ-ମାର୍ଗ

।**ପାତ୍ରଙ୍କିତି** ଏବଂ ପାତ୍ରଙ୍କିତି ଏବଂ ପାତ୍ରଙ୍କିତି ।

¹ ດැඩ්පාසධීයිභේ "aus zuchtvollen Worten (bestehend)", was sich auf die Rede des Bodhisattva bezieht

² एक्स-यू-भी ... एक्स-यू-एवं "Welch ein Unterschied besteht zwischen ... und ...!" Skr. *kva* ... *kva* ...; vgl. das Glossar.

³ Das *Dardara-Jātaka* ist das erste *Jātaka* des dritten Zehnerzyklus der *Jātakamālā* des Haribhaṭṭa, also das 21. insgesamt.

IV

Das Udaya-Jātaka aus der Jātakamālā des Haribhatta

༄༅༅·༄༅༅·༄༅༅·༄༅༅·༄༅༅·

¹ Zuhörer- und Sprecher- vgl. das Glossar!

² ས୍ତୁ-ସୌ-କ୍ଷିଣୀ ... ༐ନ୍ଦ୍ର-ସମ୍ବନ୍ଧ କ୍ଷମିତା ଏବଂ Zirkumposition! "Edle Menschen, die das Fundament einer infolge eines günstigen Geschickes sehr gefestigten geistigen Verfassung des Denkes besitzen, das [normalerweise] durch trügerische Vorstellungen verwirrt ist." — Die Interpretation bleibt schwierig.

³ Zur Etymologie von तक्षसिला (= *Taksasīlā*) vgl. das Glossar.

⁴ Übersetze ସ୍ତ୍ରୀ wie ସ୍ତ୍ରୀନ୍ଦ୍ରାମ୍ଭାସ୍ତ୍ରୀ; vgl. zur Stelle Lektion 14.8.

⁵ ପରିଷ୍ଠମା⁵ steht hier metrisch für ପରିଷ୍ଠମା-ଶ୍ଵର; diese Temporalbestimmung gehört zu Zeile 4! Übersetze außerdem, als ob ସମ୍ମରଣା⁵ nach କିମ୍ବା in Zeile 3 stünde!

⁶ Diese einen vollständigen "Doppelsinn" (*slesa*) bildende Strophe enthielt in der Vorlage drei doppeldeutige Ausdrücke:

a) ଶୁନ୍ମାର୍ଦ୍ଦମାତ୍ରିଦ୍, skr. etwa *tamonud*, "die (reale) Finsternis vertreibend" bzw. "die geistige Finsternis vertreibend".

b) शक्ति-शत्रुः skr. etwa pradesa, "Nacht" bzw. "sündhafte schwierige Lage";

c) ກົດ-ສະພາ-, skr. *kalavanta*, „aus Scheiben bestehend“ (auf den Mond bezogen) bzw. „in Kunstfertigkeiten bewandert“ (auf den Bodhisattva bezogen). Diese Doppelmöglichkeiten sind in der tibetischen

। २३७-४० श्री धर्म सेवा यात्रिं गठिषा नु धर्म
 धर्मदुर्लभं मुकुरं स्त्री धर्म धर्म धर्म धर्म
 धर्मिषा धर्म धर्म धर्म धर्म धर्म धर्म
 धर्मिषा धर्म धर्म धर्म धर्म धर्म २ ।

ପିତ୍ର-ଶ୍ରୀ-ଶାହ-ପତ୍ନୀ-ଶୁକ୍ର-ଶୁକ୍ଳ-ହେମାଶ-ଧ-ଦ୍ଵୀନ୍
 କିଂକ-ଶ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ-ଶୁକ୍ର-ଶୁକ୍ଳ-ହେମାଶ-ଧ-ଦ୍ଵୀନ୍
 ପିତ୍ର-ଶ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ-ଶୁକ୍ର-ଶୁକ୍ଳ-ହେମାଶ-ଧ-ଦ୍ଵୀନ୍
 ପିତ୍ର-ଶ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ-ଶୁକ୍ର-ଶୁକ୍ଳ-ହେମାଶ-ଧ-ଦ୍ଵୀନ୍

ବି.ଏଶ.ମାନ୍ଦିର.ପିନ୍ଧିତା.ଶୀଶ.ମାନ୍ଦିର.ପିନ୍ଧି
ପିନ୍ଧି.ଦେବ[ଶ].ଶୀଶ.ଦେବ[ଶ].ଶୀଶ.ଦେବ[ଶ].ଶୀଶ.

Fassung nicht mehr bewahrt. Die vollständige Übersetzung der Strophe lautet: "Durch seinen die (geistige) Finsternis vernichtenden Verstand bereitete (dieser) in (vielen) Kunstfertigkeiten Bewanderte den Menschen in schwierigen Lagen Freude so wie der aus Scheiben (unterschiedlicher Größe) bestehende Mond durch seinen die (reale) Finsternis beseitigenden Glanz den Menschen nachts Freude bereitet."

² शद्धीश् ist Relativum zu देहि im folgenden Satz.

³ Die untabetische Relativkonstruktion „**ଶ୍ରୀ ଦିକ୍ଷାଦେଵି**“ statt des einfacheren „**ଶ୍ରୀମା**“ ist möglicherweise ein Sanskritismus.

⁴ དྲ୍ଯା- ་ Diese Finalkonstruktion ist - entsprechend der tibetischen Syntax - der folgenden durch རྒྱྤ- abgeschlossenen Finhalkonstruktion untergeordnet.

⁵ कृष्णां अद्य द्येत् एवं ist modaler Instrumental; vgl. 8.2.d.

⁶ Man erwartet hier in Analogie zu ଦ୍ଵିତୀୟ ଶବ୍ଦରେ in 4d den Instrumental ଦ୍ଵିତୀୟ.

⁷ अदृश्य-पक्षः ist eingeschobener Vokativ.

⁸ शृणुमें ergibt hier weder als "Achse" (skr. *akṣa*) noch als "Stab" (skr. *yaṣṭi*) einen guten Sinn. Deshalb sollte man hier ein verderbtes शृणुमें "Baum" als ursprünglichen tibetischen Text konjizieren.

॥**त्रिद्वयीशद्वैक्यवाचन्तुषाहृष्टंमहेऽप्तिषा**
अङ्गमेक्षुभिषापेषासदर्शया ॥ १

ଦ୍ୟବ-ଲୁହ-ବଶ୍ର୍ଵଦ-ଧ-ଶବ୍ଦ-ବ-ଶିଶ-କୁମା-ଗ୍ରୀଷ୍ମା
ତ୍ରି-ପ-ଶ୍ର୍ଵ୍ର୍ଦ-ଯୁବ-ବୁଦ୍ଧି-ଦେଶ-ଶ୍ର୍ଵ୍ଦ-ବଶ
ଶିଶ-ଧ-ଶବ୍ଦ-ଶବ୍ଦ-ଶିଶ-ବି-ଦ୍ରି-ଦ୍ଵ୍ୟାମୁନ-ତ୍ରି
ଶିଶ-ଧବି-ଆ-ଶବ୍ଦ-ଦ୍ଵ୍ୟାମୁନ-ଶବ୍ଦ-ଶବ୍ଦ-ଧ-ଲୁହ ।

ବି-ଭୂଦ-ଦ୍ୟାନ-ଦ୍ୟା-ପତଶ-ଧ-ମାନୁକ-ରଣ-କୀ
କ୍ଷେତ୍ର-ତଥ-ଶ୍ରୀ-ହେତ୍ର-ଦ୍ୟନ-ଦ୍ୟନ-ମୋ-ପିଲା
ପତଶ-ଧ-ଦ୍ୟା-ପତଶ-ଧ-ଦ୍ୟନ-ଦ୍ୟନ-ମୋ-ପିଲା
ହେତ୍ର-ଧ-ଦ୍ୟା-ପତଶ-ଧ-ଦ୍ୟନ-ଦ୍ୟନ-ମୋ-ପିଲା ।

ଏହାରେ କମାଣୁ ପିଲାଙ୍କରେ ଦେଖିଲା ଏହା ପିଲାଙ୍କରେ
କମାଣୁ ପିଲାଙ୍କରେ ଦେଖିଲା ଏହା ପିଲାଙ୍କରେ
ଏହାରେ କମାଣୁ ପିଲାଙ୍କରେ ଦେଖିଲା ଏହା ପିଲାଙ୍କରେ
ଏହାରେ କମାଣୁ ପିଲାଙ୍କରେ ଦେଖିଲା ଏହା ୮

¹ Direktes und indirektes Objekt folgen bemerkenswerterweise dem Prädikat! Ein solcher Verstoß gegen die strengen Regeln der tibetischen Syntax findet sich zu wiederholten Malen in der tibetischen Übersetzung der *Jatakamāla* des Haribhatta.

² དྲୟାନ୍ତୁ² und མେଦ୍ୟାମାତ୍ରା³ sind Vokative; གୋତ୍ରମାତ୍ରା⁴ ist Instrumental des begleitenden Umstandes.

³ द्वारा ist Lokativ des äußeren Objektes, vgl. 11.5.e.

⁴ Es handelt sich hier um die Semifinalpartikel zur Ankündigung eines nachfolgenden Vergleichs, vgl. 15.3.g(5).

⁵ Diese Zeile enthält noch weitere Objekte zu ଶର୍ଷାକର୍ଣ୍ଣ.

⁶ 空行[四] 僧子曰: "hat eigentlich die Bedeutung "aufgeben, entsagen" (skr. *abhi-tyaj*) und könnte demgemäß auf 比丘尼[四] bzw. das im nachfolgenden Prosastück folgende 善法[四] 佛說[四] bezogen werden; damit wäre die Strophe 8 nicht durch eine Prädikatskopula abgeschlossen, sondern ginge im folgenden Prosateil noch weiter. — Eine andere Möglichkeit besteht darin, in 空行[四] eine Verschreibung von 空行[四] zu sehen: "... näherte sie sich (dem von weltlichen Vergnügen völlig unbeeindruckten Udaya) ...", wodurch die Strophe zu einem Abschluß gebracht würde. Allerdings wird das Verb 空行[四] sonst kaum in der tibetischen Übersetzung von Haribhattas *Jātakamāla* verwendet.

କୁମରାମ୍ବାଦୀପାତ୍ରାମନିଷାଦ୍ସୁଲିଷାଦ୍ଵିଷି
ଶିକ୍ଷାଗ୍ରୀଷର୍ଦ୍ଦର୍ଶନପାଇଁଶାକୁଣିଷାଦ୍ଵାଲୁହାଦ୍ଵାର୍ଦ୍ଦିଶାନା⁴
ପିତ୍ରଦ୍ଵାର୍ଦ୍ଦର୍ଶନପାଇଁଗୁରୁଦ୍ଵାଳିକୁମରାମ୍ବାଦ୍ସୁଲିଷାଦ୍ଵିଷି
କ୍ରିକ୍ଷିଷନାପାଦିତାମ୍ବାଦ୍ଵାର୍ଦ୍ଦିଶାନା ॥ ୧ ॥

³ एवं त्रीयः lässt sich an den vorausgehenden Nebensatz kausal ("weswegen Ihr anderswo Eurem Vergnügen nachgeht") oder auch final anschließen ("so daß Ihr Eurem Vergnügen anderswo nachgeht").

⁴ སେମ୍ବାସ୍ତ୍ରିଃଶକ୍ତିଃ "das Wandel in der Liebeskunst"; སେମ୍ବାସ୍ତ୍ରିଃ" ist die tibetische Wiedergabe für skr. *manobhū* "körperliche Liebe, Liebeskunst; Liebesgott" — ཤ୍ରଣ୍ଣାସ୍ତ୍ରିଃ" ist hier wie ར୍ଵଣ୍ଣାସ୍ତ୍ରିଃ zu übersetzen. — Entgegen der Satzstellung ist ຄର୍ମଶାମାୟୁଷାୟାମାୟଶାମା nicht als Attribut zu ଶ୍ରୀଶିଳ୍ପୀ, sondern als Attribut zu ଶିଳ୍ପୀ aufzufassen, worauf sich auch die zweite Zeile der Strophe bezieht, die wohl ein Bahuvrīhi-Kompositum der Sanskritvorlage wiedergibt.

⁵ ମର୍ଦ୍ଦୀକ୍ଷାଶ୍ରୀଶ୍ଵରୀଙ୍କିତ: Dieser letzte Satzteil ist sehr knapp ausgeführt. — Übersetze den zweiten Teil der Strophe folgendermaßen: "Die Nachtlotusse, denen [neue] Staubfäden gewachsen sind, öffnen sich [nur], wenn der zunehmende Mond strahlend seinen Platz [am Himmel] einnimmt; nicht ist [dies] durch [den Schein von] (Butter-)Lampen [möglich]....".

⁶ Auffälliger semifiniter Abschluß der direkten Rede.

झूः अः न्दः। एवं शदः तद् श्रीं श्वेष्युमान्दः कुम्हेन्दः शः न्दः।¹ इति शदिः शर्कर्णेन शुक्रशम्भुर्गीषा
द्वद्वयं तद्विष्ट्वा वै शुभ्युपापावाक्षापदिः श्वेष्युमान्दः गीर्णस्ति
द्वद्वयं वापामास्ति न्दः। न्दुपापाप्येन्दः न्दयद्वाप्त्वेन शर्कर्णेन प्रियुद्वैष्युमान्दः शुक्रशम्भुर्गीषा
पदः शुभ्युद्वैर्णी²

द्विक्षार्द्वेषापदिः शर्कर्णेन वै शुभ्युमान्दः शुक्रशम्भुर्गीषा
पदिः शुभ्युद्वैर्णी द्वद्वयं वै शुभ्युमान्दः शर्कर्णेन प्रियुद्वैर्णी
द्विक्षार्द्वेषापदिः शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः
पदिः शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः ॥१॥

एवं न्दुद्वैर्णी द्वद्वयं वै शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः
प्रियुद्वैर्णी द्वद्वयं वै शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः
द्विक्षार्द्वेषापदिः शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः
प्रियुद्वैर्णी द्वद्वयं वै शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः ॥२॥

एवं न्दुद्वैर्णी द्वद्वयं वै शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः
प्रियुद्वैर्णी द्वद्वयं वै शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः
प्रियुद्वैर्णी द्वद्वयं वै शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः
प्रियुद्वैर्णी द्वद्वयं वै शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः ॥३॥

एवं न्दुद्वैर्णी द्वद्वयं वै शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः
प्रियुद्वैर्णी द्वद्वयं वै शुभ्युमान्दः शुभ्युमान्दः ॥४॥

¹ एवं शदः तद् dient normalerweise zur Wiedergabe von skr. *vidūṣaka* "Spaßmacher, Hofnarr"; hier entspricht es aber skr. *vita* "Kuppler, Lebemann". — न्दः कुम्हेन्दः शः न्दः "im Verein mit".

² शुभ्युद्वैर्णी ist vorangestellte Apposition zu वै शुभ्युमान्दः.

³ Entgegen der Bemerkung auf S. 248 in der 5. Auflage dieses Lehrbuches ist an dieser Stelle vielmehr शुभ्युद्वैर्णी zu lesen, also "... mit einem betörenden Lächeln auf den zitternden Lippen". Dies ergibt hier den präziseren und besser ins Bild passenden Sinn als die Lesart शुभ्यु "... mit einem betörenden Lächeln hatte sie [eine Schüssel voll] sich kräuselndem Wasser (zur Begrüßung) dabei."

⁴ Die Zeilen b-d enthalten lediglich Modalbestimmungen zu dem auf शुभ्युद्वैर्णी endenden Hauptsatz, was wiederum einen auffälligen syntaktischen Sanskritismus darstellt.

⁵ अक्षर्णेन im Sinne von अक्षर्णेन — Die Strophe erhält ihren intendierten Doppelsinn durch die Annahme einer doppeldeutigen Vokabel in der Vorlage für एवं, etwa skr. *pada*, was sowohl "Wort" als auch "Strahl" bedeuten kann, obwohl *kathā* "Mitteilung" die reguläre Entsprechung zu एवं ist.

⁶ वै शुभ्युद्वैर्णी "in der Welt" — diese Zeile enthält auf शुभ्युd्वैर्णी bezogene Vokative.

।**ଶର୍ଦ୍ଦିତ୍ୟକାନ୍ଦଣାଶୀଶ୍ରିମତ୍ୟବୁଦ୍ଧକ୍ଷିର୍ଦ୍ଦୀନ୍ତ୍ରିଦ୍ଵିଶ୍ଵରୀ**
।**ପ୍ରକଳ୍ପାଶୀଶ୍ରୁଦ୍ଧପିତ୍ରକ୍ଷିର୍ଦ୍ଦୀନ୍ତ୍ରିଦ୍ଵିଶ୍ଵରୀ** ୨୨

ନି-ମେଦ-ଦେହ-ତଥ-ପାଦ-କୁଣ୍ଡ-ଶୁଷ୍ଠ-କ-ପ୍ରି-ଦ-ଧ-ଲୁଙ
ଗ-ଲୁଙ-ପାଦ-କୁଣ୍ଡ-ଶୁଷ୍ଠ-ପାଦ-କୁଣ୍ଡ-ଶୁଷ୍ଠ-କଣ-ଦୁଃ-
ପାଦ-କୁଣ୍ଡ-ଶୁଷ୍ଠ-ପାଦ-କୁଣ୍ଡ-ଶୁଷ୍ଠ-କଣ-ଦୁଃ-
ପାଦ-କୁଣ୍ଡ-ଶୁଷ୍ଠ-ପାଦ-କୁଣ୍ଡ-ଶୁଷ୍ଠ-କଣ-ଦୁଃ- ୧୮

ମର୍ଦ୍ଦିକାରୀ ପାଇଁ ଆଶା କରିବାକୁ ପରିଚାରିତ ହେଲାମୁଁ

¹ ཡུན་རྒྱེན· "für lange Zeit".

² ༄ ཀླପ୍ତା-ସ୍ତ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ-ମେଦ୍ "eine ausgezeichnete Frau" (skr. *vard*); Wortspiel mit skr. *vārā* "Kurtisane", tib. གྲྙྡା-ସ୍ତ୍ରୀ-ଶ୍ରୀ-ମେଦ୍.

³ ཁྱි-ེ-ད-ྭ-ྭ-ྭ- ན- ཉ- ང- ཉ- ང- ཉ- "schön wie der 'makellos Strahlende', d.h. der Mond"; ན- ist hier nicht Possessivpartikel, sondern Vergleichspartikel, vgl. Lektion 10.5.

⁴ ଶର୍ଷିଣ୍ସୁତ୍ତ୍ୟା | entspricht skr. *dvidhā kr* "ent-zwei machen; durchbohren, spalten".

⁶ Zu ສົກສົ້າ vgl. Lektion 7.6.c.

⁷ ຜູດຊາຍກຸດເຮືອງກຸດ "eine Perlenkette im Wert von hunderttausend [Goldstücken]".

⁸ ຕුර්කුමෙහුදා: ungewöhnliche vorgezogene Stellung der Pluralpartikel.

ଦ୍ୱାରା ପ୍ରକାଶିତ ହୁଏଇଥାଏଇଥା
ପରିମାଣରେ ଅନେକ ପରିମାଣରେ ଅନେକ
ଦ୍ୱାରା ପ୍ରକାଶିତ ହୁଏଇଥାଏଇଥା
ପରିମାଣରେ ଅନେକ ପରିମାଣରେ ଅନେକ

ପ୍ରତିକାଳିକ ବିଷୟରେ ଏହାରେ ମଧ୍ୟ ଦିନରେ ଏହାରେ ଏହାରେ

¹ एक्ष-म-फिन् इस metrische Verkürzung von एक्ष-म-फिन्.

² Übersetze 知る wie 知る "als ob (er es nicht bemerkte)"! — Das Demonstrativpronomen これ nimmt das Subjekt (のあなた) vorweg; der Instrumental des Agens wird vom nachstehenden あれ verlangt.

³ Dieser ungewöhnliche Genitiv vor dem Demonstrativpronomen findet sich des öfteren in der *Jātakamāla* des Haribhatta, vgl. etwa *Dardara-Jātaka* 20a.

⁴ इश-अदि-पर्वत-श्वद-महि-वृष्ट-उद्द-लुकाश-र्षि "... [und] machte sich daran, ihn von der Anschuldigung der vornehmen Kurtisanen zu unterrichten." — श्वद-महि ist vielleicht eine Verschreibung von श्वद-महि "Tadel".

⁵ Eine Übersetzung dieser nicht ganz klaren Strophe lautet: "Ein Schamloser, der zu einem lasterfreien Menschen etwas Liebes sagt, um ihn anzulocken, der ist [wie] einer, der mit einem von Qualen erfüllten Herzen in nutzloser Weise an einer wasserlosen Stelle eine Brücke baut."

⁶ शृणु kommt hier nicht von शृण-य!

⁷ ପଞ୍ଜେ-ସ୍ରୀଶାଖାଚ୍ୟତ୍ରି: "für die Beurteilung von zu verkaufenden [Dingen], d.h. Waren (skr. *panya*)".

⁸ དང་པེ་དུ་གྱི་དྲྙ་པ་ཡි རྩྗନྰ-ସତ୍ୟ “mit dem Mangel der Unbeständigkeit (wörtlich: ‘Wesensveränderung’) behaftet”

ହିମ୍ବଦ୍ଵିତୀଯାମହାମୁଦ୍ରାନ୍ତିକିରଣାପଦ୍ମଶୁଦ୍ଧି
ହିମ୍ବଦ୍ଵିତୀଯାମହାମୁଦ୍ରାନ୍ତିକିରଣାପଦ୍ମଶୁଦ୍ଧି
ଶକ୍ତିଶାଖାପଦକିରଣାମହାମହାଶକ୍ତିଶାଖା
ଶକ୍ତିଶାଖାପଦକିରଣାମହାମହାଶକ୍ତିଶାଖା ୧୨ ।

ଶକ୍ତିଶାଖାପଦକିରଣାମହାମହାଶକ୍ତିଶାଖା
ଶକ୍ତିଶାଖାପଦକିରଣାମହାମହାଶକ୍ତିଶାଖା
ଶକ୍ତିଶାଖାପଦକିରଣାମହାମହାଶକ୍ତିଶାଖା
ଶକ୍ତିଶାଖାପଦକିରଣାମହାମହାଶକ୍ତିଶାଖା ୨୦ ।

ଶକ୍ତିଶାଖାପଦକିରଣାମହାମହାଶକ୍ତିଶାଖା
ଶକ୍ତିଶାଖାପଦକିରଣାମହାମହାଶକ୍ତିଶାଖା
ଶକ୍ତିଶାଖାପଦକିରଣାମହାମହାଶକ୍ତିଶାଖା
ଶକ୍ତିଶାଖାପଦକିରଣାମହାମହାଶକ୍ତିଶାଖା ୨୨ ।

ଶକ୍ତିଶାଖାପଦକିରଣାମହାମହାଶକ୍ତିଶାଖା
ଶକ୍ତିଶାଖାପଦକିରଣାମହାମହାଶକ୍ତିଶାଖା
ଶକ୍ତିଶାଖାପଦକିରଣାମହାମହାଶକ୍ତିଶାଖା
ଶକ୍ତିଶାଖାପଦକିରଣାମହାମହାଶକ୍ତିଶାଖା ୨୩ ।

¹ Vor ମହାମୁଦ୍ରା^{କି} ist sinngemäß ମୁଦ୍ରା^{କି} aus Zeile b zu ergänzen.

² Modaler Akkusativ: "was das Schenken von Schmuck angeht, (so habe [ich] auch die Schmuckstücke geändert)".

³ Übersetzung: "So wie ungeläutertes Gold durch das Feuer ausgeglüht wird, so tritt aus dem in ein überaus hell brennendes Feuer Hineingekommenen die Unreinheit [deutlich] an den Tag."

⁴ Dieser Vers, der im Sanskritoriginal das Stilmittel der Alliteration (*anuprāsa*) enthalten haben dürfte, vgl. das dreimalige ଶକ୍ତିଶାଖା, ist in der vorliegenden tibetischen Übersetzung kaum verständlich. Eine deutsche Wiedergabe der Strophe lautet etwa: "Sobald etwas Angenehmes in sein Blickfeld gerät, stürzt sich der Mensch darauf; genießt er [dann] das Erreichte, ist für ihn [davon] augenblicklich nur noch die Hälfte übrig - wie bei einer welken Blume."

⁵ Übersetzungsvorschlag für Strophe 22: Wenn eine Biene in eine weit geöffnete, mit Schmutz behaftete Blume eingedrungen ist, lässt sie den [vorher schon angesammelten] Blütenhonig bedenkenlos fahren; in der Regel hegt man Verlangen nach [immer] neuen Dingen, etwas absolut Befriedigendes gibt es in dieser Welt überhaupt nicht.

। ରାଜାଧିକାରୀଙ୍କ ପରିମାଣରେ ଅନୁକୂଳିତ ହେଉଥିଲା । କିନ୍ତୁ ଏହାର ପରିମାଣରେ ଅନୁକୂଳିତ ହେଉଥିଲା ।

ମିଳିବାକୁ କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ
କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ
କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ
କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ କାହାର ପାଇଁ । ୩୦

ଆ'ମ' ଗୁଣାଶ' ପ୍ରତି' ସୁଦ' ପିଦ' ତେଣ
କ୍ଷେତ୍ରା' ପଥ' ୫ ଗୁଣ' କଣ' କ୍ଷେତ୍ରା' ପଥ' ପ୍ରତି'
ପ୍ରତି' ପିଦ' ତେଣ' ପଥ' ପ୍ରତି' ୩୮ ।

ସିଦ୍ଧିଦ୍ୱାରା ପରାମର୍ଶ ପ୍ରାପ୍ତ
କିମ୍ବା କ୍ଷମିତା ପରାମର୍ଶ ପ୍ରାପ୍ତ
ହିଁ ଅଳ୍ପକିମ୍ବା ଗୁରୁତବରେ
ପରାମର୍ଶ ପ୍ରାପ୍ତ । ୨୯

¹ 眼病休養 'Auge-Nachlassen' ist ein problematischer Ausdruck, etwa als "beim Auge Erholung (Nachlassen, Aufhören) (?) bewirkend, d.h. widerwärtig" zu verstehen.

² Übersetze Zeile c: "... was die Lebenszeit angeht, so überwindet einen ganz unerwartet der 'Endiger' (der Todesgott) ...".

³ Diese Auswahl vergänglicher Dinge mutet etwas seltsam an, insbesondere die Erwähnung von "Speise"; hat der Dichter hier absichtlich heterogene Dinge zusammengestellt, um so zu zeigen, daß *alles* dem Untergang geweiht ist?

⁴ Übersetze Zeile cd: "Welche Vorzüge sieht der Tor [nur], wenn er dieses von Natur aus unreine Knochenhaus - genannt 'Weib' - erblickt, daß er [ein solches] Verlangen hervorbringt?"

⁶ Das auslautende ས im tibetischen Text ist zu tilgen!

བདག་ཀུན་འཇམ་དཔེ་དཔེ་ འཇམ་དཔེ་ རྒྱུ་ རྒྱུ་ རྒྱུ་ རྒྱུ་ རྒྱུ་ རྒྱུ་

¹ So lesen alle Drucke statt des korrekteren Futurstammes ଏହିଁ.

² Das Udaya-Jātaka ist das erste Jātaka der vierten und letzten Dekade der *Jātakamāla* des Haribhata und damit das 31. Jātaka.

Glossar

ग

गे॒ये॑	Oh! He!
गुर्ज़	Lärm, Gebell; vgl. गंड़
गुम्बुद्	Nachtlotus [Transliteration von skr. <i>kumuda</i>]
गुर्ज़	alle, ganz [auch Kurzform für गुर्ज़न् und गुर्ज़स्त्]
गुर्ज़ाप्तिर्	allwissend; der Allwissende [Beiname verschiedener indischer Gottesheiten]
गुर्ज़न्नादः	(höchste) Freude, Wonne [Kurzform für गुर्ज़न्नन्नादः; skr. <i>ānanda</i>]
गुर्ज़न्नादर्शः	Name des Lieblingsjüngers des Buddha [skr. <i>Ānanda</i>]
गुर्ज़न्नादःन्	Hain, Park, Lustgarten [der Hain "Wonne", etymologische <i>und</i> semantische Wiedergabe von skr. <i>ārāma</i>]
गुर्ज़न्नाद्वापा॑	eintreten, eindringen in, eintauchen in; auftreten, sich betragen als (विश्वा॑) [Kurzform für गुर्ज़न् oder गुर्ज़न्नन्नाद्वापा॑; skr. <i>ā-</i> √ <i>viś</i> , <i>sam-</i> ā-√ <i>viś</i>]
गुर्ज़न्	überall, überallhin; [Wiedergabe von skr. <i>ā-</i> , <i>sam-</i> und <i>sam-ā-</i>]
गुर्ज़कल्पः	trügerische Vorstellungen [Kurzform für गुर्ज़न्नकल्पः; skr. <i>samkalpa</i>]
गुर्ज़न्न	von überallher, von allen Seiten, allseitig; ganz und gar, über alle Maßen [Wiedergabe von skr. <i>ā-</i> , <i>sam-</i> und <i>sam-ā-</i>]
गुर्ज़न्नस्त्री॑	in jeder Hinsicht glücklich sein
गुर्ज़न्नस्त्रेत्वा॑	in Aufregung, Verwirrung geraten [skr. <i>sam-(pra-)√kṣubh</i> , <i>sam-</i> √ <i>bhram</i>]
गुर्ज़न्नत्रापा॑	ganz und gar durchdrungen, erfüllt von (Instr.) [skr. <i>āpūrṇa</i> , <i>sam-channa</i>]
गुर्ज़न्नन्नादः	über alle Maßen lieblich [skr. <i>āramya</i>]
गुर्ज़न्नन्नाम्	herbeirufen [skr. (<i>sam-</i>) <i>ā-</i> √ <i>hvā</i>]
गुर्ज़न्नन्नेत्	= गुर्ज़न्नन्नेत्
गुर्ज़न्नन्नेष्वद्वेदः	herbeikommen [skr. (<i>sam-</i>) <i>upa-</i> √ <i>gam</i>]
गुर्ज़न्नन्नेष्वक्षेत्रः	Qual, Leid, Schmerz; (karmische) Unreinheit, Befleckung [skr. <i>samklesa</i>]
गुर्ज़न्नन्नेष्वापा॑	bewohnen; aufwarten, hegen und pflegen [skr. (<i>sam-</i>) <i>ā-</i> √ <i>sev</i>]
गुर्ज़न्नन्नेष्वापा॑	völlig vertraut mit, bewandert in (प्ल॒) [skr. <i>samucita</i>]

गुरुं दश्मृतं	sich überall(hin) ausbreiten [skr. <i>vi-</i> √ <i>sr̥</i> , <i>sam-</i> √ <i>sr̥</i>]
गुरुं दश्मृतं	entstehen, zutage treten, aufkommen [skr. <i>sam-</i> √ <i>bhū</i> , <i>sam-</i> ud-√ <i>gam</i>]
गुरुं दश्मृतं	völlig verwirrt, verblendet werden [skr. <i>sam-</i> √ <i>muh</i>]
गुरुं दश्मृतं	völlig verwirrt, verblendet [skr. <i>sammūdha</i>]
गुरुं दश्मृतं	herbeikommen, herauskommen [skr. (<i>sam-</i>)ā-√ <i>gam</i>]
गुरुं दश्मृतं	ergreifen, nehmen [skr. ā-√ <i>dhr̥</i>]; siehe श्रद्धा-गुरुं दश्मृतं-प्रेमं
गुरुं दश्मृतं	sich erheben, aufgehen [skr. ā-√ <i>ruh</i> , <i>sam-</i> ud-√ <i>i</i>]
गुरुं	Kinn
गुं	Haken, Stachelstab (besonders zum Antreiben von Elefanten)
गुं	[skr. <i>ankuśa</i> ; siehe गुणम्-गुं]
गुं(ए)	Oh! He! Holla! [kennzeichnet einen Vokativ]; Oh! Wehe! [Ausruf des Schmerzes und Bedauerns]
गुं	(eine Art) Schlangendämon [skr. <i>nāga</i>]
गुंगेश	Herr der Schlangendämonen [skr. <i>nāgeśa</i>]
गुं	Fluß
दग्ध-हुणं	Askese [skr. <i>tapas</i>]; Asket
दग्ध-हुणं	Askese üben [skr. <i>tapas</i> √ <i>tap</i>]
दग्ध-हुणं श्रीकृष्ण-	'dessen Besitz in Askese besteht', Asket, frommer Mann; asketisch, fromm [skr. <i>tapodhana</i>]
दग्ध-हुणं	schwer, schwierig (sein); Schwierigkeit; Askese ('das Schwierige')
दग्ध-हुणं	Askese üben
दग्ध-हुणं	weiß sein
दग्ध-हुणं	weiß
दग्ध-हुणं	weißbrot, hellrot [skr. <i>śvetarakta</i> , <i>pāṭala</i>]
दग्ध-हुणं	selten
दग्ध-हुणं	Mitte, Zentrum; Scheibe, Ring; siehe इष्ट-हुणं - , विष्ट-हुणं -
दग्ध-हुणं	siehe इष्ट-हुणं-
दग्ध-हुणं	(resp. für श्री-, श्रद्धा-, कृष्ण-) Wort, Rede, Befehl
दग्ध-हुणं	Gunst, Freundlichkeit, Gnade
दग्ध-हुणं	(resp. für श्री-) sprechen, reden
दग्ध-हुणं	siehe इष्ट-हुणं-
दग्ध-हुणं	siehe 2. इष्ट-हुणं-

ମୁଦ୍ରା	siehe 1. ମୁଦ୍ରନ୍ତମ୍
ମୁଦ୍ରନ୍ତମ୍	ehren, achten [verallgemeinerter Perfektstamm von 1. ମୁଦ୍ରନ୍ତମ୍]
ମୁଦ୍ରିତ	siehe ମୁଦ୍ରନ୍ତମ୍
ମୁହଁ	Heil [nur im Kompositum]
ମୁହଁମ୍	verschieden, bunt; schön; blühend
ମୁହଁମୀନୀତ	Unglück, Unheil
ମୁହଁମୀତ	Glück, Heil, Segen
ମୁହଁମୀତା	heilvoll
ମୁହଁମା	siehe ମୁହଁମୀତା
ମୁହଁମାଧ	hungrig (sein); Hunger; ausgemergelt, mager
ମୁହଁମ	Kurzform für ମୁହଁମାଧ
ମୁହଁମାଶିଷାମ	'zwei Füße habend', Zweifüßler
ମୁହଁମାଶା(ମ)	'sechs Füße habend', Sechsfüßler [Beiname der Biene; skr. <i>ṣatpada</i>]
ମୁହଁମ	Fuß, Bein
ମୁହଁମା	'Fuß-Auge' [skr. <i>Akṣapāda</i> , Beiname des indischen Philosophen <i>Gautama</i> , des angeblichen Verfassers des <i>Nyāyasūtra</i>]
ମୁହଁମ	stehlen, rauben
ମୁହଁମ	Dieb
ମୁହଁମ	Sandhiform für ମୁହଁମ; vgl. 10.6.
ମୁହଁମ	graben, ausgraben
ମୁହଁମ	Ursache, begleitende Ursache, Nebengrund [skr. <i>pratyaya</i> ; Gegensatz zu ମୁହଁମ]
ମୁହଁମାଶିଷ	infolge von, wegen [Postposition mit Genitiv]
ମୁହଁମ	Geheimnis
ମୁହଁମାନ୍	im geheimen, heimlich
ମୁହଁମାନୀତ	Fettfalte, Nackenfalte
ମୁହଁମ	Worte, Sprache, Rede; Laute, Geheul
ମୁହଁମାଶିଷକ୍ରମ	'durch die Stimme ersticken, an der Stimme ersticken', kein Wort hervorbringen können
ମୁହଁମାତ୍ରିତା	Moment, Augenblick
ମୁହଁମାତ୍ରିତାଶିକ୍ଷଣ	Augenblicksgerede
ମୁହଁମାତ୍ରିତାଶିକ୍ଷଣ	augenblicklich [Adverb; skr. <i>ksanena</i>]

ଶତାବ୍ଦୀ	momentan, augenblicklich; vergänglich [skr. <i>kṣaṇika</i>]
ଶତାବ୍ଦୀର୍ଥ	ein Geheul ausstoßen
ଶତ	Zeit, Zeitpunkt, Gelegenheit
ଶତ	Stern, Planet; siehe ଶତାବ୍ଦୀ
ଶତ	Los, Schicksal
ଶତାବ୍ଦୀକାନ୍ଧ	'groß in bezug auf das Schicksal', vom Schicksal begünstigt [skr. <i>mahābhāga</i>]
ଶତାବ୍ଦୀର୍ଥ	'gut in bezug auf das Schicksal', vom Schicksal begünstigt, gesegnet [skr. <i>subhaga</i>]; Glück; Schönheit [Kurzform für ଶତାବ୍ଦୀର୍ଥିତ, skr. <i>saubhāgya</i>]
ଶତ(ା)	Leiter, Trittstufen
ଶୁଦ୍ଧ	Faden; siehe ଶତାବ୍ଦୀ
ଶୁଦ୍ଧ ପିଲାଇ	segnen, weihen; siehe ଶତାବ୍ଦୀର୍ଥ
ଶୁଦ୍ଧ ପିଲାଇ	senden, schicken, übergeben, in den Bereich von ... bringen
ଶୁଦ୍ଧ ପିଲାଇ	in Bewegung versetzen, vorantreiben [skr. <i>pra-√iray, pra-√coday</i>]; anfeuern, ermahnen
ଶୁଦ୍ଧ ପିଲାଇ ଏକାର୍ଥ	ernennt zu, einsetzen als (Term.); auferlegen; siehe ଶତାବ୍ଦୀ- , ଶତାବ୍ଦୀ-
ଶୁଦ୍ଧ	Durst
ଶୁଦ୍ଧାର୍ଥାଶୁଦ୍ଧାର୍ଥାନ୍ତ	das Kinn auf ... (ଅ) stützend
ଶୁଦ୍ଧାର୍ଥ	durstig (sein); Durst [vgl. vorangehende Wendung!]
ଶୁଦ୍ଧ ପିଲାଇ	umgeben, einschließen; herumgehen um; (die geistige Einstellung) verändern; siehe auch ଶତାବ୍ଦୀର୍ଥ
ଶୁଦ୍ଧାର୍ଥ	kochen
ପିଲାଇ ପିଲାଇ (ଵ୍ୟକ୍ତିଗତିକୁ ପିଲାଇବା)	
ଶୁଦ୍ଧ	weißgrau, gelblich weiß; siehe ଶତାବ୍ଦୀ
1. ଶୁଦ୍ଧାର୍ଥ	Errettung
2. ଶୁଦ୍ଧାର୍ଥ	siehe ଶୁଦ୍ଧାର୍ଥ
ଶୁଦ୍ଧାର୍ଥ	glücklich (sein); Glück
ଶୁଦ୍ଧାର୍ଥ	eine saure Frucht; Zitrone
ଶୁଦ୍ଧ ପିଲାଇ	ausstoßen, erbrechen
ଶୁଦ୍ଧାର୍ଥ	siehe ଶୁଦ୍ଧାର୍ଥ, ଶତାବ୍ଦୀର୍ଥ
ଶୁଦ୍ଧାର୍ଥ	Erbrochenes

ଶ୍ରୀପାଦ	werfen, schleudern
ଶ୍ରୀଦର୍ଶ	(die drei) schlechte(n) Wiedergeburtsform(en); vgl. ଶ୍ରୀଜୁଲ୍ମ [Kurzform für ଶ୍ରୀପାଦଦର୍ଶ, skr. <i>durgati</i>]
ଶ୍ରୀପାଦିତ	Geburtsstätte, Geburtsform [skr. <i>jāti</i>]
ଶ୍ରୀପାଦ	geboren werden, wiedergeboren werden; Geburt, Wiedergeburt; Existenz; siehe କର୍ମପାଦଶ୍ରୀପାଦ
ଶ୍ରୀପାଦ	Lebewesen, Mensch; anderer, fremder Mensch [skr. <i>jana</i>]; siehe ଶ୍ରୀପାଦଶ୍ରୀପାଦ(ହିନ୍)
ଶ୍ରୀଦର୍ଶାଧରୀଦର୍ଶାଧରୀ	'Schlechtmenschentum' [skr. <i>durjanatā</i>]
ଶ୍ରୀପଦି	gute Wiedergeburtsform [Gegenstück zu ଶ୍ରୀଦର୍ଶ und ଦର୍ଶାଧରୀଦର୍ଶାଧରୀ; skr. <i>sadgati</i>]
ଶ୍ରୀପାଦ	erzeugen, hervorbringen; siehe ଶ୍ରୀପାଦଶ୍ରୀପାଦ
ଶ୍ରୀମଣ୍ଡଳାକଟପ	Lustgarten, königlicher Park [skr. <i>udyāna</i>]
ଶ୍ରୀପାଦ	siehe ଶ୍ରୀପାଦ [Kurzform für ଶ୍ରୀପାଦଶ୍ରୀପାଦ]
ଶ୍ରୀପାଦ	belebt; Lebewesen [= ଶ୍ରୀପାଦଶ୍ରୀପାଦ]
ଶ୍ରୀପାଦାଧିରଷ୍ଟନା	'Genealogie der Vorgeburten des Buddha', Vorgeburtsgeschichte des Buddha [skr. <i>Jātaka</i>]
ଶ୍ରୀପାଦ	Lebewesen
ଶ୍ରୀପାଦ	einer Sache (ଯା) müde, überdrüssig sein
ଶ୍ରୀପଦ	beschützen; siehe ଶ୍ରୀମଣ୍ଡଳାକଟପଶ୍ରୀପଦ
P ଶ୍ରୀପଦ F ଶ୍ରୀପଦ I ଶ୍ରୀପଦ	
ଶ୍ରୀପଦ	bewegen, hin und her bewegen, schütteln; siehe ଗୁରୁତ୍ୱାଶ୍ରୀପଦ
ଶ୍ରୀପାଦ	Fehler, Laster
ଶ୍ରୀପାଦତତ୍ତ୍ଵ	fehlerhaft, lasterhaft; hier: Spieler, Falschspieler, Betrüger [skr. <i>dhūrta</i>]
ଶ୍ରୀପାଦପିଦାପ	zum Fehler machen, als Fehler ansehen
ଶ୍ରୀପାଦବେଦାପ	fehlerlos, ohne Laster
ଶ୍ରୀପାଦ	retten, erretten, beschützen (mit Akk. und ଯା)
P ଶ୍ରୀପଦ F ଶ୍ରୀପଦ I ଶ୍ରୀପଦ (P gelegentlich auch ଶ୍ରୀପାଦ)	
ଶ୍ରୀ	Haar, Kopfhaar
ଶ୍ରୀପାଦଦର୍ଶ	sich fürchten
ଶ୍ରୀପାଦ	sich fürchten vor (Instr.)

◀	PF ▶	vertreiben, verjagen
◀	siehe ▶	siehe ▶
◀	Diebstahl [Futurnomen zu ▶]	Diebstahl [Futurnomen zu ▶]
◀	Ära, Zeitalter [skr. <i>kalpa</i>]	Ära, Zeitalter [skr. <i>kalpa</i>]
◀	siehe ▶	siehe ▶
◀	siehe ▶	siehe ▶
◀	siehe ▶	siehe ▶
◀	siehe ▶	siehe ▶
◀	siehe ▶	siehe ▶
◀	siehe ▶	siehe ▶
◀	siehe ▶	siehe ▶
◀	siehe ▶	siehe ▶
◀	siehe ▶	siehe ▶
◀	siehe ▶	siehe ▶
◀	siehe ▶	siehe ▶
◀	siehe ▶	siehe ▶
◀	siehe ▶	siehe ▶
◀	siehe ▶	siehe ▶

▶

1. ▶	Teil
2. ▶	Mund, Gesicht; Vorderseite, Oberfläche
3. ▶	Kurzform für ▶
◀	Kurzform für ▶
◀	‘die Farbe verändern’, (neu) färben
◀	einige
◀	‘Mundwasser’, Speichel
◀	Krähe
◀	(mit der Vorderseite) zeigen auf, gerichtet sein auf
◀	Farbe; vgl. ▶
◀	Farbe (zum Malen und Schminken) [skr. <i>varṇaka</i>]
◀	auf der Oberfläche von, auf [Postposition mit Genitiv]
◀	Gesichtshaare, Barthaare

पुर्णः	geöffnet, aufgeblüht [skr. <i>utphulla</i>]
पूर्णिमा	den Mund öffnen; sich öffnen; aufblühen
पूर्णः	Nahrung, Speise
पूर्णः	gestern
पूर्णः	Haus
1. पूर्णः	Hof, Residenz
2. पूर्णः	Nadel
पूर्णविशेषः	‘der Stein, der die Nadel anzieht’, Magnet
पूर्णः	Bereich
पूर्णः	auf [Postposition mit Genitiv; vgl. पूर्णः]
पूर्णविशेषः	‘mündlich (voraus)nehmen’, versprechen
पूर्णः	Saft
पूर्णः	Loch, Höhle
पूर्णस्त्रैः	Loch, Löchlein [Diminutivform zu पूर्णः]
पूर्णः	Last, Bürde
पूर्णः	Gewinn, Profit
पूर्णशाश्वतः	Gewinn, Profit
पूर्णः	er, sie, es [Personalpronomen der 3. Person]
पूर्णः	nur, ausschließlich [stets <i>nach</i> dem Bezugswort stehendes Adjektiv]
पूर्णः	[Adverb zu पूर्णः]
पूर्णः	ich [maskuline Form]
पूर्णः	ich [feminine Form]
पूर्णः	das Innere
पूर्णः	Ärger, Zorn, Haß
पूर्णविद्येषः	Haß hegen, hassen
पूर्णः	Unterschied; Vorzug
पूर्णः	vorzüglich, besonders [Adverb]
पूर्णशर्मणः	verachten
पूर्णः	Unterschied; in besonderem Maße [Kurzform für पूर्णपूर्णः]
पूर्णपूर्णः	in besonderem Maße hervorragend, der Beste, Vorzüglichste (sein)
पूर्णपूर्णः	(er)füllen, durchdringen, umfassen; siehe गुरुशर्मणः, श्वासः, नष्टः
पूर्णशर्मणः	श्रीशर्मणः

ହୁନ୍	Hund
ବୁଦ୍ଧି	Haus
ପ୍ରିମାଦଶ	Hausherr, Hausvater, Familienoberhaupt
ପ୍ରିମାଦଶକ୍ତି	Hausherrin
ପ୍ରିମାକଣ୍ଠ	Nachbar
ହେର୍	Herde
ହେର୍(ଏ)	siehe ହେର୍ଦ୍ଦ୍ଵା
ହେର୍	(resp. für ହେର୍) du; ihr; Ihr
ହେବ୍	Knabe, (kleiner) Junge [Diminutivform zu ହେର୍]
ହେବ୍	siehe ହେବ୍ରା
ହେର୍	Mann; Ehemann, Gatte
ହେବ୍ରୁଦ୍ଵା	zum Gatten machen, nehmen; Gatte sein
ହେର୍ଦ୍ଦ୍ଵା	du
ହର୍	Falke
ହୃଦୟ	Blut
ହୃଦୟ	Steuern, Abgaben
ହୃଦୟକ୍ଷରଣ	Steuern auferlegen
ହର୍ଷ	Thron
ହର୍ଷଶିଳ୍ପ	schwarze Antilope [skr. <i>kṛṣṇasāra</i>]
ହର୍ଷ	siehe ହେବ୍ରା
ହର୍ଷାତ୍ମିକା	Gesetz, Norm, Regel; siehe ହୃଦୟହର୍ଷାତ୍ମିକା
ହର୍ଷାତ୍ମିକ	zornig (sein); Zorn
ହର୍ଷ	Haufen; Dickicht; Wald; siehe ଶ୍ରଦ୍ଧାହର୍ଷ
ହର୍ଷଦ୍ଵା	Quelle, Brunnen; siehe ଦ୍ଵାରାହର୍ଷଦ୍ଵା
ହର୍ଷା	siehe ହେବ୍ରା
ହର୍ଷା	kundig, Kenner von ...; siehe ବୀଷା-, ଶୈଦ-
ହର୍ଷା	Himmel; siehe ବ୍ୟାହର୍ଷା
ହର୍ଷାତ୍ମିକ	= ବ୍ୟାହର୍ଷାତ୍ମିକ
ହର୍ଷା	Wohnsitz; Schloß; siehe ଶ୍ରଦ୍ଧାହର୍ଷା
ହର୍ଷାତ୍ମିକ	gebildet, gelehrt, weise, erfahren in (ଏ); gewitzt;
	weise sein, weise werden
ହର୍ଷାତ୍ମିକ	(resp. für ଜ୍ଞାନ) wissen, verstehen; siehe ଗୁରୁହର୍ଷା

ବ୍ୟକ୍ତି-ବ-	verletzen, beleidigen, schädigen
ବ୍ୟକ୍ତି-ଦ- P ବ୍ୟକ୍ତି-ଦ-	ohnmächtig werden
ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ-	siehe ବ୍ୟକ୍ତି-ଦ-
ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ-	Stab, Stock [auch ଶାପି-ବ- geschrieben]
ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ-	seufzen, stöhnen; Seufzen, Stöhnen
1. ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ- PF ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ-	ehren
2. ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ-	tragen, forttragen
PF ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ-, selten auch ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ-	
ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ-	sich niedersetzen
ବ୍ୟକ୍ତି-	Kreis, Umkreis; Gefolge
ବ୍ୟକ୍ତି-ଦନ୍ତ-	Gefolge
ବ୍ୟକ୍ତି-ଶର୍ଣ୍ଣ-	Gefolge
ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ-	sich drehen, sich herumdrehen; umkreisen; Kreislauf der Existzenzen [skr. <i>samsāra</i>]
ବ୍ୟକ୍ତି-ଶର୍ଣ୍ଣ-କ୍ଷୁଦ୍ର-ବ-	'mit dem Rad lenkend, regierend', Universalherrscher [(falsche) Lehnübersetzung von skr. <i>cakravartin</i>]
ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ- P ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ- I ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ-	als Untergebenen, als Diener verwenden, anstellen; siehe ବ୍ୟକ୍ତି-ଶର୍ଣ୍ଣ-ବ-
ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ-	umherwandern, herumziehen
ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ- P ବ୍ୟକ୍ତି-	umarmen, umfassen (mit Ablativ I des Ortes)
ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ- PFI ବ୍ୟକ୍ତି-, ବ୍ୟକ୍ତି-	tragen, bringen, mitbringen; siehe ବ୍ୟକ୍ତି-
ବ୍ୟକ୍ତି-(ଶ)-ଶ-	sich zusammenballen (Wolken)
ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ- P ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ- F ସହି- (?)	führen, leiten; bringen, hinbringen; nehmen
ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ- P ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ-	erschüttert werden
ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ-	siehe ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ-
ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ- P ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ- F ସହି- I ବ୍ୟକ୍ତି-	waschen, baden
ବ୍ୟକ୍ତି-ଶ- P ବ୍ୟକ୍ତି-	zornig sein, zürnen

¶

ဘ	wer? was? [Interrogativstamm]
ဘ။	wo (ist)?
ဘ။	wo? wohin? wozu? wie könnte ...?
ဘ။။	'das Wo-Sein', Aufenthaltsort
ဘ။	welcher? welcher [Interrogativ- und Relativpronomen]
ဘ။	wo? wann? wo, wann
ဘ။ ... ဘ။	wo ...? wo ...? [idiomatisch für "welch ein (himmelweiter) Unterschied besteht zwischen ... und ...!"; skr. <i>kva</i> ... <i>kva</i> ...]
ဘ။။	wo? wo [interrogativ und relativ]
ဘ။။။	'das Wo-Sein', Aufenthaltsort
ဘ။(၏)၃၍	weswegen? weshalb? weswegen, weshalb; deshalb, nämlich, denn [interrogativ und relativ; skr. <i>yasmāt</i> , <i>hi</i>]
ဘ။။	voll (sein)
ဘ။၄။	wer auch immer, was auch immer
ဘ။။	Eis, Gletscher
ဘ။။။	'Gletscherland' (gewöhnlich Beiname Tibets)
ဘ။။။	Gelächter; siehe ၄၇၄။
ဘ။	wohin? wohin [interrogativ und relativ]
ဘ။	[euphonische Variante zu ၄၇၁။, vgl. ၅၂၁။]
ဘ။။။	wenn, falls
ဘ။။။။	vielleicht
ဘ။	Mitte; Mittag, Mitternacht
ဘ။	siehe 1. ၄၇၁။
ဘ။။	sich respektvoll betragen; respektvoll; Respekt, Ergebenheit
ဘ။။။	respektvoll, ergeben [adverbiell]
၃။	Platz, Örtlichkeit
၃။။	verstehen, begreifen; Verständnis
၃။။	das Obere; das Frühere
၃။။။	das Obere, Höhere; das Frühere; höher, früher
၃။။။	Schritt, Fußbreit
၃။။။။	geübt in, erfahren in (၄။)

शैक्षणिक-	sich üben in
पृष्ठा-	Gewand, Kleidung; siehe कलापृष्ठा-
शैक्षणिक-	'der Gelbgewandete' [Beiname des indischen Gottes <i>Vishnu</i> ; skr. <i>pñāmbara</i>]
शैक्षणि-	Gautama [der Stammesname des Buddha; Transliteration von skr. <i>Gautama</i>]
श्री-	siehe श्रीनीवा-
श्रुत-	siehe श्रुत्य-
श्रुत-	das Obere [Ableitung von अ॒ "das Obere"]
श्रुतिर्थ-	aufwärts
श्रुतिर्थ-	Schwiegervater
श्रुति-	Lärm, Kunde, Gerücht [Nebenform zu श्रवणी-
श्रुतिर्थ-	siehe श्रवणी-
श्रुतिर्थ-	Kunde, Gerücht; (guter) Ruf, Ruhm; berühmt; siehe श्रुति-
श्रुति-	Zahl
श्रुतिर्थ-	zahllos, unzählig
श्री-	Messer; siehe श्रीमती-
श्रीम-	Schatten
श्रीमति-	klug, aufgeweckt, auf dem Posten, alert
श्रुति-	siehe श्रवणी-
श्रुति-	ein Vollendet, Heiliger [Angehöriger einer bestimmten Klasse von Halbgöttern mit übernatürlichen Fähigkeiten; skr. <i>siddha</i>]
श्रुतिर्थ-	Ameisenhaufen [Wiedergabe des Sanskritnamens <i>Vālmīki</i> , der den Verfasser des <i>Rāmāyaṇa</i> bezeichnet]
श्रुति-	Ameise [auch श्रीमती geschrieben]
श्रुतिर्थ-	Freund, Helfer
श्रुति-	Weiler, Dorf
श्रुति-	Stadt
श्रुति-	siehe श्रवणी-
श्रुति-	Rat, Beratung; Plan; siehe श्रीमती-
श्रुतिर्थ-	sich beraten, beratschlagen, Pläne schmieden
श्रुति-	Moschus [श्रुति॑ Moschustier, श्रुति॑ Saft]

ಖ್ರೀದ್	Bulle, Ochse; siehe ಮಾತ್ರಿದ್
ಖ್ರಾಂತಿಕ್	'großer Bulle' [Umschreibung für den in Tibet unbekannten Elefanten]
ಖ್ರೀದ್	Insel; Gebiet, Land, Kontinent [skr. <i>dvīpa</i>]; siehe ಶ್ರುತಿಕ್ರಾಂತಿಕ್, ದ್ವಾರ್ಡ
ಖ್ರೀದ್-ಖ್ರೀದ್	Inselchen; Ländchen
ಖ್ರೀಷ್	Blitz
ಖ್ರಾದ್	siehe ದ್ವಾರ್ಡಾಧ್
ಖ್ರಾದ್-ಖ್ರಾದ್	freudvoll, freudig [Name eines buddhistischen Himmels; Lehnübersetzung von skr. <i>Tuṣita</i>]
ಖ್ರಾದ್-ಸ್	erfreut, froh; sich freuen, sich erfreuen an; gerne mögen, lieben; Freude; Liebesfreuden; Liebes (z.B. liebe Worte); siehe ಗೃಹಾಖಾದ್-ಸ್, ಗೃಹಾಖಾದ್-, ಖಾದ್-ಖಾದ್-, ಸ್-ಸ್
ಖ್ರಾದ್-ಸ್ತ್ರೀದ್	Freundlichkeit, Aufmerksamkeit
ಖ್ರಾದ್	Kurzform für ಖ್ರಾದ್-ಸ್
ಖ್ರಾದ್(ಗ್)	Winter
ಖ್ರಾದ್-	heilvoll, tugendhaft; Tugend; verdienstvolles Werk
ಖ್ರಾಂತಿಕ್	'der sich in der Tugend übt', Asket [skr. <i>śramaṇa</i>]
ಖ್ರಾಂತಿಕ್	'Kontakt mit dem Heilvollen', vollkommene Meditation
ಖ್ರಾಂತಿಕ್	'der um der Tugend willen bittelt', Bettelmönch [skr. <i>bhikṣu</i>]
ಖ್ರಾಂತಿಕ್-ಘ	Bettelnonne [skr. <i>bhikṣuṇī</i>]
ಖ್ರಾಂತಿಕ್-ಘ	(resp. für ಶಿಥಿ-ಘ usw.) denken; betrachten als; sich erinnern an
ಖ್ರಾದ್-ಘ	lachen, lächeln; Lachen, Lächeln
ಖ್ರಾದ್-ಘ	Einsiedelei
ಖ್ರಾದ್-ಘ	Einsiedler
ಖ್ರಾದ್-ಘ	notwendig (sein); Notwendigkeit, Zweck, Ziel; siehe ಓತ್ತಿಕ್-ಖ್ರಾದ್-ಘ
ಖ್ರಾ	Feind
ಖ್ರಾ-ಖರ್ಮಾ-ಘ	'der den Feind besiegt hat', Arhat [einer, der die vierte und höchste Stufe des <i>hīnayānistischen</i> Erlösungsweges erreicht hat — falsche Lehnübersetzung von skr. <i>arhan</i> "wert, würdig", das als <i>ari-han</i> "Feindvernichter" gedeutet wird; die richtige Etymologie war jedoch ebenfalls in Tibet bekannt]

पराशः	Streitaxt [skr. <i>paraśu</i>]
परासः	= परा-
परादः	lachen, lächeln [Nebenform zu पर्तिदः]
परिषः	Hindernis
पर्तिः पि पर्तिः	sich kleiden, (ein Gewand) anlegen; Kleidung
पर्तिः	siehe पर्तिः
पर्तिः	siehe पर्तिदः
पर्तिदः P पर्तिः F पर्तिः I पर्तिः	(eleg. für पर्तिदः) machen, tun, vollbringen; sagen, nennen
पर्तिदः	siehe पर्तिदः
पर्तिदः P पर्तिदः	zählen; zählen zu
पर्तिः P पर्तिः	debattieren, (gemeinsam) überlegen, beraten
पर्तिः	siehe पर्तिः
पर्वतः	froh sein, sich freuen [sowie metrisch für पर्वतःप्रेर्वतः erfreuen]
पर्वतः(॒)	Kopf, Haupt
पर्वतश्चक्षुः	'den Kopf verdrehen', umschmeicheln, durch Schmeichelei täuschen
पर्वतश्चः	Beschützer
पर्वतश्च(॒)भेदः(दः)	ohne Beschützer, schutzlos
पर्वतश्चेद्योऽपाप्नीयः	'der den Schutzlosen Speise gibt' [Name eines besonders gebefreudigen Laienanhängers des Buddha; skr. <i>Anāthapindada</i>]
पर्वतार्थः	schnell [Adjektiv]
पर्वतार्थः॒	schnell [Adverb]
परापः	aufhören, enden
परापः	jeder (einzelne); irgendein; einige
परापरिषः	irgendein(er), irgendwer
परापरिषःगुणः	wer auch immer
परापरिषः	Holzscheit [auch परापरिषः geschrieben]
परापरिषः	Holzscheit [auch परापरिषः geschrieben]
परापरिषः	widersprechen, im Gegensatz zu (एवं oder एवं) ... stehen
परापरिषः P परापः	bersten, sich spalten
परापरिषः(॒)दः	herbeirufen, anlocken; sich beugen, sich neigen; siehe गुणःदः
P परापरिषः F परापरिषः I परापरिषः	परापरिषः(॒)दः

१. वृत्तादा P वृत्ता, वृत्तम्	(eleg. für वृत्तिं) sterben
२. वृत्तादा	töten, hinrichten
P वृत्तम् F वृत्तम् I वृत्तम्	
वृषेष्ठादा	hemmen, hindern, beeinträchtigen
P वृषेष्ठा F वृषेष्ठा I वृषेष्ठा	
वृषेष्ठादा	füllen
P वृषद् F वृषद् I वृषद्	
वृषेष्ठादा	bedecken
P वृषद् F वृषद् I वृषद्	
वृषेष्ठादा	zerreißen, zerfleischen
वृषेष्ठादा P वृषेष्ठा F वृषेष्ठा I वृषेष्ठा	setzen, stellen, legen auf; übertragen auf
वृषेष्ठादा P वृषेष्ठा F वृषेष्ठा I वृषेष्ठा	wegnehmen; siehe वृषेष्ठादा-वृषेष्ठादा
वृत्तुद्वृत्तं	Veränderung, Wechsel
वृत्तुद्वृत्तं PI वृत्तुद्वृत्तं	sich verändern; werden, werden zu; siehe वृत्तावृत्तं, वृत्तावृत्तं, वृत्तावृत्तं
वृत्तुद्वृत्तं	verteilen, austeilen
P वृत्तुद्वृत्तं, वृत्तुद्वृत्तं F वृत्तुद्वृत्तं, वृत्तुद्वृत्तं I वृत्तुद्वृत्तं, वृत्तुद्वृत्तं (?)	
वृत्तुद्वृत्तं PI वृत्तुद्वृत्तं	taumeln, fallen
वृत्तुद्वृत्तं	bedauern, bereuen; Reue
वृत्तुद्वृत्तं P वृत्तुद्वृत्तं(ए)	tönen, ertönen; vernommen werden
वृत्तुद्वृत्तं P वृत्तुद्वृत्तं	sich sättigen
वृत्तुद्वृत्तं	siehe वृत्तुद्वृत्तं
वृत्तुद्वृत्तं	Ufer
वृत्तुद्वृत्तं	‘Uferwasser’, das in der Nähe des Ufers befindliche Wasser [skr. <i>tatājala</i>]
वृत्तुद्वृत्तीर्देशं	Uferlinie, die durch das Ufer gebildete Linie [skr. <i>tatalekhā</i>]
वृत्तुद्वृत्तीर्देशं	Uferbaum, am Ufer wachsender Baum [skr. <i>tatavrkṣa</i>]
वृत्तुद्वृत्तं P वृत्तुद्वृत्तं	beendet, vollendet werden; sich realisieren; siehe वृत्तावृत्तं
वृत्तुद्वृत्तं	siehe वृत्तेवं-वृत्तुद्वृत्तं
वृत्तुद्वृत्तं	sich (auf der Erde) wälzen
वृत्तुद्वृत्तं(ए) ए	niederlegen, ausbreiten
P वृत्तुद्वृत्तं F वृत्तुद्वृत्तं I वृत्तुद्वृत्तं	
वृत्तं	Kurzform für वृत्तं

ଦୟା·ଶ· PI ଶଦ·	gehen, fortgehen; Gang, Lauf; Wandel; das, was geht, Lebewesen; die Gesamtheit der Lebewesen, die Welt; werden zu, geraten in (Term.); Wiedergeburtsform [skr. <i>gati</i>] — siehe ଗୁଣ·ଶା·-, ହୈତ୍ୟା·-, ତୀର୍ଥ·-
ଦୟାଶାଶା·	vereint sein mit, sich vereinen mit (କିମ୍ବା ଓର୍ବିନ୍ଦିକାରୀ ଅଧିକାରୀ)
ଦୟାପାଶ· P ଶାପ·	sich lösen, freikommen von (ଯଥା)
ଶ·	Kurzform für ଶା·ଶ·
ଶା·ଶ·	alt (sein); Alter
ଶାର୍ଦ୍ର·	Kurzform für ଶାର୍ଦ୍ରାଁ
ଶାର୍ଦ୍ରାଁ·	alt; alter Mann, Alter
ଶାର୍ଦ୍ରାଁ·	alte Frau, Alte
ଶାର୍ଦ୍ରାଣିନ୍ଦ୍ର·	'alt und jung', Alter [analog zu କେତ୍କୁଦ୍ର]
ଶାପାଶ· PF ସଶାପ· I ଶାପ·	überschreiten, überklettern (mit Akkusativ, ଏଂ ଓର୍ବିନ୍ଦିକାରୀ)
ଶାପାଶ·	gealtert, alt; Alter
ଶୁଦ୍ଧ·	schwach, altersschwach werden; verfallen; in eine Notlage geraten
ଶୁଦ୍ଧ·	Wein, Weintraube
ଶୁଦ୍ଧାସ୍ତ୍ରାଁ·	Weintraube
ଶୁଦ୍ଧାସ୍ତ୍ରାଁ·	Stute
ଶକ୍ଷାପା· PF ସଶାପ·	streiten, opponieren; Opponent
1. ଶ୍ରୀ·	Ausdehnung, Weite
2. ଶ୍ରୀ·	Kurzform für ଶ୍ରୀ·ଶ·
ଶ୍ରୀଶା·	'die weiße Ebene', Indien [ଶା] steht hier im Kompositum für ଦ୍ଵାରା]
ଶ୍ରୀଶାସନ·	die Sprache Indiens, Sanskrit
ଶ୍ରୀକିଳ·	von großer Ausdehnung, groß, riesig
ଶ୍ରୀ·ଚା· P ଶ୍ରୀ·	weit, ausgedehnt sein
ଶ୍ରୀମତ୍ତ୍ଵ·	'ausgedehnter See', Meer, Ozean
ଶ୍ରୀମତ୍ତ୍ଵଦିଲ୍ଲିଦ·	'Bereich des Ozeans', Ozean [pleonastisch für ଶ୍ରୀମତ୍ତ୍ଵ·]
ଶ୍ରୀ·	das Weite, Ferne; Entfernung [= ଶ୍ରୀମତ୍ତ୍ଵ·]
ଶ୍ରୀମତ୍ତ୍ଵ·	in der Ferne
ଶ୍ରୀମତ୍ତ୍ଵା·	aus der Ferne, von fern
ଶ୍ରୀମତ୍ତ୍ଵା·	Ferne, Entfernung
ଶ୍ରୀମତ୍ତ୍ଵାଂ·	'Entfernungsmaß', Entfernung, Dauer (?)

त्रृद्विद्या-	'weit hinsichtlich der Entfernung', weit entfernt
त्रृद्विद्य-	'hinsichtlich der Entfernung weit sein', weit entfernt sein
त्रृ-	Schmuck
त्रृद्विद्य-	zum Schmuck machen, gemacht werden
त्रृक्-	Schmuckstück
त्रृ-	Rücken, Rückseite
त्रृप्तुश्चासा-	rückwärts gewandt, abgewandt
त्रृप्त-	Sieg
त्रृप्तासा-	königliche Residenz [Kurzform für त्रृप्ताश्चासा]
त्रृप्त-	König
त्रृप्ताश्चासा-	königliche Residenz; die Stadt Rājagrha [Wiedergabe von skr. <i>rājagrha</i> , der Bezeichnung für die indische Königsresidenz]
त्रृप्तङ्-	'kleiner König', Vasall
त्रृप्ता-	jemanden (भासा) besiegen, übertreffen; Sieg; siehe रात्रृप्ता
त्रृप्तङ्-	Prinz, Königsohn
त्रृप्तुद्व-	'der Siegreiche' [Name eines Prinzen; skr. <i>jetṛ</i>]
त्रृप्तुद्वीक्षा-	'der Hain des Siegreichen' [Name eines Haines in der Stadt Śrāvasti; skr. <i>Jetavana</i>]
त्रृप्तामक्ष-	'Siegeszeichen', Banner, Fahne [skr. <i>dhvaja</i>]
त्रृप्तीशा-	die Kaste der Könige und Soldaten [skr. <i>ksatriya</i>]
त्रृप्तशी-	Königsherrschaft, Königreich [skr. <i>rājya</i>]
त्रृ-	siehe त्रृ-
त्रृप्ता-	ausgedehnt, vollentfaltet, reichlich, ausführlich, verbreitet; Fülle [Wiedergabe des Sanskritnamens <i>Vyāsa</i> (legendärer Verfasser des alt-indischen Epos <i>Mahābhārata</i>)]; siehe त्रृद्वि-, त्रृप्ताश्च-
त्रृप्ताश्चुद्व-	verbreiten
त्रृ-	(primärer) Grund, Hauptgrund, Ursache, Anlaß [skr. <i>hetu</i> ; Gegensatz zu त्रृश्च]
त्रृप्तश्च-	'Wanderstern', Planet; Mondhaus [skr. <i>nakṣatra</i>]
त्रृ-	wandern
त्रृप्तिद्व-	grundlos [adverbiell]
त्रृप्तामक्ष-	Grund, Ursache [= त्रृश्च]

ତୁ-ମକ୍ଷ-ବେ-ଦ-	grundlos [adverbiell]
ତୁ-ଶ-ା	laufen, rennen, galoppieren
P ପତ୍ରିଣା F ସତ୍ରିଣା I ତୁତ୍ରିଣା	Faden, Gewebe; Tantra [skr. <i>tantra</i>]; (hier:) Verknüpfung, Geschlechterfolge; Existenzform [Nebenform zu brgyud; skr. <i>gati</i>]
ତୁତ୍ରିଣା	die fünf Existenzformen (der Lebewesen) [nämlich als Gott (skr. <i>deva</i> ; tib. དྱା), Mensch (<i>manuṣya</i> ; མླྷ), Tier (<i>tiryāñc</i> ; རྒྱ-ସྚྰྟ), Hungergeist (<i>preta</i> ; འିନ୍ଦ୍ରାଣା) und Höllenwesen (<i>naraka</i> ; གୋମା-ଡନ୍ଦ୍ରାଣା); häufig wird als sechste Existenzform noch die der Halbgötter oder Titanen (<i>asura</i> ; རྗ୍ମ୍ଭାଯିତ୍) genannt, die zwischen der der Götter und Menschen liegt]
ତୁନ୍ତି	das Fließen; Fluß, Strom
ତୁନ୍ତିନ୍ଦ୍ର	fortwährend, immer [Adverb]
ତୁନ୍ତି-ଦା	anmutig, kokett (sein); Anmut, Koketterie; siehe ତୁନ୍ତି-ଦା-
ତୁନ୍ତି-	Tür, Tor; Eingang, Zugang
ତୁନ୍ତି-ଶା	mit Hilfe von [Postposition mit Genitiv]
ତୁନ୍ତି-ଶା [auch ତୁନ୍ତି-ଶା]	sagen (von Höhergestellten), Anweisungen erteilen
P ପତ୍ରିଣା F ସତ୍ରିଣା I ତୁତ୍ରିଣା	(sich) vorstellen, hervorbringen, meditieren
ତୁନ୍ତିମତ୍ତା	P ପତ୍ରିଣା F ସତ୍ରିଣା I ତୁତ୍ରିଅ(ଣ)
ତୁନ୍ତି-ମା	Trug, Illusion [auch Name der Mutter des Buddha; skr. <i>Māyā</i>]; siehe ତୁନ୍ତି-ମା-
ତୁନ୍ତି-ମା	verändern; drehen, wenden; lenken, regieren; siehe ପା--, ତୁନ୍ତି-ମା-.
ତୁନ୍ତି-ମା	Stimme
ତୁନ୍ତି-ମା	'von großer, d.h. lauter Stimme' [Name eines Prinzen; skr. <i>Mahā-(pra)nāda</i>]
ତୁନ୍ତି-ମା	verdunkeln; geistig verdunkeln, verblassen; Verblendung; Sünde
P ପତ୍ରିଣା F ସତ୍ରିଣା I ତୁତ୍ରିଣା	vollenden, ausführen, bewirken, erreichen
ତୁନ୍ତି-ମା	P ପତ୍ରିଣା F ସତ୍ରିଣା I ତୁତ୍ରିଣା
ତୁନ୍ତି-ମା	Feder; siehe ତୁତ୍ରିଣା

ऋण(स)्या-	rufen, herbeirufen; ausrufen, verbreiten; preisen, rühmen
P ऋषिणा- F ऋषिणी- I ऋषिण-	
ऋण्ड-स्-	Lampe, Laterne, Fackel
ऋण-	Kasten, Behälter
ऋण्य-स् PF ऋण्य-	lösen, retten, befreien von (यस्)
ऋण्य-	siehe ऋण्य-
ऋ०-	hundert
ऋ०-यस्-	bedeutungslos, irrelevant [Kurzform für ऋ०-यस्- रु्ण् यस्- sehr selten, nirgendwann]
ऋ०-य-	schmücken, ausstatten mit (Instr.); siehe ऋ०-यस्-, ऋ०-य-
ऋ०-य-स-	ohnmächtig werden
ऋ०-	siehe ऋ०-स-
ऋ०-द् P ऋ०-स-	verunreinigen, beschmutzen; siehe auch ऋ०-स-
ऋ०-स-	siehe ऋ०-स- und ऋ०-स-
ऋ०-स-	siehe ऋ०-स-
ऋ०-प्र०-स-	siehe ऋ०-प्र०-स-

ग

ग-	ich
ग-त्तृय-	‘Ich-Priorität’, Hochmut, Überheblichkeit
गम-	Wort, Rede
गद-	Charakter, Wesen
गद-स-	Gans; Flamingo [skr. <i>hamsa</i>]
गद-शासा-	Erbrochenes
गद-शासा-प्र०-स-	Abfallgrube, Jauchegrube
गद-य-	schlecht, böse; siehe गै-द-; गू-द-; गु-द-; दै-य-द-
गद-य-द०-स-	schlechte Wiedergeburtsform, vgl. गुर्जाल् [skr. <i>durgati</i>]
गद-स-	müde, erschöpft (sein); Müdigkeit, Erschöpfung

ଦ୍ୟା(ଶ)ର୍ତ୍ତ	'Kurieren der Müdigkeit', Muße, Ruhe, Aufhören, Pausieren; Abstinenz [skr. <i>virati, viramaṇa</i>]; auch ଦ୍ୟାର୍ଥି ¹ und ଦ୍ୟାର୍ଥି ² geschrieben
ଦ୍ୟା P ଦ୍ୟା	weinen
ଦ୍ୟାର୍ଥି ¹	gelblichrot (die Farbe des buddhistischen Mönchsgewandes)
ଦ୍ୟାର୍ଥି ²	siehe ଦ୍ୟା
ଦ୍ୟା	wir
ଦ୍ୟା	Kurzform für ଦ୍ୟାର୍ଥି ^(ଶ) ; siehe auch କ୍ଷଦ୍ୟା
ଦ୍ୟାର୍ଥ	gewiß, sicher, bestimmt (sein); Gewißheit, Sicherheit, Bestimmtheit; siehe କ୍ଷମାଧର-
ଦ୍ୟାର୍ଥର	bestimmt, gewißlich [häufig mechanische Wiedergabe der Vorsilben <i>ni</i> und <i>nis</i> im Sanskrit]
ଦ୍ୟାର୍ଥଗ୍ରହଣଶର୍ତ୍ତ	herauskommen [skr. * <i>nir-ā-vgam</i>]
ଦ୍ୟାର୍ଥଗ୍ରହଣାର	zum Vorschein gekommen, daseiend [skr. <i>nirjāta</i>]
ଦ୍ୟାର୍ଥଗ୍ରହଣାର	fortjagen, vertreiben aus (ଯାତ୍ରା) [skr. <i>nir-ā-vkṛ, niṣ-√kāray, niṣ-√vkṛ, niḥ-√sāray</i> usw.]
ଦ୍ୟାର୍ଥଗ୍ରହଣାରୀର	fest verbunden (sein) mit, fest versehen (sein) mit (ହିଁ); gerichtet (sein) auf (ଯାତ୍ରା) [skr. <i>ni-√bandh, nibaddha</i>]
ଦ୍ୟାର୍ଥଗ୍ରହଣ	Kurzform für ଦ୍ୟାର୍ଥଗ୍ରହଣାର
ଦ୍ୟ	Gesicht, Angesicht; Aussehen, Haltung; siehe ଶ୍ରୀପୁର୍ବ
ଦ୍ୟନ୍ତ	Wesen, wahre Natur; siehe ଶ୍ରୀପୁର୍ବ
ଦ୍ୟକ୍	'Gesichtshitze', Scham, Schamgefühl
ଦ୍ୟକ୍ଷ୍ମିଦ୍ୟା	sich schämen
ଦ୍ୟକ୍ଷ୍ମାର୍ଥାର	schamlos [metrisch für ଦ୍ୟକ୍ଷ୍ମାର୍ଥାରୀର]
ଦ୍ୟକ୍ଷତଃ	Überraschung, Wunder
ଦ୍ୟକ୍ଷତଃ୍ତ୍ୟ	in wunderbarer Weise, wunderbar [Adverb]
ଦ୍ୟକ୍ଷତଃ୍ତ୍ୟାର	erstaunlich, wunderbar (sein)
ଦ୍ୟାରା	Ufer, Flußufer; siehe ଦ୍ୟାରାରାର
ଦ୍ୟାରା P ଦ୍ୟାରା	sich sättigen an, gesättigt sein von (Instrumental)
ଦ୍ୟାରା	siehe ଦ୍ୟାରା
ଦ୍ୟ	angesichts von, in Gegenwart von [Postposition mit Genitiv]
ଦ୍ୟା	Seite
ଦ୍ୟଦ୍ୟାର	erschrocken sein, sich fürchten; siehe ଶ୍ରୀପୁର୍ବଦ୍ୟଦ୍ୟାର

ଦେହ	siehe ଶରୀର
ଦୁଲ	Silber; Geld
ଦ୍ରଷ୍ଟାନ୍ତ	Sache, Gegenstand, Angelegenheit; Zustand, Erscheinungsform, -tum [skr. <i>bhāva</i>]
ଅଦ୍ୟ	(resp. für ଏହିଏ) sein, vorhanden sein
ଅଦ୍ୟ	Kurzform für ଅଦ୍ୟାତ୍ମା
ଅଦ୍ୟା	offenbar, sichtbar; gegenwärtig sein
ଅଦ୍ୟାଧ	offensichtlich, deutlich [Adverb; Wiedergabe von skr. <i>abhi</i>]
ଅଦ୍ୟାଧାନ୍ତାଦା	Gefallen finden(d) an (ଏ) [skr. <i>abhi-</i> √ <i>nand</i> ; <i>abhinandin</i>]
ଅଦ୍ୟାଧାନ୍ତାପ୍ରକଳ୍ପା	schmücken [skr. <i>abhy-alam-</i> √ <i>kr̥</i>]
ଅଦ୍ୟାଧାନ୍ତାପ୍ରେତା	eintreten in, betreten [skr. <i>abhi-ni-</i> √ <i>vis</i>]
ଅଦ୍ୟାଧାନ୍ତାପ୍ରେତା	mitteilen, sprechen, aussprechen [skr. <i>abhi-</i> √ <i>dhā</i>]
ଅଦ୍ୟାଧାନ୍ତାପ୍ରେତା	preisen [skr. <i>abhi-</i> √ <i>sams</i> , <i>abhi-</i> √ <i>stū</i>]
ଅଦ୍ୟାଧାନ୍ତାପ୍ରକଳ୍ପା	bewohnen; bewohnt sein von [skr. <i>adhi-</i> √ <i>sthā</i> , <i>abhi-</i> √ <i>sthā</i>]; umgeben von, befallen von; vgl. ଜ୍ଞାନାଧାନ୍ତାପ୍ରକଳ୍ପା
ଅଦ୍ୟାଧାନ୍ତାପ୍ରଦୂଷ	herankommen, herbeikommen [skr. (<i>sam-</i>) <i>abhi-</i> √ <i>i</i>]
ଅଦ୍ୟାଧାନ୍ତାପ୍ରଦାତା	verlangen nach [skr. <i>abhi-</i> √ <i>las</i> , <i>abhi-</i> √ <i>vāñch</i>]
ଅଦ୍ୟାଧାନ୍ତାପ୍ରଶ୍ରଦ୍ଧା	aufgeben, verzichten, entsagen [skr. <i>abhi-</i> √ <i>tyaj</i>] — [an einer Stelle vielleicht auch "hineilen zu, sich nähern", möglicherweise als Verschreibung für ଅଦ୍ୟାଧାନ୍ତାପ୍ରଦାତା; skr. <i>abhi-</i> √ <i>srj</i> ; vgl. die Anmerkung zu Lesestück 4, Udaya-Jātaka, Strophe 8]
ଅଦ୍ୟାଧାନ୍ତାପ୍ରତ୍ୟୁଷା	entstehen, zum Vorschein kommen [skr. <i>abhi-</i> √ <i>jan</i>]
ଅଦ୍ୟାଧାନ୍ତାପ୍ରଶା	sprechen, reden von etwas [skr. <i>abhi-</i> √ <i>vad</i>]
ଅଦ୍ୟାଧାନ୍ତାପ୍ରଦାତା	in vollkommener Weise die Erleuchtung erlangen, zu einem vollkommenen Buddha werden [skr. <i>abhi-sam-</i> √ <i>budh</i>]
ଅଦ୍ୟାଧାନ୍ତାପ୍ରଶ୍ରଦ୍ଧା	offenbar, offensichtlich, vor den Augen liegend
ଦ	Trommel, Kesselpauke
ଦା	mähen
ଦାନ	Beleidigung, Demütigung [skr. <i>avagañita</i> , <i>avamata</i> ; auch ଦାନକାରି geschrieben]
ଦାନ୍ତ	Schmerz; siehe ଦାନ୍ତାଙ୍କ
ଦାନ୍ତାଙ୍କ	jagen; Jäger

ମୁଦ୍	siehe ମୁଦ୍ରା
ପଞ୍ଚ	fünf
ପ୍ରୀତି	das Frühere, das Erste
ପ୍ରୀତି P ପ୍ରୀତି	als Erstes geschehen, vor sich gehen
ପ୍ରୀତି	das Frühere; früherer
ପ୍ରୀତିଯା	das Frühere, die Vorzeit
ପ୍ରୀତି(ଶ)ୟା	preisen, loben
P ପ୍ରୀତିଯା F ପ୍ରୀତି I ପ୍ରୀତି(ଶ)	
ପ୍ରୀତିଯା	Beschwörungsformel, Zauberspruch [skr. <i>mantra</i> ; Nebenform zu ପ୍ରୀତିଯା; siehe ଶାନ୍ତିପ୍ରୀତିଯା]
ପ୍ରୀତି	‘im Früheren’, voran, voraus [Adverb]
ପ୍ରୀତି	früher, das Frühere
ପ୍ରୀତିକୁ ଓ ପ୍ରୀତିଯା	vor, bevor [Postposition mit Genitiv]
ପ୍ରୀତିଯା	Lob, Preis
ପ୍ରୀତିଯା	müde, erschöpft, ohnmächtig (sein); siehe ପ୍ରୀତିପ୍ରୀତିଯା(ଶ)

ଢ

କଷି	Geschrei, Geheul, Lärm
ତଥା	irgendetwas, jedes Beliebige; (mit folgender Negation) überhaupt nichts [Kontraktion von କିଅଥା; କିଅନ୍ଧା]
ତଥାଏଣ୍ଟିଯା(ଶ)	von guter Rasse, von edlem Geblüt (meist von Pferden) [etymologisierende Wiedergabe von skr. <i>ājanya</i> , <i>ājāneya</i>]
ତଥାଏଣ୍ଟିଯାମିଦୁଃ	nicht von guter Rasse, nicht von edlem Geblüt
କି	welcher? was? warum? wie? wie könnte ...? [Interrogativstamm, bzw. Interrogativpartikel - zu weiteren Besonderheiten vgl. 17.1-2]
କିଅଳ୍ପ	wie, in welcher Weise [interrogativisch und relativisch]
କିଅଣ୍ଟ	wenn, falls
କିଅନ୍ଧା	wie beschaffen [interrogativisch und relativisch]

ऐङ्ग्रेजीमा	ein wie (auch immer) Beschaffener
ऐङ्ग्रेजीमा	Kurzform für ऐङ्ग्रेजीमा
ऐङ्ग्रेजीमा	aus welchem Grund auch immer; auf jeden Fall
ऐङ्ग्रेजीमा	wie, wieviel [interrogativisch und relativisch]
ऐङ्ग्रेजीमा	was, was für ein [interrogativisch und relativisch]
ऐङ्ग्रेजीमा	welche Notwendigkeit besteht, ... zu tun (mit dem Instrumental des Verbalsubstantivs)
ऐङ्ग्रेजीमा	was soll man machen mit ...? was ist gewonnen durch ... (Instr.)?
ऐङ्ग्रेजीमा	was, wozu nützt ...?
ऐङ्ग्रेजीमा	was auch immer, irgendetwas
ऐङ्ग्रेजीमा	wie es passend, angemessen ist
ऐङ्ग्रेजीमा	in angemessener, passender Weise [skr. <i>yathāyogam</i>]
ऐङ्ग्रेजीमा	was ist ... wert? geht es etwa, daß ...?
ऐङ्ग्रेजीमा	wofür? wozu? zu welchem Zweck?
ऐङ्ग्रेजीमा	weswegen? warum?
ऐङ्ग्रेजीमा	(resp. für ऐङ्ग्रेजीमा) weswegen? warum?
ऐङ्ग्रेजीमा	Nebenform zu ऐङ्ग्रेजीमा in Komposita
ऐङ्ग्रेजीमा	ein wenig, ein bißchen; klein, gering
ऐङ्ग्रेजीमा	'falls einer so sagt' [wird meist am Ende einer Zwischenfrage oder eines hypothetischen Einwandes verwendet; oft nur als Fragezeichen wiederzugeben; Veränderungen des Anlauts wie bei ऐङ्ग्रेजीमा]
ऐङ्ग्रेजीमा	Schakal [auch ऐङ्ग्रेजीमा geschrieben]
ऐङ्ग्रेजीमा	so [ऐङ्ग्रेजीमा] - oft gefolgt von einer Form von ऐङ्ग्रेजीमा sagen, nennen - hebt den vorangehenden Ausdruck hervor und steht in der Regel nach wörtlicher Rede, nach einem Zitat sowie nach besonders betonten Eigennamen oder Begriffen — Nach anderen Auslauten als ए, अ, इ geht ऐङ्ग्रेजीमा in ऐङ्ग्रेजीमा über.]
ऐङ्ग्रेजीमा(ए)	so heißt es, bekanntlich (skr. <i>kila</i>)
ऐङ्ग्रेजीमा	so zu nennen, so zu bezeichnen, sogenannt [elegante Form ऐङ्ग्रेजीमा; skr. <i>iti</i>]
ऐङ्ग्रेजीमा	siehe ऐङ्ग्रेजीमा, कैर्कि
ऐङ्ग्रेजीमा	erfassen, ergreifen, begreifen; siehe ऐङ्ग्रेजीमा-
ऐङ्ग्रेजीमा	siehe ऐङ्ग्रेजीमा

एकेषं	eins; einer; einzig
एकेषात्	mit einem Mal, plötzlich; in einzigartiger Weise; an erster Stelle, zuerst, erstens
एकेषाद्	einzig, einzeln, allein [so gelegentlich für एकेषात्]
एकेषाधीन्	Alleinsein, Einsamkeit [skr. <i>ekākitā</i>]; (Instrumental) 'mit Einsamkeit', in Einsamkeit, allein, einsam
एकेषात्	einzel, allein
एकेषर्वे	ein anderer; der andere (von zweien)
एकेषु	nackt
एकेषाद् P एठेषा F एठेषा I क्षेषः	zerbrechen, zerschmettern
एकेद्याद् P एठद् F एठद् I क्षेद्	schneiden, abschneiden; entscheiden; siehe क्षद्-क्षस्-, श्वेक्ष-
एठेषा	siehe एकेषाद्
एठद्	siehe एकेद्याद्
एठेषाद्	versehen (sein) mit (द्य) oder Terminativ)
एकेद्या	siehe एकेद्याद्
एक्षु	zehn
एक्षेषा	siehe 2. एक्षेषा
एक्षमा	siehe एक्षेषाद्, एक्षमेषा
एक्षमाल्यक्षदेषा	'der [über die Welt] hinaus gelangte Siegreiche' [Beiname des Buddha; skr. <i>Bhagavant</i>]
एक्षय-	siehe एक्षेषाद्
एक्षस्	Kurzform für एकेषामा
एकेषामा	künstlich; verstellt, unaufrichtig
भूषणा	Eisen
भूषणात्	eiserner Haken, Stachelstab (besonders zum Antreiben von Elefanten) [skr. <i>ankuśa</i>]
भूषणस्त्रि-	Eisenspäne
भू-	Zunge; siehe भै-भू-
भूषाद् P भूषेषा	den Tod suchen; Selbstmord begehen

क

- कं** Teil, Teilchen; Ding, Utensil; Scheibe, Scheibchen, (aus denen nach indischer Auffassung der Mond besteht) [Lehnübersetzung von skr. *kala*]; Kunst, Kunstfertigkeit [ebenfalls Lehnübersetzung von skr. *kala*]; Los, Schicksal [Lehnübersetzung von skr. *bhāga*] — siehe शृणु
कं, श्रीविकं, श्रीविकं, विकं, विकं
- कंप्य** äußere Aufmachung, Erscheinungsform
- कमा(य)** siehe 2. इकमाय
- 1. कमाया** lieben, verlangen nach (य); Liebe, Leidenschaft, Verlangen; siehe दर्शकमाय
- 2. कमाया** erzeugt werden, entstehen; siehe शृणुकमाय
- कमाया॒य** leidenschaftslos
- कं** Bier, Wein, alkoholisches Getränk
- कंकंद** Bierausschank, Alkoholausschank
- कंकंद॒शीप्रि॒य** Gastwirtschaft, Kneipe
- कंकंद॒या** Gastwirtin
- कं** siehe इकंय
- कंया** Strafe, Bestrafung
- कंया(य)** Regen, Regenschauer
- कंरेण्डु॒यु** 'der nach Regenwasser verlangende Vogel' [Name eines Vogels, der nach indischer Auffassung nur fallendes Regenwasser trinkt; skr. *cātaka*]
- कं** Wasser; siehe auch die Zusammensetzungen mit तुमि im Vorderglied
- तुमुदं** Fluß
- तुमुषं** 'wassergeboren, aus dem Wasser wachsend' [Umschreibung für Lotus; skr. *abja* usw.]
- तुम्** 'Wasserpferd' [ein bestimmtes Wassertier]
- तुमि॒र्णद॒शीय** [nur teilweise richtige Etymologie der Tibeter für skr. *vadabāmukha-gni*, wörtlich "Feuer des Stutenmaules", die Bezeichnung für das (unterseeische) Feuer am Eingang (dem sog. "Stutenmaul") zur Hölle des Südpols, das kein Wasser zu löschen vermag]

କୁର୍ମଶିଳ୍ପ	'der wasserklärende Edelstein' [ein Edelstein, der angeblich die Eigenschaft besitzt, trübes Wasser zu klären — vgl. Pāli <i>udakappa-sādako manī</i>]
କୁଳା	'Wasser enthaltend', See, Ozean
କୁଳା	Wassertropfen
କୁଳ	Bach, Fluß
କୁଳିଦିବନାଥ	'Herr der Flüsse' [Flußgottheit; Umschreibung für See, Ozean; skr. <i>nadīpati</i>]
କୁଳପାଣ	'Wasserfilterer' [siebartiges Fischfanggerät]
କୁଳଧରା	'Wasserträger' [gewöhnlich Umschreibung für Wolke; im Text steht es jedoch poetisch für Gewässer — skr. <i>jaladhara</i>]
କୁଳପାଣ	Welle, Woge
କୁଳଜ୍ଵଳା	im Wasser lebend, Wassertier; Wasser- [skr. <i>jalecara</i>]
କୁଳଶିଶ	'Wasserwurm', Delphin [skr. <i>makara</i>]
କୁଳଶିଶ୍ଚତୁଲାକଣ	Delphinbanner; 'der ein Delphinbanner hat' [der indische Liebesgott <i>Kāma</i> trägt ein Banner mit einem Delphin darauf]
କୁଳ	klein, gering [Kurzform für କୁଳକୁଳ ଏବଂ କୁଳାଃ]; siehe କୁଳାକୁଳ, ଶିକୁଳ
କୁଳକୁଳ	klein, gering, winzig [Diminutiv zu କୁଳାଃ]
କୁଳା	klein, gering (sein)
କୁଳା	'die Kleine', Frau, Ehefrau, Gattin
କୁଳା	eindringen in
କୁଳାଣାଶା	verschwenden, vergeuden; aufwöhlen
କୁଳିକ୍ଷଣ	'Wasserbehälter', Gewässer, Teich, See [skr. <i>jalāśaya</i>]
କୁଳିଲାଙ୍ଘା	'Wasserstelle', Teich, See [skr. <i>jalasthāna</i>]
କୁଳିଲ୍ଲା	Wasserschlange [skr. <i>jalavyāla</i>]
କେ-	Kurzform für କେବା; siehe auch ଅଯକେ-
କେନ୍ଦ୍ର	'Größenmaß'; Größe
କେନ୍ଦ୍ର	'groß und klein', Größe [analog zu ଶିରାଶିରି]
କେନ୍ଦ୍ରାଣ	Hauptmerkmal
କେବା	groß (sein); Größe; siehe ଇତ୍ଯାକେ-
କେନ୍ଦ୍ର	wegen, um ... willen [Postposition mit Genitiv]
କେନ୍ଦ୍ର	groß; siehe ଶ୍ରୀ-, ସୈଦହ୍ମୀ-, ଶିରାତନ୍ତ୍ରୀ-, ଶୁ-

କ୍ର-	in hohem Maße [einem Nomen nachgestellt, drückt es den adverbialen Komparativ und Superlativ aus]; siehe ଅଧିକ୍ର-
କ୍ରମ-	allgemeine Verhaltensvorschriften, allgemeine Spielregeln; Regel, Vorschrift
କ୍ରଦ୍ରୀ-	Wehgeschrei, Gejammer
କ୍ରଦ୍ରୀନ୍ଦ୍ରିୟ-	ein Wehgeschrei ausstoßen
କ୍ରତ୍ତିଷ୍ଠା-	Geschlecht, Familie
କ୍ରମ-	siehe ଅକ୍ରମ-
କ୍ରମ-	genügen, ausreichen
କ୍ର-	siehe ଅକ୍ର-
କ୍ରା-	Diebstahl, Raub
କ୍ରାନ୍ତୁର-	Dieb, Räuber
କ୍ର-	Gesetz; Lehre; Religion; die buddhistische Lehre, Religion; (philosophisch:) Daseinsfaktor, (Seins-)Gegebenheit [skr. <i>dharma</i>]
କ୍ରମ୍ମୀର୍ଦ୍ଧାନ୍ତିକ-	Gerechtigkeit, Tugendhaftigkeit; das Erfülltsein von der buddhistischen Lehre oder Ethik [skr. <i>dharmaatmatā</i>]
କ୍ରମ୍ଭାଣ୍ଡ-	geistliches Gewand
କ୍ରମରୂପ-	'Gesetzeskönig' [ein König, der gemäß den sittlichen und religiösen Geboten regiert — skr. <i>dharmarāja</i>]
କ୍ରମ୍ଭାଣ୍ଡ-	einen sittlichen, religiösen Lebenswandel führend [Gegensatz ଶ୍ରୀମ୍ଭାଣ୍ଡ]
କ୍ରମ୍ସୁଣ୍ଡ-	Religion
ଏକିଃଏ P ଏକିଃଏ	(eleg.) kommen; gehen; sagen
ଏକିଶ-	siehe ଅକ୍ରିଷ-
ଏକିଶାମ-	(eleg. für ଏକ-ଏ) sein, vorhanden sein
ଏକୁ-	Lippe, Schnabel
ଏକୁର୍ଦ୍ଧ-	'Lippenkrankheit', ein bestimmter Ausschlag an den Lippen [skr. <i>oṣṭha(pra)kopa, oṣṭharoga</i>]
ଏକେଷିତ୍ରି-	'zwei Stoßzähne (besitzend)' [Umschreibung für Elefant; skr. <i>dvirada</i>]
ଏକେ-	Fangzahn, Stoßzahn
ଏକୁ-	(resp. für ଶ୍ରୀମ୍ଭାଣ୍ଡ) Bruder, Geschwister (Singular)
ଏକ୍ଷମ-	der höchste, beste; vorzüglich, ausgezeichnet

ଅକ୍ଷଣ୍ଟ	in höchstem Maße [Wiedergabe von skr. <i>ut, pra</i>]
ଅକ୍ଷଣ୍ଟଦ୍ରବ୍ୟ	völliges Vertrauen, völlige Ergebenheit, Gläubigkeit gegenüber (ଓ')
	[skr. <i>prasāda</i>]
ଅକ୍ଷଦ୍ଵାୟ P ଅକ୍ଷଦ୍ଵାୟ	springen
ଅକ୍ଷଦ୍ଵାୟ	siehe ଅକ୍ଷଦ୍ଵାୟ
ଅକ୍ଷଦ୍ଵିତୀୟ	'Verehrungsbehälter' [buddhistischer Reliquienbehälter bis zur Größe eines Tempels; skr. <i>stupa</i>]
ଅକ୍ଷଦ୍ଵାୟ	ehren, verehren; Ehrung, Verehrung; Opfer
ଅକ୍ଷଦ୍ଵାୟପ୍ରେଦ୍ସାୟ	Verehrung bezeugen
ଅକ୍ଷଦ୍ଵାୟ	Geschenk
1. ଅକ୍ଷାୟ	spazierengehen
P ସରଣୀୟ F ସରଣୀୟ I କ୍ଷଣୀୟ	
2. ଅକ୍ଷାୟ P କଣୀୟ	zerbrechen [intransitiv]
1. ଅକ୍ଷଦ୍ଵାୟ P କଣୀୟ	zerschnitten werden
2. ଅକ୍ଷଦ୍ଵାୟ PF ସମ୍ଭାବୀ I ଶେଷ	sagen, erzählen, aussprechen (Ausspruch); erklären, darlegen; nennen, bezeichnen
ଅକ୍ଷଦ୍ଵାୟ P ଏହି	aufgehen (Sonne)
ଅକ୍ଷିତୀୟ P ମୃତ୍ୟୁ	sterben
ଅକ୍ଷିଦ୍ଵାୟ	binden, fesseln, zügeln; siehe ମୈତ୍ରାୟ-ଅକ୍ଷିଦ୍ଵାୟ
P ସମେଦାୟ F ସମେଦାୟ I କ୍ଷିଦାୟ	
ଅକ୍ଷିତୀୟ	versichern, versprechen; entscheiden - siehe ଶ୍ରୀଯାକ୍ଷେତ୍ର
P ସରେଷା, ଅକ୍ଷିତୀୟ F ସରେଷା I କ୍ଷିତୀୟ	
ଅକ୍ଷଦ୍ଵାୟ P ମୁହଁ	entgleiten, entkommen; einer Sache verlustig gehen, etwas fahren lassen
ଅକ୍ଷଦ୍ଵାୟ PF ସର୍ବୀୟ I କ୍ଷବୀୟ	bestimmen, zuteilen, anvertrauen
ଅକ୍ଷଦ୍ଵାୟ P ସର୍ବୀୟ F ସର୍ବୀୟ I କ୍ଷବୀୟ	machen, fertig machen, zubereiten, zusammenstellen

E

କି	was [relative Nebenform zum Interrogativum କି, vgl. 17.1-2]
କିମ୍ବା(କି)	wie beschaffen

ཇི་ལྟེ་ལྟර·	in welcher Weise, in welchem Maß auch immer [Korrelativum: ནུ་-
ལྟར·]	
ཇི་ལྟར·	wie, in welcher Weise; wie zum Beispiel, nämlich, daß [zu Beginn
	der wörtlichen Rede; skr. <i>yathā</i>]; so daß
ཇི་ཚང·	als, während
ཇི་ཚང་	so viel wie, so groß wie; sehr viel [adverbiell]; als, während
ཇི·ສිං·	wie lange, wie weit, wie sehr [relativisch — Korrelativum: ནි·සිං·]
མුණ·	das Hintere [Kurzform für །මුණාය·]
මුණා	Schwanzfeder
මුණාස්	am Ende einer Reihe (von Menschen) gehen, deren Abschluß bilden
[Gegensatz: །ශැන්තස්]	[Gegensatz: །ශැන්තස්]
මුණාය·	Hinterteil, Schwanz
බෙමාද·	sanft, zart, mild (sein)
බෙමාර්	sanft, zart, mild
බෙමාත්සය·	'milde Schönheit (besitzend)' [tibetischer Name des Bodhisattva <i>Mañjuśrī</i>]
බේෂඩිත·	'Behälter des Vergänglichen', Welt [(falsche) etymologisierende Übersetzung von skr. <i>loka</i>]
1. །බේෂ· P (ස)බේෂ·	zugrunde gehen
2. །බේෂ·	vernichten
P ພබේෂ· F ພබේෂ· I ພබේෂ·, (එ)පේෂ·	
බේෂ·	Vernichtung, Untergang
බේෂ· རිදු· རුහු·	'zum Untergang gebracht werden', untergehen
බේෂ· මා	sich fürchten vor (Instrumental, ම· oder මා)
බුණදෝගා	(heiliger) Badeplatz [skr. <i>tīrtha</i>]
1. །බුණාද· PI །බුණාද·	eintreten, betreten; an eine Sache herangehen, mit etwas beginnen; auf etwas einstürzen, zujagen; eintreten, geschehen; Eintritt, Beginn; sich verhalten, betragen; Wandel, Verhaltensweise - siehe །ඹ·-, །මර්දාඩ·-, །ඩෑංු·-, །ඩාඩීඩ·-
2. །බුණාද·	eintreten lassen; hineinstecken in (ම·); zu etwas (Term.) veranlassen
P ພබුණාද· F ພබුණාද· I ພබුණාද·	
බුද්ධාද·	geizig (sein); Geizhals; Geiz, Habsucht

तर्कः॒ प शर्ता॑ F शर्त॑ I तर्कः॑	melken; siehe तर्क-दक्षः॑
1. तर्कादः॑	setzen, stellen, legen auf (Term.)
2. तर्कादः॑	schneiden, hauen, behauen (Holz) [skr. वृत्क्ष]
तर्कादः॑ F शर्ता॑ I तर्कः॑	Zerschneider, Behauer [skr. takṣaka, takṣan]
तर्कादः॑	'der Felsen des Behauers' [Name einer Stadt im Nordwesten Altindiens; skr. <i>Takṣaśilā</i> ; moderner Name Taxila]
तर्कादः॑	bezwingen, besiegen; vernichten
P तर्कम्॑ F शर्तम्॑ I क्षम(स)	
तर्कशुद्धि॑	Vernichter
हे॑	Herr, Herrscher; siehe शिरोहे॑, शुणश्चेहे॑
हे॑दक्षः॑	Herr, Herrscher
हे॑दः॑ PF शे॑दः॑	vergessen
हे॑सः॑	Spur, Fußabdruck; siehe शुभेसः॑
हे॑श्चमुद्रा॑	Kurzform für हे॑श्चमुद्रादः॑
हे॑श्चाद्युद॑	nachlaufen, folgen [Kurzform für हे॑श्चाद्युदः॑]
हे॑श्चानु॑	nach der Art von, nach, gemäß [Wiedergabe von skr. <i>anu</i>]
हे॑श्चानुरूप॑	nachgehen, folgen [skr. <i>anu-vgam</i>]
हे॑श्चानुवृत्ति॑	hineintreten in (Term.) [skr. <i>anu-vṛtti</i>]; Nachfolge; Nachahmen, Nachleben [skr. <i>anugamana</i> , <i>anuvṛtti</i>]
हे॑श्चानुरूप॑	'nacheinander hören', hören, zu Ohren kommen; weitererzählen; weitererzählt werden [skr. <i>anu-vṛśu</i>]
हे॑श्चानुकुला॑	übereinstimmen(d), harmonisieren(d) mit [skr. <i>anukūla</i>]
हे॑श्चानुदेत्ता॑	gnädig, wohlgesinnt sein gegen (उ); beistehen [Lehnübersetzung von skr. <i>anu-vṛgrah</i>]
हे॑श्चानुदुर्भाव॑	Gnade, Gunst, Beistand, Gefallen [skr. <i>anugraha</i>]
हे॑श्चानुधीर्दन॑	sich erfreuen an (उ)
हे॑दः॑ PF शे॑दः॑	sprechen, reden (über)
हे॑द्वय॑	Baum
हे॑द्वय॑शीश्च॑	'Baumfelsen' [skr. * <i>Vṛksaśilā</i> ; an der Textstelle ist zweifellos ein verlesenes oder verschriebenes <i>Takṣaśilā</i> für die Sanskritvorlage

anzusetzen — zu *Takṣaśilā* vgl. तक्षशिला

ସହିତ Schein, Pracht, Glanz; siehe **ପାତ୍ର-ଶିଖ**

ஏது சொல்ல விரும்புவது என்று அறியப்படுகிறது.

3

उपर्युक्तः	sich nähern, auf etwas zustürzen; treffen auf, erreichen; einen bestimmten Standpunkt erreichen (von Gestirnen) [skr. <i>upa-</i> √ <i>gam</i>]
उपर्युक्तिः	sich aufhalten bei; aufwarten, verehren [in dieser Bedeutung Nebenform zu उपर्युक्तः; skr. <i>upa-</i> √ <i>sev</i>]
उपर्युक्तिः	aufwarten, verehren [skr. <i>upa-</i> √ <i>sev</i>]
उपादेशः	lehren, unterweisen; Lehrer, Unterweiser [skr. <i>upa-</i> √ <i>diś</i> , <i>upadestr</i>]
उपासना:	bei jemand sein, vorhanden sein; innwohnen; sich nähern, sich einstellen [skr. <i>upa-</i> √ <i>sthā</i>]; weilen (in) [skr. <i>upa-</i> √ <i>vas</i>]
उपाध्यायः	Betragen, Verhalten; Aufwartung, Bedienung [skr. <i>upacāra</i>]
उपाध्यायः	sich höflich, gesittet benehmen; Höflichkeit, gesittetes Benehmen [skr. <i>upa-</i> √ <i>car</i> , <i>upacāra</i>]
उपगृहीतः	versteckt, verborgen [skr. <i>upagupta</i>]
उपर्युक्तिः	sich festhalten an, sich stützen auf; sich einer Sache befleißigen [skr. <i>upa-</i> √ <i>rabh</i>]
उपर्युक्तिः	nahekommen, herbeikommen [skr. <i>upa-</i> √ <i>gam</i> , <i>upā-</i> √ <i>gam</i>]; siehe गृह्णा-
उपर्युक्तिः	schädigen; erschlagen [skr. <i>upa-</i> √ <i>han</i>]
उपर्युक्तिः	gequält, gepeinigt (werden)
उपर्युक्तिः	falsch, sündhaft, schädlich (sein); fehlen, sündigen, zu Schaden kommen; Fehler, Vergehen, Sünde; Gefahr, Schaden
उपः	Kurzform für उपर्युक्तः
उपर्युक्तिः	= उपर्युक्तः
कृषः PI कृषाः	kaufen
कृषः	siehe कृषः
कृषकर्षणः	(karmische) Unreinheit, Befleckung; Leid, Qual [skr. <i>kleśa</i>]; siehe गृद्राशक्तिकर्षणः
कृषः	siehe कृषः
यत्रिषः	zwei
यत्रिषः	der zweite
यत्रिषःस्तुः	an zweiter Stelle, zweitens
यत्रिषः	Verwandter; Freund
यत्रिषःन्तुः	Verwandte, Gefolgsleute, Anhang

សាធិទ្ធេសា·	die befreundete Partei
សាធិទ្ធេ·	sich kümmern um; siehe និត្តសាធិទ្ធេ·
សុខ·	Nebenform zu ឃុប·
ស្រవ(ុ)សិរ(ុ)ស(ុ)	[Name einer indischen Stadt; skr. Śrāvasti, was die Tibeter fälschlich in <i>śru</i> , hören, und <i>asti</i> , ist, zerlegen]
សុម·	gleich (sein) mit (ធម៌); gleichend
សិទ្ធិ·	weich, liebevoll (sein)
សិទ្ធិស·	(resp. für និស្ស·) froh, zufrieden, glücklich (sein)
សិទ្ធិសិទ្ធិស·	liebevoll (sein)
សិក្ស·	alt (sein)
សិក្ស· P សិក្សា·	alt werden, altern
សិក្ស·	erlangen, bekommen, finden
P សិក្ស· [gelegentlich សិក្ស· für សិក្សា·] F សិក្ស·	
សិក្សា·	aufgewühlt; Strudel
សិក្ស· PF សិក្ស· I សិក្ស·	erzählen, berichten
សិក្ស·	(respektvoll für ឥ·) Ohr
សិក្សាសាស·	Ruhm
សិក្ស·	wohlklingend (sein); Ruf, Ruhm
សិក្ស(ុ)	Denken, Geist; denken, sich vorstellen
(ធមី)សិក្សុសិរិយស·	(bei sich) denken
សិក្ស·	Herz
សិក្សិ·	Mitleid
សិក្សិសិទ្ធិ·	mitleidslos (sein)
សិក្សិស·	Wesen, Kern, Quintessenz; das Beste von einem; Vermögen; Nektar, Blütenhonig [skr. <i>sāra</i>]
សិក្សិសិទ្ធិសិទ្ធិ·	(jemandes) Vermögen an sich reißen, (jemanden) ausnehmen
សិក្សិសិទ្ធិ·	Liebe, Mitleid, Erbarmen (empfinden)
សិក្ស·	soviel(e); (nach Zahlen:) ungefähr; siehe និសិក្ស·
សិក្ស· PF សិក្ស·	nähren, jemanden (Akk.) mit etwas (Instr.) füttern
សិក្សស·	siehe និសិក្សស·
សិក្សស· PF សិក្សស·	hinlegen, betten
សិក្ស· P សិក្ស·	von jemandem (ឬ) borgen, sich ausleihen

मुक्ता-	siehe मुक्ता-व-
मुक्ताव-	jemanden (व्य) mißachten, verachten; Mißachtung, Verachtung
मुक्ति-	siehe मुक्ति-व-
मुक्ति-	siehe मुक्ति-व-
मुक्ति-	siehe मुक्ति-व-
मुक्तिव-	siehe मुक्तिव-
मुक्तिव-	siehe मुक्तिव-

५

तम्बूला-	Betel [Transliteration von skr. <i>tambūla</i>]
तिर्यक्ति-	Versenkung, Konzentration [metrisch für तिर्यक्ति-व-]
पद्म-	siehe पद्मव-
पद्म-	Wort; Rede, Sprache
पद्मत्रिव-	eine Rede halten, reden
पर्दिशुगा-	(geistige) Finsternis, Verblendung
पर्दिस-	Boden, Grund, Tiefe (eines Gewässers)
पर्दिश-	hitzig, wild (sein); Wildheit
पर्दिश-	eine hitzige Frau
पर्दिस-	Behälter, Speicher, Hort; Schatz(kammer); siehe इश्वरपर्दिस-
पर्दिश-व P पर्दिस- F पर्दिस- I पर्दिस-	senden, schicken; geben, hineingeben, hineintreiben; durchlassen, kommen lassen, freilassen; fortgeben, verlassen, aufgeben — siehe इश्वरपर्दिश-
पद्मश-	siehe पद्मश-व-
पद्म-	siehe पद्मव-
पद्म-	siehe पद्मश-व-
पद्म-	siehe पद्मव-
पद्म-	siehe पद्मव-
पद्म-	Trinken; Getränk
पद्म-	siehe पद्मव-
पद्म-	siehe पद्मव-
प-	Pferd; siehe auch कुह-

କୁର୍ଦ୍ଦାମ	('ein Pferd, und zwar eine Stute'), Stute
କୁମତଶ	ein ausgezeichnetes, edles Pferd, ein Pferd von bester Rasse
କୁର୍ବଣ୍ଣ	Pferdebesitzer
କୁଣ୍ଡୁ	beständig, immer
କୁଣ୍ଟା	beständig, dauerhaft (sein); Beständigkeit
କୁଣ୍ଠା	Kennzeichen, Merkmal; siehe କୁଣ୍ଡା
କୁଣ୍ଠ	Stütze; Behälter, Schrein; siehe କୁଣ୍ଡା-, ଅକୁଣ୍ଠ-, ବୈଣା-
କୁଣ୍ଠା P F ଏହିକୁଣ୍ଠ	sich stützen auf, beruhen auf (ଅଛି); bewohnen, wohnen in (ଅଛି); siehe କୁଣ୍ଠା-, ଏହିଦଣ୍ଡା-
କୁଣ୍ଠାଶୀ(ଶ)	kritisch prüfendes, diskursives Denken; Logik [skr. (<i>vi</i>) <i>tarka</i> — Intensivbildung zu କୁଣ୍ଠା]
କୁଣ୍ଠା	bedenken, überlegen; prüfen, prüfend betrachten; Zweifel, Skrupel; siehe ଗୁରୁକୁଣ୍ଠା, ଅଧିକୁଣ୍ଠା, କୁଣ୍ଠାଶୀ(ଶ)
କୁଣ୍ଠାଶ	erkennen
କୁଣ୍ଠିଷ୍ଟା	um wieviel mehr; um wieviel weniger
କୁଣ୍ଠା P ଏହିକୁଣ୍ଠା F ସକୁଣ୍ଠା I କୁଣ୍ଠା	sehen, erblicken; ansehen als, betrachten als (ଅଛି)
କୁଣ୍ଠ	gleich, gleichend; siehe କୁଣ୍ଠାଶ, ଏହିକୁଣ୍ଠ
କୁଣ୍ଠା	Schauspiel
କୁଣ୍ଠ	wie [nachgestellte Vergleichspartikel]; (nach Verben:) als ob — siehe କେବୁଣ୍ଠ, କେବୁଣ୍ଠ, କାବୁଣ୍ଠ, କିବୁଣ୍ଠ, କହିବୁଣ୍ଠ
କୁଣ୍ଠା	Omen, Vorzeichen
କୁଣ୍ଠାଦ୍ର	schlechtes Vorzeichen
କୁଣ୍ଠାପା PFI କୁଣ୍ଠା	fallen, herabfallen, niederfallen
କୁଣ୍ଠ	Nabel; Moschustasche (beim Moschustier)
କୁଣ୍ଠ	Nahrung, Lebensmittel
କୁଣ୍ଠାଶ୍ଵାନ୍ତା(ଶ)	satt (an Nahrung), gesättigt
କୁଣ୍ଠାପ୍ରେ	'Bauchkriecher', Schlange [skr. <i>uraga</i>]
କୁଣ୍ଠାପ୍ରେତିନ୍	Schlangentum [skr. <i>uragatva</i>]
କୁଣ୍ଠ	Bauch, Magen
କୁଣ୍ଠାଶ	hungrig (sein); Hunger
କୁଣ୍ଠା	siehe କୁଣ୍ଠ
କୁଣ୍ଠ(କୁଣ୍ଠ)	Axt; siehe କୁଣ୍ଠକୁଣ୍ଠ

શ્વરી	Tiger; siehe auch શ્વેતશ્વરી
શ્વરીશુદ્ધા	Tigerjunges
શ્વરીમં	Tigerin
શ્વરી	Matte, Sitzmatte, Kissen
શ્વેત	das Obere, auf etwas Befindliche; die Oberfläche
શ્વેતનૃ	auf, über (auch in übertragener Bedeutung) [Postposition mit Genitiv]
શ્વેતા પદ્ધતિ	sich auf jemanden, auf etwas (Akk.) stützen, verlassen; jemandem aufwarten; siehe પ્રાણા-
શ્વેતા	Beil [Diminutivform zu શ્વા(રી)]
શ્વેતા પદ્ધતિ	geben, schenken; gewähren, gestatten
શ્વેત	(günstiges) Schicksal, Glück, Zufall
શ્વેત	tausend
શ્વેતા	leer [skr. <i>śūnya</i>]
શ્વેતા પદ્ધતિ	loben, preisen; siehe અદ્વાતા-
શ્વેતા પદ્ધતિ	zeigen, erklären, lehren; Lehrer, Religionslehrer, Heilslehrer; siehe માશ્વેતાદ, ત્રિપદાશ્વેતાદ
શ્વેતા	Kraft, Stärke [skr. <i>bala</i>]
શ્વેતાલક	kräftig, mächtig [als Eigenname gebräuchlich; skr. <i>Balin</i>]
શ્વેતા	verloren gehen
એદા, એદાણ	siehe એદાણ
એદાણ	fest, beständig (sein); Festigkeit, Beständigkeit
એદુષાજ્ઞાણ	Gelübde
એદુષાજ્ઞાત્ર	einer, der sein Gelübde befolgt; Asket
એદુષ	siehe એદાણ
એદુ	siehe એદાણ
એદુષ	siehe એદાણ
એદુષ	siehe એદાણ
એદુષાએટ્રણ	'komponierte Erklärung, Darlegung', Lehrtext, Lehrschrift, Abhandlung; Wissenszweig, -gebiet [skr. <i>sāstra</i>]
એદુષાધ	Lehre
એદુષ	siehe એદાણ
એદુષ	siehe એદાણ
એદુષા	Lob, Preis

¤

कृ-	Kurzform für कृत-
कृता-	Weber [entstanden aus कृता-ता-]
कृत्तु-	der Jüngste, Kleinste (z.B. von drei Brüdern)
कृद्दा-	unterschiedlich, verschieden (sein)
कृमीकृदा-	ohne Unterschied, nicht verschieden (sein)
कृमा-	der, die, das letzte
कृप्य-	ein Niedriger, Niedriggesinnter, Bösewicht
कृपा-	Entfernung, Abstand; siehe कृपाता-
कृपा-	Faden, Seil
कृपा-	Gewebe, Tuch
कृद्(ग्)	(die Richtung) gerade nach vorn, geradeaus
कृद्-	geradewegs auf ... zu [adverbialle Postposition mit Genitiv]
कृपा-	Mittel, Hilfsmittel, List, Trick; siehe कृपा-
कृपा-(स)कृपा(स)-ता-	seiner Mittel, Möglichkeiten beraubt (sein)
कृपा-ता-	allesamt
कृपा-दा-	geschlossen (Mund); siehe कृपाता-
कृ-प-	Erlösung
कृ-प-	erlöst werden, freikommen von (एक्षा-)
कृपा-प-	durchqueren
कृपा-र्प-	Handfläche
कृपा-र्प-कृपा-	die Handflächen zusammenlegen (als Geste des Grüßes und der Ergebenheit) [skr. <i>añjalin̄ kr̄</i>]
कृपा-र्प-	dunkel, dicht
कृपा-	erreichen, heranreichen an (ए); kurz vor ... stehen
कृपा-	(resp. für श्रीः, श्री, कृपा) Geist, Verstand, Herz
कृपा-हि-	(resp. für श्रीःहि) Mitleid
कृपा-हि-ता-	(resp. für श्रीःहि-ता) Liebe, Mitleid, Erbarmen (empfinden)
कृपा-हि-ता-	liebevoll [Adverb]
कृ-प-	kurz (sein)
कृपा-हि-ता-	allgemein, gemeinsam (sein); gemeinsam mit (हि-)
कृपा-	können, vermögen; gleich sein an (Instr.); heilig; Asket, Heiliger [skr. <i>muni</i>] - siehe व्याप्तिकृष्ट-ता-

महामुनि	'der große Weise' [Beiname des Buddha — skr. <i>Mahāmuni</i>]
मुद्दा	abwärts, nieder
मुद्दन्	nach unten
मुद्दम्	Löffel; siehe द्रुद्दम्-मुद्दम्
मुद्देष्य	Zweifel
मैत्रा-	Wagen, Fahrzeug, Reittier [skr. <i>yāna</i>]
मैत्रा(य)क्तेष्य-	das "Große Fahrzeug" [skr. <i>mahāyāna</i>]
मैत्रा(य)न्याना(य)	das "Kleine Fahrzeug" [skr. <i>hīnayāna</i>]
मृद्दसा-	Morgendämmerung, Tagesanbruch
मृद्दसा-प्रीत्युक्ता-	die Zeit der Morgendämmerung; (im Kontext:) zur Zeit der Morgen-dämmerung, bei Tagesanbruch [skr. <i>pratyūṣakāle</i>]
मृषा-	das Obere
मृषान्	auf [Postposition mit Genitiv oder Akkusativ]
मृषाका-	das Obere; Anfang, Ursprung
मृषामृद्	am Anfang, zuerst; bevor [Postposition mit Genitiv]
मृषामृषा-	siehe वर्मृषामृषा-
मृषामृदा-	behindert, beeinträchtigt, belästigt werden
मृषा-	siehe वर्मृषामृषा-
मृषा-	erlangen, bekommen
मृषा-	hören, vernehmen; hören von (Akk.); das (vom Lehrer) Gehörte; Bildung, Wissen — siehe द्विष्णुमृषामृषा-, मृषामृषामृषामृषा-
मृषामृषाकेष्य-	von großer Gelehrsamkeit, Bildung (sein) [skr. <i>mahāśruti</i> ; sonst gewöhnlich बहुश्रूत्या = skr. <i>bahuśruta</i>]
मृषद्-	Ende, Grenze; Außenbezirk(e) (einer Stadt)
मृषद्-	am Ende, schließlich [Adverb]
मृषद्विष्णुमृषा-	'einer, der zum Ende (seines sittlichen Strebens) gelangt ist', ein Voll-kommener, Heiliger; moralische Vollkommenheit
मृषद्विद्या-	'der Endiger' [Beiname des indischen Todesgottes <i>Yama</i> ; skr. <i>antaka</i> , <i>kṛtānta</i>]
मृषा-	Kraft, Macht
मृषा-कृत्य-	Macht, Stärke; Machtanwendung
मृषद्विद्या-	übereinstimmen(d), harmonieren(d) mit; siehe द्विष्णुमृषद्विद्या-, द्विष्णु-
मृषा-	

ମହେଶ୍	Daumen
ମହ୍	Kurzform für ମହେଶ୍
ମହେଶ୍-ଏ	hoch (sein)
ମହେଶ୍-ଇଶ୍	‘die hohe Region’, Himmel
ମହେଶ୍-ବୁଦ୍ଧ	sehen
ମହେଶ୍-ବୁନ୍ଦ	weben
P ମହେଶ୍ F ମହେଶ୍ I (ମହେଶ୍)	
ମହେଶ୍-ବାହୀ	kämpfen mit (କିମ୍ବା)
ମହେଶ୍-ବର୍ଷ	Kampf, Schlacht
ମହେଶ୍-ବର୍ତ୍ତ	Streit, Streiterei
ମହେଶ୍-ବର୍ତ୍ତା	Kampfesstätte, Schlachtfeld
ମହେଶ୍-ବାହୀ P (ମହେଶ୍)	fest geschlossen bleiben (Mund)
ମହେଶ୍-ବାହୀ	trinken
P ମହେଶ୍ F ମହୁଦ୍ I ମହୁଦ୍	
ମହେଶ୍-ବାହୀ PI ମହେଶ୍	packen, nehmen, mitnehmen; halten, tragen in (କିମ୍ବା)
ମହେଶ୍-ବାହୀ PI ଶର୍କ	herauskommen
ମହେଶ୍-ବାହୀ	sich einstellen [Nebenform zu ଶର୍କ-ବାହୀ; meist intransitiv]

୯

ନ	jetzt, nun
ନ୍ଯୂନ	jetzt [Adverb]
ନ୍ଯୂନ୍ତ	von nun an, zukünftig
ନ୍ଯୂନ୍ତା	rein, klar, lauter (sein); siehe କ୍ରମାବଳ୍ମନ୍ତାବା, ଯନ୍ତ୍ରନ୍ତାବା
ନ୍ଯୂ	mit; und [Soziativpartikel]
ନ୍ଯୂନ୍ତିତାବା	akzeptieren, bereitwillig auf sich nehmen
ନ୍ଯୂର୍ଥ	der erste
ନ୍ଯୂର୍ଥା	rein, heilig (sein)
ନ୍ଯୂର୍ଥିତାବା	rein, heilig machen
ନ୍ଯୂର୍ଥାବା	rein, klar, ungetrübt; siehe କ୍ରମାବଳ୍ମନ୍ତାବା
ନ୍ଯୂର୍ଥା	glauben, gläubig sein; gläubig; Glaube, Vertrauen [skr. <i>prasāda</i>]; siehe ଅକ୍ଷଣ୍ମୁ-

ଦ୍ୟାମ-	gut, edel (sein); heilig (sein), geheiligt; Edler, Heiliger
ଦ୍ୟାଶିତ-	unedel; ein Unedler [kurz für ଦ୍ୟାମ-ଶିତ-ମ]
ଦ୍ୟାଶିତ-ନେତ୍ର-	sich unedel verhaltend [skr. <i>asadvṛtti</i>]
ଦର-	Seide
ଦର୍ଶକ-	Seidenfaden
ଦର୍ଦ୍ଦ-	[Eigenname einer Wasserschlange; skr. <i>Dardara</i>]
ଦର୍ଶିତ-	sanft, leicht [Adverb]
ଦର୍ଶ-	langsam, ruhig, sanft (sein) [Adjektiv]
ଦୂଷ-	‘versammelt’, viel, zahlreich; mehrere [von ଦୂଷ-ମ]
ଦୂଷ-	Gift
ଦୂଷା-ତ-	giftig
ଦୂର-	Muschel, Muschelhorn
ଦୂର୍ଯ୍ୟ-	‘gebückt gehend’, Tier [Lehnübersetzung von skr. <i>tiryañc</i>]
ଦୂର-	gebeugt, geneigt, gebückt; siehe ଦୂର୍ଯ୍ୟ-
ଦୂର-	Stück
ଦୂର୍ପ-	Stückchen, Bißchen, Splitter [Diminutiv zu ଦୂର-]; siehe ଦୂର୍ପାଦୁର-
ଦୂର-	Grab
ଦୂର୍ଧ-	gezähmt, zahm, züchtig (sein); Zucht, gutes Benehmen
ଦୂର-	Zeit
ଦୂର୍ତ୍ତି-ଦୂର-	die Zeit festsetzen (von der Sonne); die Zeit erfüllen, das Zeitliche segnen, sterben, vergehen — siehe ଦୂର୍ତ୍ତି-ଦୂର୍ତ୍ତି-ଦୂର-
ଦୂର୍ତ୍ତି-ଦୂର୍ତ୍ତି-ଦୂର-	zur Zeit, zum Zeitpunkt des ... (Gen.) gelangen, die rechte Zeit für ... (Gen.) sein
ଦ-	jener, der
ଦୀର୍ଘ-	eben dieser, derselbe
ଦୀର୍ଘ-	soviel, so weit, so zahlreich [Korrelativum zu ଦୀର୍ଘ-]
ଦୀର୍ଘଦୂର-	so sehr, in vollem Umfang
ଦୀର୍ଘ(ପ୍ର)	so beschaffen, derartig [Adjektiv]
ଦୀର୍ଘ-ଦୀର୍ଘ-	in solchem Maße [Korrelativum zu ଦୀର୍ଘ-ଦୀର୍ଘ-]
ଦୀର୍ଘ-ଦୂର-	‘selbst wenn es sich so verhält’, trotzdem
ଦୀର୍ଘ-	solcherart, solchermaßen; ebenso [Adverb]
ଦୀର୍ଘ-	= ଦୀର୍ଘ-

ଦେଶ	darin, dort
ଦେଶା	darauf, dann; da, damals [skr. <i>taddā</i>]
ଦେଶତଃ	danach, hierauf, später
ଦେଶର୍ତ୍ତ	darum, deshalb; zu diesem Zweck
ଦେଶରୁ	unmittelbar darauf
ଦେଶିନ୍ଦ୍ରା	solchermaßen, so
ଦେଶିନ୍ଦ୍ରାପରିଷାଧ	'der solchermaßen Gekommene bzw. Gegangene'; 'der zur Soheit, d.h. zur absoluten Wahrheit (ଦେଶିନ୍ଦ୍ରାପିଦ୍ଧା) Gelangte' [Beiname des Buddha; skr. <i>Tathāgata</i>]
ଦେହ	jetzt, heute
ଦେଖିଦ୍	so lange, so weit, so sehr [Korrelativum zu ଦେଖିଦ୍]
ଦେହ	heute
ଦେହାର୍ଥ	Karawanenführer, Handelskaufmann [skr. <i>sārthavāha</i>]; zu ଦେହ vgl. ଦେହାର୍ଥ
ଦେଖିଲେଣ୍ଟ	zu jener Zeit
ଦେଖିଲେଣ୍ଟାଚୁ	darauf
ଦେହ	dort, dorthin
ଦେହା	deshalb
ଦେହା	zart, zurückhaltend (sein); Zartheit, Zurückhaltung
ଦେ	dieser [kaum gebrauchter Demonstrativstamm]
ଦେହାର୍ଥ	sich fürchten vor (Instr.)
ଦେ	siehe ଦେହାର୍ଥ
ଦେହ	Sinn, Zweck, Ziel; Nutzen, Interesse; Sache [skr. <i>artha</i>]
ଦେହାର୍ଥ	'realisiertes Ziel', Realisierung des (erwünschten) Ziels [sonst gewöhnlich mit der Bedeutung "einer, der sein Ziel erreicht hat" als Wiedergabe von skr. <i>siddhārtha</i>]
ଦେହାର୍ଥା	sich kümmern um (ଅ)
ଦେହାର୍ଥା	das höchste, edelste Ziel; die absolute Wahrheit [skr. <i>paramārtha</i>]
ଦେହାର୍ଥ	wegen; um ... willen [kausale und finale Postposition mit Genitiv]
ଦେହାର୍ଥା	(jemandes) Nutzen bewirken
ଦେହାର୍ଥା	nutzlos, wertlos (sein) [skr. <i>anartha</i>]
ଦେହାର୍ଥା	respektvoll für ଦେହାର୍ଥା

କ୍ର୍ମ-	siehe କ୍ର୍ମାଣ୍ୟ
କ୍ର୍ମାଣ୍ୟ	das Aufgeben, Zurückweisen [Nebenform zu କ୍ର୍ମାଣ୍ୟ]; verlassen von, gekommen um (Instr.) [Perfekt zu କ୍ର୍ମାଣ୍ୟ] [skr. <i>tyakta, parityakta</i>]; siehe ଅନୁଯାୟିକ୍ର୍ମାଣ୍ୟ
କ୍ର୍ମାଣ୍ୟ-	Heftigkeit; Gemeinheit, Bösartigkeit
କ୍ର୍ମାତ୍ମ-	stark, heftig [Adverb]
କ୍ର୍ମାତ୍ମ-	stark, heftig (sein); scharf, häßlich, gemein (sein)
କ୍ର୍ମାତ୍ମ-	stark, heftig; scharf; häßlich, gemein [Adjektiv]
କ୍ର୍ମାତ୍ମ-	wahr, wahrhaftig, aufrichtig, aufrecht; hartnäckig; Geradheit
କ୍ର୍ମାତ୍ମ-	heiliger Einsiedler, Eremit, Seher [skr. <i>r̥si</i> , das (fälschlich) von <i>ṛju</i> "aufrecht" abgeleitet wird]
କ୍ର୍ମାତ୍ମ-	siehe କ୍ର୍ମାଣ୍ୟ
କ୍ର୍ମାତ୍ମ-	sich erinnern, denken an; Erinnerung
କ୍ର୍ମ-	Geruch, Wohlgeruch, Parfüm
କ୍ର୍ମାତ୍ମ-	duftend, wohlriechend
କ୍ର୍ମାତ୍ମ-	Unreinheit, Schmutz; moralischer Schmutz
କ୍ର୍ମାତ୍ମ-	unrein
କ୍ର୍ମାତ୍ମ-	Unreinheit
କ୍ର୍ମାତ୍ମ-	fleckenlos, makellos [Kurzform für କ୍ର୍ମାତ୍ମାତ୍ମା]
କ୍ର୍ମାତ୍ମ-	'makelloser Glanz, der makellos Glänzende' [Umschreibung für Mond; skr. <i>vimalāñśu</i> und ähnlich]
କ୍ର୍ମାତ୍ମ-	Wohlgeruch
କ୍ର୍ମାତ୍ମ-	Wohlgeruch
କ୍ର୍ମ-	Freundlichkeit, Gunst, Gefälligkeit; Nutzen, Wohltat; siehe ସାମାଜିକ
କ୍ର୍ମ-	siehe କ୍ର୍ମାଣ୍ୟ
କ୍ର୍ମ-	das Naheliegende, die Nähe
କ୍ର୍ମ-	in der Nähe von, in die Nähe von [Postposition mit Genitiv]
କ୍ର୍ମାତ୍ମ-	hochmütig, arrogant (sein); Hochmut, Stolz
କ୍ର୍ମ-	warm (sein)
କ୍ର୍ମାଣ୍ୟ	siehe କ୍ର୍ମାଣ୍ୟ
କ୍ର୍ମ-	Freude, Entschlossenheit, Mut [orthographische Variante zu କ୍ର୍ମ]
କ୍ର୍ମକ୍ରୂଦ୍ଧ-	von geringer Entschlossenheit, von geringem Mut; Feigling

କ୍ଷାର-	warm
ପଦ-	Sitz
ପଦ୍ମ-ଗୁରୁ-ଶବ୍ଦ-ଲେଖ-ପିନ୍-ଧ-	Platz nehmen lassen
ପଦ୍ମ-	siehe ଲେଖ-ପିନ୍-
ପଦ୍ମା-ଧ-	giftig (sein); das Giftige, Gift
ପଦ୍ମ-	Familie, Geschlecht, Stamm
ପଦ୍ମ-ନୀ P ପଦ୍ମନୀ-	brennen, sich erhitzen; sich grämen, sich verzehren; Gram, Bekümmernis; siehe ସମ୍ମାନପଦ୍ମ-ନୀ
ପଦ୍ମ-ବ-	Balken
ପଦ୍ମଶବ୍ଦ-	gepeinigt, gequält (sein) [auch Nebenform zu ପଦ୍ମ-ନୀ]
ପଦ୍ମ-	siehe ଲୁହ-ନୀ
ପଦ୍ମଶବ୍ଦ-ଗ-	die Haube einer Schlange (mit der sie droht) [von ପଦ୍ମ-ନୀ drohen]
ପଦ୍ମଶବ୍ଦ-ତଥ-	'Haubenträger', Schlange [skr. <i>phanin</i> ; im Text wohl auch an einer Stelle für ପଦ୍ମଶବ୍ଦ-ଗ-]
ପର୍ଦ୍ଦା(ମ)	Gesicht
1. ପର୍ଦ୍ଦ-	Dämon, böser Geist; siehe ଦ୍ୱାଦଶି-ପର୍ଦ୍ଦ-
2. ପର୍ଦ୍ଦ-	siehe ଲୋହ-ପା
ପର୍ଦ୍ଦଶବ୍ଦ-ତଥ-	gewißlich, sicherlich; notwendigerweise
ପର୍ଦ୍ଦପା-ଧ-	Angehöriger einer niedrigen Kaste [skr. <i>Candāla</i>]
ପର୍ଦ୍ଦ-	ich; selbst [Kurzform für ପର୍ଦ୍ଦାରୀ]
ପର୍ଦ୍ଦାରୀ-ପିନ୍-ଧ-	sich zu eigen machen, sich untertan machen
ପର୍ଦ୍ଦାରୀ-ତଥ-	Charakter, Natur, Wesen; siehe କ୍ଷାର-ଶ୍ରୀ-
ପର୍ଦ୍ଦାରୀ-ତଥ-ଶ-	= ପର୍ଦ୍ଦାରୀ-କ୍ଷାର-
ପର୍ଦ୍ଦାରୀ-ତଥ-ଶ-	'von groß(herzig)em Wesen', großherzig, edelgesinnt [skr. <i>mahātman</i>]
ପର୍ଦ୍ଦାରୀ-ତଥ-ଶ-	'das Wesensinnere', Seele, Selbst; Herz [skr. <i>antarātman</i>]
ପର୍ଦ୍ଦାରୀ-ତଥ-	Ichlosigkeit
ପର୍ଦ୍ଦାରୀ-	Eigentümer, Herr; Gebieter; siehe ପିନ୍-ପର୍ଦ୍ଦା, କ୍ଷାର-ପର୍ଦ୍ଦା
ପର୍ଦ୍ଦାରୀ-	Herrin, Gebieterin
ପର୍ଦ୍ଦାରୀ P ପର୍ଦ୍ଦା-	forttragen; forttreiben
ପର୍ଦ୍ଦା-	siehe ପର୍ଦ୍ଦାରୀ
ପର୍ଦ୍ଦ-	sieben
ପର୍ଦ୍ଦାଶ୍ଵା-	'die sieben' (Tage), Woche
ପର୍ଦ୍ଦାଶ୍ଵି-	Glück

សិក្សិតា·	glücklich (sein)
សិក្សា·	glücklich, heilvoll (sein); günstig, lieb, angenehm (sein); Glück, Heil
សិក្សិត·	günstiges Schicksal [skr. *sukhabhāga]
សិក្សិតុណា·	jemanden (etw.) glücklich machen, beglücken
សិក្សាត់	angenehm, bequem, leicht [Adverb]
សិក្សា·	wahr (sein); Wahrheit
សិរ:	Pfeil
សិរី·	Knoten
សិរុា	das Vordere, die Vorderseite
សិរុវា·	vor [Postposition mit Genitiv]
សិរុសា·	Versammlung, Versammlungsplatz [häufige orthographische Variante zu der etymologisch richtigen Schreibweise សិរុសា·; vgl. សិរុស]
សិរុស់	Vorderzahn
សិទ្ធិ	Lehrtext, Lehrrede [skr. sūtra]
សិទ្ធិា	Farbe; vgl. សិទ្ធិា
សិទ្ធិា	eine Reihe, Schlange von Menschen; siehe សិទ្ធិា-សិទ្ធិា
សិទ្ធិ-កនាយា·	'gefiedertes Lebewesen', Vogel [skr. paksin]
សិទ្ធិ-កនាយាពុជារ័	'König der Vögel' [Bezeichnung für den mythischen <i>Garuḍa</i> , der besonders als Feind der Schlangen bekannt ist; skr. pakṣirāja]
សិទ្ធិ-អុំ	Blatt; Flügel
សិទ្ធិ-អុំ P សិទ្ធិ-អុំ I សិទ្ធិ-អុំ	wählen
សិទ្ធិ-អុំ P សិទ្ធិ-	vorübergehen an, etwas (etw.) meiden, aufgeben; vergehen, verstreichen; die Zeit hinbringen mit (Instr.); überschreiten, übertreten
សិទ្ធិ-អុំ	zittern
សិទ្ធិ-	siehe សិទ្ធិ-អុំ, សិទ្ធិ-អុំ-សិទ្ធិ-, អុំ-សិទ្ធិ-អុំ-សិទ្ធិ-
សិទ្ធិ-	dieser
សិទ្ធិ-អុំ-ពិភោះ	folgendermaßen
សិទ្ធិ-អុំ-ស្រួល	so beschaffen, derartig [Adjektiv]
សិទ្ធិ-អុំ-	in solcher Weise, solchermaßen, derartig [Adverb]
សិទ្ធិ-សិទ្ធិ-	derartig (sein)
សិទ្ធិ- P សិទ្ធិ-	zusammenkommen, sich versammeln; siehe សិទ្ធិ-អុំ-សិទ្ធិ-

ଦୁଃଖ-	sitzen; (an einem Ort) sein, bleiben; weilen, wohnen; sein, etwas sein
ଦୁଃଖ- P ଦୁଃଖ- F ଦୁଃଖ- I ଦୁଃଖ-	sich beugen, sich neigen, sich verneigen
ଦୁଃଖ-	siehe ପତିଶ୍ରଦ୍ଧାଶ-
ଦୁଃଖ- P ଦୁଃଖ- F ଦୁଃଖ- I ଦୁଃଖ-	zähmen, bezähmen, unterwerfen; Disziplin, Ordenszucht [skr. <i>vinaya</i>]
ଦୁଃଖ-କୀଳ-ଶ-	zuchtlos sein; Zuchtlosigkeit
ଦୁଃଖ-	siehe ଦୁଃଖ-
ଦେଶ(ଶ)-ଶ-	erheben, aufrichten
P ଦେଶ- F ଦେଶ- I ଦେଶ-	
ଦେଶ- P ଦେଶ- I ଦେଶ-	treiben
ଦେଶଶ- P ଦେଶ- F ଦେଶ- I ଦେଶ-	werfen, schlagen; stoßen, ausstoßen; befallen (Krankheit); hineinführen in (Hefe); ausstreuen (Saat) - siehe କ୍ଷେତ୍ର--, ଫିଲ--, ଇଶଶ-ଶୀଶ--, ଘନ--, ଅର୍ଥଶ-ଶ-
ଦେଶଶ-	anbinden, befestigen; siehe ଶତାଦ୍ରଶଶ-
P ଦେଶଶ- F ଦେଶଶ- I ଦେଶଶ-	
ଦେଶ- P ଦେଶ- I (ଦେଶ-)	gehen
ଦେଶ-କଶ-	Leidenschaft, Lust, Verlangen
ଦେଶ-କମ୍ପ-	'wünschekend' [Name der sagenhaften alle Wünsche erfüllenden Kuh der indischen Mythologie; skr. <i>kāmaduh</i>]
ଦେଶ-	wünschen, verlangen nach (ଏ); gelten als, bezeichnet werden als; Wunsch, Verlangen - siehe କମ୍ପଶ-ଦେଶ-ଶ-, କମ୍ପଦ୍ରଦ୍ଵେଶ-
ଦେଶ-ଶତ-	begehrend, verlangend; Verliebter, Liebhaber, Freier [skr. <i>kāmin</i>]
ଦେଶ-ଶ-	erwünschte Gaben, erwünschter Besitz
ଦେଶ- P ଦେଶ- F ଦେଶ- I ଦେଶ-	hervorbringen, ausstoßen, vertreiben aus; siehe ଦେଶ-ଶ-ଦେଶ-ଶ-
ଦେଶ- P I ଦେଶ-	zurückweisen, wegwerfen
ଦେଶ-	jemandem oder etwas (ଦେଶ) ähnlich (sein); siehe ତେ--, ଦେଶ-.
ଦେଶ-ଶ- P ଦେଶ- F ଦେଶ- I ଦେଶ-	zerreißen, in Stücke reißen
ଦେଶ- P I ଦେଶ-	fragen, ausfragen; siehe ଶର୍ଷଶ-ଶୁ-
ଦେଶ-ଶ- P ଦେଶ-	vertraut (sein) mit, bekannt (sein) mit; siehe ଗୁଣଶଶ-
ଦେଶ- P I ଦେଶ-	sich vermischen mit (ଦେଶ)
ଦେଶ-ଶ-	ziehen, ziehen an (ଏ); abschießen (Pfeil); führen, geleiten; siehe ଶୁ- , ଶିଶୁ-
P ଦେଶ- F ଦେଶ- I ଦେଶ-	
ଦେଶ-	siehe ଦେଶ-

ਤੁਸਾ-	besiegen; siehe ਤਵਾ-ਤੁਸਾ-
P ਤੁਸਾ- F ਤੁਸਾ- I ਤੁਸਾ-	
ਤੁਖ-	Staub
ਤੁਖ-ਕੁਲੈਂਗ-ਾ-	'zu Staub zerschlagen', in Stücke schlagen
ਤੁਖ-ਕੁਣ-	Staubkorn
ਤੇਸਾ-	P ਤੇਸਾ- F ਤੇਸਾ- I ਤੇਸਾ-
ਤੇਸਾ-	zu Boden werfen, hin- und herwerfen; (sich) niederwerfen
ਤ੍ਰੰ(ਸ)	Stein; siehe ਤਿਸ-ਤ੍ਰੰ
ਤ੍ਰੰ	Donnerkeil [tibetisches buddhistisches Ritualinstrument; skr. <i>vajra</i>]
ਤ੍ਰੰਸਾ-	lecken
P ਤ੍ਰੰਸਾ- F ਤ੍ਰੰਸਾ- I ਤ੍ਰੰਸਾ(ਥ)	
ਤ੍ਰੰਦ-ਾ-	auf-, emporkommen, sich erheben; sich verbreiten
P ਤ੍ਰੰਦਾ- und ਤ੍ਰੰਦਾ- I ਤ੍ਰੰਦਾ-	
ਤ੍ਰੰਦ-ਾ-	versehen (sein) mit (ਕਿਵੇਂ) oder Term.); siehe ਤਾਰ-ਤ੍ਰੰਦ , ਤੱਤਮ-ਤ੍ਰੰਦ-ਤ੍ਰੰਦ
ਤ੍ਰੰਦ-ਾ-	schwimmen; schweben, fliegen; siehe ਤਮ-ਅਤ੍ਰੰਦ-ਤ੍ਰੰਦ
ਤ੍ਰੰਦ-ਾ-	unklar, unverständlich (sein)
ਤ੍ਰੰਦ-ਾ-	rollen, grollen (vom Donner)
ਤ੍ਰੰਦ-ਾ- PI ਤ੍ਰੰਦ-ਾ	zurückkehren, sich verändern; Veränderung — siehe ਤ੍ਰੰਦ-ਤ੍ਰੰਦ-ਾ
ਤ੍ਰੰਦ-	siehe ਤ੍ਰੰਦ-
ਤ੍ਰੰਦ-ਾ- P ਤ੍ਰੰਦਾ-	jemanden (ਕਿਵੇਂ) hassen
ਤ੍ਰੰਦ-ਾ-	zitternd, furchtsam; Feigling
ਤ੍ਰੰਦ-ਾ-	moralische Schlechtigkeit, Sünde
ਤ੍ਰੰਦ-ਤ੍ਰੰਦ-	einen sündhaften Lebenswandel führend
ਤ੍ਰੰਦ-	siehe ਤ੍ਰੰਦ-ਾ
ਤ੍ਰੰਦ-ਾ- ਤ੍ਰੰਦ-ਾ-	Leid, Schmerz, Qual
ਤ੍ਰੰਦ-ਾ- ਤ੍ਰੰਦ-ਾ-	leidvoll, schmerzvoll, qualvoll (sein); Leiden, Schmerzen, Qualen
1. ਤ੍ਰੰਦ-ਾ-	empfinden, sich grämen
2. ਤ੍ਰੰਦ-ਾ-	hübsch (sein); lieb (sein)
ਤ੍ਰੰਦ-ਾ- P ਤ੍ਰੰਦਾ- F ਤ੍ਰੰਦ- I ਤ੍ਰੰਦ-	leiden, sich grämen, sich quälen; Leid, Elend, Qual [skr. <i>duḥkha</i>]
ਤ੍ਰੰਦ-ਾ-	sammeln, horten, anhäufen; versammeln; beschließen, den Abschluß
ਤ੍ਰੰਦ-ਾ- PI ਤ੍ਰੰਦ-ਾ	bilden — siehe ਤ੍ਰੰਦ-ਾ
ਤ੍ਰੰਦ-ਾ- PF ਤ੍ਰੰਦ-	bleiben, verweilen; warten; leben
ਤ੍ਰੰਦ-ਾ-	(zusammen)binden

ଶୁଣାନ୍	(zusammen)binden
P ପଶୁମଣ୍ ଏବଂ ପଶୁମଣ୍ F ପଶୁମଣ୍ I ପଶୁମଣ୍	
ଶର୍ତ୍ତ	Geste, Zeichen, Anzeichen; Wort
ଶର୍ତ୍ତଶ୍ରୀଦିଵ୍	erklären, darlegen
ଶର୍ତ୍ତମାତ୍ରା	siehe କିଷାନ୍
ଶର୍ତ୍ତମାତ୍ରା	siehe କୁଣାନ୍
ଶର୍ତ୍ତମାତ୍ରା	siehe ଜୁଣାନ୍
ଶର୍ତ୍ତମାତ୍ରା	siehe ଶର୍ତ୍ତମାନ୍
ଶର୍ତ୍ତମାତ୍ରା	siehe ଶୁଦ୍ଧମାତ୍ରା
ଶର୍ତ୍ତମାତ୍ରା	siehe ଶୁଦ୍ଧମାନ୍

ଶ

ଶ	Alter, Lebensalter [Kurzform für ଶିଶ୍ରୀ]
ଶିକ୍ଷଣ	'von geringem Lebensalter', Mädchen, Jungfrau
ଶିଶ୍ରୀ	krank (sein); Krankheit
ଶିଥାନ	Wald, Gehölz
ଶିଦ୍ଧ	das Innere
ଶିଦ୍ଧୁ	in ... hinein [Postposition mit Genitiv]
ଶିଦ୍ଧମର୍ଗ	am folgenden Morgen
ଶିଦ୍ଧ	Krankheit
ଶିଦ୍ଧାଶିଶ୍ରୀ	sich von einer Krankheit erholen
ଶିଦ୍ଧୁ	Krankheit, Wehwehchen [Diminutiv zu ଶିଦ୍ଧ]
ଶର୍ତ୍ତ	Druck, Gewalt
ଶର୍ତ୍ତମାତ୍ରା	gewaltsam [Adverb]
1. ଶିକ୍ଷା	wann? wenn [temporal], immer wenn
2. ଶିକ୍ଷା	[im Kompositum für ଶିକ୍ଷାମାତ୍ରା:] Luftraum, Himmel
ଶିକ୍ଷାମାତ୍ରା	Luftraum, Himmel
ଶିକ୍ଷାମାତ୍ରାଫ୍ଲୈଂ	'im Luftraum fliegend' [Beiname des sagenhaften <i>Garuda</i> -Vogels, der das Reittier <i>Visṇus</i> ist und als Feind der Schlangen gilt]
ଶିକ୍ଷାଜିତା	irgendwann
ଶିକ୍ଷାଯଦ	jemals, wann auch immer; (mit nachfolgender Negation:) niemals

କୁମାର	siehe କର୍ମଦିନକୁମାର
କୁମାର	Inzest
କୁମାର	Getreide; Gerste
କୁମାର	was ... angeht [Isolationspartikel]
କୁମାର	jüngerer Bruder [von କୁମାର saugen]
କୁମାର	untergehen
କୁମାର	können, vermögen, imstande sein zu (Akk. oder Term.); Können, Fähigkeit
କୁମାର	Höcker (Kamel)
କୁମାର	Besitz, Eigentum; Reichtum, Vermögen
କୁମାରଦିନ	ein vermögender Mann
କୁମାର	'kleiner Schatz', Edelstein, Juwel
କୁମାରକୁରିକୁମାର	Juwelenlöffel
କୁମାରକ୍ଷିତ	'Schätzespender' [Beiname <i>Kuberas</i> , des indischen Gottes des Reichtums; skr. <i>dhanada</i>]
ଶକ୍ତି	(resp.) gewähren, erlauben
ଶକ୍ତି	Himmel
ଶକ୍ତି	Ort, Platz
ଶକ୍ତିଧା	wohnen, weilen, leben; stehen, sich aufhalten, sich befinden; sein; siehe ଶକ୍ତିଧାରକଶକ୍ତି, ଶକ୍ତିଧାରକଶକ୍ତି, ଶକ୍ତିଧାରକଶକ୍ତି
ଶକ୍ତିଧାରୀକ୍ଷେତ୍ର	eine hohe Stellung, ein hoher Rang [skr. <i>mahāsthāna</i>]
ଶକ୍ତିଧାରୀକ୍ଷେତ୍ରପ୍ରଦାତା	einen hohen Rang einnehmen
ଶକ୍ତିଧାରୀଯତା	der Weg des Daseins, der Existenz
ଶକ୍ତିଧୂମର	Anordnung, Aufbau
ଶକ୍ତିଧୂମର	verletzen, schädigen; Verletzung, Schädigung
ଶକ୍ତିଧୂମର	'Schadensstifter' [Bezeichnung einer bestimmten Klasse von Dämonen; skr. <i>yakṣa</i>]
ଶକ୍ତିଧା	drücken, pressen, stampfen auf (ଏହି); überwinden, niederdrücken; siehe ଶକ୍ତିଧାରକଶକ୍ତି
ଶକ୍ତିଧା	siehe ଶକ୍ତିଧା
ଶକ୍ତିଧା	leiden, gequält werden
ଶକ୍ତିଧା	(resp. für ଶକ୍ତିଧାରକଶକ୍ତି) schlafen; Schlaf

କର୍ଣ୍ଣା	Ohr
କର୍ଣ୍ଣପଦି·ଯତ୍ରା	'Ohrpfad', Hörbereich [skr. <i>karnapatha</i>]
କର୍ଣ୍ଣପଦି·ଯତ୍ରା·ଗୁହ୍ନଦିନ	in den Hörbereich gelangen, zu Ohren kommen [skr. <i>karnapathe ā-vyā</i>]
କର୍ଣ୍ଣା P କର୍ଣ୍ଣଦଶ	im Halse stecken bleiben; ersticken an (Instr.); siehe କର୍ଣ୍ଣପଦି·ଯତ୍ରା
କର୍ଣ୍ଣ	Kurzform für କର୍ମାଦା, କର୍ମାଦି, କର୍ମାଦଃ
କର୍ମାତ୍ରା	durchdringend [Kurzform für କର୍ମାଦଃ·ତ୍ରାଯା
କର୍ମାଦଶୁଦ୍ଧ	'Gestaltveränderung', Form, Gestalt, Äußeres, (Gesichts)ausdruck
କର୍ମାଦଶ	Überlegung, Reflexion; Zweifel, Skrupel [skr. <i>vikalpa</i> , <i>vikalpanā</i> , <i>vicāra</i> , <i>vitarka</i>]
କର୍ମାଦର୍ଶ	'völlige Erlösung'; Lebenslauf (der bei Heiligen zur vollkommenen Erlösung führt), Lebensbeschreibung; Lebensweise, Verhalten, guter Lebenswandel [Kurzform für କର୍ମାଦଃ·ଦଶା
କର୍ମାଦ	Abschnitt, Teil, Unterteilung; Art, Klasse, Spezies; Art und Weise; Äußeres, äußere Erscheinung; Form, Gestalt
କର୍ମାଦ·ଜ୍ଞାନଶର୍ମା	von mannigfacher Art, mannigfaltig (sein)
କର୍ମାଦ·ମୁଦ୍ରା	'von vielfacher Unterteilung', mannigfaltig
କର୍ମାଦ	gänzlich, vollkommen; in besonderem Maße, besonders, speziell [Adverb; häufig Wiedergabe der Sanskrit-Vorsilbe <i>vi</i>]
କର୍ମାଦ·ଦଶୁଦ୍ଧା	sich verändern, sein Äußeres, sein(en) Gesicht(-ausdruck) verändern, die Miene verziehen
କର୍ମାଦ·କ୍ଷେତ୍ରା	(besonders) anmutig, kokett (sein); Anmut, Koketterie [skr. <i>vi-vkrīd</i> , <i>vi-vlas</i> , <i>vikrīḍita</i>]
କର୍ମାଦ·କ୍ଷେତ୍ରା·ପ୍ରେଦା	'Koketterie ausüben', kokettieren [skr. <i>vi-vkrīd</i> , <i>vi-vlālay</i> , <i>vi-vlas</i>]
କର୍ମାଦ·ଚକ୍ରା	(in besonderem Maße) geschmückt, ausgestattet (sein) mit (Instr.) [skr. <i>vibhūṣita</i>]
କର୍ମାଦ·ଦେଶା	erwägen, bedenken, sich vergewissern [skr. <i>vi-niś-vci</i>]
କର୍ମାଦ·ଦୟା	besonders rein, klar (sein) [skr. <i>viśuddha</i>]
କର୍ମାଦ·ଧାରା	weilen, leben, wohnen [skr. <i>vi-vhṛ</i>]
କର୍ମାଦ·ପ୍ରେ	voll erblüht [skr. <i>vikasita</i>]
କର୍ମାଦ·ଦେଶା	hin- und herschlagen (Flügel) [skr. (<i>pakṣau</i>) <i>vi-vdhū</i>]
କର୍ମାଦ·ଦୟିତା	(zer)brechen; auseinandertreiben [skr. <i>vi-vbhid</i>]

ક્રમાદસ-વર્ષાદ-	sich voll entfalten, voll erblühen [skr. <i>vi-√kas</i>]
ક્રમાદસ-વસ્તુદ-	völlig frei werden von (૯૮)
ક્રમાદસ-માજાશાદ-	nicht gestrauchelt, unbeeinträchtigt, unberührt [skr. <i>aviskhalita</i>]
ક્રમાદસ-વંદણાદ-	schädigen; Schädigung [skr. <i>vi-√heṭhay, viheṭha</i>]
ક્રમાદસ-મહેશાદ-	besonders schön sein, erglänzen, erstrahlen [skr. <i>vi-√rāj</i>]
ક્રમાદસ-શીધાદ-	sich beruhigen, zur (inneren) Ruhe kommen [skr. <i>vy-upa-√śam</i>]
ક્રમાદસ-સત્ત્વાશાદ-	weilen in (એ) [skr. <i>vi-√hr</i>]
ક્રમાદસ-સ્ત્રીશાદ-	abwehren, abhalten, zurückweisen; sich einer Sache enthalten [skr. <i>vi-√vṛj, vi-ni-√vāray</i>]
ક્રમાદસ-બિમાનાદ-	überlegen, bedenken, bei sich denken [skr. <i>vi-√cintay</i>]
ક્રમાદસ-	scharf, spitz
1. જાતિ-	Art, Sorte, Gattung
2. જાતિ-	das Ende; das nähere Ende, Vorderseite; Spitz
જીલ્ડક્રીસાદ-	an der Spitze ziehen, anführen; Anführer
જીલ્ડક્રીપ્રેરાદ-	den Anführer machen, spielen
જાસ્માદ-	Jasmin [skr. <i>jāti</i>]
જાસ્મિનિક્રીસાદ-	Jasmin, Jasminblüte [skr. <i>jātikusuma</i>]
જાસ્મીનાદ-	mannigfältig (sein)
જીદાદ-	strahlen, leuchten; scheinen, den Anschein haben, daß ...
જીર્ણ-	Verletzung
જીર્ણાદ P F જીર્ણાદ I જીર્ણાદ-	verletzen, schädigen
જુદાદ P F જુદાદ-	schlagen (Trommel)
જુદાદ-	(resp. für જીર્ણાદ, જીર્ણાદ usw.) nehmen, ergreifen, packen
P જીર્ણમાદ F જીર્ણમાદ I જીર્ણમાદ-	
જીર્ણદાસ-	siehe જીર્ણાદ
જીર્ણમાસ-	siehe જીર્ણાદ
જીર્ણાદ-	siehe જીર્ણાદ

¶

ଧାର୍ମି	Ziegel [auch ଧାର୍ମି geschrieben]
ଧାର୍ମିକ(ା)	Haut [auch ଧାର୍ମିକ(ା) geschrieben]
ଧାର୍ମି, ଧାର୍ମିକ	Lotus [Transliteration von skr. <i>padma</i>]
ଧାର୍ମିକ	siehe ଧାର୍ମିକ
ଧାର୍ମିକମେଳି	unermeßlich (sein)
ଧାର୍ମିକମେଳି	Kurzform für ଧାର୍ମିକମେଳି
ଧାର୍ମିକ	tapfer, ein Held sein; Tapferkeit, Mut
ଧାର୍ମିକ	tapfer; Held
ଧାର୍ମିକ	Schönheit, Pracht; Glück, Segen [skr. <i>śri</i>]
ଧାର୍ମିକମୁଦ୍ରା	schön, herrlich, gesegnet [skr. <i>śrīmāṇi</i>]
ଧୂର୍ମା	Heer, Armee
ଧୂର୍ମାଦ	Schulter, Oberarm
ଧୂର୍ମାଦ	messen, ausmessen, beurteilen
P ଧୂର୍ମା [und ଧୂର୍ମା] F ଧୂର୍ମା I ଧୂର୍ମା	
ଧୂର୍ମା	Nebenform zu ଧୂର୍ମା, siehe ଧୂର୍ମା
ଧୂର୍ମା	Kurzform für ଧୂର୍ମା
ଧୂର୍ମାନ୍ତର୍ମା	als Regenten, Herrscher einsetzen
ଧୂର୍ମାନ୍ତର୍ମା	Regent, Herrscher werden
ଧୂର୍ମା	Herr, Herrscher, Meister
ଧୂର୍ମା	siehe ଧୂର୍ମା
ଧୂର୍ମା ପିଲ୍ଲା ଫିଲ୍ଲା	prüfen, überlegen, bedenken; analysieren, auseinanderhalten; siehe ଧୂର୍ମା
ଧୂର୍ମାଦ	
ଧୂର୍ମା	Nebenform zu ଧୂର୍ମା
ଧୂର୍ମାଦ	siehe ଧୂର୍ମା
ଧୂର୍ମା	Kopfhaar(e)
ଧୂର୍ମା	Kinder derselben Eltern, Brüder, Schwestern
ଧୂର୍ମା	Bruder [= ଧୂର୍ମା]
ଧୂର୍ମା	Gewinn, Profit
ଧୂର୍ମା ପିଲ୍ଲା ଫିଲ୍ଲା I ଧୂର୍ମା	aufgeben, meiden; siehe ଧୂର୍ମାନ୍ତର୍ମା
ଧୂର୍ମା	siehe ଧୂର୍ମା
ଧୂର୍ମା	Räucherwerk, Duftstoff, Parfüm [skr. <i>gandha</i>]

ਤੁ-	Wolf; siehe ତୁମ୍ଭ
ਤੁਦ-ਾ-	Nebenform zu ତୁମ୍ଭ-ା; siehe ତୁ-ଦ-ତୁମ୍ଭ-ା
ਤੁਮ୍ଭ-	Spitze, Scheitel
ਤੁਮ୍ଭ-ਾ PI ତୁମ୍ଭ-ା	schelten, zanken
ਤੁਮ୍ଭ-ା	etwas ausüben, praktizieren; sich betragen, sich verhalten; gebrauchen, geniessen; Verhalten, Lebenswandel — siehe ତୁ-ବ-ତୁମ୍ଭ-ା, ତୁ- ତୁମ୍ଭ-ା, ଶିଥ-ତୁମ୍ଭ-ା, ପଦଶ-ତୁମ୍ଭ-ା
ਤੁਮ୍ଭ-କୁଳ-	Verhaltensweise, Lebensweise, Lebenswandel
ਤੁਮ୍ଭ-ਯୁଵ-	'Wandelbereich', Bereich, Tätigkeitsbereich, Wirkungsbereich [skr. <i>gocara</i>]; siehe ଯିନ୍ଦ-ତୁମ୍ଭ-ਯୁଵ-
ਤੂ-	Wolke
ਤੂ-ਅ-ଦ-	verwandeln
ਤੂ-	Affe
ਤੂ(ତୁ)-ଲାଦି-ଶ(ା)	'Affenhalter', Affendompteur
ਤੂତ-	Äffchen, Affe [Diminutiv zu ତୁ]
ਤੂ-ਦ-	eine Neigung verspüren, entzückt sein über, Freude finden an (ତୁ); Freude, Entzücken
ਤੂ-ଦ-ତୁମ୍ଭ-ା	Neigung zu etwas hervorbringen; Freude über etwas hervorrufen; anfeuern, ermuntern, auffordern
ਤੂ-ଦ-	zusammenbringen; siehe ସଦ-ତୁମ୍ଭ-ା

॥

1. ଧ-	Vater
2. ଧ-	das Jenseitige, auf der anderen Seite Befindliche
ଧ-ମ-	'Vater [und] Mutter', Eltern
ଧ-ଦ-	Distanz, Entfernung; weiter
ଧ-ର୍ମ-	die andere Seite, das Jenseitige; Gegenseite, Gegner, Feind
ଧଗ-	etwas Verborgenes, Verstecktes, nicht Einsichtiges
ଧଗ-ଦ-	Schwein
ଧ-ଦ-	nützlich (sein); Nutzen, Nützlichkeit; heilsamer Einfluß
ଧ-ଦ-ତ୍ର-ସଦ-ତୁମ୍ଭ-ା	'der einen das Nützliche, Passende lehrt'; Lehrer der Lebensklugheit [skr. <i>hitopadestr</i>]

अद्वृत्·	einander, gegenseitig
अवश्य·	Hefe
अव्यक्तिं·	gewöhnlich, meistens
अव्याधि·	gewöhnlich, alltäglich (sein); ein Durchschnittsmensch
श्रुति·	älterer Bruder
शुण्ठि·	Taube
शुप्तस्मृतिशब्दं·	vollkommen, reich an, hervorragend (sein); Vollkommenheit [skr. <i>sampanna, sampad</i>]
शुद्धि·	siehe द्विष्टव्यं
शृं	Mann, männlich; siehe शुश्री
शृग्·	Bote
शृग्निं·	Botin
शृग्निं·	Haus, Wohnsitz; Palast
शृष्टि·	siehe द्विष्टव्यं
शृदेव्या·	arm; [auch द्विष्टव्या geschrieben; siehe द्विष्टव्या-शृदेव्या]
शृणा·	[resp. für अश्वाया] Hand; Verehrung
शृणाद्·	Kehrricht
शृणाद्वार्षिक्·	Kehrrichthaufen
शृणावक्षया·	Verehrung bezeugen, sich verneigen vor (भू)
शृं·	das Hintere, Spätere; das außerhalb Befindliche
शृंदेव्या·	das Zukünftige
शृंमा·	der Spätere, Darauffolgende, der Letzte
शृंमन्त्यन्·	außerhalb [Adverb]
शृंश्	Nebenform zu शृं; siehe द्विष्टव्यं
शृंश्वद्·	danach, darauf, später [von शृं]
शृंश्वतेर्षेष्या·	verkehrt (sein)
शृंश्वलोतुशेष्·	[Eigenname eines Brahmanen; fehlerhafte Transkription von chin. <i>P'in-t'ou-lo-tuo-shê</i> , das seinerseits den Sanskritnamen <i>Pindoladhvaja</i> mit chinesischen Silben wiedergibt]
शृंश्वा·	kommen, ankommen; gehen, gelangen zu (Term.); siehe अश्व-शृंश्वा
1. शृंश्वं·	wegen; um ... willen [kausale und finale Postposition mit Genitiv]
2. शृंश्वं·	zurück, wieder, wiederum; aus ... heraus, nach draußen

ଓତ୍ସୁରାଷ	nach draußen, hinaus [Kurzform für ଓତ୍ସୁରାଷା, ଓତ୍ସୁରାଷାଣ୍ମ]
ଓତ୍ପନ୍ନାଷ	herauskommen
ଓତ୍ପର୍ଦ୍ଧାଷ	nicht wiederkehren; einer, der nicht wiederkehrt [Bezeichnung für denjenigen, der die dritte und vorletzte Stufe des hīnayānistischen Erlösungsweges erreicht hat — skr. <i>anāgāmin</i>]
ଓତ୍ସାଦ	und außerdem, und zusätzlich
ଓତ୍ସା	darauf, später [von ଓତ୍ସା]
ଓତ୍ସାଷ	reich (sein); reich
ଓତ୍ସା	Vieh, Rindvieh
ଓତ୍ପଦ	siehe ଓତ୍ସାଷ
1. ଓତ୍	siehe ଓତ୍ସଦାଷ
2. ଓତ୍	Kurzform für ଓତ୍ସାଷ
ଓତ୍ସା	Staub, Puder
1. ଓତ୍ପଦ	die Hälfte; halb [volle Form: ଓତ୍ପଦା]
2. ଓତ୍ପଦ	siehe ଓତ୍ସଦାଷ
ଓତ୍ସା	siehe ଓତ୍ସଦାଷ
ଓତ୍ପଦା	Hälfte
ଓତ୍ସାଷ	Richtung, Himmelsrichtung; Seite, Partei; siehe ଏତିତା-, ଓତ୍ସା-, ତତ୍ସା-, ଯୁଦ୍ଧା-, ଶା-
ଓତ୍ସାଷା	drehen, wenden, sich wenden zu (ଅ' oder Term.); siehe ତୃତୀୟାଦି-
ଓତ୍ସା	[Kollektivpartikel nach Zahlen, vgl. 18.3]
ଓତ୍ସାଷ	Schulter
ଓତ୍	siehe ଓତ୍ସଦାଷ
ଓତ୍ସଦାଷ	Zusammentreffen, Zusammenkunft
ଓତ୍	klein; fein; Partikel — siehe ଶ୍ରୀଦାତା, କୁତାଶା, କୁତାଶା
ଓତ୍ପଦା	auch ଓତ୍ପଦା, Botschaft
ଓତ୍ପଦା	Kranz, Girlande [auch ଓତ୍ପଦା �geschrieben; skr. <i>mālā</i>]
ଓତ୍ସାଷ	siehe ଓତ୍ସଦାଷ
ଓତ୍ସାଷାତ୍ତ୍ସା	'aufragend siegreich' [Name einer indischen Stadt; skr. <i>Ujjayini</i>]
ଓତ୍ସାଷାଦ	aufragend, hervorragend, ausgezeichnet (sein); jemanden (ଅତା) übertragen; edel, heilig (sein) [skr. <i>arya</i>] — siehe ଓତ୍ସାଦା
ଓତ୍ସାଷାତ୍ତ୍ସା	'Sohn eines Edlen', Edelmann, Kavalier [skr. <i>āryaputra</i>]
ଓତ୍ସାଷାତ୍ତ୍ସା	siehe ଓତ୍ସଦାଷ

ଦ୍ୟାମ୍ବିତ	zerbrochen, gesprungen [Wortbildung nicht ganz klar]
ଦ୍ୟୁମ୍ନିଷ	fliegen
ଦ୍ୟେତିତ	werfen, wegwerfen, verlorengehen lassen; siehe ଶ୍ଵାମ୍ବନ୍ଦୀତ
P ଦ୍ୟଦଶ	F ଦ୍ୟଦଶ I ଶର୍ଦ୍ଧ, ଧଦଶ
ଦ୍ୟେତିତ	wachsen, gedeihen, zunehmen
ଦ୍ୟତିତ	P ଦ୍ୟତିତ I (ନ)ଶର୍ଦ୍ଧ
ଦ୍ୟତିତ	(den Platz) wechseln, die Existenz wechseln, sterben; siehe କେନ୍ଦ୍ରିତ
ଦ୍ୟତିତ	berühren, treffen; schlagen, verletzen
ଦ୍ୟଦଶ	Nebenform zu ଶଦଶ
ଦ୍ୟତିତ	siehe ଶର୍ଦ୍ଧ
ଦ୍ୟୁମ୍ନିଷ	abwischen
ଦ୍ୟୁମ୍ନିଷ	P ଦ୍ୟୁମ୍ନିଷ
ଦ୍ୟୁମ୍ନିଷ	kriechen; siehe ଶ୍ରୀଦ୍ୟୁମ୍ନିଷ
ଦ୍ୟୁମ୍ନିଷ	schwimmen
ଦ୍ୟଦଶ	P ଶଦଶ
ଦ୍ୟଦଶ	zusammentreffen mit (ନ)
ଦ୍ୟଦଶ	Nebenform zu ଶଦଶ
ଦ୍ୟତିତ	sich ausbreiten; siehe ଗୁହ୍ନଶତ
ଦ୍ୟତିତ	wegnehmen, (aus)rauben, ausnehmen

□

ଶ	Kuh
ଶାରୀନ୍ଦ୍ରି	[Transliteration von skr. <i>Vārāṇasi</i> bzw. <i>Bārāṇasi</i> , dem indischen Namen der Stadt Benares]
ଶାଯଦ	Ochse [auch ଶାଶଦ geschrieben]
ଶାସୁମିତ୍ର	[Transliteration von skr. <i>Vasumitra</i> , in der buddhistischen Literatur sonst nur als Name eines Lehrers bekannt]
ଶଣ	Aufmerksamkeit, Sorge, Sorgfalt; Ergebenheit
ଶଣମ	Braut
ଶଣମନ୍ତରିତ	zur Braut, zur Frau geben
ଶଣମିଦ୍ଦି	sorglos, unachtsam (sein); Sorglosigkeit, Unachtsamkeit [skr. <i>pramāda</i>]
ଶଣମିଦ୍ଦି	achtsam, aufmerksam, sorgfältig (sein); ergeben (sein)

សារ(ម)	Lagerhaus, Speicher, Schatzkammer
សារុទ្ធនា	Schatzkammer
សាស(ន)	siehe នាសាស
សាស	Zwischenraum
សាសាសាស	etliche Male, einige Male
សាសកាំ	‘Klemme’, Gefahr, Lebensgefahr; Schaden
សាស្ត្រ	innerhalb von; bis zu; zwischen, während [Postposition mit Genitiv]
សាសកតសាស	Zwischenraum
សាសកតសាសាស្ត្រ	ohne Zwischenraum, ununterbrochen (sein) [skr. <i>anantara</i>]
សាប	Wolle
សាបខ័ណ្ឌ	Nepal; Einwohner Nepals, Nepalese
សាបិដិជីស្តូ	Granatapfel [skr. <i>dādima</i>]
សា	Kind, Sohn [dient auch als Diminutivpartikel, vgl. 17.7]
សាស្ត្រ	Stöckchen, Schlegel
សាខា	‘männliches Kind’, Sohn
សាខា	‘weibliches Kind’, Tochter; siehe ផ្លើសាខា
សាច់	Biene
សាច់សា	Frau
សាច់សា	Topf, Flasche
សិច្ច	Kalb [Diminutivform zu សា]
សាច	Tibet
សាចនាំ	die Sprache Tibets, tibetisch
សាច្រួញ	(das Land) Tibet
សាច	siehe នាមនាំ
សាច	siehe នាមនាំ
សាច	siehe នាមនាំ
សា	siehe និគ្ងាស
សា	Vogel; siehe សាច
សាច	‘das zu Tuende’, Pflicht, Aufgabe; Tat, Handlung, Werk; Angelegenheit [skr. <i>kārya</i>]
សាច្រួញ	‘schwarzer Vogel’, Krähe
សាច	siehe នាមនាំ
សាច្រួញ	Erleuchtung [skr. <i>bodhi</i>]

ବୁଦ୍ଧକୁମାରଶିଖନାମଦା	'Erleuchtungswesen', Bodhisattva, künftiger Buddha
ବୁଦ୍ଧ	rein, geläutert (sein)
ବୁଦ୍ଧ	siehe ବୁଦ୍ଧ, ବୁଦ୍ଧ
ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା	Liebe [auch Name des zukünftigen Buddha; skr. <i>Maitreya</i>]
ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରାପ୍ରେଦା	lieben
ବୁଦ୍ଧ	Kurzform für ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା
ବୁଦ୍ଧ	siehe ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା
ବୁଦ୍ଧ	siehe ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା
ବୁଦ୍ଧକ୍ଷର	'durch Abwischen beseitigen' oder 'Kehricht beseitigen'; Abwischen, Reinigung
ବୁଦ୍ଧପ୍ରେଦା	reinigen, polieren, putzen
1. ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା	das Ausgewischte, Zusammengefegte; Kehricht
2. ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା	Maus, Ratte
ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା, ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା	Katze
ବୁଦ୍ଧ	siehe ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା
ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା	kindlich (sein); Kind
ବୁଦ୍ଧ	siehe ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା
ବୁଦ୍ଧ	Vögelchen [Diminutivform zu ବୁଦ୍ଧ]
ବୁଦ୍ଧ	machen, tun, vollbringen, bewirken; machen zu; zählen zu, ansehen
P ବୁଦ୍ଧ F ବୁଦ୍ଧ I ବୁଦ୍ଧ	als, halten für (Term.); sagen, nennen, benennen — siehe ଶ୍ରୀବୁଦ୍ଧପ୍ରେଦା, ଶ୍ରୀବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା, ଶ୍ରୀବୁଦ୍ଧପ୍ରେଦା, ସବୁଦ୍ଧପ୍ରେଦା, ସବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା, ସବୁଦ୍ଧପ୍ରେଦା, ସବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା
[Nebenform ବୁଦ୍ଧ]	ପ୍ରେଦା, ପ୍ରେଦାପ୍ରେଦା, ସବୁଦ୍ଧପ୍ରେଦା, ଜ୍ଞାନପଦପ୍ରେଦା
ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା	fremdes Land, die Fremde
ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା	siehe ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା
ବୁଦ୍ଧ	Felsen; siehe ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା, ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା
ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା	'Felsscheibe', runder Stein
ବୁଦ୍ଧ	Brust
ବୁଦ୍ଧ	Halteplatz, Rastplatz, Unterkunft [auch ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା geschrieben; siehe ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା]
ବୁଦ୍ଧ	Untergebener, Diener, Sklave
ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା	als Untergebenen, Diener verwenden
ବୁଦ୍ଧମାତ୍ରା	'der gute Diener' [Name eines indischen Fürsten, Beiname des Menschenfressers <i>Kalmāsapāda</i> — skr. <i>Saudāsa</i>]

श्रवणीषा-	Diener, Sklave
श्रमण-	Brahmane
श्रव-	siehe द्वृश्वरा-
श्रवेष-	frei (geworden) von (होना)
श्रिय-	selten, (viel) wert, kostbar (sein) [Ableitung von 1. श्री-षा]
श्रीष-	siehe 2. द्वृश्वरा-
श्रिय-	arm sein, an etwas (Instr.) Mangel leiden
श्रुत-	Geschmack
श्रुत-	siehe द्वृश्वरा-
1. शू-	das Obere, Höhere; höher; besser (sein) [gewöhnlich mit dem Perfektstamm eines Verbs konstruiert]
2. शू-	Seele; ominöses Symbol
शूष-	besser, günstiger (sein)
शूषा-	der Höhere; der Lehrer
शूषा-	siehe एक्षिशूषा-
शूषाण्य-	siehe विद्युष-
शूषा-	Narr, Tor
शू-	Verstand, Verständnis, Erkenntnis; Geisteshaltung, Gesinnung
शूषा-	Verstand, Verständnis
शूषा॒क॒शू-	von großem Verstand, verstandesbegabt; ein kluger Kopf
शूषा॒द॒शू-	von schlechter Gesinnung, übelgesinnt
शूषा॒क॒-	von geringem Verstand; Schwachkopf
शूषा॒ज॒-	verständig, gewitzt; Verständiger, kluger Kopf
शूषा॒-	Minister
1. शृण-	Kurzform für शृणु-
2. शृण-	Macht, Gewalt; siehe शृणुशृण-
शृणुशृण-	(zum König) weihen
शृणुशृण-	Weihe; Weihwasser [skr. <i>seka, abhiṣeka</i>]
शृणुशृण-	in jemandes (Gen.) Gewalt geraten
शृणुशृण-	in jemandes (Gen.) Gewalt geraten
शृणु-	Herr, Herrscher, Beherrscher; Sinnesorgan - siehe शीशृणु-
शृणुशृणु-	'Indras Bogen', Regenbogen [skr. <i>indracāpa</i>]
शृणुशृण-	Macht ausüben, herrschen, regieren über (परा-)

द्रुणा-	Atem, Atmung
द्रुणा-द्विश-	atmen, aufatmen; sich wieder erholen
द्रुप-	Kurzform für द्रुप्ति-, den Futurstamm von द्रुणा-
द्रुप्त-	'einer, dem (etwas) gegeben werden muß'; ein Armer
द्रुप्तशेषा-	arm (sein); Armer [auch द्रुप्तशेषा- geschrieben]
द्रुप-	Mitte
द्रुपां-	inmitten von [Postposition mit Genitiv]
द्रुप-	Stimme, Klang; Wohlklang
द्विश-	Stock [skr. <i>danda</i>]
द्विशात्-	'Stockträger' [Eigenname eines Brahmanen; skr. <i>Dandin</i>]
द्रुप(्)गु-	Stöckchen; (Trommel-)Schlegel [Diminutiv zu द्रुपा]
द्रुपा(्)	Stock
द्रुपात्-	Nebenform des Namens द्विशात्-
द्रष्ट- इ दर्श-	sich abmühen, sich anstrengen; bearbeiten, bebauen (Feld); Mühe, Anstrengung
द्रष्टव्य- P द्रष्ट(्)- इ दर्श-	fallen, niederfallen auf; sich ergießen in; geraten an oder in; siehe शृणु-य-द्रष्टव्य-
द्रष्टव्य-	nur, bloß, ausschließlich [Adjektiv]
द्रष्ट-	brennen
द्रिश्यात्-	durchbohren, aufbrechen; siehe द्रुपात्-द्रिश्यात्-
P द्रिश्य- F द्रिश- I दीश-	
द्रुम-	hunderttausend
द्रुपात्- PI द्रुप- F द्रुप-	(einem Höhergestellten) geben, überreichen
दर्शन-य- PI दर्श-	rufen, ausrufen, herbeirufen
दर्शन-य- PI दर्श-	werfen, fortwerfen; verlieren; aufgeben, verlassen
द्रुप-	reinigen, läutern
द्रुप-	an etwas (पे) kleben
द्विश- P द्वि-, द्विश-, द्वि-	ausfallen (Haar); ausgewischt werden
द्विश-	hervorbringen, zutage fördern; ausstoßen (Geheul); aussenden (Glanz, Strahlen) — siehe अद्विश-य, द्रुणा-द्विश-
द्रुप्त-	Wesen, Kreatur; Dämon, böser Geist
द्रुप्तशेषा-	ein schadenbringender Dämon

ཇྡ୍ରୁ གୁଣ	'Dämonenvogel', Eule
ཇྡ୍ରୁ ༩ PI གୁଣ	werden, werden zu (Term.); entstehen; geschehen, eintreten; geboren werden — siehe རྗྟନା-, ଅର୍ଦ୍ଧାରା-, କର୍ମ-
ཇୁଲ୍ଦୁ ག	öffnen; trennen, auseinanderhalten; siehe ପାତ୍ରପ୍ରେଦା, ଫାରଦ୍ଦପ୍ରେଦା
P གୁଣ, གୁଣ, གୁଣ F གୁଣ I གୁଣ	
ཇୁଲ୍ଦ	Kurzform für གୁଣ
ཇୁଲ୍ଦ ག	Reichtum, Besitz
ཇୁଲ୍ଦ ག	aus dem Weg gehen, Platz machen
ཇୁଲ୍ଦ ༩ P (ର)ଶରଣ I གୁଣ	folgen, nachlaufen; siehe ହିତ(ଶ୍ରୀ)ଜୁଲ୍ଦ(ଶ)
ཇୁଲ୍ଦ ག	getrennt, frei sein von (ରହିଥିଲୁଛି); siehe ଫାରଦ୍ଦପ୍ରେଦା
ཇୁଲ୍ଦ	Reis
ཇୁଲ୍ଦ ག	Frucht; Gewinn
1. གୁଣ ༩ PI གୁଣ	abnehmen, vermindert werden; selten, wertvoll werden
2. གୁଣ ༩ PI གୁଣ	zeichnen, malen, schreiben
ଜ୍ଞାନିତି	'der Folgende', der Nachfolgende, der Mittlere (von Dreien)
ଜ୍ଞାନ	(einzelnes) Korn; Stück, Partikel; siehe ତ୍ରୁତିଜ୍ଞାନ
ଜ୍ଞାନ	Donner
ଜ୍ଞାନ(ଶ)	Frucht; siehe କୃତିଜ୍ଞାନ
ଜ୍ଞାନ ག	Verbindung, Kontakt, Umgang mit (ରହିଥିଲୁଛି)
ଜ୍ଞାନ ག	zusammenhängen, verbunden sein mit (ରହିଥିଲୁଛି oder Instr.); siehe କାର୍ଯ୍ୟ
ଜ୍ଞାନ	fliehen, entfliehen
ଜ୍ଞାନ ༩ PI གୁଣ	Auswuchs, Kropf
ଜ୍ଞାନ	Schaum
ଜ୍ଞାନ	siehe ଜ୍ଞାନ
ଜ୍ଞାନ	anzünden, entfachen
ଜ୍ଞାନ ག	Frosch, Krebs [auch ଜ୍ଞାନ ག geschrieben; siehe ଶୁଷ୍କଜ୍ଞାନ]
ଜ୍ଞାନ	siehe ଜ୍ଞାନ
ଜ୍ଞାନ	verbergen, verstecken, verstecken vor, verheimlichen; siehe ଶୁଷ୍କଜ୍ଞାନ
P ଜ୍ଞାନ F ଜ୍ଞାନ I ଜ୍ଞାନ	ଶୁଷ୍କଜ୍ଞାନ
ଜ୍ଞାନ ག P ଜ୍ଞାନ F ଜ୍ଞାନ I ଜ୍ଞାନ	benetzen, naßmachen; siehe ସରଜ୍ଞାନ
ଜ୍ଞାନ ག	dick, fett

ଶୁଦ୍ଧ	siehe ଶୁଦ୍ଧ-ଏ
ଶୁଦ୍ଧ-ଏ	vereinen, zusammenlegen; aufstellen zu; siehe ସମ୍ପଦ-ଶୁଦ୍ଧ-ଏ
ଶ୍ରୀଦା	geben; Gabe — siehe ଅର୍ଥଶର୍ମଦ-ଶ୍ରୀଦା, ହରିଶଶ୍ରୀଦା, ଏକଶଶ୍ରୀଦା, ଯୁଦ୍ଧଶଶ୍ରୀଦା,
ଶ୍ରୀଦା	ଶ୍ରୀଦାଶଶ୍ରୀଦା
ଶ୍ରୀଦା P ଶୁଦ୍ଧ-ଏ F ଶୁଦ୍ଧ-	üben, gebrauchen, anwenden
ଶୁଦ୍ଧ-ଏ PF ଶୁଦ୍ଧ-	verbinden, zusammenfügen; Verbindung, Vereinigung
ଶୁଦ୍ଧ-ଏ	Biene
ଶୁଦ୍ଧ-ଟେ	'Bienenhonig', Honig
ଶୁଦ୍ଧ-ଗୁ	(ungeläutertes) Gold; siehe ଶାନ୍ତି-ଶୁଦ୍ଧ-
ଶୁଦ୍ଧ-ପା	Schlange
ଶୁଦ୍ଧ-ପାତ୍ର	Schlangentum

ଶ

1. ଆ	Mutter; siehe ଆମ-
2. ଆ	das unten Befindliche
3. ଆ	nicht [Negationsadverb, vgl. 10.3-4]
ଆମକୁ	Unterlippe [skr. <i>adharoṣṭha</i>]
ଆମଶାଦ	nicht beschädigt, nicht beeinträchtigt, vollkommen (sein); nicht zu beschädigen, unzerstörbar (sein); siehe କାମାଦ-ଆମଶାଦ
ଆଶମାଦ	keinen Abstand haben(d) zu, unmittelbar folgen(d) auf [mit vorangehendem Verbalstamm]
ଆନ୍ଦ୍ରଦ୍ୟ(ଧର)	ohne zu überlegen; plötzlich, unerwartet [adverbiell; skr. <i>acintita</i> , <i>atarkita</i>]
ଆପଦ(ଶ୍ରୀ)	'(während) es sich nicht in ... (Term.) erschöpft, ...', nicht nur
ଆଶ୍ରମାଦ	'unziemlich', furchteinflößend, schrecklich (sein)
ଆମାଟି	Jasmin [Transliteration von skr. <i>mālati</i>]
ଆମାଯ	[Name eines Gebirges in Indien, das die Heimat des Sandelholzbaumes ist; Transliteration von skr. <i>malaya</i>]
ଆମିଙ୍ଗ	[fehlerhafte Schreibweise für ଆମିଙ୍ଗ]
ଆମୁଦାଦ	'wo nichts übrig geblieben ist', restlos, alle, sämtliche; reichlich
ଆମୁଦାଦ	restlos, vollständig [Adverb]

ମାଲ୍ଲିକା	Jasmin, Jasminblüte [Transliteration von skr. <i>mallikā</i>]
ମଣିଧ	Schwiegersohn, Bräutigam
ମର୍ଦ୍ଦୁ	in großer Zahl, in reichlichem Maße [Adverb]
ମର୍ଦ୍ଦ୍ୟ	viel, zahlreich [Adjektiv]
ମହାସାମଗ୍ରଦା	'der von vielen Geehrte' [Name des ersten Königs der buddhistischen Historiographie; skr. <i>Mahāsaṃmata</i>]
ମର୍ଦ୍ଦୀ P ମର୍ଦ୍ଦା	zahlreich, viel sein
ମର୍ଦ୍ଦାଶା	Menge, Masse
ମର୍ଦ୍ଦା	siehe ମର୍ଦ୍ଦୀ
ମର୍ଦ୍ଦ	Butter, Öl
ମର୍ଦ୍ଦାତ୍	'Ölfeuer', Butterlampe, Lampe
1. ମି	Mensch, Mann
2. ମି	nicht [Negationsadverb, vgl. 10.3-4]
ମିନ୍ଦାମଦା	unfreundlich, roh (sein)
ମିମର୍ଦ୍ଦା	nicht sehend, blind (sein)
ମିନ୍ଦାତ୍ପା	Unwahrheit, Lüge [skr. <i>anṛta</i> , <i>asatya</i> o.ä.]
ମିନ୍ଦାନାନ୍ଦ	'Herrscher der Menschen', König [skr. <i>narendra</i>]
ମିନ୍ଦା	was nicht gesagt werden darf, was nicht aussprechbar ist [metrisch für ମିନ୍ଦାମଦା; skr. <i>avācya</i>]
ମିନ୍ଦାଦିକଷା	Schmähung; Schande, Schmach [skr. <i>avadyatā</i> oder <i>avadya(bhāva)</i>]
ମିଳା	Auge; siehe ମନ୍ଦାମିଳା, ମନ୍ଦାମିଳା
ମିଳାମିଳାମନ୍ଦା	Augenwinkel [skr. <i>nayanānta</i>]
ମିଳାମିଳାର୍ଥାମା	'mit dem Auge hörend' [Umschreibung für Schlange; skr. <i>cakṣuh-śravas</i>]
ମିଳାମୁଦିତା	'das Auge herauskommen lassen', das Auge herausreißen
ମିଳାମୁକ୍ତମ	das Schließen der Augen
ମିଳା	(etwas) nicht sein [Kontraktion von ମାମିଳା]
ମୁଦ୍ରିଣା	Perle [verstümmelte Transliteration von skr. <i>muktiķā</i> bzw. <i>mauktiķā</i>]
ମୁଦ୍ରିଣାମନ୍ତରା	Perlenschnur, Perlenkette [Transliteration von skr. <i>muktiķāhāra</i> , <i>muktiāhāra</i>]
ମୁଣ୍ଡା(ଧ)	siehe ପାତିମୁଣ୍ଡା, ପିମୁଣ୍ଡା
ମୁଦ୍ରା	Finsternis, Verblendung

अ-	Feuer, Flamme
अङ्गु-	Flammenzunge
अर्द्धा-	Blume
अःश्वा-	Funke
अःस्त्र-	Spiegel
अःत्तरं-द्वीप-	Spiegelscheibe, runder Spiegel [skr. <i>ādarśamanḍala</i>]
अन्-श-	nicht sein, nicht vorhanden sein
अ-	Frau; weiblich
अन्-श-	etwas in der Tat, wirklich sein; etwas in reichlichem Maße sein, in reichlichem Maße dasein [emphatische Form für अश्-श und अन्-श]
अश्वा-श-	sich freuen, erfreut (sein); Freude; siehe श्वेतश्वास-
अन्-श-	Kummer, Leid, Schmerz
अन्-श-उन्-श-	sich grämen
अन्-श-वश-उद्धा-श-	'dem Leid entronnen (sein)', Nirvāṇa [das buddhistische Erlösungs- ziel; skr. <i>nirvāṇa</i>]
अन्-श-	siehe अन्-श-
अन्-श-(श)	klebend an, haftend an, überzogen von; schmutzig [skr. <i>lipta</i>]
अन्-श-	schnell [Adverb]
अन्-श-	schnell (sein)
अन्-श-	etwas sorgfältig prüfen
अन्-श- P अन्-श-, अन्-श(श)- F अन्-	schmecken, kosten, genießen, erfahren; siehe अन्-श-अन्-श-
अन्-श-	Armee, Heer
अन्-श-	Soldat
अन्-श-	niedrig, gemein [von अन्-श-]
अन्-श-	niedrig sein [von श-]
अन्-श-	rot
अन्-श-	rot sein; siehe अग्न-अन्-श-
अन्-श-	Hölle; siehe अमरात्र-अन्-श-
अःश-	Pfau [skr. <i>mayūra</i>]
अः-	Kurzform für अः-श-
अः-श- P अः-श-	träumen
अः-श-	Traum

ଶ୍ଵାଷିତ	Hufspur, Hufabdruck
ଶ୍ଵାଷ	Huf
ଶ୍ଵାଷ	siehe ଶ୍ଵାଷ
ଶ୍ଵାଷ P ଶ୍ଵାଷ	beißen
ଶ୍ଵାଷ	siehe ଶ୍ଵାଷ
ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧା P ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧା	(geistig) verdunkelt sein; sich irren; irre werden an (ଅ); siehe ଗୁରୁତ୍ୱ
ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧା	ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧା
ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧା	siehe ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧା
ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧାତ	verbündet, verwirrt, irre an (ଅ); Narr; siehe ଗୁରୁତ୍ୱ-ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧା
ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ	das Untere, Niedere, Niedrige [von 2. ମା]; Kind, Sohn
ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧା	tadeln; Tadel
ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ	1. Arznei, Medizin 2. (resp. für ଅଶ୍ଵା) Nutzen
ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧା	reif; reif sein
ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧା	Augenbraue
ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ P ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ	sagen, reden; siehe ଭୂତି-ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ
ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧା	tadeln
ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ	siehe ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ
ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ P ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ I ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ	sagen; siehe ଅର୍ଦ୍ଧ-ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ, ବସ୍ତୁ-ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ
ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ	siehe ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ
ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ	siehe କୁ-ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ
ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ	siehe ଶ୍ଵର୍ଦ୍ଧ

ଚ

ଚନ୍ଦା	Sandelholz, Sandelbaum [auch ଚନ୍ଦାରା geschrieben; Transliteration von skr. <i>candana</i>]
ଚନ୍ଦ	bloß, ausschließlich, nur, nur noch; siehe କୈ-ଚନ୍ଦ
ଚନ୍ଦ	Nebenform zu ଚନ୍ଦ
ଚନ୍ଦାଯୁଦ୍ଧ	'Mangobaumland' [Name eines sagenhaften Landes]
ଚନ୍ଦ	Mangobaum [Transliteration von skr. <i>cūta</i>]

पर्दन्	rein (sein)
पर्दन्	rein; siehe वशं पर्दन्
पर्द्धा	Scheitel
पर्द्धाणीर्द्धसु	Scheiteljuwel, Diadem [skr. <i>cūḍāmanī</i>]
पर्दे	siehe वक्तेःपः
पर्दे	das Quälen, Peinigen
पर्देश	siehe वक्तेःपः
पर्दे	Kurzform für पर्देपः und पर्देष्व
पर्देष्व	das höchste, beste; Herr, Herrscher
पर्देष्व	die höchste, beste; siehe विश्वमित्रपर्देष्व
पर्दन् P पर्दन्	hervorbringen, gebären
पर्दन्	siehe वक्तव्यं पर्दन्
पर्दन्	siehe पर्दन्
पर्दन्	vornehme Frau, Dame; Königin
पर्देश	siehe वक्तेःपः
पर्देश	siehe वृष्णिःपः
पर्देश	siehe वक्तेःपः
पर्देश	das zu Verkaufende, Ware
प	Kurzform für वक्तव्यः
पद्मा	von Grund auf
पद्मा	Wurzel; Ursprung; Grund, Grundlage, Basis [skr. <i>mūla</i>]
पद्मा	Wurzel [= वक्तव्यः]
पद्मावत्पर्दन्	'von der Wurzel her abschneiden', mit der Wurzel ausreißen, ausrotten
पद्मा	Geschicklichkeit, Gewandtheit, Kunstfertigkeit; siehe वसुपद्मा
पद्मा	Saft
पद्मावत्	Ginster; Flederwisch, die Federn eines Flederwisches [auch विश्वासा geschrieben]
पद्मा P वक्तेःपः F वक्तेः I वक्ता	rechnen, zählen; zählen, gelten als (Term.); jemanden (एव) zu etwas (Term.) zählen
पद्मा	Mauer, Außenmauer, Hauswand
पद्मा	Rechnung, Berechnung

କ୍ରିଯାପଦେଶ୍ୟ	eine Berechnung anstellen, berechnen
କ୍ରୂଷ୍ଣ	rauh, roh (sein)
କ୍ରୋତ୍ତ	Spitze, Gipfel, höchster Punkt von etwas
କ୍ରୋତ୍ତିଷ୍ଠାପ	'mit (nur) einem Ziel versehen', konzentriert auf (ଅ') [skr. <i>ekāgra</i>]
କ୍ରୋତ୍ତ	spielen, scherzen, sich vergnügen
କ୍ରୋତ୍ତାପ	verunreinigt, beschmiert (sein); zusammengekauert (?) [auch କ୍ରୋତ୍ତାପାଦିତାଃ geschrieben]
କ୍ରୋତ୍ତାପ PF ଏକାଗ୍ର	sich streiten um (ଅ'); disputieren
କ୍ରୋତ୍ତାପ	(mit etwas) beginnen, sich an etwas (ଅ') heranmachen;
	siehe କ୍ରୋତ୍ତାପାଦିତାଃ
କ୍ରୋତ୍ତାପ PF (ଶ)କ୍ରୋତ୍ତାପ I କ୍ରୋତ୍ତାପ	(resp.) geben, gewähren; siehe ସାମାନ୍ୟ-
କ୍ରୋତ୍ତ	siehe କ୍ରୋତ୍ତାପ
କ୍ରୋତ୍ତାପ	siehe କ୍ରୋତ୍ତାପ
କ୍ରୋତ୍ତ	siehe କ୍ରୋତ୍ତ
କ୍ରୋତ୍ତାପ	lieben; Liebe, Zuneigung; siehe କ୍ରୋତ୍ତାପ, କ୍ରୋତ୍ତାପାଦିତାଃ
କ୍ରୋତ୍ତାପକ୍ରୋତ୍ତାପ	unrein, beschmutzt (sein)
କ୍ରୋତ୍ତ	über und über besudelt (sein)
କ୍ରୋତ୍ତାପକ୍ରୋତ୍ତ	Nebenform zu କ୍ରୋତ୍ତାପ und କ୍ରୋତ୍ତାପ
କ୍ରୋତ୍ତାପକ୍ରୋତ୍ତାପ	Energie
କ୍ରୋତ୍ତାପ	strebsam sein, streben nach (ଅ'); Anstrengung, Mühe
କ୍ରୋତ୍ତାପକ୍ରୋତ୍ତାପ	sich Mühe geben

କ

କାହା	heiß (sein); hitzig, heftig, böse (sein); Hitze, Fieber
କାଲ	Alaun
କଣାପ	Sieb, Filter; siehe କୁଳକଣାପ
କନ	Nest, (Tier-)Behausung
କନ୍ଦାପ P କନ୍ଦାପ	voll, vollständig (sein); angefüllt (sein) mit, erfüllt (sein) von
କନ୍ଦାପକ୍ରୋତ୍ତାପ	erfüllen
କନ୍ଦାପା	der indische Gott <i>Brahman</i>

କର୍ମାଦଶ୍ଵିତ୍ର	'von <i>Brahman</i> gegeben' [Name verschiedener legendärer indischer Könige; skr. <i>Brahmadatta</i>]
କର୍ମ	Maß, Größe; siehe କ୍ରମକର୍ମ
କର୍ମବ୍ୟାପ	unermeßbar, maßlos (sein)
କର୍ମଚାରୀ	Wald, Hain, Garten, Park; siehe ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ୍
କର୍ମକର୍ମ	Splitter, Holzsplitter
କର୍ମକାରୀ	Wort
କର୍ମକାରୀଶବସାମ	'durch Worte glänzend', wortgewandt, schlagfertig [skr. <i>vākpatu, śabdacatura</i>]
କର୍ମକାରୀ	zufrieden, satt, gesättigt (sein)
କର୍ମକାରୀ	siehe କର୍ମକାରୀ
କର୍ମ	das Diesseitige
କର୍ମକାରୀ	1. siehe ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ୍ 2. siehe କର୍ମକାରୀଶବସାମ
କର୍ମକାରୀ	Schaden zufügen
କର୍ମକାରୀ	hierher
କର୍ମକାରୀ	Art und Weise, Verhalten; siehe ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ୍
କର୍ମକାରୀ	'Verhaltensnorm', rechtes Benehmen, Zucht [skr. <i>śīla</i>]
କର୍ମ	Zeit, Lebenszeit; Lebensdauer, Existenz; zur Zeit von ..., während, als [nachgestellte Temporalkonjunktion mit Genitiv, verkürzt für କର୍ମକାରୀ]
କର୍ମକାରୀ	auf einmal, plötzlich
କର୍ମକାରୀ	alt, ehrwürdig (sein) [skr. <i>āyusmant</i>]
କର୍ମକାରୀ	'die Existenz wechseln', sterben
କର୍ମକାରୀ	Lebenszeit
କର୍ମକାରୀ	'die (Lebens)zeit vollenden', sterben [skr. <i>kālam kr</i>]
କର୍ମକାରୀ	Dorn; Widersacher [skr. <i>kanṭaka</i>]
କର୍ମକାରୀ	Lunartag; siehe କର୍ମକାରୀ
କର୍ମକାରୀ	siehe କର୍ମକାରୀ
କର୍ମକାରୀ	Menge, Schar, Schwarm; Gesamtheit, Fülle; (als Schlußglied eines Kompositums auch:) sehr groß; siehe ଶ୍ରୀକର୍ମକାରୀ, ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ୍
କର୍ମକାରୀ	Handel, Gewerbe; siehe କର୍ମକାରୀ
କର୍ମକାରୀ	Kaufmann

କ୍ର୍ମ	(das rechte) Maß
କ୍ର୍ମଜୀବାସ	das rechte Maß kennend, maßhaltend
କ୍ର୍ମ	Farbe, Farbstoff
କ୍ର୍ମଲେଶ(ଧ)	das Eindringen von Farbe, das Durchtränksein mit Farbe
କ୍ର୍ମ-ଏ	bemerken, wahrnehmen; fühlen, empfinden
କ୍ର୍ମ-	Imperativ und Nebenform zu ଦକ୍ଷିଣ
ଅକ୍ର୍ମ	Kurzform für ଅକ୍ର୍ମ-ଏ und ଅକ୍ର୍ମ-ଭ୍ରମ
ଅକ୍ର୍ମ-ଭ୍ରମ	Merkmal, Charakteristikum
ଅକ୍ର୍ମ-ଭାବ	Zeichen, Kennzeichen, Charakteristikum; siehe ଶ୍ରୀପାତରାକ୍ର୍ମ
ଅକ୍ର୍ମ-ଭ୍ରମ	Nacht
ଅକ୍ର୍ମବ୍ରାତ	Zwischenraum; siehe ସର-ଅକ୍ର୍ମବ୍ରାତ
ଅକ୍ର୍ମ-ଏ	wunderbar (sein); siehe ଦିନ-ଅକ୍ର୍ମ-ଏ
ଅକ୍ର୍ମ-ଏ-ଦେହଧର	sich wundern über, staunen über (ଏ)
ଅକ୍ର୍ମଦ୍ୱାରା	gleich, ähnlich (sein) mit (ଏ)
ଅକ୍ର୍ମା	siehe ଶ୍ରୀପାତରାକ୍ର୍ମ
ଅକ୍ର୍ମ	See; siehe ଶ୍ରୀପାତରାକ୍ର୍ମ
ଅକ୍ର୍ମ-	ein mit einer Spitze oder einer Schneide versehenes Gerät, Waffe 'Schneide- oder Stichgerät', Schneide- oder Stichwaffe, Waffe
ଅକ୍ର୍ମକ	(wieder) zu Besinnung kommen, sich erholen, erwachen
ଅକ୍ର୍ମ-ଏ	wünschen, verlangen; siehe ଶୁଣ-ଅକ୍ର୍ମ-ଏ, vgl. auch ଦକ୍ଷିଣ-ଏ
ଅକ୍ର୍ମା	sich einrichten, Fuß fassen
ଅକ୍ର୍ମ-ଏ	verletzen, schädigen; quälen, peinigen; siehe ଶ୍ରୀପାତର-ଅକ୍ର୍ମ-ଏ
P ଅକ୍ର୍ମା, ଅକ୍ର୍ମା F ଅକ୍ର୍ମ, ଅକ୍ର୍ମ	
ଅକ୍ର୍ମ-ଏ	strahlen, glitzern
ଅକ୍ର୍ମ-ଏ	leben; ernähren, erhalten; Leben, Lebensunterhalt; siehe ଶ୍ରୀଦିନ-ଅକ୍ର୍ମ-ଏ
ଅକ୍ର୍ମାଶବ୍ଦ	sich versammeln
ଅକ୍ର୍ମ-ଏ	verkaufen
P ଅକ୍ର୍ମା F ଅକ୍ର୍ମା I କ୍ର୍ମଏ	
ଅକ୍ର୍ମବ୍ରାତ	suchen, wünschen

E

- ਮर्दना-** klug, weise (sein)
- मर्दना I मर्द-** (resp. für ཡིད་པ) machen, tun, vollbringen; vgl. auch die übrigen Bedeutungsangaben bei ཡིད་པ
- मर्दन-** befreundet sein, lieben (bei Freunden und Verwandten)
- मर्दन-** Geliebter
- मर्दसः अ॒ल॑क्-** schön; Schönheit [als Kurzform für मर्दसः अ॒ल॑क्-तीर्त्य]
- मर्दसः-** schön sein, erstrahlen; schön, strahlend; Schönheit; 'der Schöne', [Eigenname eines indischen Königs; skr. ursprünglich *Ādarśamukha*]
- मर्दसः-अ॒मे॑र्-** die Schöne, Strahlende [metrische Dehnung für das einfache मर्दसः]
- 1. मर्द-** Hort, Schatzkammer; siehe मर्दना-
- 2. मर्द-** siehe मर्दना-
- मर्दना P मर्द-** dahinschwinden, verbraucht werden; sich erschöpfen in (Instrumental der Sache oder Terminativ des Verbalnomens)
- मर्मसु-** Rosenapfel [Transliteration von skr. *jambu* bzw. *jambū*]
- मर्मसु(पि)श्री-** 'Rosenapfelkontinent' [buddhistischer Name für Indien; skr. *Jambudvīpa* bzw. *Jambūdvīpa*]
- मर्देश्वरा P मर्दुरा F मर्दुरा I मर्दुरा** ergreifen, fassen, halten; packen an, bei (क्षमा); anlegen (Schatzkammer); geistig erfassen, begreifen; etwas (व्याप्ति) ansehen als (Term.), sich halten an (Akk.) — siehe गुरुं तथा नर्देश्वरा, रित्विक्नर्देश्वरा, कुर्देश्वरा, हिमासु नर्देश्वरा, अक्षरं तथा नर्देश्वरा, योग्यासु नर्देश्वरा, रवान्नु नर्देश्वरा, इषां नर्देश्वरा
- मर्देश्वरा** hineinstecken in; errichten, erbauen
- P मर्दुराश्च F मर्दुराश्च I मर्दुराश्च**
- मर्दुरा** die Augen schließen [gewöhnlich mit vorangestelltem शिरा]; lächeln
- P मर्दुरा(श्च), तुरा F मर्दुरा, मर्दुरा I तुरा(श्च)**
- मर्दुरा P मर्दुरा F मर्दुरा I मर्दुरा** Platz machen, sich verdrücken; jmd. oder etwas (व्यक्ति) aus dem Wege gehen
- दृश्या** Sache, materieller Gegenstand
- दृश्या P मर्दुरा F मर्दुरा I दृश्या** zertreten, zerstampfen
- दृश्याश्च-** beendet, vollendet werden; vollendet, vollkommen, vollständig (sein); Vollkommenheit, Fülle; siehe अर्द्धसु दृश्याश्च
- महारा-** Lüge

अ

अः	Fuchs
अःस्त्री	Fuchs
अःराणी	die indische Stadt Vārāṇasī, Benares [Nebenform zu वाराणसी]

त्र

त्रिः	Tag
त्रिशंकु	Schlinge
त्रिष्टुप्	schwach
त्रिप्ति	(resp. für त्रिः) Fuß, Bein
त्रिप्ति	(resp. für त्रि) Mund, Gesicht
त्रिष्ठेत्	Entscheidung, Urteil [von त्रिः(त्रिष्टुप्) द्वयः, vgl. त्रिः-द्वयः]
त्रिष्ठेत्-त्रिष्टुप्	eine Entscheidung, ein Urteil fällen
त्रिष्ठेत्-त्रि	Richter
त्रिष्ठेत्	sich abklären, sich beruhigen, zur Ruhe kommen; ruhig, abgeklärt (sein); siehe त्रिष्ठेत्-त्रिः, त्रिष्ठेत्-त्रिष्टुप्
त्रिष्ठेत्-त्रिष्टुप्	abklären, beruhigen
त्रिष्ठेत्	[Sandhiform für die Indefinitpartikel त्रिः; vgl. 6.1]; siehe त्रिष्ठेत्, त्रिष्ठेत्-त्रिः, त्रिष्ठेत्-त्रिष्टुप्, त्रिष्ठेत्-त्रिष्टुप्, त्रिष्ठेत्-त्रिष्टुप्, त्रिष्ठेत्-त्रिष्टुप्
त्रिष्टुप्	Feld
त्रिष्टुप्-	Ackermann, Bauer
त्रिष्टुप्	wohlriechend, wohlschmeckend (sein); siehe त्रिष्टुप्
त्रिष्टुप्-	wohlriechend, wohlschmeckend
1. त्रिष्टुप् PI त्रिष्टुप्	(zu Höhergestellten) reden; (eine Bitte) vortragen; sagen, mitteilen, ausrichten
2. त्रिष्टुप् P त्रिष्टुप् F त्रिष्टुप् I त्रिष्टुप्	schmelzen
त्रिष्टुप्-	siehe 1. त्रिष्टुप्-

त्रुष्णा-	sich fürchten, verzagen
त्रृष्ण-	siehe 1. त्रुष्णा-
त्रे-	Neigung, Herz, Gesinnung
त्रेष्मन्-	Haß
त्रेत-	[Sandhiform für त्रेत्] nach anderen Auslauten als ए, ऊ, ई durchdrungen werden von, durchtränkt sein mit; siehe त्रेत्वित्(ए)
त्रेता-	[Sandhiform für त्रेता] nach anderen Auslauten als ए, ऊ, ई
त्रेता-	siehe त्रेतासुष्मा-
त्रे-	Milch, Dickmilch
मात्रा(मा)	anderer; Änderung, Veränderung; siehe एवं-मात्रात्मका-
मात्रा(द्व)प्रेता-	ändern, verändern; anders handeln als (अथा)
मात्रायद-	außerdem; weiterhin, ferner [skr. aparam]
मात्रा-	Bogen; siehe एवं-र्थमात्रा-
मात्रिक्तु-	jung; Jüngling [Beiname des Bodhisattva <i>Mañjuśrī</i> ; Diminutivform zu मात्रा-
मात्रिक्तुसुखा-	'zum Jüngling geworden' [Beiname des Bodhisattva <i>Mañjuśrī</i> , der auf seine Jugendlichkeit anspielt; skr. <i>kumārabhūta</i>]
मात्रिका-	jung (sein)
मात्रा-	siehe एवं-मात्रा-
मात्रामाद-	Lachen, Gelächter
मात्रामादप्रेता-	lachen, verlachen
मात्रामादत्ता-	Spaßmacher [skr. <i>vidūṣaka</i>]
मात्रामा-	lachen
मात्रामादा-	beruhigen, trösten
मात्रि-	vier
1. मात्रि-	Gesicht, Antlitz
2. मात्रि-	Wesen; gemäß, entsprechend [Postposition mit Akkusativ]
मात्रिक्तु-	gemäß, entsprechend, als ob; = 2. मात्रि- [adverbiell]
मात्रिक्तुसदेश-	'schön in bezug auf das Gesicht', schöngesichtig, hübsch; (als Anrede:) edler Herr [skr. <i>bhadramukha</i>]
मात्रामासा-	(resp. für श्वरा-, द्वन्द्वा-) sitzen, weilen; siehe श्वरामास-मात्रामासा-
मात्रिका-	Fahrzeug, Gefährt

三

三・事	essen; siehe 食・事・三・事
P 三事, 三事 F 三事 I 三(事)	
三・事	1. siehe 三・事 2. siehe 三・事
三・事・食・事	'kein Sichverbrauchen kennend', unaufhörlich, unerschöpflich (sein)
三・事	Speise, Brei
三・事・深	tief (sein); Tiefe
三・事・深	tief
三・事・橋	Damm, Brücke
三・事	Speise; siehe 食・事, 食・事・三・事
三・事・父・子	'reine Speise' [Name des Vaters des Buddha; skr. <i>Suddhodana</i> , "reiner Reisbrei"]
1. 三・事	= 三・事 [in allen Stammformen]
2. 三・事	beendet, fertig (sein)
三・事	Glanz, Helligkeit, Pracht
三・事・勝・利・事	überwinden [skr. <i>abhi-</i> √ <i>bhū</i> , <i>pari-</i> √ <i>bhū</i> , <i>a-</i> √ <i>kram</i>]
三・事	Schmerz, Qual [auch 痛・事 geschrieben]
三・事	= 三・事
三・事	siehe 三・事
三・事・塵	Staubfaden
三・事	sagen
三・事・片	Splitter, kleines Stück; siehe 三・事・片
三・事	siehe 三・事
三	Kurzform für 三・事
三・月	Mond, Monat [auch Eigenname eines Prinzen]; siehe 月・月
月・月	der zunehmende Mond
月・月	umkehren lassen, zurückschicken; abhalten, fernhalten; siehe 月・月
P (月)月・月 F 月・月 I 月・月	
月・月	Planet; ein den Mond verschlingender Dämon [skr. <i>Rāhu</i>]
月・月	Pracht, Glanz

ပန္တာ	gepeinigt werden
ပန္တရာ	Gestalt, schöne Gestalt
ပန္တာ	siehe ပန္တာ
ပန္တာ	Nagel
ပဒေ၏	Kurzform für ပဒေ၏၏
ပဒေ၏	gut, schön, edel, trefflich
ပဒေ၏	gut, schön, edel, trefflich sein
ပဒေ၏၏	Gutheit, Gutsein, edle Gesinnung [skr. <i>bhadratva, bhadrata</i>]
ပဒေ၏	'die Gute, die Schöne' [Eigenname einer Kurtisane; skr. <i>Bhadra</i>]
ပဒေ၏	[alte Schreibweise für ပဒေ၏, die sich hauptsächlich bei Namen oder festen Ausdrücken erhalten hat — siehe ဆု၏ဆု၏၊ ခမိန်၏ဆု၏]
ပဒေ၏	Essen, Speise, Nahrung
ပန္တာ	siehe ပန္တာ
ပန္တာ၏	Geduld, Nachsicht mit, Langmut gegenüber [skr. <i>ksamatva, ksamata</i>]
ပန္တာ၏	ertragen, aushalten (Akk. oder မှု); verzeihen; geduldig (sein); Ausdauer, Geduld, Langmut; Verzeihung
ပန္တာ၏	Ausdauer
ပန္တာ၏	siehe ပန္တာ

Q

၁။	[Sandhiform der Konzessivpartikel ၁။, vgl. 10.6]
၂။၃။၄။	wir
၅။	dieser [alter Demonstrativstamm]; [auch als Affirmativpartikel verwendet:] ja, in der Tat
၆။၇။	nun, wohl
၈။၉။	Milch
၁၀။၁၁။	das Untere, unter etwas Befindliche; siehe ၁။၁၁။
၁၂။၁၃။	unter [Postposition mit Genitiv]
၁၄။၁၅။ P ၁၆။၁၇။	kommen; siehe ၂၁။၂၂။၁၇။၁၈။၊ ၂၃။၂၄။၁၇။၁၈။၊ ၂၅။၂၆။၂၇။၁၈။၊ ၂၈။၂၉။၁၇။၁၈။၊ ၂၉။၂၁။၁၇။၁၈။

ଦେଖ	siehe ଦେଖ
ଦେଖ	Licht, Helligkeit, Glanz
ଦେଖିତ	Lichtstrahl
ଦେଖାନ୍ତିଷ୍ଠାପନ	von strahlendem Glanz, strahlend, glänzend (sein); einer Sache (Gen.) wert, würdig (sein); zu jemandem (Gen.) passen; angemessen sein (mit dem Terminativ des Verbalnomens)
ଦେଖାନ୍ତ	einer Sache wert, würdig (sein) (mit Term.)

W

ଅ	das oben, oberhalb Befindliche
ଅସମା	'Oberklasse', Aristokratie, Oberschicht
ଅର୍ଥ	Oberzähne
ଅର୍ଥତଃ	mit Oberzähnen versehen
1. ଅର୍ଥ	auch, wieder, wiederum [Adverb]
2. ଅର୍ଥ	auch, aber, jedoch, sogar, selbst wenn [Konzessivpartikel, vgl. 10.6]; ... auch immer [Indefinitbilder, vgl. 17.3]; sowohl ... als auch; (negiert) weder ... noch [bei Mehrfachsetzung] — siehe ଶୁଣ୍ୟର୍, କ୍ଷିତିର୍ଯ୍ୟର୍, ଶୁଣ୍ୟର୍, ଶୁଣ୍ୟର୍
ଅର୍ଥାତ୍	[metrisch für ଅର୍ଥାତ୍ରାଧାତ୍]
ଅର୍ଥାତ୍ରାଧାତ୍	richtig; wirklich [skr. <i>samyak</i>]
ଅର୍ଥାତ୍ରାଧାତ୍ର	in rechter Weise, ganz und gar; in der Tat [Wiedergabe von skr. <i>sam-</i> , <i>samyak-</i>]
ଅର୍ଥାତ୍ରାଧାତ୍ରାଦେହାତ୍	herbeikommen, sich nähern [skr. <i>sam-upa-</i> √ <i>gam</i> , <i>sam-upa-</i> √ <i>gam</i>]
ଅର୍ଥାତ୍ରାଧାତ୍ରାଦେହାତ୍	sich stützen auf; gegründet sein auf, verhaftet sein
ଅର୍ଥାତ୍ରାଧାତ୍ରାଧାତ୍ର	wieder und wieder, zu wiederholten Malen [skr. <i>muhur muhuḥ</i>]
ଅର୍ଥ	leicht (sein); Leichtigkeit
ଅର୍ଥାତ୍ରାଧାତ୍ର	Leichtheit, Leichtigkeit, Leichtfertigkeit [skr. <i>laghutva</i> , <i>laghutā</i>]
ଅର୍ଥର୍	wieder und wieder [= ଅର୍ଥାତ୍ରାଧାତ୍ରାଧାତ୍ର]
ଅର୍ଥାତ୍ରାଧାତ୍ରାଧାତ୍ର	Glied, Körperteil

අං	(resp. für අ) Vater
ඇ·ං	Buchstabe, Silbenzeichen, Wort [skr. <i>akṣara</i>]
ඇ·සුංජ	verzweifeln [ඇ· ist Kurzform für ඇං·, සුංජ für සුංජං]
ඇ·ත්ද·ං	sich freuen
ඇං	kontrahierte Kurzform für ඇ·ං
ඇං·මාධ්‍ය	Schriftkundiger
ඇං	Sinn, Herz, Geist
ඇං·මැබා	'sinnesgeboren' [Beiname des indischen Liebesgottes <i>Kāma</i> ; skr. <i>manobhava</i>]
ඇං·රෘං්ජ	'den Sinn raubend', betörend [skr. <i>manohara</i>]
ඇං·ත්ද	'zu Herzen gehend', lieblich [Kurzform für ඇං·ත්ද·ං; skr. <i>manorama</i>]
ඇං·ත්දං	Nebenform zu ඇං·ත්ද
ඇං·ත්දං	(im Herzen) betrübt, verwirrt (sein)
ඇං·ත්දු	'im Herzen bewegen', den Sinn richten auf, denken an, sich gut merken
ඇං·ත්දු·ත්ද	sich zu Herzen nehmen; den Sinn richten auf
ඇං	sein, etwas sein
යුං	ein Stück Tuch; siehe මායුං
යුං	Gelbwurz, gelber Ingwer [skr. <i>kāñcanī, haridrā</i>]
යුං	Zeit
යුං·ත්ද	'lange in bezug auf die Zeit', langwährend
යුං·ත්ද·ත්ද	seit langem
යුං	(resp. für මේ) Mutter
යුං	Bereich, Gegend, Gebiet, Land; Sinnesbereich; Sinnesgenuss [skr. <i>viśaya</i>] — siehe පදන්ත්‍රි·යුං, ජ්‍යෙෂ්ඨ·යුං
යුං·ත්ද	Land, Königreich
යුං·ත්ද	Landkreis, Landstrich
යුං·ත්දං	Gebiet, Landstrich
යුං	Anschuldigung, Beschuldigung
යුං·ත්ද	anschuldigen, beschuldigen
ඇ·ත්ද	Dinge, Gegenstände, Utensilien des täglichen Gebrauchs

ପରି-	kommen
ପରିଶ-	ganz, völlig, all [Adjektiv]
ପରିଶ୍ରୁତ-	völlig, ganz und gar [Adverb; Wiedergabe von skr. <i>pari</i>]
ପରିଶ୍ରୁତଦର୍ଶ-	etwas ganz und gar aufgeben [skr. <i>pari</i> -√ <i>ha</i>]
ପରିଶ୍ରୁତଦ୍ଵୀପ-	sich völlig vertraut machen mit [skr. <i>pari</i> -√ <i>ci</i>]
ପରିଶ୍ରୁତପାରାମ-	vollkommen ausgestattet (sein) mit, ganz und gar erfüllt (sein) von [skr. <i>paripūrṇa</i>]
ପରି-	sein, vorhanden sein; siehe ଅଗ୍ରଶ୍ରୂ- , ସମ-
ପରି-	Gabe, Geschenk; siehe ଅକ୍ଷରପରି-
ପରିଚ-	Tugend; Vorzug [skr. <i>guna</i>]
ପରିଷ-	rechts
ପରିଷ-	Schlacht
ପରିଷ-	Schlachtbeginn
ପରିଷ-	Betrug
ପରିଷ- PI ପରିଷ-	sich bewegen; bewegt werden, erschüttert werden
ପରିଷ-	Kurzform für ପରିଷାର-
ପରିଷାର-	bedecken, zudecken
ପରିଷାର-	Diener, Bediensteter; siehe ଉତ୍ସ-ପରିଷ-
ପରିଷାର-	Dienerin, Sklavin; siehe ଇମ୍ରଣ୍ଟାପରିଷାର-
ପରିଷାର-	siehe ପରିଷାର-
ପରିଷ-	links
ପରିଷାର-	Schwiegervater

୩

ହି-	Horn; Stachel
ହାର-	ein von einer Umfriedung (Mauer) begrenztes Gebiet; Hof, Garten, Park — siehe ଗୁର୍ଜନାର-
ହାତ-	Ziege
ହାତ-	selbst, eigen
ହାତପାଇନ୍ଦିଲାନ୍ଦା-	'persönlich nehmen', sich aneignen

ସମ୍ବନ୍ଧଶାସ୍ତ୍ର	die eigene Partei, die eigenen Leute
ସମ୍ବନ୍ଧ	sich freuen; siehe (ଶାସ୍ତ୍ର) ମିଳିମିଳି
ସମ୍ବନ୍ଧିତ	selbständige, autonom; Selbständigkeit, Autonomie; das Selbst, die eigene Persönlichkeit, Wesen, Charakter; das Wesen von etwas (Gen.) besitzend, aus ... bestehend [skr. <i>-maya</i>]
ସମ୍ବନ୍ଧିତାତ୍ମି(ତ)	von Natur aus
ସମ୍ବନ୍ଧିତତିତ	Wesen, Wesenheit, Charakter [skr. <i>svabhāvata</i>]
ସମ୍ବନ୍ଧିତାତ୍ମକ	'ein anderes Wesen; Wesensveränderung', Unbeständigkeit [skr. <i>anyathābhāva</i>]
ସମ୍ବନ୍ଧୀ	'das eigene Land', Heimatland
ସମ୍ବନ୍ଧ	siehe ମିଳିମିଳି
ସମ୍ବନ୍ଧ	gerade den rechten Augenblick für etwas erreicht haben
ସମ୍ବନ୍ଧୀ	der höchste, erste
ସମ୍ବନ୍ଧୁ	höchst, überaus, sehr [Adverb; Wiedergabe von skr. <i>pra</i>]
ସମ୍ବନ୍ଧୁଦ୍ଵାରା	höchst erfreut, höchst beglückt (sein) [skr. <i>pramudita, prahrṣṭa</i>]
ସମ୍ବନ୍ଧୁଦ୍ଵାରା	dahinziehen [skr. <i>pra-√sṛj</i>]
ସମ୍ବନ୍ଧୁତ୍ସଂଥ	voll entwickelt, voll entfaltet, voll erblüht (sein) [skr. <i>praphulla</i>]
ସମ୍ବନ୍ଧୁପରିଦର୍ଶ	entsenden, senden zu (Term.) [skr. <i>pra-√sṛj</i>]
ସମ୍ବନ୍ଧୁପର୍ଯ୍ୟନ୍ତ	wärmen, erhitzten; ausglühen, läutern [skr. <i>pra-√tap</i>]
ସମ୍ବନ୍ଧୁପରାନ୍ତ	Sektion, Kapitel [Lehnübersetzung von skr. <i>prakaraṇa</i> ; häufig auch ମହାପାତ୍ରିତଃ geschrieben]
ସମ୍ବନ୍ଧୁପରାନ୍ତ	übergeben, überreichen, aushändigen [skr. <i>pra-√dā</i>]
ସମ୍ବନ୍ଧୁପର୍ଯ୍ୟନ୍ତ	(in die buddhistische Mönchsgemeinde) eintreten [skr. <i>pra-√vraj</i>]
ସମ୍ବନ୍ଧୁପରାନ୍ତ	sprechen zu, mitteilen, verkünden [skr. <i>pra-√vac, pra-√vad</i>]
ସମ୍ବନ୍ଧୁପରାନ୍ତ	ergreifen; mit sich führen [skr. <i>pra-√grah</i>]
ସମ୍ବନ୍ଧୁପରାନ୍ତ	völlig abgeklärt werden [skr. <i>pra-√śam</i>]; völlige Abklärung
ସମ୍ବନ୍ଧୁପରାନ୍ତ	besprengt, benetzt (sein) [skr. <i>prokṣita</i>]
ସମ୍ବନ୍ଧୁପରାନ୍ତ	siehe ମହାପାତ୍ରିତଃ
ସମ୍ବନ୍ଧ	Geschlecht, Herkunft, Genealogie; siehe ଶାସ୍ତ୍ରାଧିକମଣ୍ଡଲ, ଘର୍ଷଣା
ସମ୍ବନ୍ଧୀ	'Zerreiß-Messer', Schwert
ସମ୍ବନ୍ଧ	zerrissen, (mit dem Messer) zerlegt, zerschnitten (sein)
ସମ୍ବନ୍ଧ	Baumwolltuch

इश्वरा-	ein (ganzes) Stück Baumwolltuch
ई॒र्षा॑	Berg
ई॒र्षा॑	Tiere, wilde Tiere, Jagdwild; Gazelle [auch ई॒र्षा॑ geschrieben]
ई॒र्षा॑-त्र॒ष्णा॑	'der König der Tiere', Löwe
ई॒र्षा॑-	'Bergesel', Hase
ई॒र्षा॑-त्र॒ष्णा॑	'mit einem Hasen versehen' [Umschreibung für den Mond; skr. शास्त्रः]
ई॒र्षा॑	Strich, Linie, Zeichnung, Bild [skr. <i>lekha</i>]; siehe इ॒श्वरा॑-ई॒र्षा॑
ई॒र्षा॑-दा॑	wissen, verstehen; Wissen, Verständnis
ई॒र्षा॑(धा॑)विद्य॒धरा॑(धा॑)	'das Wissen ergreifend, haltend' [Name bestimmter Genien der indischen Mythologie; Lehnübersetzung von skr. <i>vidyādhara</i>]
ई॒र्षा॑	Art, Geschlecht, Kaste; siehe ई॒र्षा॑-ई॒र्षा॑
ई॒र्षा॑-दा॑	'von schlechter Kaste', Henker
ई॒र्षा॑-मृत्यु॑(धा॑)	von gleichem Geschlecht, von gleicher Art (sein)
ई॒र्षा॑-दा॑	passend, angemessen (sein); Angemessenheit
ई॒र्षा॑-दा॑	in gebührender Weise [modaler Instrumental]
ई॒र्षा॑	Kurzform für ई॒र्षा॑ und ई॒र्षा॑; siehe ई॒र्षा॑-ई॒र्षा॑
ई॒र्षा॑	in die Ferne
ई॒र्षा॑	aus der Ferne, von fern
ई॒र्षा॑-दा॑	lang, lange; weit, weit entfernt; siehe त्र॒ष्णा॑-ई॒र्षा॑, त्र॒ष्णा॑-ई॒र्षा॑, युत्त॒र॑-ई॒र्षा॑ (धा॑)
ई॒र्षा॑-मृद्ग॒श्च-दा॑	'ohne daß viel Zeit verstrichen ist', nach kurzer Zeit
ई॒र्षा॑-दा॑	lang sein; weit (entfernt) sein von (धा॑)
ई॒र्षा॑	= ई॒र्षा॑
ई॒र्षा॑-तीरा॑न्	lange Zeit hindurch, eine ganze Weile
ई॒र्षा॑	mager, ausgemergelt (sein)
ई॒र्षा॑	Wert, Preis
ई॒र्षा॑-के॑रि॑	'von großem Wert', Juwel, Edelstein
ई॒र्षा॑-के॑रि॑-त्र॒ष्णा॑	'Edelsteinbehälter' [Umschreibung für Meer, Ozean; skr. <i>ratnanidhi</i> usw.]
ई॒र्षा॑-दा॑	Wert, Preis
ई॒र्षा॑-के॑रि॑	'von großem Wert', Kostbarkeit, Juwel, Edelstein

ଶିଦ୍ଧକ୍ଷେତ୍ରାନୁଶ୍ଚ

die sieben Arten von Kostbarkeiten [nämlich Gold, Silber, Katzenaugenedelstein, Bergkristall, Rubin, Smaragd, Amethyst — skr. *su-varṇa*, *rūpya*, *vaidurya*, *sphaṭikā*, *lohitamukti*, *aśmagarbhā*, *musāra-galba*]

ଶିଦ୍ଧକ୍ଷେତ୍ରାନୁଶ୍ଚ

= **ଶିଦ୍ଧାନୁଶ୍ଚ**

ଶିମ୍ବୁଣାର୍ଥ

Dienerin [skr. *paricārikā*]

ଶିମ୍ବୁଣା

der Reihe nach, allmählich

ଶିମ୍ବୁ

Reihe, Reihenfolge

ଶିମ୍ବୁ

Fieber

ଶିମ୍ବୁଗୁଣାଦିଵିଷ୍ଣୁ

vom Fieber befallen werden, an Fieber erkranken

ଶିମ୍ବୁ

rund (sein); runder Körper

ଶିମ୍ବୁ

Gebiet, Region; siehe **ଶିଦ୍ଧକ୍ଷେତ୍ର**

ଶିମ୍ବୁ

passend, angemessen, wert (sein); siehe **ଶିଦ୍ଧକ୍ଷେତ୍ର**

ଶିମ୍ବୁ

Knochen, Gebeine; Stein, Kern (bei Früchten)

ଶିମ୍ବୁ

Knöchelchen, Knochen [Diminutiv zu **ଶିମ୍ବୁ**]

ଶିମ୍ବୁଖ୍ରା

'Knochenfrosch', Schildkröte

1. **ଶିମ୍ବୁ**

siehe **ଶିମ୍ବୁ**

2. **ଶିମ୍ବୁ**

ein einzelner

ଶିମ୍ବୁ

hoffen auf (**ପିଲା**)

ଶିମ୍ବୁ

einmal, irgendwann einmal

ଶିମ୍ବୁ

jeder einzelne

ଶିମ୍ବୁ

sein [= **ଶିଦ୍ଧା**]

ଶିମ୍ବୁ

Mal (einmal usw.)

ଶିମ୍ବୁ

Kurtisane, Hetäre [Lehnübersetzung von skr. *vārā*]

ଶିମ୍ବୁମଦୀଶର୍ମି

'die Beste der Kurtisanen', Kurtisane von besonderer Schönheit und Klugheit [skr. *vāramukhyā*, *vārastrī*]

ଶିମ୍ବୁମଦୀଶର୍ମି

'Kurtisanenmutter', Kurtisanenbetreuerin

ଶିମ୍ବୁ

schwarz; siehe **ଶିମ୍ବୁ**

ଶିମ୍ବୁ

siehe **ଶିମ୍ବୁ**

ଶିମ୍ବୁ

Seite; siehe **ଶିମ୍ବୁ**, **ଶିମ୍ବୁ**

ଶିମ୍ବୁ

Vergnügen, Ergötzen

ଶିମ୍ବୁପ୍ରିଯ

sich vergnügen, sich ergötzen, sich amüsieren

ଶ୍ଵରା	Welle, Woge; siehe ଶୁଣିଶ୍ଵରା
ଶ୍ଵର	Wind
ଶ୍ଵରାଦ	zerschlagen, vernichten
P ଶ୍ଵରାଦ F ଶ୍ଵରା I ଶ୍ଵରା	
ଶ୍ଵରା	feucht, frisch, roh (sein)
ଶ୍ଵର	siehe ଶ୍ଵରା

Q

ଘାସ	einige
ଘରକ	'Handwerkszeug', Werkzeug, Gerät; Hand (in übertragener Bedeutung)
ଘରାଦ	Hand, Arm
ଘରାତ	[nach einem Vokativ verwendete Respektspartikel]
ଘରାତା	(resp. für ପିତା) sein, etwas sein
ଘର	Nebenform zu ଘର im Kompositum; siehe ଘରାତ
ଘରାତ P ଘରାତ I ଘରାତ	sich erheben, aufstehen; siehe ଗୃହାତାଘରାତ, ତୀରତାଗୃହାତାଘରାତ
ଘରକ୍ଷ	Jugend, Jugendlichkeit
ଘରାତ	siehe ଘରାତ
ଘର	Mal (einmal usw.); Antwort, Erwiderung, Vergeltung
ଘରାତୀଶ୍ଵରାତ୍ମକାଦ	'der nur noch einmal wiederkehrt, wiedergeboren wird' [einer, der die zweite Stufe des hīnayānistischen Erlösungsweges erreicht hat; skr. <i>sakrdāgāmin</i>]
ଘରାତୀଶ୍ଵରାତ୍ମକାଦ	wohl = ତୀରତାଗୃହାତାଘରାତ
ଘରାତୁ	in Erwiderung zu, von ... , wieder, zurück-
ଘରାତେଷାଦ	eine Antwort erteilen, erwidern
ଘରା	Weg; siehe ଦ୍ୱାରାଧାରା, ଦ୍ୱାରାଧାରା, ଶାଖାଧାରାଧାରା
ଘରାମିଳ	'Nicht-Weg', unrichtiger, falscher Weg [skr. <i>amārga</i>]
ଘରା	Tat, Werk; Karma (Vergeltungskausalität) [skr. <i>karma</i>]
1. ମୁଣ୍ଡା	Art und Weise, Sitte; siehe କଣାମୁଣ୍ଡା
2. ମୁଣ୍ଡା	das Schmelzen (von Metall und Butter); siehe ମୁଣ୍ଡାମୁଣ୍ଡାତାମା

ମୁଖ'	Leib, Körper
ମୁଖ'ତତ'	'einen Körper besitzend', Lebewesen, Mensch [skr. <i>dehin</i>]
ମୁଖ'ଦ'	übrig bleiben; übrig (sein); siehe ଅ'ମୁଖ'ଦ'
ବିର୍ଦ୍ଧ'	Trägheit, Faulheit
ଉଦୟାନ୍ତେ	'der trefflich Gehende' [Eigenname eines Handelskaufmanns; skr. <i>Udaya</i>]
ଉଦୟାନ୍ତ	gut, trefflich, vorzüglich (sein); das Gute; gute Tat
ଉଦୟାନ୍ତ	in guter, vortrefflicher Weise [Adverb; Wiedergabe von skr. <i>su</i>]
ଉଦୟାନ୍ତପ୍ରଦଶାର୍ତ୍ତ	"Du bist willkommen!" [förmliche Anrede bei der Aufnahme in den buddhistischen Mönchsorden]
ଉଦୟାନ୍ତପ୍ରତ୍ୟେଷିତା	schöner, treffender, passender Ausspruch, Sentenz [skr. <i>subhāṣita</i>]
ଉଦୟାନ୍ତପ୍ରତ୍ୟେଷିତା	Kurzform für ଉଦୟାନ୍ତପ୍ରତ୍ୟେଷିତା
ଉଦ୍ଧବ' P ପ୍ରକାଶ' F ପ୍ରକାଶ' I ପ୍ରକାଶ'	nehmen, an sich nehmen, an sich ziehen, ergreifen; siehe ପଶ'ଉଦ୍ଧବ', ଦିନ'ଉଦ୍ଧବ'
ଉଦ୍ଧବ'	Kapitel [Diminutiv zu ହି' Bericht]
1. ହି'	Jahr
2. ହି'	Blatt [Kurzform für ହି'ବା]
ହିରଣ୍ୟା	Aussaat; Jahreshertrag, Ernte [die ältere und etymologisch genauere Schreibweise lautet ହିରଣ୍ୟା; ହିଣ୍ଠା �Frucht, Produkt]
ହିରଣ୍ୟ	Jahre und Monate lang [umschreibend für: sehr lange Zeit]
ହିରଣ୍ୟ'	Kurzform für ହିରଣ୍ୟା und ହିରଣ୍ୟା
1. ହିରଣ୍ୟା	sich abwenden von (ଯଥା); umkehren
2. ହିରଣ୍ୟା	umgekehrt; verkehrt, falsch [Perfekt zu ଛାପାଯା]
ହିରଣ୍ୟା	in verkehrter, falscher Weise
ହିରଣ୍ୟ	blind sein; blind [auch Nebenform zu ଉଦ୍ଧବ']
ହିରଣ୍ୟ	Nebenform zu ଉଦ୍ଧବ'; siehe ପ୍ରକ୍ରିଯାହିରଣ୍ୟା
ହିରଣ୍ୟା	Genuß
ହିରଣ୍ୟା	genießen
ହିରଣ୍ୟ	verstreichen (Zeit); siehe ହିନ୍ଦ'ହିରଣ୍ୟାହିରଣ୍ୟା

9

१	Fleisch
२	ein bestimmter Baum [skr. <i>sākhoṭaka</i>]
३	Untergewand [skr. <i>nivāsana</i>]
४	Osten
५	siehe उत्तरः
६	Aufgang (von Gestirnen)
७. १	siehe शमनः
७. २	Ohrläppchen; siehe श्लेषणः
८	siehe उक्तिः
९	gestorben (sein); Sterben, Tod; das Totsein
१०	Holz, Baum; siehe वृक्षः, वृष्टिः
११	'holzkundig', Zimmermann
१२	'Holzpferd', Wagen
१३	[Eigenname eines indischen Königs; skr. <i>Mahāratha</i>]
१४	Baumwolle
१५	Baumblätter
१६	sehr, äußerst [Wiedergabe von skr. <i>su</i>]
१७	wohlgezügelt (sein) [skr. <i>su(sam)baddha</i>]
१८	[Verbalsubstantiv zu उत्तु-व्यक्तिः]
१९	jemanden anlocken, an sich ziehen [skr. <i>sam-ā-√kr̥ṣ</i>]
२०	'guter Tätigkeitsbereich', Bereich, Sphäre des rechten Verhaltens [skr. * <i>sugocara</i>]
२१	vollkommen abgeklärt [skr. <i>susānta</i>]
२२	überaus lieblich, reizend [skr. <i>sumanorama</i>]
२३	Glück, Heil, Segen; siehe वर्णा(सी)विषा(पा)
२४	glücklich, heilvoll (sein)
२५	Macht, Kraft, Gewalt
२६	Glas, Kristall
२७	Bergkristall [skr. <i>sphaṭikamanī</i>]
२८	wissen, zu tun wissen; verstehen, kennen, erkennen; siehe ज्ञान-विषयः

प्रज्ञा-	das zu Wissende, Wissenswerte; Wissenstoff
प्रज्ञा-	Erkenntnis, Einsicht, Verstand [skr. <i>prajñā</i>]
प्रज्ञात्मक-	einsichtig, verständig
मैत्री-	geh! komm! [gewöhnlich द्वितीया zugeordnete Imperativform, die jedoch zweifellos zu एतेषांशा gehört]
मैत्री-	siehe द्वितीया
मैत्री-	der andere (von zweien); siehe एतेषांशा
प्रभित्य-	gut, angenehm, passend (sein); siehe अतिशा-प्रभित्य-
प्रभित्ये-	der Todesgott [skr. <i>Yama</i>]
प्रभित्ये-	Toter
प्रभी- प्रभी-	schmähen; jemanden (भी) beschimpfen
प्रभेषणांशा I प्रभेषणा und मैत्री-	(resp. für द्वितीया, द्वितीया) gehen, fortgehen; kommen; siehe द्वितीया-प्रभेषणांशा
प्रभेषणा-	siehe प्रभी-
पर्णा-	Flügel
पर्ण-	siehe द्वितीया
पर्ण-	das Gesagte, Ausspruch, Darlegung

ग

ग-	Boden, Erdboden; Ort, Platz, Stätte; Welt; siehe द्वितीया, अद्वितीया
ग्रन्थाशा-	Ort, Gebiet, Landstrich
ग्रन्थ-	Same, Saat
ग्रन्थी-	was sich unter der (Erd-)Oberfläche befindet, unterirdisch
ग्रन्थाशीषा-	'eredgeboren', Pflanze, Baum [skr. <i>mahīja</i>]
ग्रन्थम्-	reines, geläutertes Gold
ग्रन्थाशा-	die drei Welten, die Dreiwelt (bestehend aus der Unterwelt, der Menschenwelt und der Götterwelt)
गुरु-	siehe द्वितीया
गुरुत्वात्- प्र गुरुत्वात्-	ein Buddha werden
गुरुत्वात्-	'erwacht-entfaltet' [Wiedergabe von skr. <i>Buddha</i> ('der Erwachte')]

ମାତ୍ରାଧା	erwacht
ଶାନ୍ତିଧା	erwachen
ଫର୍ମାଧା	neu, frisch [Nebenform zu ପାଶ୍ଚାଧା]
କୁ	wer? was? [Interrogativpronomen, vgl. 17.1]
ଶୁଷ୍ଠିନିଦିନଦୀନିଶ୍ଚାମ୍ଭୁଷ୍ଟ	[Transliteration von skr. <i>subhāśitaratnanidhināmaśāstra</i> , die Lehrschrift mit dem Titel 'Juwelenbehälter (d.h. Ozean) schöner Aussprüche']
ଶୁଣିତା	wer? welcher? wer auch immer, irgendein [interrogativ und relativ]
ଶୁଯଦା	wer auch immer, jeder
1. ଶୁଅ	siehe ଅନ୍ତଶୁଅ
2. ଶୁଅ	Nebenform zu ଶୁଶ୍ରୀ in Komposita; siehe ଶୁଦ୍ଧଶୁଅକ୍ଷଣାଧା
ଶୁଅତ୍ତାତ୍ତ୍ଵ	dreißig
ଶୁଅତ୍ତାତ୍ତ୍ଵା	neununddreißig
ଶୁଅତ୍ତାତ୍ତ୍ଵାଧା	der neununddreißigste
ଶେତ୍ର	Granatapfel [auch ଶେତ୍ରଶ୍ରୀ]
ଶେଷ୍ଠୋ	Löwe [korrumpiert aus skr. <i>siṁha</i>]
ଶେଷାଧା	Nebenform zu ଶେଷାଧା
ଶେଷା	Sinn, Gedanken, geistige Verfassung; siehe ଶେଷାଧା
ଶେଷାଶ୍ରୀଶା	Liebesgott; Liebe, Liebeskunst [skr. <i>manobhū</i>]
ଶେଷାଶ୍ରୀଶିଷ୍ଟା	die geistige Verfassung des Sinnes, des Denkens [skr. <i>cittacaitasika</i> ; eigentlich: 'der Geist und die Verfassung des Geistes']
ଶେଷାତତ୍ତ୍ଵ	'beseeltes Wesen', Lebewesen
ଶେଷାତତ୍ତ୍ଵକେତ୍ରଧା	'großes Wesen' [Name eines Prinzen; skr. <i>Mahāsattva</i> 'ein groß(artig)es Wesen besitzend']
ଶେଷାଧା	denken, bedenken, sich vorstellen; etwas ansehen als (Term.); P ଶେଷାଧା F ଶେଷାଧା I ଶେଷ(ଶା), ଶେଷା �siehe ଶୁଅତ୍ତାଶେଷାଧା, ଶୁଅଧାଶେଷାଧା
ଶେଷାତତ୍ତ୍ଵନ୍ତନ୍ତ୍ରଧା	= ନ୍ତନ୍ତ୍ରଧା
ଶେଷାତତ୍ତ୍ଵଧା	'von heldenhaftem Sinn', Wesen, Natur [skr. <i>sattva</i>]; siehe ପ୍ରତ୍ଯେକିତା
ଶେଷାଶ୍ରୀଧା	ଶେଷାଧାଧା
ଶେଷାଶ୍ରୀଧା	Freude finden an (ଧା)
ଶେଷାଶ୍ରୀ	gelblichweiß, hellgelb, rötlichgelb
ଶେଷାଶ୍ରୀ	Geiz, Habsucht

घृत्य-	gelb
घृत्य-	Hagel
घृत्य-	Kurzform für घृत्य-
घृत्य-य् PF वशव् I घृत्य-	beseitigen (besonders Unreinheit); reinigen, durch Reinigen entfernen
1. घृ-	Nebenform zu घृत्य् im Kompositum; siehe घृत्य-
2. घृ-	Zahn; siehe घृत्य-, घृत्य-(ठ)
घृत्य-स्	häusliche Angelegenheit, Haushalt
घृत्य-स्-दर्शनात्	sich häuslich einrichten, seinen Haushalt einrichten
घृत्य-	einzeln, gesondert [Adjektiv; Wiedergabe von skr. <i>prthak</i> , <i>prati</i>]
घृत्य-स्मित्युत्त-	gewöhnlicher Mensch; Laie (im religiösen Sinn) [skr. <i>prthagjana</i>]
घृत्य-स्मित्युत्तिद्	Laienstand [skr. <i>prthagjanatā</i>]
घृत्य-स्-सुर्वद-	behüten, beschützen [skr. <i>prati-vṛakṣ</i>]
घृत्य-स्-सुर्वद-	'gesonderte Sammlung' [vielleicht ungewöhnliche Übersetzung von skr. <i>pratipatti</i> oder <i>pratipad(ā)</i> 'ethisch gutes Verhalten']
घृत्य-स्-सुर्वद-	wegnehmen, beseitigen, abwehren [skr. <i>prati-śidh</i>] [घृत्य-य्] steht an der betreffenden Textstelle wohl im Sinne von वशव्
घृत्य-स्-सुर्वद-	anschauen, ansehen als [skr. <i>praty-ava-vīkṣ</i>]
घृत्य-स्-सुर्वद-	sammeln, anhäufen
P वशव् F वशव् I घृत्य-	
घृत्य-	Kurzform für घृत्य-य् usw.
घृद-	siehe घृत्य-
घृद-	siehe घृत्य-
घृत्य-कुर्व-	Zahnspitze [skr. <i>dantāgra</i>]
घृत्य-य-	Kohle
घृत्य-	siehe घृत्य-
घृद-मद्-	Waagebalken
घृद-य-	fest, standfest, ausdauernd (sein); siehe घृत्य-घृद-
घृत्य-	(resp. für श्री) Sohn; siehe घृत्य-घृद-श्री
1. श्री-	Länge; siehe द्वि-श्री; द्वि-श्री-
2. श्री-	Herrschaft; siehe त्रिपश्ची-
श्री-य-	sein; möglich sein; zuteil werden
श्री-प्रक्ष-	herrschen, regieren

श्रीदत्तः	Wurm; Seidenraupe; siehe कुशिद्
श्रद्धा-	bewachen, beschützen
P श्रुदेवः F श्रुदेवं I श्रुदेवः	
श्रिष्णु-	verbrennen
P श्रिष्णवः F श्रिष्णवं I श्रिष्णवः	
श्रिद-	Durst; Verlangen, Gier [skr. <i>trsndā</i>]
श्रृष्ट-	Leben; siehe कृश्रृष्ट-, मुखश्रृष्ट-
श्रृष्टकर्त्तव्यः	Lebewesen
श्रृष्टाल्पदृष्टव्यः	an das Leben gehen, in Lebensgefahr geraten
श्रृष्टपीदः	Lebensbaum; (an der Textstelle:) Baum
श्रृद्ध-	begradigen, aufrecht machen; aufrecht; siehe त्रुद्ध-श्रुद्ध-
श्रृद्ध-	leicht; leicht, einfach sein
1. श्रद्ध-	(eleg. für श्रुद्ध) das Hintere
2. श्रद्ध-	Kurzform für श्रद्धालुः
श्रद्धालुः	wegen; um ... willen [Postposition mit Genitiv] — siehe उद्देश्रद्धालुः
श्रद्धार्थः	hinter, nach [Postposition mit Genitiv]
श्रद्धाम-	verderben, schlecht behandeln
श्रद्धालितमसः	hinterher
श्रद्ध-	(eleg. für श्रुद्ध) wieder, wiederum; zurück; wegen, um ... willen (?)
श्रद्धाय-	wiederum, wiederholt [Verstärkung von श्रद्ध-]
श्रद्धा-	Gefolge
श्रुदेवः P श्रुदेवः F श्रुदेवं I श्रुदेवः	täuschen, betrügen
श्रेष्ठ-	ankommen, gelangen zu
P श्रेष्ठवः F श्रेष्ठवं I श्रेष्ठवः	
श्रेष्ठ-	siehe एति-श्रेष्ठ- [zu 2. श्रेष्ठ-व-]
1. श्रेष्ठव-	aufrichten, zustande bringen, hervorbringen, erzeugen [transitive Entsprechung zu एति-व-]
P श्रेष्ठवः F श्रेष्ठवं I श्रेष्ठवः	
2. श्रेष्ठव-	bitten um, sich wünschen, betteln; Bettler
P श्रेष्ठवः F श्रेष्ठवं I श्रेष्ठवः	
श्रेष्ठानुष्टुप्पाद-	unterrichtet, belehrt (von श्रेष्ठानुष्टुप्पाद, vgl. 16.11)
श्रेष्ठव-	lernen, studieren
P श्रेष्ठवः F श्रेष्ठवं I श्रेष्ठवः	
श्रष्ट-	Kurzform für एति-श्रष्ट-

पश्चद्दर्शनः	geheime Beratung
पश्चद्दूषणः	magische Formel (von unterschiedlicher Wirkkraft) [skr. <i>dhāraṇī</i>]
पश्चद्दूषणसुषमाः	in magischen Formeln (vollkommen) versiert, bewandert
पश्चद्दृशः	etwas verbergen; verborgen, geheim (sein); Geheimnis
पश्चद्दृशः	siehe पश्चद्दृशः
1. पश्चद्दृशः	(resp. für श्रीः, श्रीः) hören
2. पश्चद्दृशः	siehe कुद्दृशस्त्रियः
पश्चद्दृशः	neu, frisch [von पश्चद्दृशः neu, frisch (sein)]
पश्चद्दृशः	klar, deutlich, hell, rein, strahlend (sein)
पश्चद्दृशमतिरङ्गः	'Leuchtfisch' [vielleicht Wiedergabe von skr. <i>śvetakolaka</i> , <i>śveta-matsya</i> (= Cyprinus Sphoerophthalmus) oder von <i>śvetā</i> (Otterköpfchen)]
पश्चद्दृशः P पश्चद्दृशः	(resp. für श्रीः) sagen, sprechen, verkünden
पश्चद्दृशः	siehe पश्चद्दृशः
पश्चद्दृशः	drei
पश्चद्दृशग्रा:	die drei (da); Dreiergruppe
पश्चद्दृशः	die drei (da); Dreiergruppe
पश्चद्दृशत्रिषः	'einige drei', drei
पश्चद्:	Gold
पश्चद् P पश्चद्दृशः, (प)श्चेतः	heilen, ausbessern; beenden, beseitigen (Not, Gefahr, Krankheit); aus einer Notlage befreien; ernähren, aufziehen
पश्चद्दृशः P पश्चद् F पश्चद् I पश्चः	töten; siehe भ्रद्वजपश्चद्दृशः, त्रिपश्चपश्चद्दृशः
पश्चद्दृशः	leben, lebendig sein; lebend, lebendig
पश्चद्दृशः	(zu einer höhergestellten Person) sprechen, reden; bitten [पश्चव - ohne Finalpartikel! - nach dem Terminativ des Verbalstamms drückt die höfliche Bitte aus]; Bitte
पश्चवःप्रदीपणः	eine Bitte vortragen, aussprechen
पश्चेतः	siehe पश्चद्
पश्चणः	siehe शृणु(श)ः
पश्चः	siehe पश्चद्दृशः
पश्चातः	Kurzform für पश्चात्यः
पश्चमस्मीकृतप्रवादः	'vom (menschlichen) Denken nicht durchdrungen, erreicht (werden)', undenkbar, unvorstellbar (sein)

धर्मः	Denken, Gedanke, Gedanken
धर्मसः	siehe दीप्तिः
धर्मः	siehe दीप्तिः
धर्मियः	kalt, kühl (sein)
धर्मदर्शकः	Almosen, Bettelgang
धर्मदृश्यमः	heilvolles Geschick, religiöses Verdienst, Werk [skr. <i>punya</i>]
धर्मदः	erfreulich (sein)
धर्मसः	siehe दीप्तिः
धर्मादेषः	siehe दीप्तिः
धर्माद्यः	sanft, mild [auch दीप्तिः]
धर्मिणः	siehe दीप्तिः
धर्मिणायुषमः	'durch Verbrennen geschmolzen', Schmelzbutter (für das Opferfeuer), Ghee [skr. <i>āhuti</i>]
धर्मिणायुषमाचारः	'Schmelzbuterverzehrer', Feuer, Opferfeuer
धर्मिणः	siehe दीप्तिः
धर्मदृशः	siehe दीप्तिः
धर्मिणः	siehe दीप्तिः
धर्मः	siehe दीप्तिः

᳚

हरा	Perlenkette [Transliteration von skr. <i>hāra</i>]; siehe शुद्धिनीशीहरा
हेरा	Gott; König, Herr [skr. <i>deva</i>]
महादेव	'großer Herr' [Name eines Prinzen; skr. <i>Mahādeva</i>]
महादेवा	Königin [skr. <i>devī</i>]
महादेवी	Königin [skr. <i>devī</i>]
महापुत्री	'Göttertochter' [Beiname der <i>Apsarasen</i> , einer Art himmlischer Nymphen; skr. <i>devaputrī</i>]
महादीप्तिः	göttliches Auge [skr. <i>devacaksus</i> ; die Buddhisten kennen neben dem gewöhnlichen Auge noch das göttliche, das Erkenntnis-, das Religions- und das Buddha-Augen]

ཞྣ	Kurzform für རྒྯྤྣ, རྒྯྤྣ གྲྷ, རྒྯྤྣ གྲྷ
ཞྣ ག	übertreffend, hervorragend, mehr seiend als
ཞྣ ག	mehr als (ཡ), noch mehr, um so mehr, in höchstem Maße, reichlich [Wiedergabe von skr. <i>adhi</i>] — [mit Hilfe der Ablativ-II-Partikel ག und རྒྯྤྣ ག ག wird der Komparativ im Tibetischen gebildet, vgl. 12.3.f]
ཞྣ ག ག ག	beleidigen [skr. * <i>adhi-</i> √ <i>vāday</i> ; vgl. <i>adhibaddin</i>]
ཞྣ ག ག ག ག	seinen Aufenthalt haben in, sich befinden in, bewohnen [skr. <i>adhi-</i> √ <i>sīha</i>]; vgl. མର୍ଦ୍ଦྚ ག ག ག ག
ཞྣ ག ག ག ག	‘mehr machen’, sich steigern
ཞྣ ག	das Übrige, Rest
ཞྣ ག ག	gemeinsam, zusammen mit (ନା)
ཞྣ ག ག	angeboren, ererbt [skr. <i>sahaja</i>]
ཞྣ ག	flattern
ཞྣ	siehe རྒྯྤྣ
ཞྣ ག	Almosenschale [skr. <i>pātra</i>]
ସ୍ଵର୍ଗ ག	schlaff werden, erschlaffen; schlaff, entspannt (sein)

五

ଆମ୍ର	Mangofrucht [Transliteration von skr. <i>amra</i> , <i>āmra</i>]
ଉତ୍ପା	(blauer) Lotus [Transliteration von skr. <i>utpalā</i>]
ଓ. ମ	Oh! Oh weh! (Ausruf des Bedauerns)
ଓ. ଅହ	Oh! Ah! (Ausruf der Freude, der Überraschung, des Staunens und des Bedauerns)

Register

Zu beachten: Die Anordnung des Registers folgt dem lateinischen Alphabet. Tibetische Begriffe wurden entsprechend ihrer Form in der in diesem Lehrbuch gebrauchten Transliteration eingeordnet. Tibetische Wörter mit dem Anfangsbuchstaben '(*a chuñ*) finden sich am Ende des Registers. Ein ' in einem tibetischen Wort wurde bei der alphabetischen Anordnung ignoriert, ebenso wie die Diakritika der transliterierten tibetischen Zeichen, so daß man z.B. "*he'u cag*" zwischen "*hes par*" und "Nezessitativ" findet. Die Unterstichworte sind nicht mehr alphabetisch, sondern nach inhaltlichen Gesichtspunkten angeordnet. Ein A hinter einer Seitenzahlangabe bezieht sich auf eine Anmerkung auf der entsprechenden Seite.

Ablativ	97, 105ff	Akkusativ	
Ablativ I			
partitiver	105	des äußeren Objekts	54
temporaler	105	des inneren Objekts	54
modaler	106	temporaler	54f
der terminierten Erstreckung	106f	der Beziehung	55ff, 62, 65
bei Postpositionen und Adverbien	107	proleptischer	56, 63
nach dem Verbalstamm	139, 169	allgemeingültiger Sachverhalt → generelle Handlungen und Sachverhalte	
Ablativ II			
des Vergleichs	107, 109	Alpha privativum	84
der Trennung	108	Alphabet	1ff.
beim Verbalsubstantiv	108f	alphabetische Anordnung	28
bei Verben	109	Anreihung	86
Ablativ I und II			
lokaler	110	Zustandsapposition	127
der Herkunft	110	Aufbau von Appositionen	140
der Materie	110	Aspekt	33, 69, 73A, 164
des Grundes	111	Aspirationsverlust	10f, 16
des Mittels	111	Assimilation	187
Ablativpartikeln	105	Attribut	
Ablaut			
bei der Diminutivbildung	186f	Stellung	43
bei den Verbstammformen	210f	Genitivattribut	81f
additive Verbindung bei Kardinalzahlen	194	Zustandsattribut	127
Adjektiv			
possessives	84f	Aufbau von Attributen	140ff
Adjektivbilder	35, 37	koordinierte Attribute	142f
Adverb			
Adverbialpartikeln	188	Ausfall	
Adverbbilder	92, 107, 119f, 124ff, 152, 169	der Finalpartikeln	45ff
Adverbialstämme	181ff	der Nominalpartikeln	125
Modaladverbien	62, 124ff	der Lokativ-I-Partikel vor der	
Agens	29, 60f, 65	Konzessivpartikel	137f, 138
		der Kasuspartikeln nach Verbalsätzen	139f
		der Imperativpartikel nach <i>sog</i>	172
		von Stammauslauten vor der	
		Diminutivpartikel	187

von Präfixen	211ff	<i>chig šad</i>	24
von Präfixen und Stammauslauten		<i>chod</i>	188
bei der Bildung intensiver Formen	188f	<i>ci</i>	45f, 177ff
bei Neben- und Kurzformen der		<i>ci ste</i>	135f, 152
Kardinalzahlen	194f	1. <i>cig</i> (Indefinitpartikel)	42, 157
aller Partikeln in metrischen Partien	224f	2. <i>cig</i> (Finalpartikel des Befehls-	
der Possessivpartikel und von besitz-		satzes)	43f, 47, 74
anzeigenden Adjektiven	85	Ausfall von <i>cig</i>	74
Auslaut	207ff	<i>ciñ</i> s. Koordinationspartikel	
~ veränderungen bei Verbalformen	208ff	<i>cog</i>	50f
auslautende Grapheme	18ff	-d	
Aussprache	2ff	als zweiter Auslaut s. <i>da drag</i>	
b- im Anlaut von Partikeln (Aussprache)	24	als instabiler Auslaut bei Verbal-	
<i>ba</i> s. <i>pa</i>		stämmen	209f
<i>Bahuvrihi</i> -Kompositum	55	als Nominalsuffix	122
Wiedergabe eines ~	55	<i>da drag</i>	20, 31, 44, 153, 210
<i>bar du</i>	106f	<i>dag</i>	
<i>bas</i> s. Komparativpartikel		als Plural- bzw. Kollektiv-	
Basisbuchstabe	207	partikel	50, 52, 113, 157
Veränderungen des ~n	213ff	als Dualpartikel	52
<i>bcas pa</i>	84f	als metrisches Expletivum	52, 225
<i>bdag</i>	99, 111f	Daktylus	222f
reflexives ~	180f	<i>dan</i> → Soziativpartikel	
<i>bgyid pa</i>	166f	<i>dan po</i>	34, 199
<i>bla</i>	157	<i>dan por</i>	199f
<i>bo</i> s. <i>po</i>		<i>db-</i>	
Bruchzahlen	200	Aussprache	16
<i>bu</i> s. Diminutivpartikel		<i>dbu</i>	25
Aussprache	23, 23A	<i>dbu can</i>	1
<i>byed pa</i>	166ff	<i>dbu med</i>	1
periphrastische Funktion	167f	1. <i>de</i> → Semifinalpartikel)	
kausative Funktion	168	2. <i>de</i> (Demonstrativpronomen)	42f, 113
<i>byuñ</i>	171	<i>de ñid</i>	124A
<i>bži šad</i>	25	Dehnung	
<i>bžin</i>	170	metrische	225
<i>bžugs pa</i>	168	Demonstrativpronomina	42f, 113
<i>cad</i>	188	Desiderativ	173
<i>cag</i>	50ff, 113	<i>dgar mthun pa</i>	98
<i>can</i>	84f	<i>dgos ched</i>	98
<i>ces</i>	32, 32A	<i>dgos pa</i>	172f
<i>cha</i>	200	<i>dgu</i> (als mengenbezeichnende Partikel)	201
<i>chad</i>	186A, 188	Diminutivpartikel	186ff
<i>che ge mo</i>	180, 189	Disjunktivpartikel	
<i>ched du</i>	121f	→ 'am	46
<i>chig</i>	24, 180, 194	Dissimilation	44

distributive Zahlen	199	Genitiv	60A, 61, 79ff
Distributivität	74, 199	subjektiver	61, 79f
<i>dños</i>	111f	objektiver	80
<i>do</i>	42	possessiver	80
<i>don du</i>	121f	attributiver	80, 81f
<i>druñ</i>	157	partitiver	80f
<i>du</i> → Terminativpartikel		qualitativer	81
Dual	52	des Nutzens und des Schadens	81
dubitative Frage	46	erklärender	81
Durativ	69, 73, 161f, 168f, 170	vor Postpositionen	82
<i>dus</i> (als temporale Postposition)	54f	erstarrter	82
<i>dus su s. dus</i>		nach Verbalstämmen	132f, 169, 202
<i>dza</i> (Aussprache)	3A	als Futurbilder	202
<i>e</i> → Interrogativadverb		Genitivpartikel	43, 79, 133f
Einschub		Herkunft	156
von metrischen Füllwörtern	225f	Genusindikatoren	36
Elativ	108	Genusneutralität	
elegante Formen	98ff, 166f	des tibetischen Verbs	64f
elegante Redeweise → elegante Formen		Gerundialpartikeln	31
Ellipse	84, 202	Herkunft	156
elliptische Konstruktionen	84	Gerundium	32
engerer Lokativ		→ auch Verbalsubstantiv	
→ Lokativ I		<i>gi</i> → Genitivpartikel	
Femininbilder	34f	<i>gin</i> → Verbindungspartikel für	
Figura etymologica	54	Hilfsverben	
Finalpartikeln	30, 43ff	<i>gis</i> → Instrumentalpartikel	
Ausfall von ~	45ff	Gleichzeitigkeit	73, 96, 135
Herkunft der ~	47f	<i>gnas gži</i>	98
Futur		<i>gnas pa</i>	168f
einfaches	164, 202	<i>gñis</i> als Numerusindikator	51
nezessitatives	164	<i>gñis śad</i>	24
vollendetes	164	Graphem	2A, 14ff, 17ff
futurische Bedeutung des periphrastischen Nezessitativs	172	<i>gsol ba</i>	47
Futurstamm	71, 73, 124, 202	<i>gsum</i> (als mengenbezeichnende Partikel)	201
<i>ga</i> → <i>ka</i>	31, 37f, 42, 180	<i>gu</i> → Diminutivpartikel	
<i>ga ge mo</i>	180, 189	<i>g.y-</i> (Aussprache)	16
<i>gal te</i>	135f, 152	<i>gyi</i> → Genitivpartikel	
<i>gan</i>	177ff	<i>gyin</i> → Verbindungspartikel für Hilfsverben	
<i>gcig</i>	42, 180, 181	<i>gyis</i> → Instrumentalpartikel	
Iteration von <i>gcig</i>	181	<i>ha</i> (als Subskript)	25ff
<i>gda' ba</i>	168	<i>ha cañ</i>	108
generelle (allgemeingültige) Handlungen		Hervorhebung	86
und Sachverhalte	69, 73, 162f	Hilfsmittel	
		metrische	224ff
		Hilfsverben	126f, 155f, 161ff

Hortativ	172	<i>ka</i>	31, 37ff, 42, 197
hypothetische Konstruktionen	165f	als geschlechtsneutraler	
<i>i po</i>	156	Substantivbilder	37
Imperativ	74, 165, 71A	in deiktischer Funktion	37
Imperativpartikel → 2. <i>cig</i>		als Kollektivpartikel	37f, 197
Imperativstamm	44, 47, 71, 74	Kardinalzahlen	194ff
Indefinitpartikel	42, 179f	Kasus	31A
Indefinitpronomen	179f	Kasuspartikeln	52f, 156f
Instrumental	60ff, 80, 202	nach Verbalstämmen	132ff
des Agens	60f, 80	Herkunft	156f
des Mittels oder Werkzeugs	61	Aufeinanderfolge zweier ~	201f
des Grundes	61	Kasusreaktion	61f, 80, 96f, 109, 181ff
des begleitenden Umstands (modaler		bei Postpositionen	181ff
Instrumental)	62	Kausativ	168, 172
der Kompensation	62	mit <i>byed pa</i>	168
bei Verben	63	mit <i>'jug pa</i>	172
nach Verbalstämmen	133	<i>kha</i> → <i>ka</i>	31, 37
als Futurbilder	202	<i>kha cig</i>	180
Instrumentalpartikel	60f, 79, 133	<i>kho</i>	38f, 111ff
Herkunft	157	<i>kho bo</i>	111f
Intensivbildung	180, 189	<i>kho ma</i>	111f
Intensivpartikel	188f	<i>kho mo</i>	111f
Interjektion	53	<i>kho na</i>	113
Interrogativadverb	46f	<i>kho pa</i>	111f
Interrogativpronomina	177, 180	<i>khoñ</i>	111ff
als Bilder von Indefinit-		<i>khyed</i>	99, 111ff
pronomina	136f, 177, 180	<i>khyod</i>	99, 111ff
Interrogativsätze in Verbindung mit ge-		<i>ko</i>	31, 37ff, 42
rundialem <i>na</i>	136	als geschlechtsneutraler Substantiv-	
introductive Funktion		bilder	37
der Isolationsspartikel	63f	in deiktischer Funktion	37
der Lokativ-I-Partikel	138	Kollektivbezeichnungen	37f, 42, 50f, 197
der Semifinalpartikel	151f	Komparativ	107f, 201, 108
Inversion von Schriftzeichen		Komparativpartikel	201
des Vokalzeichens für <i>i</i>	25ff	Kongruenz	37, 167
der Dentale	26f	Konjunktion	72
der Dentale als Kürzel für den		Mehrfachkonjunktionen	86
Auslaut -gs	20A	Kontraktion	225
des <i>śa</i>	26f	Konzessivpartikel	86f, 87A, 136ff, 169, 179
Isolationsspartikel	56, 63f, 113	bei Indefinitpronomina	179
nach der Lokativ-I-Partikel	134	Konzessivsatz → Nebensatz	
nach der Ablativ-I-Partikel	139	hypothetischer	137
als metrisches Expletivum	225	Koordinationspartikel	148, 153ff
Iteration	74, 189f, 199	in koordinierender Funktion	153ff
<i>ji</i>	177	in subordinierenden Funktionen	155
		temporal	155

modal zwischen Verb und Hilfs-	155	Lokativ II des entfernten Objekts	91, 93ff, 118, 127f, 138f 93
verb	155, 162, 168	des Nutzens und des Schadens	93
Herkunft	157	des Ziels	93f
koordinierende Funktion		der beteiligten Person	94
der Lokativ-II-Partikel	138f	des äußeren Objekts	94f
der Semifinalpartikel	149f	der Richtung	95
der Koordinationspartikel	153ff	der Beziehung	95
Kopulativpartikel → 'am	46	bei Verben	96f
<i>kun nas</i>	203	beim Verbalsubstantiv	96
<i>kun tu</i>	203	in ablativischer Funktion	97
Kurzformen der Kardinalzahlen	194ff, 194A	des Ortes	95
<i>kyan</i> → Konzessivpartikel		der Zeit	95
<i>kyi</i> → Genitivpartikel		Verhältnis zum Terminativ	118
<i>kyin</i> → Verbindungspartikel für Hilfsverben		durch Terminativ ersetzt	127f
<i>kyis</i> → Instrumentalpartikel		nach Verbalstämmen	138f
<i>la</i>	91, 93ff, 122, 180	Lokativpartikeln	91
→ auch Lokativ II		<i>lu</i> → Diminutivpartikel	
Herkunft	157	1. <i>ma</i> (Nominalpartikel)	31, 34f
in <i>la la</i> (?)	180	als Femininbilder	34f
<i>la la</i>	180	als geschlechtsneutraler Adjektiv-	
<i>lags</i>	100	bilder	35
<i>lags pa</i>	161f	2. <i>ma</i> (Negationsadverb)	47, 83f
<i>lan</i>	200	3. <i>ma</i> (Postpositionalstamm)	186
<i>las</i>	105, 106A, 107ff	<i>mchis pa</i>	162
→ Ablativ II		<i>mchog tu</i>	108
Herkunft	157	<i>mdzad pa</i>	166f
<i>ldan pa</i>	84f	<i>med pa</i>	84
<i>legs par</i>	203	metrische Valenz	221ff
Lehnübersetzungen aus dem Sanskrit	34f	<i>mi</i> (Negationsadverb)	83f
<i>lhag par</i>	108	<i>mi thun dgar ba</i>	105
<i>lhan cig tu</i>	72, 184	<i>min pa</i>	84
Lhasa-Dialekt	2	<i>mina' ba</i>	162
Ligaturen	7ff., 27	<i>minon par</i>	203
Lokativ		<i>mo</i> (Nominalpartikel)	31, 35ff
Lokativ I	91ff, 134ff, 186, 200, 226	als Bilder von Nomina agentis	36
des Ortes	91, 121f	als Genusindikatoren bei Nominal-	
der Zeit	91	stämmen	36
der Richtung	92	als geschlechtsgebundener Adjektiv-	
als Adverbbilder	92	bilder	37
pleonastischer	92f	als geschlechtsneutraler Substantiv-	
nach Verbalstämmen	134ff	bilder	37
als Wortbilder	186	<i>mod pa</i>	169f
bei Zahladverbien	200	Modalverben	161ff
als metrisches Expletivum	226		

Modus	33, 71, 164, 168	<i>ño</i>	112
<i>mra</i> (Aussprache)	9	Nomina actionis	71
multiplikative Verbindung bei Kardinalzahlen	195f	Nomina agentis	36
Multiplikativpartikel → <i>phrag</i>	197	Nominalisierung ganzer Sätze	123, 178
<i>myoi</i>	171	Nominalpartikeln	31, 31ff, 189
-n		Herkunft	38f
1. Nominalsuffix	37	nach der Intensivpartikel	189
2. verkürzte Lokativ-I-Partikel	186	<i>ños</i>	111f
3. instabiler Verbalstammauslaut	208f	<i>nu</i> → Diminutivpartikel	
-ñ (Nominalsuffix)	156, 177	<i>nu</i> → Diminutivpartikel	
<i>na</i> → Lokativ I		Numeruspartikeln	50ff
in <i>dañ</i>	157	Stellung	51
<i>ña</i>	99, 111ff	Syntax	51f
<i>na yañ</i>	136ff, 137	Ausfall	52
<i>nañ</i>	105, 156	<i>nus pa</i>	173
<i>ñan bu</i>	112A	Objekt	54, 56f
<i>nas</i> → Ablativ I		direktes	57
Herkunft	157	äußerer	54, 94f, 122f
nasalpräfigierte Mediae	9, 16	inneres	54
Nasalvokale	19	verbales	122f, 126f
<i>ñe bar</i>	203	Optativ	71, 165f
Nebenformen		optativischer Charakter	
der Kardinalzahlen	194ff	des Imperativstammes	71
Nebensatz		des periphrastischen	
kausaler	61, 70, 73f, 109, 133, 149	Imperativs	165, 171f
temporaler	70, 73f, 91, 96, 108f,	des periphrastischen Futurs	171
	133ff, 139, 148, 153, 155	des periphrastischen Nezessitativs	172
konditionaler	70, 134ff	Ordinalzahlen	34, 199
konzessiver	70, 87, 134, 136f, 167, 169f	pa	31ff, 38f
finaler	94, 120	als Nominalisator von Adverbien	32
adversativer	133, 149	als Bilder des Verbalsubstantivs	32
adverbieller	134, 149, 155	als Bilder des Verbaladjektivs	33
<i>ñed</i>	111ff, 112A	als Partikel der Zugehörigkeit	33
Negationsadverbien	83f	als Possessivpartikel	33f
Stellung	83f	als Ordinalzahlbilder	34
<i>ñes par</i>	203	Partikeln	
<i>ñe'u cag</i>	111f, 112A	Übersicht	30f
Nezessitativ	71	Ausstoß von	85
<i>ni</i> → Isolationspartikel		Partizip	33
<i>ñid</i>	113, 180f	→ auch Verbaladjektiv	
als Reflexivpronomen	180f	<i>pas</i> → Komparativpartikel	
<i>ñis sad</i>	25	Perfektstamm	44, 69f, 73, 135
		beim vollendeten Futur	164
		periphrastische Konstruktionen beim	
		tibetischen Verb	161ff

periphrastisches Futur	171	<i>pu</i> → Diminutivpartikel
periphrastisches Nezessitativ	172	- <i>r</i> → Terminativpartikel
periphrastisches Perfekt	161, 170f	als Nominalsuffix
periphrastisches Präsens	161	
Personalpronomina	111ff	<i>rab tu</i>
einfache Formen	111ff	Rahmenkonstruktionen der wörtlichen
zusammengesetzte Formen	113	Rede
<i>pha</i> (Postpositionalstamm)	185f	56
<i>phan tshun</i>	181, 185	<i>rain</i>
Phonemtabellen	5, 10, 12, 16f	111ff, 180f
Phonetik des Lhasa-Dialektes	2ff	bei Personalpronomina
<i>phrag</i>	50, 197	111ff
<i>phyed</i>	198f	als Reflexivpronomen
<i>phyed ka</i>	198f, 200	180f
<i>phyi</i> (Postpositionalstamm)	185f	<i>rdzogs pa</i>
<i>phyir</i>	121f	171
<i>phyogs su</i>	121f	<i>red pa</i>
<i>Pluralis maiestatis</i>	52	156
<i>Pluralis modestiae</i>	52	Reduplikation
Plusquamperfekt	165, 170	189f
<i>po</i>	31, 35ff	Reflexivpronomina
als Bilder von Nomina agentis	36	180f
als Genusindikator bei Nominal-		Relativpronomina
stämmen	36	177f
als geschlechtsgebundener Adjektiv-		Relativsätze als Übersetzungsmittel
bilder	37	141
als Kollektivpartikel	37f, 197	Respekteformen
Possessivkomposita		98ff, 166f
verkürzte	85, 201A	Reziprokpronomina
Possessivpartikel	31, 33f, 84f	181
<i>can</i>	84f	<i>rgyu</i> (als Nezessitativbilder)
<i>pa</i> als	33f	172
Possessivpronomina	80, 114	rhetorische Frage
Postpositionen	53, 82, 106f, 119f, 181ff	46
Postpositionalstämme	181ff	<i>rjes su</i>
Prädikat	56f	203
Präfixveränderungen bei Verbal-		<i>rnam par</i>
formen	211ff	203
→ auch Ausfall von ~		<i>rnam</i>
Präsensstamm	69, 73	50, 51, 52, 113
in imperativischer Funktion	139	<i>rtsa</i> (Additivpartikel)
Präskripte	7, 14ff	195f, 198
Aussprache	24	<i>ru</i>
Präskription	7, 14ff	1. → Terminativpartikel
Prohibitiv	70	2. → Diminutivpartikel
Prolepsis	56, 63f	<i>run ba</i>
		bei Indefinitpronomina
		179
		-s
		1. als zweiter Auslaut
		2. → Instrumentalpartikel
		3. als Nominalsuffix
		4. als instabiler Verbalstamm-
		auslaut
		208ff
		<i>sad</i>
		17, 24f
		Sandhiregeln
		phonetische
		23f
		1. <i>cig</i> (Indefinitpartikel)
		42
		2. <i>cig</i> (Imperativpartikel)
		43f
		'am
		43f, 45f
		'o
		43f
		'o cog
		50f
		<i>to</i>
		44
		<i>tam</i>
		44
		Instrumentalpartikel
		60

Genitivpartikel	79	Verbs	33, 68ff, 207ff
Konzessivpartikel	86f	Stammveränderungen	35A, 37
Terminativpartikel	118	→ Ausfall	
Semifinalpartikel	148	→ Stammformen des tibetischen Verbs	
Koordinationspartikel	153	<i>ste</i> → Semifinalpartikel	
Verbindungsartikel für Hilfsverben	156	Basis der Semifinalpartikel	157
Sanskritpassiv		Steigerung	87
Wiedergabe des ~	166	<i>steñ</i> (Herkunft)	157
<i>sas</i>	180	stimmlose Mediae	3A, 8A, 18f
Satzteile	29	Stollen	221f
<i>sbrul sad</i>	24	Aufbau	221f
Semifinalpartikel	148ff	Strophen	221ff
in temporaler Funktion	148	Aufbau	221ff
in kausaler Funktion	149	1. <i>su</i>	
in adversativer Funktion	149	→ Terminativpartikel	
in modaler Funktion	149	als metrisches Expletivum	226
in koordinierender Funktion	149f	2. <i>su</i> (Interrogativpronomen)	177, 179f
in finalisierender Funktion	150	Subjekt (logisches ~)	29, 56f, 60f,
in introuktiver Funktion	151f		64f, 79f, 123
als Adverbbilder	152	Subjektskasus	29, 56f, 60, 64f
nach Kausalpartikeln	152f	bei intransitivem Prädikat	56f
Herkunft	157	bei transitivem Prädikat	60f
zwischen Verb und Hilfsverb	169	Subordination	70
<i>sems pa</i>	173	→ auch: Nebensatz	
<i>sgo nas</i>	111	Subskript	7, 25ff
<i>Sig</i> → 1. und 2. <i>cig</i>		Subskription	7ff, 25ff
Silbentrenner s. <i>tsheg</i>		Substantivbilder	37
Silbenzahl tibetischer Verse	221f	Superlativ	81, 108, 108
<i>Siñ</i> → Koordinationspartikel		Superskript	7
<i>sin tu</i>	108	Superskription	7, 10ff
<i>skabs</i> (als temporale Postposition)	54f	<i>tam</i>	44
<i>skabs su</i> → <i>skabs</i>		<i>te</i> → Semifinalpartikel	
<i>sla</i>	157, 185	<i>te por</i>	108
<i>slad</i>	122, 184	Terminativ	118ff
<i>slad du</i>	121	des Ortes	119
<i>slan</i>	122, 185	der Zeit	119
<i>slar</i>	122, 185	bei Adverbien und Postpositionen	119f
<i>slas</i>	122, 185	des entfernten Objekts	120
<i>snañ ba</i>	173	des Nutzens und des Schadens	120
<i>so sor</i>	203	des Ziels	120ff, 120
<i>śog</i>	47, 171f	des äußeren Objekts (nominales	
<i>son</i>	171	Objekt)	122
Soziativ(partikel)	72ff, 85, 121, 127f, 198f	des äußeren Objekts (verbales	
Herkunft	157	Objekt)	122f
<i>spwñs sad</i>	24	statt Lokativ II	122, 127f
Stammformen des tibetischen			

der Richtung	123	Intransitivität	56f, 64f
der Beziehung	123ff	kausatives	60, 64f
bei zusammengesetzten		passives	65
Verben	126f, 169ff	Stammformen und ihre Veränderungen	68ff, 207ff
der Zustands- und Eigenschaftsbeschreibung	127	Verbaladjektiv	33, 60f
des Entwicklungs- und Handlungsergebnisses	127	Verbalkomposita mit adverbiellem	
statt Soziativ	127f	Vorderglied	203f
bei Zahladverbien	199f	Verbalsubstantiv	32, 60f
Terminativpartikel	118	und Instrumentalpartikel	61
Herkunft	157	und Soziativpartikel	73
<i>thad</i>	112A	und Lokativ-I-Partikel	91
<i>tham pa</i>	198	und Lokativ-II-Partikel	96
<i>thams cad</i>	188	und Ablativ-II-Partikel	108f
<i>theñs</i>	200	und Terminativpartikel	125ff
<i>thub pa</i>	173	Verbindungspartikel für Hilfsverben	
<i>to</i>	44	156, 162, 169	
Tonemik → Tonverlauf		Herkunft	157
Tonhöhe	2ff	Verb-Verb-Verbindungen	161ff
Tonlosigkeit	23f	→ auch: periphrastische Konstruktionen	
Tonverlauf	2ff, 7ff, 21	Verdoppelung der Vokalzeichen für e	
Transkription der Phoneme	2ff	und o	25ff
Transliteration		Vergleichspartikeln	85
der tibetischen Buchstaben	1ff	verkürzte Sätze	30
des <i>Devānagari</i> -Alphabets	25ff	Vers	221A
Trochäus	222ff	Vokallängung	18ff
1. <i>tshar</i> (periphrastisches Perfekt)	170	Vokalphoneme	17ff
2. <i>tshar</i> (Zahladverb)	200A	Vokalveränderungen	207f, 210f
<i>tshe</i> (als temporale Postposition)	54f	→ auch: Ablaut	
<i>tshe na</i> → <i>tshe</i>		Vokalzeichen	17
<i>tsheg</i>	17, 24, 44	für ai und au	25ff
<i>tsher</i>	200A	Vokativ	53
<i>tsho</i>	50, 113	vollendete Handlungen	69f, 73
<i>tshu</i>	185	vollendetes Perfekt	165
<i>tshun s. phan tshun</i>		Voluntativ	71
<i>tu</i> → Terminativpartikel		Vorzeitigkeit	73, 96, 135
Umlautung	19f	Weiterer Lokativ → Lokativ II	
Umschreibung		Wortarten	29f
des Soziativen	72	Wortstellung	30, 43, 51, 56,
des Terminativen	121, 126	63f, 83f, 177f, 194ff, 200f	
→ auch: periphrastische Konstruktionen		Verstöße gegen die ~	30
Verb	29, 32f, 56f, 64f	des Attributes	43
Genusneutralität	33	der Demonstrativpronomina	42f, 177f
Transitivität	56f, 60f, 64f	der Numeruspartikeln	51
		bei der Prolepsis	56

der Isolationsspartikel	56	als Vokalträger	21
des Negationsadverbs	83f	als Subskript	25ff
der Relativpronomina	177f	'am	43f, 46ff
der Indefinitpartikel	179f	'añ → Konzessivpartikel	
des Multiplikators	196	'di	42f, 113
der Ordinalzahlen	199ff	'dod pa (Desiderativ)	173
		'dug pa	156
<i>ya</i> (Postpositionalstamm)	185f	'e	188f
<i>yan</i> → Konzessivpartikel		'ga' žig	180
<i>yan dag par</i>	203	'gro ba	171
<i>yas</i>	185, 185A	'grub pa	171
<i>yi</i> → Genitivpartikel		'gyur ba	163ff
<i>yin pa</i>	84, 156, 161f, 169, 179	generelles Präsens	163
bei Indefinitpronomina	179	einfaches Futur	164
<i>yod pa</i>	84, 156, 162f, 169, 179	nezessitatives Futur	164
bei Indefinitpronomina	179	vollendetes Futur	164
<i>yon ba</i>	171	vollendetes Perfekt	165
<i>yoñs su</i>	203	periphrastischer Imperativ	165
<i>zad</i>	188	periphrastische Optativkonstruktionen	
Zahladverbien	199f		165f
Zäsur	226	Wiedergabe des Sanskritpassivs	166
Zehnerpotenzen	196		
Zeichensetzung	24f	1. 'i → Genitivpartikel	
Zeitstufe 69, 73, 165, 168f		2. 'i (Demonstrativstamm)	156
<i>žes</i> → <i>ces</i>		'is → Instrumentalpartikel	
<i>žig</i> → 1. und 2. <i>cig</i>		'jug pa	172
<i>zin</i>	170f	1. 'o (Finalpartikel)	43f, 45, 47f
<i>žiñ</i> → Koordinationspartikel		2. 'o (Demonstrativstamm)	112
Zirkumposition	142	'o cog	50
<i>zl-</i> (Aussprache)	9, 15	'o na	152
<i>žu ba</i>	47	'o skol	111f
'- (Präfix)	180	'oñ ba	171
'a		'on te	152
in orthographischer Funktion	19	'u → Diminutivpartikel	
		'u bu cag	111f
		'u cag	111ff

Anhang

A: Vorwort zur ersten Auflage (1971)

Das hiermit vorgelegte *Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache* geht auf das Vorlesungsmanuskript einer zweisemestrigen Einführung in das klassische Tibetische zurück, die der Verfasser seit dem Wintersemester 1969/70 an der Universität Hamburg abhält. Das Buch verfolgt zwei einander zum Teil widersprechende Ziele: zum einen soll es das Eindringen in eine auf den ersten Blick recht spröde Materie durch eine didaktische Darbietung des Stoffes so weit wie möglich erleichtern und damit als Lehrbuch für den akademischen wie für den Selbstunterricht dienen; zum anderen soll es als eine im Verhältnis zu anderen Werken dieser Art relativ vollständige Grammatik den an der tibetischen Literatur Interessierten auch noch über den Anfangsunterricht hinaus begleiten.

Das erste Ziel bedarf kaum einer Begründung, da ein nach Lektionen gegliedertes und mit Übungen ausgestattetes Lehrbuch bisher nicht existierte und da weiter die allgemeine Erfahrung gezeigt hat, daß nach dem bloßen Studium einer der vorhandenen Grammatiken des Tibetischen die Anfangsschwierigkeiten bei der Lektüre ungebührlich groß sind.

Das zweite Ziel wird verständlich, wenn man sich den augenblicklichen Stand der Darstellung der tibetischen Grammatik vergegenwärtigt. Da es bis zum heutigen Tag keine wirklich umfassende und wissenschaftliche Beschreibung des klassischen Tibetischen gibt, ist derjenige, der sich über irgendein Problem der Lautlehre, Morphologie oder Syntax informieren will, gezwungen, in Werken sehr verschiedener Art nachzuschlagen:

- a) in Grammatiken nach europäischem Muster;
- b) in einheimischen tibetischen Grammatiken bzw. deren europäischen Übersetzungen und Bearbeitungen;
- c) in sonstigem Schrifttum, z.B. Aufsätzen und Abhandlungen zur Grammatik, tibetischen Wörterbüchern, Spezialglossaren, Textbearbeitungen, Dialektgrammatiken usw.

Die unter b) und c) genannten Möglichkeiten scheiden für den Anfänger ganz und gar aus und sind auch für den Fortgeschrittenen sehr aufwendig und zeitraubend. Was leisten nun die unter a) einzuordnenden Grammatiken von Alexander CSOMA DE KÖRÖS (1834), Isaac Jacob SCHMIDT (1839), Philippe Edouard FOUCaux (1858), Heinrich August JÄSCHKE [bearbeitet von Heinrich WENZEL] (1883), Palmyr CORDIER (1908), Herbert Bruce HANNAH (1912), August Hermann FRANCKE/Walter SIMON (1929) zu JÄSCHKE/WENZEL, Jacques BACOT (1946-8), Marcellle LALOU (1950) und George Nikolayevich ROERICH/Lobsang Phuntshok LHALUNGPA (1957)?¹

¹ Die auf japanisch geschriebenen Grammatiken von Shōju INABA (1954, 1966²) und Enga TERAMOTO (1922, 1929³) können hier außer Betracht bleiben. Vgl. noch Jurij Michailovič PARFIONOVIC, *Tibetskij pis'mennyj jazyk*, Moskva 1970; dass. Englisch: Y. M. PARFIONOVICH, *The Tibetan Written Language*, Moscow 1982.

Zunächst sei betont, daß sich in fast allen genannten Werken wertvolle Beobachtungen oder wenigstens nützliche Materialsammlungen finden. Dennoch befriedigt hiervon allein das *Manuel élémentaire de tibétain classique* von Marcelle LALOU, da es auf knappem Raum viel Material in geordneter und übersichtlicher Form bietet. CSOMA DE KÖRÖS, SCHMIDT und z.T. FOUCAUD sind in der Darstellung stark veraltet; die Grammatik von JÄSCHKE ist viel zu kurz und unübersichtlich; die Addenda von FRANCKE/SIMON helfen diesem Mangel z.T. ab, sind aber ungleich in ihrem Wert; auch CORDIER bringt zu wenig, wenngleich manches Bemerkenswerte; HANNAH beschäftigt sich überwiegend mit der modernen Sprache, während BACOT zu sehr von der tibetischen Nationalgrammatik beeinflußt ist, die er zudem ungleich besser in seinem Werk *Une grammaire tibétaine du tibétain classique, Les slokas grammaticaux de Thonmi Sambhoṭa, avec leurs commentaires*, Paris 1928, behandelt hat; sein als Materialsammlung (mit Stellenangaben!) sehr wertvoller *Index morphologique*, der zweite Teil seiner Grammatik, ist leider nicht hinreichend gegliedert; ROERICH schließlich bietet zwar eine ausgezeichnete Übersicht über das Tibetische allgemein, seine Sprachstufen und Dialekte, ist jedoch im Detail für praktische Unterrichts- und Nachschlagezwecke entschieden zu kurz.

Da nun von den aufgeführten Grammatiken ausgerechnet die mit Abstand stoffreichste (LALOU) seit längerem vergriffen ist¹, wird versucht, auch diese Lücke durch das vorliegende Lehrbuch zu schließen, indem nicht nur gleich viel, sondern nahezu die doppelte Menge an grammatischem Material geboten wird.

Für die Auswahl und Darstellung waren folgende Gesichtspunkte ausschlaggebend:

- a) Es soll im wesentlichen nur eine Sprachstufe beschrieben werden, nämlich das klassische Tibetische, wie es vorzüglich in der kanonisierten Version des Kanjur und Tanjur, aber auch in der sich daran anschließenden Gelehrtenliteratur zu finden ist. Vorklassische, epische und umgangssprachliche Erscheinungen sind nur am Rande behandelt.
- b) Bei der Beschreibung des klassischen Tibetischen stehen die Probleme der Syntax — die Funktionen der Partikeln, Wortstellung, Satzanalyse — im Vordergrund, da sie für das richtige Übersetzen zunächst von größerer Bedeutung sind.
- c) Da zu einer umfassenden Darstellung der Morphologie nicht nur der Raum, sondern auch der derzeitige Wissensstand noch nicht ausreicht, kann dieser wichtige Komplex der tibetischen Grammatik nur gestreift werden. Wegen seiner Bedeutung für die noch in den Kinderschuhen steckende Etymologie und Wortbildungslehre sind jedoch genügend Hinweise eingestreut, um auf die damit zusammenhängende Problematik aufmerksam zu machen.
- d) Mit Rücksicht auf die Gliederung in Lektionen und auf die notwendigen Übungen, die möglichst schnell an die Textlektüre heranführen sollen, kann der grammatische Stoff nicht in allen Fällen streng systematisch vorgetragen werden.

¹ Erhältlich sind z.Zt. nur CSOMA DE KÖRÖS und SCHMIDT (beide als sehr teure Nachdrucke) sowie JÄSCHKE/WENZEL, die wohl schwächste aller Grammatiken.

Dennoch läßt sich Zusammenhängendes durch Querverweise oder mit Hilfe des Registers schnell auffinden. Aus den genannten Gründen sich auch kleinere Wiederholungen nicht zu vermeiden.

e) Die Beispielsätze bzw. -satzteile sind teils aus den Werken anderer Autoren — europäischer wie tibetischer — übernommen worden, teils wurden sie vom Verfasser selbst aus der Literatur gesammelt. In einigen Fällen mußten sie behutsam gekürzt oder modifiziert werden, damit sie dem Studierenden bei seinem jeweiligen Stand grammatischer Kenntnisse verständlich sind. Die Quellen anzuführen ist aus Platzgründen nicht möglich.

f) Für die relativ ausführliche Beschreibung der modernen Aussprache tibetischer Wörter in den Lektionen 1-4 lassen sich drei gewichtige Gründe anführen:

- 1) Nicht selten finden sich in tibetischen Blockdrucken und Manuskripten Verschreibungen der Art, daß eine Silbe durch ein homophones Äquivalent ersetzt wird. Nur derjenige, der weiß, daß im modernen Lhasa-Tibetischen *can* und *spyan*, *bcad* und *bcas*, *phyon* und *mchoṇ* usw. gleich ausgesprochen werden, ist in der Lage, solche Fehler zu verbessern bzw. solche Varianten zu erklären.
- 2) Die Kenntnis der modernen Aussprache erleichtert das Erlernen des Neutibetischen beträchtlich. Dies ist auch für den hauptsächlich an der klassischen Literatur Interessierten von großer Bedeutung, da
- 3) im Gegensatz zu früher heute auch in Europa vielfach gelehrte tibetische Mönche in Fragen der klassischen Literatur konsultiert werden können.

Trotz der unter a) bis d) aufgeführten Beschränkungen bei der Auswahl des Stoffes und der Art seiner Darstellung sind in diesem Lehrbuch eine nicht unbeträchtliche Zahl grammatischer Phänomene erstmalig beschrieben, und es wurde - im Rahmen der selbstgesteckten Grenzen - angestrebt, das System der Beschreibung gegenüber den vorhandenen Grammatiken zu straffen und zu verbessern.

Zu Dank verpflichtet bin ich einer großen Zahl von Autoren, die Beiträge zur Grammatik des klassischen Tibetischen in der einen oder anderen Form veröffentlicht haben; nur ein Teil von ihnen konnte im Buch namentlich genannt werden. Besonders wertvoll war für mich die Möglichkeit, alle Probleme mit dem tibetischen Lektor am Seminar für Kultur und Geschichte Indiens, Universität Hamburg, dem gelehrteten Lama Geshe Gedün LODRÖ [= *dGe-bšes dGe- 'dun blo-gros*] alias Geshe Lharampa Karam Kyorpön [= *dGe-bšes Lha-rams-pa bka'-ram skyor-dpon*], zu besprechen, der auch die Freundlichkeit hatte, die Beispiele auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen.

Hamburg, d. 1.5.1971

M. H.

B: Nachwort zur fünften Auflage (1985)

1. Zum Wesen der ersten bis fünften Auflage dieses Lehrbuches

Es ist jetzt fast auf den Tag genau 15 Jahre her, seit ich das Manuskript meines Lehrbuches der klassischen tibetischen Schriftsprache abschloß, das dann im Juli 1971 erstmalig in einer Auflage von 300 Exemplaren erschien. Das Buch verdankt seine Entstehung weder sorgfältiger Planung noch irgendwelcher Unterrichtserfahrung. Der äußere Anlaß seiner Abfassung war vielmehr der folgende: als Prof. Dr. Franz BERNHARD, unter dem ich damals als Assistent am Seminar für Kultur und Geschichte Indiens tätig war, sich im Wintersemester 1969/70 auf eine längere Forschungsreise nach Nepal und Indien begab, bat er mich, an seiner Stelle den Kurs "Einführung in das klassische Tibetische" zu übernehmen. In Kenntnis der Tatsache, daß kein Lehrbuch des Tibetischen existierte, auf das ich hätte zurückgreifen können, arbeitete ich daraufhin innerhalb von sechs Monaten ein Skriptum für meinen eigenen Unterricht aus. Viel von meinem bis dahin gewonnenen Verständnis vom Wesen der tibetischen Sprache verdankte ich der überaus sorgfältigen Betreuung, die mein Marburger Doktorvater, Prof. Dr. Claus VOGEL (jetzt Bonn) meiner Dissertation über *Jñānaśrīmitras Vṛttamālāstuti* hatte angedeihen lassen. Darüber hinaus hatte ich jedoch bereits seit meiner Studentenzeit extensive Textlektüre getrieben (vorwiegend des tibetischen Tanjur, daneben aber auch verschiedener orginaltibetischer Werke) und außerdem versucht, möglichst alle Monographien und Aufsätze zum Bau des Tibetischen zu lesen, derer ich in Marburg und später in Hamburg habhaft werden konnte. Hierbei beeindruckten mich vor allem die Arbeiten von SCHIEFNER, LAUFER, WOLFENDEN, LI, BACOT, SIMON und URAY. Diese Namensliste ist natürlich nicht vollständig. Aus der Fülle der bei dieser Beschäftigung gewonnenen Informationen galt es nun, ein einigermaßen konsistentes System der tibetischen Sprache zu entwickeln und dieses dann in das didaktische Korsett eines nicht mehr als zwei Semester umfassenden Lehrganges zu pressen. Dies verursachte nicht geringe Entscheidungskonflikte zwischen dem, was aus sprachwissenschaftlichen Gründen noch interessant war, und dem, was aus didaktischen Gründen bereits zu speziell für ein Einführungsbuch war. Zudem waren noch geeignete Übungen zu den Lektionen sowie einige Lesestücke für den weiterführenden Unterricht auszuwählen.

Dies ist die Genese des vorliegenden Lehrbuches, das somit meinen unter Zeitdruck systematisierten Wissensstand von vor 15 Jahren widerspiegelt. Es wäre nun als der normale Lauf der Dinge zu erwarten gewesen, daß das so entstandene Lehrbuch mit der kontinuierlichen Verbreiterung des Fachwissens und ständig wachsender Unterrichtserfahrung von Auflage zu Auflage modifiziert und verbessert worden wäre. Daß dies nicht geschehen ist hat im wesentlichen folgende Gründe. Zum Sommersemester 1972 wechselte ich von der Universität Hamburg, wo die Tibetologie innerhalb des Seminars für Kultur und Geschichte Indiens betrieben wird, an das Indologische Seminar der Universität Bonn über. In Bonn hat die Tibetologie aber ihre Heimstatt in dem institutionell (und auch sonst) unabhängigen Seminar für Sprach- und Kulturwissenschaft Zentralasiens, wo sie — wie

auch die Mongolistik — von einer ganzen Reihe international angesehener Wissenschaftler in Lehre und Forschung vertreten wird. Zu meinem hauptsächlichen Arbeitsgebiet wurde hingegen seit dieser Zeit die Erforschung der altindischen, speziell der buddhistischen Literatur. Das Tibetische ist von mir seitdem zwar nicht völlig vernachlässigt worden, aber es dominiert weiterhin das Studium von Werken, die aus indischen Sprachen übersetzt wurden und deren Originale mittlerweile nicht mehr erhalten oder zugänglich sind. Hinzu kommt die Beschäftigung mit solchen Texten, in denen ein Weiterwirken indischer Stoffe und Formen zu beobachten ist, etwa die Spruchdichtung, die sie begleitende Kommentarliteratur und das tibetische Schauspiel.

Zu dieser Verlagerung des Arbeitsschwerpunktes hin zur Indologie trat noch ein zweiter "Störfaktor". Seit 1970 läuft in Nepal das von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft betriebene und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziell geförderte *Nepal-German Manuscript Preservation Project*, eine umfassende Mikrofilmierung der in Nepal noch erhaltenen Handschriften und anderer schriftlicher Dokumente. Im Rahmen dieses Projektes wurden viele wertvolle und meine eigene Arbeit betreffende buddhistische Sanskrithandschriften erstmalig bequem zugänglich, und während der vergangenen zehn Jahre, von 1975 bis 1985, hat mich die Arbeit mit Handschriften aus Nepal in der einen oder anderen Form zeitlich sehr stark in Anspruch genommen. Dies war natürlich weder für die Verbesserung der deutschen Fassung des Lehrbuchs noch für die etwas voreilig als bald erscheinend angekündigte englische Ausgabe sehr förderlich.

Diesem Mangel an Zeit für die beiden eben genannten Aufgaben steht nun der Druck einer regelmäßigen Nachfrage nach dem Lehrbuch gegenüber, welcher es mir von Mal zu Mal schwerer macht, es als eine bloße Jugendsünde oder als eine Arbeit zu betrachten, die sich durch den weiteren Gang der Forschung inzwischen erledigt hat und die einen daher nicht weiter berührt. Da das Buch offensichtlich weiterhin den Zweck erfüllt, für den es ursprünglich gedacht war, besteht auch die Verpflichtung, die bis jetzt erkannten Fehler und anderen Mängel nach Kräften zu beheben. Für die vorliegende 5. Auflage wurde der folgende praktische Weg gewählt:

- a) Die seit der 2. Auflage (1972) am Ende des Buches (S. 355-60) beigelegte Liste von Verbesserungen und Ergänzungen wurde in dem Maß, wie es der Satzspiegel erlaubte, direkt in den Haupttext des Buches oder aber als Fußnote auf der betreffenden Seite eingearbeitet. Mit Absicht habe ich dabei eine andere Schrifttype als im Originalmanuskript verwendet, um vor allem die nach dem Buch Lehrenden auf die inzwischen erfolgten Änderungen aufmerksam zu machen. Bei Passagen in tibetischer Schrift ist allerdings dieselbe Schrift verwendet worden.
- b) Seit 1972 von mir selbst bemerkte oder mir zur Kenntnis gebrachte Fehler sind in der gleichen Weise eingefügt worden, wiederum nach Maßgabe des vorhandenen Platzes. Nicht in allen Fällen sind diese Änderungen sofort als solche zu erkennen, z.B. bei einfachen Tilgungen von Wörtern oder Texten.
- c) Korrekturen oder Ergänzungen, die den vorgegebenen Satzspiegel sprengten, wurden in begrenztem Maß als "Weitere Nachträge zur Grammatik" auf den Seiten 210a und

210b an das Ende der "Nachträge zur Grammatik" (S. 207-210a) gestellt. Somit finden sich nun alle diese Ergänzungen an einer zusammenhängenden Stelle im Buch. Außerdem wurde im Haupttext an all den Stellen, zu denen die Nachträge Ergänzungen bieten, ein entsprechender Hinweis eingefügt.

- d) Grundsätzliche Änderungen, die Umformulierungen ganzer Passagen des Buches bedeutet und eventuell auch noch andere, sich darauf beziehende Teile beeinflusst hätten, mußten unterbleiben. Sie sind der nächsten Auflage, die in neuem Satz und Layout erscheinen soll, vorbehalten. Einige Einzelheiten dieser beabsichtigten Neugestaltung werden weiter unten umrissen.
- e) Eine der Änderungen in dieser Auflage konnte allerdings nicht mit letzter Konsequenz durchgeführt werden, die Ersetzung der heute nur noch wenig gebräuchlichen Umschrift des Tibetischen nach dem "Hamburger" Transliterationssystem durch diejenige, die m.E. gute Aussicht hat, sich als wissenschaftliche Transkription durchzusetzen. Im Hauptteil des Buches wurde diese Ersetzung zwar — hoffentlich — vollständig durchgeführt, nicht jedoch im Index, der für diesen Zweck hätte neu geschrieben werden müssen. Durch die am Fuß der Registerseiten gegebenen Entsprechungen sollte aber jeder Benutzer des Buches dennoch in der Lage sein, jedes von ihm gesuchte Wort schnell zu finden. Es sind ja ohnehin nur wenige Buchstaben von diesen Änderungen betroffen.

Die 6. deutsche Auflage soll in drei bis vier Jahren in neuer Gestalt erscheinen. Sie wird die grundsätzlichen Neuerungen enthalten, die in Teil 2 dieses Nachwortes angedeutet sind. Durch die im Interesse der Lesbarkeit der tibetischen Schrift erforderliche Verkleinerung des Satzspiegels, durch die Hinzunahme einiger weiterer Lesestücke und durch die Vervollständigung des Glossars wird eine Aufteilung in zwei Bände nicht zu umgehen sein. Die weiterhin geplante und bereits in Arbeit befindliche englische Fassung wird in Form und Inhalt mit der überarbeiteten deutschen Fassung übereinstimmen, die sie nicht ersetzen, sondern nur ergänzen soll.

Ich möchte noch einmal meinen Dank an alle die Kollegen erneuern, die es mir durch Hinweise auf offensichtliche Fehler und durch konstruktive Kritik ermöglicht haben, wenigstens einen Teil dieser Mängel dieses Buches zu beheben. Zusätzlich zu den bereits in der 2. bis 4. Auflage genannten Kollegen¹ möchte ich mich noch bei den Herren VETTER (Leiden) und VOGEL (Bonn) für die Übermittlung ihrer Verbesserungsvorschläge bedanken. Die eingehendste Belehrung verdanke ich einem langen Brief meines verehrten ungarischen Kollegen Dr. Géza URAY (Budapest), den ich im Frühjahr 1973 von ihm erhielt. Darin sind neben vielen wertvollen Einzelheiten die meisten der grundsätzlichen Probleme angesprochen, um deren Klärung ich mich in der nächsten Auflage bemühen möchte. Es

¹ Es waren dies die Kollegen Prof. Dr. Jan Willem DE JONG, Prof. Dr. Walter †SIMON, Dr. Hartmut-Ortwin FEISTEL, Dr. Dr. Gerhard †MEIER und Prof. Dr. Lambert SCHMITHAUSEN.

versteht sich von selbst, daß ich auch weiterhin für Hinweise und Kritik von seiten aller nach diesem Buch Lernenden und Unterrichtenden dankbar sein werde.¹

2. Zu einigen allgemeineren Kritikpunkten

Wie bereits angekündigt, sollen an dieser Stelle verschiedene grundsätzliche Kritikpunkte genannt werden, die im Hauptteil des Buches nicht angesprochen, geschweige denn gründlich behandelt werden konnten. Ich werde dabei auch andeuten, ob und in welcher Form in der nächsten Auflage auf sie eingegangen werden soll.

Der erste Punkt betrifft die hier beschriebene Sprachstufe. Ich habe seinerzeit versucht, mich an dem guten Standard derjenigen Werke zu orientieren, die zu Beginn des 14. Jh. zu den beiden großen Sammlungen des Kanjur und Tanjur vereint wurden. Diese ca. 4500 Texte sind im wesentlichen im Zeitraum vom 9. bis 14. Jh. übersetzt worden, wobei der seltene Glückfall vorliegt, daß am Anfang dieser gigantischen Übersetzungs-tätigkeit die große Konferenz steht, die unter dem tibetischen König Khri-sroṇ Ide-btsan einberufen worden war. Auf dieser Konferenz wurde nicht nur ein umfangreiches terminologisches Wörterbuch geschaffen, sondern es wurden auch detaillierte Prinzipien zur Wiedergabe fremdsprachlicher Texte festgelegt. Der Zweck dieser Vereinbarungen war es, dem bis zu diesem Zeitpunkt herrschenden Sprachwirrwarr bei der Übersetzung indischer Texte ein Ende zu bereiten und einen einheitlichen, allgemein verständlichen literarischen Stil zu schaffen. Selbstverständlich ist das zu jener Zeit formulierte abstrakte Ideal nicht von jedem Übersetzer gespannt und auch nicht bei jedem Werk erreicht worden, aber ohne Zweifel ist eine ganz beträchtliche Zahl von indischen wie von chinesischen Schriften doch in einer so guten bis ausgezeichneten Weise ins Tibetische übertragen worden, daß das große Ansehen, das diese Übersetzungen hinsichtlich ihres klaren Stils wie auch der Treue gegenüber ihrer jeweiligen Vorlage genießen, nicht unbegründet erscheint.

Natürlich sind diese später als sogenannte "kanonische Schriften" in Kanjur und Tanjur zusammengefaßten Übersetzungstexte nicht die einzigen Werke, die während dieser Frühzeit der tibetischen Literatur verfaßt wurden. Werke einheimischer Autoren aus dieser Zeit fanden gelegentlich sogar Eingang in den buddhistischen Kanon (ich erinnere nur an die tibetische Nationalgrammatik oder an die zur Zeit Khri-sroṇ Ide-btsans verfaßten Briefe, die kürzlich von Siglinde DIETZ herausgegebenen wurden), und seit dem 10. Jh. wird der Anteil der autochthonen tibetischen Literatur in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht immer bedeutsamer. Bildet so die kanonische Literatur auch nicht den einzigen möglichen Ausgangspunkt für die Beschreibung des komplexen Gebildes "Klassisches Tibetisch", so ist es andererseits auch nicht unsinnig, sich zunächst anhand dieses standardisierten (und darum auch einfacheren) Stils ein gewisses Grundgerüst an grammatischen Kenntnissen zu verschaffen, von dem ausgehend man sich dann mit den Besonderheiten anderer Gattungen der tibetischen Literatur vertraut machen kann.

¹ Herrn Kollegen BUDDRUSS (Mainz) danke ich für einige wertvolle Hinweise bei der Darstellung der Phonetik des Lhasa-Tibetischen und einige andere Korrekturen.

Der einzige wesentliche Nachteil, der aus der Orientierung am kanonischen Sprachstandard erwachsen ist, besteht m. E. darin, daß die tibetischen Beispielsätze und Texte inhaltlich zu stark auf Indien bezogen sind. Außerdem sind Studierende mit Vorkenntnissen im Sanskrit durch die zahlreichen Verweise auf Sanskritentsprechungen gegenüber demjenigen bevorzugt, der allein am Tibetischen interessiert ist - dies ist in meinen Augen auch der Hauptnachteil des ansonsten ganz ausgezeichneten Skriptums von CORDIER aus dem Jahr 1908. Diesem Mangel läßt sich in künftigen Auflagen nur graduell abhelfen, durch Austausch und Ergänzung bei den Beispielen und Lesestücken, nicht jedoch prinzipiell, da dies eine völlige Neukonzeption des Lehrbuches bedeutete. Man kann aber auch in dieser Eigenart des Buches einen zusätzlichen Wert für indologisch vorgebildete Studenten sehen, die nach wie vor einen großen Teil der Benutzer dieses Lehrganges ausmachen.

Bei der Behandlung der Orthographie fehlen Hinweise und Beispiele zu der in vielen Texten schwankenden Schreibweise. Nur selten findet man Ausgaben, die in allen Einzelheiten dem abstrakten Standard des Wörterbuchs und der Grammatik entsprechen. Es kommen zahlreiche regionale und anders zu erklärende Sonderschreibungen vor, daneben viele phonetisch oder graphisch bedingte Verschreibungen. Für phonetisch bedingte Fehler kommen selbstverständlich neben dem Lhasa-Dialekt auch alle anderen Dialekte Tibets als Fehlerquelle in Frage, so daß man deren Besonderheiten zu einem späteren Zeitpunkt ebenfalls zur Kenntnis nehmen sollte. Über die Verschreibungen und ihre Bedeutung für die Textkritik hat in jüngster Zeit Helmut EIMER wertvolle Beobachtungen in seinen Studien zur Überlieferung des Kanjur beigesteuert. Dieser ganze Themenkomplex, so wichtig er auch im weiteren Verlauf des Studiums sein mag, gehört aber wohl doch nicht in ein Elementarbuch.

Ein weiterer Kritikpunkt waren die an verschiedener Stelle eingestreuten Etymologien. Neben unzweifelhaft richtigen Ableitungen finden sich auch einige umstrittene und z.T. nicht länger haltbare. Mit Recht ist gesagt worden, daß dies den Anfänger eher verwirrt als es ihm weiterhilft. Hilfreicher wäre zweifellos eine zusätzliche Lektion, in der die Grundgesetze der tibetischen Wortbildung in systematischer Form dargestellt werden. Ein solches zusätzliches Kapitel ließe sich durchaus rechtfertigen, wenn man den zweise-mestrigen Grundkurs — wie schon vorher beabsichtigt — als mit Lektion 18 beendet betrachtet und allen weiteren Stoff parallel zu der sich daran anschließenden Textlektüre durchnimmt. Eine erste elementare Übersicht dieser Art habe ich in meinem 1973 veröffentlichten Vortrag "Grundfragen der tibetischen Morphologie" (in: *Zentralasiatische Studien* 7, S. 425-442) gegeben.

Auf die Bedeutung der Untersuchungen von Claus OETKE und W. South COBLIN für eine Neufassung der Kapitel 16 und 19 habe ich bereits im Hauptteil des Buches hingewiesen. Ebenso habe ich schon im Nachwort zur 2. Auflage angedeutet, daß ich mit einigen Punkten der Behandlung der Kasuspartikeln nicht zufrieden war. Eine mehr äußerliche Frage ist hierbei die der Terminologie. Die Zusammenfassung der Partikeln ཅ' und ང' einerseits sowie der Partikeln ཁ' ག' andererseits erscheint mir nicht länger sinnvoll, da sonst alle anderen Kasuspartikeln einen eigenen Namen erhalten haben. Es spricht nicht das geringste dagegen, SCHIEFNERS vorzügliche (sich wohl am Finnischen orientierende)

Terminologie zu übernehmen. Er bezeichnet das durch die Partikel ཅ' ausgedrückte Verhältnis als "Inessiv" (mein "Lokativ-I"), das von མ' als "Allativ" (mein "Lokativ-II"), das von ཁ୍ୟ' als "Elativ" (mein "Ablativ-I") und das von ཁ୍ୱ' als "Ablativ" (mein "Ablativ-II"). Wie leicht zu zeigen ist, geben diese Bezeichnungen die charakteristischen Funktionen dieser Partikeln wieder. — Das durch die Gesamtheit der Terminativpartikeln ausgedrückte Verhältnis bezeichnet SCHIEFNER übrigens als "Illativ", was auch keine schlechte Wahl darstellt.

Der eigentliche problematische "Kasus" ist, was seine Darstellung angeht, der partikellose Kasus; in etwas präziserer Terminologie sollte man eher von der Funktion des "Zero-Suffixes" reden. Es vereint scheinbar die Funktionen dreier indogermanischer Kasus in sich, die des Nominativs, des Vokativs und des Akkusativs. Da es wenig logisch ist anzunehmen, die Tibeter hätte ein und dieselbe Form für zwei so grundverschiedene Funktionen wie die des Nominativs und des Akkusativs verwendet, hatte ich versucht, mit der Funktion des Akkusativs allein auszukommen. Dies geht jedoch nicht ohne Widersprüche, und so hatte ich schon bereit vor zehn Jahren ein neues einheitliches Konzept verwendet, das des "Kasus absolutus". Dieses Konzept deckt sich weitestgehend mit der Auffassung Prof. URAY, die er mir in seinem schon erwähnten Brief mitteilte und die im Grunde auch schon in dieser Form bei SCHIEFNER zu finden ist. Die Funktion dieses "Kasus absolutus" entspricht (mit wenigen kleinen Einschränkungen) der des indogermanischen Nominativs, und man kann so letztlich alle Funktionen des partikellosen Nomes nominativisch deuten. Ich möchte das an einem Beispiel illustrieren, in dem der "Akkusativ des direkten Objekts" nominativisch interpretiert wird; das Beispiel wirft gleichzeitig ein Licht auf den Charakter der Stammabstufungen des tibetischen Verbs.

1. བ୍ରତ୍ତିଶ୍ଵାସ 'Der Minister ist gestorben' (von ཁ୍ୟାସ୍ୟା, Perfekt ཁ୍ୱାସ୍, "sterben", intransitiv).
2. བ୍ରତ୍ତିଶ୍ଵାସ୍ୟାସ 'Der Minister wurde zum Sterben gebracht, wurde getötet' (von ཁ୍ୟାସ୍ୟା, Perfekt ཁ୍ୱାସ୍ୟାସ, "sterben lassen, töten", transitiv).
3. ཁ୍ୟାସ୍ୟାସନ୍ତିଶ୍ଵାସ୍ୟାସ 'Der Minister wurde vom Feind (als Agens oder Mittel) zum Sterben gebracht, getötet'.

Diese Interpretation hat den Vorzug, daß der gleiche "Kasus" (d.h. der gleiche Partikelgebrauch) immer durch die gleiche Funktion erklärt wird, auch wenn man dabei einen "Genuswechsel" beim Verb in Kauf nehmen muß. Ebenso lassen sich auch alle anderen Funktionen des partikellosen Nomens "nominativisch" deuten. Entsprechend werden die Abschnitte 7.4-6 des Lehrbuchs umzuformulieren sein.

In ähnlicher Weise befriedigt mich die traditionelle Terminologie zur Bezeichnung der — maximal — vier Stammformen des tibetischen Verbs nicht. Insbesondere halte ich die Bezeichnungen "Präsens" und "Futur" nicht für adäquat. Statt "Präsens" möchte ich "Tempus generale" (o. ä.) vorschlagen und statt "Futur" den schon im Lehrbuch ver-

wendeten Ausdruck "Nezessitativ". Beim Letzteren werden die Einwände von Claus OETKE gebührend zu berücksichtigen sein, die mich allerdings nicht völlig überzeugt haben.

Das Glossar des Lehrbuchs war ursprünglich nur als Wörterbuch zu den Lesestücken I bis IV angelegt worden. Es enthält daher nicht *alle* in den Lektionen 1 bis 20 auftauchenden Wörter, was für den Benutzer, insbesondere für den Anfänger, zweifellos ein Nachteil ist. Für die künftigen Auflagen wird ein vollständiges Glossar aller im Lehrbuch auftretenden Wörter angestrebt.

Nicht selten wurde beklagt, daß die tibetischen Buchstaben für den Anfänger zu klein und darum zu schwer zu lesen seien, vor allem die zusammengesetzten Buchstaben. Diesem Mangel soll in zweifacher Weise abgeholfen werden: zum einen soll der Satzspiegel so verändert werden, daß beim Druck keine Verkleinerung mehr erforderlich sein wird, die tibetischen Buchstaben werden also um ca. 25 % vergrößert erscheinen; zum anderen soll für die Lektionen 1 bis 10 die Umschrift aller tibetischen Wörter beigefügt werden.

Gelegentlich wurde auch um eine Bibliographie der wesentlichen Arbeiten zur tibetischen Sprachwissenschaft gebeten. Dieser Bitte ist nicht ganz leicht zu entsprechen, und zwar aus folgenden Gründen: 1) Die Zahl der in Frage kommenden Arbeiten ist bereits jetzt sehr groß. 2) Diese Arbeiten sind ungewöhnlich weit verstreut und in vielen Fällen sehr schwer zugänglich. 3) Viele der in diesen Arbeiten mitgeteilten Theorien und Ansätze haben noch rein hypothetischen Wert, sind noch kein gesicherter Wissensbestand. Richtiges ist oft mit schwer zu Akzeptierendem gemischt. 4) Bei dem jetzigen Stand der tibetischen Sprachforschung würde eine solche Bibliographie einer ständigen Überwachung und Aktualisierung bedürfen. 5) Schließlich sollte man an ein in erster Linie auf den praktischen Spracherwerb ausgerichtetes Lehrbuch nicht die Anforderungen eines Handbuchs für den Sprachhistoriker stellen. — Dennoch möchte ich auf die folgenden vier Werke hinweisen, die erst nach der Veröffentlichung des Lehrbuchs erschienen sind bzw. abgeschlossen wurden und die einen umfassenderen Anspruch erheben: Robert SHAFER, *Introduction to Sino-Tibetan*, Part 1 to 5, Wiesbaden 1966-73; Paul K. BENEDICT, *Sino-Tibetan: A Conspectus*, Cambridge 1972; Heinz ZIMMERMANN, *Wortart und Sprachstruktur im Tibetischen*, Wiesbaden 1979; Austin HALE, *Research on Tibeto-Burman Languages*, Berlin 1982. Keines dieser vier Werke erscheint mir ohne hinreichende Kommentierung als Begleitlektüre für den Anfänger geeignet zu sein. Dieser Vorbehalt entfällt bei den Wiener *Vorlesungen zur Sprach- und Kulturgeschichte Tibet* des ungarischen Kollegen András RÓNA-TAS entfallen, welche 1985 in Wien in Buchform erschienen sind.

Zum Schluß noch ein Wort zur Lage der Primärquellen und der Sekundärliteratur auf dem Gebiet der Tibetologie. Sie hat sich seit dem Ende der sechziger Jahre grundlegend gewandelt. In Indien wurde eine schier unübersehbare Zahl von tibetischen Handschriften und Blockdrucken fotomechanisch nachgedruckt. Umfangreiche Listen lieferbarer Texte erhält man auf Anfrage von indischen Exportbuchhändlern, z. B. Biblia Impex, 2/18 Ansari Road, New Delhi 110 002. Im deutschsprachigen Raum gibt es mittlerweile mehrere wissenschaftlichen Reihen mit einem hohen Anteil tibetologischer Publikationen, z.B. *Asiatische Forschungen*, *Indica et Tibetica*, *Opuscula Tibetana*, *Wiener Studien zur*

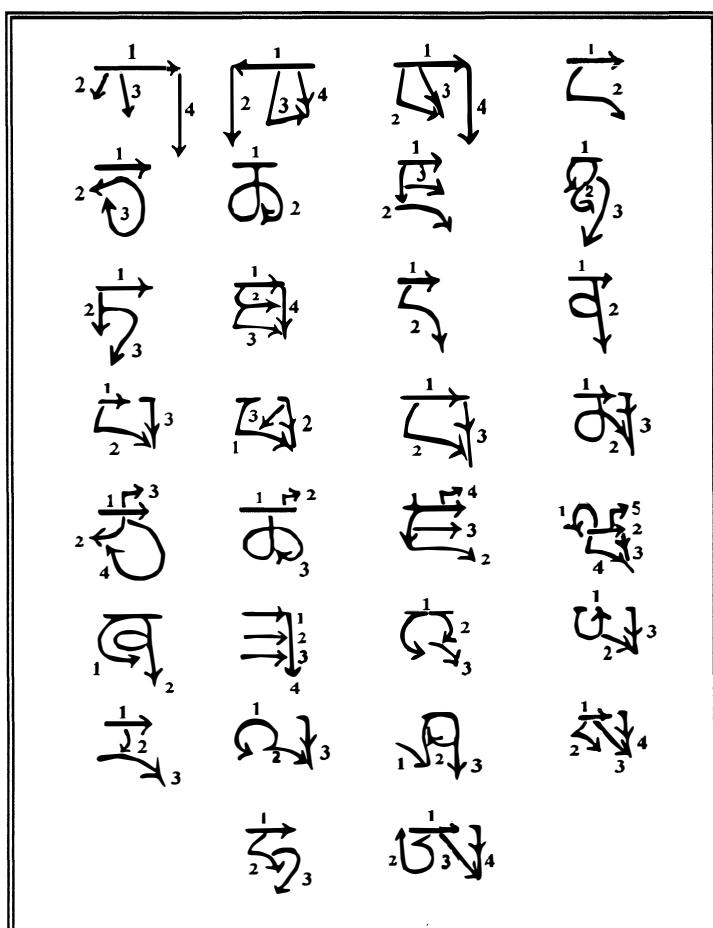
Tibetologie und Buddhismuskunde sowie die verschiedenen Serien, die der VHG Wissenschaftsverlag, St. Augustin, veröffentlicht. Informationen zu diesen Reihen und weiteren tibekundlichen Werken entnehme man den Fachkatalogen der großen Orientbuchhandlungen, in Deutschland etwa Otto Harrassowitz, Buchhandlung und Antiquariat, Asienabteilung, Taunusstr. 5, 65019 Wiesbaden. Diese konkreten Angaben mache ich deshalb, weil mich immer wieder Anfragen erreichen, wo man nach der Durcharbeitung des Lehrbuchs weitere Studienmaterialien beziehen kann.

Swisttal-Odendorf, 1.10.1985

Michael Hahn

Schreibanleitung

Die folgende Schreibanleitung ist mit Genehmigung des Autors aus dem empfehlenswerten Büchlein *Kleine Phraseologie der tibetischen Umgangssprache*, Deutsch-tibetisch, mit Glossarien, 2. Auflage, Rikon 1981, des tibetischen Gelehrten Champa Thupten JONGCHAY (= ZONGTSE) entnommen. Herr Zongtse lehrt Tibetisch am Seminar für Indologie und Buddhismuskunde der Universität Göttingen. Er hat sich nicht nur als Wissenschaftler und Didaktiker, sondern auch als Kalligraph von hohen Rang hervorgetan.



Verzeichnis lieferbarer Titel • Stand: 1.9.1996

- 1: *Nāgārjuna's Ratnāvalī. Vol. 1. The Basic Texts (Sanskrit, Tibetan, Chinese)* By Michael Hahn. Bonn 1982. xxxiv, 208 pp. DM 36,00. ISBN 3-923776-00-4
- 2: *Das Maitrakanyakāvadāna (Divyāvadāna 38). Sanskrittext und deutsche Übersetzung.* Von Konrad KLAUS. Bonn 1983. 108 S. DM 24,00. ISBN 3-923776-01-2
- 3: *Das Mrgajātaka (Haribhaṭṭajātakamālā XI). Studie, Texte, Glossar.* Von Michael HAHN und Konrad KLAUS. Bonn 1983. 108 S. DM 24,00. ISBN 3-923776-02-0
- 4: *Five Buddhist Legends in the Campū Style. From a Collection Named Avadānasārasamuccaya. Edited and translated with an introduction.* By Ratna HANDURUKANDE. Bonn 1984. (63), 234 pp. DM 64,00. ISBN 3-923776-03-9
- Band 5: *In Vorbereitung/Under preparation [Candragomin's Śisyalekha]*
- 6: *Nächtliches Wachen. Eine Form indischen Gottesdienstes.* Von Monika THIEL-HORSTMANN. Bonn 1985. 126 S., 3 Tabellen. DM 38,00. ISBN 3-923776-05-5
- 7: *Die Śigrabodhinināmamālā des Pundarīka Viṭṭhala. Ein synonymisches Wörterbuch des Sanskrit aus dem 16. Jahrhundert.* Herausgegeben und übersetzt von Ardo SCHMITT-ROUSSELLE. Bonn 1985. 160 S. DM 36,00. ISBN 3-923776-06-3
- 8: *Ārya-Śūra's Compendium of the Perfections: Text, Translation and Analysis of the Pāramitāśāmāsa.* By Carol MEADOWS. Bonn 1986. xii, 372 pp. DM 72,00. ISBN 3-923776-07-1
- 9: *Die altindische Kosmologie. Nach den Brāhmaṇas dargestellt.* Von Konrad KLAUS. Bonn 1986. 198 S. DM 48,00. ISBN 3-923776-09-8
- 10: *Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache.* 6., überarbeitete und neugesetzte Auflage. Von Michael HAHN. Swisttal-Odendorf. 1994. xv, 376 S. DM 64,00. ISBN 3-923776-10-1
- 11: *Vicitrakusumāñjali. Volume Presented to Richard Othon Meisezahl on the Occasion of his Eightieth Birthday.* Edited by Helmut EIMER. Bonn 1987. xiv, 146 pp. DM 48,00. ISBN 3-923776-11-X
- 12: *Towards a New Edition of Āryaśūra's Jātakamālā.* By Peter KHOROCHE. Bonn 1987. 76 pp. DM 20,00. ISBN 3-923776-12-8
- 13: *Indology and Indo-Tibetology. Thirty Years of Indian and Indo-Tibetan Studies in Bonn.* Edited by Helmut EIMER. Bonn 1988. 192 pp. DM 48,00. ISBN 3-923776-13-6
- 14: *Emendationen zum Jaiminiya-Brāhmaṇa (Zweites Buch).* Von Gerhard EHLERS. Bonn 1988. xxxvi, 135 S. DM 48,00. ISBN 3-923776-14-4
- 15: *The Supriyasārthavāhajātaka. Edited with an introduction.* By Ratna HANDURUKANDE. Bonn 1988. 108 pp. DM 28,00. ISBN 3-923776-15-2
- 16: *Das Kathināvadāna.* Eingeleitet, herausgegeben und übersetzt von Almuth DEGENER. Bonn 1989.-vi, 103 S. DM 32,00. ISBN 3-923776-16-0
- 17: *Der Tantra-Katalog des Bu ston im Vergleich mit der Abteilung Tantra des tibetischen Kanjur. Studie, Textausgabe, Konkordanzen und Indices.* Von Helmut EIMER. Bonn 1989. 213 S. DM 54,00. ISBN 3-923776-17-9
- 18: *Hundert Strophen von der Lebensklugheit.* Nāgārjunas Prajñāsataka tibetisch und deutsch. Eingeleitet, herausgegeben und übersetzt von Michael HAHN. Bonn 1990. 124 S. DM 36,00. ISBN 3-923776-18-7
- 19: *Nāgārjuna's Ratnāvalī. Vol. 2. Die Ratnāvalīkā des Ajitamitra.* Herausgegeben und erläutert von Yukihiro OKADA. Bonn 1990. xxxv, 198 S. DM 64,00. ISBN 3-923776-19-5
- 20: *Dākinīs. Zur Stellung und Symbolik des Weiblichen im tantrischen Buddhismus.* Von Adelheid HERRMANN-PFANDT. Bonn 1992. xvi, 564 S. DM 120,00. ISBN 3-923776-20-9

- 21: *Frank-Richard Hamm Memorial Volume*. October 8, 1990. Edited by Helmut EIMER. Bonn 1990. 216 pp. DM 64,00. ISBN 3-923776-21-7
- 22: *Studien zur Indologie und Buddhismuskunde*. Festgabe des Seminars für Indologie und Buddhismuskunde für Professor Dr. Heinz Bechert zum 60. Geburtstag am 26. Juni 1992. Herausgegeben von Reinhold GRÜNENDAHL, Jens-Uwe HARTMANN und Petra KIEFFER-PÜLZ. Bonn 1993. 326 S., 1 Foto, 4 Tafeln. DM 64,00. ISBN 3-923776-22-5
- 23: *Der Lobpreis der Vorzüglichkeit des Buddha*. Udbhaṭasiddhasvāmins Viśeṣastava mit Prajñāvarmans Kommentar. Nach dem tibetischen Tanjur herausgegeben und übersetzt von Johannes SCHNEIDER. Bonn 1993. 333 S. DM 64,00. ISBN 3-923776-23-3
- 24: *Dvāviṁśat�yavadānakathā. Ein mittelalterlicher buddhistischer Text zur Spendenfrömmigkeit*. Nach zweieundzwanzig nepalesischen Handschriften kritisch herausgegeben von Mamiko OKADA. Bonn 1993. xxii, 239 S. DM 64,00. ISBN 3-923776-24-1
- 25: *Tibetan Studies*. Jan Willem DE JONG. Swisttal 1994. xi, 254 pp. DM 64,00. ISBN 3-92377625-X
- 26: *Unterscheidung der Gegebenheiten von ihrem wahren Wesen (Dharmadharmaṭāvibhāga)*. Eine Lehrschrift der Yogācāra-Schule in tibetischer Überlieferung. Von Klaus-Dieter MATHES. Swisttal-Odendorf. 1996. viii, 296 S., 11 Falttafeln. DM 64,00. ISBN 3-923776-26-8
- 27: *Sukṛtidatta Pantas Kārtavīryodaya*. Ein neuzeitliches Sanskrit-Mahākāvya aus Nepal. [Von] Johannes SCHNEIDER. Swisttal-Odendorf 1996. 430 S. DM 84,00. ISBN 3-923776-27-6
- 28: *Suhṛllekhāḥ*. Festgabe für Helmut Eimer. Herausgegeben von Michael HAHN, Jens-Uwe HARTMANN und Roland STEINER. Swisttal-Odendorf 1996. xxiii, 283 S. DM 84,00. ISBN 3-923776-28-4
- Mahāyāna Texts Translated into Western Languages. A Bibliographical Guide*. Compiled by Peter PFANDT. Bonn 1986. XXII, 208 pp. DM 48,00. ISBN 3-923956-13-4

Arbeitsmaterialien zur Religionsgeschichte

- 2: *Schamanismus als Problem religionswissenschaftlicher Terminologie*. Eine Untersuchung von Harald MOTZKI. Bonn 1977. viii, 144 pp. DM 28,00. ISBN 3-923956-01-0
- 3: *Die Bildersprache des Manichäismus*. Dargestellt von Victoria ARNOLD-DÖBEN. Bonn 1978. Bonn 1978. xiv, 184 pp. DM 28,00. ISBN 3-923956-02-9
- 4: *Yoga. Grundlagen, Methoden, Ziele. Ein bibliographischer Überblick*. Herausgegeben von Peter SCHREINER. Bonn 1979. 144 pp. DM 28,00. ISBN 3-923956-03-7
- 6: *Women's Status in the Muslim World. A Bibliographical Survey*. Compiled by Inger Marie RUUD. Bonn 1981. 144 pp. DM 28,00. ISBN 3-923956-05-3
- 7: *Zur Deutung des Göttertanzen in Indien und Griechenland*. Eine Betrachtung von Ulrich WÖSSNER. Bonn 1981. xvi, 184 pp. ISBN 3-923956-06-1
- 8: *Literarkritische Beiträge zum Problem christlich-buddhistischer Parallelen*. Von Norbert KLATT. Bonn 1982. xxxviii, 202 pp. DM 32,00. ISBN 3-923956-07-X
- 9: *Weibliche Züge im Gottesbild israelitisch-jüdischer Religiosität*. Eine Untersuchung von Renate LAUT. Bonn 1983. xxii, 96 pp. DM 24,00. ISBN 3-923956-08-8
- 10: *Rulers and Dynasties of East Asia. China, Japan, Korea*. Chronological Tables compiled by Karl-Heinz GOLZIO. Bonn 1983. xxiv, 160 pp. DM 28,00. ISBN 3-923956-10-X
- 11: *Kings, Khans and Other Rulers of Early Central Asia*. Chronological Tables compiled by Karl-Heinz GOLZIO. Bonn 1984. xxii, 128 pp. DM 28,00. ISBN 3-923956-11-8
- 12: *Regents in Central Asia Since the Mongol Empire*. Chronological Tables compiled by Karl-Heinz GOLZIO. Bonn 1985. xxii, 178 pp. DM 32,00. ISBN 3-923956-12-6
- 13: *Die Bildersprache der Gnosis*. Dargestellt von Victoria ARNOLD-DÖBEN. Bonn 1986 xxxvi, 222 pp. ISBN 3-923956-14-2
- 14: *Texte und Welten. Eine Anthologie zur jüdischen Esoterik*. Ausgewählt und bearbeitet von Christoph DRÖGE. Bonn 1988 xxxvi, 154 pp. ISBN 3-923956-15-0

